UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

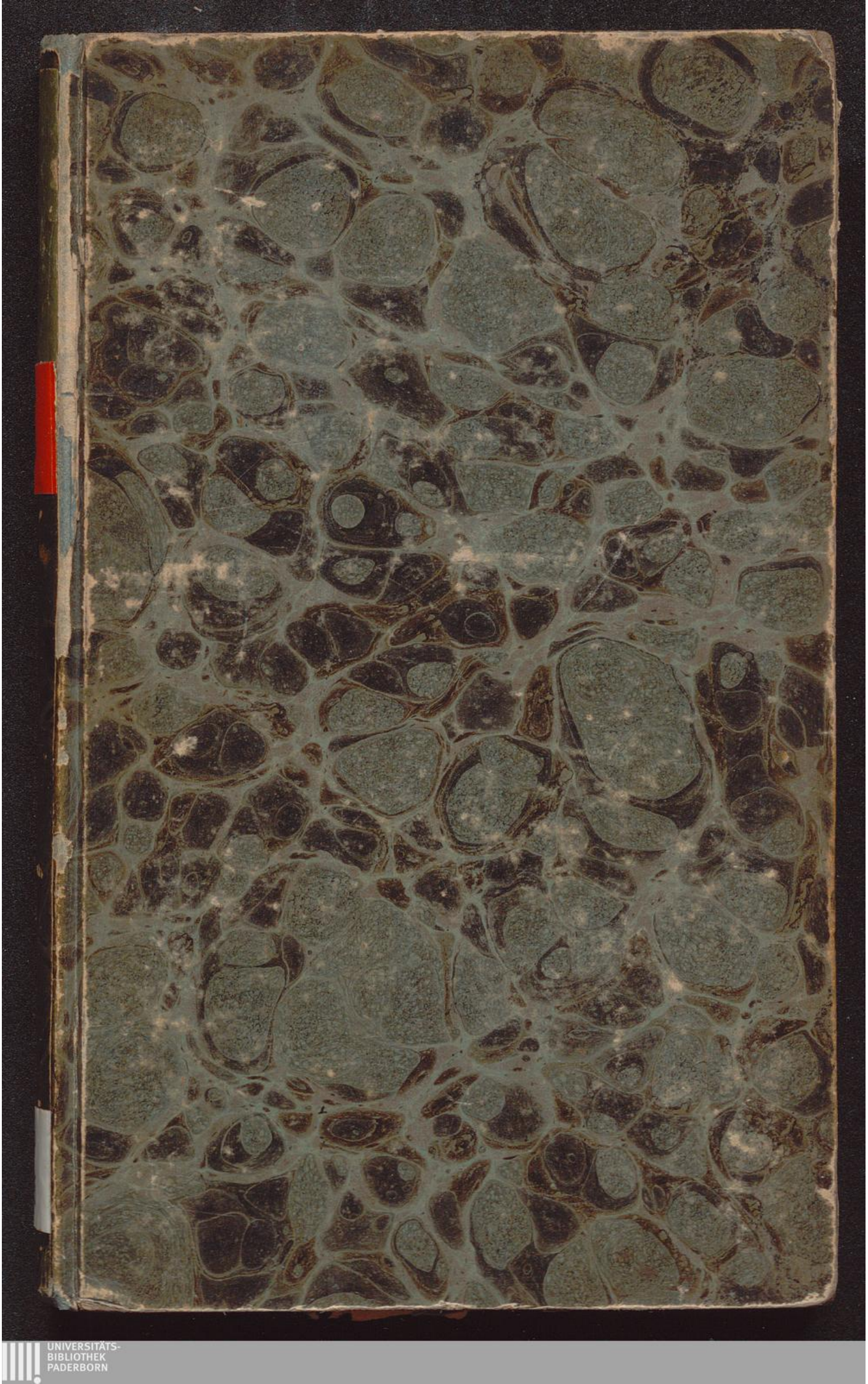
Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

urn:nbn:de:hbz:466:1-62596

Visual Library


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

L
40293

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche

Schwedische Grammatik

nebst

einer gedrängten **Litteraturgeschichte,** und einer aus den vorzüglichsten neueren Schriftstellern Schwedens gesammelten **Chrestomathie** mit zugehörigem **Wörterbuche**

von

Udo Waldemar Dieterich,
d. Phil. D:r, Conrector am Stockholmischen Deutschen National-Lyceum und Mitgliede der Königl. Nordischen Gesellschaft für Altskandinavische Schriften zu Kopenhagen.

Stockholm und Leipzig.
Fritze & Bagge.
1840.

GESAMTHOCHSCHULBIBLIOTHEK PADERBORN

77/37251

Standort: P 06
Signatur: CYP 1005
Akz.-Nr.:
Id.-Nr.: W3124737

STOCKHOLM, P. A. NORSTEDT & SÖNER.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(Uebersetzung.)

Auszug aus dem in der Schwedischen Akademie den 20:en Januar 1840 gehaltenen Protocolle.

U. S. Nachdem der Conrector an der hiesigen Deutschen Schule, Philosophiæ Doctor, Herr Udo Waldemar Dieterich der Schwedischen Akademie eine von ihm verfaszte Arbeit eingereicht, welche betitelt ist: Ausführliche Schwedische Grammatik nebst einer gedrängten Litteraturgeschichte, und einer aus den vorzüglichsten neueren Schriftstellern Schwedens gesammelten Chrestomathie mitz ugehörigem Wörterbuche und über dieselbe eine Äuszerung der Akademie begehrt hat, so hat die Akademie auf die Weise, wie es Ihre Vorschriften bestimmen, die fragliche Schrift geprüft und gefunden, daszder Theil derselben, welcher die eigentliche Sprachlehre abhandelt von einer im Allgemeinen sicheren und selbsterworbenen Kenntniszunserer Muttersprache und ihres Verhältnisses zur Deutschen Sprache zeugt. In Ansehung der Schwedischen

Betonung und der Aussprache der Wörter kommen ebenfalls Bemerkungen vor, durch welche der Verfasser seiner Arbeit einen Vorzug vor verschiedenen älteren Versuchen dieser Art gegeben hat. Aus diesen Gründen hält die Akademie dafür, daſz die Herausgabe der genannten Sprachlehre von wesentlichem Nutzen für die von den Landsleuten des Verfassers sein werde, welche sich eine nähere Kenntniſz der Schwedischen Sprache zu erwerben wünschen.

Dem Protocolle gemäſz.
Bernh. v. Beskow.

Inhalt.

Litteraturgeschichte.

Seite.

Allgemeiner Überblick . . . . . 1.
Eintheilung der Geschichte . . . . . 3.
I. Zeitraum. Zeitalter der frühsten Runensteine . . . . 4.
II. Zeitraum. Zeitalter der ältesten Landschafts-Gesetze . . 7.
III. Zeitraum. Zeitalter der jüngeren Landschafts-Gesetze . . 9.
IV. Zeitraum. Zeitalter der Chroniken und Übersetzungen Deutscher und Fränkischer Heldensagen . . . . . 10.
V. Zeitraum. Zeitalter des Neuschwedischen . . . . . 12.
1. Abschnitt. Zeitalter der Reformation . . . . . 12.
2. Abschnitt. Zeitalter der Gelegenheits-Dichter, aber auch des Anfanges eines gründlicheren Sprachstudiums . . . . . 18.
3. Abschnitt. Zeitalter des Aufblühens der Litteratur, u. s. w. . . . . 30.
4. Abschnitt. Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller, u. s. w. . . . . 42.
5 Abschnitt. Zeitalter der Klassicität der Schwedischen Sprache. . . . . 62.
1. Zeit der alten Schule . . . . . 63.
2. Zeit der neuen Schule . . . . . 78.

Grammatik.

I. Theil. Lautlehre . . . . . 94.
Von den Buchstaben, ihrer Benennung und Eintheilung 94.
Von der Aussprache der Selbstlaute . . . . . 94.
Von der Aussprache der Mitlaute . . . . . 98.
Von der verschiedenen Art zu betonen . . . . . 104.
Von dem Hochtone . . . . . 104.
Von dem Tiefstone . . . . . 105.
Von den tonlosen Silben . . . . . 106.
Von der Wichtigkeit der richtigen Betonung . . . . 106.
II. Theil. Wortlehre . . . . . 107.
Vom bestimmten Artikel . . . . . 107.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite.
Vom unbestimmten Artikel . . . . . 110.
Vom bezeichnenden Artikel . . . . . 111.
Vom Genus der Substantiva . . . . . 111.
Über die verschiedene Art die Substantiva zu declniren . 115.
Unterschied der verschiedenen Declinationen . . . . . 116.
1. Declination . . . . . 116.
2. Declination . . . . . 118.
3. Declination . . . . . 122.
4. Declination . . . . . 126.
5. Declination . . . . . 128.
Vom Genus des Adjectivums . . . . . 131.
Von der Declination des Adjectivums . . . . . 132.
Von der Comparation des Adjectivums . . . . . 134.
Von den unregelmäßigen Comparationen einiger Adjectiva. 135.
Eintheilung der Zahlwörter . . . . . 136.
Von den Grundzahlen . . . . . 137.
Von den Ordnungszahlen . . . . . 138.
Von den Zahlwörtern in verschiedenen Zusammensetzungen. 139.
Von den unbestimmten Zahlwörtern . . . . . 139.
Von der Eintheilung der Pronomina . . . . . 140.
Vom Pronomen personale . . . . . 140.
Vom Pronomen reflexivum und reciprocum . . 141.
Vom Pronomen demonstrativum . . . . . 142.
Vom Pronomen possessivum. . . . . 143.
Vom Pronomen relativum . . . . . 144.
Vom Pronomen interrogativum . . . . . 145.
Vom Pronomen indefinitum . . . . . 146.
Eintheilung der Verba . . . . . 146.
Unterscheidung der Verba . . . . . 147.
Verschiedene Art die Verba zu bengen . . . . . 147.
Allgemeine Bemerkungen . . . . . 148.
1. Conjugation . . . . . 149.
2. Conjugation . . . . . 152.
3. Conjugation . . . . . 160.
Von der zusammengesetzten Conjugation . . . . . 171.
Von der umschreibenden Conjugation . . . . . 174.
Eintheilung der Partikeln . . . . . 177.
Vom Adverbium . . . . . 177.
Von den Präpositionen . . . . . 178.
Von den Conjunctionen . . . . . 178.
Von den Interjectionen . . . . . 179.
Von der Bildung der Substantiva durch Nachsilben . . 179.
Von der Bildung der Adjectiva durch Nachsilben . . . 181.
Von der Bildung der Verba . . . . . 182.
Von der Bildung der Partikeln . . . . . 183.
Bildung der Wörter durch Zusammensetzung . . . . 183.
Bildung der Wörter durch Vorsilben . . . . . 185.
III. Theil. Satzlehre . . . . . 186.
Vom bestimmten Artikel . . . . . 186.
Vom unbestimmten Artikel . . . . . 189.
Von dem bezeichnenden Artikel . . . . . 190.
Von der unbestimmten Form des Adjectivs . . . . . 193.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite.
Von der bestimmten Form des Adjectivs . . . . . 195.
Von der Verbindung solcher Substantiva, die verschiedene Gegenstände bezeichnen . . . . . 199.
Von der Verbindung solcher Substantiva, die denselben Gegenstand bezeichnen . . . . . 202.
Von elliptischen Sätzen, in welchen ein Genitiv vorkommt. 203.
Vom Unterschiede der Pronomina **Sig** und **Honom**, **Henne**, **Dem** . . . . . 204.
Vom Unterschiede der Pronomina **Sin**, **Sitt**, **Sina** und **Hans**, **Hennes**, **Dess**, **Deras** . . . . . 206.
Von der Auslassung des Relativs . . . . . 208.
Vom Gebrauche von Partikeln statt des Relativs . . 209.
Von der Verbindung des Verbums mit dem Subjecte . 210.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accusativ. 214.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Dativ . 216.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accusativ und Dativ . . . . . 217.
Von der Verbindung eines Verbums mit einem doppelten Accusativ . . . . . 220.
Von der Verbindung eines Verbums mit einem nachfolgenden Accusativ und Infinitiv . . . . . 221.
Von den Adverbien . . . . . 222.
Von den Präpositionen . . . . . 226.
Von den Conjunctionen . . . . . 241.
Vom Gebrauche der Tempora . . . . . 246.
Vom Gebrauche der Modi . . . . . 247.
Von der Wortfolge im Allgemeinen . . . . . 255.
Von der Folge der Casus . . . . . 257.
Von der Stellung des Adjectivs . . . . . 261.
Von der Stellung des Adverbiums . . . . . 261.
Von der Stellung der Conjunctionen . . . . . 263.
IV. Theil. Schriftlehre . . . . . 264.
Von den Vocalen **a**, **i**, **u**, **y** und **ö** . . . . . 264.
Von den Vocalen **e** und **o**, wenn sie hell tönen . . . 264.
Von dem dunklen **e** . . . . . 265.
Vom Vocale **ä** . . . . . 266.
Vom dunklen **o** . . . . . 266.
Vom Vocale **å** . . . . . 267.
Von den einfachen Consonanten . . . . . 268.
Von den doppelten Consonanten . . . . . 273.
Von der Trennung der Silben . . . . . 276.
Von den großen Anfangsbuchstaben . . . . . 277.
Von der Interpunction . . . . . 277.
Von den gebräuchlichsten Abkürzungen . . . . . 278.
Von der Rechtschreibung fremder Wörter . . . . . 278.

Chrestomathie.

Die einzelnen Stücke der Chrestomathie sind aus folgenden Schriftstellern:

Almqvist, C. J. L.	S. 41.
Atterbom, P. D. A.	— 29.
Beskow, B. von,	— 58.
Bremer, Fredrika,	— 1.
Franzén, F. M.	— 85, 88, 89.
Fryxell, A.	— 16.
Geijer, E. G.	— 31, 37, 72, 76, 80.
Järta, H.	— 52.
Rosenstein, N. von,	— 61.
Stagnelius, E. J.	— 94, 95, 99, 100, 101, 103.
Strinnholm, A. M.	— 23.
Tegnér, E.	— 68, 70, 71, 82.
Wallin, J. O.	— 45, 64, 90, 91, 92, 93.
Ödman, S.	— 54.

Zusätze und Berichtigungen.

Vorrede.

Seite III. Zeile 1 von unten lies: Björn statt: Björn.

Litteraturgeschichte und Grammatik.

S. 3 Z. 3 v. u. lies: 1650 statt: 1632
— 4 — 1 — o. — 1650 — 1632
— 4 — 8 — — u. f. Bei der Eintheilung der Zeit vom Jahre 1778 an in zwei Abschnitte, nämlich bis 1792 und von da bis jetzt, ließ sich der Verfasser einzig und allein von seiner Liebe zu Gustaf dem dritten leiten (veral. S. 43 Z. 13 u. f.), da sonst dieses Jahr in der Litteraturgeschichte durchaus keine Epoche macht. Dieser ganze Abschnitt umfaßt das Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller und der Klassicität der Schwedischen Litteratur, und selbst die verschiedenen Ansichten, welche die Eintheilung S. 63 Z. 14 u. f. veranlaßt haben, sind jetzt zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen.

S. 6 Z. 13 v. o. lies: Germanen statt: Gemanen
— — — 22 — — — Steint. geleistet hat *). st. Steint *)
— 8 — 5 — u. — **Folkwisor** st. **Eolkwisor**
— 12 — 13 — o. — 1650 st. 1632
— 15 — 1 — — — **Rondelitius** st. **Rondelius**
— 29 — 10 — — — Reichstages st. Reichtages
— 33 — 23 — — u. f. Das hier über Dalin gefällte und durch einige seiner satirischen Schriften veranlaßte Urtheil dürfte, wenn nicht ganz zu verwerfen, doch wenigstens sehr zu mildern sein. Diese bei einer wiederholten Erwägung gewonnene Überzeugung hier auszusprechen, glaubte ich den Manen des Verfassers der "**Brynilda**", so mancher ansprechenden "**Visor**" und vor Allem der "**Svea Rikes Historia**" schuldig zu sein.
S. 43 Z. 5 v. u. lies: hauptsächlichsten st. hauptsächlisten
— 45 — 12 — o. — weniger ein st. eigentlich kein
— — — 22 — — — seine anfängliche st. seine

Durch diese beiden Veränderungen hat der Verfasser sein sonst zu schroffes Urtheil über Kellgren zu mildern und dem wahren Verhalten näher zu bringen gesucht. Kellgren war allerdings ein in seiner Art schaffendes Genie und umfaßte, wenigstens in späterer Zeit, die Deutsche Litteratur mit einer warmen Liebe.
S. 46 Z. 1 v. o. lies: **Drottning** st. **Dottning**
— 52 — 3 — u. — frommen Sinn st. Frohsinn
— 53 — 7 — o. — seine dramatischen Schriften und seine wohlgelungene poetische Epistel st. seine wohlgelungene dramatische Arbeit
— — — 18 — — — "**Kelonid**" st. "**Oden**"
— 56 — 21 — — u. f. Es ist wohl zu bemerken, daß, wenn Lehnberg von einigen seiner Zeitgenossen vergöttert, von anderen aber herabgewürdiget wurde, auch hier, wie immer, das Wahre in der Mitte lag. War der Geschmack seiner Zeit verderbt, so konnte er nur durch Bequemung nach demselben das wirken, was er gewirkt hat; rief er geistlose Nachäffer hervor, so war er auch nicht ohne Einfluß auf einen Wallin — der jedoch freilich das höhere Vorbild in der eigenen gottbegeisterten Brust trug.
S. 64 Z. 3 v. o. nach: durch fehlt: seine "**Erotiska Oder**", seine Tragödie "**Oden**" und
— — — 20 — — lies: Lectüre st. Prosa
— — — 2 — u. — Staatssecretär st. Staatsrath
— 68 — 20 — o. — Commandör st. Ritter
— 70 — 4 — — — auszeichnen st. auszeichen
— 76 — 2 — u. u. f. sind die Worte von: Außerdem bis: gegeben haben möchte. zu streichen, da sie als Theile eines ausführlicheren, aber nicht hierher gehörenden Satzes aus Versehen stehen geblieben sind.
S. 85 Z. 9 v. o. lies: verfaßte, außer mehren Übersetzungen aus dem Griechischen und Deutschen, anziehende Erzählungen und Novellen in **Poet. Kalender**, "**De Ensidige** u. s. w. statt: verfaßte: "**De** u. s. w.
S. 85 Z. 19 — — nach: diger, fehlt: 1839 Mitglied der Schwedischen Akademie
— — — 2 — u. nach: ordens, fehlt: 1839 Mitglied der Schwedischen Akademie

S. 87 Z. 13 v. o. lies: Amanuensis st. Bibliothekar
— — — 16 — — — Mnemosyne st. Åbo Morgonblad
— 88 — 8 — — nach: ein. fehlt: Sein Gedicht: "Qvinnan i Norden" ist von der Schwedischen Akademie belohnt worden.
— 88 — 16 v. o. u. f. Seitdem ich dieses geschrieben habe, ist unter Anderem von demselben Verf. erschienen: **Det Går An. En tafla ur Lifvet.** Dieses Gemälde verräth gewiß in einem jeden Zuge die Meisterhand, hat sich aber durch die in ihm ausgesprochenen Ansichten vom Ehestande einen eben so allgemeinen, als verdienten Tadel zugezogen.
— 89 — 1 — — lies: : st. ;
— 90 — 1 — — — : st. ;
— 103 — 2 — — — lautet es st. lautetes
— — — 20 — — — Rathhaus st. Rahthaus
— — — 27 — — — — — —
— 106 — 6 — u. — Teich st. Staub
— 108 — 5 — — — l st. t
— 114 — 19 — o. — Prise st. Priese
— 122 — 7 — u. — 4:ten st. 5:ten
— 135 — 5 — o. — geliebt st. gtliebt
— 140 — 4 — — — Von st. Vom
— 143 — 11 — — — *Pronomen* st. *Ponomen*
— 167 — 15 — — — gedehnte st. dedehnte
— 207 — 5 — — — *deras* st. *deres*
— 241 — 10 — u. — det st. mig
— — — — — — — darüber st. auf mich
— 143 — 10 — o. — 33 st. 32 (wonach ebenfalls auch die folgenden §.§. zu verändern sind.)
— 248 — 16 — u. — kommen st. komme
— 264 — 1 — — — ihren st. hren.

Andere, weniger störende Druckfehler, z. B. die Verwechselung eines ʒ und tz, eines s, ſ und ß, das Fehlen eines Kommas, bittet man zu entschuldigen.

Chrestomathie.

S. 1 Z. 1 v. u. lies: odåga te statt: odågate
— 2 — 1 — — — upp- st. up-
— 13 — 15 — o. — fylld st. fyld
— 23 — 1 — — — verldsligt st. verdsligt
— 29 — 5 — u. — framställd st. framställd
— 33 — 10 — — — dömmas st. dömas
(und so an mehren Stellen.)
— 46 — 7 — o. — byggd st. bygd
— 50 — 9 — — — helvete st. helfvete

S. 55 Z. 7 v. o. lies: göts st. gjöts
— 55 — 16 — — — göt st. gjöt
— 59 — 13 — u. — Brentas st. Brentes
— 75 — 3 — o. — säf st. stäf
— — — 8 — — — du. st. du
— — — 25 — — — slagtfält st. slagfält
— 78 — 13 v. o. — han — st. han:
— 79 — 11 — — — Se st. Sen,

Wörterbuch.

S. 10 Sp. 2 Z. 4 und 5 v. u. fehlt zwischen diesen beiden Zeilen: Fjell (Fjäll) u. s. w.
— 11 — 1 — 20 v. o. nach dieser Zeile ist zu streichen: Fjäll (Fjell) u. s. w.
— 42 — 2 — 31 — — lies: rein, klar. statt: blaßroth.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorrede.

Während meines vieljährigen Aufenthaltes in Schweden hat das Studium der Skandinavischen Sprachen eine meiner Lieblingsbeschäftigungen in meinen, mir freilich sehr karg zugezählten Mußestunden ausgemacht. Schon vor einigen Jahren hatte ich: **Ordbok öfver Nordens äldsta Språkmonumenter, Runristningarne, o. s. v.** zum Drucke fertig. Bei der Ausarbeitung dieses Wörterbuches über die ältesten Sprachproben Skandinaviens hatte ich sowohl auf Erklärung der einzelnen Inschriften mit Benutzung, ich darf sagen, des Vorzüglichsten, was von Bureus an bis auf Liljegren sich vorfindet, als auch auf eine sorgfältige etymologische Zusammenstellung besonders mit den Germanischen Sprachen, von Hickesius, Lye, Ihre, Björn,

Haldorson, Schlyter und Collin, Joh. Thomson, H. Meidinger, Rask, Jac. Grimm, u. m. a. geleitet, Rücksicht genommen. Indessen bei der Schwierigkeit, zu einem solchen Werke einen Verleger zu finden, entschloß ich mich dasselbe der Königlichen Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde zu Stockholm mit dem Wahlspruche: *Caute incedendum est, ne fallamur et nubem, quod ajunt, pro Junone amplectamur!* als Preisschrift einzureichen, zumal da ich von einigen meiner Gönner und Freunde dringend dazu aufgefordert war. Die Akademie fand es jedoch nicht zur Belohnung mit dem ausgesetzten Preise geeignet, erkannte aber die bedeutende Mühe an, welche der Verfasser auf dasselbe verwandt hatte. — Seitdem haben mich Gründe so mancher Art bestimmt, diese Arbeit einstweilen noch ruhen zu lassen.

Außerdem hägte ich die Ueberzeugung, daß dem augenblicklichen Bedürfnisse eine ausführliche Schwedische Grammatik für Deutsche entsprechender sei. Zu der Ausarbeitung einer solchen Grammatik, in der, um Raum zu ersparen, Alles, was in eine allgemeine Sprachlehre gehört, als bekannt vorausgesetzt wird, schritt ich also, und lege sie

nun nebst einer gedrängten Geschichte der Sprache und Litteratur, einer Schwedischen Chrestomathie und einem zu der letzteren gehörigen Wörterbuche vor. Kann ich meinen Landsleuten durch diesen Versuch das Studium der Schwedischen Sprache erleichtern und ihre in der neueren Zeit so lebhaft geweckte Liebe zu derselben noch mehr anfeuern, so ist mein Zweck vollkommen erreicht.

Zu sehr bin ich von der doppelten Schwierigkeit überzeugt, die sich einem Deutschen bei der Ausarbeitung einer Schwedischen Grammatik darbietet, zu sehr fühle ich meine eigene Schwäche, als daß ich nicht der Belehrungen zu bedürfen glauben, und zu sehr wünsche ich meine Vervollkommnung, als daß ich nicht auch dieselben mit der größten Erkenntlichkeit annehmen sollte. Doch dessen bin ich mir eben sowohl bewußt, daß ich mit der innigsten Liebe zu der Sprache gearbeitet habe, deren ältere und neuere Werke mir schon so manchen der köstlichsten Genüsse meines Lebens verschafften und noch verschaffen sollen, und daß mir eine jede Mühe, die ich ihr zum Nutzen und Frommen zu übernehmen meine, leicht, ja angenehm wird. — Durch dieses offene Geständniß suche ich gewiß nicht meine etwaigen Beurtheiler

zur Nachsicht zu bestechen — denn die Wissenschaft darf keine Nachsicht kennen — sondern nur zu bewegen, da, wo ich der Belehrung bedarf, sich ohne Bitterkeit und Gehässigkeit zu äußern.

Stockholm, im November 1839.

W. D.

§. 1.

Allgemeiner Ueberblick.

Die Schwedische Sprache, welche ein Zweig der Sprache ist, die im Alterthume von dem unter Odin aus Asien eingewanderten Volksstamme in den drei Skandinavischen Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen gesprochen und bald die Nordische, bald die Dänische genannt wurde, gehört, wie ihre Schwester, die Germanische Sprache, zu dem weit ausgebreiteten Indisch-Gothischen Sprachstamme. Ihre Geschichte ist die Geschichte aller ihr verwandten Sprachen. Die ältesten Skandinavischen Sprachdenkmäler zeugen von einer Ausbildung und von einer Fülle scharf geschiedener grammatischer Formen, die unser Erstaunen erregt. Nur drei Selbstlaute, zwei Doppellaute und eilf Mitlaute finden sich, und in der Darstellung der Wörter durch Schriftzeichen herrscht eine Freiheit, man möchte sich verleitet fühlen, zu sagen, welche eben so groß war, als bei der Darstellung der Gedanken. Bald aber stumpfen sich diese Formen in demselben Grade ab, in welchem der Verstand vor dem Gefühle vorherrschend wird, und eine schärfere Bestimmung der Begriffe, eine künstlichere Bildung der Sätze macht sich mit einer größeren oder geringeren Hintenansetzung der Wortform geltend. Ein häufigerer Verkehr mit frem-

den Völkerschaften verunreiniget die Sprache durch Beimischung fremder Wörter; die Selbstlaute trüben sich durch eine künstliche Bildung von Um- und Ablauten, die Mitlaute trennen sich in harte, weiche und hauchende; die Darstellung des Wortes wird auf gewisse Schriftzeichen beschränkt; die Sprache selbst leidet in verschiedenen Gegenden verschieden von fremdem Einflusse — und es bilden sich zugleich mit verschiedenen Staaten verschiedene Mundarten. — Da tritt die Zeit ein, die Germaniens heilige Eichen zu fällen und Skandinaviens Göttertempel zu zertrümmern gebeut. — Die Muttersprache wird von einem barbarischen Mönchslatein verdrängt, lebt nur auf der Zunge des Unwissenden und Ungebildeten fort, und sinkt entehrt, verunreiniget, ihrer grammatischen Ausbildung fast in jeder Hinsicht beraubt zu ihrer tiefsten Erniedrigung hinab. Ihre eigenthümlichen Schriftzeichen gerathen in Vergessenheit, mit dem Heldenalter selbst schwinden auch die Heldengesänge, das Lied des Hohen ist verklungen — Doch die Morgenröthe der Reformation dämmert, und mit ihr die Wiederbelebung alles Edlen, alles Erhabenen. Man gewinnt aufs Neue die Ueberzeugung, daß zu den herrlichsten Vorzügen eines Volkes die eigene Sprache gehöre; man saubert vom Unrathe und bildet mit Eifer, nähert sich wieder dem reineren Urquelle — und so bildet sich eine Sprache, die zwar an grammatischen Formen verloren, aber an Reinheit, Reichthum, Kraft, Schönheit wieder so gewonnen hat, daß sie als ebenbürtig mit allen ihren Schwestern, wenn auch nicht immer mit der unbezweifelten Hoffnung eines zuverlässigen Sieges, so doch eines ehrenvollen Kampfes in den Schranken erscheiner darf —

mit einem Worte eine Sprache, in der uns ein Franzén und Tegnér entzückt, bezaubert; ein Wallin tief erschüttert, aber auch aus dem Staube erhebt.

§. 2.

Eintheilung der Geschichte.

Die Geschichte der Schwedischen Sprache und Litteratur theilt man am passendsten in folgende Zeiträume:

Erster Zeitraum von den ältesten Zeiten bis ungefähr zum Jahre 1200 nach Chr. Geb., Zeitalter der frühsten Runensteine, oder des Urschwedischen.

Zweiter Zeitraum vom Jahre 1200 bis zum Jahre 1300, Zeitalter der ältesten Landschafts-Gesetze, oder des Altschwedischen.

Dritter Zeitraum vom Jahre 1300 bis zum Jahre 1400, Zeitalter der jüngeren Landschafts-Gesetze, oder des Ueberganges zum Mittelschwedischen.

Vierter Zeitraum vom Jahre 1400 bis zum Jahre 1523, Zeitalter der Chroniken und Uebersetzungen Deutscher und Fränkischer Heldensagen, oder des Mittelschwedischen.

Fünfter Zeitraum vom Jahre 1523 bis jetzt, Zeitalter des Neuschwedischen:

Erster Abschnitt vom Jahre 1523 bis zum Jahre 1632, oder von den Gebrüdern Olaus und Laurentius Petri bis Stjernhjelm, Zeitalter der Reformation.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zweiter Abschnitt vom Jahre 1632 bis zum Jahre 1733 oder von Stjernhjelm bis Dalin, Zeitalter der Gelegenheitsdichter.

Dritter Abschnitt vom Jahre 1733 bis zum Jahre 1778, oder von Dalin bis Gustaf dem dritten, Zeitalter des Aufblühens der Litteratur.

Vierter Abschnitt vom Jahre 1778 bis zum Jahre 1792 oder von Gustaf dem dritten, bis Leopold, Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller.

Fünfter Abschnitt vom Jahre 1792 bis jetzt, Zeitalter der Klassicität des Schwedischen.

§. 3.

Erster Zeitraum von den ältesten Zeiten bis ungefähr zum Jahre 1200 nach Chr. G., Zeitalter der frühsten Runensteine.

Ein aus Asien einwandernder Volksstamm verdrängte schon frühzeitig Skandinaviens Urbewohner, welche nach neueren, mit Gründlichkeit und Scharfsinn geführten Forschungen, zu demselben Polarvolksstamme gehörten, von welchem die Lappländer, ihre einzigen Ueberreste im Skandinavischen Norden, einen Zweig ausmachen, und bemächtigte sich nach und nach des ganzen Nordens. Ohne allen Zweifel war die Sprache dieses eingewanderten Volksstammes im ersten Anfange in den drei Nordischen Reichen dieselbe und zerfiel erst dann in verschiedene Mundarten als nach dem Tode Ragnar Lodbroks Dänemark, Schweden und Norwegen sich zu mehr für sich bestehenden

Staaten ausbildeten. Zu den auf diese Weise entstandenen Mundarten, dem Dänischen, Schwedischen und Norwegischen gehört noch das Isländische. Island war nämlich schon am Ende des 9ten Jahrhunderts von Norwegen aus bevölkert worden, und es hatte sich hier eine eigene Litteratur gebildet, die weniger von der gemeinschaftlichen Mutter abwich, als es in den drei anderen Mundarten geschah. Von dieser gemeinschaftlichen Sprache dieses eingewanderten Volksstammes finden sich nur als einzige und älteste Ueberbleibsel die frühsten Runensteine, welche von dem diesen Volksstamme eigenthümlichen Alphabete, den Runen, die zu dieser Steinschrift angewandt sind, ihren Namen haben. Als Erfinder dieses runischen Alphabetes, oder wenigstens als Verbreiter desselben im Skandinawischen Norden wird Odin genannt. Es erhielt sich auch noch nach der Verbreitung des Christenthums und scheint sogar gerade zu dieser Zeit allgemeiner bekannt gewesen zu sein, als früher. Zu dem so genannten Runenstabe, dem frühsten Kalender des Nordens, wurde es auch dann noch benutzt, als es schon aus der Schrift durch die bequemeren Lateinischen Buchstaben verdrängt war. — Die Runensteine verdienen unbezweifelt in paläographischer, philologischer und archäologisch-historischer Hinsicht, wenn nicht eine größere, doch wenigstens eine eben so große Berücksichtigung als die Orientalische Paläographie. Von ihrem Lapidarstile kann man freilich keine umfassende Kenntniß der Sprache erwarten; da indessen außer ihren kurzen Nachrichten, eine Menge von Namen auf ihnen vorkommt, die alle Benennungen von Thieren, Eigenschaften u. s. w. sind, so haben sie dennoch

dem nagenden Zahne der Zeit einen größeren Sprachschatz entrissen, als man vermuthen dürfte, und als man auch oft nach einem einmal gefaßten Vorurtheile, das seine Entstehung ganz besonders den früheren Bearbeitern der Runen-Litteratur mehr, als dieser Wissenschaft selbst zu verdanken hat, zugestehen will. Wären die Runensteine mit einem solchen Eifer und zugleich mit einer solchen Sorgfalt und Genauigkeit, wie die Asiatischen Denkmäler ähnlicher Art untersucht und bearbeitet worden — die Ausbeute würde wahrlich reichhaltiger und von höherem Werthe sowohl für den Skandinavier, als den Germanen sein. Doch ist hier mit Anerkennung dessen zu erwähnen, was der so verdienstvolle Herausgeber des Diplomatariums, J. G. Liljegren, mit unermüdlichem Fleiße in der neusten Zeit in dieser Wissenschaft in seinen Schriften: **Run-Urkunder, utgifne af** JOH. G. LILJEGREN. **Aftryck för Run-Forsknings Vänner. Stockh. 1833. XII und 307 S. 8vo; und Run-Lära af** JOH. G. LILJEGREN. **Stockh. 1832. 220 S. und IX Steint** *). — Was sich nun aus den Hülfsmitteln schließen läßt, die jetzt zu Gebote stehen, so ist die Sprache dieser ältesten Runensteine noch im vollen Reichthume aller Beugungsendungen, das künstlichere Vokalsystem der Isländer, der strengere Unterschied zwischen harten, weichen und hauchenden Consonanten hat sich noch nicht geltend gemacht und in der Orthographie herrscht noch eine fast unbegränzte Freiheit. Daß aber diese Ver-

*) Der Kürze wegen kann der so gelehrten als scharfsinnigen akademischen Schriften über einzelne Runensteine u. s. w. eines F. H. Schröder u. a., wie der weniger kritischen Werke eines N. H. Sjöborg hier nicht weiter erwähnt werden.

vielfachung der Selbst- und Mit-Laute einer neuern Ausbildung angehört und mithin auch die Sprache der ältesten Runensteine, die man sehr passend Urschwedisch genannt hat, der Ursprache näher steht als das Isländische, davon zeugen hinlänglich die funfzehn ursprünglichen Runen (selbst die Rune ᚬ, o, welche aus ᚭᚭ, a a, entstanden ist, gehört einer spätern Zeit an) die erst im Laufe der Zeit mit der Veränderung der Sprache Ergänzungen z. B. die punktirten oder sogenannten Waldemars-Runen erhielten, um neue Laute zu bezeichnen. Ein Mehres über diesen Gegenstand muß für eine passendere Gelegenheit verschoben werden.

§. 4.

Zweiter Zeitraum vom Jahre 1200 bis zum Jahre 1300, Zeitalter der ältesten Landschafts-Gesetze.

Die älteren Landschafts-Gesetze, welche hinsichtlich ihrer Bündigkeit und Kraft des Ausdruckes stets als Muster dastehen werden, sind: Östgöta-Lagen, welches zuerst in dem Jahre 1168 bestätigt wurde; Vestgöta-Lagen, dessen Abfassung man in das Jahr 1220 zu versetzen pflegt und dessen älteste Handschrift von dem Jahre 1290 ist; und Upplands-Lagen, das Birger Magnusson 1296 feststelte. Die Sprache dieser Gesetze hat im Ganzen noch jene Fülle der Beugungsendungen; dagegen sind aber schon die helltönenden Doppellaute des Urschwedischen in mehr dumpfe übergegangen und die drei ursprünglichen Vocale durch Um- und Ablaute getrübt worden; ferner ha-

ben sich die fließenderen Consonanten-Verbindungen in härtere aufgelöset, das hauchende h ist nämlich vor l, n, r fortgefallen, f ist vor n in m verändert, und neue Laute sind hinzugekommen; auch ist die Orthographie bestimmter geworden und das Christenthum hat schon angefangen durch neu gebildete oder aus fremden Sprachen entlehnte Wörter seinen Einfluß auszuüben. Eine mit großer Sorgfalt, gründlicher Gelehrsamkeit und kritischem Scharfsinne gearbeitete Ausgabe dieser Landschafts-Gesetze ist von dem nun schon verewigten H. S. Collin und dem zum Segen dieses Studiums noch lebenden C. J. Schlyter besorgt worden (Corpus Juris Sveo-Gotorum Antiqui. Samling af Sveriges Gamla Lagar u. s. w. af D. H. S. COLLIN und D. C. J. SCHLYTER 1. B. Vestgöta-Lagen, Stockh. 1827; 2 B. Östgöta-Lagen, Stockh. 1830; 3 B. Upplands-Lagen, Stockh. 1834; 4 B. Södermanna-Lagen, Stockh. 1839; 4to, diese beiden letzten Bände sind von Schlyter allein). — Auch glaubt man, daß einige der Schwedischen Volkslieder in diesen Zeitraum gehören, um deren Sammlung und Herausgabe sich Geijer, Afzelius und Arwidsson unvergeßliche Verdienste erworben haben in den Schriften: Svenska Folk-Wisor från Forntiden, Samlade och utgifne af ER. GUST. GEIJER och ARV. AUG. AFZELIUS 1—3 D. Stockh. 1814—1816. 8vo; Svenska Fornsånger. En Samling af Kämpawisor, Eolkwisor, Lekar och Dansar, samt Barn- och Wall-Sånger. Utgifne af ADOLF IWAR ARWIDSSON. 1 D. Stockh. 1834; 2 D. 1837. — Die Sprache dieses Zeitraums pflegt man die Altschwedische zu nennen.

§. 5.

Dritter Zeitraum vom Jahre 1300 bis zum Jahre 1400. Zeitalter der jüngeren Landschafts-Gesetze.

In diesen Zeitraum gehören die jüngeren Landschafts-Gesetze, nämlich Dalelagen, Helsingelagen, Vestmannalagen, Södermannalagen und Gottlandslagen, ferner NILS HERMANSONS Hvitebok (eine Erklärung der Kirchengesetze und alter Sprichwörter); En nyttig book om Konunga styrelse och Höfdinga, welches letztere sowohl seiner Sprache, als seines Inhaltes wegen zu den merkwürdigsten dieser Zeit gehört; S. BRITA BRAHES uppenbarelseböcker, denen der Aberglaube große Wunderkraft zuschrieb, und endlich die ersten Versuche einer Bibelübersetzung, z. B. vom Mag. Matthias, welcher 1352 starb. — In den meisten Fällen haben sich die Beugungsendungen in diesen Schriften nach erhalten, wiewohl sich schon manche Vernachlässigungen derselben eingeschlichen haben, so z. B. die Auslassung des r in der Mehrheit, die Vertauschung der Formen mir, thir, sir, gegen mik, thik, sik. Dagegen finden sich noch keine Substantiva auf het, sondern statt derselben auf lek, und keine Zusammensetzungen mit den Deutschen Vorsilben an, bi, er, ge. Die Orthographie unterscheidet sich besonders dadurch von der früheren, daß man angefangen hat sowohl Selbst- als Mitlaute zu verdoppeln. Dieser Zeitraum ist die Uebergangsperiode vom Alt- zum Mittelschwedischen des folgenden Zeitraums.

§. 6.

Vierter Zeitraum vom Jahre 1400 bis zum Jahre 1523. Zeitalter der Chroniken und Uebersetzungen Deutscher und Fränkischer Heldensagen.

Die wichtigsten Schriften dieser Zeit sind: MAGNUS ERIKSONS **Lagbok**; (**1442**); **Then gamble Svenske Chrönica**; **Gamla och minsta Rim-Chrönikan**; **Stora Rim-Chrönikan**; die wahrscheinlich aus dem Deutschen übersetzten Heldensagen: **Hertig Fredrik af Normandie** (von welcher ein größerer Theil in der Zeitschrift, Iduna im 9ten und 10ten Hefte, von Gumælius nebst einer Einleitung und Anmerkungen mit einer nicht genug zu rühmenden Sorgfalt und Sprachkenntniß herausgegeben ist), **Ivan och Gavian**, **König Arthur**, **Carl den Store**, **Flores och Blanzeflor**, welche auch unter der Benennung "DROTTNING EUPHEMIAS VISON" bekannt sind, weil die Norwegische Königinn dieses Namens dieselben schon im Jahre 1300, und zwar am wahrscheinlichsten ins Norwegische hatte übersetzen lassen; die Gesänge des Bischofs Thomas über Engelbrekt u. s. w.

Durch den bedeutenden Einfluß, den fremde Sprachen anf das Schwedische dieses Zeitraums hatten, herrscht eine allgemeine Verwirrung, ja man könnte sagen ein Aufbrausen und Gähren. Das Dänische wirkte durch seine Nachbarschaft und die Union, indem von demselben z. B. bei den Infinitiven die Endung e für a, bei den Substantiven die Endungen else und ning, im Allgemeinen das weichere g für k und ein häufigerer Gebrauch des

unbestimmten Artikels, außer einzelnen Wörtern und Constructionen angenommen wurde; das Deutsche durch die vielen Deutschen Soldaten, Handwerker, Kaufleute, Beamten und die verschiedenen Deutschen Regenten, indem es mit Deutschen Präfixen ar, bi, er, ge, Endungen dom, het, skap, Wörtern und einzelnen Ausdrücken überschwemmt und nicht am wenigsten zu der allgemeinen Sprachverwirrung beiträgt. Ja sogar das Deutsche ch muß versuchen das Schwedische k zu verdrängen; und endlich vollendeten das Lateinische, als Sprache der Mönche, und das Französische, mit dem die von Paris, der damals blühendsten Hochschule, zurückkehrenden Studenten vertrant geworden waren, durch entlehnte Wörter das gehalt- und gestaltlose Wesen der Sprache. Außerdem werden die grammatischen Formen fast ganz vernachlässigt, so daß sich zwischen dem Nominativ, Dativ und Accusativ kein Unterschied findet, die Pronima in ihren Endungen hin und her schwanken, das a der Infinitive nach einem anderen Vocal fortfällt, und die Rechtschreibung liebt ein Anhäufen von Buchstaben, das in Verwundern versetzt, so findet man z. B. ffinnss für fins, grymheett für grymhet, jagh für jak. Doch die Sprache war nur gefallen, um sich um so herrlicher wieder zu erheben. Auf diese Zeit der Trauer sollte eine Zeit des Glanzes folgen, und aus diesem sogenannten Mittelschwedischen sollte ein Neuschwedisch aufblühen, das sich nie wieder unter ein fremdes Joch beugen kann, sei es der Germanische Bruder, oder die Dänische Schwester, die es ihr aufzulegen versuchen; das Fremdes, mag es sich unter dem Deckmantel der Klassicität oder der feineren Umgangssprache eingeschli-

chen haben, durch Eigenes, Gediegeneres und Besseres überflüssig macht und zurückweiset.

§. 7.

Fünfter Zeitraum vom Jahre 1523 bis jetzt. Zeitalter des Neuschwedischen.

Man theilt diesen Zeitraum gewöhlich nach den einzelnen Schriftstellern, die in demselben als Vorbild anderer hervorragen und also einen bedeutenderen Einfluß auf eine längere oder kürzere Zeit ausgeübt haben, in folgende drei Abschnitte:

§. 8.

Erster Abschnitt vom Jahre 1523 bis zum Jahre 1632, oder von den Gebrüdern Olaus und Laurentius Petri bis Stjernhjelm, Zeitalter der Reformation.

In dem vorhergehenden Zeitraume finden wir leider die oft gemachte und oft ausgesprochene Bemerkung bestätigt, daß auch bei dem edelsten Volke, welches unter dem Joche der Knechtschaft seufzet, Künste und Wissenschaften verschwinden, Nationalität und eigene Sprache entarten; dagegen dringt sich aber auch in diesem Zeitraume die eben so oft gemachte Bemerkung auf, daß mit der Wiedergeburt der Freiheit eines Volkes, Künste und Wissenschaften wieder aufblühen und die Sprache wieder in ihre Rechte tritt. Und wer wollte uns der Uebertreibung zeihen, wenn wir in dieser Hinsicht nächst dem Zeitalter eines Gustaf des dritten das Zeitalter, in welchem ein Wallin, Tegnér, Fran-

zén, ein Berzelius, ein Geijer der Schwedischen Litteratur auch im Auslande ein Ansehen verschafft haben, wie sie es noch nie besaß, wenn wir es das Zeitalter des Glanzes Schwedens nennen? — Kaum hatte Gustaf Wasa sein unglückliches Vaterland von dem harten Drucke eines blutdürstigen Tyrannen befreiet, als auch schon diese Freiheit herrliche, wenn auch nur sparsame Früchte trug. Durch die Gebrüder Olaus und Laurentius Petri verbreitete sich die Reformation Luthers und mit ihr zugleich ihre Segnungen für das Wiederaufblühen der Künste und Wissenschaften ebenfalls über den Norden. Der König selbst wirkte durch Reden, Briefe, u. s. w. vortheilhaft für die Sprache und verfaßte sogar, "En liten Krönike", die sowohl ihrer Darstellung als ihres Inhaltes wegen Aufmerksamkeit verdient. Neben ihm gebührt den beiden Brüdern Petri der erste Ehrenplatz. Der ältere von ihnen hieß Olaus Petri (geb. 1497, gest. 1552), und von ihm finden sich theologische Schriften, Kirchenlieder und das erste dramatische Werk in Schwedischer Sprache: "Tobie Commedia", durch welches er den Grund dazu legte, das Theater als eine Anstalt zu betrachten, durch welche Kenntniß der Bibel, Aufmunterung zu guten Sitten und zur Frömmigkeit befördert, und päbstliche Irrlehren bestritten werden müßten. Diese Ansicht erhielt sich so lange, bis sich durch Johannes Messenius eine andere geltend machte, nämlich von der Bühne aus Kunde der väterländischen Geschichte zu verbreiten und zur Liebe zu den Vorfahren und deren Weise aufzumuntern, und diese bis sie wieder einer neuen des Jac. Pers-

son Chronander, welcher durch dramatische Darstellungen im Allgemeinen zur Verbreitung guter Sitten beitragen wollte, weichen mußte. Laurentius Petri (geb. 1499, gest. 1573) war der jüngere Bruder, welcher sich durch seine Bibelüberseţung (Upsala 1541, Fol.) unvergeßliche Verdienste erworben hat. Außerdem hat man von ihm eine Postille, mehre Kirchenlieder, eine Schwedische Chronik, eine Abhandlung über die drei Kronen, als Schwedens eigenthümliches und rechtmäßiges Wappen, und einen Ermahnungsbrief an Erik den vierzehnten, in welchem sich in einer ernsten, unerschrockenen, würdevollen und schönen Sprache eine vaterländische und christliche Gesinnung ausspricht, die uns unwiderstehlich zur größten Liebe und Bewunderung dieses edlen, frommen, unerschrockenen Luthers des Nordens hinreißt. Hierauf versuchten sich nach dem Muster der ersten Reformatoren mehre Geistliche theils im Ueberseţeu, thiels im Verfassen von Kirchenliedern, die oft zu den gelungensten zu zählen sind. Selbst von dem unglücklichen Erik dem vierzehnten finden sich zwei Gesänge, deren Ächtheit jedoch in neuerer Zeit von einem Manne, der wohl Gehör verdient, in Zweifel gezogen ist*). Uebrigens sind die meisten Schriftsteller ohne Bedeutung, und ihre Schriften nur als Sprachproben von Werth. Der König Carl der neunte, (welcher selbst eine Chronik in Reimen schrieb) war besonders durch seine Liebe zur Bühne einflußreich, und aus seiner Zeit sind "Judas Redivivus"

*) Siehe des um die Skandinavische Litteratur so verdienten D. Gottl. Chr. Fr. Mohnike's Hymnologische Forschungen.

von JACOB RONDELIUS, die beiden Schauspiele "Josephi Historia" und "Konung Davids Historia" und "Holofernis" und "Judiths Historia" von MARTIN ASCHANÄUS. — Johannes Messenius (geb. 1579, gest. 1637) hatte den Entschluß gefaßt, die ganze Schwedische Geschichte in 50 Comödien und Tragödien darzustellen, vollendete indessen nur 6, nämlich Disa, Comoedia; Svanhvita, Comoedia; Signill, Tragoedia; Blanka Märeta, Tragoedia; Christmanna, Comoedia; und Gustaf I, Comoedia — die alle zu ihrer Zeit viel gelesen wurden und sehr beliebt waren. Er fand in dieser Wahl eines neuen Stoffes viele Nachahmer, bis endlich Jac. Persson Chronander durch seine beiden Schauspiele: Surge eller Flit ock Oflitighets Skådespegel und Bele-Snack eller en ny Comoedia (verschiedene muntere Unterhaltungen und Ansichten über Heirath und Freierei enthaltend) der Bühne wieder eine veränderte Tendenz gab, indem er sie vorzugsweise als eine die Sitten verbessernde Anstalt betrachtete. Allein in dieser Tendenz lebten bald dramatische Vorstellungen nur noch bei den Gymnasien fort, bei welchen Samuel Petri Brask (geb. 1613, gest. 1668) sie zuerst eingeführt hatte. Dem Geschmacke der höheren Kreise entsprachen mehr die Opern, sogenannten Masken und Wirthschaften von England und Deutschland, wodurch endlich die Bühne ihre ursprüngliche Bestimmung fast ganz verlor und nicht mehr, wie in ihrem ersten Anfange mit der Kirche Hand in Hand, sondern wie der verlorne Sohn *), ihren eigenen Gang ging.

*) Dieser Vergleich wird dem mit der damaligen Zeit Vertrauten weniger zu hinken scheinen, als man beim ersten Hinblick glauben dürfte.

Einer ganz besonderen Erwähnung verdient auch noch eine Uebersetzung aus dieser Zeit von "Rynke de Vos" (Stockholm 1621), welche ohne Zweifel nach der Bibelübersetzung von allen anderen Uebersetzungen am wohlthätigsten für die Schwedische Sprache gewirkt hat. Zu übergehen ist ebenfalls nicht die Menge von Trauergedichten, zu welchen der Heldentod des großen Gustaf Adolf auch die weniger von Apollo begünstigten begeistern mußte.

Auch in der Prosa zeichneten sich während dieses Zeitraums verschiedene Schriftsteller aus. Als Kanzelredner können angeführt werden Joh. Botvidi, Sylv. Joh. Phrygius, Agon Regius, Petrus Kenicius; als Geschichtschreiber Rasmus Ludviksson (Chrönikor om Konung Gustaf I). Erik Göranssoη Tegel (Kon. Gustaf I:s Historia und Kon Erik XIV:s Historia), Aegedius Girs (Kon. Gustafs I:s, Kon. Erik XIV:s und Kon. Johan III:s Chrönikor), Erik Schroderus (Uebersetzer des Livius). Selbst der große Gustaf Adolf hatte eine Geschichte Carl des neunten begonnen, und sich außerdem durch seine geistlichen Gesänge, seine Briefe, Reden u. s. w. ein Recht auf den Namen eines glücklichen und geistvollen Schriftstellers erworben, auf den ebenfalls sein vertrauter Freund und Reichskanzler Axel Oxenstjerna Anspruch hat, wiewohl wir leider von ihm nur Briefe übrig haben, die im Reichsarchive aufbewahrt werden.

Den Anregungen dieser Zeit haben wir auch das Erwacheu einer neuen Liebe zu den Skandinavischen Alterthümern zu verdanken. Unter Anderem waren die Runen so in Vergessenheit gera-

then, daß kein Gelehrter mehr im Stande war, sie zu entziffern. Johannes Thomä Agrivillensis Buräus (geb. 1568, in Åkerby, weswegen er sich Agrivillensis nannte, gest. 1652) lernte erst in seinem 27sten Jahre mit Hülfe der Runen der Dalekarlier, des Runenstabes und eines Runensteines in der Kirchenthüre der Ritterholms-Kirche zu Stockholm das Lesen derselben und wirkte dann auf das Eifrigste für Alterthumskunde und besonders für die Runenlitteratur. So bildete sich eine neue Wissenschaft, die viele und eifrige Verehrer fand, aber bei der fast allgemeinen Ueberspanntheit dieser, ungeachtet ihrer oft in das größte Erstaunen setzenden Gelehrsamkeit, nicht den Segen stiftete, den man bei einer anderen Richtung hätte erwarten können.

Wie Luthers Bibelübersetzung in Deutschland, so hatte auch die Bibelübersetzung des Erzbischofes Laurentius Petri in Schweden einen entschiedenen Einfluß auf die Ausbildung der Sprache. In der Declination wurde im Pluralis die Endung ar für a wieder aufgenommen, und in der Conjugation erhielten einige Imperfecta, welche sich früher auf einen Vocal geendet hatten, ein g. Nach und nach wurden auch die Dänischen Endungen e im Infinitiv der Verba und er im Pluralis der Substantiva durch a und ar wieder zurückgewiesen. Die alten Casual- und Personal-Endungen er, i, om, ene. omen erhielten sich jedoch nur eine kürzere Zeit; wogegen der Genitiv sowohl im Singularis, als Pluralis, in welchem letzteren Numerus dieß früher nicht der Fall gewesen war, die Endung s annahm. Ganz besonders war man bei der Bibelübersetzung dar-

auf bedacht gewesen, eine bestimmtere Rechtschreibung einzuführen. Man hatte angefangen å für aa, ä für æ, ö für ø zu schreiben, den verschiedenen Gebrauch des g und k mehr festzusetzen, eine Länge durch Verdoppelung des Vocals oder Einschiebung eines h anzudeuten und die einzige noch übriggebliebene Rune þ durch th zu ersetzen; allein das Deutsche ch wurde noch beibehalten. War auf diese Weise schon viel geschehen, so war doch noch viel zu thun übrig, und das Deutsche übte noch immer bei Wort- und Satzbildung und durch einzelne Wörter, die es zugleich mit der Reformation einführte, einen zu nachtheiligen Einfluß aus. Indessen die Bahn war einmal glücklich gebrochen und ein reinerer, besserer Sinn geweckt, so daß man mit dem guten Werke, wenn auch langsam, doch mit immer erfreulicherem Erfolge fortschritt, und sein Ziel nie ganz wieder aus dem Auge verlor.

§. 9.

Zweiter Abschnitt, vom Jahre 1632 bis zum Jahre 1733, oder von Stjernhjelm bis Dalin. Zeitalter der Gelegenheits-Dichter, aber auch des Anfanges eines gründlicheren Sprachstudiums.

Man fühlte zu lebhaft die Armuth der Sprache, um nicht darauf bedacht zu sein, derselben auf die eine oder andere Weise abzuhelfen. Georg Stjernhjelm erwählte hierzu das rechte Mittel und fing an durch sein "thet gamla Svea och Götha målets fatahur" veraltete Wörter wieder einzuführen.

Indessen die nun errichteten Gymnasien verbreiteten eine größere Bekanntschaft und Vertrautheit mit der alten klassischen, und die Siegeszüge des unsterblichen Retters der Religionsfreiheit der Deutschen mit der neueren Litteratur. Man beschäftigte sich daher hauptsächlich nur mit Uebersetzungen und Nachahmungen, wodurch sich natürlich bei dem Mangel in der eigenen Sprache fremde Wörter und auch fremde Constructionen einschleichen mußten, und wobei man vergaß aus dem reineren Borne mit Stjernhjelm zu schöpfen. Doch bald traten ernste Kämpfer für die gute Sache auf. Nils Tiällmann gab 1696 die erste Schwedische Grammatik "Grammatica Suecana äller En Svensk Språk- ock Skrif-Konst"; Haq. Spegel 1712 das erste Schwedisch-Gothische Wörterbuch, "Glossarium-Sveo-Gothicum eller Swensk-Ordabook", Jesper Svedberg 1716 sein "Schiboleth eller Svenska Språkets Rycht och Richtighet" und 1722 "En kort Svensk Grammatica" heraus. Auch wirkte ein E. Aurivillius, ein Pet. Lagerlöf durch Dissertationen vortheilhaft für die Ausbildung der Sprache, und selbst ein Urb. Hjärne trug durch seinen Streit über die neue Rechtschreibung nicht wenig zu derselben bei. Die Liebe zu Alterthumsforschungen wuchs immer mehr und mehr; doch leider auch mit ihr in einem doppelten und dreifachen Verhältnisse die Ueberspanntheit, die Schweden für den Focus hielt, von welchem aus sich alle ursprüngliche Cultur über die ganze Erde verbreitet habe. Dessen ungeachtet wird dennoch ein Olof Rudbeck der ältere durch sein ausgezeichnetes Talent, durch seine Erstaunen erregende Gelehrsamkeit auch noch unsere Bewun-

derung und Hochachtung verdienen, und die heftigsten Gegner werden die guten Früchte, welche seine und seiner Nachfolger Bemühungen trugen, nicht fortläugnen können.

Georg Stjernhjelm (geb. 1598, gest. 1672) zeichnete sich sowohl durch eine gründliche und umfassende Gelehrsamkeit, als auch als der erste wahre Dichter aus, der, gebildet durch die Meisterwerke der vorzüglichsten Sprachen, durch seine Schriften die Anmuth und Bildsamkeit der Muttersprache an den Tag legte. Es dürfte schwer zu entscheiden sein, ob wir seinem Eifer für die Ausbildung der Schwedischen Sprache, oder seinem Dichtertalente seine hinterlassenen Schriften zu verdanken haben; doch so viel können wir mit Gewißheit aus denselben schließen, daß wenn er auch nicht zu den fruchtbringendsten, so doch gewiß zu den geistreicheren Dichtern gehört. Sein Hercules, sein gefangener Cupido beurkunden dieß hinlänglich. Stjernhjelm erwarb sich außerdem noch dadurch ein besonderes Verdienst, daß er den ersten Grund zu einer eigentlichen Schwedischen Metrik legte, indem er sich nicht nur in den schon gebräuchlichen Alexandrinern und Knüttelversen, sondern in neuen Versarten, und ganz besonders glücklich im Sonnete versuchte. Die für den Hof der Königinn Christina nach dem Geschmacke der damaligen Zeit von ihm verfaßten so genannten Opern zeugen, wie seine die Fehler seiner Zeitgenossen geißelnden Satiren, von seinen überlegenen und Allem eine vollkommenere Gestalt gebenden Geiste. Die meisten seiner Gedichte erschienen zuerst unter dem Titel: "GEORGII STJERNHJELMII S. R. M:TIS CONSIL. MILIT. Musæ Svethizantes, Thet är Sång-

Gudinnor nu först läranda dichta och spela på Svenska. Stockh. 1668, 4:to. Eine vollständige Ausgabe ist: GEORG STJEHNHJELMS Vitterhets-Arbeten. Fullständigare samlade och å nyo utgifne af L. Hammarsköld. Stockh. 1818, 8:o. — Stjernhjelm fand, wie dieß ja immer mit allen ausgezeichneten Männern der Fall gewesen ist, eine Menge von Nachahmern; doch keiner derselben hatte seinen Geist, seine klassische Bildung, seinen Eifer für die Reinheit und Ausbildung der eigenen Sprache ererbt. Die beiden ersten Schriftsteller, welche mehr selbständig auftraten, waren: Erik Lindsköld (geb. 1634, gest. 1690), der sich als Redner und Dichter, vielleicht aber noch mehr als ein ausgezeichneter Staatsmann der Achtung seiner Zeitgenossen erfreute, und Samuel Columbus (geb. 1642, gest. 1679), welcher sich durch Gelegenheitsgedichte, Epigramme, religiöse Gedichte, Kirchenlieder und sogar durch Deutsche Gedichte, ganz besonders aber durch seinen frommen und biederen Charakter Liebe und Auszeichnung erwarb. Sven Bryngelsson Dalius (geb. 1604, gest. 1693) ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er dem Schwedischen Lateinische Wörter und Constructionen einmischte und in Dalin's Parodien unter dem Namen: Salig Gubben, vorkommt. Lars Vivallius (geb. 1605, gest. 1669) schrieb eine Menge Schwedische Lieder und wird von Schefer der vorzüglichste Dichter seiner Zeit genannt. Laurentius Bodälius (gest. 1684), ein fruchtbarer Gelegenheitsdichter, von dem sich das einzige Rondeau in Schwedischer Sprache findet. Gustaf Rosenhane (geb. 1619, gest. 1684), von dessen Arbeiten der Erwähnung verdienen: "Thet

Svenska Språketz Klagemål, at thet, som sigh borde, icke ährat blifver"; Wenerid (der erdichte Name seiner Geliebten, in welchem Werke er in einhundert Sonneten seine Liebe zu derselben besingt). Außer diesen Schriftstellern, welche größtentheils Gelegenheits-Dichter waren, ziehen als Geschichtsschreiber unsere Aufmerksamkeit auf sich: Johannes Widekindi (geb. 1620 gest. 1697) durch "Thet Svenska i Ryssland Tijo Åhra Krijkz Historie. Stockh. 1671, 4:o", "Herr Gustaff Adolphs den Andres och Stores, Sveriges, Göthes och Wendes Konungs Historia och Lefvernes-Beskrifning. 1 D. Stockh. 1691, Fol." und Jonas Werwing (gest. 1697) durch "Konung Sigismunds och Konung Carl IX:s Historier, utgifne af AND. ANT. VON STIERNMAN 1. 2 D. Stockh. 1746. 47, 4:o". Durch seinen Streit mit Svedberg über die Schwedische Orthographie ist Urban Hjärne (geb. 1641, gest. 1724) bekannter geworden, als durch seine Poesien; jedoch hatte sein Schauspiel "Rosimunda" einen besonderen Beifall bei dem Könige Carl dem eilften gefunden. Lasse Johansson oder wie er sich nannte Lucidor den Olycklige (geb. 1650 (?), erstochen 1674) hat sich sowohl durch seine "Helicons Blomster, pläckade ok vid åtskillige Tillfällen utdelte af LUCIDOR DEN OLYCKLIGE. Det är Alle de Poetiske Skrifter, som författade blefne af LASSE JOHANSON. Stockh. 1688, 4:o", als durch seinen leichtfertigen Lebenswandel einen Namen erworben. Als Sprachforscher traten auf: Nils Tiällmann, Haquin Spegel (geb. 1645, gest. 1714), deren schon erwähnt ist und von welchen sich der letztere außerdem noch um das Kirchen- und

Schulwesen große Verdienste erwarb, auch eine "Svenska Kyrko-Historia och Biskops-Crhönica 1, 2, D. Linköping 1706, 1707, 4:o" und die erhabensten Kirchenlieder schrieb; Pet. Lagerlöf (geb. 1648, gest. 1699) als Verfasser mehrer Dissertationen über die Schwedische Orthographie und der "Introductio brevis ad poësin Svecanam"; Jesper Svedberg (geb. 1653, gest. 1735), welcher "En kort Svensk Grammatica, Stockh. 1722, 4:o" und "Schiboleth eller Svenska Språkets Rycht och Richtighet, Skara 1716, 4:o" schrieb. Eine unmittelbare Anregung zu diesen Untersuchungen, welche besonders über die Orthographie der Sprache geführt wurden, war vom Könige Carl dem eilften gegeben worden durch sein an alle Behörden gerichtetes Verbot, sich bei öffentlichen Verhandlungen ausländischer Wörter zu bedienen, und besonders durch seinen Befehl, eine neue Bibelausgabe zu veranstalten, in welcher Hinsicht eine eigene Commission gewählt wurde, um eine bestimmte Rechtschreibung einzuführen. Diese neue Bibelausgabe erschien indessen erst unter der Regierung Carl des zwölften im Jahre 1703, und die alte Orthographie wurde beibehalten. Einer namentlichen Erwähnung als ausgezeichneter Dichter von geistlichen Gesängen verdienen noch besonders: der Graf Magnus Gabriel De la Gardie (geb. 1622, gest. 1686), Verfasser der geistvollsten Kirchenlieder und seinem hohen Berufe gemäß einer der edelsten und freigebigsten Mäcenaten; Emund Gripenhjelm; Martinus Brunnerus; Birger Carlberg; Petrus Brask; Jacob Arrhenius (geb. 1642 gest. 1725), dessen viele und herrliche Kirchenlieder von

einer frommen Ergebung belebt sind, die ihnen noch jetzt einen hohen Werth giebt; Israel Kolmodin; Johan Wulthejus; Gustaf Ollon; der schon genannte Jesper Svedberg, dem man viele unvergleichliche Gesänge und hauptsächlich die Verbesserung des Schwedischen Gesangbuches zu verdanken hat. Unter der Regierung des Königs Carl des zwölften ist unstreitig einer der merkwürdigsten Dichter: Gunno Eurelius Dahlstjerna (geb. 1658, gest. 1709), der sich die Lohensteiner zu seinem Vorbilde erwählt hatte und zuerst die Anwendung der Octavreime einführte und dessen "Kunga-Skald" die Trauer des Vaterlandes bei dem Tode Carl des eilften schildert. Größtentheils ihrer Gelegenheits-Gedichte wegen sind wieder anzuführen Sophia Elisabet Brenner, geborene Weber (geb. 1659, gest. 1730), eine gelehrte Schriftstellerinn, die nicht nur Schwedisch, sondern auch Lateinisch, Italienisch und Deutsch schrieb und auch ein größeres Werk verfaßte "Vårs Herres och Frälsares Jesu Christi aldraheligaste Pijnos Historia", u. s. w; Olof Rudbeck der jüngere (geb. 1660, gest. 1740); Torsten Rudeen (geb. 1661, gest. 1729); Joachim von Düben (geb. 1671, gest. 1730) durch Uebersetzungen aus dem Deutschen und Französischen (Boileau) bekannt. Olof Broms (geb. 1672, gest. 1722); Israel Holmström (gest. 1708). Durch gründliche Gelehrsamkeit und philosophischen Scharfsinn erwarb sich Andreas Rydelius (geb. 1671 gest. 1738) unter seinen Zeitgenossen verdientes Ansehen. Olof Gyllenborg (geb. 1676, gest. 1737) war Herausgeber der Zeitschrift "Skuggan af den döda Argus" und ein glücklicher Dichter. Von Joh.

Runius (geb. 1679, gest. 1713) sind "Dudaim eller Andeliga Blommor, Dudaim eller Verldzlige Lillior, Dudaim eller Sinne-Krydder" u. s. w. Carl Gyllenborg (geb. 1679, gest. 1746) lieferte gelungene Uebersetzungen aus dem Englischen und Nachahmungen aus dem Französischen. Mit seiner satirischen Feder geißelte Sam. von Triewald (geb. 1688, gest. 1743) besonders die vielen und geschmacklosen Gelegenheits-Dichter seiner Zeit, die auch damals, wie immer, kaum in die Vorhallen der Dichtkunst traten, und seine "Satiren mot våra Dumma Poeter" gar wohl verdient hatten. Uebrigens verfaßte Triewald selbst Schwedische und Deutsche Gedichte und "Lärespån uti Svenska Skaldekonsten." Auf die Frömmigkeit seines Zeitalters suchte Olof Kolmodin (geb. 1690, gest. 1753) durch seine religiösen Gedichte vortheilhaft zu wirken, wie auch ein Jakob Frese, dessen Gedichte ihrer milden und innigen Religiosität wegen auch noch jetzt gelesen zu werden werth sind, und von dessen Schriften sich eine Auswahl findet, nämlich "Valda Skrifter af JAKOB FRESE. Samlade och å nyo utgifna af P. A. Sondén. Stockh. 1826, 8:o". Als Coryphäen einer Menge verkehrter Lohensteiner sind endlich noch anzuführen Carl Serlachius und Petrus Gröndal.

Da die Beschäftigung mit den Alterthümern des Vaterlandes und der Isländischen Sprache von einem sehr bedeutenden Einflusse auf Litteratur und Bildung der Sprache sein und in vielfacher Hinsicht segensreichere Folgen haben mußte, als das Studium der todten und neueren Sprachen, so glauben wir folgende in dieser Hinsicht bedeutungsvolle Namen nicht übergehen zu dürfen:

Olof Verelius (geb. 1618, gest. 1682). Der von Buräus angeregte Eifer für Alterhumskunde ergriff schon früh den geistreichen und für die Borzeit seines Vaterlandes so begeisterten Verelius und veranlaßte seine gediegenen archäologischen Schriften in Lateinischer, seine mit Sorgfalt, Talent und Geschmack gearbeiteten Uebersetzungen Isländischer Sagen in Schwedischer Sprache, seinen "Index linguae Veteris Sueco-Scandicae vel Gothicae" und seine "Undervisning om then gambla Svea-Götha Runa-Ristning." Seine Uebersetzungen sind: "Gothrici et Rolfi Vestrogothiae Regum Historia lingua antiqua Gothica conscripta, quam e Ms. vetustissimo edidit et versione notisque illustravit. OL. VERELIUS. Accedunt viri CL. JOH. SCHEFFERI Notae Politicae. Upsala 1664, 8:vo". "Itt Stycke af Olof Tryggiasons Saga af Oddur Munck, på gammal Götska utgifven af O. VERELIUS. Upsala 1665, 8:vo". "Herrauds och Bosa Saga med en ny uttolkning jämpte gambla Götskan. H. e. Herraudi et Bosae Historia e veteri Ms. edita et notis illustrata ab. OL. VERELIO. Upsala 1666, 8:o". Hervarar Saga på gammal Götska med OLAVI VERELII Uttolkning och Notis. Ups. 1672, Fol."— Olof Rudbeck der ältere (geb. 1630, gest. 1702) versetzte Alles durch sein "Atland eller Manheim, vera Japheti posterorumque sedes" (T .1—3 und 4. Upsala 1679, 1689, 1698, 1702, Fol.), welches auf jeder Seite Beweise eines ungewöhnlichen, wenn auch schlecht angewandten Scharfsinnes und einer gründlichen und umfassenden Gelehrsamkeit giebt, in Erstaunen und

Verwunderung. Seine Uebersetzungen verrathen weniger Sorgfalt und Geschmack, als die von Verelius; sie sind: Saga af Kiettil Hæng och Grymur Lodinkinn. På Latin öfversatt af ISLEF THORLEVIO; utg. af OL. RUDBECK Upsala 1697, Fol." Sagan af Orfvar Odde, Syne Gryms Lodinkinn. På Latin öfversatt af ISLEF THORLEVIO; utg. af OL. RUDBECK Upsala 1697, Fol." Von ihm aufgemuntert übersetzten die Brüder Salan: "Sagan af Torsteine Vijkings Syne. Verterad af JON. N. SALANUS och utg. af OL. RUDBEEK. Upsala 1797, Fol." und "Fostbrödernas Eigles och Asmunds Saga, af gamla Göthiskan uttolkad af PETER SALAN och tryckt på OL. RUDBECKS bekostnad. Upsala 1693, 4:o". — Jakob Isthmen Reenhjelm (geb. 1644, gest. 1691) übersetzte "Thorsten Viikings-Sons Saga, från Göthiskan öfversatt af JAC. ISTHMEN REENHJELM. Upsala 1680, 8:o" und "Saga om Konung Olof Tryggvaszon i Norrege, af Odde Munck, från Göthiskan på Svenska och Latin öfversatt af JAC. ISTMEN REENHJELM. Upsala 1691, 4:o". — Gudmund Olofsson (gest. 1698) übersetzte "Sagan af Sturlauge hinum Starf-sama Eller Sturlög then Arbetsammes Historia Fordom på gammal Göthiskan skrifven och en på Svenska uthtålkad af GUDMUND OLOFZ-SON. Upsala 1694, 4:o" und "Sagan af Illuga Grydas Fostra. Från gamla Göthiskan uthtålkad af GUDMUND OLOFSSON. Upsala 1695, 4:o" — Johan Peringskjöld (geb. 1654, gest. 1720) ist durch seine mannichfachen genealogischen und topographischen Schriften berühmt geworden und verdient als Uebersetzer aus dem Isländischen nächst Verelius den ersten Platz. Von

ihm sind "Heims Kringla eller Snorre Sturlusons Nordländska Konunga-Sagor, utg. af JOHAN PERINGSKIÖLD 1, 2 D. Stockh. 1697, Fol." und "Wilkina Saga eller Historien om Konung Thiderich af Bern och hans Kämpar, samt Niflunga Sagan, utg. af JOH. PERINGSKIÖLD. Stockh. 1715, Fol." — Johan Fredrik Peringskjöld (geb. 1688, gest. 1725), übersetzte nicht nur aus dem Isländischen "Sagubrot, handlande om nogra forna Konungar i Sverige och Danmark, samt om Brávalla Slaget: försvenskat af JOH. FRED. PERINGSKJÖLD. Stockh. 1719, 4:o." "Hialmters och Olvers Saga, uthtolkad af JOH. FRED. PERINGSKJÖLD. Stockh. 1720, 4:o" (bei welcher es jedoch zweifelhaft bleibt, ob sie wirklich von ihm übersetzt sei), "Asmund Kappabanes Saga, öfversatt från Göthiskan af JOH. FRED. PERINGSKJÖLD. Stockh. 1722, Fol." und "Fragmentum Runico Papisticum, seu Soliloquium Deiparae Virginis &c. Lingua et Runis Gothorum in membrana conscriptum, cum gemina versione edidit JOH. FRED. PERINGSKJÖLD. Stockh. 1721, Fol."; sondern auch aus dem Lateinischen (Mester Adams Beskrifning om Sverige, Danmark och Norige und Doctor Jordans Beskrifning om Göthernas Uhrsprung och Bedrifter.) Erik Julius Björner, dessen Uebersetzungen Isländischer Sagen sich finden in "ER. JUL. BJÖRNERS Nordiska Kämpadater, i en Sagoflock samlade om forna Konungar och Hjältar. Stockh. 1737, Fol." und der sich sonst auch rühmlich durch seine antiquarischen Forschungen ausgezeichnet hat, aber seiner Eigenheiten wegen oft bitteren Angriffen und beißenden

Satiren seiner Gegner ausgesetzt war. — Johan Göransson, dessen Ueberspanntheit fast an Wahnsinn gränzt, was seine Schriften: "Is Atlinga", "Svea Rikes Konungars Historia och Ättartal", "De Yfverborna Atlingars Edda" "De Yfverborna Atlingars Patriarkaliska Lära af Sämund hin Frode", hinlänglich beweisen, hat sich eigentlich durch die Herausgabe des Bautil (d. h. aller damals bekannten Inschriften auf Runensteinen in Holzschitten), dazu von den Reichsständen des Reichtages 1747 beauftragt, doch auch nur dadurch Verdienste erworben, daß er fast alle Holzschnitte schon fertig aus dem Antiquitäts-Archive erhielt und sie nur dem Buchdrucker einhändigte.

Wie der Graf Magnus Gabriel De la Gardie früher durch eigenes Beispiel und die größte Freigebigkeit die Schriftsteller seiner Zeit aufgemuntert hatte, so beschützte und ermunterte zu Ende dieses und zu Anfange des folgenden Abschnittes der Graf Gustaf Bonde (geb. 1682, gest. 1764) ganz besonders alle Alterthumsforscher und war selbst ein geistreicher Schriftsteller. Am meisten erfreuten sich seiner Gunst der schon oben angeführte E. Jul. Björner und Nils Reinhold Brocman, welcher, nachdem eine längere Zeit niemand in der Alterthumskunde aufgetreten war, durch sein Werk "Sagan om Ingvar Vidtfarne &c. och Undersökning om våra Runstenars Ålder &c. Stockh. 1762, 4:o" überraschte.

Ungeachtet der gründlichen klassischen Bildung vieler Schriftsteller dieses Abschnittes, machte die Sprache doch nicht die Fortschritte, die man hätte erwarten sollen. Man führte wieder aus den neueren Sprachen fremde Wörter ein, und zwar ganz

besonders aus dem Deutschen, aus dem man sogar ganze Constructionen entlehnte. Die alten längeren Beugungsendungen, wie sie sich in der Bibel Gùstaf Adolfs fanden, machten sich in vielen Schriften noch immer geltend, wogegen im alltäglichen Leben und hauptsächlich in solchen Schriften die ihren Stoff aus demselben genommen hatten, die neueren und kürzeren, als gefälliger vorherrschend wurden. Aus der Rechtschreibung war das unnöthige Anhäufen der Buchstaben noch immer nicht verschwunden, und wiewohl die von Carl dem eilften beschlossene Bibelübersetzung einen Aurivillius, Lagerlöf, Svedberg zu gründlichen Forschungen angeregt hatte, so blieb doch in derselben, als sie endlich unter der Regierung Carl des zwölften (nach dem sie auch ihren Namen hat) erschien, Vieles beim Alten, wozu besonders für die Beibehaltung der älteren Endungen Svedberg und der älteren Orthographie Urban Hjärne beigetragen hatten.

§. 10.

Dritter Abschnitt vom Jahre 1733 bis zum Jahre 1778, oder von Olof Dalin bis Gustaf dem dritten. Zeitalter des Aufblühens der Litteratur, eines würdevolleren Auftretens der Schriftsteller, der Herausgabe von Zeitschriften und der Bildung von Vereinen zur Beförderung der schönen Litteratur.

Zeichneten sich im vorigen Zeitabschnitte fast haupsächlich nur Gelegenheits-Dichter aus, denen,

ich will nicht einmal sagen, ein Geburtstag, eine Hochzeit, nein die Haut auf einem Milchbreie eine hinreichende Veranlassung war, um ihnen alle die Begeisterung zu geben, zu der sie fähig waren; so besaßen sie auch beim Publicum kein weiteres Ansehen, und ihre Dichtungen, wie man ihre Gelegenheits-Reimereien vorzugsweise nannte, wurden für eine gehaltlose Gaukelei gehalten, von der man meinte, sie dürfe, wie ja so manches Andere der Art, als eine so genannte Verherrlichung bei gewissen Festen und Feierlichkeiten nicht fehlen. Dabei besaß jedoch diese Schaar der Dichterlinge gegen einander die größte Gutmüthigkeit von der Welt, und unterscheidet sich dadurch bei Weitem von ihren späteren Brüdern in Apolline. Die geringfügigste Schrift verwandelte sogleich alle in Panegyristen des Verfassers derselben, und sie waren dann in ihrem Lobe unerschöpflich. Ein Triewald steht daher ungeachtet seiner so milden Satire einsam da. Allein die Lobeserhebungen der Besungenen und Besingenden galten nur in der Zunft, das Publicum war und blieb ein kalter und verlachender Theilnehmer. Hatte sich ein Schriftsteller wirklich durch den Stoff seines Gegenstandes über das Alltägliche erhoben, was oft der Fall war bei den Dichtern geistlicher Lieder, so sprachen seine Gedichte nur durch ihren religiösen Inhalt an, und wurden kaum als Poesie betrachtet. — In diesem Zeitalter dagegen finden wir eine ganz veränderte Richtung. Man fühlte das Erniedrigende eines bloßen Gelegenheits-Dichters, und Dalin schrieb "Svenska Friheten"; man sah die Nothwendigkeit ein, nicht nur zu loben, sondern auch da, wo es erforderlich war, auf

Mängel und Gebrechen aufmerksam zu machen, und Ol. Celsius gab "Tidningar om the Lärdas Arbeten" heraus; die Gleichfühlenden sehnten sich nach einem engeren Vereine, und die Corinna Schwedens, die hehre Hedv. Charl. Nordenflycht, gab die erste Anregung zu dem Vereine, der unter der späteren Benennung "Utile Dulci" bekannt ist; man gewann die Ueberzeugung wieder, mehr auf das Publicum wirken zu müssen, und A. J. von Höpken's Bemühungen wurden durch die Eröffnung eines Schwedischen Theaters gekrönt.

Den Funken, der schon überreif zum Ausbruche glimmte, schürte zuerst Olof von Dalin (geb. 1708, gest. 1763) an. In der Zeitschrift "Then Svänska Argus" (Veckoskrift. Stockh. 1732—1734: 4:o), die in Allegorien, Briefen, Erzählungen die Thorheiten und Gebrechen der Zeit vor das Forum des Publicums zog, hatte er durch sein überlegenes Talent, durch das Anziehende und Einnehmende seiner Darstellung sich schon die Zuneigung und Liebe fast aller Schweden erworben, ehe er noch einmal dem Namen nach gekannt war. Seinen Ruf begründete er indessen eigentlich durch sein Gedicht "Svenska Friheten, Skalde-Dikt i Fyra Sånger af o. DALIN. Stockh. 1742, 4:o", das auch die Reichsstände bestimmte, ihm die Ausarbeitung einer Geschichte Schwedens zu übertragen und ihm eine Unterstützung von 2000 Ducaten zu bewilligen. Einer besonderen Erwähnung dürften von seinen poetischen Werken noch verdienen: "Den Afundsjuka. Comoedi. Stockh. 1738"; Brynilda eller den olyckelige Kärleken. Tragoedia i tre Öpningar. Stockh. 1739"; sein satirisches Gedicht "Aprilverk om vår herrliga Tid.

Stockh.

Stockh. 1740"; — von seinen prosaischen Werken: "Svea Rikes Historia ifrån des Begynnelse til våra Tider &c. 1 D. Stockh. 1746. 2:a Uppl. 1763. — 2 D. 1750. 2 Upl. 1765. — 3 D 1. 2 B. 1760, 1762, 4:o"; Tankar öfver Critiquer Stockh. 1736, 4:o. Dalin war der erste, welcher bloß wegen seiner Verdienste um die Litteratur in die höheren Zirkel aufgenommen wurde, welcher durch einen logisch richtigen Inhalt, eine gefälligere Diction und einen angenehmen Vers der Dichtkunst einen größeren Werth gab und ihren Erzeugnissen Anmuth und Reiz verschaffte, so daß diese auch dann mit Vergnügen gelesen wurden, wenn sie andere Gegenstände behandelten, als Hochzeiten und Geburtstage, und auch dann ergriffen, wenn sie nicht nur Nänien und Epitaphien waren. Er war endlich der erste, welcher eine reinere und vollendetere Prosa schrieb und dieselbe auf eine mannigfaltigere Weise anwandte, als es bisher geschehen war. Doch klebten ihm leider noch viele Gebrechen seiner Zeit an, vor Allem die zu große Huldigung des ausländischen Geschmackes. Für Valas Weisheit und die Denkmale seiner Ahnen hatte ihm eine stiefmütterliche Natur allen Sinn versagt, und der Seherinn mystisches "vitoþ enn eþa hvat?" verhallte ihm bedeutungslos. — Nächst Dalin übte der Graf Carl Gustaf Tessin (geb. 1695, gest. 1770) besonders durch Einführung des Französischen Geschmackes einen großen Einfluß auf seine Zeitgenossen aus. Von seinen Schriften sind die vorzüglichsten: "En gammal Mans bref til en Ung Printz. 1, 2 D. Stockh. 1756, 8:o. Omtr. 1785, 8:o"; Riks-Rådet Grefve CARL GUSTAF TESSINS Dagbok 1757.

Stockh. 1824 8:o"; "Tessin och Tessiniana. Stockh. 1819, 8:o." Auch verdienen seine verschiedenen Reden der Erwähnung. Erik Tollstadius (geb. 1693, gest. 1759) war einer der ausgezeichnetesten Geistlichen seiner Zeit und ein glücklicher Dichter, wenn folgende Gesänge wirklich von ihm verfaßt sind: "Framl. Kyrkoherden vid St. JACOBS och JOHANNIS Församlingar i Stockh. Mag:r ERIC TOLLSTADII Andeliga Sånger, jemte bifogade Jule-Högtids-Psalmer. Stockh. 1828, 8:o". — Sven Hof (geb. 1703) erwarb sich nicht unbedeutende Verdienste um die Schwedische Sprache durch: "Svenska Språkets rätta Skrifsätt. Stockh. 1753", und "Dialectus Vestrogothica &c. et vocabulorum Vestrogothicorum indice explanata. Stockh. 1772". — Olof Carelius (gest. 1758) ist nur durch sein Gedicht "Hönsgummans Visa" bekannt geworden, welches sich auch unter den von Geijer und Afzelius herausgegebenen Volksliedern findet. — Carl Reinhold Berch (geb. 1706, gest. 1777) gab heraus "Namnkunniga Svenska Herrars och Fruers Skådepenningar, afritade och i Koppar stuckne, med bifogade Lefvernes-Beskrifningar, 1—3 Flock. Stockh. 1777—1781, 4:o — Johan Ihre (geb. 1707, gest. 1780) hat sich als Sprach- und Alterthumsforscher das größte Recht auf unsere Dankbarkeit erworben, und seine Schriften "Utkast til Föreläsningar öfver Svenska Språket och thes närmare kännedom. Ups. 1745, 8:o"; "Svenskt Dialect-Lexicon. Upsala 1766, 4:o"; und ganz besonders "Glossarium Sviogothicum. Tom. 1, 2 Ups. 1796 Fol." werden immer von klassischem Werthe sein und blei-

ben. — Sven Lagerbring (geb. 1707, gest. 1787), hieß eigentlich Bring, wurde aber in den Adelstand erhoben und bekam den Namen Lagerbring. Von ihm besitzen wir "Svea Rikes Historia. D. 1—4. Stockh. 1769—1783, 4:o"; Sammandrag af Svea Rikes Historia. D. 1—6. Stockh. 1778, 8:o." — Haquin Bager (geb. 1711, gest. 1782) hat sich als einer der lächerlichsten Versifexe Ruf erworben. — Jakob Henrik Mörk (geb. 1714, gest. 1763) war Verfasser des ersten Schwedischen Romans "Adalriks och Göthildas Äfventyr 1. 2 D. Stockh. 1742, 45, 4:o", der ein großes Aufsehen erregte und auch ins Deutsche übersetzt wurde. Ferner sind von ihm "En Hjeltes Beskrifning. Prisskrift"; "Thecla eller den Bepröfvade Trones Dygd. 1—3 D. Stockh. 1742, 52, 58, 8:o"; "Målningar på Menniskliga Sinnen. Stockh. 1754, 8:o"; "Eugenia eller den förvillade Välmeningen, Tankespel. Westerås 1757, 8:o". Alle diese Schriften trugen viel zu einer Veredlung der Schwedischen Prosa bei. — Olof Celsius (geb. 1716, gest. 1794) war der selbstständigste von allen den vielen Nachahmern, welche Dalin in der Herausgabe von Zeitschriften hatte, wovon wir den überzeugendsten Beweis finden in seinem satirisch-moralischen in Versen geschreibenen Wochenblatte "Svenska Nitet. No. 1—32 Stockh. och Ups. 1738, 4:o", und ein geistreicher Dichter, wie seine Tragödie "Ingeborg. Stockh. 1737, 4:o", sein Heldengedicht "Gustaf Wasa, Stockh. 1774, 4:o"; seine "Tio Psalmar" und mehre Uebersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen beweisen. Seinen größten Ruf als Schriftsteller gewann er

indessen durch "Konung Gustaf I:s Historia. 1, 2 D. Stockh. 1746, 1753, 8:o — 3 Upl. 1, 2 D. 1792, 8:o", und "Konung Erik XIV:s Historia. Stockh. 1774, 8:o — 2 Upl. Lund 1795, 8:o", welche beide Werke auch bald ins Deutsche und Französische übersetzt wurden und noch jetzt zu den vorzüglichsten gezählt werden können. Nach mehrjährigen gründlichen Forschungen wurde auch von ihm herausgegeben "Svea Rikes Kyrko-Historia, 1 D. Stockh. 1767, 4:o" welches geistreiche und in einem großartigen und edlen Stile geschriebene Werk uns nur bedauern läßt, daß es von seiner Meisterhand nicht vollendet wurde. Celsius war endlich ebenfalls der erste, welcher in Schweden eine eigentliche Litteratur-Zeitung zu bilden suchte durch seine "Tidningar om the Lärdas Arbeten för 1742", welche nachher von Salvius und Gjörwell fortgesetzt wurden. — Abraham Magnusson Sahlstedt (geb. 1717 gest. 1776), war, man möchte sagen, der erste, welcher nach einer bestimmten Ansicht und nach bestimmten Gründen sowohl die Litteratur, als Sprache untersuchte. Von ihm besitzen wir "Critiska Samlingar. 1—4 D. 1759—68, 8:o"; "Om Tankar i Vitterhets-Arbeten. 1—3 D. Stockh. 1756, 58, 8:o", "Samling af Verser på Svenska 1—4 D. Stockh. 1751—53, 8:o"; u. s. w. ferner das erste Neu-Schwedische Wörterbuch "Svensk Ordbok, efter det nu i Tal och Skrifter brukliga sätt, Stockh. 1757, 8:o" — und dann eine neue vollständigere Auflage "Svensk Ordbok, med Latinsk Uttolkning, på Kongl. Maj:st allernåd. Befallning författad &c. Stockh. 1773, 4:o". und die erste Neu-Schwedische Gram-

matik "Svensk Grammatika efter det nu för tiden i Språket brukliga sättet författad, af Kongl. Vetenskaps Academien gillad &c. Stockh. 1787, 8:o, (2 Upl.)", in welcher sich zuerst eine nach noch jetzt allgemein geltenden Gründen aufgestellte Eintheilung der Declinationen und Conjugationen findet. — Hedvig Charlotta Nordenflycht (geb. 1718, gest. 1763) zog durch ihre Elegien, die sie in ihrer Trauer über den frühzeitigen Verlust ihres innigst geliebten Gatten, Jacob Fabricius, zu ihrer Harfe gesungen hatte, nämlich "Den sörjande Turturdufvan, Stockh. 1743, 8:o" die Aufmerksamkeit von fast ganz Schweden auf sich. Darauf begründete sie durch "Tankar om Skaldekonstens Nytta, Stockh. 1744, 4:o"; "Det Frälsta Svea, i 5 Sånger, Stockh. 1746, 4:o" und "Quinligt Tanke-Spel af en Herdinna i Norden. Stockh. 1745—1750, 4:o" ihren Ruf so, daß alle ausgezeichnete Männer und unter ihnen sogar Ausländer ihr auf das Schmeichelhafteste huldigten und sie mit Briefen überströmten. Ein Creutz, Gyllenborg, Leyonhufvud u. m. schlossen sich eng an sie und bildeten unter ihrer Alles mit sich begeisternden und erhebenden Leitung den unter der späteren Benennung "Utile Dulci" bekannten litterären Verein. War die Nordenflycht, diese Alles entzückende, Alles bezaubernde Sappho des Nordens, großartig als Dichterinn, so war sie es auch in ihrer Leidenschaftlichkeit. — Erik Skjöldebrand (geb. 1720, gest. 1814) hieß, ehe er geadelt wurde, Brander. Von seinen im Ganzen nur mittelmäßigen Schriften waren die beliebtesten: "Cleopatra, Tragedi;" "Habor och Signild, Sorgspel; Aslög, Tragedi; Gustaviade,

Hjeltedikt". — Joachim Wilhelm Liljestråle (geb. 1721, gest. 1807) ist bekant geworden durch "Åminnelse-Tal öfver Ol. von Dalin"; "Fidei-Commiss till min Son Ingemund. Stockh. 1772, 4:o"; "Försök till nya Kyrko-Psalmer. Strängnäs, 1798" und einige Uebersetzungen. — Erik af Sotberg (geb. 1724, gest. 1782) machte bei der Untersuchung des Codex Argenteus die Entdeckung der Scriptura Encaustica desselben, übersetzte Voltaire's Zaire, schrieb "Anmärkningar öfver Svenska Språket" und hielt über Dalin, Berch, Ihre u. a. Reden. — Anders af Botin (geb. 1724, gest. 1790) hat viel zur Ausbildung der Schwedischen Sprache beigetragen und mit vollem Rechte den Namen eines in einem angenehmen Stile darstellenden Geschichtschreibers verdient. Seine vorzüglichsten Werke sind: "Stora och Namnkunniga Svenska Mäns Lefverne. 1, 2 St. Stockh. 1750, 54, 8:o; Utkast til Svenska Folkets Historia. 1, 2 B. Stockh. 1789, (1792 vermehrte und verbesserte Aufl.); Anmärkningar vid Ol. von Dalins Svea Rikes Historia. Stockh. 1771. 8:o; Märkvärdigheter om Konung Gustaf I, dess Person och Regering; — Svenska Språket i Tal och Skrift. Stockh. 1775, 1792, 8:o." — Der Graf Gustaf Philip Creutz (geb. 1729, gest. 1785) war belebt von einer blühenden Phantasie, einem zarten, feinfühlenden Sinne und einer vorherrschenden Liebe für das Landleben und die Schönheiten der stillen Natur. Sein "Atis och Camilla, Skaldedikt i fem Sånger" und alle seine Gedichte zeugen davon. Niemand wird daher, ohne auf das Angenehmste befriedigt zu sein, "Vitterhets-Arbeten af Creutz

och Gyllenborg, Stockh. 1812, 8:o" aus der Hand legen. — Bengt Bergius (geſt. 1784) iſt wegen ſeiner Eigenthümlichkeit in ſeinen "Små-Saker til Nöje och Tidsfördrif 1—8 D. Stockh. 1756, 8:o" nicht zu übergehen — Guſtaf Fredrik Gyllenborg (geb. 1731, geſt. 1808) bemühte ſich in fehlerfreien und gefälligen Verſen und in einer reinen und edlen Sprache zu ſchreiben. Dieſes ſein Beſtreben krönte auch der glücklichſte Erfolg, wie ſeine Gedichte genügend beweiſen, nämlich "Vår-, Sommar-, Höst- och Vinter-Quäde; Menniskans Nöjen och Elände; Afskedet från Ungdomen; Odet öfver Själens Styrka; Verldsföraktaren" und "Öfver mina Vänner" (zwei zu ihrer Zeit ſehr beliebte Satiren); ſein allgemein bekanntes Heldengedicht: "Tåget öfver Bält". Weniger gelungen ſcheinen ſeine Theaterſtücke zu ſein (Theaterstycken af GYLLENBORG. Stockh. 1797, 8:o). — Carl Chriſtopher Gjörwell (geb. 1731, geſt. 1811) verdient wegen ſeiner kritiſchen Zeitſchrift "Den Svenska Mercurius. Stockh. 1755—1761, 1763—1765, 8:o" unſere Aufmerkſamkeit.—Olof Bergklint (geb. 1733, geſt. 1805) wirkte durch ſeine Gedichte und eine ſtrengere Kritik. Zu ſeinen gelungenſten Gedichten gehören "Ode öfver Motgång"; "Den Blinde, Elegi"; zu ſeinen beſten Reden: "Åminnelse-Tal öfver Frih. Ax. G. Reuterholm; öfver Grefve Th. G. Bjelke; öfver O. von Dalin." — Johan Wellander (geb. 1735, geſt. 1782) war ein zu ſeiner Zeit beliebter Dichter. — Anders Schönberg (geb. 1737, geſt. 1811) erwarb ſich Ruf als Schriftſteller durch "Hjeltars sammanliknade Historier, på Baron Holbergs sätt, 1, 2 D. Stockh.

1756, 8:o"; "Inledning til den naturliga Lagen och Sedoläran. 1 D. Stockh. 1759"; "Bref af Menalkas 1 D. Stockh. 1759, 8:o", welche mit großer Begierde gelesen wurden; "Samling af historiska Bref om det Svenska Regeringssättet i äldre och nyare tider, 2, 3 Flock Stockh. 1777, 78, 8:o", von welchem letzteren Werke die erste Abtheilung deswegen nicht erschien, weil Gustaf der dritte mit den politischen Ansichten des Verfassers unzufrieden war. — Jacob Wallenberg (geb. 1746, gest. 1778) hat durch seine humoristische Reisebeschreibung "Min Son på Galejan eller en Ostindisk Resa, innehållande allehanda Bläckhorns-Kram, samlade på Skeppet Finland, som afseglade ifrån Götheborg i Dec. 1768 och återkom dersammastädes i Jun. 1771, 1, 2 D. Stockh. 1781, 8:o" wozu gehört "Strödda Anmärkningar under en utländsk Resa. Stockh. 1781, 8:o (5 Uppl. Stockh. 1835 8:o)" — die Schwedische Litteratur auf eine rühmliche Weise von dem Vorwurfe gerettet, kein komisches Werk aufzeigen zu können. Auch sein Drama "Susanna. Stockh. 1798, 8:o" ist einer Erwähnung würdig. — Olof Rudbeck (geb. 1750, gest. 1777) schrieb schon in seinem 17ten Jahre das komische Heldengedicht "Boråsiade, Poeme i Fyra Sånger. Stockh. 1776, 4:o" (neue Aufl. 1820); auf welches folgten: Neré, Poeme Heroique. Stockh. 1784", welche komische Epopeen mit vielem Beifalle gelesen wurden und auch bald Nachahmer fanden. — Samuel Gagnerus (gest. 1791) erwarb sich dadurch Verdienste um die Sprache, daß er sich bemühte alte wohlklingende Wörter wieder in Aufnahme zu bringen. Er setzte nach

Gjörwell die Herausgabe von "Svenska Magazinet" fort.

Ein reges Bestreben, die Sprache und Litteratur zu vervollkommnen, zeigte sich, wie wir gesehen haben, während dieses Abschnittes allgemein, und nicht nur bei dem Publicum standen die Schriftsteller in einem Ansehen, wie sie es sonst nicht besessen hatten, sondern auch von der Regierung erfreuten sie sich einer besonderen und bis dahin nicht genossenen Gunst. So trug die Königinn Lovisa Ulrika selbst im Jahre 1753 zur Bildung einer Akademie der schönen Litteratur (Vitterhets-Akademie) bei, so wurden viele der ausgezeichneteren Schriftsteller zur Belohnung und Aufmunterung in den Adelstand erhoben. Doch richtete man sich leider zu engherzig nach fremden Mustern, wenn man auch in der Wahl derselben im Ganzen glücklicher war, als in der früheren Zeit, um so heilbringend und segensreich wirken zu können, als man es sonst bei der so allgemein günstigen Stimmung gekonnt haben würde. Boileau, Lafontaine, — Voltaire; Pope, Addison; Haller, Gellert, Hagedorn; Holberg; weniger Lateinische und noch seltener Griechische Schriftsteller waren die Gewährsmänner, auf welche man sich bei seinen Ansichten berief, und nach denen man sich natürlich auch richtete, und die zur Entstehung folgender beiden Schulen, wenn dieser Ausdruck hier anzuwenden ist, beitrugen. Dalin und die, welche seinen Ansichten huldigten, suchten practisch und theoretisch den Grundsatz festzustellen, daß die Poesie in einer reinen, deutlichen und gefälligen Darstellung witziger und richtiger Gedanken über einen Gegenstand bestehe; sie suchten also die Poesie ein-

zig und allein zu einer Sache des logischen Verstandes zu machen. Die Nordenflycht dagegen und die, welche, wie ihre gefeierte Meisterinn von einer höheren Ansicht begeistert waren, zeigten eine entschiedene Neigung für das Sentimentale, für die Schönheiten der Natur und besonders der ländlichen Natur, mit einem Worte für das Poetische im Leben. Wollten jene Alles begreifen, nichts bloß fühlen, waren sie mit ihrem verspöttelnden Witze beständig bereit, Alles ins Lächerliche zu ziehen; so wurden diese von allem, was in der Natur und dem Gefühle schönes vorhanden ist, innig gerührt und tief ergriffen. Würden die einen also alle wahre Poesie, allen tieferen Sinn für das Hohe verdrängt oder im Keime erstickt haben, würden die anderen zu schwärmenden Sklaven ihres Gefühls ausgeartet sein, so konnte sich gerade durch diesen Gegensatz das Rechte, das Wahre bilden. Sollte uns auch der witzelnde Dalin kalt lassen, sollte uns auch die reizende, schwärmerische Nordenflycht unwiderstehlich zu sich ziehen, so dürften doch beide im gleichen Maße auf die Vervollkommnung ihres Zeitalters gewirkt haben — Und wer möchte nicht, wenn auch mit verschiedenen Gefühlen, das Haupt des einen so gern, als der anderen mit dem wohlverdienten Lorbeer schmücken?

§. 11.

Vierter Abschnitt vom Jahre 1778 bis zum Jahre 1792 oder von Gustaf dem dritten bis Leopold. Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller (jedoch mit weniger Ausnahme unter dem unbeschränktesten Einflusse des Französischen Geschmackes).

Gustaf der dritte von der Natur nicht allein mit den vorzüglichsten Geistesanlagen, sondern auch mit einem brennenden Eifer für die Ehre seines Vaterlandes und einer innigen Liebe zu den schönen Wissenschaften ausgerüstet, würde bei einer weniger schiefen Erziehung und einer weniger vernachlässigten wissenschaftlichen Bildung ein solcher Beschützer und Beförderer der Wissenschaften geworden sein, wie sich die Geschichte dessen nie zu rühmen gehabt hat. Um so mehr müssen daher die dennoch ganz ungewöhnlichen Leistungen des königlichen Mäcens und Schriftstellers hochgeschätzt werden, und um so größer muß die Hochachtung sein, welche sich eines jeden bei der Erinnerung an das Zeitalter bemächtiget, das so bezeichnend nach ihm seinen Namen erhalten hat. Im Jahre 1786 stiftete er die Schwedische Akademie, welche, wie er sich selbst in seiner Rede bei ihrer Stiftung äußerte, nur aus solchen Mitgliedern bestehen sollte, die von einer wahren Liebe zu den schönen Wissenschaften belebt, durch umfassende und gründliche Gelehrsamkeit zu einem richtigen Urtheile gereift wären und sich in den höchsten Staatsämtern oder im allgemeinen Leben ausgebildet hätten. Die Statuten der Akademie empfahlen ein eifriges und reges Streben für die Reinheit, Kraft und Erhabenheit der Schwedischen Sprache allen Mitgliedern als ihre höchste Pflicht und das Ausarbeiten eines Wörterbuches und einer Grammatik als eine der haupsächlisten und ersten Arbeiten. Zu einer Grammatik wurde auch im 1sten Theile der Schriften der Akademie im Jahre 1796 durch eine ausführliche Abhandlung von der Schwedischen Rechtschreibung ein zu erneuerten Hoffnungen

berechtigender Anfang gemacht; die indessen erst im Jahre 1836 durch die Herausgabe von "Svensk Språklära utgifven af Svenska Akademien. Stockh. hos A. C. Hellsten, 8:o, XXXIII und 442 S." zum Theile in Erfüllung gingen. Allein ein Wörterbuch ist noch nicht erschienen, um in der Europäischen Litteratur neben Ihres Glossarium eine so fühlbare Lücke auszufüllen. Die Abhandlungen und Nachrichten der Akademie sind in dieser Reihenfolge erschienen: "Svenska Akademiens Handlingar ifrån 1786. 1—5 D. Stockh. 1801—13, 8:o"; "Svenska Akademiens Handlingar ifrån 1796, 1—18 D. 1801—1838, 8:o" u. s. w.—Indessen nicht nur als Beschützer und Aufmunterer, sondern ebenfalls als Schriftsteller hat sich Gustaf der dritte einen unsterblichen Namen erworben. Seine Schriften wurden vom Grafen Joh. Gabr. Oxenstjerna zuerst in Französischer und dann in Schwedischer Sprache herausgegeben unter dem Titel: "KONUNG GUSTAF III:s Skrifter i Politiska och Vittra Ämnen; tillika med Dess Brefvexling 1—6 D. Stockh. 1806—1812, 8:o" und besonders "Theaterstycken af K. GUSTAF III. 2 B. Stockh. 1826, 8:o". Der erste Theil enthält hauptsächlich Reden, unter denen als wahrhafte Meisterwerke hervorzuheben sind: "Tal till Rikets Ständer vid Riksdagens början 1771; Tal till Rikets Ständer på Rikssalen 1772; Tal på Rikssalen i alla fyra Ståndens närvaro 1789; Personalier öfver Konung ADOLF FREDRIK; Äreminnet öfver Lennart Torstenson". Der zweite und dritte Theil enthält seine dramatischen Werke (die von ihm ohne allen Zweifel ursprünglich Schwedisch verfaßt sind), nämlich "Gustaf Wasa; Gustaf Adolf och Ebba

Brahe; Siri Brahe; Helmfelt, und Gustaf Adolfs Ädelmod", welche geschichtliche Personen behandeln, und außerdem "Frigga, Komedi; Svartsjuke Neapolitanaren, Dram; Alexis Mickaelowitsch och Natalia Narischkin, Dram; Bedragne Bachan, Komedi", und "Den Ena för den Andra, Komedi". Die drei letzten Theile endlich bewahren den Briefwechsel des Königs auf und verdienen, da dieser größtentheils in Französischer Sprache geführt wurde, weniger Berücksichtigung.

Johan Henrik Kellgren (geb. 1751, gest. 1795) war eigentlich kein schaffendes Genie und hatte die meisten seinen Werken zum Grunde liegenden Ideen entlehnt; wählte aber mit einem sicheren Scharfblicke das Vorzüglichste aus, faßte es mit Begeisterung auf und stellte es mit einer Zartheit, einer Anmuth und einem Adel dar, so daß er weit erhaben unter seinen Zeitgenossen hervorragt. Zu einem verdienten Vorwurfe dürften ihm aber die in seinem: "Man eger ej Snille, för det man är galen" ausgesprochenen Ansichten, und seine Verachtung der Deutschen Litteratur gereichen. Durch die Herausgabe von "Stockholms Posten, 1778—1795, 4:o", einer Zeitschrift, in der Kellgren durch seine Abhandlungen und Recensionen auf das Entschiedenste einen allgemeinen Einfluß ausübte, gewann er zuerst die Aufmerksamkeit des Königs. Von seinen dramatischen Werken verdient vorzüglich erwähnt zu werden "Gustaf Wasa, Lyrisk Tragedi i Tre Acter", das als ein wahres National-Schauspiel nie seinen hohen Werth verlieren wird. Außerdem gehören hierher "Gustaf Adolf och Ebba Brahe, Lyriskt Skådespel"; Aeneas i Carthago, lyrisk Trage-

di"; "Dottning Christina, Dram med Sång och Balletter". — Zu allen diesen Werken ist der Plan von Gustaf dem dritten entworfen. Von seinen satirischen Gedichten wird man immer der leichten und munteren Darstellung wegen mit Befriedigung lesen: "Jordens Skapelse; Ljusets Fiender; Byxorna; Nytt försök till orimmad Vers; Man eger ej Snille för det man är galen". Durch ihre naive Anmuth und ihren melodischen Versbau sind von seinen Liedern besonders anziehend: "Epicurismen; Vår-Visa; Orden till Haydns Roxellane", und vor Allem sein lyrisches Gedicht, Nya "Skapelsen eller Inbildningens Verld". Von seinen prosaischen Schriften stellen ihn am vortheilhaftesten dar: "Företal till FREDMANS Epistlar" und "Philosophen på Landet." Kellgren vollendete den lyrischen Ausdruck in der Schwedischen Sprache, schuf mit Beachtung richtiger metrischer Grundsätze den noch immer tadelnswerthen Versbau in einen melodisch wohlklingenden und dem Genius der Sprache angemessenen um, und wurde hierdurch und durch seine Recensionen der Schöpfer einer neuen Zeit. Alle würden sich ihm zu einem noch größeren Danke verpflichtet fühlen müssen, hätte er sich weniger von dem Französischen Geschmacke tyranniſiren lassen. Eine vollständige Ausgabe seiner Schriften ist: "JOH. HENR. KELLGRENS Samlade Skrifter 1—3 D. Stockh. 1811, 8:o" (3 Aufl.). Er war Handsecretär des Königs. — Carl Israel Hallman (geb. 1732, gest. 1800) zeichnete sich durch seine, gewiß hin und wieder leichtfertigen Parodien in einem so hohen Grade aus, daß Creutz selbst (welcher einer von den Schriftstellern war, deren Werke ihm Veranlassung zu

Parodien gegeben hatten) äußerte, er möchte lieber Verfasser der Parodie "Corporal Ölbom", als seiner eigenen parodirten Arbeit sein. Als ein ausgezeichneter Komiker zeigt er sich in "Det Underjordiska Bränvins-Bränneriet. Stockh. 1777, 3:o", und Beweise von seinem glücklichen Talente, von seiner idyllisch lieblichen Munterkeit giebt er in seinem "Tillfället gör Tjufven. Divertissement uti en Act med Vaudeviller. Stockh. 1786, 8:o". Seine Schriften kamen gesammelt heraus: "C. J. HALLMANS Skrifter. Stockh. 1820, 8:o". Sein Schauspiel "Rymmerskan" wurde confiscirt. Er war beim Bergscollegium angestellt, aber nicht glücklich in seiner Beförderung. — Carl Michael Bellman (geb. d. 4te Febr. 1740, gest. d. 10te Febr. 1795) ist auf jeden Fall ein in seiner Art einziger und ausgezeichnet geistreicher Schriftsteller. Gustaf der dritte nannte ihn den Schwedischen Anakreon, und wiewohl schon Kellgren diese Benennung verwarf, so dürfte sie doch den treffenden Scharfblick des Königs verrathen, der so wohl verstand das Genie zu beurtheilen und hervorzuziehen, und mit den Einschränkungen, die Zeit und Land nothwendig machen, auf das Gelungenste bezeichnend sein. Bellman ist eben so eigenthümlich als volksthümlich und deswegen durch keine Uebersetzung wiederzugeben. Um ihn verstehen zu können, muß man mit den Sitten seiner Zeit, mit der örtlichen Beschaffenheit Stockholms auf das Vertrauteste bekannt; um ihn fühlen zu können, muß man vom Geiste seiner Ordensbrüder in der Gesellschaft Par Bricole belebt; um ihn ganz genießen zu können, muß man glücklich genug sein, ihn, wie von dem nun schon

verewigten, unvergeßlichen Axel Arvid Raab. dargestellt werden zu sehen, und — um endlich von seiner bacchantischen Orphik ganz ergriffen zu werden, muß man den 26sten Juli, den Jahrestag der Einweihung seines kolossalen, von dem unsterblichen Byström verfertigten Brustbildes in Bronze, in der herrlichen Natur des unvergleichlichen Stockholmer Thiergartens als Ordensbruder gefeiert haben. — Dieses so genannte Bellmans-Fest, das sich im eigentlichen Sinne des Wortes, in ein Volksfest verwandelt hat, gab Veranlassung zu einem Streite über Bellman, in welchem er von seinen Gegnern zu einem Bänkelsänger herabgewürdigt wurde. Dieß darf indessen unsere Verwunderung weiter nicht erregen, da Bellman, wie schon gesagt, nur dem Geweihten das sein kann, was er ist. Bellman hatte übrigens auch ernste Seiten, wie seine "Tankar vid Fru Hedv. Eleon. Hallmans Graf (1764)" auf eine ergreifende Weise zeigen; er hatte auch ein äußerst gefühlvolles, vom Leiden anderer leicht gerührtes Herz, wovon uns den herrlichsten Beweis giebt, daß er einige Tage nach Lidners Tode zu der unglücklichen Wittwe desselben kam und ihr mit den Worten: "Siehe da, das habe ich für Dich zusammengesungen!" 50 Thaler überreichte. — Sein "Ulla Winblad, Christian Wingmark, Mollberg und Movitz" sind treffende und malende Carricaturen von Schwedischen Freiharten, wie sie sich nur zu seiner Zeit fanden. Seine meisten und vorzüglichsten Gedichte finden sich in der Zeitschrift "Hvad Behagas? No. 1—8. Stockh. 1781, 4:o und 1833, 8:o" (2 Aufl.) Seine vorzüglichsten Schriften sind: "Bacchi Tempel,

pel, öpnadt vid en Hieltes Död. Stockh. 1783, 8:o" (neue und verm. Aufl. Stockh. 1815); "Zions Högtid. 1 H. Stockh. 1787, 8:o"; "Fredmans Epistlar. Stockh. 1790, 8:o Med Musik" (neue Aufl. Stockh. 1831); "Fredmans Sånger Stockh. 1791, 8:o. Med Musik" (neue Aufl. 1814); "Bihang till Fredmans Epistlar. Nyköping 1809, 8:o"; "Fredmans Handskrifter. Ups. 1813, 8:o"; "C. M. BELLMANNS Skaldestycken &c. 1, 2 D. Stockh. 1814, 8:o"; "Walda Skrifter af CARL MICHAEL BELLMAN. 1—6 D. Stockh. 1835—1836". Bellman war als Secretär bei der Lotterie angestellt, hatte aber gegen die Hälfte seiner Besoldung die Verwaltung dieses Postens einem anderen übertragen, und besaß den Titel eines Hofsecretärs. — Olof Kexell, ein vertrauter Freund Bellman's und Hallman's, hat sich durch seine muntern, aber auch leichtfertigen Einfälle in "Mina Tidsfördrif på Gäldstufvan. 1—3 St. Stockh. 1776 — 1777, 8:o"; "Hatten No. 1—11, Stockh. 1768—1769, 8:o", "Zamaletski, Historisk Berättelse, dedicerad till Sällskapet Par Bricole. Stockh. 1781, 8:o", und besonders durch seinen "Kapten Puff eller Storprataren. Komedi. Stockh. 1811, 12:o" (2 Aufl.), bekannt gemacht. — Johan Magnus Lannerstjerna, ebenfalls einer von jenen munteren und lebenslustigen Schriftstellern dieser Zeit, hinterließ außer anderen scherzhaften Gedichten und Reden vier dramatische Arbeiten: "Quinnorna och Förtroendet, Comedi med Sång; Äfventyraren eller Resan till Månens Ö. Comedi; Adolf och Lotta. Drame, und Magistern. Comedi". — Christopher Bogislaus Zibet (geb. 1740, gest. 1809) hatte geringeren Einfluß

auf die Litteratur durch seine wenigen Schriften, von denen jedoch das komische Heldengedicht: "Kurriaden", über den Tod eines Eichhörnchens sehr beliebt war, als durch seine Stellung als Director des Schauspiels, und war Secretär der auswärtigen Angelegenheiten und Hofkanzler. — Carl August Ehrensvärd (geb, 1746, gest. 1800) betrachtete die Dichtkunst als ein Gemälde und den Reim als Glas und Rahmen der Gedanken. Seine Schriften z. B. "**Resa till Italien 1780, 81, 82 &c. Stockh. 1819** (neue Aufl.); **De Fria Konsters Philosophie. Stockh. 1786** (Siehe C. A. EHRENSVÄRDS **Skrifter. Strengnäs 1816 8:o)**", beweisen auch überall, daß er reicher an tiefen Gedanken, als an Worten war. Nach der unglücklichen Schlacht bei Svenskſund legte er seinen Befehl als Oberadmiral nieder, und war auch später nur einige Jahre als General-Admiral thätig, worauf er sich wieder aus dem öffentlichen Leben zurückzog. — Elis Schröderheim (geb. 1747, gest. 1795) schrieb die dramatischen Stücke, "**Rångedala-Riddaren (1788); Fjäsken eller den Beställsamme (1791); Sladdret eller Fjäskens Mirakler (1791)**", aus denen ein munterer Geist und ein spielender Witz hervorleuchtet. Nachdem er als Landeshauptmann seine Entlassung genommen hatte, so lebte er in der Nähe Stockholms in der größten Zurückgezogenheit. — Gustaf Regnér (geb. 1747, gest. 1819) beurkundet sich durch seine Schriften als einen klassisch gebildeten, mit den Werken der neueren Litteratur innig vertrauten und den Fesseln des conventionellen Französischen Geschmackes entwachsenen Schriftsteller. Durch seine Schrift: "**Försök till Metriska Öfversättningar**

från Forntidens Skalder. Stockh. 1801", gab er der Dichtkunst eine ganz neue Richtung. Die erste Aufmerksamkeit hatte er sich durch seine Oden: "Öfver Ensligheten" und "Öfver Hösten" zugezogen. Sein "Gustaf Wasa till Hemming Gadd, Heroid" und "Svar på Frågan: Om ålderdomen är efter naturens inrättning ett tillstånd af förlorad sällhet o. s. v." gewann in der Schwedischen Akademie den großen Preis; sein "Minne af Jonas Alströmer, Svenska Handaslöjdernas Fosterfader. Stockh. 1790 8:o", wurde ebenfalls belohnt, und für die Uebersetzung, "Bref om Kärleken till Fäderneslandet", wurde er von dem Könige Friedrich dem Grossen in Preussen, dem Verfasser dieser Schrift, mit einem Handschreiben beehrt. Regnér hat sich durch vielerlei Schriften nie zu vergessende Verdienste erworben, und lebte auch bis zu seinem Hinscheiden mit dem Titel eines Expeditions-Secretärs nur den Wissenschaften. — Johan Adam Tingstadius (geb. 1748, gest. 1827) hat sich als ein durch philologische Gelehrsamkeit und wahren poetischen Schwung ausgezeichneter Uebersetzer des Alten Testaments bekannt gemacht. Er war Bischof in Strängnäs. — Carl Envallsson, war Notarius Publicus und verdient als einer der fruchtbarsten Theaterdichter genannt zu werden. Seine beliebtesten Arbeiten sind, außer seinen Uebersetzungen und Nachahmungen, folgende: "Gustaf Ericsson i Dalarne. Dram. Stockh. 1784, 8:o; Slotter-Ölet eller Kron-Fogdarne. Stockh. 1786, 8:o; Collin och Babet und Bobis Bröllop. Stockh. 1787, 8:o; Renaud d'Ast. Stockh. 1788, 8:o; Svart på hvitt. Komedi. (1791); Peter den Store och Strelitzerna. Stockh.

1799, 8:o; und Iphigenie den andra eller gamla Grekiska Historien. Stockh. 1800 8:o". — Carl Gustaf Nordin (geb. 1749, gest. 1812) machte sich durch verschiedene Reden in der Schwedischen Akademie z. B. "Om Svenska Språkets Öden; Minnen öfver Namnkunniga Svenska Män"; und seine sonderbare Idee von der Unächtheit der alten Griechischen und Römischen Schriftsteller bekannt. Er war Bischof in Hernösand. — Samuel Ödman (geb. 1750, gest. 1829), ein ausgezeichneter Orientalist, Archäologe und Naturforscher, soll, nachdem ihm das Magister-Diplom verweigert worden war, zuerst von dem berühmten Michaelis, der seine gründlichen und ungewöhnlichen Kenntnisse kennen gelernt hatte, der Schwedischen Bibel-Commission empfohlen worden sein, welcher Empfehlung er sich auch durch seine vielen und mit der gründlichsten Gelehrsamkeit verfaßten theologischen, naturgeschichtlichen und geographischen Schriften vollkommen würdig erwies. Sein "Försök till Kyrko-Sånger. Upsala 1798, 12:o; Församaren på Golgatha. Oratorium Upsala 1809; Församaren på Oljoberget. Orat. Ups. 1810, 8:o" beweisen, daß er ebenfalls ein glücklicher Dichter war; und seine "Hågkomster från Hembygden och Skolan. Upsala 1830, 8:o" werden immer mit dem lebhaftesten Interesse gelesen werden. Ödman war Professor und Doctor der Theologie. — Johan Gabriel Oxenstjerna (geb. 1750, gest. 1818) besaß eine lebhafte Phantasie, einen einnehmend milden, oft ins Schwärmerische übergehenden Frohsinn, weswegen auch seine Gedichte "Tal på vers; Ode öfver Gustaf Adolfs Död; Dagens Stunder; Skördarne;

Hoppet", mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen wurden. Sein "Äreminne öfver Konung Gustaf III" verräth in jeder Zeile den warmen und dankbaren Bewunderer. Oxenstjerna versuchte auch die altnordischen Mythen der neueren Dichtkunst zu eigen zu machen, in welcher Hinsicht seine wohlgelungene dramatische Arbeit: "Drottning Disa" lesenswerth ist. Eine Sammlung seiner Schriften findet sich unter dem Titel: "Arbeten af JOHAN GABRIEL OXENSTJERNA 1—4 D. Stockh. 1805—1815, 8:o 5 D. (nach seinem Tode erschienen). Förra, Sednare Band, Stockh. 1826, 8:o". Der Graf Oxenstjerna war Reichsmarschall. — Gudmund Jöran Adlerbeth (geb. 1751, gest. 1818) verdient ohne Zweifel den Namen des vorzüglichsten Trauerspiel-Dichters seiner Zeit, und seine Tragödien "Ingiald Illråda" und "Oden" werden immer als vorzüglich gelungene dramatische Werke betrachtet werden müssen. Einen sicheren Grund für die Schwedische Metrik legte Adlerbeth durch seine Uebersetzungen des Horaz, Virgil und Ovid, welche außerdem hinsichtlich ihrer Sprache und größten Vollendung beständig einen klassischen Werth behalten werden. — Durch seine sachreichen und getreu zeichnenden Gedächtniß-Reden, von denen die gelungensten über Schröderheim, Ehrensvärd, Troil und Nordin sind, hat er sich ebenfalls volles Recht auf den Namen eines ausgezeichneten Prosaikers verschafft. Seine poetischen Schriften besitzen wir in: "Gudmund Jöran Adlerbeths Poetiska Arbeten 1, 2 D. Stockh. 1802, 1803, 8:o" (neue vermehrte und verbesserte Aufl.). Der Freiherr Adlerbeth verlangte einige Jahre vor seinem Tode Entlassung

von seinem Staatsraths-Amte. — Nils von Rosenstein (geb. 1752, gest. 1824) wurde zu seiner Zeit für einen ausgezeichneten Philosophen gehalten, und hatte sich nicht allein durch seine Schriften, sondern auch durch seine persönliche Bekanntschaft mit d'Alembert, Marmontel, Diderot u. a. ein solches Ansehen erworben, daß man glaubte, eine Vorrede aus seiner Feder verschaffe einem jeden Werke Unsterblichkeit. Daher finden sich auch Vorreden von ihm zu Kellgren's, Lehnberg's, Lidner's, Schröderheim's und der Leungren Werken. Die vorzüglichsten seiner Schriften sind: "Försök till en Afhandling om Upplysning &c. Stockh. 1789, 8:o; Anmärkningar om Vitterhet och Smak". (Svenska Akad. Handl. 1786, 2 D.) Er war Staatssecretär der geistlichen Angelegenheiten. — Erik Michael Faut (geb. 1754, gest. 1817) war ein weniger glücklicher Dichter, als scharfsinniger Geschichtsforscher, was außer seinen vielen akademischen Schriften besonders bezeugen: "Kort Utkast till Konung Gustaf Adolfs Historia, 1, 2 D. Stockh. Ups. och Åbo 1784, 85, 8:o; Utkast till Föreläsningar öfver allmänna Historien, ifrån Sextonde Seculi Början, 1—8 D. Ups. 1786—1800, 8:o; Fortsättning af Sv. Lagerbrings Svea Rikes Historia, Ups. 1794; Utkast till Föreläsningar öfver Svenska Historien 1—5 St. Ups. 1801—1804, 8:o"; u. s. w. Nachdem er von seiner Professur der Geschichte entlassen worden war, so beschäftigte er sich einzig und allein mit der Herausgabe der "Scriptores Rerum Svecicarum Medii Aevi". — Abraham Niclas Edelcrantz (geb. 1754, gest. 1821) er-

regte besonderes Aufsehen durch seine "Ode till Svenska Folket, Stockh. 1786, 4:o"; in der er auf eine eigenthümliche Weise von der altnordischen Mythologie Gebrauch machte. Der Freiherr Edelcrantz, welcher bevor er geadelt wurde Clewberg hieß, war Director der Königl. Capelle und des Theaters, später aber Director in der Landwirthschafts-Akademie. — Mathias Bjugg war durch Rudbeck's Atlantica und eine verkehrte Liebe zu dem Skandinavischen Alterthume in eine so excentrische Ueberspanntheit gerathen, daß Thorild seine Werke sehr treffend erklärt hat für unnachahmbare und einzig in ihrer Art dastehende Meisterwerke in dem durchaus Tollen. — Nils Lorens Sjöberg (geb. 1754, gest. 1822) erhielt den ersten großen Preis, welcher von der Schwedischen Akademie für gelungene Werke in der Dichtkunst ertheilt wurde. Seine poetischen Schriften sind enthalten in: "Skaldestycken af N. L. SJÖBERG. Stockh. 1820, 8:o" (2te vermehrte Aufl.). Er wurde eben nicht von dem Glücke auf seiner Bahn als Beamter begünstigt und starb als Expeditions-Secretär. — Anna Maria Lenngren, gebor. Malmstedt, (geb. 1754, gest. 1817) berechtigte schon in ihrem 17te Jahre durch ihr Gedicht "The-conseljen" hinsichtlich ihrer Dichtertalente zu großen Hoffnungen, denen sie auch entsprach durch die Leichtigkeit und den munteren Witz, der ihre Satire belebt, durch die lebhaft malende, oft ins Ironische übergehende Anmuth, die ihre Idyllen durchweht und durch das Naive und Anziehende, das ihren Liedern einen besonderen Werth giebt. Eine Auswahl ihrer Schriften findet sich unter dem Titel: "Skal-

de-Försök af Anna Maria Lenngren. Stockh. 1825, 8:o" (2 Aufl.) — Ulrika Carolina Widström, geb. Forsberg, verdient neben der Lenngren genannt zu werden wegen der Zartheit ihres Gefühles, ihres anziehenden Reizes im Ausdrucke und ihrer glühenden Leidenschaftlichkeit, in welcher Hinsicht besonders ihrer "Erotiska Sånger, Stockh. 1799, 8:o" zu erwähnen ist. — Christopher Dahl (geb. 1758, gest. 1809) war ein äußerst gründlicher Philologe, ein durch Einfachheit und Gemüthlichkeit einnehmender Redner und glücklicher Dichter geistlicher Lieder. Seiner Gelehrsamkeit ganz angemessen war er zu Upsala Professor der Griechischen Litteratur. — Magnus Lehnberg (geb. 1758, gest. 1808) war seiner blumenreichen und schönen Sprache wegen zu seiner Zeit als Redner mehr gefeiert, als je ein Schriftsteller, so daß selbst die meisten Kunstrichter in ihrer Bewunderung ausriefen, mit Lehnberg sei zugleich die Beredsamkeit vollkommen ausgebildet geboren worden. Doch erhoben sich auch schon damals Stimmen, die etwas Erhabneres, als einen prunkenden, oft nichts sagenden oder Gedankenarmuth bemäntelnden Wortschwalg kannten, gegen ihn, und bewiesen, daß seine hohen Worte und die höchste Pracht seiner Bilder oft die alltäglichsten und trivialsten Sachen darstellten, daß sein Genie zwar ausgezeichnet und seine Einbildungskraft äußerst reich, sein Urtheil aber auch oft schief und unrichtig sei. Indessen diese Stimmen verhallten; Lehnberg zu hören, war einmal zur Mode geworden, und sein theatralischer Vortrag entzückte nicht nur Alle, sondern eine Schaar junger Geistlichen wurde zur blinden Nach-

ahmung hingerissen, was viel dazu beitrug, daß das, was man bei dem geistvollen Lehnberg anstaunte, in seiner Lächerlichkeit und Abgeschmacktheit dargestellt wurde; da von Lehnberg nur das Äußere von diesen Nachahmern entlehnt wurde, sein vorzüglicher Geist aber, der nur einem verderbten Geschmacke gehuldigt hatte, ihnen fehlte. Man hat Lehnberg den Schwedischen Fenelon genannt, und dieß mit Recht, wenn man weniger auf seine Reden selbst Rücksicht nimmt, als auf den Beifall und das Ansehen, das er genoß, und das wir nicht treffender, als mit diesen Worten aus der Vorrede zu seinen Predigten schildern können: "der feine Witz, der ausgesuchte Geschmack, die veredelten Sitten, die hohe Geburt, der Reichthum, die Jugend, die Schönheit, die Pracht, der Leichtsinn, die Eitelkeit" — Alles drängte sich, um Lehnberg zu hören. Seine hinterlassenen Schriften sind: "Äreminnen och Inträdes-Tal, hållne i Svenska Akademien, af MAGNUS LEHNBERG. Stockh. 1819, 8:o (neue Aufl.); Predikningar af MAGNUS LEHNBERG. 1—3 D. Stockh. 1827, 1828, 8:o" (4te Aufl. mit dem Bildn. d. V.). Lehnberg starb als Bischof in Linköping. — Bengt Lidner (geb. 1759, gest. 1793) war von der Natur auf eine verschwenderische Weise mit glücklichen Dichteranlagen begabt, aber zu schwach seiner Neigung zu einem regellosen Leben zu widerstehen, und selbst sein Königlicher Gönner, Gustaf der dritte konnte ihn ungeachtet aller angewandten Mühe nicht heilen. Sein "Grefvinnan Spastaras Död. Skaldestycke. Stockh. 1784, 8:o" wurde besonders mit einer allgemeinen und ungetheilten Begeisterung

gelesen, und dürfte auch als eine der vorzüglichsten elegisch-dithyrambischen Schilderungen zu betrachten sein. Nächst diesem ist: "Året MDCCLXXXIII. Skaldestycke. Stockh. 1 84, 8:o", das am meisten beliebte seiner Gedichte, dem sich: "Yttersta Domen. Skaldestycke, Åbo 1788, 4:o", würdig anschließt. Lidner verdient unbezweifelt den Namen eines ungewöhnlich geistvollen Dichters, und seine Schriften werden gewiß einen jeden gefühlvollen und für das Schöne empfänglichen Leser auf das Ansprechendste und Ergreifendste durch ihre trauernde, halbverzweifelnde Sehnsucht nach etwas Besserem, Erhabnerem, durch ihre zur Wehmuth stimmenden Klagen über anderer und eigenes Leiden, und durch ihre geistreiche und erhabene Sprache befriedigen. Die besten Ausgaben seiner Schriften sind: "LIDNERS Samlade Arbeten. Förra, Sednare Delen. Stockh. 1812, 1814, 8:o (neue Aufl.); LIDNERS Sednare Samlade Skrifter. Stockh. 1820, 8:o". Lidner war in Paris kurze Zeit Legations-Secretär beim Grafen Creutz, verheirathete sich später in Finnland in der unglücklichsten Lage mit dem durch ihre Treue als Gattinn so ausgezeichneten Fräulein Eve Jacquette Hastfer, und kehrte endlich nach Stockholm zurück, wo er auch starb. — Thomas Thorild (geb. 1759, gest. 1808) hatte Plato, Seneca und Tacitus zu seinen Vorbildern und die von den Englischen, Deutschen und Französischen Schriftstellern zu seinen Lieblingen erwählt, welche mit einem reinen und gefühlvollen Gemüth die Natur betrachteten und ihre ungekünstelte Nachbildung sich als ihr höchstes Ziel gesteckt hatten — Ossian war sein höchstes Ideal. Es darf uns daher nicht wundern,

wenn Thorild von einem solchen Sinne belebt und dabei von seltenen Geistesgaben glücklich unterstützt, sich die allgemeine Liebe in einem so hohen Grade erwarb, als sie vor ihm noch kein Schriftsteller besessen hatte. Indessen hatte er auch seine litterären Gegner, die noch immer nicht leiden konnten, daß ein Schriftsteller selbständig aufträte, und die noch an dem Gängelbande des Französischen Geschmackes festhielten. Die Poesie erklärte Thorild für den Glanz des Bildes, die Höhe des Gefühls, die Kraft der Musik der Sprache; das Metrum derselben aber hielt er für eine kalte Mode, und den Reim verglich er mit einem abgemessenen Pizzicato in einer Violin-Sonate oder mit einem wiederkehrenden Caprioletto in einem Tanze. Aus dieser letzteren, zu seinen Eigenheiten gehörenden Ansicht sind auch seine Versuche, eine prosaische Poesie hervorzurufen, zu erklären, z. B. in "Inbildningens Nöjen. Prosaisk Ode. Stockh. 1784, 4:o" Von einer guten Prosa verlangte Thorild vor Allem, daß sie weder mehr, noch weniger Worte anwende, als gerade zur Darstellung des Gedachten erforderlich wären, weswegen sich auch seine prosaischen Schriften durch Bündigkeit, Bestimmtheit, Tiefe der Gedanken und eine alles mit sich fortreißende Kraft der Darstellung auszeichnen. Sein Glaubensbekenntniß war: "Die Welt ist Gottes erste grosse und allgemeine Offenbarung, Gott lebt in ihr in jedem Lichtstreifen, in jedem Zuge von Schönheit; die Wahrheit ist höher zu schätzen, als eitler Tand, die Reinheit höher, als leerer Prunk, und wie die gewissenhafteste Wahr-

heit für unsere Darstellungen, so gilt die Idee des höchsten Rechten für unsere Handlungen; Die Menschheit ist nicht bloß mit dem kalten haarklaubenden Alltagsverstande zu umfassen, sondern mit der ganzen Lebhaftigkeit des inneren Sinnes." Seine vorzüglichsten Schriften sind: "Passionerna. Stockh. 1784, 4:o; En Critik öfver Critiker. Med utkast till en Lagstiftning i Snillets Verld. 1—3 D. Stockh. 1791, 8:o; Om det allmänna Förståndets Frihet. Stockh. 1792, 8:o; Om Qvinnokönets Naturliga Höghet. Kjöbenh. 1793, 8:o; Harmonien eller allmän Plan för en uplyst och ägta Kärleksförening. Stockh. 1794, 8:o; Rätt eller alla Samhällens eviga Lag &c. 1—3 D. Stockh. 1794, 8:o; Det enda Nödvändiga för et Rikes Financer &c. Stockh. 1792, 8:o; Uplysning om Handelns sanna Frihet, om vigten af Principer uti alt, och om Publikens höga Rätt att Döma. Stockh. 1792, 8:o; Bevis at det såkallade Bevis för ärfteligt Adelskap, är intet Bevis. Stockh. 1792; Om Efterhärmning &c. Stockh. 1792, 8:o; Mildheten, Stockh, 1792; Sjelfständigheten. Stockh. 1794, 4:o; Glädje-Sång i anledning af Konungens Födelsedag, d. 11 Nov. 1804 &c. Stockh. 1805, 4:o (2 Aufl.)" u. s. w.; seine Schriften sind vollständig gesammelt in: "THOMAS THORILDS Samlade Skrifter 1—4 D. Ups. 1819, 1820; Stockh. 1824, 8:o und Stockh. 1835". Thorild wurde wegen seiner Schrift: "Om allmänna Förtsåndets Frihet, mit einem Vorworte: Ärligheten till H. K. H. Regenten" am Tage vor dem heiligen Abende des Jahres 1792 gefäng-

lich eingezogen, im folgenden Jahre zu einer vierjährigen Landesverweisung verurtheilt, und starb als Professor und Bibliothekar an der Universität Greifswald, in dessen Nähe sich bei Neuenkirchen über den Hügel, der den Schädel des sublimen Denkers birgt, ein einfaches Kreuz erhebt, auf welchem man die Worte lieset: "O viva, viva Divinitas meae animae anima Tibi fui Tibi sum thorild, welche man unter seinen Papieren mit der Ueberschrift: Epitaphium, gefunden hatte.

Das einmal für die Poesie geweckte lebhaftere Interesse erhielt sich auch während dieses ganzen Abschnittes, wozu Kellgren durch seine erotischen Gesänge und Lidner durch seine überall ein warmes Gefühl athmenden Gedichte hauptsächlich beitrug. Thorild und Ehrenswärd hatten die Philosophie vom Himmel zur Erde herabgezogen; Adlerbeth hatte gewiesen, welcher Schatz in den klassischen Schriftstellern des Alterthums verborgen liege, und wie es der Schwedischen Sprache weder an Bildsamkeit, noch Geschmeidigkeit, weder an Stärke, noch Schönheit fehle, diesen Schatz wiederzugeben; Lehnberg hatte durch seine blumenreiche Sprache und durch seinen lebhaften Vortrag, wenn auch weniger durch frommen Sinn und Heiligkeit des Gefühles, auch die zu fleißigen Kirchengängern umgeschaffen, die man sonst nur in Schauspielen und Concerten, auf Bällen und Maskeraden zu sehen gewohnt war — und Bellman, mit dem Thyrsusstabe, hatte sein: "Evoe Bacche!" gerufen, und ein vielfaches Echo ließ es wiederhallen. —

§. 12.

Fünfter Abschnitt vom Jahre 1792, oder von Leopold bis jetzt. Zeitalter der Klassicität der Schwedischen Sprache.

Wir dürfen nur die Namen Franzén, Wallin, Tegnér, Berzelius, Geijer nennen, um zu beweisen, daß, wenn auch die Schwedische Litteratur nur die Werke dieser Schriftsteller aufzuzeigen hätte, wir dennoch unbestritten behaupten dürften, sie habe sich mit allen anderen neueren Sprachen ein gleiches Recht auf die Aufmerksamkeit eines jeden auf Bildung Ansprüche machenden Europäers erworben, sie gehöre nicht nur Schweden, sondern der gemeinschaftlichen Europäischen Litteratur an, und habe in jeder Hinsicht eine Ausbildung erreicht, die sie eben so wenig wieder veraltern lassen könne, als das Deutsche, Französische und Englische es kann.

Im Anfange dieses Abschnittes übten die Ansichten der Französischen Encyklopädisten einen bedeutenden Einfluß aus; doch bald hielt ihnen die Kantische Philosophie, die besonders bei den beiden Universitäten mit großer Vorliebe umfaßt wurde, ein heilsames Gleichgewicht. Die Philosophie im Allgemeinen erwies sich immer mehr und mehr als nothwendig, ungeachtet so mancher gegen sie gerichteten Verbannungsurtheile, wie z. B. folgendes "die Engel des Lichtes flögen nur mit den beiden Schwingen der Religion und der Kunst, und nicht mit den metaphysischen Schwanzfedern", die sich in der Regel, wie dieses durch sich selbst vernichteten. Denn es ist wohl eben so gewiß, als dieß Gleichniß über-

raschend zu sein scheint, daß diese gemachte Bemerkung durchaus schlagend ist: "ein Vogel (fliegendes Wesen) ohne die Steuerfedern des Schwanzes könne nur flattern und werde vom Winde hierhin und dorthin getrieben".

Durch die Kantische Philosophie war die Liebe zur Deutschen Sprache erweckt worden, und waren die Folgen hiervon fürs Erste auch nicht die ersprießlichsten, indem Schweden nur mit der Kotzebueschen Theater- und der Lafontaineschen Romanen-Litteratur überschwemmt wurde, so erhielt es doch später auch durch die Herausgabe der Bibliothek der Deutschen Klassiker die Meisterwerke der Deutschen Litteratur, die eine allgemeine Liebe zu ihr verbreiteten. Diese allgemeinere Liebe zu der näher befreundeten Deutschen Sprache, als zu der Französischen, verbunden mit einem warmen Eifer und einer innigeren Liebe zu dem Skandinavischen Alterthume und die Anwendung der alten Nordischen Mythologie in der schönen Kunst, schieden diesen Abschnitt in zwei verschiedene Schulen, von denen man des Gegensatzes wegen die Zeit von Erscheinung der Zeitung "Extra Posten" (1792) bis zur Erscheinung der Zeitungen "Polyfem" und "Phosphorus" die Zeit der Alten Schule, und die Zeit von da bis jetzt, die Zeit der Neuen Schule nennen kann.

§. 13.

I. Die Zeit der alten Schule vom Jahre 1792 bis zum Jahre 1810.

Carl Gustaf af Leopold (geb. 1756, gest. 1829) verschaffte sich durch seine Zeitung "Extra

Posten, Dagblad ifrån d. 1 Oct. 1792 till d. 8 Sept. 1795, 4:o" einen Alle beherrschenden Einfluß und gewann durch sein Gedicht über Kellgren's Tod allgemeinen Ruf, den er auch durch seine Beiträge zu "Läsning i Blandade ämnen" so begründete, daß ein Oxenstjerna, Adlerbeth, Silfverstolpe ihm mit den unbeschränktesten Lobeserhebungen überhäuften. Seine beiden Tragödien "Oden eller Asarnes Utvandring" und "Virginia" verschafften ihm den Namen eines Schwedischen Euripdes, und sein komisch-dramatisches Werk "Suppliken eller Piecen på stund", die beiden Uebersetzungen "Metromanien" und "Den Talande Taflan" haben einen überwiegenden Vorzug vor Werken ähnlicher Art. Eine schöne und phantasiereiche Darstellung zeichnet seine "Erotiska Oder" aus, wogegen aber seine "Moraliska Sånger" die Welt in einem zu schwarzen Lichte darstellen möchten. Ein spielender Witz und eine gefällige Leichtigkeit macht seine Prosa angenehm; überraschende, wohltreffende Einfälle, naive und muntere Ironie und gelungene satirische Wendungen machen sie anziehend — was seine Schriften z. B. "Om det Romaneska; Lärdoms-Historien; Durenkrans Lefverne; Mina Nya Rum; Byxorna eller Tid och Rum — —" hinlänglich beweisen. Durch diese seine, wenn gleich nicht immer unbestritten überlegenen Talente, durch die ausgezeichnete Gunst seines Königes, durch sein Ansehen in der Schwedischen Akademie und anderen belletristischen Vereinen übte Leopold ein Supremat aus, wie es selten jemand vor ihm gethan hatte. Leopold war Staatsrath und in den Adelstand erhoben worden. Nach seinem Tode

legte

legte die Schwedische Akademie Trauer an und ließ ihm auch ein Grabmal errichten. Von seinen Schriften erschien, außer den verschiedenen einzeln herausgekommenen Werken, eine Sammlung unter dem Titel: "CARL GUSTAF AF LEOPOLDS Samlade Skrifter 1—3 B. Stockh. 1800—1802, 8:o" und "CARL GUSTAF AF LEOPOLDS Samlade Skrifter Andra Upplagen, öfversedd och tillökt 1—4 B. Stockh. 1814, 5 und 6 B. Stockh. 1833, 8:o". Vor dem 4ten Bande findet sich Leopold's Biographie vom Professor Enberg. — Anders Fredrik Sköldebrand (geb. 1757, gest. 1836) ist Verfasser des "Herman von Unna. Stockh. 1816, 8:o" (2 Aufl.), ohne Zweifel eines der besten Schwedischen Trauerspiele. Außerdem sind von ihm: "Odin, Hjeltedikt, Stockh. 1816, 8:o; Gustaf Eriksson eller det frelsade Sverige, Hjeltedikt. Stockh. 1822, 8:o; Hjalmar, Sorgspel &c. Ur Hervora Saga. Stockh. 1817, 8:o; Carl den Tolftes Död. Tragedi. Stockh. 1829, 8:o; Tal vid Stats-Secreteraren &c. C. G. AF LEOPOLDS Graf &c. Stockh. 1829, 8:o" u. s. w. Sköldebrand wurde zuerst Freiherr, dann Graf, war Einer von den Herren des Reiches, Mitglied der Schwedischen Akademie und legte im Jahre 1828 sein Staatsrathsamt nieder. — Axel Gabriel Silverstolpe (geb. 1762, gest. 1816) war ein mit scharfem Verstande und edelem Willen begabter Schriftsteller, der zu seiner Zeit sehr beliebt war. Sein "Äreminne öfver Birger Jarl", gewann "Accessit" in der Schwedischen Akademie und sein "Äreminne öfver Riksföreståndaren Sten Sture den Yngre", wie auch sein "Skaldebref till dem, som söka ett Odödligt Namn",

gewann den großen Preis in derselben Akademie. Seine freimüthige Eintrittsrede, welche er im Jahre 1795 in der Schwedischen Akademie hielt, ist deswegen merkwürdig, weil sie zur Folge hatte, daß die Thätigkeit der Akademie auf einige Zeit eingestellt wurde. Eine warme Vaterlandsliebe athmen: "Christina Gyllenstjerna und Medborgaren". Alle seine Schriften sind übrigens von einem lebhaften und tiefen Gefühle durchdrungen, das frei von aller Affectation ist. Seine Gedichte sind enthalten in: "Skaldestycken af AXEL GABRIEL SILFVERSTOLPE. Stockh. 1814, 8:o" (2te vermehrte Aufl.). Außerdem verdienen von seinen Schriften angeführt zu werden: "Forsök till en Afhandling om Vitterhetens inflytelse på Allmänna Förståndsodlingen och Sederna (Sv. Akad. Handl. ifr. 1796, 2 D.); Tal om föremålet af menniskans moraliska uppfostran (Vet. Ak. Handl.)" u. s. w. — Fredrik Bogislaus von Schwerin (geb. 1764) hat sich hauptsächlich durch folgende Schriften bekannt gemacht: "Skrifter i Uppfostran och Allmän Cultur. Ups. 1805, 8:o; Läsning till utbredande af Medborgerliga Kunskaper. Stockh. 1816" u. s. w. Der Graf Schwerin wurde 1788 Feldpropst, 1809 Doctor der Theologie und 1818 Ritter des Nordsternordens. — Johan Åström (geb. 1767) verfaßte geistliche Lieder zum neuen Gesangbuche und gab heraus: "Predikningar öfver de årliga Sön- och Högtidsdagars Evangelier. 1—3 D. Stockh. 1829—1831, 8:o." Er ist Propst, Doctor der Theol. und Ritter des Nordsternordens. — Johan Stenhammar (geb. 1769, gest. 1799) gewann mit: "Sång öfver Grefve Balt-

zar Horn", das große "Accessit" der Schwedischen Akademie, so wie auch sein "Sång öfver Segern vid Svensksund" und "Religionens Nödvändighet" mit dem großen Preise belohnt wurde. Die sich von ihm in der Zeitung Extra Posten findenden Gedichte empfehlen sich durch einen gefälligen Versbau, eine fröhliche Anmuth und eine gelungene Einfachheit in der Darstellung. Seine Gedichte kamen heraus unter dem Titel: "JOHAN STENHAMMARS Poetiska Skrifter. Stockh. 1807, 8:o". Stenhammar starb ehe er seine Stelle als Lector der griechischen Sprache in Linköping angetreten hatte. — Carl Johan Lindegren (geb. 1771, gest. 1815) erwarb sich zuerst durch sein Drama: "Den Försonade Fadren" Ruf, und dann durch seine Zeitung "Colportören". Indessen durch ein regelloses Leben versank er bald in tiefes Elend und wurde auch, wiewohl er die Liebe des Volkes als ein Schriftsteller ganz nach dem Geschmacke desselben in einem hohen Grade besessen hatte, bald vergessen. Von ihm finden sich: "CARL LINDEGRENS Samlade Arbeten 1—3 D. Stockh. 1805—1807; Sång till Sophie. Stockh. 1813, 8:o". — Anders Carlsson af Kullberg (geb. 1771) verfaßte: "Poem till Theaterns Sånggudinnor; En blick på Menskligheten Missöden; Ålderdomen; Den husliga Sällheten", welche alle von der Schwedischen Akademie belohnt sind, und von denen sich besonders "Ålderdomen" und "Den husliga Sällheten" auszeichnen. Kullberg wurde mit dem Namen af Kullberg geadelt und im Jahre 1830 Bischof in Kalmar und Doctor der Theologie. Von ihm finden sich außerdem: "Poetiska Försök.

Stockh. 1816, 8:o". — Franz Michael Franzén wurde in Uleåborg den 9 Februar 1772 geboren, 1785 in Åbo Student, 1789 Philos. Mag., 1792 Eloq. Doc. In den Jahren 1795 und 96 reisete er durch Dänemark, Deutschland, Holland, Frankreich und England, wurde darauf zu Åbo, nachdem er vorher Bibliothekar gewesen war, im Jahre 1798 Professor in der Historia Litteraria, 1801 in der Geschichte und Moral. Im Jahre 1804 wurde er Pastor in Pemar und Assessor des Domkapitels zu Åbo und 1810 Pastor in Kumla und Halsberg des Stiftes Strengnäs. 1814 erhielt er den Nordsternorden, den Titel eines Propstes und 1818 des Doctors der Theologie. — Im Jahre 1820 wurde er zum Contracts-Propste ernannt, 1824 als Pastor der St. Clara-Gemeine und Vice-Präses des Consistoriums nach Stockholm berufen und 1831 Bischof in Hernösand; ist Ritter des Nordsternordens, Mitglied der Schwed. Akad.; der Akad. der Schönen Litt, Gesch. und Alterth.; der Wissenschafts-Akad. und der Skand. Litt.-Gesellschaft in Kopenhagen. — Bei seinem ersten Auftreten als Dichter in "Stockholms Posten" mit "Menniskans Anlete; Gamle Knekten; Riddar St Göran; Unga Flicka i din vår; Gode Gosse! glaset töm" u. s. w. bemächtigte er sich sogleich durch seine innige Herzlichkeit, sein tiefes Gefühl, seine idyllisch reiche Farbenpracht in der Darstellung des Gemüthes aller Leser und machte sich zu ihrem vorzüglichsten, zu ihrem einzigen Lieblinge. Sein "Sång öfver Grefve Creutz", der in jeder Hinsicht ein Meisterwerk genannt zu werden verdient, wurde mit dem von

der Schwed. Akad. ausgesetzten Preise belohnt. Ihrer tief ins Herz dringenden Anmuth wegen verdienen noch von seinen poetischen Arbeiten einer besondern Erwähnung: "Det nya Eden; Sångmön; Den enda Kyssen; Till min Siska; Nyårsmorgonen; De Små; Stjernhimmeln". Ausgezeichnet wie Franzén als Dichter ist, ist er es auch als Prosaiker, wovon hinlängliche Beweise geben: "Tal om Svenska Drottningar; Inträdes-Tal i Svenska Akademien; Lefvernes-Beskrifning öfver Choræus"; u. m. a. Von den Ausgaben seiner Schriften sind anzuführen: "Skaldestycken af Frans M. Franzén 1—5 B. Örebro, 1824—1836, 8:o; Julie de St. Julien eller Frihetsbilden. Symboliserad Historie. Örebro 1825, 8:o; Columbus eller Americas Upptäckt, Poem. Stockh. 1813. 12:o; De första Orden till St. Claræ Församling i Stockholm. Stockh. 1825, 8:o; Prof-Psalmer af FRANZÉN och WALLIN 1, 2 H. Stockh. 1812, 1813, 8:o; Tal vid åtskilliga tillfällen af FRANS M. FRANZÉN, Örebro 1835, 8:o; Gustaf III med de förste Aderton af Svenska Akademien. Samtal i odödligheten den 5 April 1836, Stockh. 1836, 8:o". — Gustaf Abraham Silfverstolpe (geb. 1772, gest. 1824) war nicht ohne Scharfsinn und zeichnete sich besonders aus in: "Lärobok i Svenska Historien. Stockh. 1805, 8:o; Journal för Svensk Literatur 1—5 B. Stockh. 1797—1709, 8:o; Läsning i ett och annat 1—5 H. Strengnäs 1808, 1809, 8:o; Historia öfver förhållanderne mellan Sverige och Norrige ifrån desse Staters uppkomst intill närvarande tid, 1, 2 D. Stockh. 1822, 1823,

8:o". — Michael Choräus (geb. 1774, gest. 1806) erregte die erste Aufmerksamkeit durch seine Gedichte: "Yppigheten" und "Trollhättan". Sein "Poem till Theaterns Sånggudinnor" wurde von der Schwedischen Akademie belohnt und "Ehrensvärd, Skaldesång" erhielt von derselben Akademie das große "Accessit". Seine Sprache ist blühend und schön, seine Poesie durch eine anmuthsvolle Melancholie anziehend. Fr. M. Franzén gab heraus: "Michael Choræi Samlade Skaldestycken, Örebro 1826, 8:o" (2 Aufl.), die er zugleich mit einer äußerst gelungenen Lebensbeschreibung des Verfassers ausgestattet hat. Ferner ist von Choräus: "Om Könets Domsrätt öfver det Sköna. Åbo 1800, 8:o"; und "Omarbetade Kyrko-Psalmer af CHORÄUS och WALLIN 1, 2 H. Stockh. 1807, 12:o", sind hier nicht zu übergehen. Der Königl. Hofprediger und Regiments-Pastor Choräus starb bevor er seinen neuen Beruf als Theol. Professor und Praefectus Seminarii in Åbo antreten konnte. — Johan Jakob Hedrén (geb. 1775) Theol. Dr. Oberhofprediger und Bischof in Linköping, Ritter von Carl des dreizehnten Orden, Commandör des Nordsternordens und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, hat außer einzelnen Predigten, Reden und Gedichten herausgegeben; "Predikningar af JOHAN JAKOB HEDREN. 1—3 D. Stockh. 1820—1828, 8:o", die sich sowohl durch Tiefe und wahres Christenthum, als auch durch eine anziehende Beredsamkeit auszeichen. — Carl Johan von Becker (geb. 1775, gest. 1831) dichtete: "Sång till Konung Gustaf III:s Ära", welchen die Schwedischen Akademie mit dem großen Preise belohnte; "Väl-

görandet; Sinnesstyrkan; Sång i anledning af K. Carl XIII:s Ärestods Aftäckande", welche ebenfalls alle von der Schwedischen Akademie belohnt wurden und in: "Försök i Skaldekonsten af CARL von Becker. Stockh. 1820, 8:o" enthalten sind. — Per Adam Wallmark (geb. 1778), Königl. Bibliothekar, Kanzeleirath, Ritter des Nordsternordens und Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, erhielt von der Schwedischen Akademie für: "Sång till Finska Arméns Ära, Skaldestycke", den großen Preis, und noch wurde, belohnt, "Handen, Skaldestycke i Tre Sånger. Med Tvenne Kopparstick. Stockh. 1807, 8:o". Außerdem findet sich von ihm: "Sång öfver Slaget på Köpenhamns redd. Stockh. 1801, 4:o; Pohlen till Europa. Heroid, Stockh. 1831, 4:o; Amalia eller de Finska Flygtingarne. Stockh. 1808, 8:o; Min första resa till Stockholm; Fragment ur mitt Lefverne, i femti Kapitel. Af Knoblauch Piff Paff von Fuselbrenner. Stockh. 1814, 8:o (3 veränd. und verm. Aufl.); Stockholmska Promenader. Af Fuselbrenner. Stockh. 1815, 8:o; Resa till Stockholm, år 1813. Af Fuselbrenner den Yngre. Stockh. 1832, 12:o (3 Aufl.); Sulioterna, eller Sulis Öfvergång, en händelse ur början af Grekernes Befrielse-Krig; Historiskt Skådespel i Tre Akter &c Stockh. 1827, 8:o; Journal för Litteraturen och Theatern. Stockh. 1809—1813; später unter dem Namen Allmänna Journalen 1813—1823, und endlich als Journal von 1824—1836; Försök att upplysa Publiken om föremålet och beskaffenheten af den elfvaåriga Tvisten innom vår Litteratur. Ett Bidrag till

vår Vitterhets Historia för åren 1809—1820. Stockh. 1821, 8:o", u. m. a. — Carl Peter Hagberg (geb. 1778) wurde 1809 Doctor der Theologie, 1811 Professor und Seminarii Director zu Lund, 1815 Pastor der St. Clara-Gemeine zu Stockholm und Vice-Präses des Consistoriums, 1818 Oberhofprediger, 1821 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1823 Pastor in Rasbo, 1825 Ritter des Nordsternordens und 1837 zum Pastor Primarius der St. Nicolai Kirche zu Stockholm ernannt. Die Schwedische Akademie belohnte sein: "Äreminne öfver Riks-Kansleren Axel Oxenstjerna" mit dem verdoppelten großen Preise. Er hat herausgegeben: "Högmässo-Predikningar 1, 2 D. Stockh. 1837, 8:o (6 Aufl.); Passions-Predikningar. Stockh. 1821, 8:o; 2—4 Saml. 1822—1825, 8:o" u. m. a. die alle durch einen wahren und warmen christlichen Ernst, eine milde und einnehmende Beredsamkeit einem jeden Belehrung und Erbauung suchenden Leser ein köstlicher Schatz sind. — Johan Olof Wallin *) wurde im Jahre 1779 in Stora Tuna in Dalekarlien geboren, bezog 1799 die Universität Upsala, wurde 1803 Phil. Mag, 1806 Hausprediger beim Friherrn Hamilton, 1809 Lector an der Königlichen Kriegs-Akademie, Schloßpastor auf Carlberg, Pastor zu Solna und Ulriksdal und Theol. Doctor, 1812 Pastor der Adolf-Fredriks-Gemeine zu Stockholm, 1815 Lehrer S:r K. H. des Herzogs von Södermanland und Ritter des Nordsternordens, 1816 Dompropst in Westerås, 1818 Pastor Primarius der

*) Starb den 30 Juni 1839.

St. Nicolai-Gemeine zu Stockholm und Präses des Consistoriums, 1824 Ordens-Bischof und Commandör des Nordsternordens, 1830 Oberhofprediger und 1837 Schwedens Erzbischof, Prokanzler der Universität Upsala und Ritter des Seraphimer-Ordens; außerdem war er 1810 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1811 der Gesangbuchs-Comite, 1818 der Musikalischen Akademie, 1827 der Königl. Wissenschafts-Akademie und 1826 Ehrenmitglied der Königl. Akademie der Schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde geworden. — Schon als Student offenbarte sich Wallin als den hehren und unvergleichlichen Sänger des Nordens durch "Sången vid Studenten Ströms död" (1802). Darauf belohnte die Schwedische Akademie mehre seiner poetischen Uebersetzungen Lateinischer Dichter und ertheilte seinem "Uppfostraren, Lärodikt" den großen Preis. Als ein Meisterwerk ist einstimmig von Allen anerkannt worden "Dithyramben öfver den 24 Januari 1808", wie es auch nur über "Sången till Lina" und "Svärmeriet" und überhaupt über seine "Smärre Poemer" eine Stimme giebt, die sie für bezaubernd und unübertreffbar erklärt. Als Mitglied und Seele der Gesangbuchs-Comite dichtete er jene unsterblichen Kirchenlieder, die überall den von einem hohen poetischen Ernste, von der Tiefe des inneren heiligen Wesens des Christenthumes ergriffenen und begeisterten Sänger offenbaren, "den David" des Nordens, "desz Gesang auf gewaltigen Schwingen jede lebende Seele zum Himmel emporhebt". Ueber seine Kanzelberedsamkeit kann kein gerechteres Urtheil gefällt werden, als das, welches Lindblom in seinem Vorworte zu Lehnberg's Predig-

ten weniger treffend über diesen ausspricht:" Er sei der Schwedische Fenelon, aus seinen Predigten zucke der Blitzstrahl des Esaias, komme der wärmende Sonnenstrahl des Johannes, in ihnen sehe man den Himmel sich öffnen über dem Sinai und Thabor." — Von seinen Schriften sind hier anzuführen: "Vitterhets-Försök af J. O. WALLIN. Stockh. 1821, 8:o; Religions-Tal vid åtskilliga Tillfällen af J. O. WALLIN. 1—3 D. Stockh. 1825—1831, 8:o; und 1 D. 1834, (3 Aufl.); Omarbetade Kyrko-Psalmer af CHORÄUS och WALLIN 1, 2 H. Stockh. 1807, 12:o; 3, 4 H. (Von Wallin allein) 1809, 1811, 12:o; Prof-Psalmer af FRANZÉN och WALLIN 1, 2 H. Stockh- 1812, 1813, 8:o; Förslag till Svensk Psalmbok, utgifvit af J. O. WALLIN. Stockh. 1816, 12:o, das vom Könige bestätigt wurde mit dem Titel: Den Svenska Psalmboken. Af Konungen gillad och stadfästad år 1819. Stockh. 1819, 8:o; Emmas Minne. Orden af J. O. WALLIN. Musiken af E. G. Geijer. Stockh. 1837." Außerdem sind verschiedene Predigten, Reden und Gedichte, theils einzeln erschienen, theils in Zeitschriften gedruckt worden. — Esaias Tegnér wurde 1783 geboren, studirte vom Jahre 1799 an in Lund, wurde daselbst 1801 außerordentlicher Amanuensis bei der Bibliothek, 1802 Philos. Magister Primus, 1803 Docent der Aesthetik, 1804 Notarius der philos. Facultät und Adjunct, 1805 Vice-Bibliothekar, 1812 Graecae Ling. Professor und Pastor der Präbende Stäfvie und Lackalånga, 1813 Theol. Doctor, 1819 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1822 Ritter des Nord-

sternordens, 1823 Pastor zu Reslöf mit Beibehaltung seiner Professur, 1824 Bischof in Vexiö, 1829 Commandör des Nordsternordens und außerdem Mitglied der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde; u. s. w. Tegnér ist der gefeierte Sänger der "Nattvardsbarnen, des Axel, der Frithiofs Saga" mehr können wir zu seiner Verherrlichung nicht sagen. — Der Gesang des nordischen Skalden tönt, wenn auch nur in der Uebertragung, in den Eichenhainen der Barden wieder, und sein Name ist auch dort in Erz gegraben. — Dienten ihm auch Franzén und Wallin, Schiller und Voss zu Vorbildern, rissen ihn auch Oehlenschläger und besonders Geijer durch brennende Liebe zum Skandinavischen Alterthume mit sich fort — Tegnér steht dennoch auf des Pindus Höhen als unübertrefflicher Liebling des Apollo. — Von den Ausgaben seiner Werke sind zu nennen: "Krigs-Sång för Kongl. Skånska Landtvärnet. Stockh. 1809, 4:o; Nattvards-Barnen. Stockh. 1821, 8:o (2 Aufl.); Axel, en Romans. Lund 1822, 8:o; Frithiofs Saga. Stockh. 1831, 8:o (5 Aufl.) *); Smärre Samlade Dikter. Stockh. 1839, (3 Aufl.); Tal vid särskilte Tillfällen. 1 B. Stockh. 1831, 8:o; Sång d. 5 April 1836. Stockh. 1836, 8:o" u. s. w. — Fredrik Cederborgh (geb. 1784) ist als einer der besten Schwedischen Romanenverfasser anzuführen; von ihm sind nämlich: "Uno von Trasenberg. Berättelse af Fri-

*) Bihang till Tegnérs Frithiofs Saga. Stockh. 1839, enthält Tegnér's Lebensbeschreibung von Franzén, und andere interessante Beiträge u. s. w.

herre DOLK. 1—3 D. Strengnäs 1814, 12:o (4 Aufl.); Ottar Trallings Lefnadsmålning. Ur Enke-prostinnan Skarps gömmor benäget meddelad. 1—4 D. Stockh. 1814, 8:o (3 Aufl.); Riddare-Kandidaten, eller Ordensband köpas ej så lätt &c. Fars i tre Akter; Samlaren, Vitterhets-Ströskrift. 1—3 H. Stockh. 1814, 1815. 8:o; Något litet om Grefve Jaques Pancrace von Himmel och Jord. En timmes Skämt. Stockh. 1819, 8:o" (2 Aufl.); u. m. a. — Lars Magnus Enberg (geb. 1787) Lector am Gymnasium zu Stockholm, Mitglied der Schwedischen Akademie, Professor und Ritter des Nordsternordens hat für: "Äreminne öfver Riks-Rådet och Fältmarskalken, Grefve JOHAN BANER; Äreminne öfver Kongl. Rådet och Fältmarskalken Grefve MAGNUS STENBOK", und "Afhandling om Sambandet emellan en rätt Smak och en rätt Förståndsodling &c." den großen Preis der Schwedischen Akademie erhalten. — Anders Lindeberg verfaßte "Blanka, Tragedi i Fem Akter. Stockh. 1822, 8:o" (welche von der Schwedischen Akademie belohnt wurde); "Mina Drömmar. Skaldestycke" (welches den großen Preis der Schwedischen Akademie erhielt); "Några Ideer om förståndets och fantasiens förhållande till hvarandra i Skaldekonsten" (ebenfalls belohnt); "Svensk Biografi, innehållande Medeltidens märkvärdigaste Personer. Stockh. 1818, 8;o; Stockholms Posten 1820; Midsommarsafton, Skådespel. Stockh. 1834, 8:o; Samlade Arbeten af Anders Lindeberg, 1, 2 D. Stockh. 1835, 8:o" &c. Außerdem gehört der Capitän Lindeberg zu einer Schule, zu welcher vielleicht Thorild die

erste Veranlassung gegeben haben möchte. — Johan David Valerius, Mitglied der Schwedischen Akademie und Kanzeleirath, verfaßte 'Sanningen, Tålamodet, Den Allmänna Kärleken und Mannastyrkan", welche alle mit einem Preise belohnt und wie "Quinnan, Braminen" u. a. äußerst beliebt sind: Einen beschränkteren Beifall fanden dagegen seine "Visor und Sångstycken 1, 2 H. Stockh. 1809, 1811, 8:o." Auch verdienen seine Uebersetzungen einer anerkennenden Erwähnung. Ausgaben seiner Schriften sind: "Vitterhets-Försök. Stockh. 1831, 8:o; Anakreon på Samos. Lyriskt Skådespel; Balder, Allegoriskt Divertissement af Sång och Dans i en Akt. Stockh. 1819, 8:o" u. s. w. — Per Adolf Granberg, Secretär der Königl. Landwirthschafts-Akademie, ein vielseitiger Schriftsteller, verfaßte "Äreminne öfver Riksföreståndaren Sten Sture den Äldre. Stockh. 1804, 8:o", welches von der Schwedischen Akademie belohnt wurde; "Kalmare Unionens Historia 1—3 D. Stockh. 1807—1811, 12:o", belohnt von der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde; "Jorund, Lyrisk Tragedi", wurde von der Schwedischen Akademie mit dem großen Preise belohnt; "Historisk Tafla af f. d. Konung Gustaf Adolph senaste Regeringsår, 1—3 Afd. Stockh. 1810—1811; Dramatiska Skrifter. Stockh. 1811, 8:o; Skaldestycken. Stockh. 1813, 8:o; Skandinaviens Historia under Konungarna af Folkunga-Ätten, 1, 2 D. Stockh. 1819, 8:o; Carl Knutssons Död, Tragedi i tre Akt. Stockh. 1823, 8:o; Nyare Dramatiska Skrifter. Första Häftet. Stockh. 1837, 8:o", u. s. w.

§. 14.

II. Die Zeit der Neuen Schule, von 1810.

Ganz besonders bei der Universität Upsala hatten einige junge Männer durch ein eifriges und ernstes Studium des Skandinavischen Alterthums und durch eine genauere und gründlichere Bekanntschaft mit den Meisterwerken der Deutschen Litteratur die Ueberzeugung gewonnen, daß man sich bis dahin zu sehr habe von dem Französischen Geschmacke am Gängelbande leiten lassen; daß die Deutsche Litteratur nicht nur hinsichtlich ihres gediegneren Werthes, sondern ganz besonders hinsichtlich ihrer nahen Verwandtschaft eine größere Aufmerksamkeit verdiene, als die Französische, und daß ein Volk ohne Liebe zu seinen Vorfahren und ihren Thaten zu betrachten sei, als wäre es in eine Lethargie versunken, die seinem baldigen Dahinscheiden aus der Anzahl der selbstständigen und für sich bestehenden Nationen vorangehe. Die guten Früchte dieser besseren Ansicht zeigten sich auch bald. Ein mit Liebe betriebenes Studium der vaterländischen Geschichte hatte Werke über dieselbe zur Folge, die nicht, wie früher, nur der von einem strengen Magister durch alle erdenkliche Strafmittel dazu gezwungene Schüler — und zwar denoch mit Widerwillen las, sondern die sich überall Eingang verschafften und mit Eifer und Liebe studirt wurden. Eine vorurtheilsfreiere Untersuchung der Alterthümer gab auch dieser Wissenschaft das Ansehen wieder, dessen sie lange so unverdient entbehrt hatte, und ein eifriges und gründliches Bear-

beiten der eigenen Sprache, setzte auch diese endlich wieder in ihre Rechte ein und räumte ihr, wenn auch noch immer nicht so wie sie es als Muttersprache verdiente, neben anderen Lehrgegenständen einen bis dahin vermißten Platz ein. So bildete sich eine litterarische Wirksamkeit, von der kein Verständiger mehr Gefahr für den Geschmack oder für die Sitten oder wohl gar für die Religion befürchten durfte. In den letzteren Jahren hat sich indessen die Litteratur auch nach einer anderen Richtung ausgebildet, — eine eigene politische Litteratur ist entstanden.

Die Zeitschriften nun, durch welche die Neue Schule hauptsächlich wirkte, waren: "**Polyfem. 1—5 Saml. Stockh. 1801—1813, 4:o**"; (dessen Herausgeber Johan Christopher Askelöf war); "**Phosphorus. 1810—1813, Upsala 8:o**" (dessen Herausgeber P. D. A. Atterbom und W. F. Palmblad waren); **Iduna. En Skrift för den Nordiska Fornålderns älskare 1—3 H. — Iduna, 4—10 H. Stockh. 1811—1824**" (an der Spitze der Schriftsteller, die zu dieser Zeitschrift beitrugen, stand E. G. Geijer); "**Företal till Poetisk Kalender för åren 1812 och 1813**" (herausgegeben von Atterbom), und "**Svensk Litteratur-Tidning 1813—1824. Upsala 4:o**"— Die hauptsächlichsten Schriftsteller sind folgende:

Der Freiherr Carl Gustaf von Brinkman (geb. 1764), Mitglied der Schwedischen Akademie, Commandör des Nordsternordens, u. s. w., hatte sich schon in der Deutschen Litteratur als Dichter und Philosoph einen Namen erworben, ehe er durch Schriften in der Schwedischen Sprache eine verdiente Aufmerksamkeit auf sich zog. Von ihm

findet sich: "Snillets Verld. Skaldestycke i tvenne Sånger (mit dem großen Preise der Schwedischen Akademie belohnt); Inträdes-Tal i Svenska Akademien; Poemer i Svea"; u. s. w. — Benjamin Carl Henrik Höijer (geb. 1767, gest. 1812) wirkte durch seine tiefen Einsichten, die er sowohl durch seine Schriften, als durch seine Vorlesungen über die Philosophie der Schönen Kunst verbreitete, äußerst vortheilhaft auf seine besonders jüngeren Zeitgenossen. Er war Professor der Logik und Metaphysik zu Upsala. Seine gesammelten Schriften sind erschienen unter dem Titel: "BENJ. C. H. HÖIJERS Samlade Skrifter. 1—5 D. Stockh. 1825—1827, 8:o". — Hans Järta (geb. 1774) ehemaliger Landeshauptmann, Reichsarchivarius, Mitglied der Schwedischen Akademie und Commandör des Nordsternordens hat sich durch: "Odalmannen. Populär Tidskrift, utgifven af Hans Järta, 1, 2 H. Fahlun 1823, 1824, 8:o" u. s. w. als Schriftsteller eine allgemeine Achtung erworben*). — Nils Fredrik Biberg (geb. 1677, gest. 1827), Professor der Philosophie und Doctor der Rechte, suchte durch die Abhandlungen: "Om Falsk och Sann Liberalism" vortheilhaft auf seine Zeit zu wirken. Seine Schriften erschienen gesammelt: "N. F. BIBERGS Samlade Skrifter. Upsala 1828—1830, 8:o". — Per Henrik Ling (geb. 1776, gest. 1839), Professor und Vorsteher des Gymnastischen Central-Institutes in Stockholm, verfaßte: "Gylfe. Stockh. 1814, 8:o; Agne, Sorgspel. Lund 1812, 8:o; Eylef

*) Sein früherer Name war Hjerta; nachdem er sich aber im Jahre 1800 seiner Vorrechte als Edelmann entsagt hatte, so nahm er den Namen Järta an.

lif den Göthiske, Sorgspel. Stockh. 1814; Kärleken, Herdedikt. Stockh. 1816, 8:o; Asarne und Bihang till Asarne. Stockh. 1833, 8:o; Riksdagen 1527. Historiskt Skådespel. Stockh. 1817, 8:o; Den Heliga Birgitta. Sorgspel. Stockh. 1818, 8:o; Engelbrekt Engelbrektson. Sorgspel. Stockh. 1819, 8:o; Styrbjörn Starke. Historiskt Skådespel. Stockh. 1824; Wisburs Söner. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Ingjald Illråda och Ivar Vidfadme. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Blotsven. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Eddornas Sinnebilds-lära. Stockh. 1819, 8:o; Tirfing eller Dödssvärdet. Romantisk Digt. Stockh. 1836, 8:o". — Magnus Martin af Pontin (geb. 1781), Medicinalrath, Ritter des Wasa- und Nordsternordens, hat außer mehren Gedichten und Gedächtnißreden verfaßt: "Anteckningar öfver Natur, Konst och Vetenskap, på en Resa genom Berlin och Harz till Naturforskande Sällskapets möte i Hamburg samt Återresa genom Köpenhamn. Stockh. 1831, 8:o", die ihrer blühenden Sprache und ihrer treffenden Bemerkungen wegen eine der angenehmsten Lectüren gewähren. — Clas Livijn (geb. 1781) schrieb: "Axel Sigfridsson. Roman. Stockh. 1817, 8:o; Spader Dame. En Berättelse i Bref, funna på Danviken. Stockh. 1824, 8:o", und war Mitarbeiter an der Zeitung "Polyfem" u. s. w; — Gustaf Anton Brakel (geb. 1782), ist bekannt wegen seines Trauerspiels, "Oden i Svithiod. Tragedi. Stockh. 1826, 8:o". — Erik Gustaf Geijer wurde 1783 geboren, bezog 1796 die Universität Upsala, wurde 1806 Philos. Magister, 1810 Docent der Geschichte,

1815 Adjunct, 1816 Mitglied der Comité für Herausgabe der "Scriptores Rerum Svecicarum Medii ævi", 1817 Professor, 1824 Mitglied der Schwedischen Akademie, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, Ritter des Nordsternordens u. s. w. Die vorzüglichsten, der Europäischen Litteratur angehörenden Schriften dieses Geschichtforschers sind: "Äreminne öfver Riksföreståndaren Sten Sture den Äldre; Svar på Svenska Akademiens Prisfråga år 1810: Hvilka fördelar kunna vid menniskors moraliska uppfostran dragas af deras Inbillningsgåfva m. m. welche beide Schriften mit dem großen Preise von der Schwedischen Akademie belohnt wurden; Om falsk och sann Upplysning, med afseende på Religionen &c. Stockh. 1811, 8:o; Försök till Psalmer. Upsala 1812, 12:o; Om rätta Förhållandet emellan Religion och Moralitet. Upsala 1812, 8:o; Thorild, tillika en philosophisk eller ophilosophisk Bekännelse. Ups. 1820, 8:o (welcher Schrift wegen Geijer angeklagt, aber von aller Verantwortlichkeit freigesprochen wurde); Feodalism och Republicanism. Ett bidrag till Samhällsförfattningens Historia (in der Zeitschrift Svea); Sverige vid slutet af hedniska tiden (Svea); Svea Rikes Häfder; Svenska Folkets Historia. Första Delen Örebro 1832. Tredje Delen Örebro 1836, 8:o (bis Carl X Gustaf); Tal vid Jubelfesten till den Store Gustaf Adolfs Minne den 6 November 1832. Upsala 1833, 8:o (2 Aufl.); Minnen. Utdrag ur Bref och Dagböcker. Upsala 1834, 8:o (2 Aufl.); Skaldestycken. Upsala 1835, 8:o" und Akademische Dissertationen, die sich durch gründliche und

scharfsinnige Forschungen und umfassende Gelehrsamkeit auszeichnen. Seit 1838 erscheint von ihm: Litteratur-Bladet &c. — Lorenzo Hammarsköld (geb. 1785, gest 1827), Bibliothekar an der Königl. Bibliothek zu Stockholm, hat hinterlassen: "Försök till en Kritik öfver Friedrich Schiller, betraktad som Poet, Häfdatecknare och Filosof. Stockh. 1808, 8:o; Kritiska Bref röran-de Herr Canzli-Rådet C. G. af Leopolds Samlade Skrifter. Christianstad 1810, 8:o; Prins Gustaf, Konung Erik XIV:s Son. Tragedi. Strengnäs, 1812, 12:o; Helvin och Elina eller Trohets-Profvet. Novell. Stockh. 1817, 12:o; Svenska Vitterheten. Förra, Sedn. D. Stockh. 1818, 1819, 8:o" u. s. w. — Carl Adolf Agardh (geb. 1785), Bischof in Carlstad, Commandör des Nordsternordens, Ordensbischof, Mitglied der Schwedischen Akademie u. s. w. ausgezeichnet durch seine naturhistorischen Schriften. Sein "Äreminne öfver Archiatern Carl von Linné", gewann den doppelten großen Preis der Schwedischen Akademie; ferner ist von ihm verfaßt "Afskedsordet vid nedläggandet af Inspektoratet öfver Skånska Nationen &c. Lund 1835, 8:o; Tal, Hållet vid Carlstads Bibel-Sällskaps Allmänna Sammankomst &c. Carlstad 1836, 8:o". — Arvid August Afzelius (geb. 1785) gab heraus (außer den schon angeführten, Svenska Folk-Visor): "Hervara Saga. Öfversatt från Isländskan. Stockh. 1811, 8:o; Sämund den Vises Edda. Sånger af Nordens äldsta Skalder efter Handskrifter från Skandinaviska Fornspråket öfversatte. Stockh. 1818, 8:o; Den sista Folkungen. Sorgspel. Stockh. 1830, 8, u. s. w. — Euphrosyne (geb. 1785,

deren eigentlicher Name Julia Christina Svärdström ist und die sich zuerst mit einem Kaufmanne Asping und dann mit einem Verwalter Nyberg verheirathete) erregte zuerst Aufmerksamkeit durch ihre Beiträge zum "Poet. Calender 1817". Ihre Gedichte sind gesammelt unter dem Titel: "Samlade Dikter af Euphrosyne. 1, 2 D. Örebro 1831, 1832, 8:o". — Samuel Grubbe (geb. 1786), Professor zu Upsala, Ritter des Nordsternordens, schrieb: "Om förhållandet mellan Religion och Moralitet. Upsala 1812, 8:o; Öfversigt af Philosophiens närvarande tillstånd (in der Zeitschrift Svea); Bidrag till utredande af Samhällslärans grundbegrepp" (Svea) u. s. w. — Magnus Bruzelius (geb. 1786) hat sich besonders durch "Sveriges Historia för Ungdom. Lund 1833", 8:o (3 Aufl.) Verdienste erworben. Er wurde 1825 Pastor in Löderup und 1826 Propst, — Johan Christopher Askelöf (geb. 1787), Expeditions-Secretär, gab heraus: "Polyfem. 1—5 Sam. Stockh. 1810—1812, 4:o; Läsning till utbredande af Medborgerliga Kunskaper. 1—3 H. Stockh. 1816, 1817, 8:o; Tal hållet vid Svenska Bibel - Sällskapets Allmänna Sammankomst. Stockh. 1834, 8:o"; und giebt jetzt noch heraus die Zeitung: "Svenska Minerva". — Anders Magnus Strinnholm (geb. 1787), Mitglied der Schwedischen Akademie, ein durch tiefe und gründliche Untersuchungen ausgezeichneter Geschichtforscher, hat verfaßt "Svenska Folkets Historia under Konungarne af Wasa-ätten. 1—3 D. Stockh. 1819—1823, 8:o; Svenska Folkets Historia från äldsta till närvarande tider. 1 B.

Stockh. 1834, 8:o; 2 B. 1836". — Georg Gabriel Ingelman (geb. 1788) gab außer kleineren einzeln gedruckten Gedichten heraus: "Skaldeförsök af Georg Gabr. Ingelman. 1, 2 H. Stockh. 1828, 1831, 8:o; Griftekrans jemte Några Andra Skaldeförsök. Stockh. 1834, 8:o; Menniskolifvets Åldrar. Stockh. 1838, 16:o". — Wilhelm Fredrik Palmblad (geb. 1788) verfaßte: "De Ensidige. Ingenting i En Act. Ups. 1831, 8:o" und war Mitarbeiter an den Zeitschriften Phosphoros, Polyfem, Svensk Literatur - Tidning, u. s. w. — Carl Georg Rogberg (geb. 1789), Professor und Theol. Doctor, hat herausgegeben: "Predikningar vid särskildta tillfällen, Upsala 1825, 8:o; Predikningar. Förra Delen. Ups. 1838, 8:o" (2 Aufl.) &c. — Anders Abraham Grafström (geb. 1790) wurde 1831 Königl. Hofprediger, und hat für: "Sång i anledning af Nationens stora Högtid, Deras Kongl. Högheters Kronprinsens och Kronprinsessans Förmälning", den doppelten großen Preis von der Schwedischen Akademie erhalten. Außerdem finden sich von ihm: "Skalde-Försök. 1, 2 H. Stockh. 1826, 1832, 8:o; Ett År i Sverige. Taflor af Svenska Allmogens klädedrägt, lefnadssätt och hemseder, samt de för landets historia märkvärdigaste Orter. Tecknade af I. G. SANDBERG, beskrifne af A. GRAFSTRÖM och utgifne af C. FORSELL. No. 1, Stockh. 1828 — N:o XII, 1835". — Per Daniel Amadeus Atterbom (geb. 1790), Professor zu Upsala, Ritter des Nordsternordens, gab heraus (außer der schon angeführten Zeitschrift Phosphoros) "Poetisk Ka-

lender; Lycksalighetens Ö. Sagospel i fem Äfventyr. Förra, Sednare Afdel. Ups. 1824, 1827, 8:o; Skrifter af P. D. A. ATTERBOM. 1 B. Ups. 1835, 8:o; Samlade Dikter af P. D. A. ATTERBOM. 1, 2 B. Upsala 1837, 1838, 8:o" und mehre Gedichte, Abhandlungen, Recensionen. — Jacob Ekelund (geb. 1790) ein seiner vielen Uebersetzungen und besonders historischen Schriften wegen verdienstvoller Schriftsteller; hier können nur angeführt werden: "Försök till Lärebok i Fäderneslandets Historia, för Lärdomsscholor, af JACOB EKELUND, Collega i Clara Trivialschola. 1, 2 D. Stockh. 1833–1834, 8:o, (2 Aufl.); Bergflickan på Oroust, eller den sista Hedningen i Norrige. Bohusländsk Folksaga. Stockh. 1830; Fäderneslandets Historia, i Sammandrag, Stockh. 1837, 8:o" (3 verb. Aufl.). — Carl Fredrik Dahlgren (geb. 1791), Commi-nister an der St. Nicolai-Kirche zu Stockholm, zeichnet sich durch einen treffenden und munteren Witz in seinen größtentheils komischen Schriften aus. Die bekanntesten derselben sind: "Aurora eller den Norrska Flickan. 1, 2 D. Stockh. 1815, 8:o; Den nye Hercules. Skaldestycke (belohnt von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und Schönen Künste in Götheborg); Mollbergs Epistlar. Stockh. 1819, 2 H. 1820; Opoetisk Calender för Poetiskt Folk 1822 f. f. (mit vielen anderen Mitarbeitern); "Babels Torn. En Rymdskrift Norr ut. Stockh. 1824, 8:o; Argus i Olympen. Komedie med stort Spectakel och full Orchester. Stockh. 1825, 8:o; Samlade Umgdoms-Skrifter 1, 2 D. Stockh. 1828, 8:o; Odalgumman. Icke

en pendant till Odalmannen. Ett poetisk Quodlibet &c. Stockh. 1829, 8:o; Freja, Poetisk Kalender. Stockh. 1830, ff. 12:o; Aftonstjernan. Poetisk Kalender. Stockh. 1832, f. f. 12:o; Toilett - Kalender. Stockh. 1832, 64:o; Ulla Winblads Födelsedag; ett litet Skådespel uppfördt på Djurgårdstheatern; Grossörskan Vierdumpels Resa till Kanalfesten år 1832, Roman i Tolf Slussar. Stockh. 1833, 12:o; Samlade Skrifter af C. F. DAHLGREN. 1 D. Stockh. 1834, 8:o" u. s. w. nebst kleineren einzeln gedruckten Gedichten. — Adolf Iwar Arwidsson (geb. 1791), Bibliothekar an der Köngl. Bibliothek zu Stockholm (früher Docent der Geschichte zu Åbo, von wo er wegen eines Aufsatzes in der Zeitung "Åbo Morgonblad", der von ihm verfaßt war, auf immer verwiesen wurde), ist der verdienstvolle Herausgeber der schon angeführten: "Svenska Fornsånger. En Samling af Kämpavisor, Folkvisor, Lekar och Dansar, samt Barn- och Vall-Sånger. 1, 2 D. Stockh. 1834 und 1837, 8:o". Außerdem ist von seinen Schriften anzuführen: "Ungdoms Rimfrost, af Sonen i Örnskog. Stockh. 1832, 8:o". — Per Adolf Sondén (geb. 1792, gest. 1837) war Mitarbeiter der Zeitschriften "Phosphoros, Polyfem, Poetisk Kalender, Svensk Lit. Tidning; Stockholms Kyrkotidning", u. s. w. und gab unter Anderem heraus: "Dikter af Per Adolf Sondén 1, 2 H. Stockh. 1829, 8:o". — Erik Johan Stagnelius (geb. 1793, gest. 1823) einer der ausgezeichnetesten Dichter, verfaßte: "Wladimir den Store, Skaldedikt i tre Sånger. Stockh. 1817, 4:o; Liljor i Saron. 1, 2, 3

H. Stockh. 1821, 8:o; Bacchanterna eller Fanatismen. Sorgspel. Stockh. 1822, 8:o; Albert och Julia eller Kärleken efter Döden. Stockh. 1824, 8:o; E. J. STAGNELII Samlade Skrifter. 1—3 D. Stockh. 1824—1826, 8:o" (der 1ste und 2te Theil sind 1830 und 1832 in einer neuen verbess. Aufl. erschienen). Seine Werke nehmen besonders durch tiefes Gefühl ein. — Vitalis (geb. 1794, gest. 1828), dessen eigentlicher Name Erik Sjöberg war, hat sich besonders durch seine sehr beliebten Gedichte Ruf erworben, die sich gesammelt finden unter dem Titel: "Samlade Dikter af Vitalis. Stockh. 1828". — Carl Jonas Ludwig Almquist (geb. 1793), Rector der Neuen Elementarschule zu Stockholm, ein vielseitiger, gelehrter und besonders in belletristischer Hinsicht höchst origineller und ausgezeichneter Schriftsteller, den man am treffendsten den Jean Paul Schwedens nennen könnte, und den nur dessen Feder unverdienter Weise herabsetzen kann, der ein "Hic niger est!" als Cainszeichen an der Stirn trägt. — Seine vorzüglichsten Schriften sind: "Hvad är kärlek? Stockh. 1816; Parjumouf, Saga från Nya Holland. Stockh. 1817; Guldfogel i Paradis. Poesiens Legend; Rosaura. Saga om Behagets vingar; Drottningens Juvelsmycke. Tintomara! två ting äro hvita Oskuld — Arsenik &c.; Ramido Marinesko, &c. Stockh. 1834; Signora Luna. Hvad är att våga älska? Det är att kunna dö. Dram; Baron Julius K *. Ur Fröken Elenoras Reseminnen &c. Stockh. 1835; Återkomsten; Araminta May; Urnan; Kapellet; Palatset; Godolphin; Svenska Fattigdommens

Betydelse; Skaldens Natt; Skällnora Qvarn; Friherrinnan Stockh. 1838". Diese Schriften führen auch den gemeinschaftlichen Titel: "Fria Fantasier eller Törnrosens Bok &c." — Anders Fryxell (geb. 1795), Professor und Pastor, hat sich unvergeßliche Verdienste um eine allgemein verbreitete Liebe zur vaterländischen Geschichte und eine verdiente, aber so lange vernachlässigte Beachtung der Muttersprache erworben durch: "Berättelser ur Svenska Historien till Ungdomens tjenst. 1—8 D. Stockh. 1823—1838, 8:o", die so anziehend, so belehrend und so zur wahren Vaterlandsliebe erweckend dargestellt sind, daß sie mit vollem Rechte verdienten, ein solches Volksbuch zu werden, wie sie es geworden sind — und durch: "Svensk Språklära &c. Stockh. 1837" (6 Aufl.). Seine "Karakteristik af tiden och de utmärkta handlande personerna i Sverige ifrån år 1592 till 1600" (Sv. Akad. Handl. ifr. 1796, D. 14) wurde von der Schwedischen Akademie mit dem großen Preise belohnt. — Bernhard von Beskow (geb. 1796), Hofmarschall, Commandör des Nordsternordens, Mitglied der Schwedischen Akademie u. s. w. machte während einer Reise durch Dänemark, Deutschland, Italien, die Schweiz und Frankreich mit den meisten der ausgezeichnetesten Schriftsteller und Künstler Bekanntschaft, z. B. mit Goethe, Schlegel, Baggesen, Grillparzer, Tieck, Am. v. Imhoff, Canova, Gérard, Oehlenschläger. Von ihm besitzen wir: "Vitterhets-Försök. 1 D. Stockh. 1829, 8:o, (2 Aufl.); Sveriges anor. Skaldestycke, erhielt von der Schwedischen Akademie den großen Preis; "Erik den Fjortonde. En dramatisk Dikt. 1 Afd.; Erik Konung.

2 Afd.; Eriks Försoning. Sorgspel. Stockh. 1827, 8:o; Vandrings-Minnen. 1 D. Stockh. 1833, 8:o; 2 D. 1834; Dramatiska Studier. 1—3 D. Stockh. 1836—1838"; und viele andere besonders dramatische Werke, welche alle eine Attische Anmuth durchweht. — Johan Henrik Thomander (geb. 1798) ist außerdem, daß er vieles übersetzte und kleinere Gedichte verfaßte, besonders durch seine: "Predikningar och Nattvardstal. Malmö 1829, 8:o" und durch die im Vereine mit H. Reuterdahl herausgegebene: "Theologisk Qvartalskrift von 1828 f. f. bekannt geworden. — Maria Dorothea Altén (geb. 1799) verheirathet mit dem Pastor der Deutschen Gemeine in Gothenburg, dem Propste D. W. Dunckel, ist eine ihres tiefen und reinen Gefühls und ihrer anziehenden Darstellung wegen beliebte Schriftstellerinn. Von ihr sind außer einzelnen Uebersetzungen: "Förlofningen. Skådespel i en akt. Stockh. 1817, 8:o; Johan Huss, Sanningens Martyr. Skaldestycke. Stockh. 1822, 8:o; Förstlingar af Dorothea Dunckel. Götheborg 1824, 8:o; Dramatiska och Lyriska Försök. 1 B. 1—3 H. 2 B. 1 H. Götheborg 1828—1832, 8:o; Wilhelms Brefvexling med sina Vänner. Ett motstycke till Marie. Götheborg 1835" und mehre kleinere Gedichte. — Carl August Nicander (geb. 1799, gest. 1839) verfaßte: "Runesvärdet och den förste Riddaren. Sorgspel. Stockh. 1835, 8:o (2 Aufl.); Fjärilar från Pinden och Linda i Blomsterkorgen. Stockh. 1822, 8:o; Dikter, 1, 2 H. Stockh. 1825, 1826, 8:o; Fosterlandskänslan. Skaldestycke (von der Schwedischen Akademie belohnt);

Markos Botzaris eller den Selleidiska Örnen. En Grekisk Sång. Stockh. 1826, 8:o; Tassos Död. Skaldestycke (von der Schwedischen Akademie mit dem großen Preise belohnt); Nya Dikter, 1, 2 H. Stockh. 1827, 8;o; Minnen från Södern, efter en resa i Danmark, Tyskland, Schweitz och Italien. Örebro 1831, 8:o; Hesperider, Örebro 1835, 8:o; Napoleon på S:t. Helena. Norrköping 1836, 8:o; Fosterländska Bilder. Stockh. 1837, 4:o; Lejonet i Öknen. Stockh. 1838, 8:o" u. s. w. — Per Wieselgren (geb. 1800) verfaßte: "Minnes-Sånger ur Värend. Stockh. 1824, 8:o; Starkodds-Sånger, efter en runeristning i ekskifvor, funne i en nordisk ättehög. Stockh. 1824, 8:o; Svedenborgaren och Lutheranen, Novell ur Stockholmska Andeverlden (Journ. 1827. No. 118—127); Sveriges Sköna Litteratur, en Öfverblik vid Akademiska Föreläsningar. 1 D. Lund 1833; 8:o; 2 D. Lund 1834; 3 D. Lund 1835". — Johan Erik Rydquist (geb. 1800) Amanuensis der Königl. Bibliothek zu Stockholm, schrieb: "Framfarna dagars Vittra Idrotter i jemförelse med Samtidens. Stockh. 1828, 8:o (gewann "Accessit" in der Schwedischen Akademie), und ist Herausgeber der Zeitschrift Heimdall. Stockh. 1828; von ihm ist ferner "Nordens Äldsta Skådespel Archeolog. Afhandling. Upsala 1836, 8:o (gewann den höchsten Preis der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde); Resa i Tyskland, Frankrike och Italien. 1 D. Stockh. 1838, 8:o". — Asfar Lindeblad (geb. 1800) verfaßte: "Cylinda, ett Romantiskt Poem. Lund

1824, 8:o; Månskensqvällarne. Lund 1825, 12:o; Blekingsblommor. Lund 1828; Dikter. 1 H. Lund 1832, 8:o; 2 H. 1833" u. s. w. — Fredrika Bremer (geb. 1802) ist durch ihre "Teckningar ur Hvardagslifvet. Upsala 1831, 12:o" (2te durchges. Aufl.) eine allgemein beliebte Schriftstellerinn geworden. — Gustaf Henrik Mellin (geb. 1803), Comminister in Stockholm, hat sich besonders durch seine anziehenden und gelungenen Novellen Ruf erworben. Von ihm sind: "Erik den XIV. och hans Son. Monologer, die von der Schwedischen Akademie belohnt sind; Blomman på Kinnekulle. Novell. Stockh. 1831, 12:o (3 Aufl.); Sivard Kruses Bröllop. Novell. Stockh. 1833, 12:o (2 Aufl.); Anna Reibnitz, eller Sångarflickan från Warschau. Novell. Stockh. 1833, 12:o (2 Aufl.); Gustaf Brahe, Novell. Stockh. 1832, 12:o; Hebe. Poetisk Calender. Stockh. 1830; Johannes Fiällman. Stockh. 1831, 8:o; Vinterblommor. Stockh. 1831, 12:o u. s. w.; Svenskt Pantheon; Museum för Naturvetenskap, Konst och Historia; Flickorna i Askersund, Berättelse från Carl XII:s tidehvarf. Stockh. 1832, 12:o; Öjungfrun, Berättelse. Stockh. 1832, 8:o; Helena Wrede. Ett Romantiskt Utkast. Från Gustaf II. Adolfs Tid. Stockh. 1834, 12:o; Kolarflickan eller En Vandring i Norrland. Novell. Stockh. 1836, 8:o; Fröken Beatas Anteckningar eller Mötet på Hven. Stockh. 1836; Pavo Nissinen. Scener ur Sista Finska Kriget. Stockh. 1838, 12:o; Politiskt-Romantiska Silhouetter ur Sveriges Historia. Stockh. 1838, 12:o; Fäderneslandets Historia för Fruntimmer. Stockh.

1838, 8:o" (2 Aufl.); — Elias Wilhelm Ruda (geb. 1807, geſt. 1833) verfaßte: "Brynolfs Äfventyr; Vildsvins-Jagten; Hagbard och Signe; En Tysk Resandes Ströfvarier på Svenska Parnassen. Stockh. 1830, 8:o; Främlingen i Norden. Berättelse. Upsala 1832, 12:o; Aristomenes på Rhodus (belohnt von der Schwediſchen Akademie) Skaldestycke. Örebro 1834, 8:o".

Erster Theil.

Lautlehre.

Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache.

§. 1.

Von den Buchstaben, ihrer Benennung und Eintheilung.

Die acht und zwanzig Buchstaben der Schwedischen Sprache, welche man, wie gewöhnlich, in Selbstlaute oder Vocale und Mitlaute oder Consonanten eintheilt, heißen und folgen in dieser Ordnung auf einander:

a, be, ße (**C, c**), de, e, äff, je (**G, g**), hoh (**H, h**), i, (jod), koh (**K, k**), äll, ämm, änn, o (**O, o** wird mit einem eigenen zwischen o und ou liegenden Laute ausgesprochen, der sich im Deutschen nicht findet), pe, ku, ärr, äß, te, u, we, (**V, v** oder auch **W, w**), äx, ů (**Y, y**), ßeta (**Z, z**), oh (**Å, å**), ä (**Ä, ä**), ö (**Ö, ö**).

Von den gebräuchlichen besonderen Eintheilungen der Selbstlaute und Mitlaute führen wir nur die Unterscheidung der ersteren in harte und weiche an. Jene Benennung erhalten **a, o, u** und **å**, diese dagegen die übrigen **e, i, y, ä, ö.**

§. 2.

Von der Aussprache der Selbstlaute.

I. Die Selbstlaute, **a, i, u, y, å** und **ä** werden immer mit ihrem unveränderten Laute ausgesprochen und

weichen wenig oder gar nicht vom Deutschen ab. Es lautet also:

1) **a**, z. B. in: sa' *) für sade, er sagte, wie sah; lag, Gesetz, wie lag; vare (han), sei (er), wie Waare; dank, dünnes Licht, wie Dank; halten, hinket, wie halten.

2) **i**, z. B. in: **Ni**, Sie, wie nie; **nit**, Eifer, wie Niet; **vigen**, weihet, wie wiegen; **spint**, Abschnitzel, wie Spint; **vinden**, der Boden, wie winden.

3) **y**, z. B. in: **bry**, bekümmern, wie Brüh'; **syl**, Ahle, wie sühl'; **synen**, das Gesicht, wie sühnen; **ryckt**, Wartung, wie rückt; **rycken**, reißet, wie Rücken.

4) **å**, z. B. in: **flå**, die Haut abziehen, wie Floh; **mån**, angelegen, wie Mohn; **hålet**, das Loch, wie holet; **såll**, Sieb, wie soll; **måtte**, möchte, wie Motte.

5) **ä**, z. B. in: **ä'** für **är**, ist, wie ä; **bär**, trage, wie Bär; (den) **väne**, (der) schöne, wie wähne; **fält**, Feld, wie fällt; **hände**, geschah, wie Hände.

Nur wird mit einem mehr oder weniger vom Deutschen abweichenden und zwischen u und ů liegenden Laute ausgesprochen:

6) **u**, z. B. in: **sju**, sieben, fast, wie Schuh; **mus**, Maus, fast wie Muß; **muten**, bestechet, fast wie (an=) muthen; **must**, der nährende Saft, fast wie mußt; **kunde**, konnte, fast wie Kunde.

Anmerkung. **ie** wird immer getrennt ausgesprochen, z. B. **fiende**, Feind, lies **fi-en-de**. In den Wörtern **kyrka** **), Kirche, **fyrtio**, vierzig, lautet **y** wie **ö** und in **tjuf**, Dieb, **u** wie **y**. Das Wort **stjufmoder** Stiefmutter, wird gelesen **styfmoder** und auch gewöhnlich so geschrieben.

II. Einen eigentlichen und uneigentlichen Laut haben dagegen die Selbstlaute, **e**, **o** und **ö**; nämlich

1) **e** lautet dreifach:

a) gedehnt und hell (geschlossen), wenn es allein oder mit einem einfachen und auch einfach lautendem Mitlaute

---

*) Ueber die Aussprache des s, wie ß, siehe unten.
**) Ueber die Aussprache des ky- und tj- siehe unten.

eine Silbe bildet, z. B. in: **se**, sehen, wie See; **len**, sanft, wie Lehn; **sele**, Pferdegeschirr, wie Seele.

b) gedehnt und dunkel (offen) *α*) in der Vorsilbe **er**- z. B. in: **erfare (han)**, erfahre (er), wie er fahre; *β*) in Wörtern vor **rl** z. B. in **verld**, Welt, wie werd'; *γ*) in anderen einzelnen Wörtern z. B. **det**, das; **der**, da; **gerna**, gern; **jern**, Eisen.

c) geschärft und dunkel (offen), wenn es mit einem doppelt tönenden Mitlaute oder mit zweien eine geschärfte Silbe bildet, z. B. in: **den**, der, wie denn; **eller**, oder, wie Eller; **henne**, ihr, sie, wie Henne.

Eine Ausnahme von dieser Regel macht jedoch das e in folgenden Fällen und lautet

d) geschärft und hell (geschlossen) *α*) in Wörtern, die sich auf **em** enden, und in den Biegungen und Ableitungen derselben z. B. in: **hem**, heim; **hemma**, zu Hause; **lem**, Glied; **rem**, Riemen; **remsa**, Streifchen; **hemsk**, unheimlich; *β*) in den Biegungen der Verba, die im Infinitiv ein gedehntes und helles (geschlossens) e haben, z. B. in: **sett**, gesehen, von **se**; **lett**, gelächelt, von **le**, wie auch in den Neutris der Adjectiva, die im Masculino und Feminino ein gedehntes und helles **e** haben, z. B. in: **bredt**, breites, von **bred**; **snedt**, schiefes, von **sned**; *γ*) in gewissen einzelnen Wörtern, z. B. in: **bredd**, Breite, **eld**, Feuer; **skepp**, Schiff; **spenslig**, schmächtig. Im Deutschen findet sich keine ähnliche Aussprache des e, und dem Deutschen Ohre klingt e in diesen Wörtern fast, wie **i**. Wollte man indessen hier dieses e dunkel oder offen aussprechen, wie ä in **hämma**, hemmen, so würde man denselben Fehler begehen, als wenn man im Deutschen: Reede (Rhede), wie Rede oder geben, wie geeben aussprächе.

Und endlich

e) dunkel (offen) und verstohlen in tonlosen Endsilben, z. B. in: **hatten**, der Hut, wie hatten, oder fast, wie hatt'n.

2) **o** hat einen zwiefachen Laut:

a) einen eigenthümlichen, der sich im Deutschen nicht findet und zwischen o und ou liegt *α*) wenn es allein eine Silbe bildet, oder am Ende eines Wortes stehet, z. B. in: **bot**, Hülfe, (heißt, bot ausgesprochen, Boot, **båt**); **ro**, Ruhe, (heißt, roh ausgesprochen, Gränze, **rå**); *β*) in

alten

allen Haupt- und Eigenschaftswörtern vor **m**, wenn dieß **m** zum Stamme gehört, z. B. in: **dom**, Urtheil (heißt d u m m, ausgesprochen einfältig, **dum**); **hof**, Huf, (heißt H u f ausgesprochen, Wetterdach, **huf**) (die hier stattfindenden Ausnahmen werden unten angeführt); *γ*) in allen Ableitungen von solchen Wörtern, die sich auf **o** enden, z. B. in: **bodde**, wohnte, von **bo**; *δ*) vor **x**, z. B. in: **oxe**, Ochs; *ε*) in mehren einzelnen Wörtern, z. B. in: **bonde**, Bauer; **foster**, Frucht; **hon**, sie; **hosta**, husten; **knoster**, Schlägel; **moster**, Tante; **ond**, böse; **Onsdag**, Mittwoch; **orm**, Schlange; **Prost**, Propst; **socken**, Kirchspiel, u. m. a.

b) einen gedehnten und geschärften, der mit dem Laute des å ganz übereinstimmend ist, und wird ausgesprochen *α*) wie ein gedehntes å in folgenden Wörtern: **dof**, schwüle; **förkofra**, sich erholen; **hof**, Hof; **lof**, Lob, Erlaubniß; **ofvan**, oben; **skof**, eine gewisse Zwischenzeit; **skrof**, der Rumpf von etwas; **sofva**, schlafen, (u. a. a. vor **fv**); **dold**, (doch auch geschärft ausgesprochen) verhehlt; **honom**, ihm, ihn; **honing**, Honig; **kol**, Kohle; **kona**, (das) Mensch; **konung**, König; **köra**, wählen; **moln**, Wolke; **rodnad**, Röthe; **son**, Sohn; **tjog**, eine Anzahl von zwanzig; (**väl-**) **boren**, (wohl-) geboren (u. m. a. vor unbestimmten Mitlauten); **sorla**, rauschen; **morla**, murmeln; **porla**, sprudeln, (vor **rl**); *β*) wie ein geschärftes å vor einem doppelt tönenden Mitlaute, oder vor zweien, z. B. **kom**, heißt und lautet, wie komm'; **spott**, Speichel, lautet, wie S p o t t; **godt**, gutes, wie G o t t; **locket**, der Deckel, wie l o c k e t; **gosse**, der Knabe, wie G o s s e; ferner in den Endsilben, **om**, **on**, **op**, **or**, **ot**, z. B. **gifvom**, laßt uns geben; **ögon**, Augen; **bröllop**, Hochzeit; **qvinnor**, Weiber; **villkor***), Bedingung; **något**, etwas. In den Endungen **om**, **on**, **or**, wird jedoch das **o** bald mehr offen, bald mehr geschlossen ausgesprochen.

Folgende Beispiele mögen noch zur Uebung dienen, in welchen die Wörter in der ersten und zweiten Spalte mit ihrem der Schwedischen Sprache eingenthümlichen, die in der

---

*) Wird auch, wie mit einem gedehnten å geschrieben, gelesen.

dritten aber mit dem Deutschen O- Laute ausgesprochen werden:

huf,	Wetterdach;	**hof**,	Huf;	**hof**,	Hof;
				hâf,	Hamen;
mur,	Mauer;	**mor** (moder),	Mutter;	**mâr**,	befinde;
mus,	Maus;	**mos**,	Muß;	**mâse**,	Mewe;
rum,	Zimmer,	**Rom**,	Rom;	**rom**,	Rum;
				râm,	Rogen;
supa,	schnappsen;	**sopa**,	ausfegen;	**sâpa**,	Seife;
tum,	Zoll;	**tomt**,	leeres;	**tomt**,	Grund;
—	—	**bot**,	Hülfe;	**bât**,	Boot;
—	—	**loge**,	Scheunflur;	**lâge** (lâga),	Flamme;
—	—	**otta**,	Frühstunde;	**âtta**,	acht;
Ulla,	Ulrika;	**Olle**,	Olof;	—	—
u. s. w.		u. s. w.		u. s. w.	

Besonders diese beiden letzten Namen sind ein wahres Schiboleth für den Ausländer; denn an der Aussprache derselben wird er in der Regel sogleich erkannt.

3) **ö** hat eine zwiefache Aussprache, die der Deutschen sehr nahe kommt:

a) eine gedehnte und mehr helle (geschlossene) z. B. in: **hö**, Heu, wie Höh'; **hör**, Flachs, wie hör'; **lösen**, Losung, wie lösen, die jedoch besonders vor dem **r** etwas breiter, als im Hochdeutschen, aber keinesweges so breit, als im Plattdeutschen ist.

b) eine geschärfte und mehr dunkle (offne), z. B. in: **dörren**, die Thür, wie dörren; **hölle**, hielte, wie Hölle.

Im ersteren Falle bildet es allein mit einem einfach tönenden Mitlaute eine gedehnte, im anderen aber mit einem doppelt tönenden oder auch doppelt geschriebenen Mitlaute eine geschärfte Silbe.

Diphthongen finden sich in der Schwedischen Sprache nicht, können mithin nur in fremden Wörtern vorkommen, in denen sie mehr getrennt ausgesprochen werden.

§. 3.

Von der Aussprache der Mitlaute.

I. Die Mitlaute, welche immer unverändert ausgesprochen werden und im Ganzen wenig von der Ausspra-

che im Deutschen abweichen, sind: **b, d, h, j, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.**

Es lautet nämlich:

1) **b**, z. B. in: **borgen**, Bürge, wie in: borgen; **båden**, verkündet, wie in: Boden; **stubb**, Unterrock, wie Stubb, es nimmt aber nie als Auslaut die landschaftliche härtere Ausschprache des b im Deutschen an.

2) **d**, z. B. in: **dam**, Staub, wie in: Damm; **der**, da, wie in: der; **den**, der, wie in: denn; **drängen**, der Knecht, wie in: drängen; **bad**, bat, wie in: Bad, indem es ebenfalls nie als Auslaut eine harte Aussprache zuläßt.

Anmerkung. α) **d** wird vor einem **t**, wenn es mit ihm zu derselben Silbe gehört, wie **t** ausgesprochen, z. B. **gladt**, frohes, lautet, wie glatt; **sagdt**, gesagtes, wie sackt; β) wenn es als Auslaut nach einem **n** stehet, wird es so weich, als möglich ausgesprochen und geht fast in **n** über z. B. **stund**, Augenblick, wie Stund', fast, wie stunn; γ) **d** ist stumm oder nur als ein Hauch zu hören vor **j**, z. B. **djur**, Thier, lies: **jur.**

3) **h**, z. B. in: **hast**, Eile, wie in: hast; **häll**, Felsstück, wie in: hell.

Anmerkung. **h** ist stumm vor **j** und **v**, z. B. **hjelte**, Held; **hvalf**, Gewölbe, lies: **jelte**, **valf**. Als Dehnungszeichen ist **h** veraltet.

4) **j**, z. B. in: **jag**, ich, wie in: jag'; doch kommt es auch als Auslaut vor und lautet dann fast, wie ch z. B. in: **välj**, wähle fast, wie in: welch'.

Anmerkung. Steht ein **f, m, n, p**, vor dem **j**, so eilt man schnell über die Aussprache des ersten Consonanten hinweg und verweilt am längsten bei dem **j**, z. B. **fjerde**, der vierte; **mjuk**, weich; **njugg**, karg; **pjunka**, weichlich sein. Die übrigen Mitlaute vor **j** haben entweder eine eigene Aussprache oder sind auch stumm, was bei einem jeden einzelnen nachzusehen ist.

5) **l**, z. B. in: **laken**, die Quappe, wie in: Laken; **lass**, Fuder, wie in: laß; **halten**, hinket, wie in: halten.

Anmerkung. In den beiden Wörtern **karl**, Mann, und **verld**, Welt, wie auch in allen Wörtern vor **j** ist **l** stumm, z. B. **ljus**, Licht, lies: **jus.**

6) **m**, z. B. in: **minne**, Gedächtniß, wie in: Minne; **dum**, stumm, wie in: dumm.

Anmerkung. Da **m** als Auslaut immer einfach geschrieben wird, so tönt es in den Wörtern einfach, die auch in der Verlängerung nur ein **m** haben, aber doppelt in denen, die in der Verlängerung **mm** erhalten; z. B. **lam**, lahm, wird, wie lahm, dagegen **lam**, Lamm, wie Lamm ausgesprochen, weil es heißt, **den lame**, der Lahme, aber **lammet**, das Lamm.

7) **n**, z. B. in: **näst**, nächst, wie in: Nest; **nätter**, Nächte, wie in: netter; **vän**, Freund, wie in: wenn; **krank**, Schnake, wie in: krank.

Anmerkung. **n** tönt als Auslaut ebenfalls in den Wörtern doppelt, in denen es in der Verlängerung auch doppelt geschrieben wird, z. B. in dem eben angeführten Worte **vän**, weil **vännen**, der Freund, mit **nn** geschrieben wird; dagegen wird **vän**, schön, wie wähn' ausgesprochen, weil man **den väne**, der schöne, mit einem **n** schreibt. Eben so verhält es sich mit **man**, Mann und **man**, Mähne. Zwischen **m**, und **d** oder **t** ist **n** stumm, wenn es mit **m** zum Stamme gehört, z. B. **hämnd**, Rache, lautet, wie Hemd; **nämnt**, genannt, lies: **nämmt**, weswegen es auch oft in der Rechtschreibung vernachlässigt wird.

8) **p**, z. B. in: **påle**, Pfahl, wie in: Pole; **knapp**, Knopf, wie in: knapp.

Anmerkung. In dem fremden Worte **Psalm**, Psalm, Kirchenlied, ist **p** stumm.

9) **q**, z. B. in: **qvast**, Besen, wie in: Quast; **qvick**, witzig, wie in: quick.

10) **r**, z. B. in: **rus**, Rausch, wie Ruß; **rösten**, die Stimme, wie in: röſten; **torrt**, trockenes, wie in: Tort.

11) **s**, immer, wie ß in Deutschen Wörtern, z. B. wie in: rei-ßen, spa-ßen. Es wird daher **sank**, morastig, wie ßank; **lass**, Fuder, wie laß, ausgesprochen.

Anmerkung. **stj**, **sj** und **skj** lautet immer, **sk** aber nur vor den weichen Selbstlauten, wie das Deutsche sch, z. B. **stjälen**, stehlet, lies: ſchälen; **sju**, sieben,

lies: Schuh; **skjorta**, Hemd, lies: schorta; **skjuts**, lies: schuts (schuß), Extrapost; **skifte**, Theilung, lies: schifffte; **skicket**, der Anstand, lies: schicket. In den Wörtern: **Marskalk**, Marschall; **menniska**, Mensch; **skarlakan**, Scharlach; **ärtskocka**, Artischocke, wird **sk** auch vor den harten Mitlauten, wie sch im Deutschen ausgesprochen.

12) **t**, z. B. in: **tappen**, der Zapfen, wie in: tappen; te, zeigen, wie in: Thee; **trollen**, zaubert, wie in: trollen; **satt**, gesetzt, wie in: satt; **stadt**, gemiethet, wie in: Stadt.

Anmerkung. **tj** wird fast wie tsch oder etwas schärfer, als **k** (s. später) vor den weichen Selbstlauten ausgesprochen, z. B. **tjära**, Theer, klingt fast, wie tschära oder etwas schärfer, als **kära**, liebe, aber nie so weich und zischend, als **skära**, schneiden. In fremden Wörtern wird **tion** nach einem Mitlaute, wie schon, nach einem Selbstlaute aber, wie tschon ausgesprochen, z. B. **lektion** und **nation** lies: lekschon und natschon.

13) **v**, (**w**), z. B. in: **vind**, Boden, wie in: Wind; **värk**, Schmerz, wie in: Werk; **vann**, gewann, wie in: wann.

Anmerkung. Nur in dem einzigen aus dem Deutschen entlehnten Worte **von** vor adeligen Namen lautet es, wie das Deutsche v.

14) **x**, z. B. in: **ax**, Ähre, wie in: Ax.

15) **z**, das nur in fremden Wörtern vorkommt, wie s im Schwedischen oder ß im Deutschen.

II. Die Mitlaute, welche eine zwiefache und von dem Deutschen abweichende Aussprache haben, sind **c**, **f**, **g** und **k**.

1) **c** kommt in Schwedischen Wörtern in **ck** für **kk**, vor, z. B. **lacken**, träufelt, und wird, wie ck, im Deutschen ausgesprochen, obiges Wort lautet also, wie lacken. Außerdem findet es sich nur in dem einzigen Schwedischen Worte **och**, und, in welchem es mit dem **h** ebenfalls, wie **ck** ausgesprochen wird. In fremden Wörtern dagegen lautet es vor den weichen Vocalen, wie ß und vor den harten wie k.

2) **f**, lautet, wie im Deutschen, z. B. **fil**, Feile, lies: fiel; **flott**, fett, wie flott; **flå**, die Haut abziehen, wie Floh; **gift**, verheirathet, wie Gift; **haft**, gehabt, wie Haft.

Folgende Ausnahmen finden statt:

a) als Auslaut wird es immer, wie w ausgesprochen, z. B. **lif**, Leben, lies: liew.

b) als Inlaut ist es vor **v** stumm, wenn es mit ihm zu einer Silbe gehört, oder nach **l** und **r** stehet, z. B. **hafva**, haben, lies: hawa; **kalfven**, das Kalb, lies: kalwen; **sparfven**, der Sperling, lies: sparwen. Gehören aber f und v zu verschiedenen Silben, so werden beide mit ihrem eigenen Laute ausgesprochen, z. B. **drifved**, Treibholz, lautet, wie driew-wed.

3) **g**, lautet:

a) wie das Deutsche g in den Wörtern gut, Gott, bang' (für bange) *α*) vor einem Mitlaute z. B. in: **glitt**, Glätte, wie in: glitt; **gran**, Fichte, wie in: Gran; *β*) vor den harten Selbstlauten, z. B. in: **galt**, Borch, wie in: galt; **gått**, gegangen, wie in: Gott; *γ*) vor **i** und **e** in einer geschärften und tonlosen Endsilbe z. B. in: **lagen**, das Gesetz, wie in: lagen; *δ*) als Auslaut, z. B. in: **sig**, sich, wie in: Sieg (mit rein auslautendem g); **säng**, Bett, wie säng'; *ε*) wenn es mit einem folgenden Mitlaute zu derselben gedehnten Silbe gehört, z. B. in: **fegt**, feiges, wie in: fegt.

b) wie das Deutsche *j* vor den weichen Selbstlauten und nach **l** und **r**, z. B. in: **ge** (für **gifva**), geben, wie in: je; **elg**, Elendthier fast, wie elch; **berg**, Berg, fast, wie berch. Von der letzten Regel machen jedoch folgende Wörter eine Ausnahme, in welchen g mit seinem eigenen Laute ausgesprochen wird: **gurgla**, gurgeln; **helga**, heiligen; **helgelse**, Heiligung; **helgon**, Heiliger; **helgedom**, Heiligthum; **morgon**, Morgen; **utmärgla**, ausmergeln.

c) wenn es mit einem folgenden **t** zu einer geschärften Silbe gehört, fast, wie **ck**, z. B. in: **sagt**, gesagt, fast, wie in: sackt; **byggt**, gebaut, fast, wie bückt,

d) wen es am Ende einer Silbe mit einem folgenden **n** zu derselben Silbe gehört, wie **ng**, z. B. in: **vagn**, der Wagen, wie wangn.

c) vor j ist es immer stumm z. B. in: gjort, gemacht; gjuta, gießen, lautetes, wie jort, juta.

4) k wird ausgesprochen:

a) wie im Deutschen, in denselben Fällen, in welchen g so ausgesprochen wurde, z. B. in: klänge, Gabel, Ranke, wie in: klänge; knoten, murret, wie in: Knoten; kalk, Kelch, wie in: Kalk; laken, die Quappe, wie in: Laken; krank, Schnake, wie in: krank.

b) mit einem eigenen Laute fast, wie tch vor den weichen Selbstlauten, z. B. ked, Kette, lautet fast, wie tched; kind Wange, fast, wie tchind; kyla, Kälte, fast, wie tchyla.

Anmerkung. In kjortel, Unterrock, wird kj, wie tj und in kiss, Katze, wie das Deutsche k gelesen.

Zu bemerken ist noch, daß in der alltäglichen Umgangssprache oft sehr willkürliche Veränderungen stattfinden, und einige Beispiele mögen dazu dienen, hierauf aufmerksam zu machen. Man sagt gla für glad, froh; sala für sadla, satteln; hann für hand, Hand; stasshus für stadshus, Rathaus; fre für fred, Friede; lessam für ledsam, langweilig; råna, für rodna, erröthen; bråska für brådska, Eile; stymmor für styfmoder, Stiefmutter; roli und rolitt für rolig und roligt, munter; hemst für hemskt, unheimlich; dronning für drottning, Königinn; mej für mig, mir, mich; gäle für gärde, Feld; sta'n für staden, die Stadt; råsstu für rådstuga, Rathaus; be'n *) für bed honom, bitte ihn; be'na für bed henne, bitte sie; di (dåmm) sa' für de sade, sie sagten; vi fick für vi fingo, wir erhielten; i afse für i aftons, gestern Abend. —

In der obigen Lehre von der Aussprache sind die Beispiele da, wo es möglich war, aus beiden Sprachen so gewählt, daß sie dem Laute nach ganz, in der Bedeutung aber gar nicht übereinstimmten, einmal um so durchaus keinen Zweifel hinsichtlich der Aussprache zu lassen, und dann um auf den ersten Seiten sogleich vor dem Fehler, Deutsche Wörter ohne alles Weitere in Schwedische zu verwandeln, zu warnen, einer Unsitte, zu der sich der Deut-

*) Auch im Deutschen sagt man z. B. ich hab'n gesehen, für ich habe ihn u. s. w. Rask irrt sich also, wenn er (Angels. Sprogl. Fortale Pag. 14) das Gegentheil behauptet.

sche der großen Ähnlichkeit wegen, die sich in beiden Sprachen findet, nur oft zu leicht verleiten läßt, und wodurch er zu den lächerlichsten Verwechselungen Veranlassung giebt. Außerdem ist wenigstens durch einige Beispiele bei den Selbstlauten **u**, **o**, **å**, gezeigt worden, wie nothwendig eine reine Aussprache sei, um verstanden zu werden.

Zweites Kapitel.

Von dem Tone der Silben und Wörter.

---

§. 4.

Von der verschiedenen Art zu betonen.

Es findet sich im Schwedischen eine zwiefache Betonung, nämlich entweder mit dem Hochtone (Acutus ´), oder mit dem Tieftone (Gravis `). Man sagt von einer gedehnten oder geschärften Silbe, sie habe den Hochton, wenn man sie mit der größten Erhebung der Stimme ausspricht, z. B. **å´nger**, Reue; **ánden**, die Ente; **tórget**, der Markt; **bórden**, die Tische; **bä´ttre**, besser. Man sagt aber, eine gedehnte oder geschärfte Silbe werde mit dem Tieftone ausgesprochen, wenn sie nicht mit der größten Erhebung der Stimme ausgesprochen wird, z. B. **àndén**, der Geist; **gìfvá**, geben. Wollte man dieß durch Musikzeichen darstellen, so würde für den ersten Fall  und für den letzten  anzuwenden sein. Die erste Art der Betonung findet sich im Deutschen bei zweisilbigen Wörtern ebenfalls; die letztere dagegen findet im Deutschen nichts Entsprechendes und ist als characteristisch für das Schwedische zu betrachten.

§. 5.

Von dem Hochtone.

Den Hochton erhalten:

1) alle einsilbige Wörter, z. B. **frö´**, Saame; **jémn**, gleich; 2) die erste Silbe dieser einsilbigen Hauptwörter,

wenn sie mit dem bestimmten Artikel, d. h. den Endungen -en, -et, zusammengesetzt werden, z. B. d'yrken (von dyrk), der Dieterich; gi'stet (von gist), das Gift; bä'ren (von bär), die Beeren; 3) im Allgemeinen die erste Silbe solcher Wörter, die sich auf el, en, er, isk mit kurzem oder verstohlenem e enden, z. B. vi'gsel, Trauung; sófvel *), alles, was man zum Brote ißt; énkel, einfach; ö'cknen, Wüste; trúmpen, mürrisch; sä'ljer, verkauft; álster Erzeugniß; bö'ter, Geldstrafen; gétter, (von get), Ziegen; jórdisk, irdisch; 4) die erste Silbe der zweisilbigen Comparative und Superlative, z. B. lä'gre, niedriger; ö'fverst, am obersten; 5) die zweite Silbe aller Wörter, die nicht unter eine der eben angegebenen Regeln passen, z. B. giftét (von gifte), die Ehe; solár, Sonnen; 6) die zweite Silbe in verschiedenen Eigenschaftswörtern, z. B. ordéntlig, ordentlich; gudómlig, göttlich; 7) -i in der Endung eri, z. B. bryggeri', Brauerei; 8) die letzte Silbe in den Titeln der Frauen z. B. Pastorská; 9) die zweite Person im Pluralis und die Participia auf -en, auf der letzten Silbe, z. B. stigén, steiget; slagén, geschlagen; 10) zusammengesetzte biegsame Wörter auf der Stammsilbe des zweiten Wortes, z. B. ljungéld, Blitz; svekfúll, listig; beté, betragen; illgérning, Uebelthat; underkúfva, unterjochen; fosterlandskä'rlek, Vaterlandsliebe; 11) zusammengesetzte Partikeln auf der letzten Silbe, z. B. ändóck, dennoch; hvarti'll, wozu; doch haben die, welche mit einer tonlosen Vorsilbe anfangen den Hochton auf der zweiten Silbe, z. B. igénom, durch.

§. 6.

Von dem Tieftone.

Den Tiefton haben auf der ersten Silbe:

1) alle die zweisilbigen Wörter, welche nach dem vorigen §. den Hochton auf der letzten Silbe haben, z. B. skä'rén, schneidet; àndén (von àndé), der Geist; svù-

*) Auffallend ist, daß man im Deutschen für sofvel und im Schwedischen für Gemüse kein vollkommen entsprechendes Wort hat.

rén, geschworen; dy`rkén, verehret; 2) die zusammengesetzten Wörter, z. B. òlä'rd, ungelehrt; må`nggi'fte, Vielweiberei; hö`stdagjémning, Herbsttag- und Nachtgleiche; òförutsédd, unvorhergesehen; 3) alle durch die Endsilben, aktig, bar, dom, i, inna, het, lek, sam, skap, gebildete Substantiva und Adjectiva, z. B. kä`rlék, Liebe; fiskerí, Fischerei; hèrdínna, Hirtinn; 4) einzelne Wörter, z. B. ànleté, Antlitz; àllvár, Ernst.

§. 7.

Von den tonlosen Silben.

Tonlos sind:

1) die Vorsilben be, e, för (ver), ge, u, a, z. B. befä'l, Befehl; evä'rdelig, ewig; förtál, Verläumdung; 2) der bestimmte Artikel, -en, -et, in solchen Wörtern, die sich auf einen Mitlaut enden, z. B. bóken, das Buch; bárnet, das Kind; trä'den, die Bäume; 3) die Endsilben, welche in §. 2, 3), angeführt sind, z. B. få'gel, Vogel; tö'cken, Nebel.

Anmerkung. Eine Ausnahme von 1) machen för (vor) und er, z. B. fö`ród, Vorrede, èrkä'nna, erkennen.

§. 8.

Von der Wichtigkeit der richtigen Betonung.

Wie wichtig die Beobachtung der richtigen Betonung sei, mögen einige Beispiele beweisen, die nach der verschiedenen Betonung auch eine verschiedene Bedeutung erhalten. So heißt ánden (von and), die Ente, àndén (von àndé), der Geist; bry'net, (von bryn), der Rand, bry`nét (von bry`né), der Schleifstein; dámmen, (von dam), der Staub, dàmmén, (von dàmmá), stäubet; förmå'n, vermöget; fö`rmå'n, Vortheil; fö`ród, Empfehlung; förórd, Vorrede; háfven, (von haf), die Meere, hàfvén, (von hàfvá) habet; móder (von mód), Moden, mòder, Mutter; spáden (von spád), die Brühe, spàdén (von spàdé), der Spaten; u. s. w. u. s. w.

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Erstes Kapitel.

Vom Artikel.

§. 7.

Vom bestimmten Artikel.

I. Declination des Artikels:

Der bestimmte Artikel bestehet in den Endsilben en oder n für Masculina und Feminina, und et oder t für Neutra. Die Declination dieser Endungen ist folgende:

Singular.

	Masc.	Femin.	Neutr.
Nomin.	en	oder n ,	et oder t,
Genit.	ens	— ns ,	ets — ts,
Dat. Accus.	en	— n ,	et — t.

Plural.

Nomin.	ne (a),	na (e),	na (e) oder en,
Genit.	nes (as),	nas (es),	nas (es) — ens,
Dat. Acc.	na (e),	na (e),	na (e) — en.

Der Pluralis hat eigentlich ohne Unterschied ne und na, nes und nas in allen drei Geschlechtern. Man hat wohl die Regel aufstellen wollen, daß ne die Masculina und na die Feminina und Neutra bezeichne, oder auch, daß der Nomin. zwar für das Mascul. ne, für das Femin. und Neutr. na, die *Casus obliqui* aber überall na haben müßten. Indessen keine dieser Regeln steht fest, und in den meisten Fällen muß der Gebrauch oder Wohllaut entscheiden, nach welchem letzteren man nicht gern ne auf eine Silbe folgen läßt, in der schon ein e vorkommt,

sondern statt dessen na setzt und es eben so mit na macht, z. B. gubbar-ne, die Greise, aber skalder-na, die Dichter. Die Endung en im Pluralis erhalten immer die Neutra, welche sich auf einen Consonanten enden und im Singular. und Plural. gleich lauten, z. B. lejon, Löwe, lejon, Löwen, lejon-en die Löwen.

Dieser bestimmte Artikel wird also nicht, wie im Deutschen vor sein Substantivum gesetzt, sondern demselben auf folgende Weise angehängt.

II. Von der Anhängung des Artikels.

1) Im Singular erhalten:

a) die Masculina und Feminina, welche sich auf einen Consonanten enden, en, die ähnlichen Neutra aber et, z. B. bänk, *m.* Bank, bänk-en, die Bank; häst, *m.* Pferd häst-en, das Pferd; sked, *f.* Löffel; sked-en, der Löffel; säng, *f.* Bett, säng-en, das Bett; bord, *n.* Tisch, bord-et, der Tisch; kök, *n.* Küche, kök-et, die Küche.

b) die Masculina und Femining, welche sich auf einen Vocal enden, n, die ähnlichen Neutra aber t, z. B. lake, *m.* Quappe, lake-n, die Quappe; åsna, *f.* Esel, åsna-n, der Esel; syssla, *f.* Geschäft, syssla-n, das Geschäft; äpple, *n.* Apfel, äpple-t, der Apfel; arbete, *n.* Arbeit, arbete-t, die Arbeit; tro, *f.* Glaube, tro-n, der Glaube; ö, *m.* Insel, ö-n, die Insel.

Hierbei ist jedoch folgendes zu bemerken:

a) Das doppelt auslautende, aber einfach geschriebene m und n wird verdoppelt z. B. lem, *m.* Glied, lemmen, das Glied; vän, *m.* Freund, vänn-en, der Freund; lam, *n.* Lamm, lamm-et, das Lamm; von welcher Regel jedoch das Wort dom mit seinen Zusammensetzungen eine Ausnahme macht, z. B. dom, *m.* Urtheil, dom-en, das Urtheil; spådom, *m.* Prophezeiung, spådom-en, die Prophezeiung.

b) f als Auslaut nach einem Vocal, oder den Consonanten t oder r wird in fv verwandelt, z. B. uf, *m.* Uhu, ufv-en, der Uhu; slef, *f.* Kelle, slefv-en, die Kelle; lif, *n.* Leben, lifv-et, das Leben; kalf, Kalb; kalfv-en, das Kalb; skarf, Angestücktes, skarfv-en, das Angestückte.

c) die Masculina und Feminina, welche sich auf ein tonloses **el** enden, erhalten nur **n** z. B. **flöjel**, *m.* Wetterfahne, **flöjel-n**, die Wetterfahne; **toffel**, *f.* Pantoffel, **toffel-n**, der Pantoffel. Das Wort **himmel**, Himmel, hat die dreifache Form **himmel-n**, **himmel-en** und **himl-en**, der Himmel, welche letztere Form jedoch in der Regel in der Bedeutung für Gott gebraucht wird. Die Neutra dagegen, welche sich auf ein tonloses **el** enden, stoßen das e aus und erhalten **et** z. B. **gyckel**, Gaukelei, **gyckl-et**, die Gaukelei; **äpple**, Apfel, **äppl-et**, der Apfel; wobei zu bemerken ist, daß in diesem Falle **v** nach dem f ausgestoßen wird, z. B. **tvifvel**, Zweifel, **tvifl-et**, der Zweifel.

d) die Masculina oder Feminina, welche sich auf ein tonloses **er** enden, stoßen gewöhnlich das e aus und erhalten **en**, oder behalten es auch und erhalten dann nur **n** z. B. **heder**, *m.* Ehre, **hedr-en**, oder **heder-n**, die Ehre; **moder**, *f.* Mutter, **modr-en** oder **moder-n**, die Mutter. Die Neutra dagegen stoßen immer das e aus und erhalten **et** z. B. **giller**, Falle, **gillr-et**, die Falle.

e) die Masculina auf **ar** erhalten oft nur **n**, z. B. **sommar**, Sommer, **sommar-n**, der Sommer, und die auf **are** lassen oft das letzte **e** fort und setzen nur **n** hinzu, z. B. **snickare**, Tischler, **snickar-n**, der Tischler.

f) die Neutra, welche sich auf ein tonloses **en** enden, stoßen **e** aus und erhalten **et**, z. B. **vapen**, Waffe, **vapn-et**, die Waffe; **töcken**, Nebel, **töckn-et**, der Nebel.

g) die Neutra, welche sich auf einen betonten Vocal enden, erhalten **et**, z. B. **bryggeri**, Brauerei, **bryggeri-et**, die Braurei; **frö**, Saame, **frö-et**, der Saame; **bi**, Biene, **bi-et**, die Biene.

h) die zwei oder mehrsilbigen Masculina und Feminina, welche sich auf ein tonloses **an** oder **en** enden, erhalten keinen bestimmten Artikel, z. B. **fruktan**, Furcht und die Furcht; **fröken**, Fräulein und das Fräulein. Von den Wörtern auf **en** können jedoch folgende eine Ausnahme machen: **botten**, Boden (Grund); **socken**, Kirchspiel; **öcken**, Wüste; **göpen**, Gäspe, und das e ausstoßen und **en** annehmen, z. B. **bottn-en**, der Boden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

i) folgende nur im Singularis gebräulichen und fast nur in bestimmten Redensarten vorkommenden Wörter erhalten ebenfalls nicht den bestimmten Artikel: **Akt**, Acht; **bane**, Todesstoß; **beråd**, Bedacht; **bevåg**, Antrieb; **bästa**, Bestes; **log**, Fug; **hof**, Maß; **lägervall**, Brachfeld; **mån**, Verhältniß; **mät**, z. B. **taga i mät**, auspfänden; **reda**, Bescheid; **spe**, Spott; **väl**, Wohl; **väld**, Parteilichkeit.

k) von fremden Wörtern erhalten *α*) die, welche sich auf ein betontes **i** enden, **en**, z. B. **geometri**, Geometrie, **geometri-en**, die Geometrie; *β*) die, welche sich auf ein betontes **é** enden, entweder **en** oder **n** z. B. **allé**, in der bestimmten Form entweder **allé-en** oder **allé-n**; *γ*) die, welche sich auf ein geschärftes **or** enden, **n**, z. B. **professor** erhält **professor-n**; *δ*) die, welche sich auf **icus**, **um** u. s. w. enden erhalten keinen Artikel.

l) daß man z. B. für **staden**, die Stadt, und **häpnaden**, das Erstaunen, **sta'n** und **häpna'n** sagt, gehört der Alltagssprache an.

m) in der biblischen Sprache und im Gerichtsstil kommt noch ein abweichender Genitiv vor, indem der bestimmte Artikel nicht zum Nominativ, sondern zum Genitiv des Substantivs gesetzt wird, z. B. **lag**, Gesetz, **lags-ens**, des Gesetzes; **rike**, Reich, **riks** (für **rikes**)-**ens**, des Reiches, u. s. w.

2) Bei der Anhängung des Artikels im Pluralis gelten dieselben Regeln, welche für den Singularis aufgestellt sind, mit Beobachtung dessen, was von den Endungen des Pluralis überhaupt bemerkt worden ist.

§. 10.

Vom unbestimmten Artikel.

Der unbestimmte Artikel **en** *m.* und *f.* **ett** *n.* ein eine, ein, wird, wie im Deutschen vor sein Nomen gesetzt und kann weiter nicht declinirt werden, z. B. **en örn**, *m.* ein Adler; **en lärka**, *f.* eine Lerche, **ett sto**, *n.* eine Stute.

§. 11.

Vom bezeichnenden Artikel.

Der bezeichnende Artikel **den**, *m.* und *f.* der, die und **det**, *n.* das, im Singularis und **de**, die, im Pluralis wird ebenfalls weiter nicht durch die Declination verändert, z. B. **den äran**, die Ehre; **den resande**, der Reisende; **det nyttiga**, das Nützliche; **den redlige mannen**, der redliche Mann; **den stjernklara natten**, die sternhelle Nacht; **det goda samvetet**, das gute Gewissen.

Zweites Kapitel.

Vom Substantivum.

---

§. 12.

Vom Genus der Substantiva.

Das Geschlecht der Substantiva ist, wie im Deutschen dreifach, nämlich Masculinum, Femininum und Neutrum.

I. Der Bedeutung nach sind

1) Masculina:

a) alle Namen und Benennungen männlicher Wesen z. B. **Ivar**; **man**, Mann; **broder**, Bruder; **frände**, Verwandter; **konung**, König; **svarfvare**, Drechsler; **tupp**, Hahn. Eine Ausnahme aber macht das Neutrum **råd**, Rath, mit seinen Zusammensetzungen, z. B. **Kanslirå-et**, der Kanzeleirath.

b) die gemeinschaftlichen Benennungen der Männchen und Weibchen, welche sich nicht auf **a** enden z. B. **häst**, Pferd; **fjäril**, Schmetterling; **hare**, Haase; doch machen hier viele Neutra eine Ausnahme, z. B. **lejon**, Löwe; **bi**, Biene; **svin**, Schwein.

c) die Namen der Jahreszeiten, Monate, Tage, Seen, Flüsse und Waldungen, z. B. **vår**, Frühling; **Göjemånad** (Februari), Februar; **Onsdag**, Mittwoch; **Mälaren**; **Göthaelf**; **Kålmorden**.

2) Feminina:

a) alle Namen und Benennungen weiblicher Wesen; z. B. **Ingeborg**; **qvinna**, Weib; **syster**, Schwester; **fränka**, Verwandte; **drottning**, Königinn; **grefvinna**, Gräfinn; **sömmerska**, Näherinn; **ko**, Kuh. Eine Ausnahme machen aber folgende Neutra, **fruntimmer**, Frauenzimmer; **qvinfolk**, Weibsperson und **sto**, Stute.

b) die gemeinschaftlichen Benennungen der Männchen und Weibchen auf a, z. B. **gädda**, Hecht; **åsna**, Esel.

c) die Benennungen der Wissenschaften, Künste und Bäume, z. B. **häfkonst**, Mechanik; **lönn**, Ahorn; **alm**, Ulme; **al**, Erle. Eine Ausnahme machen jedoch einige Namen von Bäumen, z. B. **vide**, Weide, und die mit **träd** zusammengesetzten z. B. **plommonträd**, Pflaumenbaum, welche alle Neutra sind.

d) die meisten Benennungen der Gemüthsbewegungen, z. B. **hämnd**, Rache; **vrede**, Zorn; doch werden auch besonders die, welche ein Leiden bezeichnen, als Feminina gebraucht, z. B. **glädje**, Freude; **sorg**, Sorge.

3) Neutra:

a) die Namen der Länder, Landschaften, Städte, Dörfer, z. B. **Sverige**, **Upland**, **Upsala**, **Rosersberg**.

b) die Namen der Buchstaben z. B. **A**, **B**, und

c) alle als Substantiva gebrauchte Wörter z. B. **ett men**, ein Aber; **mitt jag**, mein Ich; **ett Varde**, ein Es werde.

II. Der Endung nach sind

1) Masculina die Substantiva auf **are**, z. B. **segervinnare**, Sieger; **lismare**, Heuchler; **bagare**, Bäcker; **källare**, Keller.

2) Feminina:

a) die Substantiva auf a z. B. **menniska**, (der) Mensch; **stjerna**, Stern; **trana**, Kranich. Ausgenommen sind jedoch die Neutra **dricka**, Trinken; **hjerta**, Herz; **öga**, Auge; **öra**, Ohr.

b) auf **else**, z. B. **frestelse**, Versuchung. Neutra sind indessen: **fängelse**, Gefängniß; **häktelse**, Gefängniß; **spökelse**, Gespenst; **täckelse**, Decke.

c) auf **het** z. B. **saktmodighet**, Gelassenheit; **slughet**, Verschlagenheit.

d) auf

d) auf **nad**, z. B. **hugnad**, Troſt; **månad**, Monat, iſt aber nach der allgemeinen Regel Masculinum.

e) alle Abſtracta auf **ing**, z. B. **fägring**, Schönheit; **gerning**, Handlung; **klädning**, Kleid.

f) auf ein geſchärftes **an**, z. B. **förtröstan**, Zuverſicht; **dyrkan**, Verehrung. Ausgenommen ſind jedoch folgende Neutra: **besman**, Beſemer; **hemman**, Bauerngut; **lakan**, Laken; **nedan**, der abnehmende Mond; **nystan**, Knäuel; **pasman**, Zaspel; **sparrlakan**, Bettvorhang.

g) auf **skap**, die weder Collectiva ſind, noch Titel bezeichnen, z. B. **vänskap**, Freundſchaft.

h) die aus dem Lateiniſchen entlehnten Wörter auf **i** und **ion**, z. **akademi**; **religion**.

3) Neutra:

a) die Wörter auf **skap**, welche Collectiva ſind oder einen Titel oder Stand bezeichnen, z. B. **sällskap**, Geſellſchaft; **greſskap**, Grafſchaft; **presterskap**, Geiſtlichkeit.

b) auf **i**, z. B. **tryckeri**, Buchdruckerei; **fylleri**, Trunkenheit.

c) auf ein geſchärftes **on**, z. B. **hallon**, Himbeere; **ollon**, Eichel; **plommon**, Pflaume; **smultron**, Erdbeere. Eine Ausnahme machen die Wörter **morgon**, Morgen und **afton**, Abend, welche nach der Hauptregel Masculina ſind.

d) alle als Subſtantiva gebrauchte Participia, wenn ſie eine Handlung anzeigen, z. B. **körande**, (das) Fahren; **talande**, (das) Sprechen, ſo auch die Wörter **ärende**, Geſchäft; **hyende**, Küſſen.

e) die fremden Wörter auf **a**, **on**, **um**, die in der eigenen Sprache Neutra ſind, z. B. **paradigma**; **lexicon**; **gymnasium**, und die, welche den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B. **arkiv**; **magasin**.

Anmerkung 1. Communia ſind einzelne Wörter, z. B. **gemål**, Gemahl und Gemahlinn; **kusin**, Vetter und Baſe; **syssling**, Geſchwiſterkind in der zweiten Linie.

Anmerkung 2. Einige Wörter werden bald als Masculina, bald als Neutra gebraucht, z. B. **blod**

(blod-en oder blod-et) Blut; finger (fingr-en oder fingr-et), Finger; modd (modd-en oder modd-et), gefrorner Straßenschmutz; qvart (en oder ett qvart, aber qvart-en), Viertel.

Anmerkung 3. Folgende Wörter erhalten mit dem verschiedenen Genus auch eine verschiedene Bedeutung: ark-*en*, die Arche, ark-*et* der Bogen; bak-*en*, der Hintere, bak-*et*, das Backen; bete-*n*, der Eckzahn, bete-*t*, die Viehweide; bål-*en*, der Stamm, bål-*et*, der Scheiterhaufen; damm-*en*, der Damm, damm-*et*, der Staub; ed-*en*, der Eid, ed-*et*, die Landspitze; grund-*en*, der Grund, grund-*et*, die Untiefe; hofv-*en*, der Huf, hofv-*et*, der Hof; lag-*en*, das Gesetz, lag-*et*, die Gesellschaft; lagr-*en* (von lager), der Lorbeer, lagr-*et* (von lager), die Schichte; lock-*en*, die Locke, lock-*et*, der Deckel; lår-*en*, der Kasten, lår-*et*, die Lende; nit-*en*, die Niete, nit-*et*, der Eifer; nåd-*en*, die Gnade, nåd-*et*, das Niet; nöt-*en*, die Nuß, nöt-*et*, das Rindvieh; pris-*en*, die Priese; pris-*et*, der Preis; vad-*en*, das große Schleppnetz, vad-*et*, die Wette; u. v. a.

Ueberhaupt ist zu bemerken, daß die hier aufgestellten Regeln nur ganz im Allgemeinen eine Anleitung geben können, das Genus zu bestimmen, und daß man es übrigens bei den meisten Wörtern aus dem Gebrauche erlernen muß. Wie wenig *a*) die Bedeutung oder *b*) die Endung hinreichend sei, das Genus zu erkennen zu geben, das mögen einige Beispile lehren: *a*) broms, *m.* Bremse; humla, *f.* Hummel; bi, *n.* Biene; — häst, *m.* Pferd; åsna, *f.* Esel; ök, *n.* Lastthier; — sabel, *m.* Säbel; värja, *f.* Degen; svärd, *n.* Schwert; — sed, *m.* Sitte; vana, *f.* Gewohnheit; bruk, *n.* Gebrauch. *b*) broder, *m.* Bruder; moder, *f.* Mutter; roder, *n.* Steuerruder; — borg, m. Burg; sorg, *f.* Sorge; torg, *n.* Marktplatz; — hjort, *m.* Hirsch; jord, *f.* Erde; mord, *n.* Mord. — Bei vielen Wörtern ist es besonders schwierig zu entscheiden, ob sie Masculina oder Feminina sind, da man selten die Pronomina han, er, und hon, sie, sondern statt ihrer das Pronomen den gebraucht, welches *generis communis* ist, und also das Geschlecht unentschieden läßt. Sahlstedt, nach dessen Lexicon man sich in dieser Hinsicht zu richten

pflegt, scheint sich weniger nach dem Gebrauche und dem Genius der Schwedischen Sprache, und mehr nach dem Lateinischen gerichtet zu haben. Eine Untersuchung des Genus der Substantiva, bei der die ältesten Werke der Schwedischen Litteratur besonders berücksichtiget würden, möchte eben so interessant, als entsprechend sein.

§. 13.

Ueber die verschiedene Art die Substantiva zu decliniren.

Es unterscheidet sich:

1) Durch die Endung *a*) der Pluralis, z. B. **blomm -a** Blume, Pluralis **blomm-or**, Blumen; **mod-er**, Mutter, Pluralis **mödr-ar**, Mütter; **sak**, Sache, Pluralis **sak-er**, Sachen; **bi**, Biene, Pluralis **bi-n**, Bienen; **barn-et**, das Kind, Pluralis **barn-en**, die Kinder. *b*) der Genitiv, z. B. **stjerna**, Stern, Genitiv **stjerna-s**, Sternes; **konung**, König, Genitiv **konung-s**, Königes.

2) Durch die Stellung *a*) der Accusativ, welcher sich bei den persönlichen Pronominibus auch durch die Endung unterscheidet, z. B. **sonen älskar fadren**, der Sohn liebt den Vater, aber **fadren älskar sonen**, der Vater liebt den Sohn. *b*) der Dativ, z. B. **han återgaf fadren sonen**, er gab dem Vater den Sohn zurück, aber **han återgaf sonen fadren**, er gab dem Sohne den Vater zurück.

3) Durch Präpositionen *a*) der Genitiv, z. B. **Konung** *af* **Sverige**, König von Schweden, für **Sveriges Konung**, Schwedens König; **ägare** *till* **huset** (Besitzer zu dem Hause) für **huset-s ägare**, des Hauses Besitzer. *b*) der Dativus, z. B. **jag öfverlemnade brefvet** *åt* **din vän**, ich überreichte den Brief deinem Freunde; **han berättade det** *för* **mig**, er erzählte es mir.

Anmerkung. Das Altschwedische war viel reicher an Formen und es kommen daher in einzelnen Wörtern und Redensarten noch andere Endungen, als die angeführten vor, z. B. bei einigen ein Genitivus auf **u**

oder o, ein Dativus Pluralis auf om in der unbestimmten und auf omen in der bestimmten Form.

§. 14.

Unterschied der verschiedenen Declinationen.

Nach der verschiedenen Endung des Pluralis nimmt man im Schwedischen fünf verschiedene Declinationen an; es endet sich nämlich im Pluralis

Die erste Declination auf **or**, z. B. **qvinn-a**, Weib, Plur. **qvinn-or**, Weiber;

— zweite — — **ar**, z. B. **gubb-e**, Greis, Plur. **gubb-ar**, Greise;

— dritte — — **er**, z. B. **röst**, Stimme, Plur. **röst-er**, Stimmen;

— vierte — — **n**, z. B. **arbete**, Arbeit, Plur. **arbete-n**, Arbeiten;

— fünfte — — ist im Singularis und Pluralis gleich, z. B. **djur**, Thier, Plur. **djur**, Thiere.

§. 15.

Erste Declination.

Alle Schwedische Substantiva, welche sich auf **a** enden, werden mit Ausnahme dieser vier Neutra: **dricka**, Trinken; **hjerta**, Herz; **öga**, Auge; **öra**, Ohr, nach der ersten Declination gebeugt und sind ohne Ausnahme Feminina.

Anmerkung. Die Wörter **make**, Gatte, und **maka**, Gattinn, haben den gemeinschaftlichen Pluralis **mak-ar**, Gatten.

1. Ohne Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **mennisk-a**, Mensch, Menschen;
Gen. **mennisk-as**, Menschen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **mennisk-or**, Menschen;
Gen. **mennisk-ors**, Menschen.

2. Mit dem bestimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **mennisk-an**, der Mensch, dem Menschen, den Menschen;

Gen. **mennisk-ans**, des Menschen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **mennisk-orna**, die Menschen, den Menschen, die Menschen;
Gen. **mennisk-ornas**, der Menschen.

3. Mit dem unbestimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **en menniska**, ein Mensch, einem Menschen, einen Menschen;
Gen. **en menniskas**, eines Menschen.

4. Mit dem bezeichnenden Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **den menniska**, oder **menniskan**, der Mensch, u. s. w.
Gen. **den menniskas** oder **menniskans**, des Menschen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **de menniskor** oder **menniskorna**, die Menschen, u. s. w.
Gen. **de menniskors** oder **menniskornas**, der Menschen.

So werden z. B. noch gebeugt: **flicka**, Mädchen; **gata**, Straße; **kyrka**, Kirche; **piga**, Dienstmagd; **skjorta**, Hemd.

Bei dieser Declination ist noch Folgendes zu bemerken:

1) Einige Hauptwörter, welche sich früher auf a endeten, dieß a aber jetzt verloren haben, bilden dennoch ihren Pluralis nach der ersten Declination, nämlich: **körsel**, Fuhre; **regel**, Regel; **stöfvel**, Stiefel; **toffel**, Pantoffel; **åder**, Ader, welche nach Ausstoßung des tonlosen e ein **or** im Pluralis erhalten, also: **körsl-or**; **regl-or** (aber **regl-ar** ist der Plur. von **regel**, Riegel); **stöfl-or**; **tofl-or**; **ådr-or**; und außerdem noch: **not**, Musiknote; **nummer**, Nummer; **ros**, Rose; **spån**, Span; **svan**, Schwan; **vad**, Wade; **våg**, Woge, die also auch im Pluralis heißen: **numr-or**; **not-or**; **ros-or**; **spån-or**; **svan-or** (**svan-ar**, *m.*); **vad-or**; **våg-or** (aber **våg-ar** von **våg**, Wage). Das eine oder andere dieser Wörter nach der zweiten oder dritten Declination beugen zu wollen, möchte mehr landschaftlich, als grammatikalisch richtig sein.

2) **Färg**, Farbe; **gräns**, Gränze; **gång**, Gang, erhalten richtiger im Pluralis **er**, als **or**.

Anmerkung. Einige Substantiva können sich auf **a** enden oder dieß **a** auch fortlassen, nämlich: **almanacka** oder **almanack**, Kalender; **flagga** oder **flagg**, Flagge; **katta** *f.* oder **katt** *m.* Katze; **kofta** oder **koft**, Weiberjacke; **yxa** oder **yx**, Axt.

4) Einige Substantiva haben die regelmäßige und richtigere Endung **a**, zuweilen aber auch **e**, z. B. **hjess-a** oder **hjess-e**, Scheitel; **låg-a** oder **låg-e**, Flamme; **skugg-a** oder **skugge**, Schatten; **van-a** oder **van-e**, Gewohnheit.

5) Einige Substantiva können nach der ersten und vierten Declination gebeugt werden, z. B. **gömm-a**, *f.* Plur. **gömm-or**; **gömm-e**, *n.* Plur. **gömme-n**; **gömsl-a**, *f.* Plur. **gömsl-or**; **gömsl-e**, *n.* Plur. **gömsle-n**; **skrymsl-a**, *f.* Plur. **skrymsl-or**; **skrymsl-e**, *n.* Plur. **skrymsle-n**, Schlupf- oder Versteckwinkel.

6) **Ostra**, Auster, hat **ostron** im Pluralis, und auch richtiger im Sing. **ostron**.

7) Viele Substantiva nach dieser Declination sind nur im Pluralis gebräuchlich, z. B. **aflefv-or**, Ueberbleibsel; **bann-or**, Schelte; **byx-or**, Beinkleider; **håfv-or**, Hab und Gut; **inelfv-or**, Eingeweide; **sop-or**, Kehricht; **såd-or**, Spreu; **åthäfv-or**, Geberden, u. v. a.

8) Im Altschwedischen endeten sich die *Casus obliqui* im Singularis dieser Declination auf **u**, das später in **o** überging, woher noch die zusammengesetzten Wörter und die Redensarten, in denen dieß **u** oder **o** vorkommt, z. B. **varupris**, Waarenpreis; **kyrkogård**, Kirchhof; **till salu** zum Verkaufe; **gifva till spillo**, Preis geben.

9) Der bestimmte Artikel, welcher den Hauptwörtern angehängt wird, endet sich in dieser Declination im Pluralis immer auf **-na**, **-nas**, nie auf **-ne**, **-nes**.

§. 16.

Zweite Declination.

Zu dieser Declination gehören Wörter von verschiedenen Endungen, und nur die, welche sich auf **ing**, **om** und

omme enden, gehören derselben ausschließlich an. Die meisten Wörter sind im Gegensatze zur ersten Declination Masculina, z. B. barm, Busen; fisk, Fisch; handske, Handschuh; hjort, Hirsch; häl, Ferse; häst, Pferd; måne, Mond; orre, Birkhahn; qvist, Zweig; yngling, Jüngling. Eine bestimmte Ausnahme machen nur die Wörter, welche nach der allgemeinen Hauptregel als Benennungen weiblicher Wesen oder Namen der Bäume Feminina sind, z. B. brud, Braut; faster, Base; käring, altes Weib; tik, Hündinn; bok, Buche; gran, Fichte; die welche sich auf ing und dom enden und Abstracta sind, z. B. sanning, Wahrheit; rikedom, Reichthum, und die einzelnen Wörter jord, Erde; själ, Seele; sol, Sonne; verld, Welt, welche ebenfalls alle Feminina sind. Neutra finden sich in dieser Declination nicht, denn finger, Finger, u. e. a. werden nur als Masculina nach derselben gebeugt, als Neutra gehören sie zur fünften.

Anmerkung. Sahlstedt führt viele Wörter als Feminina auf, von denen sich das Genus nicht bestimmt angeben läßt.

1. Ohne Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. yngling, Jüngling, u. s. w.
Gen. yngling-s, Jünglings;
Plur. Nom. Dat. Acc. yngling-ar, Jünglinge, u. s. w.
Gen. yngling-ars, Jünglinge.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. gubbe, Greis, u. s. w.
Gen. gubbe-s, Greises;
Plur. Nom. Dat. Acc. gubb-ar, Greise, u. s. w.
Gen. gubb-ars, Greise.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. fågel, Vogel, u. s. w.
Gen. fågel-s, Vogels;
Plur. Nom. Dat. Acc. fågl-ar, Vögel, u. s. w.
Gen. fågl-ars, Vögel.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. moder, Mutter, u. s. w.
Gen. moder-s, Mutter;
Plur. Nom. Dat. Acc. mödr-ar, Mütter, u. s. w.
Gen. mödr-ars, Mütter.

5) Sing. Nom. Dat. Acc. å, Fluß, u. s. w.
Gen. å-s, Flusses;
Plur. Nom. Dat. Acc. å-ar, Flüsse, u. s. w.
Gen. å-ars, Flüsse.

2. Mit dem bestimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. yngling-en, der Jüngling, u. s. w.
Gen. yngling-ens, des Jünglings;
Plur. Nom. Dat. Acc. yngling-arne oder -na, die Jünglinge, u. s. w.
Gen. yngling-arnes oder -nas, der Jünglinge.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. gubbe-n, der Greis, u. s. w.
Gen. gubbe-ns, des Greises;
Plur. Nom. Dat. Acc. gubb-arne oder -na, die Greise, u. s. w.
Gen. gubb-arnes oder -nas, der Greise.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. fågel-n, der Vogel, u. s. w.
Gen. fågel-ns, des Vogels;
Plur. Nom. Dat. Acc. fågl-arne oder -na, die Vögel, u. s. w.
Gen. fågl-arnes oder -nas, der Vögel.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. modr-en, die Mutter, u. s. w.
Gen. modr-ens, der Mutter;
Plur. Nom. Dat. Acc. mödr-arne oder -na, die Mütter, u. s. w.
Gen. mödr-arnes oder -nas, der Mütter.

5) Sing. Nom. Dat. Acc. å-n, der Fluß, u. s. w.
Gen. å-ns, des Flusses;
Plur. Nom. Dat. Acc. å-arne oder -na, die Flüsse, u. s. w.
Gen. å-arnes oder -nas, der Flüsse.

So werden z. B. noch gebeugt: konung, König; dåre, Thor; stomme, Gestell; sabel, Säbel; dotter, Tochter; sjö, See.

Anmerkung. Die Declination mit dem unbestimmten und bezeichnenden Artikel wird hier und in der Folge als durchaus nicht schwierig beim Masculino und Femininо ausgelassen.

Folgendes ist noch besonders zu bemerken:

1) Die Wörter, welche sich auf f mit einem vorhergehenden Vocal oder dem Consonanten l oder r enden, er-

halten im Pluralis vor ar ein v, z. B. knif, Messer, Plur. knifv-ar; kalf, Kalb, Plur. kalfv-ar; sparf, Sperling, Plur. sparfv-ar.

2) Die Wörter, welche sich auf e enden, stoßen dieß e im Pluralis vor ar immer aus, z. B. vinge, Flügel, Plur. ving-ar.

3) Die Wörter, welche sich auf die tonlosen Endsilben, ar, el, en, er enden, stoßen den unbetonten Vocal im Pluralis immer aus, z. B. sommar, Sommer, Plur. somr-ar; degel, Tiegel, Plur. degl-ar; fröken, Fräulein, Plur. frökn-ar; häger, Reiher, Plur. hägr-ar; wobei alsdann diejenigen Wörter, welche sich auf fvel enden, im Pluralis das v verlieren, z. B. gafvel, Giebel, Plur. gafl-ar. Die Wörter afton, Abend; morgon, Morgen, und djefvul, Teufel, stoßen ebenfalls im Pluralis den kurzen Endvocal aus, wobei auch fv in dem Worte djefvul in f übergeht, und heißen also aftn-ar, morgnar oder gewöhnlich morn-ar und djefl-ar im Pluralis.

4) Einige Wörter erhalten im Pluralis einen Umlaut: dotter, Tochter, Plur. döttrar; moder, Mutter, Plur. mödrar.

5) Die Wörter, welche sich im Singularis auf einen anderen Vocal, als e enden, behalten ihn im Pluralis vor ar bei, z. B. by, Dorf, Plur. by-ar, wobei jedoch zu bemerken ist, daß einige Wörter den Pluralis zusammenziehen, z. B. så, Zuber, Plur. så-r, für så-ar; vrå, Winkel, Plur. vrå-r für vrå-ar, und daß åbo, Bewohner, im Pluralis åbo-ar, åbo-r und weniger richtig auch åbo-er hat.

6) Einige Wörter, die sich eigentlich auf e enden, lassen dieses e auch oft fort, z. B. lättinge, oder lätting, Müßiggänger.

7) Beim Zählen sind folgende Wörter im Singularis und Pluralis gleich: daler, Thaler; däcker, Decher; skilling, Schilling; styfver, Stüber.

8) Einige Wörter haben neben der regelmäßigen Form auf e eine fehlerhafte Nebenform auf a, z. B. tanke oder tanka, Gedanke; timme oder timma, Stunde; richtig unterscheidet man aber make *m.* Gatte und maka *f.* Gattinn, die beide, wie schon angeführt, im Plur. mak-ar haben.

9) Nur im Pluralis sind gebräuchlich: **bopål-ar**, in der Redensart, **slå ned sina bopålar**, seine Wohnung aufschlagen; **föräldr-ar**, Ältern; **Sve-ar**, Schweden; **vägnar**, in einzelnen Redensarten, z. B. **på embetets vägnar**, von Amts wegen.

§. 17.

Dritte Declination.

Zu dieser Declination gehören ebenfalls Wörter mit verschiedenen Endungen, von denen die meisten Masculina sind, wiewohl sich das Genus da, wo die Bedeutung keinen Grund angiebt, schwer entscheiden läßt. Da indessen die Adjectiva im Schwedischen *generis communis* sind, und das Pronomen **den**, welches ebenfalls *g. c.* ist, in der Regel, für **han**, er, und **hon**, sie, gebraucht wird, so ist diese Unbestimmtheit weniger fühlbar. Der Bedeutung nach finden sich nur folgende fünf deutliche Feminina: **get**, Ziege; **hustru**, Ehefrau; **jungfru**, Jungfer; **ko**, Kuh; **mö**, Jungfrau. In den übrigen Fällen entscheidet in der Regel weder Bedeutung, noch Endung, z. B. **fot**, Fuß und *blund*, Schlummer, sind Masculina, aber **hand**, Hand, und *stund*, Augenblick sind Feminina. Mit Gewißheit läßt sich jedoch das Genus von folgenden Endungen angeben:

Es sind nämlich:

1) Masculina, alle Wörter, welche sich auf ein betontes **är** enden, z. B. **borgenär**, Gläubiger; **gäldenär**, Schuldener; **tullnär**, Zolleinnehmer.

2) Feminina alle Wörter, welche sich enden auf

a) **else**, z. B. **lidelse**, Leidenschaft; **varelse**, Wesen; mit Ausnahme der drei Neutra **fängelse**, **häktelse**, Gefängniß und **täckelse**, Decke, welche nach der 5ten Declination gebeugt werden.

b) **het**, z. B. **ledsamhet**, Verdrießlichkeit; **nyhet**, Neuigkeit.

c) **nad**, z. B. **byggnad**, Gebäude; **marknad**, Markt; **vålnad**, Schatten (der Todten); mit Ausnahme des Masc. **månad**, Monat.

d) skap, z. B. dârskap, Thorheit; vettenskap, Wissenschaft; mit Ausnahme der Wörter, welche Collectiva sind oder einen Titel und Stand bezeichnen.

e) die fremden Wörter auf: i (entstanden aus *ia*), ik (aus *ica*), ion (aus *io*), ur (aus *ura*), z. B. akademi; botanik; religion; natur.

3) Neutra:

a) alle zwei- und mehrsilbige Wörter auf: i, z. B. krögeri, Schenke; nach der 4ten Declination werden aber gebeugt bi, Biene; gli, ein kleiner Fisch, der zum Angeln gebraucht wird; skri, Geschrei.

b) alle Collectiva und Titel auf skap, z. B. herrskap, Herrschaft; Masculina sind jedoch nach Sahlstedt: boskap, Vieh; gemenskap, Gemeinschaft; qvarlåtenskap, Hinterlassenschaft (von anderen werden diese drei letzten Wörter auch als Feminina betrachtet).

c) alle fremde Wörter, welche den Ton auf der letzten Silbe haben und entweder nach dieser oder der 5ten Declination gebeugt werden, z. B. medikament.

Anmerkung. Die Neutra auf skap, werden, wenn sie einen Pluralis haben nach dieser und der fünften Declination gebeugt, z. B. friherrskap, Freiherrschaft, Plur. friherrskap-er und friherrskap.

1. Ohne Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. röst, Stimme, u. s. w.
Gen. röst-s, Stimme;
Plur. Nom. Dat. Acc. röst-er, Stimmen, u. s. w.
Gen. röst-ers, Stimmen.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. stafvelse, Silbe, u. s. w.
Gen. stafvelse-s, Silbe;
Plur. Nom. Dat. Acc. stafvelse-r, Silben, u. s. w.
Gen. stafvelse-rs, Silben.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. muskel, Muskel, u. s. w.
Gen. muskel-s, Muskels;
Plur. Nom. Dat. Acc. muskl-er, Muskeln, u. s. w.
Gen. muskl-ers, Muskeln.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. slafveri, Sklaverei, u. s. w.
Gen. slafveri-s, Sklaverei;
Plur. Nom. Dat. Acc. slafveri-er, Sklavereien, u. s. w.

Gen. slafveri-ers, Sklavereien.

5) Sing. Nom. Dat. Acc. tå, Zehe, u. s. w.
Gen. tå-s, Zehe;
Plur. Nom. Dat. Acc. tå-r, Zehen, u. s. w.
Gen. tå-rs, Zehen.

2. Mit dem bestimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. röst-en, die Stimme, u. s. w.
Gen. röst-ens, der Stimme;
Plur. Nom. Dat. Acc. röst-erna (oder -ne), die Stimmen, u. s. w.
Gen. röst-ernas, der Stimmen.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. stavelse-n, die Silbe, u. s. w.
Gen. stafvelse-ns, der Silbe;
Plur. Nom. Dat. Acc. stafvelse-rna (oder -ne), die Silben, u. s. w.
Gen. stafvelse-rnas, der Silben.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. slafveri-et, die Sklaverei, u. s. w.
Gen. slafveri-ets, der Sklaverei;
Plur. Nom. Dat. Acc. slafveri-erna, die Sklavereien, u. s. w.
Gen. slafveri-ernas, der Sklavereien.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. sällskap-et, die Gesellschaft, u. s. w.
Gen. sällskap-ets, der Gesellschaft;
Plur. Nom. Dat. Acc. sällskap-erna, die Gesellschaften, u. s. w.
Gen. sällskap-ernas, der Gesellschaften.

3. Mit dem unbestimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. ett sällskap, eine Gesellschaft, u. s. w.
Gen. ett sällskap-s, einer Gesellschaft.

4. Mit dem bezeichnenden Artikel.

Sing Nom. Dat. Acc. det sällskap oder sällskap-et, die Gesellschaft, u. s. w.

Gen. det sällskap-s oder sällskap-ets, der Gesellschaft;
Plur. Nom. Dat. Acc. sällskap-er, oder sällskap-erna, die Gesellschaften, u. s. w.
Gen. de sällskap-ers oder sällskap-ernas, der Geschaften.

Anmerkung. Der bestimmte Artikel endet sich im Pluralis dieser Declination bei den Masculinis und Femininis am richtigsten, und bei den Neutris beständig auf **na**. Will man die beiden Wörter **broder**, Bruder, und **fader**, Vater, nach dieser Declination beugen, so heißt der Pluralis **bröd-er** und **fäd-er**.

Folgendes ist noch besonders zu bemerken:

1) Die Wörter, welche sich auf einen Consonanten enden, erhalten im Pluralis **er**, wobei von den tonlosen Endsilben **el** und **er**, und dem auslautenden **s** dasselbe zu bemerken ist, was im vorrigen §. angeführt worden, und außerdem, daß die Wörter auf ein betontes **el**, den Pluralis regelmäßig bilden, z. B. **kamel**, Plur. **kamel-er**; **mamsell**, Plur. **mamsell-er**.

2) Einsilbige Wörter auf **and** und **ång** erhalten im Pluralis den Umlaut, z. B. **and**, Ente, Plur. **änd-er** (aber **andar** von **ande**, Geist); **tång**, Zange, Plur. **tänger**; **gång**, Mal, macht eine Ausnahme und heißt **gånger** (aber **gängor**, Schraubengänge). **Land**, Land, hat im Plur. **länd-er**, und **land** und zwar die letzte Form, wenn es beim Zählen gebraucht wird, z. B. **två tunneland** zwei Morgen (soviel als mit zwei Tonnen Getreide besäet werden kann).

3) Einige Wörter erhalten im Pluralis den Umlaut und verdoppeln zugleich den auslautenden Consonanten, z. B. **bok**, Buch, Plur. **böcker**, (aber **bokar**, von **bok** Buche); **fot**, Fuß, Plur. **fötter** (beim Zählen indessen wird immer im Plur. **fot** gebraucht, z. B. **tre fot**, drei Fuß); **man**, Mann, hat im Plur. **männ-er** und **män** (beim Zählen wird immer **man** gebraucht); und **son**, Sohn, hat im Plur. **sön-er**, mit doppelt lautendem **n**. Andere erhalten nur den Umlaut, z. B. **stad**, Stadt, Plur.

städ-er (aber **stader** von **stad**, der Rand an der Leinwand); **bokstaf**, Buchstabe, Plur. **bokstäfv-er**; **potates**, Kartoffel, hat in der Regel im Pluralis **potät-er**.

4) Einsilbige Wörter auf **t** erhalten im Pluralis ein doppeltes **t**, z. B. **get**, Ziege, Plur. **ge*tt*-er**; **gnet**, Plur. **gne*tt*-er**, Nisse; **nöt**, Nuß, Plur. **nö*tt*er** (aber **nöt**, *n.* Hornvieh, hat im Plural. **nöt**).

6) Die Wörter, welche sich auf einen anderen Vocal, als **i** enden, erhalten im Plur. nur **r**, z. B. **bakelse**, Gebacknes, Plur. **bakelse-r**; **klo**, Klaue, Plur. **klo-r**; die aber, welche sich auf **i** oder ein betontes **e** enden, erhalten **er**, z. B. **tragedi**, Plur. **tragedi-er**; **armé**, Plur. **arme-er**.

6) Die meisten fremden Wörter werden nach dieser Declination gebeugt, z. B. **dôm**, Plur. **dôm-er**; **klient**, Plur. **klient-er**; **radius**, Plur. **radi-er**; **collegium**, Plur. **collegi-er** (doch **datum**, **faktum**, **votum**, erhalten im Plur. **data**, **fakta**, **vota**); **magasin** (wie alle Neutra mit dem Tone auf der letzten Silbe), Plur. **magasin-er**, oder nach der 5ten Declin. **magasin**; **Virgilius**, Plur. **Virgili-er**; **Cato**, Plur. **Caton-er**. Hierbei ist zu bemerken, daß der Genitiv Sing. oft seine eigenthümliche Endung erhält und zwar bei den Namen auf **us**, auch wenn sie Schwedisch sind, z. B. **Stenius**, Gen. **Sten*ii***.

7) Im Pluralis sind nur gebräuchlich: **grönsak-er**, Küchengewächse; **ingäld-er**, Einkünfte; **kläde-r**, Kleidungsstücke; **stäfv-er**, Dauben; **tideböck-er**, Jahrbücher; **tidend-er**, Zeitungen; **umgäld-er**, Abgaben.

§. 18.

Vierte Declination.

Die Wörter, welche nach dieser Declination gebeugt werden, enden sich alle auf einen Vocal und zwar größtentheils auf **e**. Sie erhalten im Plur. **n** und sind alle Neutra.

1. Ohne Artikel.

1. Sing. Nom. Dat. Acc. öde, Schicksal, u. s. w.
Gen. öde-s, Schicksales;

Plur. Nom. Dat. Acc. öde-n, Schicksale, u. s. w.
Gen. öde-ns, Schicksale.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. frö, Same, u. s. w.
Gen. frö-s, Samens;
Plur. Nom. Dat. Acc. frö-n, Samen, u. s. w.
Gen. frö-ns, Samen.

2. Mit dem bestimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. öde-t, das Schicksal, u. s. w.
Gen. öde-ts, des Schicksales;
Plur. Nom. Dat. Acc. öde-na, die Schicksale, u. s. w.
Gen. öde-nas, der Schicksale.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. frö-et, der Same, u. s. w.
Gen. frö-ets, des Samens;
Plur. Nom. Dat. Acc. frö-na, die Samen, u. s. w.
Gen. frö-nas, der Samen.

Anmerkung. Die Declination mit dem unbestimmten und bezeichnenden Artikel hat weiter keine Schwierigkeit. Der bestimmte Artikel endet sich im Pluralis immer auf na.

Besonders ist noch zu bemerken:

1) Die meisten Wörter, welche nach dieser Declination gebeugt werden, enden sich auf e, z. B. anlete, Antlitz; gärde, Feld; lynne, Laune; snille, Genie; syste, Korn (am Gewehr); tycke, Geschmack; vittne, Zeuge; äpple, Apfel. Unter ihnen befinden sich auch als Substantiva gebrauchte Participia, z. B. förtroende, Vertrauen.

2) Viele einsilbige Wörter, die sich auf einen anderen Vocal, als e enden, werden ebenfalls nach dieser Declination abgeändert, z. B. bo, Haus; dy, Schlamm; fly, Morast; fä, Vieh; gny, Geräusch; knä, Knie; ny, Neumond; skrå, Zunft; spö, Ruthe; sto, Stute; tö, Thauwetter.

3) Einige Wörter, z. B. fängelse, Gefängniß; förhållande, Verhältniß; häktelse, Gefängniß; täckelse, Decke; ärende, Geschäft, haben einen doppelten Pluralis, nämlich nach dieser Declination auf n und nach der 3ten auf r, z. B. ärende-n, und ärende-r, Geschäfte.

4) **Bräde**, Brett, hat im Pluralis **bräde-r**, wenn es unverarbeitete, aber **bräde-n**, wenn es schon verarbeitete Bretter bezeichnet, z. B. **han köpte 12 bräder och 2 gungbräden** *), er kaufte 12 Bretter und 2 Schaukelbänke.

5) Die Wörter **öga**, Auge, und **öra**, Ohr, haben im Pluralis ohne Artikel **ög-on** und **ör-on**, und mit dem bestimmten Artikel **ög-onen** und **öro-nen**.

6) Das Wort **hjerta**, Herz, heißt ohne Artikel im Pluralis **hjerta-n** und mit dem bestimmten Artikel **hjerta-na**, welche Form jedoch selten vorkommt.

7) Die Dichter beugen viele zu dieser Declination gehörende Wörter oft nach der fünften, z. B. **bi**, für **bi-n**, Bienen, und **bi-en**, für **bi-na**, die Bienen.

8) In dieser Declination finden sich auch einige fremde Wörter, z. B. **regemente**, Plur. **regemente-n** (doch auch **regemente-r**); **ode**, Plur. **ode-n** (doch auch **ode-r**). Andre fremde Wörter behalten ihren eigenthümlichen Pluralis, z. B. **komma**, Plur. **kommata**; **tema**, Plur. **temata**; doch findet sich auch für **paradigma** die Form **paradigm** und für **paradigmata** ein Plur. nach der 3ten Declination **paradigm-er**.

§. 19.

Fünfte Declination.

Die Wörter, welche nach der fünften Declination gebeugt werden, enden sich entweder auf **are** und sind Masculina, z. B. **tjenare**, Diener; **bägare**, Becher, oder auf einen Consonanten und sind Neutra, z. B. **bord**, Tisch; **lejon**, Löwe. Der Pluralis ist beständig gleich mit dem Singularis.

1. Ohne Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **snickare**, Tischler, u. s. w.
Gen. **snickare-s**, Tischlers;
Plur. Nom. Dat. Acc. **snickare**, Tischler, u. s. w.
Gen. **snickare-s**, Tischler.

2) Sing.

*) **Gungbräde** ist ein als Bank benutztes Schwungbrett. Solche **gungbräden** finden sich besonders in Lustgärten.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. **djur**, Thier, u. s. w.
Gen. **djur-s**, Thieres;
Plur. Nom. Dat. Acc. **djur**, Thiere, u. s. w.
Gen. **djur-s**, Thiere.

2. Mit dem bestimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **snickare-n**, der Tischler, u. s. w.
Gen. **snickare-ns**, des Tischlers;
Plur. Nom. Dat. Acc. **snickar-ne** (**are-na**), die Tischler, u. s. w.
Gen. **snickar-nes**, (**are-nas**), der Tischler.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. **djur-et**, das Thier, u. s. w.
Gen. **djur-ets**, des Thieres;
Plur. Nom. Dat. Acc. **djur-en**, die Thiere, u. s. w.
Gen **djur-ens**, der Thiere.

Anmerkung. Bei den Masculinis wird in der bestimmten Form der Pluralis auf **arena** immer in **arne** zusammengezogen; die Neutra dagegen erhalten in derselben Form nur **en**.

Außerdem ist noch zu bemerken:

1) Das auslautende **f** wird auch hier in den früher angegebenen Fällen in **fv** verwandelt, z. B. **bref**, Brief: **brefv-et**, der Brief; **brefv-en**, die Briefe, u. s. w.

2) In der bestimmten Form des Pluralis wird bei den Masculinis, die sonst mißverstanden werden können, ein **r** vor **arne** eingeschaltet, z. B. **fiskrarne**, die Fischer und **skördrarne**, die Schnitter (von **fiskare**, Fischer und **skördare**, Schnitter), zum Unterschiede von **fiskarne**, die Fische, und **skördarne**, die Ernten (von **fisk**, Fisch und **skörd**, Ernte).

3) Die Wörter: **hammare**, Hammer; **kammare**, Kammer; **nafvare**, Traubenbohrer, werden im Pluralis nach der zweiten Declination gebeugt, heißen also **hamr-ar**, **kamr-ar**, **nafr-ar**.

4) Ueberhaupt werden in der mehr nachlässigen Sprache mehre Masculina nach der zweiten Declination gebeugt, was indessen nicht nachzuahmen ist.

5) Vor Namen verschwindet in der Endung are oft das e, z. B. **Bagar N. N.** Bäcker N. N. Titel, wie **Kamrerare**, werden oft in **Kamrer** zusammengezogen, und für **Sekreterare** sagt man sogar **Sekter**; doch sind diese Abkürzungen nicht zu billigen.

6) Die Wörter: **herrskap**, Herrschaft; **sällskap**, Gesellschaft; **led**, Glied (Reihe), und die Neutra aus fremden Sprachen, welche den Ton auf der letzten Silbe haben, bilden einen doppelten Pluralis nach dieser und der 3ten Declination, also z. B. **herrskap** und **herrskap-er**, Herrschaften; **kapital** und **kapital-er**, Kapitalien. Der Pluralis nach dieser Declination ist indessen immer als der richtigere zu betrachten, und die andere Form besonders dann ganz zu verwerfen, wenn sie zu Verwechselungen Veranlassung giebt, z. B. **pris**, *n.* Preis, Plur. **pris**; aber **pris**, *m.* Prise (erbeutetes Schiff), Plur. **pris-er.**

7) Die Wörter **block**, Block, Rolle; **brusk**, Knorpel; **finger**, Finger; **fjäll**, hohes Gebirge; **ök**, Packpferd, werden als Neutra und Masculina gebraucht, und im ersteren Falle im Pluralis nach dieser, im anderen aber nach der 2ten Declination gebeugt, wobei jedoch zu bemerken ist, daß **block-ar**, Blockrollen bezeichnet, **block** dagegen Blöcke heißt, z. B. **stenblock**, Steinblöcke.

8) Das Wort **ständ** heißt im Pluralis **ständer**, wenn es die vier Reichsstände zusammengenommen bezeichnet, z. B. **Sveriges Riksens** *Ständ-er*; sonst aber **Ständ**, z. B. **Sveriges fyra** *Ständ*, Schwedens vier Stände.

9) Der Unterschied von **man** und **männer** und **land** und **länder** ist schon bei der 3ten Declination angegeben.

10) Anstatt **träd**, Bäume, und **hufvud**, Köpfe, finden sich auch die weniger richtigen Formen **trä-n**, (für **träd-en**) und **hufvud-en** oder **hufvun.**

11) **Fruntimmer**, Frauenzimmer, hat in der bestimmten Form im Pluralis, **fruntimr-en**, **fruntimmer-na**, **fruntimr-ena.**

12) Hier sind auch folgende ganz abweichende Formen anzuführen: **gås**, *f.* Gans, Plur. **gäss**, Gänse, **gäss-en**, die Gänse; **lus**, *f.* Laus, Plur. **löss**, Läuse, **löss-en**, die Läuse; **mus**, *f.* Maus, Plur. **möss**, Mäu-

se, **möss-en**, die Mäuse; und **fädr-en** und **brödr-en** für **fäd-erne**, die Väter, und **bröd-erne**, die Brüder.

13) In dem Altschwedischen endete sich der Genitiv Plural. auf **a**, der sich besonders in vielen Zusammmensetzungen noch erhalten hat, z. B. **barn*a*bok**, Kinderbuch; **fot*a*pall**, Fußschämel.

Drittes Kapitel.

Vom Adjectivum.

§. 20.

Vom Genus des Adjectivums.

Im Schwedischen unterscheidet sich das Masculinum nicht vom Femenino; das Neutrum jedoch erhält bei den meisten Adjectivis als Unterscheidungszeichen ein **t**, z. B. **grön**, *m.* und *f.* **grön-t**, *n.* grün; **kall**, *m.* und *f.* **kall-t**, *n.* kalt; **tät**, *m.* und *f.* **tät-t**, *n.* dicht.

Bei der Bildung des Neutrums ist noch besonders zu bemerken:

a) ist das Masculinum einsilbig und endet sich auf einen Vocal, so erhält das Neutrum ein doppeltes **t**, z. B. **blå**, *m.* und *f.* **blå-tt**, *n.* blau; **fri**, *m.* und *f.* **fri-tt**, *n.* frei; **ny**, *m.* und *f.* **ny-tt**, *n.* neu.

b) endet sich das Masculinum auf ein tonloses **en**, so wird **n** in **t** verwandelt, um das Neutrum zu bilden, z. B. **lit-en**, *m.* und *f.* **lit-et**, *n.* klein; **murk-en**, *m.* und *f.* **murk-et**, *n.* verfault; **trog-en**, *m.* und *f.* **trog-et**, *n.* treu.

c) die Participia auf **dd***) stoßen im Neutro ein **d** vor dem **t** aus, z. B. **sedd**, *m.* und *f.* **sed-t**, *n.* gesehen.

d) die Adjectiva auf **nn** haben in der Regel im Neutro nur ein **n**, z. B. **sann**, *m.* und *f.* **san-t** für **sann-t**, *n.* wahr.

---

*) Die Partic. auf **ggd** und **lld** siehe in Schriftlehre.

c) das Wort **ing-en**, *m.* und *f.* keiner, heißt im Neutro **int-et.**

Folgende Adjectiva haben für alle drei Genera nur eine Endung: *a*) auf **a**, z. B. **granlaga**, *g. o.* gewissenhaft; *b*) auf **e**, z. B. **främmande**, *g. o.* fremd; und alle Participia auf **nde**, z. B. **resande**, *g. o.* reisender, e, es; *c*) auf **tt** oder **t** mit vorhergehendem Consonanten, z. B. **lätt**, *g. o.* leicht; **kort**, *g. o.* kurz; *d*) auf **s** mit vorhergehendem geschärften Vocal, z. B. **utrikes**, *g. o.* ausländisch; *e*) alle Comparative und Superlative.

Einzelne Adjectiva sind nur im Masculino und Femmino gebräuchlich z. B. **bra**, *g. c.* gut; **höger**, *g. c.* rechts; **lat**, *g. c.* träge; **mån**, *g. c.* angelegen; **sât**, *g. c.* sehr lieb; **var**, *g. c.* scheu; **venster**, *g. c.* links; **vred**, *g. c.* zornig; und andere wieder nur im Neutro, z. B. **berâdt**, *n.* bedacht; **bevändt**, *n.* bewandt.

§. 21.

Von der Declination des Adjectivums.

Die Adjectiva können auf eine zwiefache Weise, nämlich in der unbestimmten und in der bestimmten Form gebeugt werden.

I. In der unbestimmten Form unterscheidet sich nur der Genitiv durch ein angehängtes **s** vom Nominativ, und der Pluralis erhält zum Unterschiede vom Singularis im Masculino ein **e** oder **a**, je nachdem es der Wohllaut oder Gebrauch erfordert, und im Femmino und Neutro ein **a**, z. B.

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom. Dat. Acc.	lycklig,	lycklig,	lyckligt glücklich;
Gen.	lycklig-s,	lycklig-s,	lyckligt-s;
Plur. Nom. Dat. Acc.	lycklig-e (-a),	lycklig-a,	lycklig-a;
Gen.	lycklig-es (-as),	lycklig-as,	lycklig-as.

Hierbei ist zu bemerken:

1) Die Adjectiva, welche sich auf ein tonloses **al, el, en, er** enden, stoßen im Pluralis den tonlosen Vocal aus,

z. B. **gammal**, alt, Plur. **gaml-e** und **gaml-a**; **ädel**, edel, Plur. **ädl-e** und **ädl-a**; **trumpen**, mürrisch, Plur. **trumpn-e** und **trumpn-a**; **dufven**, schal, Plur. **dufn-e** und **dufn-a** (wobei die schon oft bemerkte Veränderung des fv in f nicht zu übersehen ist); **tapper**, tapfer, Plur. **tappr-e** und **tappr-a**.

2) Die Adjectiva, **blå**, blau; **grå**, grau; **rå**, roh, enden sich im Pluralis nur auf a, können aber dieses a auch ganz fortlassen, z. B. **grå**, Plur. **grå-a** oder **grå**.

3) Mehrsilbige Adjectiva und Participia auf ein tonloses **ad** und die Superlative auf **ast** haben im Pluralis nur **e** in allen drei Geschlechtern, z. B. **välsignad**, gesegnet, Plur. **välsignad-e**; **hågad**, geneigt, Plur. **hågad-e**; **vackrast**, schönst, Plur. **vackraste**.

4) Die Adjectiva, welche sich enden auf *a*) ein tonloses **a**; *b*) ein tonloses **e**; *c*) **s** mit vorhergehendem tonlosen Vocale, erleiden keine Veränderung, z. B. **samtida**, gleichzeitig, Plur. **samtida**; **frälse**, adelig, Plur. **frälse**; **skönare**, schöner, Plur. **skönare**; **rättskaffens**, rechtschaffen, Plur. **rättskaffens**; **stackars**, arm, Plur. **stackars**.

5) Die Wörter **annan**, anderer, und **någon**, jemand, heißen im Plur. **andr-a** und **någr-a**.

6) Wenn Adjectiva, die sich auf einen Vocal enden, ihren Substantivis nachgesetzt werden, so lassen sie die Endung des Plur. aus, z. B. **blommor blå**, blaue Blumen.

7) Die Wörter **ilsk**, argliſtig, und **härsk**, ranzig, haben im Plur. **ilsk-ne** und **ilsk-na**; **härskn-e** und **härsk-na**.

II. Die bestimmte Form endet sich immer, wie der Pluralis, und es gelten bei der Bildung derselben die vorhin angegebenen Regeln.

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom. Dat. Acc.	den god-e (-a),	den god-a,	det god-a, der gute, u. s. w.
Gen.	den god-es (-as),	den god-as,	det god-as, des guten, u. s. w.
Plur. Nom. Dat. Acc.	de god-e (-a),	de god-a,	de god-a, die guten, u. s. w.

Gen. de god-es (-as), de god-as, de god-as, der guten.

Hierbei ist zu bemerken:

1) Man pflegt wohl die Regel aufzustellen, daß die Endung e immer im Nominativ und Vocativ (welcher letztere Casus nur in der bestimmten Form vorkommt) des Masculinums, die Endung a aber immer in den *cass. obliq.* und im Femininо und Neutro gebraucht werden müsse; doch entscheidet auch hier der Wohlklang und Gebrauch fast einzig und allein.

2) Die Wörter **annan**, anderer, und **liten**, klein, haben in der bestimmten Form: **den an-dra, den lilla.**

Anmerkung. Einige Adjectiva sind mangelhaft und kommen nur vor: *a*) im Singular. z. B. **liten**, klein; *b*) im Plur. z. B. **små**, kleine; *c*) in der unbestimmten Form, z. B. **ingen**, keiner; *d*) in der bestimmten Form, z. B. **fordna**, der frühere.

§. 22.

Von der Comparation des Adjectivums.

Die Adjectiva haben, wie im Deutschen drei verschiedene Vergleichungsstufen. Man bildet 1) den Comparativ, indem man die Endung **are** an den Positiv hängt, z. B. **rik**, reich, **rik-are**, reicher; 2) den Superlativ, indem man die Endung **ast** an den Positiv hängt, z. B. **rik**, reich, **rik-ast**, am reichsten.

Hierbei ist zu bemerken:

1) Endet sich der Positiv auf a, so erhält der Comparativ nur **re** und der Superlativ nur **st**, z. B. **stilla**, stille: **stilla-re**, stiller, **stilla-st**, am stillsten. Auch **hög**, hoch, erhält: **hög-re**, **hög-st**, neben den regelmäßigen Formen, welche besonders im bildlichen Sinne gebraucht werden.

2) Zwei- oder mehrsilbige Adjectiva auf ein tonloses **al, el, en, er** stoßen im Comparativ und Superlativ den tonlosen Vocal aus, z. B. **gammal**, alt: **gaml-are**, älter, **gaml-ast**, am ältesten (siehe später); **enkel**, einfach: **enkl-are**, **enkl-ast**; **trogen**, treu: **trogn-are**, **trogn-ast**; **tapper**, tapfer: **tappr-are**, **tappr-ast.**

3) Mehrsilbige Adjectiva und Participia auf ad oder nde, und Adjectiva auf isk bilden den Comparativ mit mera, mehr, und den Superlativ mit mest, am meisten, z. B. hågad, geneigt: mera hågad, mest hågad; älskad, geliebt: mera älskad, mest älskad; älskande, liebend: mera älskande, mest älskande; nitisk, eifrig: mera nitisk, mest nitisk.

4) Manche Adjectiva können ihrer Bedeutung wegen nicht comparirt werden, z. B. allsmäktig, allmächtig; höger, rechts; samtida, gleichzeitig; Svensk, Schwedisch; urtima, außerordentlich.

§. 23.

Von den unregelmäßigen Comparationen einiger Adjectiva.

Mehre Adjectiva werden unregelmäßig comparirt und erhalten:

a) einen Umlaut und nur re und st:

Pos.		Com.	Superl.
grof,	grob:	gröf-re,	gröf-st;
låg,	niedrig:	läg-re,	läg-st;
lång,	lang:	läng-re,	läng-st;
trång,	enge:	träng-re,	träng-st;
tung,	schwer:	tyng-re,	tyng-st;
ung,	jung:	yng-re,	yng-st.

b) verschiedene Formen:

dålig,	schlecht:	sämre,	sämst;
elak } ond }	böse:	värre,	värst;
gammal,	alt:	äldre,	äldst;
god } bra }	gut:	bättre,	bäst;
liten,	klein:	mindre,	minst;
mycken,	viel:	mera,	mest;
mången,	mancher:	flere (mehre),	de fleste (die meisten);
nära,	nahe:	närmare,	närmast (näst);
små (Plur.),	kleine:	smärre,	smärst;
stor,	groß:	större,	störst.

c) mangelhafte Formen:

			Com.	Superl.
efter	*adv.*	nach:	—,	efterst;
fjerran	*adv.*	fern:	fjermare,	fjermast;
fram	*adv.*	vorne:	främre,	främst;
få	(Plur),	wenige:	färre,	—
förr	*adv.*	vormals:	förre (a),	—
inne,	*adv.*	innen:	inre,	innerst;
mellan,	*praep.*	zwischen:	—,	medlerst;
neder,	*adv.*	nieder:	nedre,	nederst;
under,	*adv.*	unten:	undre,	underst;
ute,	*adv.*	außer:	yttre,	ytterst;
öfver,	*praep.*	über:	öfre,	öfverst;

Anmerkung. Manche der unter *a*) und *b*) angeführten Adjectiva werden indessen oft in der mehr nachlässigen Sprache regelmäßig comparirt, z. B. **trång**, Superl. **trångast**; **dålig**, besonders wenn es krank bedeutet, **dåligare**, **dåligast**; **elak**: **elakare**, **elakast**; **god**, gut, besonders hinsichtlich des Geschmackes oder der Gesinnung: **godare**, **godast**; **ond**, besonders in der Bedeutung verdrießlich: **ondare**, **ondast**, und das schon angeführte **gammal**, wenn es wirklich alt an Jahren bedeutet: **gamlare**, **gamlast**.

Viertes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

---

§. 24.

Eintheilung der Zahlwörter.

Man theilt die Zahlwörter, wie im Deutschen in Grund- und Ordnungszahlen.

§. 25.

Von den Grundzahlen.

Die Grundzahlen sind:

1, en, *m.* und *f.* ett *n.*
2, två, tu, tvenne;
3, tre, trenne;
4, fyra;
5, fem;
6, sex;
7, sju;
8, åtta;
9, nio, nie;
10, tio, tie;
11, ellofva, elfva;
12, tolf;
13, tretton;
14, fjorton;
15, femton;
16, sexton;
17, sjutton;
18, aderton;
19, nitton;
20, tjugu, tjugo, tjuge;
21, tjugu en;
22, tjugu två, u. s. w.
30, trettio, trettie;
40, fyratio, fyrtio, fyrtie;
50, femtio, femtie;
60, sextio, sextie;
70, sjuttio, sjuttie;
80, åttatio, åttio, åttie;
90, niotio, nittio, nittie;
100, hundra, hundrade;
200, två hundra, u. s. w.
1000, tusen, tusende, u. s. w.
10000, tiotusen, u. s. w.
1000000, en million, u. s. w.

Hierbei ist zu bemerken:

1) Außer **en, ett**, sind alle Grundzahlen unveränderlich. Man kan aber aus ihnen von 1 bis 12 Substantiva durch Anhängung eines a bilden, z. B. **en ett-a** eine Eins, **ett-an**, die Eins; **en två-a**, eine Zwei, **två-an**, die Zwei; **en sex-a**, eine Sechs, **sex-an**, die Sechs (mit der Nebenbedeutung: Vesperbrot); **en tolfv-a**, eine Zwölf, **tolfv-an**, die Zwölf.

2) Von 20 bis 100 kann in der Zusammensetzung die kleinere Zahl ohne **och**, und, nach- oder auch mit **och**, und, voranstehen, z. B. **tjugo fem**, 25, oder **fem och tjugo**; nach 100 aber setzt man die kleinere Zahl zuletzt ohne **och**, und, z. B. **åtta tusen fem hundra sjuttio fyra**, 8574.

3) Jahreszahlen werden in der Regel durch Grundzahlen ausgedrückt, z. B. **år ett tusen åtta hundra trettio nio**, im Jahre 1839.

4) Nur in gewissen Redensarten gebraucht man für två und tre die Nebenformen tu, tvenne, und trenne, z. B. klockan tu, um 2 Uhr; skära i tu, zerschneiden; gå i tu, entzweigehen; tvenne gånger, zwei Male; trenne saker, drei Dinge. Doch können diese Nebenformen nie in Zusammensetzungen und außer der Redensart; ett tu tre, nie beim Zählen gebraucht werden.

5) Beide drückt man auch im Schwedischen durch eine eigene Form aus, nämlich båda oder begge; das landschaftliche "alle beide" findet sich aber durchaus nicht im Schwedischen.

6) Alle Formen auf ie gehören mehr der Umgangssprache an.

§. 26.

Von den Ordnungszahlen.

Die Ordnungszahlen heißen:

den,	det	första (-e),	den,	det	trettionde,
—	—	andra, (-e),	—	—	fyrationde oder fyrtionde,
—	—	tredje,			
—	—	fjerde,	—	—	femtionde,
—	—	femte,	—	—	sextionde,
—	—	sjette,	—	—	sjuttionde,
—	—	sjunde,	—	—	åttationde oder åttionde,
—	—	åttonde,			
—	—	nionde,	—	—	niotionde oder nittionde,
—	—	tionde,			
—	—	ellofte gewöhnlich elfte,	—	—	hundrade,
—	—	tolfte,	—	—	två hundrade, u. s. w.
—	—	trettonde,	—	—	tusende, u. s. w.
—	—	fjortonde,	—	—	tiotusende, u. s. w.
—	—	femtonde,			
—	—	sextonde,	—	—	tusen gånger tusende (der tausend mal tausendste), u. s. w.
—	—	sjuttonde,			
—	—	adertonde,			
—	—	nittonde,			
—	—	tjugonde,			
—	—	tjugonde första, u. s. w.			

Zu bemerken ist:

1) Alle Ordnungszahlen werden wie Adjectiva in der bestimmten Form gebeugt.

2) Bei der Zusammensetzung gilt dasselbe, was von den Grundzahlen angeführt ist.

3) Unter 100 können entweder beide Zahlwörter oder auch nur das letzte Grundzahlen sein, z. B. **nittionde åttonde** oder **nittie åttonde**, der 98ste, besonders häufig wird die letzte Art in der Umgangssprache angewandt. Bei größeren Zusammensetzungen, die über 100 gehen, ist gewöhnlich nur das letzte Zahlwort eine Ordnungszahl, z. B. **den sex tusen sju hundra tjugo tredje**, der 6723ste. Zuweilen wird auch die kleinere Zahl als Grundzahl mit nachfolgendem **och**, und, vorangestellt, z. B. **den tre och sjuttionde**, der 73ste.

§. 27.

Von den Zahlwörtern in verschiedenen Zusammensetzungen.

Wie im Deutschen werden auch im Schwedischen die Zahlen auf verschiedene Weise zusammengesetzt, z. B. **en half**, ein Halb; **en tredjedel**, ein Drittel, u. s. w. indem man immer **del** an die Ordnungszahl setzt; **enkel**, einfach; **dubbel**, doppelt; **tredubbel**, dreidoppelt, u. s. w. **tvåfaldig**, zweifältig; **mångfaldig**, vielfältig, u. s. w. **halfannan**, anderthalb; **halftredje**, drittehalb, u. s. w. **enahanda**, einerlei; **tveggehanda**, zweierlei; **mångahanda**, vielerlei; **allehanda**, allerlei, u. s. w. **hvarannan**, jeder zweite; **hvartredje**, jeder dritte, u. s. w.

§. 28.

Von den unbestimmten Zahlwörtern.

Als unbestimmte Zahlwörter können betrachtet werden, z. B. **all**, all; **flere**, mehre; **få**, wenige; **hvarje**, jeder; **många**, viele; **mycken**, viel; **någon**, jemand; — **den förre**, der vorige; **den sednare**, der letztere; **den siste (sidste)**, der letzte.

Anmerkung. Die Benennungen **dussin**, Dutzend; **hval**, eine Anzahl von 80; **kast**, eine Anzahl von 4; **skock**, Schock; **tjog**, Stiege, eine Anzahl von 20; **tolft**, eine Anzahl von 12; u. s. w. dürften ebenfalls hier anzuführen sein.

Fünftes Kapitel

Vom Pronomen.

§. 29.

Vom der Eintheilung der Pronomina.

Man theilt die Fürwörter in *Pronomina a) personalia, b) reflexiva, c) reciproca, d) demonstrativa, e) possessiva, f) relativa, g) interrogativa* und *h) indefinita*, ein.

§. 30.

Vom *Pronomen personale.*

Das persönliche Fürwort wird auf folgende Weise declinirt.

1ste Person: Sing. Nom. jag, ich;
Dat. Acc. mig, mir, mich;
Plur. Nom. vi, wir;
Dat. Acc. oss, uns.

2te Person: Sing. Nom. du, du;
Dat. Acc. dig, dir, dich;
Plur. Nom. J, ihr;
Dat. Acc. eder oder er, euch.

3te Person:

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom.	han oder den, er;	hon oder den, sie;	det, es;
Gen.	hans oder dess;	hennes oder dess;	dess;
Dat. Acc.	honom oder den;	henne oder den;	det;
Plur. Nom.	de, durch alle Geschlechter;		
Gen.	deras, — —	—	
Dat. Acc.	dem, — —	—	

Zu bemerken ist:

1) Die Pronomina der ersten und zweiten Person haben ihren alten Genitiv mins und dins im Singular und vårs und eders im Plur. verloren; man gebraucht statt dessen *Pronomina possess.* nämlich im Singular

min und **din** und im Plur. **vår** und **eder**. **Eders** kommt nur noch in Verbindung mit gewissen Titeln vor, z. B. **Eders Majestät**, Ihro Majestät; **Eders** oder **Ers Exellens**, Ihro Excellenz; **Ers Nåd**, Ihro Gnaden. So gebraucht man auch **Hans** und **Hennes**, z. B. **Hans Maj:st**, S:e Majestät; **Hennes Nåd**, Ihrer Gnaden.

2) Der Dativ, für welchen sich ebenfalls im Altschwedischen eine eigene Form findet, wird, wie schon bei den Substantiven angeführt ist, nur durch die Stellung oder Präpositionen vom Accus. unterschieden, z. B. **gif mig brefvet** oder **gif brefvet åt mig**, gieb mir den Brief.

3) Der Vocativ findet sich nur bei dem Pronomen der zweiten Person und ist dem Nominativ gleich.

4) Nom. **Ni**, Gen. Dat. Acc. **Eder** oder **Er**, wird in Schriften theils für **Du**, theils für **J** gebraucht; in der Umgangssprache aber bedient sich der Bauer desselben als einen Ausdruck der Hochachtung gegen Eltern und bejahrte Personen. Außerdem gebraucht man es, wenn man zu weniger bekannten Personen von einem niederen Stande spricht, die man sonst mit Du anreden würde, und sogar **han** und **hon** werden für höflichere und weniger vertraute Anreden gehalten. Das Deutsche Sie findet sich im Schwedischen nicht und statt dessen wird immer der Titel gebraucht; da man in einem gebildeten Kreise die Anrede mit **Ni** für einen Beweis von verachtendem Stolze hält.

5) Um die persönlichen Pronomina zu verstärken, fügt man im Singul. dem Masculinum und Femininum **sjelf**, selbst, dem Neutrum **sjelft**, oder **sjelf** und im Plural. **sjelfva** hinzu, z. B. **jag sjelf**, ich selbst; **det sjelft** oder **sjelf**, es selbst; **vi sjelfva**, wir selbst.

§. 31.

Vom *Pronomen reflexivum* und *reciprocum*.

Das *Pronomen reflexivum* **sig**, sich, welches immer so viel, als sich selbst bedeutet, kann weiter nicht verändert werden, und statt des Genit. gebraucht man das *Pron. poss.* **sin**. — Das *Pronomen reciprocum* **hvarandra** (auch **hvarannan** und **hvarann**), einander, hat

im Genitiv **hvarandras** und schließt immer den Begriff: der eine den anderen ein, z. B. **de berömma sig**, heißt sie loben sich, d. h. einjeder sich selbst, **de berömma hvarandra**, heißt dagegen sie loben einander, d. h. der eine den anderen.

§. 32.

Vom *Pronomen demonstrativum.*

C. *N.*

1) Sing. Nom. Dat. Acc. den, det, der, die das;
Gen. dens, —;
Plur. Nom. de, durch alle Genera, die
Gen. deras, — — —
Dat. Acc. dem, — — —

M. *F.* *N.*

2) Sing. Nom. Dat Acc. denn-e (-a), denn-a, dett-a, dieser, diese, dieses;
Gen. denn-es (-as), denn-as, dett-as;
Plur. Nom. Dat. Acc. dess-e (-a), dess-a, dess-a;
Gen. dess-es (-as), dess-as, dess-as.

M. *F.* *N.*

3) Sing. und Plur. Nom. Dat. Acc. samm-e (-a), samm-a, selber, selbe, selbes.
Gen. samm-es (-as), samm-as.

M. *F.* *N.*

4) Sing. Nom. Dat. Acc. den samm-e (-a), den samm-a, det samm-a, derselbe, u. s. w.
Gen. den samm-es (-as), den samm-as, det samm-as.

M. *F.* *N.*

Plur. Nom. Dat. Acc. de samm-e (-a), de samm-a;
Gen. de samm-es (-as), de samm-as.

Außerdem ist noch zu bemerken:

1) Die Formen: dens, deras, dem, dennas, dettas, dessas werden nur absolut gebraucht, vor einem

Nomen aber gebraucht man statt ihrer, den, de, de, denna, detta, dessa.

2) Für det, detta; dessa findet sich im Gerichtsstile oft thy, z. B. i thy att, für i det att, weil; i thy mål, für i det målet oder i dessa mål, in dieser oder diesen Klagesachen.

3) In der Umgangssprache drückt man das Deutsche dieser, diese, dieses durch den här, det här und jener, jene, jenes durch den der, det der aus.

§. 32.

Vom *Ponomen possessivum*.

Die besitzanzeigenden Fürwörter werden auf folgende Weise declinirt:

C. *N.*

1) Sing. min, mitt, mein, meine, mein;

M. *F.* *N.*

Plur. min-e (-a), min-a, min-a, meine;

C. *N.*

2) Sing. din, ditt, dein, deine, dein;

M. *F.* *N.*

Plur. din-e (-a), din-a, deine.

C. *N.*

3) Sing. sin, sitt, sein, seine, sein;

M. *F.* *N.*

Plur. sin-e (-a), sin-a, seine.

C. *N.*

4) Sing. vår, vårt, unser, unsere, unser;

M. *F.* *N.*

Plur. vår-e (-a), vår-a, unsere.

C. *N.*

5) Sing. eder, edert, euer, eure, euer;

M. *F.* *N.*

Plur. edr-e (-a), edra, eure.

Hierbei ist Folgendes anzuführen:

1) Im Pluralis wird bald die Endung a, bald die Endung e als für alle drei Geschlechter gemeinschaftlich angenommen.

2) **Sin, sitt,** Plur. **sina** kann nie im Nominativ vorkommen; statt dessen gebraucht man **hans, hennes, dess,** Plur. **deras.** Man kann also nicht sagen *sin* **vän är här;** sein Freund ist hier, sondern *hans* oder *dess* **vän är här;** nicht *sitt* **bref är skrifvet,** ihr Brief ist geschrieben, sondern *hennes* **bref är skrifvet;** nicht *sina* **hästar äro vackra,** ihre Pferde sind schön, sondern *deras* **hästar äro vackra.** — Wohl aber muß man sagen: **han älskar** *sin* **vän,** er liebt seinen Freund; **hon har skrifvit** *sitt* **bref,** sie hat ihren Brief geschrieben; **de sålde** *sina* **hästar,** sie verkauften ihre Pferde. Doch finden sich Redensarten, wie: **vara** *sin* **egen,** sein eigener Herr sein.

3) In der vertraulicheren Umgangssprache gebraucht man in einem Ausrufe **din** und **edra,** wo man im Deutschen Du und Ihr gebraucht, z. B. **din tok!** Du Narr! **edra stackare!** Ihr Tröpfe!

4) Wie im Deutschen, so sagt man auch im Schwedischen **de mina,** die Meinigen, u. s. w.

5) In der älteren Sprache erhielten die Genitive ein **s,** z. B. **vårs Herras Jesu Christi lekamen,** der Leib unsers Herrn Jesu Christi.

§. 33.

Vom *Pronomen relativum.*

Die Declination dieses Pronomens ist folgende.

C.

Sing. Nom. Dat. Acc. **hvilken, hvilket,** welcher, u. s. w.
Gen. **hvilken-s, hvilket-s;**
Plur. Nom. Dat. Acc. **hvilk-a,** durch alle Genera,
Gen. **hvilk-as,** — — —

Zu bemerken ist:

1) Statt des Genit. Sing. **hvilkens** wird sehr häufig *hvars* gebraucht, das in der Poesie sogar für den Gen. Plur. **hvilkas** vorkommt, was indessen nur als ein Mißbrauch der so genannten *licentia poëtica* zu betrachten ist.

2) *Som,* das weiter nicht gebeugt werden kann, wird oft für **hvilken, hvilket** und **hvilka** gebraucht, wie

sonst

sonst im Deutschen: so, für welcher. Es kann nur absolut, und außerdem nie nach einer Präposition gebraucht werden. Auch darf es sich nicht auf einen ganzen Satz beziehen, da alsdann **hvilket**, was, zu setzen ist. Ueberhaupt sollte es nur im Nominativ, nie aber im Dat. oder Acc. vorkommen, und Verstöße hiergegen sind immer als grammatikalische Nachlässigkeiten anzusehen.

3) Auch **den, det**, kann, wie im Deutschen der, die, das, als Relativum gebraucht werden; doch so, daß es nie im Nominat. stehen darf.

4) Das unveränderliche **hvad** wird oft vor Substantivis für **hvilken, hvilket, hvilka**, ferner für **det, som**, und in der Redensart: **hvad, som**, das, was, welche sich auf einen ganzen Satz bezieht, gebraucht.

§. 34.

Vom *Pronomen interrogativum.*

Die fragenden Pronomina sind folgende:

1) ***Hvilken? hvilket?*** wer? was? wird, wie das Relativum declinirt; mit dem angehängten **dera**, welches ein alter Gen. Plur. von den, der, ist, also **hvilkendera?** u. s. w. heißt es, wer von diesen? Es wird in Verbindung mit einem Nomen gebraucht.

2) ***Hvem?*** wer? wen? wem? ist eigentlich Dat. und Acc. und sollte daher nicht als Nom. vorkommen, noch viel weniger einen Gen. ***hvems*** haben, statt dessen auch richtiger **hvars** gebraucht wird. Uebrigens kann es nur absolut gebraucht werden

3) ***Ho?*** wer? wird in veralteten Redensarten nur im Nom. gebraucht.

4) ***Hvad***, wird, unverändert im Singularis und Pluralis, sowohl absolut als in Verbindung mit einem Nomen für **hvilken, hvilket, hvilka**, gebraucht.

5) ***Hurudan, m. f. hurudant, n.*** und Plur. **hurudane**, oder **hurudana**, wie beschaffen, kann weiter nicht gebeugt werden.

§. 35.

Vom *Pronomen indefinitum.*

Zu den unbestimmten Fürwörtern kann man rechnen:

1) *Annan,* zusammengezogen **ann**, *m. f. annat, n.* Gen. **annans**, Pl. **andre** oder **andra**, anderer, u. s. w. in der bestimmten Form **den, det andre, andra.**

2) *En, c.* Gen. **ens**, einer, u. s. w. z. B. **minnet förgår en**, das Gedächtniß vergehet einem; **ens eget fel**, unser eigener Fehler.

3) *Hvar, c. hvart, n.* Gen. **hvars**, jeder, u. s. w. mit seinen Zusammensetzungen: **en hvar**, ein jeder; **hvarenda** alle, vom ersten bis zum letzten; **hvardera**, ein jeder von ihnen.

4) *Hvarje,* Gen. **hvarjes**, jeder, u. s. w. kann nur in Verbindung mit einem Nomen stehen.

5) *Hvem c. hvad, n.* wer, was, z. B. **hvem det vara må**, wer es sein mag; **hvad ock må hända**, was auch geschehen mag. Eben so gebraucht man auch *cho, ehvem, ehvad.*

6) *Hvem, hvad; hvilken, hvilket, - helst* oder *som helst*, heißt: wer, was auch immer.

7) *Man* stimmt ganz mit man im Deutschen überein.

8) *Någon, c. något n.* Gen. **någons**, Plur. **några**, jemand, etwas, mit seinen Zusammensetzungen: **någondera, någotdera, någonderas**, jemand von ihnen, einer von ihnen, u. s. w. So auch **mången, c. månget, n.** Pl. **många**, mancher, viele; **ingen, c. intet, n.** Pl. **inga**, keiner, e, es.

Sechstes Kapitel.

Von Verbum.

§. 36.

Eintheilung der Verba.

Man theilt im Schwedischen alle Verba hauptsächlich ein in 1) *Activa: a) Transitiva, b) Intransitiva;*

2) *Passiva* und 3) *Deponentia*: *a*) *Transitiva* und *b*) *Intransitiva*. Diese letzte Art von Zeitwörtern findet sich im Deutschen nicht und umfaßt solche Verba, welche wie ein Passivum gebeugt werden, aber die Bedeutung eines Activums haben.

§. 37.

Unterscheidung der Verba.

1) Das Activum endet sich im Infinitiv immer auf einen Vocal und zwar größtentheils auf a; denn nur vierzig Verba, in welchen dieß a fortgefallen ist, enden sich auf einen anderen Vocal, nämlich e, i, o, y, å, ö. *a*) Transitiva sind alle Activa, die ein Passivum haben, z. B. **berömma**, loben; **se**, sehen; **sko**, beschlagen; **sy**, nähen; **ernå**, erreichen; **strö**, streuen. *b*) Intransitiva sind alle Activa, die kein Passivum haben, z. B. **sofva**, schlafen; **le**, lächeln; **di**, saugen; **gro**, keimen; **gry**, grauen; **stå**, stehen; **dö**, sterben.

2) Das Passivum endet sich im Infinitiv immer auf s, z. B. **berömmas**, gelobt werden; **ses**, gesehen werden; **skos**, beschlagen werden; **sys**, genähet werden; **ernås**, erreicht werden; **strös**, gestreut werden.

3) Das Deponens endet sich im Infinitiv, wie das Passivum, hat aber die Bedeutung des Activums. *a*) Transitiva sind alle die, welche der Bedeutung nach ein Passivum haben könnten, z. B. **afundas**, beneiden. *b*) Intransitiva sind alle, welche auch der Bedeutung nach kein Passivum haben können, z. B. **andas**, athmen; **yfvas**, sich brüsten; **mötas**, einander begegnen.

§. 38.

Verschiedene Art die Verba zu beugen.

Man nimmt in der Regel drei verschiedene Conjugationen an, welche man hauptsächlich am Supinum (*Particip. Praeter. Activ.*) unterscheidet, es hat nämlich im Supinum die

erste Conjugation at und eben so viel Silben als im Infinitiv, z. B. **kalla**, rufen, Sup. **kall*at***; **måla**, malen, Sup. **mål*at***; **älska**, lieben, Sup. **älsk*at***;

zweite Conjugation t nach einem Consonant und nur eine Silbe, z. B. höja, erheben: höj*t*; kröna, krönen: krön*t*; tänka, denken: tänk*t*;

dritte Conjugation it und eben so viel Silben als im Infinitiv, der immer zweisilbig ist, z. B. falla, fallen: fall*it*; hålla, halten: håll*it*; bära, tragen: bur*it*; svärja, schwören: svur*it*; bedja, bitten: bed*it*.

Anmerkung. Mit Berücksichtigung des Imperfects werden vier, fünf und sechs verschiedene Conjugationen angenommen.

§. 39.

Allgemeine Bemerkungen.

Der ganze Singularis hat beständig nur eine Endung; die zweite Person Pluralis endet sich ohne Ausnahme auf en (n). Im Präsens ist die regelmäßige Endung der ersten Person Pluralis eigentlich e; doch endet sich diese Person gewöhnlich, wie die dritte, nämlich auf a, von welcher Regel aber die Verba eine Ausnahme machen, welche sich im Infinitiv nicht auf a enden, indem bei ihnen diese beiden Personen gleich dem Infinitiv sind. Im Imperfectum endet sich im Pluralis die erste und dritte Person beständig auf e, mit Ausnahme derjenigen Verba, welche sich in diesem Tempus auf einen Consonanten enden, die o in diesen Personen erhalten. Im Conjunctivus ist die Endung e charakteristisch. Alle Participia Präs. Act. enden sich auf ande, mit Ausnahme der Verba, die sich im Infinitiv nicht auf a enden, welche ende erhalten. Der Imperat. Sing. ist in der ersten Conjug. gleich dem Infinitiv, in den beiden anderen wird das a des Infinitivs fortgelassen. Das Passivum kann regelmäßig auf die Weise aus dem Activ. gebildet werden, daß man in den Formen, in denen sich ein r findet, dieses r in s verwandelt, und in den übrigen ein s anhängt. — Einfache Formen sind nur das Präsens, Imperfectum, der Imperativus, Infinitivus, das Supinum und die Participia; alle übrige Formen aber werden durch Umschreibung gebildet.

§. 40.

Erste Conjugation.

Die erste Conjugation endet sich im Präsens auf ar, im Imperfectum auf ade, im Supinum auf at, im *Partic. Praet. Pass.* auf ad *m. f.* adt *n.* z. B. kalla, rufen, hat:

kall-ar, kall-ade, kall-at, kall-ad, *m. f.*
kall-adt, *n.*

und wird auf folgende Weise conjugirt:

I. Activum.

Indicativus.	Conjunctivus.
Präsens.	
Sing. Jag kall-ar, ich rufe,	Jag kall-e, ich rufe,
Du kall-ar,	Du kall-e,
Han *) kall-ar;	Han *) kall-e;
Plur. Vi kall-a (-e), wir rufen,	Vi kall-e, wir rufen,
J kall-en,	J kall-en,
De kall-a. **)	De kall-e. **)
Imperfectum.	
Sing. Jag kall-ade, ich rief,	Jag kall-ade, ich rief,
Du kall-ade,	u. s. w. wie im In-
Han *) kall-ade;	dicativ.
Plur. Vi kall-ade,	
J kall-aden,	
De kall-ade. **)	

Imperativus.

Sing. kall-a, rufe; Plur. kall-om, laßt uns rufen,
kall-en, } rufet.
oder ältere Form kall-er, }

Infinitivus.

Präs. kall-a oder att kall-a, rufen oder zu rufen.

---

*) Hon, det, man, sie, es, man.
**) Heißt auch man ruft und so in allen anderen Tempp.

II. Passivum.

Indicativus.	Conjunctivus.
Präsens.	
Sing. **Jag kall-as**, ich werde gerufen,	**Jag kall-es**, ich werde gerufen,
Du kall-as,	**Du kall-es**,
Han kall-as;	**Han kall-es**;
Plur. **Vi kall-as**, wir werden gerufen,	**Vi kall-es**, wir werden gerufen,
J kall-ens,	**J kall-ens**,
De kall-as.	**De kall-es**.
Imperfectum.	
Sing. **Jag kall-ades**, ich wurde gerufen,	**Jag kall-ades**, ich würde gerufen, u. s. w. wie im Indicativ.
Du kall-ades,	
Han kall-ades;	
Plur. **Vi kall-ades**, wir wurden gerufen,	
J kall-adens,	
De kall-ades.	

Imperativus.

Sing. **kall-as**, werde gerufen;

Plur. **kall-oms**, wir mögen gerufen werden,
kall-ens, ihr möget gerufen werden.

Infinitivus.

kall-as, oder **att kall-as**, gerufen werden.

Supinum.

kall-ats, gerufen.

Participium.

kall-ad *), *c.* **kall-adt**, *n.* gerufen.

Anmerkung 1. Die Verba, welche nach dieser Conjugation gebeugt werden, und deren Anzahl bei Weitem

*) Wie die Participia declinirt werden, ist bei den Adjectiven angeführt worden.

die größte ist, enden sich hauptsächlich auf era, iga, la, na, ra, sa, ska, ta, z. B. regera, regieren; förfärdiga, verfertigen; täfla, wetteifern; sjukna, erkranken; darra, zittern; ömsa, umtauschen; önska, wünschen; vänta, warten.

Anmerkung 2. Unregelmäßig sind folgende Verba:

Infin.	Präs. Sing.	Präs. Plur.	Imperf.	Supin.
Heta,	heißen, heter,	heta,	hette (het),	hetat;
kunna,	können, kan,	kunna,	kunde,	kunnat;
ligga,	liegen, ligger,	ligga,	låg,	legat;
skola,	sollen, skall,	skola,	skulle,	skolat;
tiga,	schweigen, tiger,	tiga,	teg,	tegat (tigit);
veta,	wissen, vet,	veta,	visste,	vetat;
vetta,	gelegen sein, vetter,	vetta,	vette,	vettat.

Anmerkung 3. Di Verba, fästa, befestigen; lyfta, heben, haben im Sing. Präs. fäster und lyfter, werden sonst aber regelmäßig nach dieser oder der zweiten Conjugation gebeugt; gitta, im Stande sein, hatt nur gitter, und geht übrigens ganz regelmäßig.

Anmerkung. 4. Das Part. Pass. wird auf die Weise aus dem Supino gebildet, daß man t in d und dt verwandelt.

III. Deponens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präsens.	
Sing.	Jag hopp-as, ich hoffe,	Jag hopp-es, ich hoffe,
	Du hopp-as,	Du hopp-es,
	Han hopp-as;	Han hopp-es;
Plur.	Vi hopp-as, wir hoffen,	Vi hopp-es, wir hoffen,
	J hopp-ens,	J hopp--ens,
	De hopp-as.	De hopp-es.
	Imperfectum.	
Sing.	Jag hopp-ades, ich hoffte,	Jag hopp-ades, ich hoffte, u. s. w. wie im Indicativ.
	Du hopp-ades,	
	Han hopp-ades;	

Plur. **Vi hopp-ades**, wir hofften,
J hopp-adens,
De hopp-ades.

Imperativus.

Sing. **hopp-as**, hoffe; Plur. **hopp-oms**, laßt uns hoffen,
hopp-ens, hoffet.

Infinitivus.

hopp-as, oder **att hopp-as**, hoffen.

Supinum.

hopp-ats, gehoffet.

Paticipium.

hopp-andes, hoffend.

Eben so werden gebeugt: **afundas**, beneiden; **brottas**, kämpfen; **lyckas**, glücken; **lättjas**, müßig sein.

Anmerkung. Viele Deponentia haben das Participium in der activen Form, z. B. **afundande**, beneidend; **hämnande**, rächend. Einige behalten das Participium Pass. mit passiver Bedeutung, z. B. **afundad**, beneidet; **hämnad**, gerächt; andre dagegen können dieß letzte Participium nie erhalten, man kan, z. B. nicht sagen **hoppad**.

§. 41.

Zweite Conjugation.

Die zweite Conjugation endet sich im Präsens auf **er** (**r**), im Imperfectum, welches gleichviel Silben mit dem Präsens hat, auf **de** oder **te** nach einem Consonanten, und **dde** nach einem Vocal, im Supinum auf **t** ebenfalls nach einem Consonanten, und **tt** nach einem Vocal, im Part. auf **d**, *c.* **dt**, *n.* oder es ist auch gleich mit dem Supinum, z. B. **höja**, erhöhen: **höj-er**, **höj-de**, **höj-t**, **höj-d**, *c.* **höj-dt**, *n.*; **köpa**, kaufen: **köp-er**, **köp-te**, **köp-t**, **köp-t**, *g. o.*; **tro**, glauben: **tro-r**, **tro-dde**,

tro-tt, tro-dd, *c.* tro-dt, *n.* — und wird auf folgende Weise gebeugt:

1) **Bygga**, bauen.

I. Activum.

Indicativus. Präsens. Conjunctivus.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-er; } bygg-e;

Plur. Vi bygg-a (-e), bygg-e,
J bygg-en, bygg-en,
De bygg-a. bygg-e.

Imperfectum.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-de; bygg-de, u. s. w. wie im Indicativus.

Plur. Vi bygg-de,
J bygg-den,
De bygg-de.

Imperativus.

Sing. bygg; Plur. bygg-om, bygg-en (alt:-er).

Infinitivus.

bygg-a, oder att bygg-a.

Supinum.

bygg-t.

Participium.

bygg-ande.

II. Passivum.

Indicativus. Präsens. Conjunctivus.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-es; } bygg-es;

Plur. Vi bygg-as, bygg-es,
J bygg-ens, bygg-ens,
De bygg-as. bygg-es.

Imperfectum.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-des; bygg-des, u. s. w. wie im Indicativus.
Vi bygg-des,
J bygg-dens,
De bygg-des.

Imperativus.

Sing. bygg-s; Plur. bygg-oms, bygg-ens.

Infinitivus.

bygg-as oder att bygg-as

Supinum.

bygg-ts.

Participium.

bygg-d, *c.* byg-dt, *n.*

2) Köpa, kaufen.

I. Activum.

Indicativus. Conjunctivus.

Präsens.

Sing. Jag köp-er, u. s. w. köp-e, u. s. w.
Plur. Vi köp-a (-e), u. s. w. köp-e, u. s. w.

Imperfectum.

Sing. Jag köp-te, u. s. w. köpt-e, u. s. w. wie im
Plur. Vi köp-te, u. s. w. Indicativus.

Imperativus.

Sing. köp; Plur. köp-om, u. s. w.

Infinitivus.

köp-a, att köp-a.

Supinum.

köp-t.

Participium.

köp-ande, *g. o.*

II. Passivum.

Indicativus.	Conjunctivus.
Präsens.	
Sing. Jag köp-es, u. s. w.	köp-es, u. s. w.
Plur. Vi köp-as, u. s. w.	köp-es, u. s. w.
Imperfectum.	
Sing. Jag köp-tes, u. s. w.	köp-tes, u. s. w. wie
Plur. Vi köp-tes, u. s. w.	im Indicativus.

Imperativus.

Sing. köp-s; Plur. köp-oms, u. s. w.

Infinitivus.

köp-as oder att köp-as.

Supinum.

köp-ts.

Participium.

köp-t, g. o.

3) Tro, glauben.

I. Activum.

Indicativus.	Conjunctivus.
Präsens.	
Sing. Jag tro-r, u. s. w.	tro, u. s. w.
Plur. Vi tro, u. s. w.	tro, u. s. w.
Imperfectum.	
Sing. Jag tro-dde, u. s. w.	tro-dde, u. s. w. wie
Vi tro-dde, u. s. w.	im Indicativus.

Imperativus.

Sing. tro. Plur. låt oss tro, laßt uns glauben, u. s. w.

Infinitivus.

tro, oder att tro.

Supinum.

tro-tt.

Participium.
tro-ende *) *g. o.*

II. Passivum.

Indicativus.		Conjunctivus.
	Präsens	
Sing.	**Jag tro-s**, u. s. w.	**tro-s**, u. s. w.
Plur.	**Vi tro-s**, u. s. w.	**tro-s**, u. s. w.
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag tro-ddes**, u. s. w.	**tro-ddes**, u. s. w.
Plur.	**Vi tro-ddes**, u. s. w.	wie im Indicativus.

Imperativus.

Sing. **tro-s**; Plur. **låt oss tro-s**, u. s. w.

Infinitivus.
tro-s, oder **att tro-s.**

Supinum.
tro-tts.

Participium.
tro-dd, *c.* **tro-dt**, *n.*

Anmerkung. **Jag tros**, heißt nicht: mir wird geglaubt, sondern ich werde geglaubt.

Hier ist außerdem noch anzuführen:

1) Die zweite Conjugation scheint durch Ausstoßung des Bindevocals **a** im Imperfectum und Supinum aus der ersten Conjugation entstanden zu sein; weswegen auch noch viele Verba, besonders auf **la**, **na**, **sa**, mit vorhergehendem Vocale, nach beiden Conjugationen gebeugt werden, z. B.

bringa,	bringen,	**bragte**,	**bragt**;
dela,	theilen,	**delte**,	**delt**;
tjena,	dienen,	**tjente**,	**tjent**;
visa,	weisen,	**viste**,	**vist**,

welche ebenfalls nach der ersten Conjugation gebeugt werden, und im Präsens Sing. und Imper. Sing. beständig **ar** und **a**

*) Dieß Participium auf **ende** für **ande**, welches bei allen Verben stattfindet, die sich auf einen anderen Vocal, als **a** im Infinitiv enden, ist wohl zu bemerken.

haben, also jag visar, ich zeige, visa! zeige! Ueberhaupt erlaubt man sich in der Umgangssprache überall diese Zusammenziehung, wo die Aussprache sie zuläßt.

2) Die Verba, welche sich auf la und ra enden, vernachlässigen im Präsens oft das er, z. B. gala, krähen, hat gal, für galer; lära, lehren, hat lär für lärer. Böra, müssen; göra, thun; mala, mahlen (auf der Mühle); tåla, dulden; töra, dürfen, lassen dieß er immer aus.

3) Die Verba, welche sich im Infinitivus auf einen anderen Vocal, als a enden, haben im Präsens im Sing. r statt er, im Pluralis in der ersten und dritten Person, wie der Infinitivus und im Part. Act. ende, für ande, z. B. bo wohnen, jag bor, ich wohne, vi bo, wir wohnen, boende, wohnend.

4) Die regelmäßige Endung des Imperfectums ist eigentlich de, welche auch alle Verba erhalten, die vor dem a des Infinitivus die Consonanten d, f, (fv, fj), g, j, l, m, n (doppelt), oder r haben, z. B. hända, geschehen, hände; pryda, schmücken, prydde; kräfva, heischen, kräfde; skygga, beschatten, skyggde; dröja, zögern, dröjde; smälla, knallen, smällde; svälla, schwellen, svällde; gömma, verstecken, gömde; bränna, brennen, brände; hyra, miethen, hyrde; wobei noch zu bemerken ist, daß die Verba, welche sich auf einen anderen Vocal, als a im Infinitivus enden, dde erhalten, z B. ske, geschehen, skedde; di, saugen, didde; bo, wohnen, bodde; fly, fliehen, flydde; förebrå, vorwerfen, förebrådde; strö, streuen, strödde, wenn sie nämlich nach dieser Conjugation gebeugt werden.

Neben dieser Endung findet sich aber noch eine andere auf te, welche alle die Verba erhalten, die vor dem a des Infinitivus einen anderen Consonanten, als die angeführten oder ein einfaches n haben, z. B. läka, heilen, läkte; kröna, krönen. krönte; döpa, taufen, döpte; klösa, zerkratzen, klöste; smälta, schmelzen, smälte; svälta, Hunger leiden, svälte; möta, begegnen, mötte; växa, wachsen, växte.

5) Das Supinum ist vom Participium Pass. verschieden bei den Verbis, die im Imperfectum de haben, z. B. böja, beugen, Supinum böjt, Part. Pass böjd,

c. böjdt, *n.*; tro, glauben, Supinum trott, Part. Pass. trodd, *c.* trodt, *n.* Doch ist bei den Verben, die ein d vor dem a des Infinitivus haben, das Supinum und das Neutrum des Part. Pass. gleich, z. B. sända, senden, Supinum sändt, Part. Pass. (sänd, *m. f.* und) sändt, *n.*; pryda, schmücken, Supinum prydt, Part. Pass. (prydd, *m. f.* und) prydt *n.* Es unterscheidet sich ferner gar nicht bei den Verben, die im Imperfectum te haben, z. B köpa, kaufen, Supinum köpt, Part. Pass. köpt, *g. o.*; möta, begegnen, Supinum mött, Part. Pass. mött, *g. o.* In der Aussprache unterscheidet sich das Neutrum nie vom Supinum.

6) Den Vocal verändern folgende Verba:

Infinitivus.		Präsens.	Imperf.	Supin.	Part. Pass.
böra,	müssen,	bör,	borde,	bort,	—
dölja,	verhehlen,	döljer,	dolde,	dolt,	dold, dt;
gläda, (glädja),	freuen,	gläder / glädjer }	gladde / glädde }	gladt / glädt }	(glad, *Adj.*);
göra,	machen,	gör,	gjorde,	gjort,	gjord, dt;
lägga,	legen,	lägger,	lade,	lagt,	lagd, dt;
smörja,	salben,	smörjer,	smorde,	smort,	smord, dt;
spörja,	fragen,	spörjer,	sporde,	sport,	spord, dt;
städja,	miethen,	städjer,	stadde,	stadt,	stadd, stadt;
säga,	sagen,	säger,	sade,	sagt,	sagd, dt;
sälja,	verkaufen,	säljer,	sålde,	sålt,	såld, dt;
välja,	wählen,	väljer,	valde,	valt,	vald, dt;
vänja,	gewöhnen,	vänjer,	vande,	vant,	vand, dt;

u. e. a.

7) Ganz unregelmäßig werden abgeändert:

Infinitivus.		Präsens.	Imperfectum. Indic.	Conjunct.	Supin.	Part. Pass.
dö,	sterben,	dör,	dog / dödde }	doge,	dött,	(död *Adj.*);
få,	erhalten,	får,	fick / Pl. fingo }	finge,	fått,	(und-) fången;
gå,	gehen,	går,	gick / Pl. gingo }	ginge,	gått,	gången, et;
hafva,*)	haben,	hafver,	hade,	hade,	haft,	—

*) hafver oder har, hafva oder ha, hafven oder han.

Infinitivus.	Präsens. Indic. Conjunct.	Imperf. Supin.	Part. Pass.
le, lächeln,	ler, Pl. log / logo,	loge,	lett, —
se, sehen,	ser,	såg,	sett, sedd, sedt;
stå, stehen,	står,	stod,	stått, (ut-) ständen;
två, waschen,	tvår,	tvådde,	tvagit, tvagen, et,

u. s. w.

III. Deponens

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präsens.	
Sing. Jag / Du / Han	blyg-es, ich schäme mich, u. s. w.	blyg-es, u. s. w.
Plur. Vi	blyg-as,	blyg-es,
J	blyg-ens,	blyg-ens,
De	blyg-as.	blyg-es.
	Imperfectum.	
Sing. Jag / Du / Han	blyg-des;	blyg-des, u. s. w. wie im Indicativus.
Plur. Vi	blyg-des,	
J	blyg-dens,	
De	blyg-des.	

Imperativus.

Sing. blyg-s; Plur. blyg-oms, blyg-ens.

Infinitivus.

blyg-as oder att blyg-as.

Supinum.

blyg-ts.

Participium.

blyg-andes.

So werden auch conjugirt: brås, nacharten, brådes, brått; djerfvas, sich erdreisten, djerfdes, djerfts; dväljas, sich aufhalten, dvaldes, dvalts; höfvas, ziemen, höfdes, höfts; ledas lange Weile haben, leddes, ledts; nännas, mögen, nändes, nänts; synas, scheinen, syntes, synts, u. s. w.

§. 42.

Dritte Conjugation.

Diese Conjugation endet sich im Präsens auf er, im Imperfectum auf einen Consonanten (wobei zu bemerken, daß das Imperfectum immer den Vocal verändert und bei nicht zusammengesetzten Verben immer einsilbig ist), im Supinum auf it, und im Part. Passiv. auf en, *m. f.* und et, *n.*, z. B. binda, binden: band, bundit, bunden, *c.* bundet, *n.*; bita, beißen: bet, bitit, biten, *c.* bitet; fara, fahren: for, farit, faren, faret; gjuta, gießen: göt, gjutit, gjuten, gjutet. Die Conjugation ist diese:

I. Activum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präsens.	
Sing.	Jag, Du, Han } tag-er ich nehme;	} tag-e;
Plur.	Vi tag-a (-e),	tag-e,
	J tag-en,	tag-en,
	De tag-a.	tag-e.
	Imperfectum.	
Sing.	Jag tog,	tog-e,
	Du tog,	tog-e,
	Han tog;	tog-e;
Plur.	Vi tog-o,	tog-e,
	J tog-en,	tog-en,
	De tog-o.	tog-e.

Imperativus.

Sing. tag; Plur. tag-om, tag-en.

Infinitivus.

tag-a oder att tag-a.

Supinum.

tag-it.

Participium.

tag-ande.

II. Pass.

II. Passivum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präsens.	
Sing.	Jag Du Han } tag-es;	} tag-es;
Plur.	Vi tag-as, J tag-ens, De tag-as.	tag-es, tag-ens, tag-es.
	Imperfectum.	
Sing.	Jag Du Han } tog-s;	} tog-es;
Plur.	Vi tog-os, J tog-ens, De tog-os.	tog-es, tog-ens, tog-es.

Imperativus.

Sing. tag-s; Plur. tag-oms, tag-ens.

Infinitivus.

tag-as oder att tag-as.

Supinum.

tag-its.

Participium.

tag-en, *c.* tag-et, *n.*

Zu bemerken ist außerdem:

1) Diese Conjugation ist ohne Zweifel die älteste, geht aber immer mehr und mehr besonders in die zweite Conjugation über, wodurch natürlich die Sprache einförmiger wird und an Wohlklang verliert. Viele Verba werden daher nach dieser und der ersten oder zweiten Conjugation zugleich conjugirt, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß bei einigen der Gebrauch getheilt ist, bei anderen die Form nach dieser Conjugation nur in älteren Schriften und in der Poesie vorkommt, und bei noch anderen zuweilen einige Tempora ganz verloren gegangen sind, und daß endlich manche neuere Formen nicht allgemeine Nachahmung finden. Auch unterscheiden sich die verschiedenen Formen bei einigen Verben durch ihre Bedeutung, und zwar so, daß nach

der dritten Conjugation nur Intransitiva, nach der zweiten aber Transitiva und Intransitiva gebeugt werden.

a) Verba nach dieser und der ersten Conjugation, z. B.

Präsens.	Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.	Part. Pass.
gäldar,	gäldade,		guldit } gäldat },	gulden, et } gäldad, dt };
			von gälda, bezahlen *);	
litar,	let } litade },		litit } litat },	(till-) lit-ad, von lita, sich verlassen;
simmar,	sam, summo } simmade },		summit } simmat },	— —
			von simma, schwimmen;	
slintar,	slant, slunto } slintade },		sluntit } slintat },	— —
			von slinta, ausgleiten;	
{ sluter, { slutar,	slöt, slöto, slutade,		slutit, slutat,	sluten, et; slutad, dt;
			von sluta, beenden, und sluta, schließen;	
tvingar,	tvang, tvungo } tvingade },		tvungit } tvingat },	tvungen, et, tvingad, dt,
			von tvinga, zwingen.	

b) Verba nach dieser und der zweiten Conjugation, z. B.

byter,	böt, böto } bytte },	bytit } bytt },	byten, et } bytt },
		von byta, tauschen;	
dryper,	drap, drâpo } dräpte },	dräpit } dräpt },	dräpen, et } dräpt },
		von dräpa, erschlagen;	
fnyser,	fnös, fnöso } fnyste },	fnysit } fnyst },	— —
		von fnysa, schnauben;	
gal,	gol } galde },	galit } galt },	— —
		von gala, krähen;	

*) Nicht zu verwechseln mit gäller, gällde, gällt, von gälla gelten.

Präsens.	Imperfectum. Sing. Plur.	Supinum.	Part. Pass.
gräfver,	grof, grofvo / gräfde	gräfvit / gräft	gräfven, et / gräfd, dt
		von grafva, graben;	
hjelper,	halp, hulpo / hjelpte	hulpit / hjelpt	hulpen, et / hjelpt
		von hjelpa, helfen;	
häfva,	hof, hofvo / häfde	häfvit / häft	häfven, et / häfd, dt
		von häfva, heben;	
klyfver,	klöf, klöfvo / klyfde	klufvit / klyft	klufven, et / klyfd, dt
		von klyfva, ſpalten;	
läser,	las / läste	läsit / läst	läsen, et / läst
		von läsa, leſen;	
löper,	lopp, lupo / löpte	lupit / löpt	(bort-)lupen, et / —
		von löpa, laufen;	
mal,	mol / malde	malit / malt	malen, et / mald, dt
		von mala, mahlen;	
nyper,	nöp, nöpo / nypte	nypit / nypt	nypen, et / nypt
		von nypa, kneipen;	
nyser,	nös / nyste	nysit / nyst	— / —
		von nysa, nieſen;	
qväder	qvad, qvådo / qvädde,	qvädit / qvädt	qväden, et / qvädd, qvädt
		von qväda, ſingen;	
skiner,	sken, skeno / skinte	skinit / skint	— / —,
		von skina, ſcheinen;	
skälfver,	skalf, skulfvo / skälfde	skälfvit / skälft	— / —,
		von skälfva, zittern;	
smider,	smed, smedo / smidde	smidit / smidt	smiden, et / smidd, smidt
		von smida, ſchmieden.	

Präsens.	Imperfectum. Sing. Plur.	Supinum.	Part. Pass.
smyger,	smög, smögo } smygde }	smugit } smygt }	— —,
		von smyga, schleichen;	
spiller,	spall, spullo } spillde }	spullit } spillt }	spullen, et } spilld, spildt }
		von spilla, verschütten;	
sprider,	spred, spredo } spridde }	spridit } spridt }	spriden, et } spridd, spridt }
		von sprida, verbreiten;	
strider,	stred, stredo } stridde }	stridit } stridt }	(be-)stridd, stridt,
		von strida, streiten;	
sväller,	svall, svullo } svällde }	svullit } svällt }	svullen, et } svälld, sväldt }
		von svälla, schwellen;	
växer,	vax, vuxo } växte }	vuxit } växt }	(full-)vuxen, et } växt }
		von växa, wachsen.	

c) Verba welche nach dieser Conjugation intransitive und nach der zweiten transitive Bedeutung haben, z. B.

smäller,	small, smullo } smällde }	smullit } smällt } smälld, smäldt,
	von smälla, knallen, abfeuern;	
smälter,	smalt, smulto } smälte }	smultit } smält } smalt,
	von smälta, schmelzen, schmelzen lassen.	
stjelper,	stalp, stulpo } stjelpte }	stulpit } stjelpt } stjelpt,
	von stjelpa, umstürzen, umstürzen machen;	
svälter,	svalt, svulto } svälte }	svultit } svält } svulten, et } svält }
	von svälta, hungern, hungern lassen;	
vräker,	vrok, vroko } vräkte }	vräkit } vräkt } vräkt,
	von vräka, hin- und herbewegen und bewegen machen;	
väger,	vog, vogo } vägde }	vägit } vägt } vägd, dt,
	von väga, wiegen, wägen.	

2) Ueber die Bildung des Imperfectums sowohl im Singularis, als im Pluralis, wie auch des Supinums lassen sich im Allgemeinen folgende Regeln aufstellen:

a) das gedehnte a des Stammes geht über in o im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

Infinitivus.	Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
draga, ziehen,	drog,	drogo,	dragit;
fara, fahren,	for,	foro,	farit;
taga, nehmen,	tog,	togo,	tagit;
vara, sein,	var,	voro,	varit,

macht jedoch eine Ausnahme (s. später dessen Conjugation).

b) das geschärfte a des Stammes geht über in ö im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

falla, fallen, föll, föllo, fallit.

c) das geschärfte e des Stammes geht über in a im Sing. Imperfect. und in u im Plur. Imperf. und Supinum, z. B.

hjelpa, helfen, h*a*lp, h*u*lpo, h*u*lpit;
stjelpa, umstürzen, st*a*lp, st*u*lpo, st*u*lpit.

d) das gedehnte e des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. in å im Plur. Imperf. und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

bedja, bitten, b*a*d, b*å*do, bedit.

e) das gedehnte i des Stammes geht über in e im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

bita,	beißen,	b*e*t,	b*e*to,	bitit;
blifva,	werden,	bl*e*f,	bl*e*fvo,	blifvit;
drifva,	treiben,	dr*e*f,	dr*e*fvo,	drifvit;
gnida,	reiben,	gn*e*d,	gn*e*do,	gnidit;
gripa,	greifen,	gr*e*p,	gr*e*po	gripit;
klifva,	klettern,	kl*e*f,	kl*e*fvo,	klifvit;
knipa,	kneifen,	kn*e*p,	kn*e*po,	knipit;
lida,	leiden,	l*e*d,	l*e*do,	lidit;
lita,	sich verlassen, siehe 1) und *a*);			
niga,	sich verneigen,	n*e*g,	n*e*go,	nigit;
qvida,	stöhnen,	qv*e*d,	qv*e*do,	qvidit;
rida,	reiten,	r*e*d,	r*e*do,	ridit;

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
skina,	scheinen,	sken,	skeno,	skinit [1];
skrida,	schreiten,	skred,	skredo,	skridit;
skrifva,	schreiben,	skref,	skrefvo,	skrifvit;
skrika,	schreien,	skrek,	skreko,	skrikit;
slita,	reißen,	slet,	sleto,	slitit;
smida,	schmieden,	smed,	smedo,	smidit [1];
sprida,	verbreiten,	spred,	spredo,	spridit [1];
stiga,	steigen,	steg,	stego,	stigit;
strida,	streiten,	stred,	stredo,	stridit [1];
svida,	schmerzen,	sved,	svedo,	svidit;
svika,	hintergehen,	svek,	sveko,	svikit;
tiga,	schweigen,	teg,	tego,	tigit [2];
vika,	weichen,	vek,	veko,	vikit;
vrida,	drehen,	vred,	vredo,	vridit;

nur gifva, geben, gaf, gåfvo, gifvit, macht eine Ausnahme.

f) das geschärfte i des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imp. und Supinum, z. B.

besitta,	besitzen,	besatt,	besutto,	besuttit;
binda,	binden,	band,	bundo,	bundit;
brinna,	brennen,	brann,	brunno,	brunnit;
brista,	fehlen,	brast,	brusto,	brustit;
dimpa,	niederfallen,	damp,	dumpo,	dumpit;
dricka,	trinken,	drack,	drucko,	druckit;
finna,	finden,	fann,	funno,	funnit;
förnimma,	vernehmen,	förnam,	förnummo,	förnummit;
försvinna,	verschwinden,	försvann,	försvunno,	försvunnit;
hinna,	erreichen,	hann,	hunno,	hunnit;
rinna,	rinnen,	rann,	runno,	runnit;
sitta,	sitzen,	satt,	sutto,	suttit;
slinka,	schlottern,	slank,	slunko,	slunkit;
slinta,	gleiten,	slant,	slunto,	sluntit [1];
slippa,	davonkommen,	slapp,	sluppo,	sluppit;
spilla,	verschütten,	spall,	spullo,	spullit [2];

[1]) Siehe 1) und b). [2]) Siehe 1) und a).

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
spinna,	spinnen,	spann,	spunno,	spunnit;
spricka,	zerspringen,	sprack,	sprucko,	sprückit;
springa,	laufen,	sprang,	sprungo,	sprungit;
spritta,	aufspringen,	spratt,	sprutto,	sprüttit;
sticka,	stechen	stack,	stucko,	stückit;
stinga,	stechen,	stang,	stungo,	stungit;
stinka,	stinken,	stank,	stunko,	stunkit;
tvinga,	zwingen,	tvang,	tvungo,	tvungit;
vinna,	gewinnen,	vann,	vunno,	vunnit.

g) das gedehnte o, in sofva, und das geschärfte in komma wird nicht verändert, also

sofva,	schlafen,	sof,	sofvo,	sofvit, und
komma,	kommen,	kom,	kommo,	kommit,

h) das dedehnte und geschärfte u des Stammes geht über in ö im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

α) bjuda,	bitten,	bjöd,	bjödo,	bjudit;
gjuta,	gießen,	göt,	göto,	gjutit;
ljuda,	lauten,	ljöd,	ljödo,	ljudit [3]);
ljuga,	lügen,	ljög	ljögo,	ljugit [3]);
ljuta,	(den Tod) leiden,	—	—	ljutit;
njuta,	genießen,	njöt,	njöto,	njutit;
skjuta,	schießen,	sköt,	sköto,	skjutit;
sjuda,	sieden,	sjöd,	sjödo,	sjudit;
sluta,	schließen,	slöt,	slöto,	slutit [1]);
suga,	saugen,	sög,	sögo,	sugit;
supa,	(Brantwein) trinken,	söp,	söpo,	supit;
tjuta,	heulen,	tjöt,	tjöto,	tjutit;
β) hugga,	hauen,	högg,	höggo,	huggit;
sjunga,	singen,	sjöng,	sjöngo,	sjungit [1]);
sjunka,	sinken,	sjönk,	sjönko,	sjunkit [1]).

c) das gedehnte y des Stammes geht über in *a*) ö im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imperf. und Supinum, z. B.

---

[1]) Siehe 1) und *a*). [2]) Siehe 1) und *b*). [3]) ljuda hat auch löd, lödo; ljuga: lög, lögo; sjuda: söd, södo, sudit; sjunga: söng, söngo, sungit; sjunka: sönk, sönko, sunkit.

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
drypa,	tropfen,	dröp,	dr*u*po,	dr*u*pit [2]);
klyfva,	ſpalten,	klöf,	kl*u*fvo,	kl*u*fvit [2]);
knyta,	knüpfen,	knöt,	kn*u*to,	kn*u*tit [2]);
krypa,	kriechen,	kröp,	kr*u*po,	kr*u*pit [2]);
skryta,	prahlen,	skröt,	skr*u*to,	skr*u*tit [2]);
stryka,	ſtreichen,	strök,	str*u*ko,	str*u*kit [2]);
tryta,	fehlen,	tröt,	tr*u*to,	tr*u*tit [2]),

oder β) ö im Imperfectum und bleibt bei vielen Wörtern unverändert im Supinum [3]), z. B.

bryta,	brechen,	bröt,	bröto,	br*u*tit;
byta,	tauſchen,	böt,	böto,	bytit [4]);
flyga,	fliegen,	flög,	flögo,	fl*u*git (flygit);
frysa,	frieren,	frös,	fröso,	fr*u*sit;
nypa,	kneipen,	nöp,	nöpo,	nypit;
nysa,	nieſen,	nös,	nöso,	nysit;
ryta,	brüllen,	röt,	röto,	rytit (r*u*tit) [4]);
smyga,	ſchleichen,	smög,	smögo,	sm*u*git [4]);
snyta,	ſchnauben,	snöt,	snöto,	snytit.

k) das gedehnte å des Stammes geht über in e im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

gråta,	weinen,	gr*e*t,	gr*e*to,	gråtit;
låta,	lauten,	l*e*t,	l*e*to,	låtit; aber
låta,	laſſen,	lät,	läto,	låtit;

doch iſt der Imperativus lät für låt ganz unrichtig.

Anmerkung. Von dieſer Regel, å in e zu verwandeln, weicht man im Allgemeinen nicht ab, wiewohl ein ä ſtatt e richtiger ſein dürfte.

l) das geſchärfte å des Stammes geht über in ö im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

hålla,	halten,	höll,	höllo,	hållit.

Anmerkung. Hålla, ſollte eigentlich mit o geſchrieben werden, was auch ö im Imperf. zum Ueberfluſſe beweiſet.

---

[2]) oder auch nach β) [3]) Ein Beſtreben der neueren Zeit iſt es, immer regelmäßig zu beugen. [4]) Siehe 1) und *b*).

m) das gedehnte ä des Stammes geht über *α*) in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imp. und Supinum, z. B.

bära, tragen, b*a*r, b*u*ro, b*u*rit;
skära, schneiden, sk*a*r, sk*u*ro, sk*u*rit;
stjäla, stehlen, st*a*l, st*u*lo, st*u*lit.

β) in a im Sing. Imperf. in å im Plur. Imperf. und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

dräpa, tödten, dr*a*p, dr*å*po, dräpit [1];
förgäta, vergessen, förgat, förgåto, förgätit [2];
läsa, siehe 1) und *b*);
qväda, singen, qv*a*d, qv*å*do, qvädit [1];
aber äta, essen, *å*t, *å*to, ätit.

γ) in o im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

gräfva, graben, gr*o*f, gr*o*fvo, gräfvit [1];
vräka, bewegen, vr*o*k, vr*o*ko, vräkit [1];
väga, wiegen, v*o*g, v*o*go, vägit [1];
aber svära, schwören, sv*o*r, sv*u*ro, sv*u*rit.

n) das geschärfte ä des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imperfecti und im Supinum, z. B.

hänga, hangen, h*a*ng, — h*u*ngit;
skälfva, zittern, sk*a*lf, — (skälfvit);
smälla, knallen, sm*a*ll, sm*u*llo, sm*u*llit [1];
smälta, schmelzen, sm*a*lt, sm*u*lto, sm*u*ltit [1];
svälla, schwellen, sv*a*ll, sv*u*llo, sv*u*llit [1];
svälta, hungern, sv*a*lt, sv*u*lto, sv*u*ltit [1];
växa, wachsen, v*a*x, v*u*xo, v*u*xit [1]).

o) das gedehnte ö des Stammes geht über in o im Sing. Imperf. mit Verdopplung des auslautenden Consonanten, und in u im Plur. Imperf. und Supinum, in dem Verbum:

löpa, laufen, lo*pp*, l*u*po, l*u*pit [1]).

3) Der Conjunctivus Imperf. wird dadurch gebildet, daß man o, den Endvocal der ersten Pers. Plur. Imperf.

---

[1]) Siehe 1) und *b*). [2]) förgäta, hat auch für förgat, im Imperf. förgätte, eine weniger gute Form.

in e verwandelt, z. B. **finna, fann, funno**, Conj. Imperf. **funne**; **svära, svor, svuro**, Conj. Imperf. **svure**.

4) Das Participium Pass. wird gebildet, wenn man **it**, die Endsilbe des Supinums in **en**, *m. f.* und **et**, *n.* verwandelt, z. B. **skära, skurit**, Part. Pass. **skuren**, *c.* **skuret**, *n.*; **stjäla, stulit**, Part. Pass. **stulen**, *c.* **stulet** *n.* Das Neutr. auf **it** zu bilden, dürfte dahinzustellen sein; denn sonst sollte man auch das Masc. und Fem. auf **in** bilden, da beide Formen ursprünglich diesen Vocal hatten.

5) Mit Ausnahme der sonderbaren Verdopplung des **p in lopp** von **löpa** wird der Consonant des Stammes nicht verändert. Das Ausfallen des **v** nach dem auslautenden **f** und des **j** in manchen Formen gehört nicht hierher, da beide Consonanten mehr oder weniger als orthographische Auswüchse zu betrachten sind.

6) Bei den Verben die sich auf **la, ra** im Infinitivus enden fällt **er** im Sing. Präs. aus, z. B. **stjäla, jag stjäl**, ich stehle; **fara, jag far**, ich fahre.

III. Deponens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präsens.	
Sing.	Jag trifv-es, ich gedeihe, u. s. w.	trifv-es, u. s. w.
	Du trifv-es, u. s. w.	
	Han trifv-es;	
Plur.	Vi trifv-as,	trifv-es,
	J trifv-ens,	trifv-ens,
	De trifv-as.	trifv-es.
	Imperfectum.	
Sing.	Jag, Du, Han } tref-s;	} trefv-es;
Plur.	Vi trefv-os,	trefv-es,
	J trefv-ens,	trefv-ens,
	De trefv-os.	trefv-es.

Imperativus.

Sing. trif-s; Plur. trifv-oms, trifv-ens.

Infinitivus.

trifv-as, oder att trifv-as.

Supinum.
trifv-its.

Participium.
trifv-andes.

So werden noch gebeugt: dragas, mit etwas behaftet sein; vederfaras, widerfahren.

§. 43.

Vom der Zusammengesetzten Conjugation.

(Hülfsverba mit nachfolgendem Infinitiv oder Supinum).

A. Zusammengesetzte Formen im Allgemeinen.

1) *Hafva* (Präs. Indic. Sing. Jag hafver oder har, Plur. Vi hafva oder ha, Conjunct. Jag hafve; Imperf. Jag hade; Supinum haft; Participium hafvande), haben, bildet mit nachfolgendem Supinum die Präterita Act. und Pass.

Perfectum.

	Indicat.	Conjunct.	Activ.	Pass.
Sing. Jag	hafver	hafve	I. kallat[1]),	kallats[2]),
Du	oder			
Han	har			
Plur. Vi	hafva oder ha	hafve	II. byggt,	byggts,
J	hafven - han	hafven		
De	hafva - ha	hafve	III. tagit.	tagits.

Plusquamperfectum.

	Indicat.	Conjunct.	Activ.	Pass.
Sing. Jag	hade	wie Indicat.	I. kallat[1]),	kallats[2]),
Du				
Han				
Plur. Vi	hade		II. byggt,	byggts,
J	haden			
De	hade		III. tagit.	tagits.

---

[1]) Ich habe gerufen, gebaut, genommen, u. s. w. [2]) Ich bin gerufen, gebaut, genommen worden, u. s. w.

Infinitivus Prät.

		Activ.	Passiv.
Hafva oder att hafva	I.	kallat [1]),	kallats [2]),
	II.	byggt,	byggts,
	III.	tagit.	tagits.

Participium.

		Activ.	Passiv.
Hafvande	I.	kallat [3]),	kallats [4]),
	II.	byggt,	byggts,
	III.	tagit.	tagits.

2) *Skola* (Präs. Sing. Jag skall, Plur. Vi skola; Imperf. Jag skulle; Supin. skolat; Part. skolande), (sollen) werden, bildet im Präsens *a*) mit nachfolgendem Infinitiv Präs. das Futurum I. Activi und Passivi.

Futurum I.

			Activ.	Pass.
Sing.	Jag, Du, Han	skall	I. kalla [5]),	kallas [6]),
Plur.	Vi skola (-e)		II. bygga,	byggas,
	J skolen			
	De skola		III. taga.	tagas.

Infinitivus.

		Activ.	Passiv.
Skola oder att skola	I.	kalla [7]),	kallas [8]),
	II.	bygga,	byggas,
	III.	taga.	tagas.

Participium.

		Activ.	Passiv.
Skolande	I.	kalla [9]),	kallas [10]),
	II.	bygga,	byggas,
	III.	taga.	tagas.

---

[1]) Gerufen, u. s. w. haben. [2]) Gerufen, u. s. w. worden sein. [3]) Gerufen, u. s. w. habend. [4]) Gerufen, u. s. w. worden seiend. [5]) Ich werde rufen, u. s. w. [6]) Ich werde gerufen, u. s. w. werden u. s. w. [7]) Rufen, u. s. w. werden. [8]) Werden gerufen, u. s. w. werden. [9]) Rufen, u. s. w. werdend. [10]) Werden gerufen u. s. w. werdend.

b) mit nachfolgendem Infinitiv. Präter. das Futurum II. Activi und Passivi.

Futurum II.

			Activ.	Passiv.
Sing.	Jag, Du, Han	skall	I. kallat [1]),	kallats [2]),
Plur.	Vi skola (-e), J skolen, De skola	hafva	II. byggt,	byggts,
			III. tagit.	tagits.

B. Zusammengesetzte Conjunctivi.

1) *Må* (Präs. Sing. Jag må, Plur. Vi måga (-e) oder må; Imperf. Jag måtte, andere Formen finden sich nicht), mögen, bildet im Präsens mit nachfolgendem Infinitiv. Präs. oder Perfecti den Conjunctiv. Präs. oder Perfecti Activ. und Passivi.

Conjunctivus.

a) Präsentis.

			Activ.	Pass.
Sing.	Jag, Du, Han	må	I. kalla [3]),	kallas [4]),
Plur.	Vi måga, J mågen (mån), De måga	oder må	II. bygga,	byggas,
			III. taga.	tagas.

b) Perfecti.

			Activ.	Passiv.
Sing.	Jag, Du, Han	må hafva	I. kallat [5]),	kallats [6]),
Plur.	Vi, J, De		II. byggt,	byggts,
			III. tagit.	tagits.

---

[1]) Ich werde gerufen haben, u. s. w. [2]) Ich werde gerufen, u. s. w. worden sein. [3]) Ich mag rufen, u. s. w, [4]) Ich mag gerufen, u. s. w. werden, u. s. w. [5]) Ich mag gerufen, u. s. w. haben, u. s. w. [6]) Ich mag gerufen, u. s. w. worden sein u. s. w.

2) *Skulle*, das Imperf. von skola, (sollte) würde, bildet mit nachfolgendem Infinitiv. Präsent. oder Perfecti den Conjunctiv. Imperf. oder Plusquamperf. Activ. und Passivi.

Conjunctivus.

a) Imperfecti.

			Activ.	Passiv.
Sing.	Jag, Du, Han	skulle	I. kalla [1]),	kallas [2]),
Plur.	Vi, J, De	skulle	II. bygga,	byggas,
			III. taga.	tagas.

b) Plusquamperfecti.

				Activ.	Passiv.
Sing.	Jag, Du, Han	skulle	hafva	I. kallat [3]),	kallats [4]),
Plur.	Vi, J, De	skulle	hafva	II. byggt,	byggts,
			hafva	III. tagit.	tagits.

§. 44.

Von der umschreibenden Conjugation.

(Hülfsverba mit nachfolgendem Partic. Pass.)

Vara (Präs. Sing. Jag är, Plur. Vi äro, Conj. vare; Imperf. Sing. Jag var, Plur. vi voro, Conj. vore; Supinum varit; Particip. varande), sein; *blifva* (Präs. Sing. Jag blifver oder blir, Conj. blifve; Imperf. blef, Conj. blefve; Supin. blifvit; Partic. blifvande), werden; *varda* (Präs. Jag varder, Conj. varde; Imperf. Sing. Jag vardt, Plur. Vi vordo, Conj. vorde; Supinum vordit; Particip. vardande und vorden, *c.* vordet, *n.*), werden, bilden mit nachfolgendem Partic. Passiv. das ganze Passivum.

---

[1]) Ich würde rufen, u. s. w. [2]) Ich würde gerufen, u. s. w. [3]) Ich würde gerufen, u. s. w. haben u. s. w. [4]) Ich würde gerufen, u. s. w. worden sein, u. s. w.

		Präs.	Imperf.	
Sing.	Jag, Du, Han	blifver[1]), varder	(blir), blef[3]), vardt	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n.*
Plur.	Vi	blifva (-e), varda (-e)	blefvo, vordo	I. kallade, II. byggda (-e), III. tagne (-a).
	J	blifven, varden	blefven, vorden	
	De	blifva, varda	blefvo, vordo	

		Perf.	Plusq.		
Sing.	Jag, Du, Han	har[3])	hade[4])	varit, blifvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n.*
Plur.	Vi, J, De	hafva oder ha, hafven — han, hafva — ha	hade, haden, hade	varit, blifvit	I. kallade, II. byggda (-e), III. tagna (-e).

Futurum II.

Sing.	Jag, Du, Han	skall hafva	varit[5]), blifvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n.*
Plur.	Vi, J, De	skola hafva	varit, blifvit	I. kallade, II. byggda (-e), III. tagne (-a).

Infinitivus Prät.

Hafva oder att hafva	varit[6]), blifvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget *n.*

---

[1]) Ich werde gerufen, u. s. w. [2]) Ich wurde gerufen, u. s. w. [3]) Ich bin gerufen, u. s. w. worden, u. s. w. [4]) Ich war gerufen, u. s. w. worden, u. s. w. [5]) Ich werde gerufen, u. s. w. worden sein, u. s. w. [6]) Gerufen, u. s. w. worden sein.

Participium Prät.

Hafvande { varit [1] / blifvit } { I. kallad, *c.* kalladt, *n.* / II. byggd, *c.* bygdt, *n.* / III. tagen, c. taget, *n.* }

Anmerkung 1. Zu den umschreibenden Formen kann auch noch gerechnet werden: **Jag är kallad**, u. s. w. ich bin gerufen; **Jag var kallad**, u s. w. ich war gerufen; **Jag är vorden kallad**, u. s. w. ich bin gerufen worden; **Jag skall blifva kallad**, u. s. w. ich werde gerufen werden; **Jag skall hafva blifvit kallad**, u. s. w. ich werde gerufen worden sein, u. s. w. **var kallad**, u. s. w. sei gerufen; **varen kallade**, u. s. w. seid u. s. w.

Anmerkung 2. Man gebraucht zur Bildung eines ermahnenden Modus: ***böra*** (**bör, borde, bort**), sollen; eines Modus der Möglichkeit: ***kunna*** (**kan, kunde, kunnat**), können; eines vermuthenden Modus: ***lär*** oder **lärer** (das nur in dieser Form vorkommt), werden und ***tör*** (**torde, tort**), dürfen; eines Modus der Nothwendigkeit: ***måste*** (das nur in dieser Form vorkommt), muß, mußte; eines Modus der Voraussetzung: ***måtte*** das Imperfect. von **må**; eines Modus des Wollens: ***vilja*** (**vill, ville, velat**), u. s. w.

Anmerkung 3. Sowohl die eigentlichen Verba impersonalia, z. B. **det snögar, det snögade, det har snögat, det hade snögat, det skall snöga, det skall hafva snögat** u. s. w. es schneiet, u. s. w. als die uneigentlichen, z. B. **det ångrar mig, dig, honom** (**henne**), **det ångrar oss, eder, dem** u. s. w. es gereuet mich, u. s. w. haben in ihrer Conjugation nichts Schwieriges.

Siebentes Kapitel.

Von den Partikeln.

§. 45.

Eintheilung der Partikeln.

Man theilt die Partikeln, wie im Deutschen in *Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen* und *Interjectionen.*

§. 46.

Vom Adverbium.

Die Adverbia bezeichnen: *a*) die Art und Weise, wie etwas geschieht oder ist, z. B. **bra**, gut; **esomoftast**, sehr oft; **ganska**, ganz; **ideligen** (**idkeligen**), unablässig; **illa**, schlecht; **näppeligen**, kaum; **vilse**, irre; **väl**, gut; **ömsom**, wechselsweise. *b*) die Zeit, wann etwas geschiehet, z. B. **aldrig**, niemals; **alltjemnt**, beständig; **bittida**, zeitig; **efterât**, nachher; **emedlertid**, unterdessen; **fordom**, ehemals; **framgent**, künftig; **hittills**, bisjetzt; **hädanefter**, künftig; **nu**, jetzt; **nyss**, so eben; **stundom**, zuweilen; **ännu**, noch. *c*) den Ort, an dem etwas geschieht, z. B. **der**, da; **dit**, dahin; **dädan**, von dannen; **hvar**, wo; **hvart**, wohin; **hvadan**, von wo; **här**, hier; **hit**, hierher; **hädan**, von hier; **hemma**, zu Hause; **hem**, nach Hause; **hemman** (**hemifrån**), von Hause. *d*) eine Frage, z. B. **huru**, wie; **hvi**, warum; **månne**, obwohl. *e*) eine Bejahung, z. B. **ja** (auf eine Frage ohne Negation), ja; **jo** (auf eine Frage mit einer Negation), ja. *f*) eine Verneinung, z. B. **nej**, nein; **icke**, ej, nicht; **inte**, nicht, gehört der nachlässigeren Umgangssprache an; **ingalunda**, keinesweges, u. s. w.

Anmerkung 1. Das Neutrum vieler Adjectiva kann als Adverbium gebraucht werden, z. B. (**slug**, *c.*) **slugt**, *n.* listig, **slugt**, *adv.* auf eine listige Weise;

(dum, *c.*) **dumt**, *n.* einfältig, **dumt**, *adv.* auf eine einfältige Weise.

Anmerkung 2. Die von Adjectivis gebildeten Adverbia werden, wie diese comparirt, z. B. **väl**, gut: **bättre, bäst**; **illa**, schlecht: **värre, värst**; **gerna**, gern: **hellre, helst**; **mycket**, viel: **mer** oder **mera, mest.**

§. 47.

Von den Präpositionen.

Die vorzüglichsten Präpositionen, von denen nur einige in gewissen Verbindungen den Genitivus regieren (Siehe Synt.), die anderen aber alle mit demselben Casus (Dat. Acc.) verbunden werden, sind: **af**, von; **bak-** in den Zusammensetzungen: **bakefter**, hintennach; **baki**, hinten in; **bakom**, hinter; **bakpå**, hinten auf; **bakåt**, nach hinten; **-bland**, unter; **bortom**, jenseit; **bortåt**, nach-hin; **bredvid**, neben; **efter**, nach; **enligt**, gemäß; **fram-** in den Zusammensetzungen: **framför**, vor; **frami**, vorn in; **framom**, vor; **-från, ifrån**, von-her; **för**, für, wegen; **förbi**, vorbei; **före**, vor; **förmedelst**, vermittelst; **förskull**, wegen; **förutan**, ohne; **genom**, durch; **hos**, bei; **i**, in; **ibland**, unter; (**ifrån**, von); **igenom**, durch; **ikring**, herum; **jemte**, nebst; **inför**, vor; **inom**, innerhalb; **inpå**, auf; **intill**, bis; **inunder**, unter; **inuti**, in; **invid**, bei; **inåt**, gegen; **med**, mit; **midtemellan**, zwischen; **mot**, gegen; **nedan-** in den Zusammensetzungen: **nedanför**, unten; **nedanom**, unten; **- nära**, nahe; **ofvan**, oben; **ofvanför**, über; **om**, von, um; **omkring**, herum; **på**, auf; **sedan**, seitdem; **till**, zu; **undan**, weg; **under**, unter; **uppföre**, aufwärts; **uppifrån**, von oben; **uppåt**, nach oben; **ur**, aus; **utan**, ohne; **utom**, außer; **vid**, bei; **å**, auf; **öfver**, über.

§. 48.

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen sind:

a) verbindende, z. B. **och**, und; **ock**, auch; **äfven**, auch; **både-och**, sowohl- als auch; **såväl-som**, sowohl-als.

b) trennende, z. B. **eller**, oder, **antingen-eller**, entweder-oder; **hvarken-eller**, weder-noch; **ej heller**, auch nicht.

c) bedingende, z. B. **om**, wenn; **när**, wann; **så vida**, soweit; **så framt**, sofern.

d) einen Einwand machende, z. B. **men**, aber; **utan**, sondern; **emedlertid**, inzwischen.

e) zugestehende, z. B. **ehuru**, wiewohl; **änskönt**, obgleich; **åtminstone**, wenigstens.

f) einen Grund angebende, z. B. **ty**, denn; **emedan**, weil; **efter**, da.

g) einen Schluß angebende, z. B. **derföre**, deswegen; **således**, also; **hvarföre**, weswegen.

h) einen Endzweck angebende, z. B. **att**, zu; **för att**, um zu.

i) vergleichende, z. B. **som**, wie; **såsom**, so wie; **än**, als, u. s. w.

§. 49.

Von den Interjectionen.

Mitunter bilden mehre Wörter einen Ausruf, z. B. **minsann**, wahrlich; **ty värr**, leider, **välan**, wohlan; oder in der Regel einzelne Wörter, z. B. **ack**, ach; **ai**, ei; **o**, o.

Achtes Kapitel.

Von der Wortbildung.

§. 50.

Von der Bildung der Substantiva durch Nachsilben.

1) **-are**, entspricht dem Deutschen **-er** und bezeichnet im Allgemeinen männliche Subjecte: *a*) männliche Personenbenennungen, welche die Person nach ihrer Beschäf-

tigung, ihrem Stande oder Gewerbe unterscheiden, z. B. **borgare**, Bürger; **domare**, Richter; **fiskare**, Fischer; **snickare**, Tischler; **talare**, Redner; **älskare**, Liebhaber. *b*) aber auch Substantiva, die das Werkzeug anzeigen, mit dem etwas verrichtet wird, z. B. **hammare**, Hammer; **nafvare**, Näber.

2) **-när** entspricht dem Deutschen **-er** oder **-ner** und ist gleichbedeutend mit **-are**, z. B. **borgenär**, Gläubiger; **gäldenär**, Schuldener; **konstnär**, Künstler; **tullnär**, Zöllner.

3) **-erska** (**-ska**, **-essa**, **-issa**) oder **-inna** entspricht dem Deutschen **-inn** und bildet von männlichen Benennungen die entsprechenden Namen für das weibliche Geschlecht, z. B. **hushållerska**, Haushälterinn, von **hushållare**, Haushälter; **kokerska**, Köchinn, von **kock**, Koch — doch auch da, wo sich keine männliche Benennungen finden, z. B. **sköterska**, Wärterinn; **sömmerska**, Näherinn; **tvätterska**, Wäscherinn; oder **författarinna**, Schriftstellerinn, von **författare**, Schriftsteller; **skyddarinna**, Schützerinn, von **skyddare**, Schützer; und die fremden Wörter: **Pastorska**, **Presidentska**, **Baronessa**, **Poetissa**. Sobald indessen diese Feminina nur das eheliche Verhältniß andeuten, so gebraucht man Zusammensetzungen mit **fru**, Frau, und **hustru**, Ehefrau.

4) **-ing** und **-ling**, den gleichlautenden Deutschen Nachsilben entsprechend, bilden männliche Substantiva, die ein Wesen von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art bezeichnen, z. B. **enkling**, Wittwer; **flykting**, Flüchtling; **gunstling**, Günstling; **hedning** (für **hedening**), Heide; **lätting**, Müßiggänger; **sjukling**, Siechling; **Skåning**, jemand aus der Provinz **Skåne**; **slägting**, Verwandter; doch auch einige Feminina, z. B. **drottning**, Königinn; **käring**, altes Weib.

5) **-ing**, dem Deutschen **-ung** entsprechend, bildet aus den Verben abstracte Hauptwörter, z. B. **daning**, Bildung; **förrättning**, Verrichtung; **näring**, Gewerbe; **odling**, Anbau; **städning**, Aufräumung; **ändring**, Änderung; oder concrete Sammelnamen und andere Hauptwörter, z. B. **fägring**, Schönheit; **fästning**, Festung; **sanning**, Wahrheit.

6) -dom, -el, -eri, -het, -skap, dienen, wie die im Deutschen entsprechenden Nachsilben -thum, -el, -erei, -heit, -schaft dazu, um verschiedenartige Substantiva zu bilden, z. B. barndom, Kindheit; träldom, Sklaverei; egendom, Eigenthum; djefvul, Teufel; fågel, Vogel; tvifvel, Zweifel; snatteri, Dieberei; tokeri, Narrenstreiche; stjernkikeri, Sternwarte; godhet, Güte; storhet, Größe; galenskap, Wahnsinn; vänskap, Freundschaft; boskap, Vieh; herrskap, Herrschaft.

7) -an, -else, -ja, -ka, -lek, -ma, -nad, -sel, -ska dienen ebenfalls dazu, um verschiedenartige Hauptwörter zu bilden, z. B. längtan, Sehnsucht; önskan, Wunsch; betydelse, Bedeutung; fängelse, Gefängniß; täckelse, Decke; sämja, Eintracht; tröja, Jacke; halka, glatter Weg; svalka, Kühle; kärlek, Liebe; tjocklek, Dicke; fetma, Fettigkeit; sötma, Süßigkeit; byggnad, Gebäude; saknad, Verlust; trefnad, Wohlbefinden; vigsel, Trauung; yrsel, Schwindel; brådska, Eile; vätska Flüssigkeit; u. s. w. *).

§. 51.

Von der Bildung der Adjectiva durch Nachsilben.

1) -aktig, giebt den Adjectiven die Bedeutung: nach Art des im Stammbegriffe angedeuteten Wesens oder Dinges, z. B. räfaktig, listig (wie ein Fuchs); slarfaktig, nachlässig (wie ein unordentlicher Mensch, slarf); vattenaktig, wässericht.

2) -bar, übereinstimmend mit dem Deutschen -bar, kommt von bära, tragen, z. B. fruktbar, fruchtbar; gångbar, gangbar; tänkbar, denkbar.

3) -el, -en, -er, bilden verschiedenartige Adjectiva, z. B. enkel, einfach; trogen, getreu; vitter, belletristisch.

---

*) Diminutiva, welche durch eine bestimmte Endung gebildet werden, finden sich im Schwedischen nicht. Man hilft sich entweder mit dem Adjectiv liten, klein, z. B. en liten gosse, ein Knäbchen; ett litet barn, ein Kindlein; oder durch Zusammensetzungen, z. B. småsten, Steinchen; småkräk, Thierchen; dufunge, Täubchen, u. s. w.

4) **-ig**, bezeichnet, wie das Deutsche **-ig**, den Besitz der im Stammbegriffe angedeuteten Eigenschaft, z. B. **dygdig**, tugendhaft; **eldig**, feuerig; **uddig**, zackig.

5) **-isk** oder **-sk**, entspricht ganz dem Deutschen, **-isch**, z. B. **djurisk**, thierisch; **nitisk**, eifrig; **stursk**, störrig.

6) **-lig**, bezeichnet eine Gleichheit mit dem durch den Stammbegriff Angedeuteten und ist aus **lik**, gleich, entstanden, z. B. **barnslig**, kindisch; **manlig**, männlich; **qvinnlig**, weibisch.

7) **-sam**, bezeichnet, wie das Deutsche **-sam**, eine Neigung zu dem im Stammbegriff Angedeuteten, z. B. **aktsam**, sorgfältig; **fredsam**, friedfertig; **nöjsam**, zufrieden; u. s. w.

§. 52.

Von der Bildung der Verba.

1) Durch die Verdoppelung des Stammconsonanten werden Frequentativa gebildet, z. B. **bada**, baden, **badda**, bähen; **niga**, neigen, **nicka**, nicken; **väga**, wägen, **vagga**, wiegen (mit der Wiege).

2) Durch Ablaut des Stammvocals in ä, werden Verba gebildet, welche bedeuten: machen, daß das im Stammbegriffe Angedeutete geschehe, z. B. **brinna**, brennen, **bränna**, brennen (Transitivum); **ligga**, liegen, **lägga**, legen; **dia**, saugen, **dägga**, säugen.

3) Durch die Nachsilben:

a) **-na**, welche Verba bildet, die bedeuten, daß etwas die im Stammbegriffe enthaltene Eigenschaft annimmt, z. B. **blekna**, bleich (**blek**) werden; **hvitna**, weiß (**hvit**) werden; **tröttna**, müde (**trött**) werden; **ljusna**, helle (**ljus**) werden.

b) **-a**, welche die meisten Verba bildet, z. B. **skal** (Schale) **-a**, schälen; **billig** (billig) **-a**, billigen.

c) **-ga**, **-ja**, **-ka**, **-la**, **-ra**, **-sa**, **-ska**, **-ta**, die übrigen Nachsilben, z. B. (**glöd**, Gluth,) **glödja**, glühen; (**vane**, Gewohnheit,) **vänja**, gewöhnen; (**id**, Betriebsamkeit,) **idka**, betreiben; (**konst**, Kunst,) **konstla**, künsteln; (**blixt**, Blitz,) **blixtra**, blitzen; (**vid**,

weit,) **vidga**, ausweiten; (**ren**, rein,) **rensa**, reinigen; (**grön**, grün,) **grönska**, grünen; (**rik**, reich,) **rikta**, bereichern.

4) Durch Ablaut, z. B. (**arf**, Erbe,) **ärfva**, erben; (**blod**, Blut,) **blöda**, bluten; (**lås**, Schloß,) **läsa**, verschließen; (**hus**, Haus,) **hysa**, beherbergen; (**ljus**, Licht,) **lysa**, leuchten; (**glad**, froh,) **gläda**, freuen; (**trång**, enge,) **tränga**, drängen; (**tom**, leer,) **tömma**, leeren; (**tung**, schwer,) **tynga**, beschweren; u. s. w.

§. 53.

Von der Bildung der Partikeln.

1) Alle Adjectiva im Neutrum können, wie schon angefürht ist, als Adverbia gebraucht werden, z. B. (**dum**, einfältig,) **dumt** *adv.* einfältig; (**snar**, geschwind,) **snart**, *adv.* geschwind.

2) Durch die Nachsilben **-en** und **-ligen**, werden Adverbia gebildet, z. B. (**stor**, groß,) *adv.* **storligen**, sehr; (**trolig**, glaublich,) **troligen**, *adv.* glaublich.

3) Alte Dativformen, werden als Adverbia gebraucht, z. B. **stund*om*** (alter Dat. Plur. von **stund**, Weile), zuweilen; **lag*om*** (alter Dat. Plur. von **lag**, Recht), recht *).

4) Dienen auch die Nachsilben **-a** und **-e** dazu Adverbia zu bilden, z. B. **borta**, weg; **nere**, unten; u. s. w.

§. 54.

Bildung der Wörter durch Zusammensetzung.

1) Ohne eins der zusammengesetzten Wörter zu verändern, werden oft neue Wörter gebildet, z. B. **solljus**, Sonnenlicht; **blodtörstig**, blutdurstig; **rådfråga**, um Rath fragen; **kanske**, vielleicht.

2) Man bildet Zusammensetzungen, indem das erste Wort die Genitivform, oft eine veraltete auf **u** oder **o**,

---

*) Eigenthümlich ist die Erklärung, daß **stundom** und **lagom** zusammengesetzt seien aus: **stund** und **om**, **lag** und **om**.

e und a erhält, z. B. minnesvård, Denkmal; varulager, Waarenlager; hvilorum, Ruheplatz; hösteting, Gerichtstag im Herbste; själavandring, Seelenwandrung; afundsvärd, beneidenswerth; samvetsgrann, gewissenhaft; u. s. w.

§. 55.

Bildung der Wörter durch Vorsilben.

Die Vorsilben af- (ab), an-, ant-, be-, er-, för- (vor), för- oder före- (vor), ge-, här- (her), miss-, um-, (om-) veder- (wider) entsprechen ganz den fast immer gleichlautenden Deutschen, z. B. *af*bild, Abbild; *af*lägsen, abgelegen (entfernt); *af*bida, abwarten; *an*bud, Anerbieten; *an*genäm, angenehm; *an*tyda, andeuten; *an*tvarda, überantworten; *be*hof, Bedürfniß; *be*hjertad, beherzt; *be*gråta, beweinen; *er*inran, Erinnerung; *er*känsam, erkenntlich; *er*nå, erreichen; *för*litan, Vertrauen; *för*låtlig, verzeihlich; *för*rutna, verfaulen; *för*sigtighet, Vorsicht; *före*tal, Vorrede; *före*kalla, vorladen; *ge*stalt, Gestalt, u. s. w. (nur in Wörtern, die aus dem Deutschen entlehnt sind); *här*ledning, Herleitung; *här*stamma, herstammen; *miss*tro, Mißtrauen; *miss*lynt, mißmüthig; *miss*lyckas, mißglücken; *um*gänge, Umgang; *um*gås, umgehen (*om*gänge, *om*gås); *veder*vilja, Widerwille; *veder*värdig, widerwärtig; *veder*lägga, widerlegen. Die anderen Vorsilben weichen mehr ab: *e*- bedeutet immer, beständig, z. B. *e*vig, ewig; *e*värdelig, immerwährend; *e*ho, wer immer; *e*när, wann immer; *e*riksgata, des immer, beständig Herrschenden Straße *); gen- bedeutet soviel als: wieder, wider oder gegen, z. B. *gen*ljud, Wiederhall; *gen*kärlek, Gegenliebe; *gen*sträfvig, widerspenstig; hän- entspricht meistens dem Deutschen hin-, z. B. *hän*seende, Hinsicht; *hän*rycka, hinreißen; *hän*skjuta, anheimstellen; o-, verneint, wie das Deutsche un-, z. B. orätt, Unrecht; ogräs, Unkraut; ogilla, nicht gutheißen; ohelga, entweihen; sam- bedeutet zusammen, z. B. *sam*fund,

*) Diese Erklärung ist jedoch mehr ein Versuch.

Gesellschaft; *sam*tidig, gleichzeitig; *sam*tycke, Einwilligung; *sär-* für sich, kommt dem Deutschen zer= nahe, z. B. *sär*deles, *adv.* besonders; *sär*skild, *adj.* besonderer, e, es; und- stimmt größtentheils mit dem Deutschen ent= überein, z. B. *und*sättning, Entsetzung; *und*fly, entfliehen; — *und*fägna, bewirthen; in einigen Wörtern geht der leichteren Aussprache wegen und in um oder om über, z. B. *um*bärlig, entbehrlich; *om*gälla, entgelten; van- enthält den Begriff des Unrichtigen, Verkehrten, Fehlenden, z. B. *van*art, übele Gewohnheit; *van*heder, Schande; *van*makt, Ohnmacht; *van*rykte, übler Ruf; *van*tro, Afterglaube. — U. s. w.

Dritter Theil.

Satzlehre.

Erstes Kapitel.

Vom Artikel.

§. 56.

Vom bestimmten Artikel.

Der bestimmte Artikel wird im Schwedischen im Allgemeinen in denselben Fällen angewandt, in welchen er im Deutschen vorkommt, z. B.

Menniska*n* måste dö.	Der Mensch (d. h. alle Menschen) muß sterben.
Kärlek*en* bjuder.	Die Liebe gebietet.
Ära*n* befaller.	Die Ehre befiehlt.
Hopp*et* tröstar.	Die Hoffnung tröstet.
Herrar*ne* gingo.	Die Herren gingen.
Blommor*na* luktade.	Die Blumen rochen.
Barn*en* leka.	Die Kinder spielen.
Dygd*en* pryder ynglingen.	Die Tugend ziert den Jüngling.
Lättja*n* vanhedrar honom.	Der Müßiggang entehrt ihn.
Tålamod*et* skingrade alla moln.	Die Geduld zerstreute alle Wolken.
Himlar*ne* förtälja Guds ära.	Die Himmel erzählen Gottes Ehre.
Sjelfva Herr*n* har sagt det.	Der Herr selbst hat es gesagt.

Redensarten, wie z. B.

Bjuda spets*en*.	Die Spitze bieten.
Hålla stånd.	Stand halten.

müssen aus dem Gebrauche erlernt werden.

Außerdem ist jedoch zu bemerken:

1) Nach einem Genitiv erhält ein Substantiv nie den bestimmten Artikel, z. B.

Nödens tårar.	Die Thränen der Noth.
Erfarenhetens råd.	Der Rath der Erfahrung.
Samvetets röst.	Die Stimme des Gewissens.
Kindernas färg.	Die Farbe der Wangen.
Lidelsernas utsväfningar.	Die Ausschweifungen der Leidenschaften.
Ögonens glans.	Der Glanz der Augen.

Wird dagegen der Genitiv durch eine Präposition ausgedrückt, so steht der bestimmte Artikel, z. B.

Hörn*et* af huset.	Die Ecke des Hauses.
Ända*n* af gatan.	Das Ende der Straße.
I Begynnelse*n* af tiden.	In dem Anfange der Zeit *).

2) Von Titeln erhalten:

a) besonders diejenigen den bestimmten Artikel, welche sich auf einen Vocal oder mehre Consonanten enden oder auch zusammengesetzt sind, z. B.

Notarie*n* N.	Der Notarius N.
Prost*en* N.	Der Propst N.
Riks-Råd*et* N.	Der Reichsrath N.

b) die übrigen Titel werden gewöhnlich ohne Artikel gebraucht, z. B.

Admiral N.	Der Admiral N.
Biskop N.	Der Bischof N.
Professor N.	Der Professor N.

c) folgen endlich zwei Titel auf einander oder ist auch der Vorname ausgesetzt, so erhält der erste Titel immer den bestimmten Artikel, z. B.

---

*) Eine Ausnahme macht **-dera** in seinen Zusammensetzungen, z. B. **ingendera gång*en***, kein Mal; **af hvardera slag*et***, von jeder Art.

Biskop*en* Doktor N.	Der Bischof Dr. N.
Professor*n* Sven N.	Der Professor Sven N.

d) die Titel **Grefve, Friherre** und **Herre***) werden endlich, sobald sie allein stehen, immer mit dem bestimmten Artikel verbunden, z. B.

Grefve*n* täcktes tillåta.	(Der Graf geruhe zu erlauben). Der Herr Graf geruhen zu erlauben.
Friherr*n* torde hafva den godheten.	(Der Freiher dürfte die Güte haben). Der Herr Baron dürften die Güte haben.
Herr*n* behagade stiga in.	(Beliebte dem Herrn hereinzusteigen). Belieben Sie hereinzusteigen.

e) auch die Titel der Frauen erhalten zum Theile den bestimmten Artikel, z. B.

Biskopinna*n* N.	Die Bischöfinn N.
Generalska*n* N.	Die Generalinn N.
Hushållerska*n* N.	Die Haushälterinn N.
Piga*n* N.	Die Dienstmagd N.

zum Theile nicht, z. B.

Fru N.	Die Frau N.
Jungfru N.	Die Jungfer N.
Mamsell N.	u. s. w.

3) Manche Geographische Namen**), und in der vertraulicheren Sprache besonders die Eigennamen von Personen, die ein- oder zweisilbig sind, erhalten den bestimmten Artikel, z. B. **Dalar*ne***; **Vermdö*n***; **Lappmark*en***; **Mälar*en***; **Ljusna*n***; **Clarelfv*en***; **Östersjö*n***; — **Stur*en***; **Sparr*en***; **Uggla*n***.

---

*) **Herre** und **Furste**, verlieren vor Namen und Titeln das auslautende **e**, z. B. **Herr Grefve**, Herr Graf; **Furst N.** der Fürst N.

) Daß einige Schwedische Grammatiker die Endung **en in **Preussen, Sicilien**, u. a. für den **bestimmten Artikel** halten, dürfte auf einem Irrthume beruhen.

4) Werden *Partic. praes. activ.* als eine Handlung anzeigende Hauptwörter gebraucht, so erhalten sie ebenfalls den bestimmten Artikel, z. B. under gåend*et*, während des Gehens.

Anmerkung. Wie im Deutschen, so muß sich übrigens natürlich auch im Schwedischen der Artikel beständig im Genus und Numerus nach seinem Substantiv richten.

§. 57.

Vom unbestimmten Artikel.

Bei dem Gebrauche des unbestimmten Artikels findet sich nichts von dem Deutschen Abweichendes, z. B.

Hven är *en* ö.	Hven ist eine Insel.
Grenna är *en* stad.	Grenna ist eine Stadt.
Sulitelma är *ett* berg.	Sulitelma ist ein Berg.
Han är *en* hjelte.	Er ist ein Held.
Hon är *en* Grefvinna.	Sie ist eine Gräfinn.
Läsa *en* författare.	Einen Schriftsteller lesen.
Upplösa *en* gåta.	Ein Räthsel errathen.
Öppna *ett* fälttog.	Einen Feldzug eröffnen.
Fast som *en* man.	Fest, wie ein Mann.
Yr som *en* flicka.	Ausgelassen, wie ein Mädchen.
Glad som *ett* barn.	Froh, wie ein Kind.
En Laurentius Petri; *en* Linné.	
En undersåtes pligt.	Die Pflicht eines Unterthanen.
En moders ömhet.	Die Zärtlichkeit einer Mutter.
Ett samvetes frid.	Die Ruhe eines Gewissens.
På *en* gång.	Mit einem Male.
Den *ena* efter den andra.	Der eine nach dem anderen.
Ett ja.	Ein Ja.
Ett varde.	Ein Es werde.

Anmerkung. In der nachlässigeren Umgangssprache findet sich auch:

a) en, in der Bedeutung von: man, wir, z. B.

Ofta hindras *en*.	Oft wird man verhindert.
Det är *ens* eget fel.	Das ist unser eigener Fehler.

b) en für omkring, ungefähr, z. B.

De hade rest *en* sju eller tie mil.	Sie waren ungefähr sieben oder zehn Meilen gereiset.
Vi voro *en* tolf personer.	Wir waren ungefähr zwölf Personen.

c) ena, als Pluralis, in der Bedeutung von: några, einige, z. B.

De voro *ena* skälmar.	Das waren Schelme.
Några goda *ena*.	Einige Gute.

§. 58.

Von dem bezeichnenden Artikel.

Der bezeichnende Artikel wird gebraucht:

1) Vor einem Substantiv mit dem bestimmten Artikel a) in den Fällen, in welchen im Deutschen das Pronomen dieser oder jener angewandt wird oder werden kann, z. B.

Den menniska*n* måste dö.	Der (d. h. dieser Mensch, von dem wir sprechen, oder mit anderen Worten: *den* menniska*n*, muß sich nothwendig immer auf ein einzelnes bestimmtes Individuum beziehen) Mensch muß sterben.
Den dag*en* var han ej här.	An dem (jenem) Tage war er nicht hier.
Det påstående*t* är ogrundadt.	Die (diese) Behauptung ist ungegründet.
Den väg*en* är lång.	Der (dieser) Weg ist weit.
Den mann*en* aktar jag.	Den (diesen) Mann achte ich.
De bröder*ne* komma väl öfverens.	Die (diese) Brüder vertragen sich gut. *).

*) In der nachlässigeren Sprache läßt man mitunter beide Artikel aus, z. B. på sätt (für: på det sättet) som sagdt är auf die Weise, wie gesagt ist.

b) in einem Ausrufe, z. B.

Den Gossen!	O, der Knabe!
Den stackaren!	O, der Arme!
De menniskor*na*!	O, die Menschen!

c) wenn ein Substantiv durch att und einen nachfolgenden Infinitiv näher bestimmt wird, z. B.

Han hade *den* lycka*n* att vara älskad.	Er hatte das Glück, geliebt zu sein.
Han hade *den* heder*n* att ega allas förtroende.	Er hatte die Ehre, aller Vertrauen zu besitzen.
Jag önskar dig *den* gläd-je*n*, att se dina barn lyckliga.	Ich wünsche dir die Freude, deine Kinder glücklich zu sehen.
Hon har *den* dygde*n* att vara gifmild.	Sie hat die Tugend, mildthätig zu sein.
Jag hyser *det* hoppe*t*, att du skall återvinna din helsa.	Ich hege die Hoffung, daß du deine Gesundheit wiedergewinnen wirst.
Han önskade mig *den* sällhete*n* att tillbringa mina återstående dagar i lugn.	Er wünschte mir das Glück, meine noch übrigen Tage in Ruhe zu verleben.

Anmerkung. Redensarten, wie z. B. jag har anledning att tro, ich habe Veranlassung zu glauben; jag har ära*n* (auch *den* ära*n*), ich habe die Ehre, muß man aus dem Gebrauche lernen.

2) Vor einem Substantiv ohne Artikel:

a) in den Fällen, in welchen im Deutschen der bestimmte Artikel den Ton hat und: ein solcher aber nicht: dieser oder jener in sich schließt, z. B.

Den menniska är vis, som sätter sitt förtroende till Gud.	Der (d. h. ein solcher Mensch, der allein von allen Menschen) Mensch ist weise, welcher sein Vertrauen auf Gott setzt.
Den soldat högaktar jag, som vågar sitt lif för fäderneslandet.	Den Soldaten achte ich hoch, der sein Leben fürs Vaterland wagt.

Den **oskuld, som endast framlyser i ansigtet, är förställning.**	Die Unschuld, welche nur aus dem Gesichte hervorleuchtet, ist Verstellung.

Anmerkung. Stellen wir hier diese drei Fälle, in denen das Substantivum mit dem bestimmten, dem bezeichnenden und unbestimmten Artikel zugleich stehen kann, zusammen, so haben wir:

α) ganz im Allgemeinen:

Menniska*n* måste dö, der Mensch muß sterben, d. h. alle Menschen müssen sterben;

β) auf einzelne Individuen beschränkt:

Den **menniska, som icke vårdar sin helsa, lefver ej länge**, der Mensch, welcher nicht seine Gesundheit in Acht nimmt, lebt nicht lange, d. h. ein solcher Mensch u. s. w., oder die von den Mensch u. s. w.

γ) auf ein einzelnes Individuum beschränkt:

Den **menniska*n*, om hvilken vi tala, dör snart**, der Mensch, von dem wir sprechen, stirbt bald, d. h. dieser Mensch, oder N. N. u. s. w.

So muß der Grammatiker wenigsten diese Regeln aufstellen; — daß sie aber nicht von allen Schriftstellern befolget werden, stößt sie nicht um.

b) wenn Adjectiva als Substantiva gebraucht werden, z. B.

Det **rätta.**	Das Rechte.
Det **sköna.**	Das Schöne.
Den **redlige.**	Der Redliche.
De **gamle.**	Die Alten.
Den **älskande.**	Der Liebende.
Den **älskade.**	Der Geliebte.
Den **olyckligas rop.**	Der Ruf des Unglücklichen.
De **förtrycktes suckar.**	Die Seufzer der Bedrückten.

Zweites Kapitel.

Vom Adjectivum.

---

§. 59.

Von der unbestimmten Form des Adjectivs.

Auch vom Adjectiv gilt die allgemeine Hauptregel, daß es sich im Genus und Numerus nach seinem Substantiv richtet, mag es vor oder nach demselben stehen.

Das Adjectivum steht in der unbestimmten Form:

1) Wenn es mit einem Substantiv ohne Artikel verbunden wird, z. B.

Rik tanke.	Reicher Gedanke.
Inrotad vana.	Eingewurzelte Gewohnheit.
Ljust förstånd.	Heller Verstand.
Glad utsigt.	Frohe Aussicht.
Sann lycka.	Wahrhaftes Glück.
Angenämt sällskap.	Angenehme Gesellschaft.
Rena seder.	Reine Sitten.
Förtviflade gerningar.	Verzweifelte Thaten.
Tomma löften.	Leere Versprechen.
Glada gäster.	Frohe Gäste.
Värdiga belöningar.	Würdige Belohnungen.
Oskyldiga nöjen.	Unschuldige Vergnügungen.

Anmerkung. In den Zusammensetzungen: **någonting**, etwas; **ingenting**, nichts; **allting**, alles, wird **ting** nicht als Neutrum betrachtet; getrennt aber heißt es **intet ting**, kein Ding. In der Redensart **Kunglig Majestät har befallt**, Königliche Majestät haben befohlen, und e a. Redensarten, in welchen **Majestät** sich auf eine bestimmte Person bezieht, wird es nicht als Neutrum gebraucht.

2) Nach dem unbestimmten Artikel, z. B.

En yr häst.	Ein wildes Pferd.
En lycklig menniska.	Ein glücklicher Mensch.
Ett grönt träd.	Ein grüner Baum.

En hvass knif.	Ein scharfes Messer.
En lat åsna.	Ein träger Esel.
Ett enträget arbete.	Eine anhaltende Arbeit.
En kylande dryck.	Ein kühlendes Getränk.
En förtjusande flicka.	Ein bezauberndes Mädchen.
Ett rytande lejon.	Ein brüllender Löwe.
En flitig gosses bok.	Das Buch eines fleißigen Knaben.
En öm moders barn.	Die Kinder einer zärtlichen Mutter.
Ett ädelt fruntimmers rykte.	Der Ruf einer edlen Frau.

Anmerkung. Werden Adjectiva durch **och**, und, verbunden, welche sich nicht auf denselben, sondern auf verschiedene Gegenstände beziehen, so wird der Artikel wiederholt, auch wenn er im Genus übereinstimmt, z. B.

Ett stort och ett litet hus.	Ein großes und ein (anderes) kleines Haus.
Ett högt och brant berg.	Ein hoher und (zugleich) steiler Berg.

3) Nach den Pronominibus **hvilken, hvilket**, in der Bedeutung von: welch ein und wer; **hvad**, wenn es in dieser Bedeutung für **hvilken, hvilket**, stehet; **någon, något**, jemand; **ingen, intet**, keiner; **mången**, mancher; **hvarje**, jeder, und allen mit **en, ett** zusammengesetzten, z. B.

Det skall visa sig, hvilken gudlös kättare han är.	Es wird sich zeigen, welch ein gottloser Ketzer er ist.
Hvilken ädel själ.	Welch eine edle Seele.
Hvilket Svenskt ord?	Welches Schwedische Wort?
Du vet, hvad redligt nit det äskar att försvara oskulden.	Du weißt, welchen redlichen Eifer es erfordert, die Unschuld zu vertheidigen.
Jag känner ej någon (ingen) så elak menniska.	Ich kenne keinen so schlechten Menschen.
Han har ej något (intet) giltigt skäl.	Er hat keinen gültigen Grund.

Hvarje otyglad böjelse.	Eine jede zügellose Neigung.
Hvarje groft fel.	Ein jeder grobe Fehler.
Mången fattig stackare.	Mancher arme Gauch.

4) Wenn das Adjectiv dem Substantiv nachgesetzt wird, z. B.

Lemmen är lam.	Das Glied ist gelähmt.
Bönen är hjertlig.	Das Gebet ist herzlich.
Svaret är snillrikt.	Die Antwort ist geistreich.
Byn är stor.	Das Dorf ist groß.
Gäddan är stor.	Der Hecht ist groß.
Vittnet är jäfvigt.	Der Zeuge ist verwerflich.
Böckerna äro obundne.	Die Bücher sind nicht eingebunden.
Känslorna äro ljufva.	Die Gefühle sind angenehm.
Borden äro dukade.	Die Tische sind gedeckt.
Flickor äro flygtiga.	Mädchen sind leichtsinnig.
Tidsfördrif äro nyttiga.	Zerstreuungen sind nützlich.

Anmerkung 1. In der Redensart, **Hofrätts-Rådet är utgången**, der Herr Hofgerichtsrath sind ausgegangen, und i. a. Redensarten, in denen **Råd** sich auf eine bestimmte Person bezieht, wird dieser Titel nicht als Neutrum betrachtet.

Anmerkung 2. Man sagt immer **mycket penningar**, viel Geld, dagegen wieder ganz richtig **kontanta penningar**, baares Geld.

§. 60.

Von der bestimmten Form des Adjectivs.

Das Adjectiv stehet in der bestimmten Form:

1) Nach einem Genitiv, z. B.

Konungens nådig*a* befallning.	Des Königs gnädiger Befehl.
Stadens vackr*a* läge.	Die schöne Lage der Stadt.
Fosterlandets sannskyldig*a* nytta.	Der wahrhafte Nutzen des Vaterlandes.
En väns angenäm*a* sällskap.	Die angenehme Gesellschaft eines Freundes.

Deras ömsesidiga misstroende.	Ihr gegenseitiges Mißtrauen.
Sanningens okonstlade uttryck.	Der ungekünstelte Ausdruck der Wahrheit.

2) In Anreden, z. B.

Store Gud!	Großer Gott!
Nådige Herre!	Gnädiger Herr!
Ädelmodige man!	Edelmüthiger Mann!
Sälla dag!	Glücklicher Tag!
Gode Herrar och Svenske Män!	Gute Herren und Schwedische Männer!

3) Nach den Pronominibus **hvilken, hvilket**, welcher, welche, welches (als Relativum); **denna, detta** *), dieser, e, es; **min, mitt; din, ditt**, den übrigen Possessiven, und **samma**, derselbe, dieselbe, dasselbe, z. B.

Om han öfvervinner fienden, hvilken ovanliga lycka man ej kan hoppas.	Wenn er den Feind überwindet, welches ungewöhnliche Glück man nicht hoffen kann.
Gustaf I. beslöt, att frälsa Sverige, hvilket ädla beslut han äfven utförde.	Gustaf der erste beschloß, Schweden zu retten, welchen edlen Beschluß er auch ausführte.
Denna rena glädje, som brottslingen aldrig känner.	Diese reine Freude, welche der Verbrecher nie fühlt.
Detta ljufva lugn, som ett godt samvete njuter.	Diese angenehme Ruhe, welche ein gutes Gewissen genießt.
Dessa himmelska nöjen, som religionen skänker.	Diese himmlischen Freuden, welche die Religion schenkt.
Min goda vän.	Mein guter Freund.
Ditt rena samvetes glada hopp.	Die frohe Hoffnung deines reinen Gewissens.
Du känner vårt fasta beslut.	Du kennst unseren festen Entschluß.

*) Am richtigsten folgt nach **denna** das Substantivum ohne bestimmten Artikel; wogegen jedoch oft gefehlt wird.

Jag försäkrade henne om er hjertliga tacksamhet.	Ich versicherte sie Eurer herzlichen Dankbarkeit.
Samma utmärkta skicklighet.	Dieselbe ausgezeichnete Geschicklichkeit.
Samma ömkliga slut.	Dasselbe klägliche Ende.
Samma berömliga nit.	Derselbe rühmliche Eifer.

4) Nach dem bezeichnenden Artikel, z. B.

Den sköna staden.	Die schöne Stadt.
Den goda qvinnan.	Das gute Weib.
Det vanställda ansigtet.	Das entstellte Gesicht.
Den segrande hjeltens belöning.	Die Belohnung des siegenden Helden.
De starke hjeltarne.	Die starken Helden.
De vackra kyrkorna.	Die schönen Kirchen.
De verkställda besluten.	Die ausgeführten Beschlüsse.

Anmerkung 1. Zuweilen wird jedoch der demonstrative Artikel vernachlässigt, z. B.

Följande året.	Im folgenden Jahre.
På jemna vägen.	Auf ebenem Wege.
Hela tiden.	Die ganze Zeit *).

Anmerkung 2. Steht das Adjectiv im Superlativ, so folgt das Substantiv ohne bestimmten Artikel, z. B.

Den klokaste man.	Der klügste Mann.
Den trognaste hustru.	Die treuste Gattinn.
Det tappraste försvar.	Die tapferste Vertheidigung.
De ömmaste föräldrar.	Die zärtlichsten Eltern.
De lifligaste känslor.	Die lebhaftesten Gefühle.
De gladaste rum.	Die freundlichsten Zimmer.

In diesen Fällen enthält der Superlativ immer ein: aller.

Anmerkung 3. In manchen Redensarten wird auch der bestimmte Artikel oft vernachlässigt, z. B.

Med minsta fara.	Mit geringster Gefahr.
I största hast.	In größter Eile.
Med första lägenhet.	Mit erster Gelegenheit.

---

*) Wird der bezeichnende Artikel hinzugesetzt, so steht hela voran, als hela den dagen, diesen ganzen Tag; dieß gilt auch von all, z. B. all den, u. s. w.

Anmerkung 4. Wird ein Adjectivum zu einem Eigennamen gesetzt, so hat man eine doppelte Stellung, z. B.

Carl den femte oder **den femte Carl.**	Carl der fünfte.
Den förste Gustafs oder **Gustaf den förstes öden.**	Die Schicksale Gustaf des ersten *).

Anmerkung 5. Das Wort **egen** macht von 3) eine Ausnahme und steht nach dem Genitiv und den Pronom. poss. in der unbestimmten Form, z. B.

På hans egen befallning.	Auf seinen eigenen Befehl.
Det är deras eget fel.	Es ist ihr eigener Fehler.
Han älskar honom såsom sin egen son.	Er liebt ihn, wie seinen eigenen Sohn.
Min egen bror.	Mein eigener Bruder.
Vårt eget hus.	Unser eigenes Haus.

Heißt **egen** aber so viel, als eigenthümlich oder ausgezeichnet, so steht es ebenfalls in der bestimmten Form, z. B.

Hans egna sätt att vara.	Seine eigenthümliche (ausgezeichnete) Art zu sein.
Hans karakters egna förträfflighet.	Die eigenthümliche (ausgezeichnete) Vortrefflichkeit seines Characters.

*) Steht der bezeichnende Artikel für das *Pron. demonstr.* so folgt das Substantivum ohne Artikel, z. B. **den goda menniska, som** u. s. w. der (dieser) gute Mensch, welcher, u. s. w.

Drittes Kapitel.

Von der Verbindung der Substantiva, von denen eins oder mehre im Genitiv stehen.

---

§. 61.

Von der Verbindung solcher Substantiva, die verschiedene Gegenstände bezeichnen.

1) Der Genitiv wird im Schwedischen immer vorangestellt, z. B.

Herrens häst.	Das Pferd des Herrn.
Blommans lukt.	Der Geruch der Blume.
Genljudets svar.	Die Antwort des Echos.
Den olyckliges tröst.	Der Trost des Unglücklichen.
Den förtjusande flickans behag.	Die Anmuth des reizenden Mädchens.
Herrans fruktan är vishetens begynnelse.	Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
Sigtunas ålder.	Sigtuna's Alter.
En undersåtes rättighet.	Das Recht eines Unterthanen.
Goda menniskors hjelp.	Die Hülfe guter Menschen.

2) Endet sich ein Substantiv auf s oder x, so umschreibt man gern den Genitiv, um dadurch eine sonst in der Aussprache entstehende Härte zu vermeiden, z. B. für:

Ett hus's tak.	Das Dach eines Hauses.
oder:	
En lax's längd.	Die Länge eines Lachses.
sagt mann lieber:	
Taket på ett hus.	Das Dach auf einem Hause.
Längden af en lax.	Die Länge von einem Lachse.

3) Auch dem Zusammenkommen mehrer von einander abhängigen Genitive sucht man gern durch Umschreibungen auszuweichen, z. B. anstatt:

Passionernas väldes följder.	Folgen der Gewalt der Leidenschaften.

sagt man lieber:

Följder af passionernas välde.

4) Ueberhaupt umschreibt man im Schwedischen den Genitiv häufiger durch Präpositionen, als im Deutschen, z. B.

Egare *till* (zu) huset.	Der Besitzer des Hauses.
Enka *efter* (nach) Hr. N.	Wittwe des Herrn N.
Styrkan *hos* (bei) elefanten.	Die Stärke des Elephanten.
Taket *på* (auf) huset.	Das Dach des Hauses.
Moder *åt* (für) Barnen.	Mutter der Kinder.
Anförare *för* hären.	Anführer des Heeres *).

5) Bezeichnet das erste Substantiv ein Maß, einen Theil, eine Menge, so wird das zweite ohne Genitivendung und auch ohne eine den Genitiv umschreibende Präposition, wie im Deutschen hinzugesetzt, z. B.

En aln kläde.	Eine Elle Tuch.
En del menniskor.	Ein Theil Menschen.
En mängd soldater.	Eine Menge Soldaten.

6) Erfordert aber der Sinn bei dem zweiten Substantiv den bestimmten Artikel, so muß zur Umschreibung des Genitivs eine passende Präposition gebraucht werden, z. B.

Ett skeppund *af* jernet är redan såldt.	Ein Schiffspfund von dem Eisen ist schon verkauft.

Außerdem ist noch besonders zu bemerken:

a) hat das Wort, welches im Genitiv vorangesetzt werden soll, ein Adjectivum vor sich, so muß der Genitiv jedes Mal durch eine Präposition umschrieben werden, z. B.

En ärans man.	Ein Mann von Ehre, ein Ehrenmann.

aber immer:

En man af mycken ära.	Ein Mann von vieler Ehre.

b) wenn Titel mit nachfolgendem Namen im Genitiv voranstehen, so erhält nur der Name die Genitivendung, z. B.

---

*) Anstatt: **en *af* mina bekanta**, einer meiner Bekannten, oder **en *af* mina vänner**, einer meiner Freunde, sagt man auch: **en min bekant; en min vän.**

Konung Eriks död.	Der Tod des Königs Erik.
Grefve Axel Oxenstjernas äreminne.	Das Ehrendenkmal des Grafen Axel Oxenstierna.
Konungariket Sveriges ålder.	Das Alter des Königreichs Schweden.

c) folgt aber der Name nicht, oder bildet ein Titel einen appositionellen Zwischensatz, so erhält ein jedes Wort mit Ausnahme des Wortes **Herre** die Genitivendung, z. B.

Herr Grefvens, Presidentens och Kommendörens ödmjukaste tjenare.	Des Herrn Grafen, Präsidenten und Commandörs gehorsamster Diener.
Gustaf Adolfs, denne store Konungs, bedrifter.	Die Thaten Gustaf Adolfs, dieses großen Königs.

d) das Bestreben der Schwedischen Sprache, den Genitiv dem regierenden Worte so nahe, als möglich zu bringen, erstreckt sich auch auf solche Verbindungen, in denen das letzte Wort vor dem regierenden schon ein regiertes Wort ist, wogegen das Wort, welches eigentlich im Genitiv stehen sollte, die Genitivendung vernachlässigt. Diese Abweichung von der Grammatik ist jedoch nur dann zulässig, wenn das Wort, welches im Genitiv stehen sollte, ein unbestimmtes Zahlwort ist, z. B.

Han sörjer öfver *en* af sina vänners död.	Er betrauert den Tod eines seiner Freunde.
På *flera* af mina släktingars tillstyrkan.	Auf Anrathen mehrer meiner Verwandten.
En *mängd* missnöjdes klagan.	Die Klage einer Menge Unzufriedener.

Wollte man dagegen anstatt:

En af ledamöternas mening.	Die Meinung eines der Mitglieder.

sagen:

Ens af ledamöterna mening.

oder anstatt:

En mängd af menniskors önskan.	Der Wunsch einer Menge Menschen.

En mängds af menniskor önskan.

so würde dieß dem Schwedischen Ohre unerträglich klingen.

Doch lassen sich solche Verbindungen sehr gut umschreiben, z. B.

På inrådan af åtskilliga *bland* mina vänner. — Auf Anrathen von verschiedenen unter meinen Freunden.

für:

På åtskillige af mina vänners inrådan.

Umschreibungen sind sogar in allen den Fällen, in denen das Wort, welches im Genitiv stehen sollte, nicht eine unbestimmte Zahl ausdrückt, richtiger; so sagt man, z. B. richtiger:

***Ryska* Kejsarens förbund.** } Das Bündniß des Russischen Kaisers.

oder:

Förbundet, *hvilket* Ryska Kejsaren slöt. — Das Bündniß, welches der Russische Kaiser schloß.

als:

Kejsaren af Rysslands förbund.

Wiewohl sich bei guten Schriftstellern, z. B.

Erik af Pommerns tid. } Die Zeit Eriks von Pommern.

findet.

Man muß sich diese Abweichungen so erklären, daß man nach dem Genius der Schwedischen Sprache **Erik af Pommern** als einen zu einem Substantiv gewordenen Satz betrachtet, der also vollständig declinirt werden kann.

§. 62.

Von der Verbindung solcher Substantiva, die denselben Gegenstand bezeichnen.

Wenn die Schwedischen Namen von Reichen, Bezirken, Kreisen, Kirchspielen, Städten, Festungen, Märkten, u. s. w. mit einem *Nomen appellat.* so zusammengesetzt werden, so daß beide nur eine Benennung bilden, so steht das *Nomen propr.* im Genitiv, z. B.

Sveriges Rike. — Das Reich Schweden.
Jönköpings Län. — Der Jönköpinger Bezirk.

Fryksdals härad.	Der Fryksdaler Kreis.
Danderyds Socken.	Das Danderyder Kirchspiel.
Stockholms stad.	Die Stadt Stockholm.
Waxholms fästning.	Die Festung Waxholm.
Norrköpings marknad.	Der Norrköpinger Markt.

Hierbei ist zu bemerken, daß man in dieser Verbindung statt **Kalmars, Kalmare län**, und statt **Faluns, Falu stad** sagt.

Endigen sich diese Namen auf ein s oder einen Vocal, so bleiben sie in allen diesen Verbindungen unverändert, z. B.

Vanäs fästning.	Die Festung Vanäs.
Borås marknad.	Boråser Markt.
Haga slott.	Das Schloß Haga.
Arboga öl.	Arbogaer Bier.
Torneå lax.	Torneåer Lachs.
Telge kanal.	Telger Kanal.

Sobald aber der Name und das hinzugefügte Substantivum verschiedene Gegenstände bezeichnen, so tritt die Genitivendung wieder ein, z. B.

Upsalas folkmängd.	Die Einwohnerzahl Upsala's.

Man kann sich übrigens beständig in allen diesen Verbindungen, wie im Deutschen ausdrücken, z. B.

Staden Stockholm.	Die Stadt Stockholm.
Socknen Danderyd.	Das Kirchspiel Danderyd.

und mit fremden geographischen Namen dieser Art thut man dieß auch in der Regel, z. B.

Kejsaredömet Ryssland.	Das Kaiserthum Rußland.

§. 63.

Von elliptischen Sätzen, in welchen ein Genitiv vorkommt.

1) Wenn man eine ganze Haushaltung bezeichnen will, so setzt man an das Wort, welches dieselbe bezeichnet, ein s, und erklärt diese Form wohl für einen von einem ausgelassenen Substantivum, wie **hus**, Haus, **familj**, Familie, u. s. w. abhängigen Genitiv, z. B.

Pastorns äro icke hemma.	Beim Pastor ist niemand zu Hause.
Vi aflade ett besök hos grannens	Wir statteten einen Besuch bei unserem Nachbar (und seiner Familie) ab.
Vi tillbragte aftonen hos Ströms.	Wir brachten den Abend bei Ström's zu.

Anmerkung. Diese Form auf s ließe sich vielleicht besser für einen Pluralis erklären.

2) Die Wörter **dag**, Tag, und **tal**, Zahl, werden in gewissen Verbindungen, mit denen sie einen adverbialen Zusatz bilden, in den Genitiv gesetzt, z. B.

Huru dags?	Wie zeitig?
Så dags.	Zu solcher Zeit, oder: zu spät.
Hemdags.	Zeit nach Hause zu gehen.
Liggdags.	Zeit zu Bette zu gehen.
Tidtals.	Zu gewissen Zeiten, oder: von Zeit zu Zeit.
Hvarftals.	Schichtweise, oder: Schichte auf Schichte.

Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Pronomina *).

§. 64.

Vom Unterschiede der Pronomina **Sig** und **Honom, Henne, Dem.**

Man kann die allgemeine Hauptregel aufstellen, daß sich **sig** immer auf das nächste, **honom, henne, dem** dagegen immer auf das entferntere Subject beziehe.

*) Vergleiche hiermit das, was bei der Declination der Pronomina schon angeführt ist.

Sig, hat ferner, wie im Deutschen eine reflexive Bedeutung, z. B.

Han rör *sig*. Er rührt sich.

aber nie eine reciproke, in welcher Bedeutung, hvarandra, gebraucht wird, z. B.

De berömma *hvarandra*. } Sie loben einander (der eine den andern).

Ähnlich, wie im Deutschen sagt man auch:

Han böd mig till *sig*. Er bat mich zu sich.

Han böd mig till *honom*. Er bat mich zu ihm (einer dritten Person).

Den sjuka önskar att se läkaren hos *sig*. Der Kranke wünscht den Arzt bei sich zu sehen.

Den sjuke önskar att läkaren måtte hjelpa *honom*. Der Kranke wünscht, daß ihm der Arzt helfen möchte.

Allein regelrechter, als im Deutschen werden im Schwedischen folgende Redensarten gebildet, z. B.

Han har befallt er komma till *sig* (oder han har befallt, att ni skall komma till *honom*). } Er hat befohlen, daß Sie zu ihm kommen sollen.

Han bad sina vänner helsa på *sig* (oder han bad, att hans vänner skulle helsa på *honom*). } Er bat seine Freunde, ihn zu besuchen.

Wollte man diese Sätze so verändern:

Han har befallt er komma till *honom*, u. s. w.

so würde honom sich nicht auf das Subject des Satzes, sondern auf eine dritte Person beziehen.

Man darf jedoch diese Sätze nicht mit solchen verwechseln, in denen ein Verbum reflexivum vorkommt, und in denen also auch, wenn sie mit att aufgelöset werden, sig stehen muß, z. B.

Han bad honom erinra *sig* (oder att han skulle erinra *sig*). } Er bat ihn sich zu erinnern.

denn hier bezieht sich sig nicht auf das nächste Subject han, sondern auf honom.

Kommt aber in solchen Sätzen ein, sich auf das nächste Subject beziehendes **sig** vor, so wird es in **honom**, u. s. w. verwandelt, z. B.

Han bad dem förena *sig* med *honom* (henne, dem). Er bat sie sich mit ihm (ihr, ihnen) zu vereinigen.

Dieß geschieht auch in solchen Verbindungen, in denen man sonst das Verbum für ein reflexivum halten könnte, z. B.

Hvarken ville de frälsa *sig* sjelfva, eller tillåta andra att frälsa dem. Sie wollten sich weder selbst retten, noch anderen erlauben, sie zu retten.

Gebraucht man ferner statt eines relativen Satzes einen zusammengezogenen Participial-Satz, so wird ebenfalls **sig** mit **honom**, u. s. w. vertauscht, z. B.

Den *honom* bevisade heder. Die ihm bewiesene Ehre.

De *henne* tillställda penningar. Das ihr übermachte Geld.

Im den Sätzen endlich, welche sich mit einem Genitiv und einem nachfolgenden Substantiv anfangen, bezieht sich **honom**, u. s. w. auf den Genitiv und **sin**, u. s. w. auf das nachfolgende Substantivum. z. B.

Hans vän hjelpte *honom* ur faran. Sein Freund half ihm aus der Gefahr.

aber:

Hans vän hjelpte *sig* ur faran. Sein Freund half sich aus der Gefahr.

§. 65.

Vom Unterschiede der Pronomina **Sin, Sitt, Sina** und **Hans, Hennes, Dess, Deras.**

1) Bemerkt ist schon früher, daß **sin, sitt, sina**, nur in einem gebeugten Casus stehen können, und sich immer auf das nächste Subject, **hans**, u. s. w. aber immer auf das entferntere Subject beziehe, z. B.

Mannen älskar *sin* hustru och söker förljufva *hennes* lif. Der Mann liebt seine Frau und sucht ihr Leben angenehm zu machen.

Han väntar *sin* bror och är glad öfver *hans* ankomst.	Er erwartet seinen Bruder und ist über die Ankunft desselben froh.
Hon betraktade *sitt* barn i *dess* oskuld.	Sie betrachtete ihr Kind in seiner Unschuld.
De skola råka *sina* vänner och förnöja sig i *deres* sällskap.	Sie werden ihre Freunde treffen und sich in der Gesellschaft derselben vergnügen.

Dagegen sagt man aber, wenn von einer dritten Person die Rede ist, hans u. s. w., z. B.

Han glömde *hans* bref.	Er vergaß den Brief desselben.
Hon älskar *hennes* barn.	Sie liebt das Kind derselben.
Han såg dem nöjda i *deras* låga koja.	Er sah sie zufrieden in ihrer niedrigen Hütte.

Wollte man in einem dieser Sätze die Pronomina verwechseln, so wird der Sinn ganz verändert, z. B. **Hon betraktade *hennes* barn i *sin* oskuld**, heißt: sie betrachtete das Kind derselben in ihrer Unschuld.

2) Undeutlich sind immer die Verbindungen, in denen **sin** nicht stehen kann, weil es nur in einem gebeugten Casus vorkommt, und können nur durch den Zusammenhang deutlich werden, z. B. **A. berättade B., att *hans* vän hade sjuknat**, A. erzählte B., daß sein Freund erkrankt wäre, wo es ungewiß ist, wessen Freund hier gemeint sei, A.'s oder B.'s.

3) In solchen Fällen, in denen dadurch keine Undeutlichkeit entsteht, kann auch **sin** gebraucht werden, wiewohl es sich nicht auf das Subject, sondern den nächsten gebeugten Casus beziehen soll, z. B.

Du bör ej neka honom *sin* (für hans) begäran.	Du darfst ihm sein Gesuch nicht abschlagen.
Jag såg dem digna under tyngden af *sina* (für deras) mödor.	Ich sah sie unter der Last ihrer Mühseligkeiten erliegen.

Wohingegen wieder Sätze, wie z. B.

Han gaf honom *sin* hatt oder han gaf honom *hans* hatt.	Er gab ihm seinen Hut.

Föräldrars kärlek till *sina* barn oder föräldrars kärlek till *deras* barn. } Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern.

einen ganz verschiedenen Sinn geben, da sich im ersten Satze **sin** auf **han**, und **hans** auf **honom**, und im zweiten **sina** auf **föräldrar**, und **deras** auf andere näher bezeichnete Personen bezieht.

4) In relativen Sätzen endlich bezieht sich **sin** immer mit dem Relativ auf dasselbe Wort, z. B.

Föräldrar, som älska *sina* barn, söka befrämja deras väl. Eltern, welche ihre Kinder lieben, suchen die Wohlfahrt derselben zu befördern.

In der Dichtkunst werden indessen oft die hier gegebenen Regeln vernachlässigt.

§. 66.

Von der Auslassung des Relativs.

Das ***Pronom. relat.*** wird oft ausgelassen, wenn es als Object vorkommt oder von einer am Ende des Satzes stehenden Präposition regiert wird und sich bezieht:

a) auf ein Substantiv mit dem bezeichnenden Artikel, z. B.

Den mannen du nyss såg, är den berömde N. für den mannen *hvilken*, u. s. w. } Der Mann, welchen du so eben sahest, ist der berühmte N.

Den herren du talade med, känner jag ej, für den herren, *hvilken* u. s. w. } Den Herrn, mit welchem du sprachst, kenne ich nicht.

b) auf ein Pronomen, welches mit einem **det är, var**, u. s. w. verbunden ist, in welchem Falle der Nominativ dieses Pronomens in den Casus des Relativs verwandelt wird, z. B.

Det är *henne* jag älskar, für: det är *hon hvilken* jag älskar } Sie ist es, die ich liebe.

Det

Det är *dig* han söker, für: det är *du, hvilken* han söker.	Du biſt es, den er ſucht.
Hvem var det du helsade på, für: hvem var det, *hvilken* du helsade på.	Wer war es, den du grüßteſt*).

Auch in anderen Verbindungen findet eine ähnliche Zuſammenziehung ſtatt, z. B.

Sådana jag återfann dem für: sådana *som* &c.	So, wie ich ſie wiederfand.

§. 67.

Vom Gebrauche von Partikeln ſtatt des Relativs **Hvilken, Hvilket.**

Im Schwediſchen kann das mit einer Präpoſition verbundene Relativum, wenn es ſich nicht auf eine lebende Perſon oder einen Pluralis bezieht, ohne Unterſchied in eine paſſende Partikel verwandelt werden, z. B.

Den rikedom *hvarpå* (på hvilken) du förtröstar dig.	Der Reichthum, auf den du dich verläſſeſt.
Den förmögenhet *hvarigenom* (genom hvilken) du uträttar så mycket.	Das Vermögen, durch welches du ſo viel ausrichteſt.
Det vapen *hvarmed* (med hvilket) du försvarar dig.	Die Waffe, mit der du dich vertheidigſt.

*) So heißt es, wenn helsade betont wird, aber: den du beſuchteſt, wenn på den Ton erhält.

Fünftes Kapitel

Vom Gebrauche des Verbums in Verbindung mit einem Substantiv oder Pronomen.

§. 68.

Von der Verbindung des Verbums mit dem Subjecte.

Das Verbum muß sich im Numerus, der Person und in der Umschreibenden Conjugation auch im Genus immer nach seinem Subjecte richten, z. B.

Försynen styr våra öden.	Die Vorsehung lenkt unsere Schicksale.
Redliga vänner förljufva lifvets vedermödor.	Redliche Freunde versüßen die Mühseligkeiten des Lebens.
Vi nalkas målet.	Wir nähern uns dem Ziele.
Gossarne skrefvo.	Die Knaben schrieben.
Lasten straffas.	Das Laster wird bestraft.
Elaka råd böra förkastas.	Schlechte Rathschläge müssen verworfen werden.
Hon har älska*t*.	Sie hat geliebt.
Yngling*en* är älska*d*.	Der Jüngling ist geliebt.
Barn*et* är älska*dt*.	Das Kind ist geliebt.
Vi äro älska*de*,	Wir sind geliebt.
De hafva bygg*t*.	Sie haben gebaut.
Stad*en* är bygg*d*.	Die Stadt ist gebaut.
Torn*et* är byg*dt*.	Der Thurm ist gebaut.
Hus*en* äro bygg*da*.	Die Häuser sind gebaut.
Du har spri*dt*.	Du hast verbreitet.
Blommans lukt är spri*dd*.	Der Geruch der Blume ist verbreitet.
Ryk*tet* är spri*dt*.	Das Gerücht ist verbreitet.
J hafven köp*t* en häst.	Ihr habt ein Pferd gekauft.
Häst*en* är köp*t*.	Das Pferd ist gekauft.
Gods*et* är köp*t*.	Das Landgut ist gekauft.

Vi hafva emottag*it* en skänk.	Wir haben ein Geschenk empfangen.
Skänk*en* är emottag*en*.	Das Geschenk ist empfangen.
Brefv*et* är emottag*et*.	Der Brief ist empfangen.
Sak*erna* äro emottag*ne*.	Die Sachen sind empfangen.

Besonders ist zu bemerken:

1) Das Pronomen **Ni** wird immer mit dem Singularis verbunden, z. B.

Ni skulle ej göra det.	Sie sollten das nicht thun.
Hör, Ni Far!	Hört, Vater!

sagt der Bauer zu seinem Vater, um ihm seine Hochachtung zu beweisen.

2) In der nachlässigeren Umgangssprache hört man oft fehlerhaft: vi tal*ar*, wir sprechen, anstatt: vi tal*a*; vi *gick*, wir gingen, anstatt: vi *gingo*; om jag *fick*, wenn ich dürfte, anstatt: om jag *finge*; u. s. w.

3) Die Collectiva **del**, Theil; **hop**, Haufen; **myckenhet, mängd**, Menge, u. a. werden oft mit dem Pluralis des Verbums verbunden, besonders wenn sie sich auf einen Pluralis beziehen, z. B.

Fienderna erforo beläg-ringens olyckor; en del omkommo, en mängd blefvo nödgade o. s. v.	Die Feinde erfuhren die Unglücksfälle der Belagerung, ein Theil kam um, eine Menge wurde genöthigt, u. s. w.
En hop fel äro begång-na.	Eine Menge Fehler ist begangen.
En myckenhet fördomar hafv*a* försvunnit.	Eine Menge Vorurtheile ist verschwunden.
Större delen af gäster-na begåfvo sig bort.	Der größere Theil der Gäste begab sich fort.

Dagegen setzt man aber, wenn diese Wörter allein stehen, das Verbum in den Singular, z. B.

Hopen tror.	Die Menge glaubt.

Auch ist es nicht ungewöhnlich im ersten Falle, besonders nach einer Präposition, den Singular des Verbums zu setzen, z. B.

En del af menniskorna har, o. s. v.	Ein Theil der Menschen hat, u. s. w.

Richtiger indessen sagt man:

En del menniskor äro så enfaldiga, att de tro allt, hvad som är tryckt.	Ein Theil Menschen ist so einfältig, alles, was gedruckt ist, zu glauben.

als:

En del menniskor är så enfaldig, att den tror, u. s. w. *).

4) Bezieht sich das Verbum auf mehre Subiecte im Singular, so steht es bald im Singularis, bald im Pluralis, z. B.

Frid och sällhet grundlägga vår lycka.	Friede und Seligkeit gründen unser Glück.
Hans falskhet och smicker skall (oder skola) ej bedraga mig.	Seine Falschheit und Schmeichelei soll mich nicht betrügen.
Både dygd och last gömma sig ofta.	Sowohl Tugend, als Laster verhehlen sich oft.
Hans mod och tapperhet har befriat vårt land.	Sein Muth und seine Tapferkeit hat unser Land befreiet.
Gustaf Adolf den Store och Carl XII. voro hjeltar.	Gustaf Adolf der Große und Carl der zwölfte waren Helden.

Nach den Conjunctionen: eller, oder; äfvensom, så väl som, sowohl—als, wird indessen das Verbum am richtigsten in den Singularis gesetzt, z. B.

Hvarken våld eller list hjelper.	Weder Gewalt, noch List hilft.
Pennan eller värjan *skall* afgöra tvisten.	Die Feder oder das Schwert soll den Streit entscheiden.
Hvarken han eller hon *blef* qvar.	Weder er, noch sie blieb da.
Den ena äfvensom, oder: så väl som den andra *var* älskad.	Der eine, wie der andere war geliebt.

*) Nach den Wörtern: par, Paar; folk, Volk, wird ebenfalls das nach Zwischensätzen vorkommende und sich auf sie beziehende Verbum u. s. w. in den Plural. gesetzt, z. B. detta par ådrog sig allas uppmärksamhet, oaktadt den höga ålder till hvilken *de voro* komna, dieses Paar zog aller Aufmerksamkeit auf sich, ungeachtet des hohen Alters zu dem es schon gekommen war.

Folgt jedoch ein Pluralis auf das Verbum, so steht auch dieses im Pluralis, z. B.

Hvarken A. eller G. äro skalder.	Weder A., noch G. sind Dichter.

5) Nach det, es, mit nachfolgendem Nominativ im Pluralis stehen die Verba: vara, sein; blifva, werden; finnas, gifvas, geben, im Singular, z. B.

Det *är* hennes dygder, som förtjena din aktning.	Es sind ihre Tugenden, welche deine Achtung verdienen.
Det *var* edra undervisningar.	Es waren deine Belehrungen.
Det *är* vi.	Das sind wir.
Det blifv*er* fyra år i morgon, sedan jag sjuknade.	Es werden morgen vier Jahre, seitdem ich erkrankte.
Det *har* alltid funnits menniskor, som o. s. v.	Es haben sich immer Menschen gefunden, die u. s. w.
Det gifv*es* tillfällen.	Es finden sich Fälle.

(det gifv*as* tillfällen, dürfte vielleicht als Germanismus, wie *der* gifv*as*, als Anglicismus zu betrachten sein).

Allein in einer Antwort muß nach det, es, das Verbum sich nach der Frage richten, z. B.

Ä*ro* herrarne redan hemkomne?	Sind die Herren schon nach Hause gekommen?
Ja, det *äro* de, oder: de äro det.	Ja, das sind sie, oder: sie sind es.
Bl*ef* egendomen såld?	Wurde das Eigenthum (Haus, Gut) verkauft?
Ja, det bl*ef* den.	Ja, das wurde es.

6) Wenn sich ein Verbum auf Subjecte in ungleichen Personen bezieht, so hat die erste vor der zweiten und die zweite vor der dritten den Vorzug, z. B.

Vi och J, mine Herrar, tänk*a* (richtiger als: tänk*en*) olika.	Wir und Sie, meine Herren, denken verschieden.
J och de bör*en*.	Ihr und sie müsset.

§. 69.

Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accusativ.

1) Die Verba activa und die Deponentia, welche transitive Bedeutung haben, erfordern auf die Frage wen? oder was? den Accusativ, der sich indessen im jetzigen Schwedischen nur bei den **Pronomm. person.** durch seine Form vom Nominativ unterscheidet, z. B.

Jag älskar *dig*.	Ich liebe dich.
Han frågade *mig*.	Er fragte mich.
Han bad *honom*.	Er bat ihn.
De berömde *henne*.	Man lobte sie.
Hon påminte *oss*.	Sie erinnerte uns.
De frukta *eder* (oder *er*).	Sie fürchten Sie.
Vi vänta *dem*.	Wir erwarten sie.
Jag hoppas räddning.	Ich hoffe Rettung.
Han hämnades en oförrätt.	Er rächte eine Beleidigung.
Han andas hämnd.	Er athmet Rache.
Han svettas blod.	Er schwitzt Blut.
De afundas hans lycka.	Man beneidet sein Glück.
Jag kan ej minnas hennes ord.	Ich kann mich ihrer Worte nicht entsinnen.

Diese Sätze, in denen ein **Verbum activ.** vorkommt, können, wie im Deutschen, auch in passive Sätze verwandelt werden, z. B. **du älskas af mig**, du wirst von mir geliebt; u. s. w.

Verba activa können auch ohne Object stehen, z. B.

Jag har aldrig älskat. { Ich habe nie geliebt, d. h. bin nie verliebt gewesen.

und erhalten dann mehr oder weniger eine intransitive Bedeutung.

In der Bibelsprache wird auch bei den Substantiven der Accusativus durch die Form vom Nominativ unterschieden, z. B.

Låt oss göra menniskona (Nom. menniskan).	Laßt uns den Menschen machen.
Uppfyller jordena (Nom. jorden).	Erfüllet die Erde.
Tag ena turturdufvo (Nom. dufva).	Nimm eine Turteltaube.
Männerna (Nom. männerne) slogo de med blindhet.	Die Männer (Object.) schlugen sie mit Blindheit.

Oft kann auch statt des Accusativs eine Präposition mit dem Objecte verbunden werden, z. B.

Vänta någon und vänta *på* någon.	Einen erwarten.
Frukta *) faran oder auch *för* faran.	Die Gefahr fürchten.

2) Die reflexiven Verba erfordern das *Pronomen reflexivum* im Accusativ, z. B.

Jag ångrade *mig*.	Es gereute mich.
Du skyndade *dig*.	Du beeiltest dich.
Han påminner *sig*.	Er erinnert sich.
Vi rörde *oss*.	Wir rührten uns.
J jämren *eder*.	Ihr jammert.
De förargade *sig*.	Sie ärgerten sich.

Eben so kann man auch sagen: det ångrade *mig*, es gereute mich, und so in anderen Verbindungen, in denen es im Deutschen ebenfalls gestattet ist.

Eine eigene Art reflexiver Verba sind, z. B.

Jag dansade *mig* sjuk.	Ich tanzte mich krank.
Du har druckit *dig* otörstig.	Du hast deinen Durst gestillt.
Han har läst *sig* till kunskap.	Er hat sich gelehrt gelesen.
Vi redo *oss* förderfvade.	Wir ritten uns zu Schanden.
J hafven sjungit *er* hesa.	Ihr habt euch heiser gesungen.
De springa *sig* varma.	Sie springen sich warm.

---

*) Bedeutet frukta so viel, als besorgt oder bekümmert sein, so kann es nie mit dem bloßen Accusativ stehen, sondern muß för nach sich haben, z. B. Jag fruktar för hans lif, ich fürchte für sein Leben.

3) Stehet ein Accusativ bei verschiedenartigen Verbis bei Bestimmung der Zeit, des Alters, Gewichtes, u. s. w. wie im Deutschen, z. B.

Han dog förra året.	Er starb im vorigen Jahre.
Jag är sju år gammal.	Ich bin sieben Jahre alt.
Det kostar mycket pengar.	Es kostet viel Geld.
Det väger sex mark.	Es wiegt sechs Pfund.
Du sof tre timmar.	Du schliefst drei Stunden.
Det kostar fem daler.	Es kostet fünf Thaler.

§. 70.

Von der Verbindung eines Verbums mit dem Dativ.

Der Dativ wird nach intransitiven Verbis in denselben Fällen, wie im Deutschen, gesetzt, und da er sich nicht durch seine Form unterscheidet, entweder durch seine Stellung, dem Verbum so nahe, als möglich, oder durch die Präpositionen åt, för, till, bezeichnet, z. B.

Endast hoppet återstår *henne* numera, oder: **endast hoppet återstår numera *åt* henne.**	Nur die Hoffnung ist ihr jetzt noch übrig.
Lusten förgick *mig* alldeles, oder: **lusten förgick alldeles *för* mig.**	Die Lust verging mir ganz.
Det länder *dem* till heder, oder: **det länder till heder *för* dem.**	Es gereicht ihnen zur Ehre.
Denna klädning passar *mig* icke, oder: **denna klädning passar icke *åt* mig.**	Dieses Kleid paßt mir nicht.
***Embetsmän* tillkommer det**, oder: ***embetsmän* kommer det till.**	Es kommt Beamten zu.
Det faller *honom* in.	Es fällt ihm ein.

Det synes *mig*, oder: det synes *för* mig.	Es scheint mir.
Jag förebrår dig *din försumlighet*, oder: jag förebrår dig *för* din försumlighet.	Ich werfe dir deine Nachlässigkeit vor.
Jag förlåter dig *denna orättvisa*, oder: Jag förlåter dig *för* denna orättvisa.	Ich verzeihe dir diese Ungerechtigkeit.

in welchen beiden letzteren Fällen, wie in ähnlichen, die Präposition nicht zum Dativ, sondern zum Objecte gezogen wird.

Viele intransitive Verba können auch, wie im Deutschen ein Object erhalten, z. B.

Lefva ett lyckligt lif.	Ein glückliches Leben leben.
Kämpa en hård strid.	Einen harten Kampf kämpfen.
Sofva den eviga sömnen.	Den ewigen Schlaf schlafen.

In der Bibelsprache wird der Dativ durch die Form unterschieden, z. B.

Menniskan gaf foglo*men* (Nom. foglarne) sina namn.	Der Mensch gab den Vögeln ihre Namen.
Din vilje skall din*om* man*ne* (Nom. man) undergifven vara.	Dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein.
Han offrade Herran*om* (Nom. Herren).	Er opferte dem Herrn.

§. 71.

Von den Verbindungen eines Verbums mit dem Accusativ und Dativ.

Wie im Deutschen werden auch im Schwedischen die Verba, welche ein Geben, Zueignen, u. s. w. anzeigen, mit dem Dativ der Person verbunden, welcher entweder durch seine Stellung zwischen Verbum und Objects-Accusativ, oder

eine der im vorigen §. angeführten Präpositionen bezeichnet wird, z. B.

Jag gaf *dig* mitt löfte, oder: jag gaf mitt löfte *åt* dig.	Ich gab dir mein Versprechen.
Han öfverlät *mig* rättigheten, oder: han öfverlät rättigheten *åt* mig.	Er überließ mir die Gerechtsame.
Föräldrarne efterlemnade *henne* stora rikedomar, oder: föräldrarne efterlemnade stora rikedomar *åt* henne.	Die Eltern hinterließen ihr große Reichthümer.
Jag har lemnat *dem* ett nöjaktigt svar, oder: jag har lemnat ett nöjaktigt svar *åt* dem.	Ich habe ihnen eine befriedigende Antwort gegeben.
Hans redlighet ingaf *oss* förtroende, oder: hans redlighet ingaf förtroende *åt* oss.	Seine Redlichkeit flößte uns Vertrauen ein.
Du skall skrifva *dem* ett bref, oder: du skall skrifva ett bref *åt* dem.	Du sollst ihnen einen Brief schreiben.
Jag meddelade *min broder* en nyhet, oder: jag meddelade en nyhet *för* (åt) min broder.	Ich theilte meinem Bruder eine Neuigkeit mit.
Han öppnade *sina vänner* en tillflykt, oder: han öppnade en tillflykt *för* sina vänner.	Er eröffnete seinen Freunden eine Zuflucht.
Han banade *fienden* vägen, oder: han banade vägen *för* fienden.	Er bahnte dem Feinde den Weg.

Han har berättat *sin bror* hela händelsen, oder: han har berättat hela händelsen *för* sin bror.	Er hat seinem Bruder die ganze Begebenheit erzählt.
Han sände *sin syster* boken, oder: han sände boken *till* sin syster.	Er sandte seiner Schwester das Buch.
Hon skref *sin vänninna* ett bref, oder: hon skref ett bref *till* oder *åt* sin vänninna.	Sie schrieb ihrer Freundinn einen Brief.

In vielen Fällen ist die Anwendung einer Präposition weniger passend, z. B.

Tillgif *dem* detta fel.	Verzeihe ihnen diesen Fehler.
De ålade *honom* skyldigheten.	Sie machten es ihm zur Schuldigkeit.
Han åsatte *skriften* sitt namn.	Er setzte seinen Namen auf die Schrift.
Jag underställer *er* denna sak.	Ich stelle Ihnen diese Sache anheim.
Man beröfvade *dem* friheten.	Man raubte ihnen die Freiheit.
Man betog *mig* rättigheten.	Man nahm mir das Recht.
De fråntogo *henne* egendomen.	Man nahm ihr das Eigenthum.

Wovon die Ursache die mit dem Verbo zusammengesetzten Partikeln sind.

Diese Sätze können auch durch ein Passivum dargestellt werden, z. B.

Mitt löfte blef *dig* gifvet af mig.	Mein Versprechen wurde dir von mir gegeben.
Rättigheten blef *mig* öfverlåten af honom.	Das Recht wurde mir von ihm überlassen.
Stora rikedomar blefvo *henne* efterlemnade af föräldrarne.	Große Reichthümer wurden ihr von den Eltern hinterlassen.

Skyldigheten blef *honom* ålagd af dem.	Die Schuldigkeit wurde ihm von ihnen auferlegt.
Egendomen blef *henne* frântagen af dem.	Das Eigenthum wurde ihr von ihnen abgenommen.

Eigenthümlich ist die vorkommende Umstellung ins Passiv, in welcher der Dativ in den Nominativ verwandelt wird, z. B.

***Han* blef ålagd *den skyldighet*.**	Ihm wurde die Schuldigkeit auferlegt.
***Hon* blef frântagen *egendomen*.**	Ihr wurde das Eigenthum genommen.
***Jag* blef bjuden.**	Mir wurde geboten.

Das einzige Deponens, welches mit einem Accusativ der Sache und einem Dativ der Person verbunden wird, ist afundas, z. B.

Han afundas *mig* min lycka, oder: *för* min lycka.	Er beneidet mir mein Glück.

§. 72.

Von der Verbindung eines Verbums mit einem doppelten Accusativ.

Einzelne Verba erfordern einen Accusativ der Perso und Sache, z. B.

Han frågade mig min tanke (oder: om min tanke).	Er fragte mich nach meiner Meinung.
Jag beder dig det (oder: om det).	Ich bitte dich darum.
Jag påminner mig den omständigheten.	Ich erinnere mich des Umstandes.
Hon erinrar sig sitt löfte.	Sie erinnert sich ihres Versprechens.
Förnuftet lärer oss våra skyldigheter.	Die Vernunft lehrt uns unsere Pflichten.

Es versteht sich also auch von selbst, daß man in allen diesen und ähnlichen Fällen statt des Accusativs der

Person nicht, wie im vorigen §. eine Präposition und einen gebeugten Casus gebrauchen kann; ganz fehlerhaft wäre es daher sagen zu wollen: **förnuftet lär våra skyldigheter åt oss.**

Im Passiv heißen diese Sätze, wie im Deutschen, z. B.

Du bedes af mig derom.	Du wirst von mir darum gebeten.
Jag frågades af honom om min tanke.	Ich wurde von ihm nach meiner Meinung gefragt.
Våra skyldigheter läras oss af förnuftet.	Unsere Pflichten werden uns von der Vernunft gelehrt.

§. 73.

Von der Verbindung eines Verbums mit einem nachfolgenden Accusativ und Infinitiv.

Abweichend vom Deutschen kann im Schwedischen nach einem **Verbo activ.** ein Accusativ mit einem Infinitiv folgen, z. B.

Jag tror dig vara lycklig.	Ich glaube, daß du glücklich bist.
Han trodde mig kunna skrifva.	Er glaubte, daß ich schreiben könnte.
De trodde Oden vara en Gud.	Sie glaubten, daß Odin ein Gott sei.
Jag förmodar ditt hopp kunna uppfyllas	Ich vermuthe, daß deine Hoffnung erfüllt werden kann.
Han sade sig vara förhindrad.	Er sagte, daß er verhindert wäre.

Statt des Infinitivus wird auch zuweilen ein Participium gebraucht, z. B.

Jag såg henne kommande.	Ich sah sie kommen.
Hon fann mig sofvande.	Sie fand mich schlafend (d. h. während ich schlief).
Han fann dem sittande.	Er fand sie sitzend (d. h. während sie saßen).

Auch lassen sich diese Verbindungen durch ein Passivum darstellen, z. B.

Du tros vara lycklig.	Man glaubt, du seist glücklich.
Jag troddes kunna skrifva.	Man glaubte, ich könne schreiben.
Oden troddes vara en Gud.	Man glaubte, Odin sei ein Gott.
Han berättar sig hafva upptäckt, oder: han berättas hafva upptäckt.	Er erzählt entdeckt zu haben, oder: man erzählt, daß er entdeckt habe.
Hon sågs kommande.	Man sah sie kommen.
Jag fanns sofvande.	Man fand mich schlafend (d. h. indem ich schlief).

Sechstes Kapitel.

Vom Gebrauche der Partikeln.

§. 74.

Von den Adverbien.

Die Adverbia werden, wie in anderen Sprachen, so auch im Schwedischen zu näherer Bestimmung eines Adjectivs, Verbums oder anderen Adverbiums gebraucht, z. B.

Hon är *mycket* vacker.	Sie ist sehr hübsch.
Han är *lagom* stor.	Er ist eben nicht zu groß.
Gossen skrifver *väl*.	Der Knabe schreibt gut.
Det händer *stundom*.	Es geschieht zuweilen.
Här är vår vän.	Hier ist unser Freund.
Igår mådde jag *illa*.	Gestern befand ich mich unwohl.
I förgår mådde jag *väl*.	Vorgestern befand ich mich wohl.
I dag mår jag *ganska väl*.	Heute befinde ich mich recht wohl.

Min vän är *sällan hemma.*	Mein Freund ist selten zu Hause.
Jag skall *genast* gå *hem.*	Ich werde sogleich nach Hause gehen.
De kommo *nyss hemifrån.*	Sie kamen so eben von Hause.
Han blir *allt* fulare.	Er wird immer häßlicher und häßlicher.
Allt ifrån sin ungdom önskade han bli läkare.	Schon von seiner Jugend an wünschte er Arzt zu werden.
Allt som du behagar.	Ganz, wie es dir beliebt.
Han träffas *helst* om morgnarne.	Man trifft ihn besonders des Morgens.
Han träffas när som *helst.*	Man trifft ihn zu jeder Zeit.
Hvem som *helst* får tala med honom.	Ein jeder darf mit ihm sprechen.
Det hade jag *så när* glömt.	Das hätte ich beinahe vergessen.
Ej *på långt när.*	Bei Weitem nicht.
Om han vore *aldrig så* rik.	Wenn er noch so reich wäre.

In manchen Sätzen kann, je nachdem es der Sinn erfordert, ein Adverbium oder ein Adjectiv stehen, z. B.

Ehuruväl han var en förbrytare, så somnade han ändå lug*n.*	Wiewohl er ein Verbrecher war, so schlief er doch ruhig ein (d. h. er war ruhig, und lugn bezieht sich auf han).
Ehuruväl han hade ett godt samvete, så somnade han ändå icke lug*nt.*	Wiewohl er ein gutes Gewissen hatte, so schlief er doch nicht ruhig ein (d. h. auf eine ruhige Weise, er fuhr z. B. im Schlafe zusammen oder wachte plötzlich wieder auf u. s. w. und lugnt bezieht sich auf somnade).
Han skrifver krok*ig.*	Er schreibt krumm (stehend, sitzend).
Han skrifver krok*igt.*	Er schreibt krumm (die Buchstaben, Reihen).

In der Umgangssprache stellt man Ausdrücke der Versicherung, wie: **verkligen, sannerligen, på min ära,** einem Satze voran und verneint ihn dadurch, z. B.

Verkligen jag känner honom, d. h. Jag känner honom verkligen icke.	Ich kenne ihn wirklich nicht.
Sannerligen jag vet det, d. h. Jag vet det sannerligen ej.	Ich weiß es wahrlich nicht.
På min ära det så förhåller sig, d. h. Jag försäkrar vid min ära, att det ej så förhåller sig.	Ich versichre bei meiner Ehre, daß es sich nicht so verhält.

Kommt aber eine Negation am Ende hinzu, so ist der Sinn bejahend, z. B.

Verkligen känner jag honom icke, d. h. jag känner honom verkligen.	Ich kenne ihn wirklich.

Zwischen den drei bejahenden Adverbien: **ja, jo, ju,** ist folgender Unterschied:

Ja, bejahet eine Frage, die keine Verneinung enthält, z. B.

Har du sett honom? Hast du ihn gesehen?
Ja. Ja.

Jo, dagegen bejahet eine Frage, in welcher eine Verneinung vorkommt, z. B.

Har du *ej* fått brefvet? Hast du den Brief nicht erhalten?
Jo. Ja.

Ju, endlich wird in Versicherungen, Vermuthungen oder Vergleichungen gebraucht, z. B.

Jag har ju redan medgifvit.	Ich habe ja schon zugestanden.
Du har ju hört det?	Du hast es ja gehört?
Ju för, ju hellre.	Je eher, desto lieber.

Ju mera du delar med dig, desto mera har du.	Je mehr du mittheilst, desto mehr hast du übrig.

Außerdem wird **ja** noch zur Erweiterung eines Satzes gebraucht, z. B.

Han anmodade mig, ja hvad säger jag, han befallde mig.	Er ersuchte mich, ja was sage ich, er befahl mir.

Zwei Verneinungen heben auch im Schwedischen einander auf und können nie als Verstärkungen gebraucht werden, z. B.

Jag tviflar icke på, att det *ej* är så, heißt: Jag tror visst att det är så.	Ich glaube gewiß, daß es so ist.

und muß also heißen:

Jag tviflar icke på, att det är så.	Ich zweifle nicht daran, daß es so ist.
Han kan omöjligen *icke* komma, muß heißen: Han kan omöjligen komma.	Er kann unmöglich kommen.
Han var förbuden att hvarken tala eller skrifva, muß heißen: Han var förbuden både att tala och skrifva.	Ihm war sowohl zu sprechen, als zu schreiben verboten.

Uebrigens unterscheiden sich **icke** und **ej** nicht von einander, und **inte** (**intet**) gehört nur der nachlässigeren Umgangssprache und solchen Schriften an, in denen diese nachgeahmt wird; so wie auch **jo visst**, für: **nej visst icke**, nein gewiß nicht, und **icke ens**, für: **icke en gång**, nicht einmal, z. B.

Han vill icke ens höra mig.	Er will mich nicht einmal hören.

und müssen in der edleren Sprache vermieden werden.

§. 75.

Von den Präpositionen.

Eine jede Präposition muß natürlich einen gebeugten Casus erfordern. Da aber im Schwedischen mit Ausnahme des Genitivs alle Casusendungen bei den Substantiven verloren gegangen sind, so kann man nicht angeben, welchen Casus eine Präposition regiert, die wenigen Fälle ausgenommen, in denen dieser Casus ein Genitiv ist *). Nachstehende Beispiele über den Gebrauch einiger der vorzüglichsten Präpositionen dürften daher hinreichend sein, den erforderlichen Aufschluß zu geben.

Af (utaf),

a) von, z. B.

Slottet är bygdt *af* en stor mästare.	Das Schloß ist von einem großen Meister gebaut.
Jag är öfvergifven *af* mina vänner.	Ich bin von meinen Freunden verlassen.
Jag har fått ett bref *af* min svåger *af* d. 30:de.	Ich habe von meinem Schwager einen Brief vom 30sten erhalten.
Jag visste *af* ingenting.	Ich wußte von nichts.
Har någon *af* er varit der?	Ist jemand von Euch da gewesen?
Jag har ej heder *af* dig.	Ich habe keine Ehre von dir.
Han är en man *af* förtjenst.	Er ist ein Mann von Verdienst.

b) an, auf, aus, in, u. s. w., z. B.

Han dog *af* slag.	Er starb am Schlage.
Han har öfverflöd *af* allt.	Er hat Ueberfluß an Allem.

---

*) Wollte man indessen angeben, welchen Casus eine Präposition erfordere, so müßte man gewiß nicht, wie man wohl grundlos gethan hat, das Lateinische, sondern das Schwedische der Zeit um Rath fragen, in welcher die Substantiva noch vollständig abgeändert wurden. So interessant auch diese Untersuchung für den Sprachforscher sein möchte, so wenig practischen Nutzen würde sie jedoch gewähren.

Det beror *af* oss. Das beruht auf uns.
Vi hafva det *af* säker hand. Wir haben es aus sichrer Hand.
Det gjorde min broder *af* vänskap för dig. Das that mein Bruder aus Freundschaft zu dir.
Hon är *af* min systers ålder. Sie ist im Alter meiner Schwester.
Jag var utom mig *af* glädje. Ich war außer mir vor Freude.
Han skryter *af* sina förtjenster. Er prahlt mit seinen Verdiensten.

c) um einen gebeugten Casus auszudrücken, z. B.
Det var ett bevis *af* din vänskap. Das war ein Beweis deiner Freundschaft.
Jag har rönt ett nytt vedermäle *af* hennes godhet emot mig. Ich habe einen neuen Beweis ihrer Güte gegen mich erfahren.
Hon är ett mönster *af* dygd. Sie ist ein Muster der Tugend.
Han är försvarare *af* de oskyldiga. Er ist Vertheidiger der Unschuldigen.
Förtjensten är värdig *af* belöning. Das Verdienst ist der Belohnung würdig.
Han var icke mäktig *af* sig sjelf. Er war seiner selbst nicht mächtig.
Jag betjente mig *af* tillfället. Ich bediente mich der Gelegenheit.
Jag kunde ej begagna mig *af* hans anbud. Ich konnte mich seines Anerbietens nicht bedienen.
Jag är i behof *af* hjelp. Ich bin der Hülfe bedürftig.

d) in Zusammensetzungen, -ab, u. s. w., z. B.
Han slog *af* något af priset. Er ließ etwas vom Preise ab.
Du skall taga *af* till höger. Du sollst zur Rechten abweichen.
Han blef *af* med sysslan. Er verlor den Dienst.
De blifva ej *af* med varan. Sie werden die Waare nicht los.
Det kan ej blifva *af* i dag. Daraus kann heute nichts werden.

Mången tar lifvet *af* sig.	Mancher nimmt sich das Leben.
Han gör narr *af* alla.	Er hält alle zum Narren.
Han tog *af* henne.	Er malte sie.
Din broder har kommit *af* sig.	Dein Bruder ist heruntergekommen, oder auch: Dein Bruder ist (in der Rede, Predigt) stecken geblieben.
Käppen gick *af*.	Der Stock zerbrach.
Han har ingenting att lefva *af*.	Er hat nichts zu leben.
Nog *af*.	Genug.

Anmerkung. Af, von, unterscheidet sich von ifrån, von, dadurch, daß es den Urheber beim Passivo anzeigt; ifrån, dagegen immer: von einer Person oder einem Orte her, bedeutet.

Efter, nach, z. B.

Det lyckades *efter* önskan.	Das gelang nach Wunsch.
Jag kom en liten stund *efter* dig.	Ich kam einen kleinen Augenblick nach dir.
Efter henne är din mor äldst.	Nach ihr ist deine Mutter am ältesten.
Vi sälja *efter* vigt.	Wir verkaufen nach dem Gewichte.
Jag rättar mig *efter* dig.	Ich richte mich nach dir.
De dansade *efter* sång.	Sie tanzten nach Gesang.
Det är alldeles *efter* mitt tycke.	Das ist durchaus nach meinem Geschmacke.
Stäng dörren *efter* dig.	Schließe die Thür hinter dir ab.
Han skänkte *efter* sin fordran.	Er erließ seine Forderung.
Han skickade *efter* en läkare.	Er ließ einen Arzt holen.
Gå *efter* min hatt.	Hole meinen Hut.
Han lånte penningar *efter* 6 procent.	Er lieh Geld zu 6 Procent.
De slå *efter* en rymmare.	Man sucht einen Entsprungenen.

De fingo ett stort arf *efter* sin far. — Sie erhielten eine große Erbschaft von ihrem Vater (nach dem Tode ihres Vaters).

Anmerkung. Efter kommt auch als Conjunction in der Bedeutung von: weil, vor, z. B.

Efter du så behagar. — Weil es dir so beliebt.

Emellan (mellan), zwischen, z. B.

De sväfvade länge *mellan* fruktan och hopp. — Sie schwebten lange zwischen Furcht und Hoffnung.

Det är stor skillnad *emellan* lärdom och visdom, — Es ist ein großer Unterschied zwischen Gelehrsamkeit und Weisheit.

Det hände natten *emellan* Tisdagen och Onsdagen. — Es geschah in der Nacht vom Dienstage zum Mittwoch.

De skiftade arfvet *emellan* sig (sins emellan). — Sie theilten die Erbschaft unter sich.

Hvad gaf han *emellan*? — Was gab er zu? oder: in den Kauf?

Ett hinder kom *emellan*. — Ein Hinderniß kam dazwischen.

Emellan fyra ögon. — Unter vier Augen.

Jag skall medla *emellan* dessa vänner. — Ich werde diese Freunde auszugleichen suchen.

Emot (mot), gegen, wider, u. s. w., z. B.

Han är vänlig *emot* mig. — Er ist freundlich gegen mich.

Hon var kallsinnig *emot* honom. — Sie war kalt gegen ihn.

De äro otacksamma *emot* dig. — Sie sind undankbar gegen dich.

Din godhet *emot* mig kan jag ej vedergälla. — Deine Güte gegen mich kann ich nicht vergelten.

Han väntades hit *emot* slutet af året, men han kom först *mot* våren. — Er wurde gegen das Ende des Jahres erwartet, er kam aber erst gegen den Frühling.

Hans hus, som är beläget gent *emot* kyrkan, har sina fönster mot söder. — Sein Haus, welches der Kirche gegenüber liegt, hat seine Fenster nach Süden.

Jag är *emot* 40 år. Ich bin gegen 40 Jahre.
Emot förmodan blef han rik och äfven lycklig. Wider Vermuthen wurde er reich und auch glücklich.
Han talade aldrig *emot* sin öfvertygelse. Er sprach nie gegen seine Ueberzeugung.
Man måste förvara sig *emot* kölden. Man muß sich gegen die Kälte schützen.
Det bjuder *emot*. Das widersteht.
Tjenaren bör vara trogen *emot* sin husbonde. Der Diener muß seinem Herrn getreu sein.

Framför, vor, z. B.
Framför huset står ett träd. Vor dem Hause steht ein Baum.
Hunden sprang *framför* hästarne. Der Hund lief vor den Pferden vorauf.
Penningar hafva ganska ofta företräde *framför* skicklighet. Geld hat recht oft vor Geschicklichkeit den Vorzug.
Framför någon annan bör han få det. Ehr als ein anderer, muß er es erhalten.
Han är vida *framför* dig i lärdom. Er ist dir in Gelehrsamkeit weit voraus.
Framför allt bör man vara rättvis. Vor allem muß man gerecht sein.

Från, ifrån, von (einer Person, einem Orte her), z. B.
Skänken är *ifrån* din vän. Das Geschenk ist von deinem Freunde.
Han är *ifrån* Upsala. Er ist von Upsala.
Jag kom lyckligt *ifrån* saken. Ich kam glücklich davon.
Han är *ifrån* sysslan. Er ist vom Dienste.
Han har öfversatt *ifrån* Svenskan på Tyska. Er hat aus dem Schwedischen ins Deutsche übersetzt.
Tag ej din hand *ifrån* mig och mina olyckliga barn. Ziehe nicht deine Hand von mir und meinen unglücklichen Kindern.
Lägg hatten *ifrån* dig. Lege den Hut ab.

Han är *ifrån* sig. Er ist von seinen Sinnen.
Det färgar *ifrån* sig. Das färbt ab.
Han är qvitt *från* sin skuld. } Er ist seiner Schuld qvitt.

För,

a) für, z. B.

Jag skall betala *för* dig. Ich werde für dich bezahlen.
Jag skall sörja *för* din broder. Ich werde für deinen Bruder sorgen.
Det är tillräckligt *för* oss alla. Das ist für uns alle hinreichend.
Du må gerna anse det *för* ett löst rykte. Du magst es gern für ein grundloses Gerücht halten.
Har du läst tidningen *för* i dag? Hast du die Zeitung für heute gelesen?
Han räknade det *för* en heder. } Er hielt es für eine Ehre.
Jag fruktar *för* hans lif. { Ich fürchte für sein Leben (bin seines Lebens wegen besorgt).

b) vor, z. B.

I dag äro vi ej säkra *för* regn. Heute sind wir nicht sicher vor Regen.
Man kunde knappt se *för* dam. Man konnte kaum vor Staub sehen.
Vagnen är *för* porten. { Der Wagen ist vor der Hausthür.
Han har afsky *för* dem. Er hat Abscheu vor ihnen.
Han är nu *för* tiden på landet. Er ist jetzt auf dem Lande.
Han var *för* detta löjtnant. { Er war früher Lieutenant, oder: er ist ehmaliger Lieutenant.
Tiden är *för* hand. Die Zeit ist inne.
Detta tilldrog sig *för* några år sedan. Dieß ereignete sich vor einigen Jahren.

c) bei, zu, unter, u. s. w., z. B.

Jag klagade *för* honom. Ich klagte bei ihm.
Han har böjelse *för* utsväfningar. Er hat Neigung zu Ausschweifungen.

Han har ett arbete *för* händer. — Er hat eine Arbeit unter Händen.
Ingen är fri *för* fel. — Keiner ist frei von Fehlern.
Hon är bekymrad *för* framtiden. — Sie ist der Zukunft wegen besorgt.
Han är känd *för* sina skrifter. — Er ist seiner Schriften wegen bekannt.
Han är dömd *för* stöld. — Er ist des Diebstahls wegen verurtheilt.

d) för- skull, wegen, z. B.
Jag gjorde det *för* hans, hennes, deras, din, vår, o. s. v. skull. — Ich that es seinet, ihret, deinet, unsert, u. s. w. wegen.
Det är icke *för* ro skull. — Das ist nicht des Spaßes wegen.

e) um einen gebeugten Casus auszudrücken, z. B.
Att känna sina kommande öden, vore *för* menniskan icke nyttigt. — Seine zukünftigen Schicksale zu kennen, wäre dem Menschen nicht nützlich.
Allting går väl *för* honom. — Alles gelingt ihm.

f) vor einem Adjectiv heißt **för**, zu, und vor att mit nachfolgendem Infinitivus, um zu, z. B.
Du är *för* god. — Du bist zu gut.
Han är *alltför* efterlåten. — Er ist gar zu nachgiebig.
Jag gjorde det, *för* att hjelpa dem. — Ich that es, um ihnen zu helfen.

g) för det, heißt weil, z. B.
Han blef ledsen, *för det* (att) jag ej kom. — Er wurde niedergeschlagen, weil ich nicht kam.

Genom, igenom, durch, z. B.
Vi trängde oss *genom* folkhopen. — Wir drängten uns durch die Volksmenge.
Genom arbetsamhet undvikes ledsnaden bäst. — Durch Arbeitsamkeit vermeidet man die lange Weile am besten.
Han ser *igenom* finger med hans fel. — Er sieht durch die Finger bei seinen Fehlern.

Året *igenom.*	Das Jahr hindurch.
Genom att vara ståndaktig vinner man ofta sitt ändamål.	Dadurch, daß man standhaft ist, gewinnt man oft seinen Zweck.

Hos, bei (von Personen), z. B.

Han var i går *hos* mig.	Er war gestern bei mir.
Hon sitter *hos* mig.	Sie sitzt bei mir.
Jag står i nåd *hos* henne.	Ich stehe bei ihr in Gnade.
Det är intet ondt *hos* henne.	Es ist nichts Böses in ihr.

Anmerkung. **Hos** kann nur nach solchen Verbis gebraucht werden, die ein "sich an einem Orte befinden" anzeigen.

I (uti),

a) in, z. B.

Jag har varit *i* kyrkan.	Ich bin in der Kirche gewesen.
Han var *i* fara.	Er war in Gefahr.
Han gick *i* tankarne.	Er ging in Gedanken.
Jag skall gå *i* kyrkan.	Ich werde in die Kirche gehen.
Han föll mig *i* talet.	Er fiel mir in die Rede.
Jag föll *i* onåd hos min beskyddare.	Ich fiel bei meinem Beschützer in Ungnade.
Får jag slå vin *i* ditt glas?	Darf ich Wein in dein Glas gießen?

1) an, nach, u. s. w., z. B.

Hon stod *i* fönstret.	Sie stand am Fenster.
Det är alldeles *i* mitt tycke.	Das ist ganz nach meinem Geschmacke.
Drick *i* botten.	Trink aus bis auf den Grund.
De gingo *i* gevär.	Sie traten unters Gewehr.
Vinet slår *i* hufvudet.	Der Wein steigt zu Kopfe.
Dörren gick *i* lås.	Die Thüre ging zu.
Två eller tre *i* sönder.	Zwei oder drei zugleich.

b) bei Zeitbestimmungen bezeichnet **i**,

α) hindurch, z. B.

Jag har väntat dig *i* två timmar.	Ich habe zwei Stunden (hindurch) auf dich gewartet.

β) eine noch fortdauernde Zeit, z. B.

Jag har sett henne *i* afton.	Ich habe sie diesen (heute) Abend gesehen.

in welcher Verbindung auch oft **nu**, nun, hinzugesetzt wird, z. B.

Han gifte sig nu *i* vår.	Er verheirathete sich (nun) in diesem Frühlinge.

γ) eine kommende Zeit, z. B.

Vi råkas *i* middag.	Wir treffen uns heute Mittag.
***I* vinter skall jag vara i Stockholm.**	Den bevorstehenden Winter werde ich in Stockholm sein.

Hierbei ist jedoch wohl zu bemerken, daß die Bestimmungen der Zeit nicht Namen von Wochentagen sein dürfen, in welchem Falle **om** (siehe dieses Wort) gebraucht wird.

d) mit dem Genitiv bezeichnet **i** eine vergangene Zeit, z. B.

***I* morgons *) talade jag med dem.**	Heute (am vergangenen) Morgen sprach ich mit ihnen.
***I* middags var jag hos min vän.**	Heute Mittag war ich bei meinem Freunde.
***I* våras förkylte jag mig.**	Im vergangenen Frühlinge erkältete ich mich.
***I* somras voro vi på landet.**	Im vergangenen Sommer waren wir auf dem Lande.

Eben so sagt man auch:

***I* aftons (afse).**	Am vergangenen Abende.
***I* höstas.**	Im vergangenen Herbste.
***I* vintras.**	Im vergangenen Winter.

und selbst mit den Namen der Feste, z. B.

***I* Julas.**	Am vergangenen Weihnachtsfeste.

Doch nie: *i* **års**, *i* **månads**, *i* **veckas**, *i* **dags**, *i* **natts**, sondern: **förlidet år**, oder: **förlidna året**, u. s. w.

Ist von einer länger verflossenen Zeit die Rede, so wird **om** (siehe d. W.) gebraucht. Auch sind die Redens-

---

*) Gewöhnlich ausgesprochen: **mårrse.**

arten: i fjol, im zuletzt verflossenen Jahre, und das hin und wieder gebräuchliche: i jåns (jons), so eben, hier nicht zu übergehen.

d) vor att mit nachfolgendem Infinitiv, wenn dieser mit einem Substantiv verwechselt werden kann, z. B.

Han visar flit *i* att studera.	Er beweiset Fleiß beim Studiren.

Ibland (bland), unter, z. B.

Han stod *ibland* vänner.	Er stand unter Freunden.
Ingen *ibland* dem kände oss.	Keiner unter ihnen kannte uns.
Han berättade *bland* annat, att du skulle resa bort.	Er erzählte unter Anderem, daß du verreisen würdest.

Anmerkung. **Emellan** und **ibland** unterscheiden sich dadurch von einander, daß das erstere immer ein Getrennt-sein, das letztere aber auch ein Vereinigt-sein bezeichnen kann, und daß das erstere sich daher gern nur auf zwei, das letztere dagegen auf mehre Dinge bezieht, z. B.

Jag lade ett pappersark *emellan* hvart hvarf.	Ich legte einen Bogen Papier zwischen jede Schichte.
Han slog vatten *bland* vinet.	Er goß Wasser unter den Wein.

Ibland ist auch Adverbium und heißt: mitunter, z. B.

Det händer *ibland*.	Es ereignet sich mitunter.

Med,

a) mit, z. B.

Han skall rådgöra *med* mig.	Er wird sich mit mir berathen.
Jag har talat *med* din syster.	Ich habe mit deiner Schwester gesprochen.
Jag är nöjd *med* min betjent.	Ich bin mit meinem Bedienten zufrieden.
De skickade ett paket *med* en resande.	Sie schickten ein Pack mit einem Reisenden.
Det skedde ej *med* uppsåt, oder: *med* vett och vilja.	Es geschah nicht mit Vorsatz.

b) an, von, u. s. w., z. B.

Jag vet intet annat fel *med* honom.	Ich kenne keinen anderen Fehler an ihm.
Jag vet *med* mig.	Ich bin mir bewußt.
Boken är full *med* fel.	Das Buch ist voll von Fehlern.
Han blef beträdd *med* osanning.	Er wurde bei einer Unwahrheit ertappt.
Han kom *med* oförrättadt ärende.	Er kam unverrichteter Sache.
Jag skall resa *med* det första.	Ich werde sehr bald (so bald, als möglich) reisen.

c) um den Dativ zu bezeichnen, z. B.

Sonen är lik *med* sin fader.	Der Sohn ist seinem Vater ähnlich.

wiewohl man gewöhnlich sagt:

Sonen är lik sin fader.

Gerningen är enlig *med* förnuftet.	Die Handlung ist der Vernuft angemessen.

Anmerkung. Med wird hin und wieder in der Umgangssprache in der Bedeutung von: auch, gebraucht, z. B.

Du går och jag *med*. Du gehest und ich auch.

und till och med heißt: sogar.

Om.

a) über, von, z. B.

Jag har fått underrättelse *om* den saken.	Ueber die Sache habe ich Nachricht erhalten.
Hvad tycker du *om* honom.	Was denkst du von ihm?
Han talade mycket *om* henne.	Er sprach viel von ihr.

b) um, z. B.

Hon bär en guldkedja *om* halsen.	Sie trägt eine goldene Kette um den Hals.
Det gör mig ondt *om* din vän.	Es thut mir leid um deinen Freund.
Han bad mig *om* penningar.	Er bat mich um Geld.

c) an, vorbei, u. s. w., z. B.

Den saken ligger mig *om* hjertat. — Die Sache liegt mir am Herzen.

Jag misströstar *om* framgång. — Ich zweifle am Gelingen.

Han är het *om* hufvudet. — Er ist (warm am Kopfe) kurz angebunden.

Han for *om* oss. — Er fuhr uns vorbei.

Läs *om* den meningen. — Lies den Satz noch ein Mal.

Det är fara *om* lifvet. — Das Leben ist in Gefahr.

Det gjorde hans bemödanden *om* intet. — Das vereitelte seine Bemühungen.

d) bei Zeitbestimmungen bezeichnet **om**:

α) eine Zeit, zu der etwas zu geschehen pflegt, z. B.

Om natten frässade han och *om* dagen sof han. — Des Nachts schwelgte er und des Tages schlief er.

β) von einer länger vergangenen Zeit, z. B.

Det hände *om* våren år 1836. — Das geschah im Frühjahre des Jahres 1836.

γ) von einer kommenden Zeit, z. B.

Jag skall helsa på dig *om* lördag. — Ich werde dich am (nächsten) Sonnabende besuchen.

På, uppå,

a) auf, z. B.

Jag bor *på* en ö. — Ich wohne auf einer Insel.

Jag var i förgår *på* ett bröllop. — Ich war vorgestern auf einer Hochzeit.

Han står *på* gatan. — Er steht auf der Straße.

Jag föll *på* den tanken. — Ich fiel auf den Gedanken.

Han är afundsjuk *på* mig och svartsjuk *på* min bror. — Er ist neidisch auf mich und eifersüchtig auf meinen Bruder.

b) an, nach, u. s. w., z. B.

Han betalte *på* dagen. — Er bezahlte am bestimmten Tage.

Du kan lätt förlysta dig *på* en sådan tyngd. — Du kannst dich leicht an einer solchen Last verheben.

Jag kände honom *på* rösten. — Ich erkannte ihn an der Stimme.

Han bar händerne *på* honom.	Er legte die Hände an ihn (vergriff sich an ihm).
Hon kläder sig *på* modet.	Sie kleidet sich nach der Mode.
Han bräs *på* fadren.	Er artet dem Vater nach.
Han bryter *på* Tyska.	Er spricht gebrochen nach Art eines Deutschen.
På skämt.	Im Scherze.
Jag hörde det *på* långt håll.	Ich hörte es in weiter Entfernung.
Sent *på* natten kom han hem.	Spät in der Nacht kam er nach Hause.
Jag kom *på* dem just, då de voro i begrepp att stjäla.	Ich überraschte sie, als sie so eben im Begriffe waren zu stehlen.
Det kostar *på*.	Das greift an (ist beschwerlich).
Då jag kom, höll han *på* att läsa.	Als ich kam, so war er im Lesen begriffen.
Jag skall lägga det *på* minnet.	Ich werde es dem Gedächtnisse einprägen.

c) um einen Genitiv auszudrücken, z. B.

Han är viss *på* sin sak.	Er ist seiner Sache gewiß.
Det var ett bevis *på* hans godhet.	Das war ein Beweis seiner Güte *).

Till,

a) zu, z. B.

Jag skall begifva mig *till* dem.	Ich werde mich zu ihnen begeben.
Han anförde *till* ursäkt, att han hade varit sjuk.	Er führte zur Entschuldigung an, daß er krank gewesen wäre.
Jag är bragt *till* förtviflan.	Ich bin zur Verzweiflung gebracht.
Han har gjort mig *till* arfvinge.	Er hat mich zum Erben gemacht.
Du kommer *till* korta.	Du kommst zu kurz.

*) Jenseit wird durch: *på andra sidan*, auf der anderen Seite, ausgedrückt, z. B. **på andra sidan (af) strömmen**, jenseit des Flusses.

b) nach, an, u. s. w., z. B.

Jag känner honom *till* utseendet.	Ich kenne ihn dem Ansehen nach.
Han skall blifva straffad *till* lifvet.	Er soll am Leben bestraft werden.
De vädjade *till* högre domstol.	Sie appellirten an ein höheres Gericht.
Han var der ett år *till*.	Er war noch ein Jahr da.
Hon gaf *till* ett anskri.	Sie stieß einen Schrei aus.
Det står illa *till*.	Es sieht übel aus.
De skola lägga sig *till* hästar och vagn.	Sie werden sich Pferde und Wagen anschaffen.

c) um einen gebeugten Casus zu bezeichnen, z. B.

Dagen nalkas *till* sitt slut.	Der Tag nähert sich seinem Ende.
Han är förfallen *till* straff.	Er ist der Strafe verfallen.
Han är vuxen *till* alla värf.	Er ist allen Geschäften gewachsen.
Han är fiende *till* min vän.	Er ist ein Feind meines Freundes.

d) in gewissen allgemein ausgedrückten Redensarten wird till mit dem Genitiv verbunden, z. B.

Det har jag fått *till* skänks.	Das habe ich zum Geschenk erhalten.
Det kan jag ej draga mig *till* minnes.	Das kann ich mir nicht ins Gedächtniß zurückrufen.
Hon sörjer sig *till* döds.	Sie sorgt sich zu Tode.
De sitta redan *till* bords.	Man sitzt schon zu Tische.
Han skall gå *till* sjös (sjöss).	Er wird zur See gehen.
Jag var illa *till* mods.	Mir war übel zu Muthe.
Han gjorde mig *till* viljes.	Er willfahrte mir.
Jag gick dem *till* mötes.	Ich ging ihnen entgegen.
Ingen kan göra honom *till* lags.	Keiner kann ihm etwas zu Danke machen.
Dermed är jag *till* freds.	Damit bin ich zufrieden.

Das Wort vatten wird jedoch in diesen Verbindungen nicht in den Genitiv gesetzt; man sagt daher, resa *till* vatten och lands, zu Wasser und zu Lande reisen.

c) vor att mit nachfolgendem Infinitiv, wenn dieser mit einem Substantiv vertauscht werden kann, z. B.

Han har förmåga *till* att arbeta.	Er hat Kraft zum Arbeiten.

Utom, außer, wird in den beiden Redensarten: *utom*lands außer Landes und *utomdess*, außerdem mit dem Genitiv verbunden *).

Vid,

a) bei, an (von Dingen), z. B.

Han bor *vid* torget och ej *vid* (på) Regeringsgatan.	Er wohnt am Markte und nicht in der Regierungsstraße.
Han blef *vid* sitt beslut.	Er blieb bei seinem Beschlusse.
Han var *vid* godt lynne.	Er war bei guter Laune.

b) an, gegen, u. s. w.

Han lade hand *vid* ett arbete.	Er legte Hand an eine Arbeit.
Det hände *vid* middagstiden.	Das geschah gegen die Mittagszeit.
Man kan likna honom *vid* en räf.	Man kann ihn mit einem Fuchse vergleichen.
Han skilde sig *vid* henne.	Er trennte sich von ihr.
Du kan ingenting uträtta *vid* den saken.	Du kannst in der Sache nichts ausrichten.

c) um einen gebeugten Casus auszudrücken, z. B.

Han är ledsen *vid* lifvet.	Er ist des Lebens überdrüssig.
Jag tryggar mig *vid* ditt löfte.	Ich getröste mich deines Versprechens.

Åt, wird hauptsächlich zur Bezeichnung des Dativs gebraucht, außerdem aber auch in manchen anderen Verbindungen, z. B.

Han gick illa *åt* dem.	Er behandelte sie schlecht.
Han försöker att komma *åt* hennes penningar.	Er versucht sich ihres Geldes zu bemächtigen.

*) Ähnliche Zusammensetzungen sind, z. B. **utomgårds** außer Hause; **utomskärs**, außerhalb der Schären.

Hvad kommer *åt* dig?	Was ficht dich an?
Jag kommer ej *åt* mina saker.	Ich kann nicht zu meinen Sachen kommen.
Huru bär du dig *åt*?	Wie beträgst du dich?
Det tog han *åt* sig.	Das bezog er auf sich.
Hör *åt*, om han är hemma.	Höre nach, ob er zu Hause ist.
Vi skola följas *åt*.	Wir wollen zusammen gehen.
Huru mycket kläde går *åt*?	Wie viel Tuch ist erforderlich?
Han blef trogen *åt* sina grundsatser.	Er blieb seinen Grundsätzen getreu.

Öfver, über, z. B.

Han tog vägen *öfver* Berlin.	Er nahm den Weg über Berlin.
Jag skall fara *öfver* en ström.	Ich werde über einen Fluß fahren.
Det går *öfver* mitt begrepp.	Das geht über meinen Begriff.
Jag har välde *öfver* henne.	Ich habe Gewalt über sie.
Han höll tal *öfver* honom.	Er hielt eine Rede über ihn.
Jag sätter mig *öfver* både smicker och smädelse.	Ich setze mich sowohl über Schmeichelei, als Lästerung fort.
Det lyckades *öfver* all förmodan.	Das glückte über alles Erwarten.
Han blef qvar *öfver* natten.	Er blieb über Nacht da.
Han är stött *öfver* mig.	Er ist böse auf mich.
De arbetade *öfver* förmågan.	Sie arbeiteten über ihre Kräfte.
Han dröjde *öfver* tiden.	Er zögerte über die Zeit.
Klockan är *öfver* åtta.	Die Uhr ist über acht.

§. 76.

Von den Conjunctionen.

Och, samt, und. Man gebraucht samt in der Regel, um ein zweites oder folgendes och zu vermeiden; och stimmt ganz mit dem Deutschen: und, überein, z. B.

Jag har talat med din broder *och* din syster.	Ich habe mit deinem Bruder und deiner Schweſter geſprochen.
Då *och* då.	Dann und wann.
Hit *och* dit.	Hier und da.
Af *och* an.	Hin und her.
Han sätter sig *och* blir sömnig *samt* somnar.	Er ſetzt ſich und wird ſchläfrig und ſchläft ein.
Höghet *och* rikedom *samt* förströelse kunna ej göra oss sälla.	Hoheit und Reichthum und Zerſtreuung können uns nicht glücklich machen.
Lättjans afkomlingar äro oduglighet, utsväfning, brott *samt* uselhet.	Die Abkömmlinge des Müßiggangs ſind Untauglichkeit, Ausſchweifung, Verbrechen und Elend.

Ock (också), äfven, auch, z. B.

Det vet jag *ock*.	Das weiß ich auch.
Äfven jag har hört det.	Auch ich habe es gehört.
Om du *också* ville göra det, du fick ändå icke.	Wenn du es auch thun wollteſt, ſo dürfteſt du es doch nicht.

Om,

a) wenn, z. B.

Du blir älskad och aktad, *om* du dertill gör dig värdig.	Du wirſt geliebt und geachtet, wenn du dich deſſen würdig machſt.
Om jag får.	Wenn ich darf.
Om jag finge (nicht: fick).	Wenn ich dürfte.
Om det verkligen förhåller sig så, då vet jag ej hvad jag skall göra.	Wenn es ſich wirklich ſo verhält, ſo weiß ich nicht, was ich thun ſoll.

b) ob, in einer indirecten Frage, z. B.

Jag vet icke, *om* det skadar dig.	Ich weiß nicht, ob es dir ſchadet.
Om han kan vara hemma?	Ob er zu Hauſe ſein mag?
Jag vet ej, *om* det är möjligt.	Ich weiß nicht, ob es möglich iſt.

Det skall ske, *om* han vill eller ej. — Es soll geschehen, ob er es will oder nicht *).

När,

a) wann, z. B.

När har du varit hos honom? — Wann bist du bei ihm gewesen?

När skall du resa härifrån? — Wann wirst du von hier reisen?

b) als, z. B.

När jag talade med honom, var han mycket glad. — Als ich mit ihm sprach, so war er sehr froh.

När jag kom till dem, hade de främmande hos sig. — Als ich zu ihnen kam, so hatten sie Gesellschaft bei sich.

Som,

a) wie, z. B.

Handla *som* du bör. — Handle, wie du sollst.

Han talar *som* en Lehnberg. — Er spricht, wie ein Lehnberg.

Det är tungt *som* guld. — Es ist schwer, wie Gold.

Gör *som* jag har sagt. — Thue, wie ich gesagt habe.

Han har skulder *som* en baron. — Er hat Schulden, wie ein Baron.

Han skryter *som* en —. — Er prahlt, wie ein —.

Han lefver *som* en Konung. — Er lebt, wie ein König.

b) als, z. B.

Han uppehåller sig här *som* resande. — Er hält sich hier als Reisender auf.

Han dog lika hastigt *som* oförmodadt. — Er starb eben so plötzlich, als unverhofft.

---

*) In der Umgangssprache gebraucht man auch statt des Imperativs oder einer Umschreibung desselben, om mit dem Indicativ oder Conjunctiv, z. B. om du tar hit boken, gieb das Buch her; om du toge hit boken, wolltest du nicht das Buch hergeben, für: tag hit boken; var god och tag hit boken.

Saken är så god *som* afgjord. — Die Sache ist so gut als abgemacht.
Just *som* han kom. — Gerade als er kam.
Han lefver, *som* han vore rik. — Er lebt, als wenn er reich wäre.

c) da, z. B.

Som han ingenting eger, kan han ock ingenting gifva. } Da er nichts besitzt, so kann er auch nichts geben.

d) zur Verstärkung des Superlativs, z. B.

När nöden är *som* störst. — Wenn die Noth am größten ist.
Han är *som* oftast hos oss. — Er ist sehr oft bei uns.

Men, aber, indessen, allein, kann nie, wie aber im Deutschen, die zweite oder folgende Stelle in einem Satze haben, z. B.

Var höflig, *men* ej krypande. } Sei höflich, nicht kriechend.
Men huru kan du påstå det? — Wie aber kannst du das behaupten?
Men medan vi så talade, kom han. — Indessen während wir so sprachen, so kam er.

Ty,

a) denn, z. B.

Skynda dig, *ty* eljest kommer du för sent. — Eile, denn sonst kommst du zu spät.

b) also, deswegen (im Gerichtsstil), z. B.

Ty pröfvas rättvist, att N. icke kan till ansvar fällas. — Also wird für recht erklärt, daß N. nicht zur Verantwortlichkeit verurtheilt werden kann.

Då,

a) weil, z. B.

Då våra öden styras af en god Fader, böra vi mottaga dem med förtröstan. — Da unsere Schicksale von einem guten Vater gelenkt werden, so müssen wir sie mit Zuversicht annehmen.

b) also, z. B.

Du har *då* ingen orsak att klaga. — Du hast also keine Ursache zu klagen.

Eller, oder, z. B.

Menniskan är god *eller* ond.	Der Mensch ist gut oder böse.
Jag vet att du har varit der, *eller* kan du neka?	Ich weiß, daß du da gewesen bist, oder kannst du es läugnen?
Sämund kallades hinn fróde *eller* den Vise.	Sämund wurde hinn fróde oder der Weise genannt.

Än,

a) als, nur nach dem Comparativ und ähnlichen Vergleichungen, z. B.

Du är yngre *än* jag *).	Du bist jünger, als ich.
Det var ingen annan *än* din broder.	Das war kein anderer, als dein Bruder.

b) noch, als Verstärkung, z. B.

Om hon vore *än* så skön.	Wenn sie noch so schön wäre.

c) und, in Fragen der Verwunderung, z. B.

Än sedan?	Und weiter?
Än om det vore sanning?	Und wenn es Wahrheit wäre?

Både - och, sowohl-als auch, z. B.

Både du *och* jag äro icke älskade af dem.	Sowohl du, als auch ich sind nicht von ihnen geliebt.
Han talar *både* Franska *och* Tyska.	Er spricht sowohl Französisch, als Deutsch.
Han *både* kan *och* vill hjelpa dig.	Er kann dir sowohl helfen, als er es auch will.

Antingen - eller, entweder-oder, z. B.

Antingen tig *eller* tala sanning.	Entweder schweig oder sage die Wahrheit.

---

*) Moberg führt in seiner Schwed. Grammat. an, daß, wenn ein Deutscher anfange Schwedisch zu sprechen, er oft sage: Han är större *som* jag; u. s. w. und erklärt dieß dadurch, daß die Deutschen als in der Bedeutung von än und som gebrauchen. Ich glaube aber, daß meine Leser nicht zu denen gehören werden, die sagen: "er ist größer, wie ich".

Menniskan är *antingen* dygdig *eller* lastbar.	Der Mensch ist entweder tugendhaft oder lasterhaft.

Hvarken - eller, weder-noch, z. B.

Man bör *hvarken* smickra *eller* smäda.	Man muß weder schmeicheln, noch lästern.
Han kan *hvarken* skrifva *eller* läsa.	Er kann weder schreiben, noch lesen.

Siebentes Kapitel.

Vom Gebrauche der Tempora und Modi.

§. 77.

Vom Gebrauche der Tempora.

Wie im Deutschen, gebraucht man das Präsens oft

a) in der lebhafteren Erzählung für das Imperfectum, z. B.

Han uppgifver en fästning, som ingen tapperhet kan försvara.	Er giebt eine Festung auf, welche keine Tapferkeit vertheidigen kann.
Han skyndar sig undan, jag följer efter, hinner upp honom o. s. v.	Er eilt davon, ich folge, erreiche ihn, u. s. w.

b) für das Perfectum, z. B.

En utmärkt häfdeteckknare säger: Sverges historia är dess Konungars."	Ein ausgezeichneter Geschichtschreiber sagt: "Schwedens Geschichte ist die Geschichte seiner Könige".

c) für das Futurum, z. B.

Jag skrifver i morgon till din broder.	Ich schreibe morgen an deinen Bruder.

Anmerkung. Etwas vom Deutschen Abweichendes findet übrigens beim Gebrauche der Tempora nicht statt.

§. 78.

Vom Gebrauche der Modi.

1) Der Indicativus wird, wie im Deutschen gebraucht; in manchen Fällen läßt er sich jedoch nicht von dem Conjunctiv unterscheiden, z. B.

Jag hade gjort det, om det hade varit möjligt.	Ich würde es gethan haben, wenn es möglich gewesen wäre
Du kunde göra mig en tjenst, om du ville.	Du könntest mir einen Dienst leisten, wenn du wolltest.

2) Der Conjunctiv wird, wie im Deutschen gebraucht, z. B.

Gud vare lof!	Gott sei Lob!
Hjelpe Gud!	Gott helfe!
Om jag finge (gewöhnlich: fick, in der nachläßigeren Sprache).	Wenn ich dürfte.

Ferner nach den Conjunctionen: på det, på det att, damit, z. B.

På det han må förstå.	Damit er verstehe.
Lagen kungöres, på det ingen må förebära okunnighet om dess innehåll.	Das Gesetz wird bekannt gemacht, damit Niemand Unkunde des Inhaltes desselben vorgebe.
Jag gjorde så, på det jag måtte vara säker.	Ich that so, damit ich sicher wäre.
Jag skickade dig penningar, på det du måtte kunna betala skulden.	Ich schickte dir Geld, damit du die Schuld bezahlen könntest.
Jag sade det, på det du ej skulle tro motsatsen.	Ich sagte es, damit du nicht das Gegentheil glauben möchtest.

Anmerkung 1. Nach önska, wünschen, folgt gewöhnlich må oder måtte, z. B.

Jag önskar, att han må komma.	Ich wünsche, daß er kommen möge.
Alla önskade, att det måtte lyckas.	Alle wünschten, daß es glücken möchte.

Anmerkung 2. Nach **hoppas**, hoffen, aber folgt das Präsens ohne **må** und das Imperfect mit **skulle**, z. B.

Jag hoppas att han snart tillfrisknar.	Ich hoffe, daß er bald gesund wird.
Alla hoppades, att det skulle lyckas.	Alle hofften, daß es glücken würde.

3) Der Infinitiv hat immer **att** vor sich, wenn in demselben ein: um zu, damit, enthalten ist, z. B.

Jag öfvertalade honom att komma.	Ich überredete ihn zu kommen (daß er käme).

Ist dieß aber nicht der Fall, so fehlt **att**, z. B.

Jag ser honom komma.	Ich sehe ihn komme.

Anmerkung 1. Nach den Verben: **bedja**, bitten; **begära**, verlangen; **hoppas**, hoffen; **lofva**, versprechen; **tillåta**, erlauben; **tro**, glauben; **tänka**, denken; **ärna**, Willens sein; **önska**, wünschen, u. a. kann **att** folgen und ausgelassen werden, z. B.

Jag bad honom (att) låna mig sin bok.	Ich bat ihn, mir sein Buch zu leihen.
Han begärde (att) få låna penningar.	Er verlangte Geld leihen zu dürfen.
Jag hoppas (att) han förbättrar sig.	Ich hoffe er bessert sich.
Du har lofvat (att) hjelpa mig.	Du hast mir zu helfen versprochen.
Tillåt mig (att) gå bort.	Erlaube mir auszugehen.
Jag tror (att) han kommer.	Ich glaube er kommt.
Jag tänker (att) vinna min önskan.	Ich denke meinen Wunsch zu gewinnen.
Han ärnade (att) helsa på sin vän.	Er war Willens seinen Freund zu besuchen.
Han önskade (att) vara hemma innan aftonen.	Er wünschte vor Abend zu Hause zu sein.

Anmerkung 2. **Ega**, mit nachfolgendem Infinitiv mit oder ohne **att**, heißt das Recht, die Verpflichtung haben, z. B.

Han eger att befalla.	Er hat das Recht zu befehlen.
Han eger att infinna sig.	Er ist verpflichtet, sich einzufinden.
Konungen eger riket styra.	Der König habe das Recht, das Land zu regieren.

Anmerkung 3. Hafva, mit nachfolgendem Infinitiv mit att, heißt müssen, mögen, z. B.

Du har att rätta dig efter mina befallningar.	Du hast (mußt) dich nach meinen Befehlen zu richten.
Han har att skylla sig sjelf.	Er mag sich selbst die Schuld beimessen.

Anmerkung 4. Att fehlt immer vor dem Infinitiv vor den Hülfsverben:

a) **Böra**, *α*) sollen, müssen, eine Pflicht oder moralische Nothwendigkeit anzeigend, z. B.

Man *bör* hålla sitt löfte.	Man muß sein Versprechen halten.
Vi *böra* motstå frestelser.	Wir müssen Versuchungen widerstehen.
Du *borde* hafva lydt befallningen.	Du hättest dem Befehle gehorchen sollen.
Du hade *bort* infinna dig.	Du hättest dich einfinden sollen.

β) dürfen, eine Vermuthung anzeigend, z. B.

Han *bör* med sina inkomster kunna blifva rik.	Er dürfte mit seinen Einkünften reich werden können.

b) **Kunna**, können, z. B.

Jag *kunde* ej tro det.	Ich konnte es nicht glauben.
Han *kan* tiga.	Er kann schweigen.

c) **Lär**, wird, eine Vermuthung, die sich der Gewißheit nähert, bezeichnend, z. B.

Hon *lär* vara vacker.	Sie wird schön sein.
Han *lär* resa i morgon.	Er wird morgen reisen.
Jag *lär* aldrig få se honom.	Ich werde ihn nie sehen.

Han *lär* aldrig återfå sin helsa. — Er wird nie seine Gesundheit wiedererhalten.

Anmerkung. Im Deutschen drückt man diese Vermuthung durch ein: ich glaube, u. s. w. aus.

d) **Må** *), mögen, bezeichnet *α*) dahingestellt sein lassen, z. B.

Det *må* så vara. — Es mag so sein.
Han *må* lefva eller dö. — Er mag leben oder sterben.
Må göra. — Mag sein.

β) einen Wunsch, z. B.

Må din syster blifva så lycklig, som hon är älskvärd. — Möge deine Schwester so glücklich werden, als sie liebenswürdig ist.
Du *må* lita derpå. — Du magst dich darauf verlassen.
Måtte det lyckas. — Möchte es glücken.
Måtte det vara sant. — Möchte es wahr sein.

γ) bei Verwunderungen, z. B.

Det *må* jag säga! — Das muß ich sagen!
Hvad *må* detta betyda? — Was mag das bedeuten?

δ) in Fragen der Ungewißheit, z. B.

Må jag fråga honom? — Ob ich ihn frage?

e) **Måste**, muß, bezeichnet eine Nothwendigkeit, z. B.

Man *måste* vara rättvis. — Man muß gerecht sein.
I morgon *måste* jag resa. — Morgen muß ich reisen.
Jag hade *måst* vänta. — Ich hätte warten müssen.

f) **Skola**, *α*) sollen, bezeichnet einen Befehl, eine Schuldigkeit, z. B.

Jag *skall* gå. — Ich soll gehen.
Du *skall* lyda. — Du sollst gehorchen.

β) wollen, bezeichnet einen Vorsatz, z. B.

Vi *skola* hjelpa dig. — Wir wollen dir helfen.

γ) werden, zur Bildung des Futurums, z. B.

Jag *skall* fråga henne i morgon. — Ich werde sie morgen fragen.

---

*) In der Umgangssprache kommt die Redensart vor: på må få, aufs Gerathewohl.

d) das Imperfectum **skulle**, sollte, wird auch zur Bildung des Conjunctivs des Imperfects und Plusquamperfects gebraucht, z. B.

Han trodde, att han *skulle* lyckas.	Er glaubte, daß es ihm glücken würde.
De *skulle* hafva betänkt följderna.	Sie hätten die Folgen bedenken sollen.

g) **Tör**, dürfen, bezeichnet eine mehr ungewisse Vermuthung, z. B.

Det *tör* vara sant.	Das dürfte wahr sein.
Vi *torde* få regn.	Wir dürften Regen bekommen.
Han *torde* icke komma hem.	Er dürfte nicht nach Hause kommen.

h) **Vilja**, wollen, z. B.

Jag *vill* gå,	Ich will gehen.
Man *vill* veta att, o. s. v.	Man will wissen, daß, u. s. w.
Du har ej *velat* medgifva det.	Du hast es nicht eingestehen wollen.

So fehlt auch att nach folgenden einzelnen Verbis:

a) **Få**, *α*) dürfen, z. B.

Du *får* göra det.	Du darfst es thun.

β) müssen, z. B.

Man *får* tåla mycket.	Man muß vieles dulden.

γ) werden, z. B.

Vi *få* se.	Wir werden (wollen) sehen.

δ) bezeichnet es, daß man Gelegenheit zu etwas hat oder hatte, z. B.

Idag *får* jag se henne.	Heute (habe ich Gelegenheit) bekomme ich sie zu sehen.
Jag har *fått* höra honom.	Ich habe (Gelegenheit gehabt, ihn zu hören) ihn gehört.

In diesen und ähnlichen Verbindungen steht få oft überflüssig, wie z. B. thun im Deutschen nach einem landschaftlichen Gebrauche.

b) **Låta**, lassen, z. B.

***Låt* oss göra sällskap.**	Laß uns Gesellschaft machen.
Jag *lät* honom tala.	Ich ließ ihn sprechen.

Jag skall *låta* underrätta dig derom.	Ich werde dich davon benachrichtigen lassen.
Du har *låtit* kalla mig hit.	Du hast mich hierher rufen lassen.
Han har *låtit* öfvertala sig.	Er hat sich überreden lassen.

c) **Töras**, dürfen, wagen, z. B.

Fienden *tordes* ej afbida vårt anfall.	Der Feind durfte unseren Angriff nicht erwarten.

d) **Nämnas**, über sich gewinnen, z. B.

Jag *nämns* icke göra honom illa.	Ich kann ihm nicht wehe thun.

4) Der Infinitiv kann auch als Subject in einem Satze mit und ohne att gebraucht werden, z. B.

(Att) Arbeta är ett villkor för lifvets trefnad.	Zu arbeiten, ist eine Bedingung für die Annehmlichkeit des Lebens.

5) Der Infinitiv folgt nach transitiven Verbis mit att und dem Subjecte im Nominativ oder ohne att und mit dem Subjecte im Accusativ, z. B.

Han påstod, att han hade rätt, oder: sig hafva rätt.	Er behauptete recht zu haben.
Jag tror, att du kan göra det, oder: dig kunna göra det.	Ich glaube, daß du es thun kannst.
Hon kände, att hon mådde illa, oder: sig må illa.	Sie fühlte, daß sie sich unwohl befand.
Han trodde att det ej var möjligt, oder: det ej vara möjligt.	Er glaubte, es sei nicht möglich.
Jag trodde att jag borde hjelpa honom, oder: mig böra hjelpa honom.	Ich glaubte ihm helfen zu müssen.

Diese Verbindungen können auch im Passiv ausgedrückt werden, z. B.

Han berättas hafva upptäckt. — (Er wird erzählt entdeckt zu haben) Man erzählt, daß er entdeckt habe.

Han tros kunna göra det. — (Er wird geglaubt es thun zu können) Man glaubt, daß er es thun könne.

Hierher gehört auch, z. B.

Han synes vara sjuk. — Er scheint krank zu sein.
Hon tyckes vara vacker. — Sie scheint schön zu sein.

Anmerkung. Det wird zuweilen für att gebraucht, in welchem Falle aber nie ein Infinitiv stehen kann, z. B.

Man har all anledning att tro, *det* föreningen *blir* lycklig. — Man hat allen Grund zu glauben, daß die Vereinigung glücklich werden wird.
Att säga *det* hon *är* täck, vore för litet. — Zu sagen, daß sie nett sei, wäre zu wenig.

6) Statt des Infinitivs, wenn er als Substantiv gebraucht wird, findet sich oft ein Particip. Präs. Activ., z. B.

Under åkandet. — Während des Fahrens.

Anmerkung 1. Nach den Verbis, die ein Wahrnehmen anzeigen, steht ebenfalls oft ein Particip, z. B.

Jag såg honom beundrad. — Ich sah ihn bewundert.
Jag fann honom skrifvande. — Ich fand ihn schreibend (indem er schrieb).
Han är ej till troende (oder troendes). — Ihm ist nicht zu trauen.

Anmerkung 2. Auf eine aus fremden Sprachen entlehnte und dem Schwedischen nicht entsprechende Weise wird das Particip. in ähnlichen Redensarten, wie die folgenden sind, angewandt, z. B.

Detta *sagdt*, gick han sin väg. — Nachdem dieß gesagt war, so ging er seines Weges.
Jag påstår, honom *oförtald*, att detta hans steg är besynnerligt. — Ich behaupte, ohne ihn verleumden zu wollen, daß dieser sein Schritt sonderbar ist.
Jag skall ingenting göra dig *ovetande*. — Ich werde nichts thun, ohne daß du es weißt.

Mig *ovetande* hade han varit hos henne. — Ohne daß ich es wußte, war er bei ihr gewesen.

Anmerkung 3. Noch sonderbarer ist der verkehrte Gebrauch des Partic. Präs. im Gerichtsstile, z. B.

Den *afgifvande* berättelsen, für: berättelsen, som skall afgifvas. — Der zu erstattende Bericht.

Stadens *erläggande* afgifter. — Die zu erlegenden Abgaben der Stadt.

Hans *egande* hus. — (Sein besitzendes Haus) Das Haus, welches er besitzt.

Anmerkung 4. Früher gebrauchte man ein Particip. Präs. Act. auf s nach einem Verbum, um die Art und Weise der Handlung zu bezeichnen, z. B.

Han kom *gåendes*. — Er kam zu Fuße.
Han kom *ridandes*. — Er kam zu Pferde.

Jetzt werden solche Formen zuweilen als Adverbia gebraucht, z. B.

Oförseendes var han der. — Unversehens war er da.

Anmerkung 5. Hade wird zuweilen in Zwischensätzen ausgelassen, z. B.

Hvar och en, som (hade) kommit. — Ein jeder, der gekommen war.
Han föll der han (hade) fallit förut. — Er fiel, wo er früher gefallen war.
Han kom, sedan klockan (hade) slagit fem. — Er kam, als die Uhr fünf geschlagen hatte.

Achtes Kapitel.

Von der Wortfolge.

§. 79.

Allgemeine Bemerkungen.

1) Man kann hinsichtlich der Wortfolge die Hauptregel annehmen, daß das regierende Wort zuerst und dann das regierte dem regierenden so nahe, als möglich gesetzt wird, z. B.

Jag har sett henne.	Ich habe sie gesehen.
Du hade glömt det.	Du hattest es vergessen.
Han har väntat min bror.	Er hat meinen Bruder erwartet.
Vi kunna hjelpa dig.	Wir können dir helfen.
J måtten känna den saken.	Ihr müßt die Sache kennen.
De skola hafva sålt sitt hus.	Sie sollen ihr Haus verkauft haben.
Det torde vara sant.	Es dürfte wahr sein.
Jag vill känna sammanhanget.	Ich will den Zusammenhang wissen.

Oft wird durch eine veränderte Stellung auch der Sinn ganz verändert, z. B.

Låt säga honom.	Laß ihm sagen.
Låt honom säga.	Laß ihn sagen.
Låt skrifva honom.	Laß ihm schreiben.
Låt honom skrifva.	Laß ihn schreiben.
Hon bad helsa honom.	Sie bat (jemand) ihn zu grüßen.
Hon bad honom helsa.	Sie bat ihn (jemand) zu grüßen.
Han befallde kusken köra bort.	Er befahl dem Kutscher wegzufahren.

Han befallde köra bort kusken.	Er befahl den Kutscher fortzujagen (aus dem Dienste).

Im ersten Falle regiert nämlich **lät, bad, befallde** den Infinitiv, im zweiten aber einen gebeugten Casus, und durch diese Stellung vermeidet man im Schwedischen eine im Deutschen oft entstehende Undeutlichkeit.

2) Eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machen:

a) der Genitiv, welcher immer dem regierenden Substantiv vorangesetzt wird, z. B.

Sanningens seger är viss.	Der Sieg der Wahrheit ist gewiß.
Stadens vackra läge.	Die schöne Lage der Stadt.
De fattigas bekymmer.	Die Sorgen der Armen.
En landets vän.	Ein Freund des Landes.
Alla Konungens fiender.	Alle Feinde des Königs.
Detta hans uppförande.	Diese seine Aufführung.
Ingen deras vän.	Keiner ihrer Freunde.
Hvarförutan ingen dess furstekrona har glans.	Ohne welches keine Fürstenkrone desselben Glanz hat.
De fleste dess medlemmar.	Die meisten Mitglieder desselben.

b) die Präpositionen: **emellan, emot, förutan, igenom**, z. B.

Oss emellan, vänner emellan är det icke noga.	Unter uns, unter Freunden wird es nicht so genau genommen.
Detta tillbud kan icke vara dig emot.	Dieses Anerbieten kann dir nicht zuwider sein.
Dig förutan förmå vi intet.	Ohne dich vermögen wir nichts.
Hela lifvet igenom.	Das ganze Leben hindurch.

c) Präpositionen, welche sich auf ein Relativum beziehen, z. B.

Den stol, som han satt på.	Der Stuhl, auf dem er saß.
Den man, hvilken han talade med.	Der Mann, mit dem er sprach.

§. 80.

§. 80.

Von der Folge der Casus.

1. Der Nominativ steht gewöhnlich vor dem Verbum, z. B.

En sådan heder tillkommer mig ej.	Eine solche Ehre kommt mir nicht zu.
Den vise är nöjd med litet.	Der Weise ist mit Wenigem zufrieden.
Vi böra lyda befallningen.	Wir müssen dem Befehle gehorchen.
Våren lifvar naturen.	Der Frühling belebt die Natur.
Fienden intog landet.	Der Feind eroberte das Land.

In den Fällen, in welchen durch die Form des Casus oder des Verbums jede Undeutlichkeit gehoben ist, kann auch der Nominativ nachstehen, z. B.

Mig tillkommer en sådan heder ej.	Mir kommt eine solche Ehre nicht zu.
Befallningen böra vi lyda.	Dem Befehle müssen wir gehorchen.

Aber: landet intog fienden, giebt einen ganz anderen Sinn, als: fienden intog landet, und heißt: das Land nahm den Feind (z. B. durch seine Schönheit) ein.

Auch muß man gezwungene Inversionen vermeiden, wie: fruarne väntar herren, die Damen erwartet der Herr.

Nachgestellt aber wird der Nominativ:

1) Wenn der Satz mit einem Adverbio, einer Präposition oder mit einem mit einer Präposition zusammengesetzten der- oder här- anfängt, z. B.

Redan hördes lärkan.	Schon hörte man die Lerche.
Hastigt framrusade fienderna.	Plötzlich stürzten die Feinde hervor.
Så bör man göra.	So muß man handeln.
Utan arbete vinnes ingen skicklighet, förtjenar man intet.	Ohne Arbeit gewinnt man keine Geschicklichkeit, verdient man nichts.

Dermed är du icke belåten.	Damit bist du nicht zufrieden.
Häraf började tvisten.	Hieraus entstand der Streit.

Doch nach den mit hvar- zusammengesetzten Präpositionen steht der Nominativ wieder vorauf, z. B.

Hvarmed du bör vara nöjd.	Womit du zufrieden sein mußt.

2) Nach Zeitbestimmungen, z. B.

Förlidne vinter var kölden ovanligt sträng.	Im vergangenen Winter war die Kälte ungewöhnlich strenge.
Nästa månad väntas min syster.	Im nächsten Monate wird meine Schwester erwartet.
År 1779 föddes J. Berzelius.	Im Jahre 1779 wurde J. Berzelius geboren.

3) Wenn in einem Vordersatze om, wenn, ausgelassen ist, z. B.

Vore menniskorna dygdiga, så skulle jorden vara ett paradis.	Wären die Menschen tugendhaft, so würde die Erde ein Paradies sein.
Antager man, att så förhåller sig, så är saken lätt förklarlig.	Nimmt man an, daß es sich so verhält, so ist die Sache leicht zu erklären.

4) In Participial-Constructionen oder ähnlichen Zusammenziehungen, z. B.

Öfvertygad om hans redlighet, lemnade jag honom mitt förtroende.	Ueberzeugt von seiner Redlichkeit, schenkte ich ihm mein Vertrauen.
Upplyst om sitt fel, sökte han att godtgöra det.	Unterrichtet von seinem Fehler, suchte er denselben gut zu machen.
För svag, att göra motstånd, drog han sig tillbaka.	Zu schwach, um Widerstand zu leisten, zog er sich zurück.

5) In den Redensarten, die anzeigen, daß man die eigenen Worte oder Gedanken einer Person anführt, z. B.

Sade han.	Sagte er.
Svarade jag.	Antwortete ich.
Tänkte de.	Dachten sie.

6) In Wünschen, z. B.

Gifve himlen dig allt godt.	Gebe der Himmel dir alles Gute.
Lefve Konungen.	Es lebe der König.
Måtte all välsignelse tillfalla dig.	Möge dir aller Segen zufallen.

7) In Fragen, z. B.

Dödade han sig sjelf?	Tödtete er sich selbst?
Njuter den girige de skatter han vaktar?	Genießt der Habsüchtige die Schätze, welche er hütet?

Doch steht der Nominativ voran, wenn die Frage enthält:

a) ein månne oder ju, z. B.

Månne han kommer?	Ob er kommt?
Du är ju sjuk?	Du bist ja krank?

b) wenn der Nominativ ein ***Pronomen interrog.*** ist, z. B.

Hvem har sagt det?	Wer hat es gesagt?
Hvilken mennniska är utan fel?	Welcher Mensch ist ohne Fehler?

2. Der Genitiv wird dem regierenden Substantiv vorangesetzt, wie schon im vorhergehenden §. angeführt ist.

3. Der Dativ wird ohne Präposition vor den Accusativ, mit einer Präposition aber in der Regel nach demselben gesetzt, z. B.

Jag skall gifva honom detta svar, oder: jag skall gifva detta svar åt honom.	Ich werde ihm diese Antwort geben.
Jag berättade henne det, oder: jag berättade det för henne.	Ich erzählte es ihr.
Man bör visa en sådan man uppmärksamhet, oder: man bör visa uppmärksamhet mot en sådan man.	Man muß einem solchen Manne Aufmerksamkeit beweisen.

Han skickade mig sin betjent, oder: han skickade sin betjent till mig	Er schickte mir seinen Bedienten.

4. Der Accusativ kann nicht, wie im Deutschen, zwischen das Hülfsverbum und das regierende Verbum gesetzt werden, sondern muß immer unmittelbar nach dem letzeren stehen, z. B.

Jag har köpt en häst.	Ich habe ein Pferd gekauft.
Han skulle skräma mig.	Er wollte mich erschrecken.
Han kan icke hjelpa dem.	Er kann ihnen nicht helfen.

Ist das Verbum mit einer Präposition zusammengesetzt, so muß der Accusativ ebenfalls unmittelbar nach derselben folgen, wenn sie vom Verbo getrennt ist, z. B.

Han drog upp klockan.	Er zog die Uhr auf.
Aber:	
Han drog klockan upp (ur fickan).	Er zog die Uhr (aus der Tasche) hervor.
Han tog af ljuset.	Er putzte das Licht.
Aber:	
Han tog ljuset af (honom).	Er nahm (ihm) das Licht ab.

5. Der Vocativ *) kann im Anfange, in der Mitte oder am Ende eines Satzes stehen, z. B.

Älskade vän! tillåt att jag begär ditt råd, oder: tillåt, älskade vän! att jag begär ditt råd, oder: tillåt att jag begär ditt råd, älskade vän.	Erlaube, geliebter Freund, daß ich deinen Rath begehre.

*) Stellungen wie: **o sälla dag! då denna Furste besteg thronen.** O glücklicher Tag! an dem dieser Fürst den Thron bestieg. sind der Zweideutigkeit wegen zu vermeiden, da osäll, unglücklich, heißt, und man sagt besser **o, hvilken säll dag,** o, welch glücklicher Tag, u. s. w.

§. 81.

Von der Stellung des Adjectivs.

Das Adjectiv steht unmittelbar vor dem Substantiv, zu dem es gehört, z. B.

Redlige vän.	Redlicher Freund.
Muntert sällskap.	Muntre Gesellschaft.

Wird aber das Adjectivum durch **vara**, sein, mit einem Substantiv verbunden, so steht es nach demselben, z. B.

Dagen är vacker.	Der Tag ist schön.
Frestelsen var stor.	Die Versuchung war groß.
Vännerna voro glada.	Die Freunde waren froh.
Barnet är sjukt.	Das Kind ist krank.

In der Umgangssprache, Poesie, u. s. w. sagt man zuweilen, z. B.

Far min.	Mein Vater.
Syster din.	Deine Schwester.

Wird das Adjectiv **liten** mit einem anderen zusammengestellt, so steht es immer voran, z. B. **en liten vacker trädgård**, aber nie: **en vacker liten trädgård**, ein kleiner netter Garten.

§. 82.

Von der Stellung des Adverbiums.

Das Adverbium steht meistens unmittelbar vor dem Worte, zu dem es gehört, z. B.

Han är *mycket* rik.	Er ist sehr reich.
Du är *alltid* god.	Du bist immer gut.
Han har *ofta* varit sjuk.	Er ist oft krank gewesen.
Man har *stundom* påstått.	Man hat zuweilen behauptet.
Han har *ganska tappert* stridt.	Er hat ganz tapfer gestritten.
Han skall *i morgon* resa.	Er wird morgen reisen.

Anmerkung. Die Adjectiva aber, die einen Raum oder die Art und Weise, wie etwas geschieht, anzeigen, stehen immer nach dem Verbo, z. B.

Han skall vara *der*.	Er soll da sein.
Du skall göra *så*.	Du sollst so thun.

Wird ferner kein Hülfsverbum gebraucht, so steht das Adverbium immer nach dem Verbo finito, und dem, von diesem abhängigen Casus, z. B.

Han talar *alltid* sant.	Er spricht immer die Wahrheit.
Han tänker *aldrig*.	Er denkt nie.
Jag vågar *knappt* hoppas.	Ich wage kaum zu hoffen.
Jag tror det *aldrig*.	Ich glaube es nie.
Jag ser henne *gerna*.	Ich sehe sie gern.
Jag hoppas råka dig *nästa sommar*.	Ich hoffe dich im nächsten Sommer zu treffen.

Doch läßt sich auch oft die Stellung verändern, z. B.

Jag har *ofta* sagt det, oder: jag har sagt det *ofta*, oder: *ofta* har jag sagt det.	Ich habe es oft gesagt.

Oft giebt indessen auch die veränderte Stellung einen ganz anderen Sinn, z. B.

Din vän är *nog* frikostig.	Dein Freund ist etwas zu freigebig.
Din vän är frikostig *nog*.	Dein Freund ist hinreichend freigebig.
Nog är din vän frikostig, men han vill också att man skall tacka honom.	Dein Freund ist schon freigebig, er will aber auch, daß man ihm danken soll.
Jag känner honom *väl* icke.	Ich kenne ihn zwar nicht.
Jag känner honom icke *väl*.	Ich kenne ihn nicht recht.
Jag är icke *alldeles* frisk.	Ich bin nicht ganz gesund.
Jag är *alldeles* icke frisk.	Ich bin durchaus nicht gesund.
Han tycker att ingen kan vara *mer* lycklig, än de rika.	Er glaubt, daß keiner mehr glücklich (glücklicher) sein kann, als die Reichen.
Han tycker att ingen kan vara lycklig, *mer* än de rika.	Er glaubt, daß außer den Reichen keiner glücklich sein kann.

Varan såldes i *mindre* lämpliga partier.	Die Waare wurde in weniger passenden Partien verkauft.
Varan såldes i lämpliga *mindre* partier.	Die Waare wurde in passenden kleineren Partien verkauft.

§. 83.

Von der Stellung der Conjunctionen.

Die einander entsprechenden Conjunctionen müssen nothwendig immer zu dem Worte gesetzt werden, zu welchem sie gehören, z. B.

Han *hvarken* vill *eller* bör förlåta henne.	Weder will, noch darf er ihr verzeihen.

Nicht aber:

Han vill *hvarken* eller *bör*.	
De ville *hvarken* äta *eller* dricka.	Sie wollten weder essen, noch trinken.

Aber nicht:

De *hvarken* ville, u. s. w.

Vierter Theil.

Schriftlehre.

Erstes Kapitel.

Von den Vocalen.

§. 84.

Von den Vocalen: a, i, u, y, und ő.

Die Laute **a, i, u, y,** und **ő,** mögen sie gedehnt oder geschärft sein, werden immer mit ihren eigenen Zeichen geschrieben, z. B. **stad,** Stadt; **stadd,** begriffen; **dag,** Tag; **dagg,** Thau; **lada,** Scheune; **ladda,** laden; **gafvel,** Giebel; **gaffel,** Gabel; **sil,** Seiher; **sill,** Häring; **vis,** weise; **viss,** gewiß; **tima,** sich ereignen; **timma(-e),** Stunde; **sprita,** aushülsen; **spritta,** aufspringen; **brun,** braun; **brunn,** Brunnen; **ful,** häßlich; **full,** voll; **duga,** taugen; **dugga,** fein regnen; **mulen,** trübe; **mullen,** die Gartenerde; **rys,** schaudre; **Ryss,** Russe; **syn,** Gesicht; **synd,** Sünde; **byta,** tauschen; **bytta,** Bütte; **skyla,** bedecken; **skylla,** die Schuld beimessen; **lön,** Lohn; **lönn,** Ahorn; **rön,** Erfahrung; **rönn,** Eberäsche; **stöta,** stoßen; **stötta,** stützen; **före,** Schlittenbahn; **förre,** voriger.

§. 85.

Von den Vocalen: e und o, wenn sie hell oder geschlossen tönen.

Auch die hellen Laute **e** und **o** werden immer mit ihren eigenen Zeichen geschrieben, sie mögen gedehnt oder

geschärft sein, z. B. bred, breit; bredd, Breite; sed, Sitte; sedd, gesehen; veta, wissen; vettet, der Verstand; tenen, die Spindel; tennet, das Zinn; boden, der Laden; bodden, wohntet.

§. 86.

Von dem dunklen oder offenen e.

e wird für ä gebraucht:

1) In allen tonlosen Silben, z. B. vinkel, Winkel; troligen, wahrscheinlich; aderton, achtzehn; hyresman, Miether; fienden, der Feind; hufvudet, der Kopf; gråten, weinet.

2) Vor und nach dem Consonanten j, z. B. *a*) ej, nicht; fejd, Fehde; hejda, aufhalten; lejon, Löwe; nejd, Gegend; ausgenommen sind aber die beiden Wörter: fräjd, Ruf, und väja, vermeiden; *b*) djefvul, Teufel; djekne, Schüler; djerf, dreist; hjelp, Hülfe; hjelte, Held; hjerna, Gehirn; ihjel, todt; sjelf, selbst; tjena, dienen; ausgenommen sind: fjäder, Feder; fjäll, Schuppe; fjärd, Binnenwasser; fjäs, Umstände; fjät, Fußstapfen; mjäkig, weichlich (im Geschmacke); mjäll, glänzend; själ, Seele;, stjäla, stehlen; tjäder, Auerhahn; tjäll, Zelt; tjära, Theer.

3) Vor lg, rg, rl, z. B. elg, Elendthier; helg, Fest; berg, Berg; erg, Grünspan; merla, Krampe; sädeserla, Bachstelze; verld, Welt; ausgenommen sind: fjärlen (fjärilen), der Schmetterling; fjärlar (fjärilar), die Schmetterlinge; färg, Farbe; kärl (käril), Gefäß; sälg, eine Weidenart.

4) In der untrennbaren Partikel er-, z. B. ernå, erreichen; dagegen aber: ärna, sich gedenken.

5) In solchen Wörtern, in denen es eine unbezweifelte Ableitung erfordert, z. B. ega (das jedoch von Vielen ganz gegen die Ableitung: äga, geschrieben wird), besitzen; egna, widmen — von egen; enka, Wittwe, von en; helsa, Gesundheit, von hel; rensa, reinigen, von ren.

6) In Zahlwörtern, z. B. fem, fünf; tvenne, zwei; fjerde, vierter; begge, beide.

7) In vielen einzelnen Wörtern, z. B. der, da; det, das; gerna, gern; jern, Eisen, u. s. w. die durch den Gebrauch zu erlernen sind.

§. 87.

Vom Vocale ä.

Der Vocal **ä** wird gebraucht:

1) Außer den im vorigen §. angegebenen Wörtern, *a*) in allen anderen, in denen er deutlich zu hören ist, z. B. bär, trage; jäf, Verwerfung; järf, Vielfraß; jäsa, gähren; jätte, Riese; käpp, Stock; sända, senden; vända, wenden; *b*) in den abgeleiteten Wörtern, in welchen er statt a oder å des Stammwortes steht, z. B. glädje, Freude, von glad; hätsk, feindselig, von hat; skära, schneiden, von skåra, Einschnitt; tvätta, waschen, von två, waschen; välde, Gewalt, von våld. Eine Ausnahme machen; menniska, Mensch, von man; nemligen, nämlich, von namn, und tveka, zweifeln, von två, zwei.

Anmerkung. Viele Wörter, die ganz gleich lauten, werden doch verschieden geschrieben, z. B. bleck, Blech; bläck, Dinte; fjell, hohes Gebirge; fjäll, Schuppe; hell, Heil; häll, Felsenstück; men, aber; män, Männer; verk, Werk; värk, Schmerz; djerf, dreist; järf, Vielfraß.

§. 88.

Vom dunklen oder offenen o.

Der dunkle Laut å wird mit **o** geschrieben:

1) In einer geschärften Silbe:

a) vor den doppelt lautenden Consonanten j und m, z. B. stoja, lärmen; kom, komm; om, wenn; blomster, Blume.

b) vor einem doppelten Consonanten, z. B. lock, Deckel; boll, Ball; hopp, Hoffnung; slott, Schloß; komma, kommen; gosse, Knabe; offra, opfern.

c) vor zwei oder mehren Consonanten, z. B. **folk**, Volk; **konst**, Kunst; **brottslig**, strafbar; **spottsk**, spöttisch.

d) in kurzen End- oder Zwischensilben, deren Aussprache jedoch schwankend ist, z. B. **morgon**, Morgen; **något**, etwas; **ögonen**, die Augen; **flickorna**, die Mädchen; **önskom**, laßt uns wünschen.

2) In einer gedehnten Silbe:

a) vor f, z. B. **hof**, Hof; **lofva**, versprechen; **sofva**, schlafen.

b) vor rl, z. B. **morla**, murmeln; **porla**, sprudeln; **sorla**, rauschen;

c) in folgenden einzelnen Wörtern: (väl-) **boren**, (wohl-) geboren; **dold**, verhehlt; **honom**, ihm, ihn; **honung**, Honig; **kol**, Kohle; **kona**, Mensch (das); **Konung**, König; (ut-) **kora**, (aus-) erwählen; **moln**, Wolke; **rodnad**, Röthe; **son**, Sohn; **tjog**, Stiege (20 Stück); **villkor**, Bedingung; u. e. a.

§. 89.

Vom Vocale å.

Der Vocal **å** wird geschrieben, wenn er seinen eigenthümlichen Laut hat:

1) In einer jeden gedehnten Silbe, z. B. **få**, erhalten; **vår**, Frühling; **vårta**, Warze; mit Ausnahme der im vorigen §. angeführten Wörter.

2) In allen Silben, die sich auf **nd**, **ng**, **nk** enden, z. B. **vånda**, Angst; **lång**, lange; **stånka**, stöhnen.

3) In allen Formen und Ableitungen, deren Stamm ein gedehntes **å** hat, z. B. **ernått**, erreicht, von **ernå**; **grått**, graues, von **grå**; **stått**, gestanden, von **stå**; **måndag**, Montag, von **måne**.

4) In folgenden einzelnen Wörtern: **båld**, stattlich; **fålla**, säumen (nähen); **fråssa**, prassen; **hålla**, halten; **låtsa**, sich stellen; **månne**, ob; **mått**, Maß; **plåster**,

Pflaster; påsk, Ostern; råm, Rogen; råtta, Ratte; såld, verkauft; såll, Sieb; träckla, heften (nähen); trässbotten, Windelboden; våld, Gewalt; vålla, verursachen; vålm, Heuschober; våm, Wanst; ålder, Alter; åska, Donner; åtta, acht; u. e. a.

Anmerkung 1. **o** ist mit **ö**, und **å** mit **a** verwandt; daher schreibt man: **rodnad**, Röthe, weil **röd**, roth, heißt, und **gåfva**, Gabe, weil **gaf**, gab, heißt.

Anmerkung 2. Viele gleichlautende Wörter werden verschieden geschrieben, z. B. **blott**, nur; **blått**, blaues; **brott**, Verbrechen; **brådt**, eiliges; **flott**, Fett; **flått**, abgezogen; **frossa**, kaltes Fieber; **frässa**, prassen; **godt**, gutes; **gått**, gegangen; **hof**, Hof; **håf**, Fischhamen, Klingelbeutel; **hord**, Horde; **hård**, hart; **kol**, Kohle; **kål**, Kohl; **lossa**, lösen; **lässa** (**låtsa**), sich stellen; **råm**, Rogen; **rom**, Rum; **sold**, Sold; **såld**, verkauft; **spott**, Speichel; **spått**, gewahrsagt.

Zweites Kapitel.

Von den Consonanten.

§. 90.

Von den einfachen Consonanten.

1) **b** wird überall geschrieben, wo es deutlich zu hören ist; als Auslaut nach **m** kommt es nicht mehr vor, man schreibt also: **dam**, Staub, und nicht: **damb**.

2) **c** kommt nur mit Ausnahme des einzigen Wortes **och**, und, in **ck** für **kk** vor, z. B. **suck**, Seufzer; **vecka**, Woche. Gehört aber ein jedes **k** in zusammengesetz-

ten Wörtern zu einer eigenen Silbe, so schreibt man **kk** z. B. **rakknif**, Barbiermesser.

3) **d** kommt ebenfalls nur da vor, wo sein eigner Laut deutlich zu hören ist. Besonders muß aber bemerkt werden:

a) folgende Wörter werden mit **dj** geschrieben (in denen **d** mehr oder weniger stumm ist): **djefvul**, Teufel; **djekne**, Schüler; **djerf**, dreist; **djup**, tief; **djur**, Thier.

b) zwischen **n** und **n** wird **d** von Vielen ausgelassen, z. B. **utlänning**, Ausländer, für **utländning**, von **land**; **invänning**, Einwand, für **invändning**, von **vända**.

c) man schreibt gewöhnlich: **sist**, letztens, und **trägård**, Garten, für: **sidst** und **trädgård**. Ueberhaupt macht die weiche Aussprache des **d**, daß es in vielen ähnlichen Fällen oft verschwindet oder auch assimilirt wird.

4) **f** wird als Anlaut, als Inlaut vor einem anderen Consonanten, und als Auslaut vor **m** und wenn es doppelt steht, immer da geschrieben, wo es deutlich zu hören ist, z. B. **fara**, fahren; **luft**, Luft; **häftig**, heftig; **skymf**, Schimpf. Besonders ist zu bemerken:

a) man schreibt statt **v** überall **f** da, wo es auslautend ist, z. B. **af**, von; **slef**, Kelle; **lif**, Leben; **lof**, Erlaubniß; **stuf**, Rest (von Ellenwaaren); **styf**, steif; **håf**, Fischhamen; **näf**, langer Schnabel; **döf**, taub; und ebenfalls in allen Zusammensetzungen solcher Wörter, z. B. **af-und**, Neid; **lof-ord**, Lobspruch; **arf-ode**, Lohn.

b) man schreibt statt **v** überall **fv**, wen es *α*) zwischen zwei Vocalen in nicht zusammengesetzten Wörtern steht, z. B. **hafva**, haben; **lefva**, leben; **gifva**, geben; **sofva**, schlafen; **kufva**, bändigen; **klyfva**, spalten; **klåfva**, Schraubstock; **bäfva**, beben; **söfva**, einschläfern; *β*) nach **l** und **r** mit einem nachfolgenden Vocale, z. B. **kalfva**, kalben; **sparfven**, der Sperling.

5) **g** wird geschrieben überall:

a) wo sein eigener Laut deutlich gehört wird, oder wo eine deutliche Ableitung es erfordert, z. B. **gata**, Straße; **god**, gut; **Gud**, Gott; **gå**, gehen; **glad**, froh;

gnälla, knarren; gren, Zweig; dag, Tag; feg, feige; mogna, reifen; trogen, getreu; slagit, geschlagen; dygd, Tugend (duga); vigt, Gewicht (väga); flygt, Flug (flyga). Bei den abgeleiteten Wörtern ist indessen zu bemerken, daß g oft einen weichen Laut annimmt und dann in j übergeht, α) wenn es sogleich nach einem Vocal steht, z. B. höjd, Höhe; höja, erheben, von hög; β) wenn der Vocal des abgeleiteten Wortes verändert ist, z. B. sörja, sorgen, von sorg; svälja, schlucken, von svalg. Doch schreibt man gråtögd, verweint, von öga, wiewohl g weich ausgesprochen wird.

b) für j α) im Anfange vieler Wörter vor den weichen Vocalen, z. B. gensvar, Gegenantwort; gissa, errathen; gynna, begünstigen; gärde, Feld; göda, mästen; β) nach l und r in einer Stammsilbe, z. B. talg, Talg; färg, Farbe; sarga, zerfleischen; γ) vor j, mit dem es zusammen wie j lautet, in folgenden Wörtern: gjorde, machte; gjort, gjord, gjordt, gemacht - von göra; gjord, Gurt; omgjorda, umgürten; gjuta, gießen.

6) h wird nie als Dehnungszeichen gebraucht, wenn man einige veraltete Wörter ausnimmt, und nur da geschrieben, wo sein Laut deutlich zu hören ist. Vor j und v kommt es indessen in einigen Wörtern stumm vor, nämlich in folgenden:

a) vor j in: hjelm, Helm; hjelp, Hülfe; hjelte, Held; hjerna, Gehirn; hjerpe, Haselhuhn; hjerta, Herz; hjesse, Scheitel; hjon, Person; hjord, Heerde; hjort, Hirsch; hjortron, Moltebeere; hjul, Rad; ihjel, todt, zu Tode.

b) vor v in: hvad, was; hvadan, woher; hval, achtzig Stück; hvalf, Gewölbe; hvalfisk, Wallfisch; hvalp, ein junger Hund; hvar, hvart, jeder, jedes (mit seinen Zusammensetzungen); hvarf, Mal, Schichte; hvarje, jeder; hvarken, weder; hvart, wohin; hvass, scharf; hvem, wer; hven, eine Grasart; hvete, Weizen; hvi, warum; hvila, ruhen; hvilken, welcher; hvimla, wimmeln; hvina, pfeifen; hvirfvel, Wirbel; hviska, flüstern; hvissla, pfeifen; hvit, weiß; hväsa, zischen; hvässa, schärfen.

7) **j** wird überall vor den harten Vocalen gebraucht, um seinen eigenen Laut auszudrücken, z. B. **ja**, ja; **jordisk**, irdisch; **jungfru**, Jungfer; **bojor**, Fesseln (vor å findet es sich nur in dem in der nachlässigeren Sprache vorkommenden **jåns**, unlängst). Dann kommt es, abwechselnd mit **g**, vor in:

a) vielen Wörtern vor weichen Vocalen, z. B. **jern**, Eisen; **jätte**, Riese; **jäsa**, gähren.

b) nach **l** und **v**, z. B. **sälja**, verkaufen; **tälja**, zählen; **färja**, Fähre; **följa**, folgen; **värja**, Degen.

c) vor einem auslautenden Consonanten, z. B. **nejd**, Gegend; **fejd**, Fehde; **nöjd**, zufrieden.

8) **k** wird überall geschrieben, wo entweder sein harter oder sein weicher Laut deutlich zu hören ist und wo es die Ableitung erfordert, z. B. **karm**, Rahmen; **korn**, Gerste; **kulle**, Hügel; **kålt**, Kinderrock; **klander**, Tadel; **knota**, murren; **krydda**, würzen; **lykta**, Leuchte; **prakt**, Pracht; **rak**, gerade; **racka**, Hündinn; **kedja**, Kette; **kifva**, keifen; **kysk**, keusch; **känga**, Schnürstiefel; **kött**, Fleisch; **rikta**, bereichern, von **rik**. Nur das einzige Worte **kjortel**, Unterrock, wird mit **kj** geschrieben.

9) **l** wird überall da geschrieben, wo sein reiner Laut zu hören ist. Fast stumm ist **l**:

a) vor **j** in folgenden Wörtern: **ljud**, Laut; **ljuf**, angenehm; **ljuga**, lügen; **ljum**, lau; **ljumske**, Weiche; **ljung**, Heidekraut; **ljunga**, blitzen; **ljus**, Licht; **ljuster**, Aalstecher; **ljuta** (**döden**), (den Tod) leiden.

b) nach **r** in: **karl**, Mann; **verld**, Welt.

10) **mm** wird nur geschrieben, wo es deutlich gehört wird (Siehe später Verdopplung der Consonanten).

11) **n** wird überall geschrieben, wo es deutlich zu hören ist (Siehe später Verdopplung der Consonanten). Besonders zu bemerken ist:

a) **n** wird ausgelassen vor **gn**, wiewohl es als Nasenlaut zu hören ist, in: **agnar**, Spreu; **dygn**, Tag und Nacht; **fägna**, freuen; **gagn**, Nutzen; **hugna**, erfreuen; **hägn**, Umzäunung; **lugn**, Ruhe; **lögn**, Lüge; **regn**,

Regen; **ugn**, Ofen; **vagn**, Wagen; **vägnar**, (in Redensarten, wie: **på embetets vägnar**, von Amtswegen); **välsigna**, segnen; in allen anderen Wörtern wird es mit seinem eigenen Laute gelesen, z. B. **egna**, ziemen; **mogna**, reifen.

b) **n** kommt vor mit nachfolgendem **j** in: **njugg**, karg; **njupon**, Hagebutte; **njure**, Niere; **njuta**, genießen.

12) **p** wird nur da geschrieben, wo es deutlich gehört wird.

13) **q** kommt nur vor **v** vor, z. B. **qvarn**, Mühle; **qvist**, Zweig; **qväfva**, ersticken; **sqvallra**, klatschen.

14) **r** wird nur dann geschrieben, wenn es deutlich zu hören ist.

15) **s** kommt außer den Wörtern, in denen es deutlich zu hören ist, vor:

a) vor **j** in folgenden Wörtern: **sjelf**, selbst; **sjette**, sechster; **sju**, sieben; **sjuda**, sieden; **sjuk**, krank; **sjunga**, singen; **sjunka**, sinken; **sjupp**, Waschbär; **själ** *), Seele; **sjö**, See.

b) vor **kj** in folgenden Wörtern: **skjorta**, (Manns-) Hemd; **skjul**, Wagenschauer; **skjuta**, schießen; **skjuts**, Extrapost.

c) vor **tj** in folgenden Wörtern: **stjelk**, Stiel; **stjelpa**, umwerfen; **stjerna**, Stern; **stjert**, Schwanz; **stjäla**, stehlen.

d) am Ende einiger Wörter vor **j**, z. B. **hässja**, geschwind athmen; **nässja**, schnuppern; **ryssja**, Fischreuse; **vyssja**, in den Schlaf singen; **ässja**, Esse.

16) **t** wird immer geschrieben, sobald als es deutlich zu hören ist; außerdem steht es vor **j** in folgenden Wörtern: **tjena**, dienen; **tjock**, dick; **tjog**, Stiege; **tjuder**, Spannstrick; **tjuf**, Dieb; (**hö-**) **tjufva**, (Heu-) Gabel; **tjugu**, zwanzig; **tjur**, Stier; **tjusa**, bezaubern; **tjuta**, heulen; **tjäder**, Auerhahn; **tält**, Zelt; **tjära**, Theer.

17)

---

*) Seehund wird: **själ**, **skäl** und **skjäl**, geschrieben, Letzteres, um es von **själ**, Seele, und **skäl**, Ursache, zu unterscheiden.

17) **v** kommt überall da vor, wo es deutlich gehört wird, mit den Ausnahmen, die unter f angeführt sind.

18) **x** wird immer geschrieben, wo es deutlich gehört wird, mit Ausnahme der Genitive solcher Wörter, die sich auf **k** enden, z. B. **säcks**, Sackes; **bäcks**, Baches.

Anmerkung. Viele Wörter, die gleichlautend sind, werden doch verschieden geschrieben, z. B. **djur**, Thier; **jur** (jufver), Euter; **flygt**, Flug; **flykt**, Flucht; **färja**, Fähre; **färga**, färben; **gerna**, gern; **hjerna**, Gehirn; **hjort**, Hirsch; **gjort**, gemacht; **gjord**, Gurt; **gjord**, gemacht; **hjord**, Heerde; **jord**, Erde; **jagt**, Jagd; **jakt**, Jacht; **hjul**, Rad; **Jul**, Weihnachten; **järf**, Vielfraß; **djerf**, dreist; **jäst**, Hefen; **gäst**, Gast; **kar**, Gefäß; **karl**, Mann; **kära**, anklagen; **tjära**, Theer; **kärna**, Kern; **tjerna**, buttern; **pligt**, Pflicht; **plikt**, Strafe; **skälfva**, zittern; **sjelfva**, selbst; **sigt**, Sicht; **sikt**, Haarsieb; **sigta**, zielen; **sikta**, sieben; **själ**, Seele, (Seehund), **skäl**, Ursache; **stjäl**, stiehl; **skämt**, Scherz; **skämdt**, verdorben; **släckt**, gelöscht; **slägt**, Geschlecht; **sjön**, der See; **skön**, schön; **stänkt**, bespritzt; **stängt**, verschlossen; **sälg**, eine Weidenart; **sälj**, verkaufe; **talja**, Rolle; **talga**, mit Talg beschmieren; **tälja**, zählen; **tälga**, schnitzen; **vad**, Wette; **hvad**, was; **val**, Wahl; **hval**, 80 Stück; **var**, war; **hvar**, wer, wo; **varf**, Werfte; **hvarf**, Mal, Schichte; **vass**, Schilf; **hvass**, scharf; **vi**, wir; **hvi**, weswegen; **vidt**, weites; **hvitt**, weißes; **viska**, abwischen; **hviska**, flüstern; **vissla**, Hermelin; **hvissla**, pfeifen.

§. 91.

Von den doppelten Consonanten.

Eine jede geschärfte Silbe, die den Ton hat, sollte eigentlich einen doppelten Consonanten nach sich haben, wie z. B. **näbb**, Schnabel; **gubbe**, Greis; **gadd**,

Stachel; **udde**, Landspitze; **straff**, Strafe; **gaffel**, Gabel; **trygg**, sicher; **skugga**, Schatten; **lock**, Deckel; **lacka**, siegeln; **till**, zu; **eller**, oder; **hemma**, zu Hause; **tunn**, dünn; **finna**, finden; **skepp**, Schiff; **tappa**, verlieren; **torr**, trocken; **värre**, ärger; **oss**, uns; **gosse**, Knabe; **att**, daß; **skratta**, lachen. Da aber einige Consonanten immer, andere nur in gewissen Fällen doppelt lauten, und noch andere, damit sich nicht zu viel Consonanten in einer Silbe häufen, einfach geschrieben werden, so ist Folgendes besonders zu bemerken:

1) Die Consonanten **j** und **x** werden immer einfach geschrieben, z. B. **nej**, nein; **stoj**, Geräusch; **nöje**, Vergnügen; **dröja**, warten; **ax**, Ähre; **sax**, Schere; **oxe**, Ochs; **växa**, wachsen.

2) **m** wird als Auslaut immer einfach geschrieben, z. B. **stam**, Stamm; **rem**, Riemen; **kom**, komm; **göm**, verhehle; als Inlaut nach einem geschärften Vocal aber steht es doppelt, z. B. **blomma**, Blume; **komma**, kommen; **stammar**, Stämme; **remmen**, der Riemen; **gömma**, verhehlen; **dömma**, urtheilen; doch wird **dom** immer mit einem **m** geschrieben, z. B. **ungdomen**, die Jugend; auch **domare**, Richter, und **döme** in seinen Zusammensetzungen z. B. **omdöme**, Urtheil.

3) **n** wird als Auslaut einfach in folgenden Wörtern geschrieben, obgleich die Aussprache oder Ableitung es doppelt erfordert: **an-**, an-; **den**, der; **din**, dein; **en**, ein; **han**, er; **hin**, der; **hon**, sie; **igen**, wieder; **in**, *adv.* ein; **kan**, kann; **man**, Mann; **men**, aber; **min**, mein; **mun**, Mund; **män**, Männer; **sen** (sedan), nachher; **sin**, sein; **vän**, Freund; **än**, noch; **kun-** in seinen Zusammensetzungen, z. B. **kunskap**, Kenntniß; auch schreibt man: **lintyg**, (Frauen-) Hemde; **qvinfolk**, Weibsperson, doch nicht allgemein. Als Inlaut wird **n** aber wieder verdoppelt, z. B. **mannen**, der Mann; **munnen**, der Mund; **vänner**, Freunde; **denne**, dieser; **henne**, sie; **kunna**, können.

4) Wenn sich eine Stammsilbe auf mehr, als einen Consonanten endet, so steht nie ein Consonant doppelt, z. B. **sats**, Satz; **fresta**, versuchen; **älska**, lieben, in ab-

geänderten Formen dagegen bleibt der doppelte Consonant des Stammes unverändert, z. B. **hatts**, Hutes; **brunns**, Brunnens; **allt**, alles; **ställde**, stellte, **byggd**, gebaut. Eine Ausnahme von dieser letzteren Regel machen:

a) die Adjectiva auf **nn**, welche im Neutro nur ein **n** erhalten, z. B. **grant**, feines, von **grann**; **sant**, wahres, von **sann**; **tunt**, dünnes, von **tunn**. Viele beobachten jedoch diese Regel nicht.

b) die Participia, in welchen im Neutro mehr, als drei Consonanten vorkommen würden, und die, welche sich auf **dd** enden, erhalten im Neutro den doppelten Consonanten des Stammes nur einfach, z. B. **bygdt**, gebautes, von **byggd**; **ständt**, gestelltes, von **ställd**; **klädt**, gekleidetes, von **klädd**; **sedt**, gesehenes, von **sedd**.

c) vor **d** und **dt** steht **n** nur einfach, wenn auch der Stamm ein doppeltes **n** hat, z. B. **kunde**, könnte, von **kunna**; **kände**, kannte, **känd**, gekannt, von **känna**; **bränt**, gebrannt, von **bränna**; **brand**, Brand, von **brinna**.

Anmerkung. Daß man z. B. **gömde**, **gömd**, von **gömma**, verhehlen, schreibt, folgt nach der allgemeinen Regel, nach der **m** am Ende einer Silbe nicht doppelt stehen kann.

5) Die Zusammensetzungen behalten den doppelten Consonanten der Wörter, aus denen sie zusammengesetzt sind, z. B. **hoppfull**, hoffnungsvoll; **sannfärdig**, wahrhaft; **grannfru**, Nachbarinn; aber wieder: **hemfred**, Hausfriede; **gömställe**, Verwahrungsstelle. Sollte indessen derselbe Consonant dreifach vorkommen, so wird er nur doppelt geschrieben, z. B. **lättrogen**, von **lätt** und **trogen**, leichtgläubig; **skeppund**, von **skeppund pund**, Schiffspfund; **tillika**, von **till** und **lika**, zugleich; werden aber solche Wörter getrennt, so wird der Consonant dreifach geschrieben, z. B. **lätt-trogen**.

Anmerkung 1. Man schreibt in der Regel **skillnad**, Unterschied; **villkor**, Bedingung; aber **skuld**, Schuld; **vilja**, Wille.

Anmerkung 2. Es versteht sich von selbst, daß, wenn der Vocal des abgeleiteten Wortes gedehnt wird, auch der doppelte Consonant des Stammes nur einfach geschrieben wird, z. B. **kyla**, Kälte, von **kall**.

Drittes Kapitel.

Von der Trennung der Silben, den großen Anfangsbuchstaben, der Interpunction, den Abkürzungen und der Rechtschreibung fremder Wörter.

§. 92.

Von der Trennung der Silben.

Wenn Silben getrennt werden sollen, so wird:

1) Ein Consonant zwischen zwei Vocalen immer zum letzteren Vocale gezogen, z. B. **bö-ja**, biegen; **vä-xa**, wachsen; **fa-der**, Vater; **ho-nom**, ihn.

2) Zwei Consonanten zwischen zwei Vocalen werden so getrennt, daß zu jedem Vocal ein Consonant kommt, z. B. **byg-ga**, bauen; **el-den**, das Feuer; **fäg-nad**, Freude; **gif-va**, geben; **tac-ka**, danken; **las-set**, das Fuder. Dagegen trennt man **bl**, **dr**, **gl**, **sk**, **sp**, **st**, nicht und zieht sie zur letzteren Silbe, z. B. **bi-blisk**, biblisch; **fa-dren**, der Vater; **se-gla**, segeln; **a-ska**, Asche; **läspa**, lispeln; **trö-sta** trösten.

3) Von drei oder mehren Consonanten kommt ein jeder zu der Silbe, zu welcher er nach der Zusammensetzung gehört, wobei auch die Endsilben, welche zur Wortbildung dienen, als für sich bestehende Wörter betrachtet werden, z. B. **drott-ning**, Königinn; **älsk-ling**, Liebling; **fastställa**, feststellen; **hängs-le**, Handhabe.

Anmerkung. Die Endung **-aktig**, wird immer von dem vorhergehenden Consonanten getrennt, z. B. **röd-aktig**, röthlich; **lär-aktig**, gelehrig.

§. 93.

Von den großen Anfangsbuchstaben.

Mit einem großen Anfangsbuchstaben werden geschrieben:

1) Das erste Wort in einer Periode.

2) Alle Eigennamen, z. B. **Ivar** *); **Lagergren**; **England**; **Stockholm**; **Mälaren**.

3) Alle Namen von Völkern, z. B. **Tysk**; **Svensk**.

4) Alle Würden, Titel, Feste, Monate, u. ä. W., z. B. **Konung**, König; **Grefve**, Graf; **Jul**, Weihnachten; **Mars**, März; **Hans Kongl. Höghet, Kronprinsen**, S:e Königl. Hoheit, der Kronprinz.

5) Das Pronomen **J** **), ihr.

Oft werden aber auch viele von diesen Wörtern mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, wogegen andere, die man hervorheben will, wiederum einen großen Anfangsbuchstaben erhalten; so daß im Allgemeinen nur die Regel feststeht, daß das erste Wort in einer Periode und ein jeder Eigenname einen großen Anfangsbuchstaben erhält.

§. 94.

Von der Interpunction.

Im Schwedischen werden dieselben Interpunctionszeichen, wie im Deutschen, gebraucht und auch dieselben Regeln beobachtet; so daß eine weitere Auseinandersetzung hier überflüssig ist.

---

*) Im Schwedischen unterscheidet man auch bei den großen Buchstaben immer ganz streng den Vokal **I** von dem Consonanten **J**; man schreibt also **Ifver**, Eifer, aber **Jern**, Eisen.

) Dieses Pronomen wird immer mit einem **J geschrieben, was nicht zu übersehen ist.

§. 95.

Von den gebräuchlichsten Abkürzungen.

Die gewöhnlichsten Abkürzungen sind folgende:

d. v. s. bedeutet det vill säga, das will sagen (das heißt);
d. ä. — det är, das ist;
e. a. g. — en annan gång, ein anderes Mal;
e. m. — eftermiddagen, Nachmittags;
f. d. — för detta, ehmaliger, e, es;
f. m. — förmiddagen, Vormittags;
hr. und hrr. — herr und herrar, Herr und Herren;
h. s. s. b. — hvad som skulle bevisas, was bewiesen werden sollte;
i. st. f. — i stället för, anstatt;
jfr. — jemnför, vergleiche;
kl. — klockan, Uhr;
m. fl. — med flera } mit mehren;
m. m. — med mera }
n. v. — nuvarande, gegenwärtiger, e, es;
R. N. O. — Riddare af Nordstjerne-Orden, Ritter des Nordsternordens;
S. A. K. — Stormäktigste, Allernådigste Konung, Großmächtigster, Allergnädigster König;
S. D. — Samma Dag, selben Tages.

§. 96.

Von der Rechtschreibung fremder Wörter.

Zum Frommen einer jeden Sprache, die, wie die Schwedische, so ganz Eigenthum des Volkes ist, das sie spricht, und nicht aus einem bunten, hier und da entlehnten Gemische besteht, dient es unbezweifelt, sie so viel, als möglich, auch rein zu erhalten zu suchen und lieber den eigenen fruchtbaren Boden zu bebauen, als lässig mit den Händen im Schooße, was der Ausländer oft schon ausge-

märzt hat, als etwas Unvergleichliches und Unersetzliches aufzunehmen. Ich habe, um ein Beispiel statt vieler anzuführen, wahrlich nie begreifen können, daß für: "**han duellerade med sin rival**", zu sagen: "**han höll envig med sin medälskare**", eine Lächerlichkeit enthielte, mag man diese Redensart in der höheren oder niederen Schreibart anwenden. — Im Gegentheile "**han höll envig med sin medälskare**" schlägt nur edle Saiten an; mit dem "**han duellerade med sin rival**" aber verbindet sich immer das Leichtfertige und das Verwerfliche — ja, wenn man so will, das dem Skandinavier Fremde und Lächerliche. Daß es aber bei der Berührung mit fremden Völkern, bei der Benutzung der Litteratur derselben unvermeidlich ist, das eine oder andere Wort zu entlehnen, liegt in der Natur der Sache, und daß sich das eine oder andere Wort mit der Zeit einbürgert, ist eben so natürlich. Ein solches Wortnun, das sich durch die Länge der Zeit also schon ganz seiner fremden Tracht entkleidet hat, auch mit den der eigenen Sprache entsprechenden Lauten zu schreiben, kann wohl Niemand tadeln. Aber im Allgemeinen diese Regel für ein jedes aus einer fremden Sprache gebrauchtes Wort aufzustellen, möchte Vieles gegen sich haben. Dieß als beiläufige Bemerkung.

Das Hauptsächlichste, was hinsichtlich der Rechtschreibung fremder Wörter festgestellt ist, wäre ganz im Kurzen Folgendes:

1) *c* wird da beibehalten, wo es eine weiche Aussprache hat, z. B. **civil**; **ceder**; **accept**; **accis**.

2) *c* wird in allen Wörtern, mit **k** vertauscht, in denen es eine harte Aussprache hat, sobald diese Wörter ihre fremde Beugung abgelegt haben, z. B. **kadans**; **kompliment**; **auktor**; **korrektur**; **reklamera**.

3) *ph*, *rh* und *th* werden mit **f**, **h** und **t** vertauscht, z. B. **filantrop**; **filosof**; **sfer**; **rabarber**; **retorik**; **teater**; **teologi**; **tè**; **tès**.

4) *ai* wird in **ä** oder **e**; *ou* in **u**; *eu*, *ieu* in **öj**; *oeu* in **ö**; *aire* in **är**, **ar**, **er**; *eur* in **ör**; *ille*, *aille* in **lj**; *le* in **el**; *re* in **er**; u. s. w. verwandelt, z. B.

mätress; resonnera; jurnal; flöjt; löjtnant; manöver; arbiträr; korsar; sekreter; aktör; familj; batalj; kapabel, massaker.

Doch findet man oft, besonders in wissenschaftlichen Werken, die fremden Wörter mit ihrer eigenthümlichen Schreibart.

Sonderbar wird es übrigens einem Deutschen immer vorkommen, z. B. "**teologie doktor**", oder: "**filosofie magister**" zu lesen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Förhoppningar.

(Ur: "Teckningar utur Hvardagslifvet" af Fredrika Bremer, 1:sta häftet.)

Jag hade en egen method, för att utan mycken olägenhet vandra lifvets steniga väg, ehuru jag der, snart sagdt, i både fysisk och moralisk bemärkelse vandrade barfotad: — jag hoppades! hoppades från dag till dag, om morgonen på aftonen, om aftonen på morgonen, om hösten på våren, om våren på hösten, från detta år till nästa år, och så hade jag under förhoppningar hoppat öfver nära trettio år af min lefnads vandring, utan att djupt känna af allt, hvad jag saknade, annat än bristen på hela stöflar, hvaröfver jag ute i fria luften lätt tröstade mig, men hvilket i en salon alltid gaf mig en orolig håg att vända hälarne, såsom det minst slitna, framåt; och den vida mer plågande bristen på allt, utom vänliga ord att hugna i eländets kojor.

Jag tröstade mig som tusende andra med en förhoppningsfull blick på Fortunas rullande hjul, och med den filosofiska anmärkningen: "kommer tid, kommer råd."

Fattig hjelpprest hos en landtprest, med knapp lön och mager kost, moraliskt möglande mellan matmor som trätte och pastor som söp, ungherrn som sprätte och mamseller som, med axlarne höga och fötterna in, gingo ut på besök från morgon till qväll, kände jag en besynnerlig ömhets- och glädjerörelse, då en min bekant skriftligen underrättade mig, att min mig obekanta onkel, Handlanden P*** i Stockholm, låg på sitt yttersta, och hade i ett raptus af slägtkärlek frågat efter: sin odågate brorsson.

På en mer än vanligt stridig och hårdnackad bondkärra skakar tacknämliga brorssonen, med ett litet platt och smalt bylte och en million rika förhoppningar, genast och nedför alla backar, hals öfver hufvud till hufvudstaden.

I värdshuset, der jag steg af, beställde jag mig litet — bara helt litet frukost,... något obetydligt ... en smörgås ... ett par ägg ...

Värden och en tjock herre gingo af och an i salen och språkade. "Nå det måtte jag säga (sade den tjocka herrn), den der Grosshandlar P***, som dog i förgår, han var mig en rigtig baddare!" — Ja ja, tänkte jag, ah ha, ah ha, en baddare, som hade dugtigt med penningar! "Hör min vän! (till uppassaren) kunde han ej skaffa mig ett stycke oxstek, eller någon annan litet fastare mat? Hör! — en skål bouillon skulle icke heller vara ur vägen, ... se till derom och var snar!"

"Ja, sade nu min värd, det var plumpt! Trettiotusen Riksdaler, och det bankomynt! ... Det hade väl ingen i hela staden drömt om ... trettiotusen!"

"Trettiotusen!" upprepade jag i min jubilerande själ, "trettiotusen, hör pojke, uppassare! — skynda fort, gif hit trettiotu... nej gif mig banko-m... nej gif hit en butelj vin, säger jag!" och från mitt hufvud till mitt hjerta sjöngo under alla pulsars pukslag, i vexlande echon, trettiotusen! — "Ja, (fortfor den tjocke herrn) och kan ni väl tro, att i den massan äro för niohundra riksdaler kotletter, och för femtusen champagne. Nu stå hans kreditorer vackert der och gapa; i huset finnes knappt för två styfvers värde, och utanför den enda hederliga tillgången — en kalesch!" — "Aha, det var något helt annat! hör hit gosse! uppassare! he, kom hit! tag bort det der köttet och bouillonen och vinet! och hör, tag vara på, min gunstig herre, att jag ingen smula smakat af alltsammans ... hur skulle jag också; jag har ju intet annat gjort, än ätit sedan jag fick ögonen upp i morse! (en förskräcklig osanning), och kom nu ihåg, att jag ej bör betala för det här onödiga kalaset." — "Men Herrn har ju beställt det," svarade bistert up-

passaren. — Min vän," svarade jag, och tog mig bakom örat, ett ställe, hvarifrån personer, stadde i bryderi, merändels hemta nödtorftiga koncepter, "min vän, det var ett misstag, som jag ej bör få plikta för, då det ej var mitt fel, att en rik arfvinge, för hvilken jag beställt frukosten, i en hast blef fattig, och fattigare än mången fattig, emedan han mistat mer än hälften af sina kreditiver på framtiden. Om således han, som ni väl kan begripa, i så fatta omständigheter, ej kan betala en dyr frukost, så hindrar det icke, att jag ju kan betala äggen som jag förtärt, och gifver er en god drikspenning för ert besvär, emedan affärer tvinga mig att genast flytta härifrån."

Medelst min förträffliga logik och goda dricks penningar slapp jag, med blödande hjerta och vattnande mun, ifrån min dyra frukost, och vandrade med mitt lilla knyte under armen, omkring i staden, sökande efter rum, som ej kostade mycket penningar, och funderande hvar jag skulle få penningar till att betala mitt rum.

Jag hade fått en smula hufvudvärk af den häftiga choquen, som der hade uppstått emellan hoppet och verkligheten. Men då jag under min promenad fick se ur ett präktigt equipage stiga en herre, med band, stjernor och krachan, som hade gulblek hy, djupt rynkad panna, och öfver ögonbrynen ett karakteriserande drag af elakt lynne; då jag fick se en ung greve, som jag vid Upsala Akademi något känt, gående som om han velat falla på näsan, af ålder och lefnadsmätthet; — då reste jag upp hufvudet, drog djupt in luften, som händelsevis (olyckligtvis) just på detta ställe hade metvurstparfym, — och prisade fattigdom och ett rent hjerta!

På en aflägsen gata erhöll jag slutligen ett litet rum, bättre passande för mina mörknade utsigter, än de ljusa förhoppningar jag ägde för ännu två timmar sedan.

Jag hade erhållit tillstånd att tillbringa vintern i Stockholm, som jag hade trott på ett helt annat sätt än jag nu hade utsigt till. Men hvad var att göra? Fälla modet var det sämsta. Lägga armarne i kors, och se uppåt himlen, icke

mycket bättre. "Solen lyser fram då minst man väntar det" tänkte jag, under det tunga höstmoln sänkte sig ned öfver staden. Jag beslöt att använda allt bemödande på att förskaffa mig en hederlig utkomst med någon ljufvare utsigt för framtiden, än den som under Prosten G...s bedröfliga beskydd öppnade sig för mig, och derunder genom renskrifning, bekymmersam utväg i en bekymmersam belägenhet, vinna mitt uppehälle för dagen.

Så lefde jag mina dagar fram under fruktlösa bemödanden att finna öron utan bomullstappar, bröstangripande renskrifning af tomma hufvudens tomma meningar, magrande middagar och stigande förhoppningar, till den afton, vid hvilkens dato i min Almanacha jag sedermera strök ett kors.

Min värd hade nyss lemnat mig med den vänliga uppmaning, att betala hyran för första qvartalet på fixa morgondagen, så framt jag ej prefererade (artigheten är fransysk), att med pick och pack ånyo anställa en upptäcktsresa kring stadens gator.

En obeskrifligt kulen November-afton hade hunnit till sin åttonde timma, då återkommen från ett sjukbesök, der jag kanhända — möjligtvis något obetänksamt, tömt min pung, jag välkomnades af denna ömma helsning.

Jag putsade min sömniga och smala dank med fingrarna, och såg mig omkring i den lilla svarta kammaren, för hvars åtnjutande jag snart skulle se mig nödsakad att göra guld.

"Diogenes bodde sämre," suckade jag med undergifvet sinne, i det jag drog ett haltande bord från fönstret, der blåst och regn ej höllo till godo att stanna utanföre. Mina blickar föllo i detsamma på en prägtig eldbrasa blossande i ett kök, tantaliskt beläget midt öfver mitt blygsamma kyffe, der spisen just var det mörkaste af alltihop. "Kokerskor och kockar äro väl lottade bland de tjenande dödlige!" tänkte jag under det jag med hemlig begärelse att leka "låna eld" betraktade den frodiga dame, som bland grytor och kastruller stod i eldske-

nets gloria, som en herrskarinna, med eldtångsspiran majestätligt hvälfvande i det glödande riket.

En våning högre upp hade jag genom ett fönster, af ingen afundsam gardin förmörkadt, utsigt in i ett väl upplyst rum, der en talrik familj var församlad kring ett thebord, fullt med korgar och skålar.

Jag var stel af köld och fukt i hela kroppen; huru tomt det var i den delen, som kan kallas magasinet, talar jag intet om; — men, "Ack, Herre Gud, (tänkte jag) om ändå den vackra flickan, som der midt öfver räcker en kopp the-nektar och en korg så magnifika skorpor åt den tjocka herrn, som af mätthet knappast orkar resa sig från soffan, ville och kunde sträcka sin sköna hand litet längre bort, ... med tusen kyssar skulle den ... fåfängt — ack! den mätte herrn tar koppen — han doppar och doppar sina skorpor så evigt långsamt ... just att gråta åt. Nu klappar den söta flickan honom! ... Jag kan undra om det är söta Pappa sjelf eller Onkel ... eller kanske ... Ack den afundsvärda dödlige!

... Men nej, det är ju omöjligt ... han är åtminstone fyratio år äldre än hon. Se det måtte vara hans hustru, ... en äldre fru, som sitter bredvid honom på soffan, och åt hvilken fröken bjuder kringlor, ... gumman ser allt för hygglig ut. ... Men hvem går hon nu till, som jag icke kan se; .... ett öra och ett stycke af en axel är allt hvad som kommer fram förbi fönster-pelaren. Att den gunstiga personen vänder mig ryggen, kan jag väl ej förtänka den; men att den låter flickan stå framför sig och niga och bjuda en qvart timmes tid, är jag ganska stött öfver; ... ett fruntimmer måtte det vara, en karl skulle ej kunna vara så ohöflig mot denna englavarelse; det måtte då vara ... man ... eller ... nu tar den emot koppen, — och nu o ve! griper en stor karlhand i skorpkorgen; ... en grobian .... och så han tar för sig, den oborst ... jag kan undra om det är hennes bror! ... han var kanske hungrig, fattig karl. Nu kommer turen till två små söta ungar, ... lika systern. Jag kan undra, om gunstig herrn

med ena örat lemnat något qvar. Den aldrakäraste flickan, så hon smeker och kysser dem, och ger dem alla kringlor och kakor, som kommit undan munsjör Snålbergs långa fingrar! Nu har hon sjelf, den söta engeln, af hela trakteringen intet mer än jag, ... utom lukten likväl."

"Hvilken rörelse uppstår på en gång i rummet!... gamla herrn kommer upp från soffan; personen med ena örat rakar fram, och skuffar (han är född drummeldarius) till flickan, så att hon knuffar emot thebordet, som stöter tillbaka ner i soffan den stackars frun, som just ville springa fram; barnen hoppa och klappa i händerna ... dörren flyger upp! ... en ung officer stiger in ... fröken kastar sig i hans armar. Ja så! Ah ha! se så!" Jag slår igen mina fönsterluckor, så att det brakar, och sätter mig alldeles våt af regnet och darrande i knäna på en stol.

Hvad hade jag väl i fönstret att göra? Se det har man för det man är nyfiken.

För åtta dagar sedan flyttade denna familjen från landet in i det vackra huset midt emot mig, och det hade ännu aldrig fallit mig in att fråga hvilken och hvarifrån den var. Hvad behof hade jag väl att i afton på olofligt sätt göra mig underrättad om dess husliga förhållanden? Hvad kunde det interessera mig? Jag var vid elakt lynne; kanhända kände jag äfven litet ondt i hjertat; ... men lika mycket, — trogen min föresats, att aldrig lemna mig till ängsliga tankar, då de ej båta till något, tog jag med stela fingrar i pennan och för att skingra den ledsnad jag kände, ville jag försöka en skildring af den husliga sällheten — en sällhet som jag aldrig känt. För öfrigt filosoferade jag blåsande i mina frusna händer: "är jag då den förste, som i inbillningens drifhus sökt en värma, som tingens hårda verld nekar honom? Sex riksdaler för en famn granved, nej prosit, ej förr än December! Jag skrifver!"

Lycklig, trefallt lycklig den innerligt förenade familj, inom hvars slutna krets intet hjerta blöder eller glädes en-

samt, ingen blick, intet leende lemnas obesvaradt, och vännerna ej med ord, men i gerning dagligen säga hvarandra: "din sorg, din glädje, din sällhet är min!"

Skönt är det fredliga, det tysta hem, som skyddande kringsluter lifvets trötte pilgrim, som kring sin vänligt flammande härd till hvila församlar gubben vid stafven, den kraftfulle mannen, hans älskande maka och lyckliga barn, som i den härmande jordiska himlen hoppa med jollrande jubel omkring och sluta en i oskuld framlekt dag med att, tacksägelsebönen ännu på leende läppar, somna vid föräldrarnes bröst, under det modrens ljufva röst i hviskande vaggtoner berättar för dem, hur kring deras läger

Små englar gå vakt,
De slå en ring,
De vaka omkring
Bädden, der oskulden sofver.

Här måste jag upphöra; ty jag kände något likt en regndroppa komma fram ur mitt öga, hvilket gjorde att jag ej kunde skönja redigt.

Huru mången, tänkte jag, i det mina tankar emot min vilja togo en melankolisk vändning, — huru mången måste ej med smärta umbära denna jordelifvets högsta lycka: huslig sällhet! Jag betraktade mig en stund i den enda hela spegel jag ägde i mitt rum ... sanningens, och skref åter med dyster känsla. Olycklig kan visst den öfvergifne kallas, som i lifvets ängsliga och kulna stunder (hvilka så ofta komma) ej blir tryckt till ett troget hjerta, på hvars suck ingen svarar, hvars tysta bekymmer ingen lindrar med ett "jag förstår dig, jag ömkar dig."

Han är modfälld, ingen muntrar honom: han gråter, ingen ser det; ingen vill se det; han går — ingen följer honom; han kommer, ingen går emot honom; han hvilar, ingen vakar öfver honom; — Han är ensam, — o hvad han är olyck-

lig! Hvarföre dör han ej? Ack hvem skulle gråta honom? En graf, som inga varma saknads-tårar vattna, är så kall!

Han är ensam uti vinternatten, för honom har jorden inga blommor och dunkla brinna himlens ljus. Hvarföre vandrar han, den ensamme, hvarför väntar han, hvarför flyr han ej, skuggan, till skuggornas land? Ack han hoppas än, han är en stackars tiggare på glädje, som ännu vid elfte timman väntar att en barmhertig hand skall gifva honom en almosa.

En enda liten jordeblomma vill han plocka, bära den vid sitt hjerta, för att sedan ej så ensam, ej så alldeles ensam gå ned i det tysta.

Det var min egen belägenhet jag beskref, — mig sjelf jag beklagade. Tidigt beröfvad mina föräldrar, utan syskon, vänner eller slägt, stod jag ännu i verlden så ensam och så öfvergifven, att jag utan en innerlig förtröstan till himmelen och ett naturligt lyckligt lynne ofta nog bordt önska lemna denna snöda verld; men nu hade jag ända hitintills hoppats på framtiden, och derunder, af instinktlik känsla att så var det bästa, snarare än af filosofi, nedtryckt alla för mycket lifliga önskningar för det närvarandes trefnad, då de så helt och hållet voro i strid med möjligheterne. Men sedan någon tid var det tyvärr annorlunda med mig; jag kände, och i synnerhet denna afton kände jag mer än någonsin ett outsläckligt begär att hålla af någon, . . att ha hos mig en vän, . . . en vän som, . . . som vore . . . kort sagdt en vän som vore (för mig jordens högsta lycksalighet) min maka, min älskade, min tillbedda maka! O hon skulle trösta mig, hon skulle fröjda mig! hennes ömhet skulle i den fattigaste koja göra mig till en konung! Att mitt hjertas ömma låga ej skulle hindra den trogna varelsen att vid min sida frysa ihjäl, blef mig snart under ofrivilliga rysningar klart och kännbart. Mera betryckt än någonsin, steg jag upp, och gick några slag, (det vill säga två steg fram och så högerom återmarsch) på min kammare. Känslan af min belägenhet följde mig som skuggan på muren, och för första gången i min lifstid kände

jag mig modfälld, och kastade en mörk blick framåt min dystra framtid. Jag hade inga gynnare, kunde derföre på lång tid ej vänta någon befordran, således intet eget bröd ... ergo ingen vän — hustru menar jag.

"Men hvad i Herrans namn, sade jag en gång allvarsamt till mig sjelf, hjelper det att grubbla?" Jag sökte än en gång med all makt slå bort mina ängsliga tankar. — "Om ändå någon christen själ ville komma till mig i afton! hvem som helst det vara må; — vän eller fiende, ... allt är bättre än denna enslighet. Så till och med om det vore en invånare af andeverlden som öppnade min dörr — han vore välkommen! — Hvad var det? Tre slag på dörren! Jag vill väl icke tro" .... åter tre! jag gick och öppnade! der var ingen. Blåsten allena for tjutande upp och ned i trapporna. Skyndsamt stängde jag igen dörren, stack händerna i fickorna och gick en stund trallande öfverljudt. Några ögonblick derefter tyckte jag mig höra en suck! .... jag teg och lyssnade .... åter suckades ganska tydligt, ... och ännu en gång så djupt och så jemmerligt, att jag med hemlig ångest ropade: "hvem är der?" intet svar. .....

Jag stod en stund begrundande hvad detta väl månde ha att betyda, då ett förfärligt kattrakande i trapporna, som jag tyckte från vinden ända ned i källrarne, och som slutades med en förskräcklig dunk mot min dörr, gjorde slut på min obeslutsamhet. Jag tog ljuset, en käpp och gick ut. I ögonblicket som jag öppnade dörren, blåste ljuset ut. Jag såg något gigantiskt hvitt skymta mot mig, och kände mig hastigt omfattad af ett par starka armar. Jag ropade på hjelp och stred så tappert för att komma lös, att både jag och min motståndare slogo omkull på golfvet, dock så att jag kom öfver honom. Som en pil steg jag upp och ville springa ut för att skaffa ljus, då jag stapplade öfver något Gud vet hvad, ... (jag tror nästan att någon tog fatt mig i benen); lika mycket, jag föll för andra gången, slog hufvudet mot bords-

hörnet och förlorade sansningen, under det jag i mina öron hörde ett förargligt buller, som mycket liknade gapskratt.

Då jag åter slog upp ögonen, möttes de af ett bländande ljussken. Jag slöt dem åter, och lyssnade till ett oredigt sorl omkring mig, — öppnade dem ånyo helt litet, och sökte urskilja föremålen som omgåfvo mig, hvilka förekommo mig så gåtlika och underbara, att jag nästan fruktade att mina sinnen voro förvirrade. Jag låg på en soffa, och .... nej jag bedrog mig verkligen icke, — den söta flickan, hvars bild oupphörligt sväfvat för min tanke hela aftonen, stod verkligen bredvid mig och baddade, med ett himmelskt uttryck af deltagande, mitt hufvud med ättika. En ung man, hvars ansigte föreföll mig bekant, höll min hand emellan sina. Jag urskiljde äfven den tjocka herrn, en mager dito, frun, barnen, och i aflägsen skymning såg jag skymta thebordets paradis; i korthet, jag befann mig genom något obegripligt ödets hokus pokus midt ibland den familj, som jag för en timma sedan med så lifligt interesse betraktat.

Då jag fullkomligt återkom till sansning, omfamnade mig den unga mannen flera gånger med militärisk häftighet. "Känner du då ej igen mig?" utropade han, stött att se mig så statue till själ och kropp. "Har du då så alldeles glömt August D***, hvars lif du så nyligen frälst med fara af ditt eget? Som du så tappert fiskade upp med risque att sjelf för alltid dröja i fiskarnes ointeressanta sällskap? Se här min far, min mor, min syster Wilhelmina!" Jag tryckte hans hand, och nu omfamnade mig äfven föräldrarne. Med ett duktigt slag af knytnäfven i bordet utropade nu Augusts far: "Och derföre att ni frälst min sons lif, att ni är en i botten hederlig och bra karl, att ni svälter sjelf — för att ge andra äta, ... derföre skall ni ha pastoratet i Hall.... Ja, ni skall bli kyrkoherde, säger jag,.... jag har jus patronatus, må ni veta!"

Jag var alldeles ur stånd att begripa, tänka eller tala på en lång stund, och innan genom tusende förklaringar allt

kom till förklaring, hade jag ej redigt fattat något annat än att Wilhelmina icke var .... att Wilhelmina var Augusts syster.

Han hade samma afton kommit hem från en resa i sjömätnings-korpsens ärender, under hvilken händelsen förlidna sommar skaffade mig den lyckan, att rädda honom ur en fara, hvaruti ungdomshetta och öfvermod störtat honom. Jag hade sedan denna händelse ej sett honom, och förut endast flygtigt gjort hans bekantskap, vid akademien druckit duskål, och sedan glömt min kära bror.

Han hade nu, med ungdomens lätt uppdrifna enthusiasm, berättat för sin familj denna tillfällighet, samt hvad han för öfrigt visste och icke visste om mig. Fadren, som hade ett pastorat att ge bort, och som, (hvilket jag sednare fick veta) från sitt fönster gjort några barmhertiga anmärkningar öfver mina magra middagar, beslöt, bestormad af sin sons böner, att höja mig ur fattigdomens sköte på lyckans höjd. August förtjust ville på stund och timma förkunna mig min lycka, och för att med detsamma tillfredsställa sin älsklingsvurm att göra upptåg, ger han sig tillkänna i min trappa på ett spöksätt, hvars följd för mig blef en stark, ehuru ej farlig kontusion vid tinningen, och den oförmodade flyttningen öfver gatan, från djupaste mörker till klaraste ljus. Tusende gånger bad mig den goda ynglingen om förlåtelse för sin obetänksamhet; tusende gånger försäkrade jag honom, att det icke ens var värdt att tala om den lapprisknuffen. Och i sanning var pastoratet en balsam, som hade kunnat göra en större skada okännbar.

Jag igenkände förvånad och litet flat, att örat och axeln, hvars egare så förskräckligt grep i skorpkorgen, och öfver hvilken jag utgjutit min galla, just tillhörde Augusts far och min patron. Den tjocke herrn, som satt i soffan, var fröken Wilhelminas söta onkel.

Mina nya vänners godhet och glädtighet gjorde, att jag snart kände mig hemmastadd och lycklig. Gamla herrskapet

behandlade mig som barn i huset, de unga som en bror, och de båda små tycktes i mig ana en tillkommande pepparkaks-vän.

Sedan jag af Wilhelminas vackra hand emottagit två koppar the, hvartill jag fruktar att jag i distraktion tog ännu flera skorpor än min förträffliga patron, steg jag upp för att taga afsked. Man ville nödvändigt behålla mig qvar i huset öfver natten, men jag blef vid min föresats, att under tacksägelser till mitt ödes högre ledare i mitt gamla logis tillbringa den första lyckliga natt.

Alla omfamnade mig ånyo, och jag omfamnade nu alla så rätt af hjertans grund, äfven Wilhelmina, på erhållen nådig tillåtelse likväl. — "Det hade varit så godt att jag låtit bli det," tänkte jag sedan, om det skall vara första och sista gången! August följde mig tillbaka.

I mitt rum stod min värd, midtibland kullslagna stolar och bord, med uppsyn midt emellan regn och solsken; på ena sidan drogs munnen med ett horribelt småleende upp till örat, på den andra kröp den af förargelse ned mot isterhakan; ögonen följde samma direktioner, och det hela hade utseende af ett ryckverk, tills den ton, uti hvilken August antydde honom att lemna oss allena, förvandlade alltsammans i den aldravänligaste grinmine, hvars auktor under ödmjuka bockningar ändteligen försvann bakom dörren.

August var i förtviflan öfver mitt bord, min stol, min säng, m. m. Jag hade möda att afhålla honom från att gå och prygla upp värden, som ville ha penningar för ett sådant näste! Jag måste ställa honom tillfreds med en helig försäkran, att dagen derpå ofördröjligen flytta till ett annat ställe. "Men säg honom väl, bad August, innan du betalar honom, att han är en skurk, en ockrare, en prejare, en .... eller om du vill, så skall jag" .....— "Nej, nej bevars! afbröt jag honom, låt mig göra, var i god ro!"

Sedan min unge vän lemnat mig, tillbragte jag lyckliga stunder, med att tänka på mitt ödes förändring, och att derför innerligen tacka Gud.

Till pastoratet gingo mina tankar sedan; och himlen vet hvilka feta oxar och kor, hvilka parker med blommor, frukter och grönsaker jag i andanom såg omgifva mig i mitt sköna paradis, der min Eva gick vid min sida stödd på min arm; och i synnerhet hvilken otalig mängd af lyckliga och uppbyggda menniskor jag såg strömma ur kyrkan der jag predikat. Jag christnade, jag konfirmerade, jag vigde mina älskade sockenbor, i mitt hjertas ifver och glädje — och glömde blott begrafningarne.

Hvar och en brödlös prest, som fått ett pastorat, hvar och en dödlig, som oförväntadt fått en länge hyst önskan uppfyld, skall lätt föreställa sig min belägenhet.

Längre fram på natten sänkte sig slutligen liksom ett flor för mina ögon, och mina tankar råkade småningom i en villervalla, som alstrade allahanda besynnerliga föreställningar. Jag predikade med hög röst i min sockenkyrka, och församlingen sof. Efter gudstjensten kommo menniskorna ur kyrkan som oxar och kor, och bölade mot mig, då jag ville förmana dem. Jag ville omfamna min hustru, men kunde ej skilja henne från en stor rofva, som tilltog i hvart ögonblick, och som slutligen vexte öfver oss båda. Jag sökte på en stege klättra upp till himlen, hvars stjernor vinkade mig vänliga och klara; men potates, gräs, vicker och ärthalm snärde obarmhertigt kring mina fötter, och hindrade hvart steg. Till slut fann jag mig gå på hufvudet midt ibland mina besittningar, och under det jag i min sömnlösa själ storligen undrade huru detta kunde komma sig till, somnade jag djupt från minnet af mina drömmar. Likväl måtte jag mig ovetande ha fortsatt kedjan af mina pastoratliga tankar, och predikat i sömnen hela det öfriga af natten, emedan jag om morgonen vaknade vid ljudet af min egen röst, som helt högt utropade: "amen!"

Att gårdags-aftonens händelse verkligen var sanning, och ej dröm, hade jag möda att öfvertyga mig om, innan August kom att besöka mig; och att bjuda mig äta middag hos sina föräldrar.

Pastoratet, Wilhelmina, middagen, den nya kedjan af framtida förhoppningar, bestrålade af det närvarandes klara sol, allt öfverraskade mig ånyo med en glädje, som man kan känna, men aldrig beskrifva.

Jag helsade, ur djupet af ett tacksamt hjerta, det nya lif, som öppnade sig för mig, med den fasta föresats, att, hända hvad som vill, jag alltid och i allt skulle söka — göra det rätta och hoppas det bästa.

Två år sednare satt jag en höstafton vid spiselden i min kära prestgård. Bredvid mig satt min lilla älskade hustru, min söta Wilhelmina, och spann. Jag ville just för henne läsa en liten predikan, som jag nästa Söndag ämnade hålla, och af hvilken jag hoppades mycken uppbyggelse för både henne och församlingen. Under det jag bläddrade uti den, föll ett löst blad ut. Det var papperet, på hvilket jag samma afton, för två år sedan, i en vida skild belägenhet upptecknat mina ljufva och sorgliga tankar. Jag visade det åt min hustru. Hon läste, smålog med en tår i ögat, och med en liten skälmaktig min, som jag tror är henne allena egen, tog hon pennan och skref på bladets andra sida:

"Auktor kan nu af sin belägenhet göra gudskelof en teckning i fullkomlig motsats mot den, som han i en sorglig stund gjorde öfver en olycklig, som då var han sjelf.

Nu är han ej ensam, ej öfvergifven. Hans tysta suck besvaras, hans hemliga bekymmer delas af en ömt tillgifven maka. Han går, hennes hjerta följer honom; han återkommer, hon går leende emot honom; hans tår rinner ej obemärkt, den torkas af hennes hand, och hans leende återstrålas i hennes; för honom plockar hon blommor, för att kröna hans hjessa, för att strö på hans väg. Han har familj, tillgifna

vänner, och räknar till sin slägt alla dem, som inga ha. Han älskar, han är älskad, han kan göra lyckliga, han är lycklig."

Min Wilhelmina hade med trohet skildrat det sälla närvarande, och eldad af känslor, glada, ljufva som vårsols-strålar, vill jag nu som förr med en liten tropp lätta förhoppningar voltigera ut i framtiden.

Jag hoppas således, att min predikan för nästa Söndag ej måtte vara utan nytta för mina åhörare; och skulle de förstockade sofva, så hoppas jag att icke låta denna, ej heller någon af de större och mindre ledsamheter, som möta mig, gå mig till sinnes och störa mitt lugn.

Jag känner min Wilhelmina och tror mig äfven känna mig sjelf allt för väl, för att ej med visshet hoppas, att alltid kunna göra henne lycklig. Den ljufva engeln har gifvit mig hopp, att snart få addera en liten varelse till vårt lilla lyckliga hushåll. Jag hoppas att i framtiden få multiplicera .... För mina barn har jag hvarjehanda förhoppningar in petto. Får jag en son, så hoppas jag att han skall bli min efterträdare ... Får jag en dotter, så .... om August vill vänta, ... men jag tror att han som bäst håller på att fria.

Jag hoppas, att med tiden finna en förläggare till mina predikningar.

Jag hoppas, att med min hustru lefva till hundra år.

Vi hoppas, min Wilhelmina och jag, att under denna tid kunna aftorka många tårar, och att sjelfva gjuta så få, som vår rang och lott såsom jordens barn kan tillåta.

Vi hoppas, att icke öfverlefva hvarandra.

Slutligen hoppas vi, att alltid kunna hoppas, och när stunden kommer, då den grönskande jordens förhoppningar försvinna vid det klara ljuset af eviga vissheter, så hoppas vi, att den allgode Fadren skall fälla en mild dom öfver sina tacksamma, ödmjukt förhoppningsfulla barn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Om Konung Gustaf Adolf.

(Ur: "Berättelser ur Svenska Historien" af And. Fryxell, sjette delen).

Konung Gustaf Adolf var en ansenlig herre, något öfver tre alnar lång, väl vext, dock under de sista åren läggande alldeles för mycket på hullet, till och med så, att endast ovanligt starka hästar förmådde bära honom under en långvarigare ridt. Han var det oaktadt frisk och stark, samt derjemte härdad och rörlig, ehuru icke som fadern. Närsynthet var det enda kroppsliga lyte, hvaröfver han kunde beklaga sig. Hans hållning var ädel och full af behag; kroppen fördes rak, hakan något framskjuten; håret kort och öfver pannan uppstruket; det var liksom knäfvelbårar och pipskägg gullgult; hvarföre han ofta kallades Guldkungen. Pannan och näsan voro höghvälfda, ögonen öppna och ljusblå, ansigtet städse bibehållande ungdomens färgor och fyllighet. Uti hans blick, anletsdrag och hela väsende låg en sällsynt förening af nedlåtande mildhet samt konungsligt allvar och majestät.

Få personer hafva varit begåfvade med så utmärkta själsförmögenheter, som Gustaf Adolf. Med lika snabb, som djup blick genomskådade han alla så enskilda som allmänna förhållanden, och det redan som yngling ofta bättre än de under arbete och erfarenhet grånade statsmännerna. Tillika ägde han förmågan att utan förberedelse och likväl med särdeles klarhet och behag utveckla sina tankar, varande genom mildheten i stämma och åtbörder en nästan större talare än den store farfadren. Han har, sade man, öfvervunnit lika många med tungan, som med svärdet. Hans minne var ganska starkt, och omfattade under mannaåren rikets lagar och invånare med samma lätthet, som under ynglingaåren alla slags vetenskaper och språk. Som fältherre kände han icke

blott

blott högre befälet, utan äfven de lägre graderna, till och med många af de utmärktare soldaterna.

Uti hans hjerta bodde en sann och lefvande gudsfruktan, yttrande sig både i ord och gerning. Morgon- och aftonbönerna försummades sällan; gudstjensten aldrig. Svordomar, lättsinnigt och vanvördeligt tal om andeliga ting, kunde han platt icke tåla. Ofta fann man honom ensam läsande uti den heliga Skrift. "Jag söker, sade han, att genom ordets begrundande stärka mig mot onda lockelser. En person på min plats är endast Gud ansvarig för sina gerningar; men just denna sjelfständighet inleder i många frestelser, mot hvilka vi aldrig kunna tillräckligt vara på vår vakt." Sjelf uppsatte han många af de brukliga fältbönerna, och den ryktbara krigspsalmen: "Förfäras ej, du lilla hop!" anses likaledes vara af honom författad. En samtida häfdatecknare beskrifver honom i detta hänseende sålunda:

"Konung Gustaf Adolf är en herre, den der börjar alla sina företag med bön, och derför slutar han dem med tacksägelse."

Konungens hela lefnad var en spegel af denna rena och innerliga gudsfruktan. Efter förvillelsen med Margaretha Cabeliau kunde honom aldrig förevitas den ringaste utsväfning. Frosseri, spel och sysslolöshet voro honom helt främmande. Sjelf, genom ovanliga egenskaper utom all fråga upphöjd öfver hela sin omgifning, var han också i och med detsamma upphöjd öfver hvarje frestelse till afundsjuka. Falskhet behöfde han ej, hafvande ingenting att dölja; icke misstänksamhet, då ingen var förorättad; "jag kan sofva, sade han, i knäet på hvar och en af mina undersåtare." Girig var han, men blott efter ära, sökande densamma uti sanningens seger och fäderneslandets väl. Särdeles ädel och älskvärd visar han sig i förhållandet till sina närmaste. Modern, Enkedrottning Christina, hade tillintetgjort hans ungdoms ljufvaste förhoppningar, sökt mot honom uppreta yngre brodren Karl Filip,

och tillställt flere för riket vådliga, för honom sjelf obehagliga uppträden; och likväl bemötte han alltid denna mor med sonlig vördnad och ödmjukhet, gifvande vika för hennes nycker uti allt, som icke rörde fosterlandets väl och hans konungsliga pligt. Sina båda medtäflare, hertig Johan för det närvarande, hertig Karl Filip för det tillkommande, förvandlade han till sina pålitligaste vänner, sjelf bemötande dem med oskrymtad och broderlig vänskap. Sin gemål var han obrottsligt trogen, och sökte så mycket som möjligt för verlden dölja hennes svagheter. Hans förhållande till systern, pfalzgrefvinnan Katharina och till vännen Axel Oxenstjerna är en lysande förebild af allt, som finnes skönt och ädelt uti broderlig kärlek och orubbad vänskap.

Sålunda sjelf framställande efterdömet af en ren och tadelfri lefnad, tålde han ej heller uti sin omgifning några personer med fläckade seder. Sqvaller och bakdanteri bortvisades med förakt; spel, dryckenskap och utsväfningar voro alldeles bannlysta. En och annan ungherre, som började vända sig åt den sidan, blef straxt och utan krus jagad från hofvet; och de andra aktade sig. Sveriges konungaborg var en boning icke blott för krigsära, kunskaper, smak och behag, utan äfven för gudsfruktan, rättvisa och sedlighet; och Sveriges invånare blickade dit upp, icke blott med beundran för det lysande, utan ock med vördnad och brinnande kärlek för det ädla, det vördnadsvärda, som bodde inom dess murar, och det höga efterdömet spridde sin välgörande verkan öfver hela riket. Gustaf Wasa, Gustaf Adolf och de trenne likasinnade Karlarna voro i detta hänseende fäderneslandets sanna fäder, med regering och efterdöme uppfostrande folket till det sinnelag af kraft, allvar, dygd och redbarhet, som utgör enda grundvalen för så väl den enskildes, som statens sanna lycka.

Gustaf Adolf älskade det lysande och utmärkta, men endast i personliga egenskaper och bragder, icke uti prakt och grannlåt. Hans lefnadssätt var ganska enkelt och tarfligt, likaså hans drägt och detta både hemma och i fält. Vid all-

männa högtidligheter visade han dock den prakt, som tillhör majestätet.

Konungen hatade sysslolöshet och nöjen. Sjelf var han outtröttlig vid arbetet. Man såg honom redan som gosse sitta med boken i hand långt inpå nätterna. Jagt, lustfärder och dylika tidsfördrif bortlade han tidigt och egnade sina dagar nästan uteslutande åt regeringsärenderna. Sådane ville han äfven hafva embetsmännerna och skrapade personligt och allvarsamt, då han märkte motsatsen. Ordalagen voro efter tidens sed kraftiga. Fogdarne hotades att betala med hufvudet eller att få repet till halsband; man igenkände sonen af Karl den nionde. En officer skulle uppföra några fästningsverk, men gick dermed både långsamt och lamt till väga. Konungen blef missnöjd. Officern anförde som ursäkt: att den hårdt tillfrusna jorden hade hindrat all gräfning. Konungen svarade: "Jorden är alltid frusen för lata svin." Ett gammalt Svenskt bondespråk, hvarmed både hans farfar, farbröder och far plägade möta dylika beqvämlighetens invändningar.

Höjd öfver personlig egennytta och personliga svagheter, behöfde han aldrig sky rättvisan. Vid en egotvist uppträdde han sjelf såsom part inför hofrätten, tillhöll dess ledamöter att utan afseende på personen, iakttaga alla vanliga rättegångsbruk, och berömde sedermera deras uppförande, då de enligt lagens fordran fällde en för konungen ofördelaktig, men, som han sjelf slutligen insåg, fullkomligen rättvis dom.

Gustaf Adolf älskade kunskaper och läsning. Genom sitt tidiga uppstigande på thronen och ännu tidigare deltagande i regeringsärenderna, blef hans uppfostran för snart afbruten. Men ännu, som konung, plägade han vid lediga stunder tillkalla sin fordne lärare Johan Skytte, och ytterligare begagna sig af dess undervisning. Xenophon, Seneca och serdeles Hugo Grotius voro hans älsklingsförfattare. Äfven med historien sysselsatte han sig gerna, kallande densamma en Lärarinna för lifvet. Metafysik var den enda vetenskap, som han mindre gynnade; detta måhända en följd af Skyttes och Ramistiska

filosofernas ingifvelser. Gustaf Adolf utmärkte sig äfven som författare. Hans verser, om också inga mästerstycken, bära dock stämpeln af rena och upphöjda tänkesätt. Uti sin tafla öfver faderns regeringstid visar han sig deremot som en både till anda och framställningssätt utmärkt häfdatecknare. Talare var han utan jemnförelse den störste på hela sin tid.

Konungen var af ett särdeles mildt och nedlåtande lynne, till och med så, att det af mången tadlades, i synnerhet af dem, som icke kände hans medfödda förmåga att sammansmälta personlig förtrolighet med konungsligt majestät. Han språkade gerna och vänligt, och det icke allenast med sin närmaste omgifning, utan äfven med öfriga undersåtare af hvad stånd som helst. Man såg honom länge sysselsätta sig med erfarna tjenstemän från embetsverken och landsorterna, med ansedda borgare, likaså med bönder och landtbrukare, derunder inhemtande noggranna underrättelser om landets tillstånd och sjelf meddelande uppmuntringar och nyttiga råd. Mest vänlig var han dock mot gamla uttjenta soldater. Flere sådane blefvo som drabanter anställda på slottet, och sällan gick konungen förbi, utan att gifva dem ett godt ord. Den äldste var en gråhårsgubbe, som i sin ungdom hade deltagit i den under Gustaf Wasas tid inträffade Ryska fejden. Denne hyllade han serdeles, satte sig ofta vid dess sida och språkade om fordna dagar, och om gamla kung Gösta och dess seder.

Gustaf Adolfs häftiga lynne och deraf föranledde öfverilningar var ett fel, som stundom gaf anledning till ledsamma uppträden. Det hände nemligen icke sällan, serdeles i yngre åren, att han förgick sig med häftiga ord, till och med hugg och slag, och det var honom svårt, nästan omöjligt att styra utbrottet af sina känslor. År och erfarenhet lärde honom dock slutligen den svåra konsten att beherrska sig sjelf, och oftast kunde man blott af en hastigt öfvervägande rodnad eller dragning i ansigtet gissa till hans inre rörelse. Sjelf kände och erkände han ofvannämnde sin svaghet. "Men, tillade han, mina vänner kunna väl hafva öfverseende med min

häftighet; likasom jag med deras fel, den enes långsamhet, den andres vin och den tredjes egennytta o. s. v." Deremot var han lätt och snart försonad, sökande ifrigt och ädelmodigt att godtgöra hvarje förhastande. Efterhängande groll och ovilja hyste han aldrig. Man berättar i detta hänseende följande tilldragelse: En Skottsk öfverste vid namn Seaton begick vid en mönstring något fel, i anledning hvaraf konungen fann sig befogad att gifva honom en förebråelse. Seaton började ursägta och försvara sig, hvarvid ordvexlingen tog en så liflig vändning, att konungen slutligen gaf öfversten en örfil, och det midt framför hela linien. Seaton kunde naturligtvis icke erhålla någon upprättelse utan begärde straxt afsked, och skyndade ännu i samma qväll öfver Danska gränsen för att derstädes söka ny tjenst. Konungen ångrade sig snart, medtog ett par betjenter och red efter. Straxt på andra sidan gränsen träffade han Seaton. "Herr Öfverste, sade han, jag har förorättat och förolämpat eder. Det gör mig ondt, ty jag anser eder vara en hederlig man, och derföre kommer jag att gifva upprättelse. Här utom Sveriges gränsor äro Gustaf Adolf och Seaton lika goda. Se här två pistoler eller två värjor! Hämna eder, om ni kan!" Seaton kastade sig till hans fötter och bad att få lefva och dö i konungens tjenst. Gustaf Adolf omfamnade honom och de redo tillbaka till lägret, der han i fleres närvaro omtalade den upprättelse, som Seaton hade erhållit. — Gustaf Adolf var en bland de största härförare, som någonsin funnits. De många förbättringar, hvilka krigskonsten genom honom erhållit, skola framdeles närmare omtalas. Personlig tapperhet hade och visade han uti högsta grad, så att han derföre af mången tadlades, såsom den der förblandade soldatens åliggganden med fältherrens. Det var dock hans öfvertygelse, att en anförare icke kan af sina soldater fordra mera mod, än han sjelf visar. Fruktan var också en för Gustaf alldeles främmande sak. Då man varnade honom, svarade han skämtande: "ännu har ingen konung fallit för en kanonkula:" — eller allvarsamt tilläg-

gande: "förtröstan på Gud är den bästa försigtigheten:" — eller ock: "hvilken död vore för en konung skönare än att falla för sitt folk och sin rättvisa sak?" Att räkna alla hans under fälttågen genomgångna lifsfaror, är nästan ogörligt; nio stora ärr, utom dem han erhöll på dödsdagen, buro vittne derom. Trenne gånger hade han varit i sjönöd, nemligen vid Wittsjö, Demmin och på Bråviken, vid hvilket sistnämnda tillfälle hästen förlorades och konungen sjelf kunde med möda rädda sitt eget lif. Man afrådde honom en annan gång från att stiga ned i Fahlu grufva. "Hvad, sade han, skall en konung icke besöka sitt rikes bästa skattkammare?"

Få personer hafva åtnjutit så stort och utmärkt anseende som Gustaf Adolf, äfven bland sina fiender. Han är verldens störste konung, sade påfven. Katolikerna talade med beundran om hans många dygder, hans krigstukt, hans rättvisa, hans sedlighet, hans nit och oskrymtade gudaktighet, fastän uti en ogudaktig tro. Knappt en enda smädeskrift syntes mot denne deras dödsfiende. Ända till Europas aflägsnaste nejder, till halfvilda furstar och folk, trängde sig hans rykte och namn. Turkiet sökte hans vänskap; Tartarerna skickade lyckönskande sändebud och Moscovitiska storfursten visste icke huru han skulle uttrycka sin tillgifvenhet, sin beundran. Detta af främlingar, till och med fiender. Af sina egna var han dyrkad. Uti Svenska hären var en stor skara Engelsmän och isynnerhet Skottar, hvilka just vid denna tiden voro som mest lifvade af hat mot påfvedömet och en syärmande kärlek för protestantiska lärorna. För dessa var Gustaf Adolf en annan Judas Maccabeus, lejonet af norden, liksom fordom lejonet af Juda; tillika oskuldens lam offrande sitt rena blod för menskligheteus frälsning. Litet före slaget vid Lützen hade de fleste Skottska regementerna blifvit qvarlemnade i Schwaben, och derigenom hindrade att deltaga i nämnde slagtning. Serdeles rörande är att läsa deras klagan, att dem icke förunnades i döden följa deras in i döden älskade konung Gustavus. Lika, om ej mera tillbedd var han af de Prote-

stantiske Tyskarne, af honom befriade från både verdsligt och andligt slafveri, och så genom århundraden bibehållande hans namn i välsignadt minne. Svenskarne älskade och vördade honom såsom deras måhända största konung, endast att jemnföra med den lika stora och lika älskade farfadren. Axel Oxenstjerna satte honom högst. "Aldrig," skref han, "har Sverige egt en större konung. Gustaf Adolf den store och fäderneslandets fader äro titlar, dem han af oss rättvisligen förtjenat. Uti hela verlden finnes för närvarande ingen, som med honom kan jemnföras och har på många århundraden icke funnits. Jag tviflar om kommande tider någonsin skola frambringa hans like."

Ur: Svenska Folkets Historia, af Strinnholm.

Vikingen, med sinnet fullt af stora, modiga beslut, hade blott ett val sig föresatt: att segra eller dö. Beggedera förde till målet. Sin död betraktade han som vägen till evig ära och namnkunnighet, sitt lif som en kamp till vinnande af detta mål. Hela hans lefnad var en kedja af kämpabragder och äfventyr, han sökte faror och ansåg för en lust att bekämpa dem. Från ungdomen förtrogen med vattnets element, och tillbringande på hafvet sommarn af året och sommarn af sin lefnad, mottog hans själ intrycket af den stora bild af naturen, som der omgaf honom. Hans afsigter gingo ut på idel stora ting, hans hopp, hans begär voro omätliga som hafvets rymd, då, ombord på sitt härnadsskepp han med sin blick mätte den vidsträckta bana, hafvet för honom öppnade, och styrande i det fjerran, obekanta blå, han med Frithiof qvad om sin färd.

Nu skall jag segla
I kallaste stormen
Låta lätt undan
Långskeppet löpa.

Gungande på Drakens rygg på svallande sjö, kände han sig glad och fri som flygande fogeln. Träffade honom vidriga öden, så gick han dem med själsstorhet tillmötes. I storm och i nöd, i alla mötande vanskligheter, bibehöll han städse samma oförsagda sinne, för fall beredd som för medgång. Pröfvad i många skiften under beständiga färder till sjös och till lands, van att umgås med faror och äfventyr och att trösta på sig sjelf, förvärfvade han derigenom en köld, en sinnesrådighet och en fyndighet, som ofta räddade honom ur den brydsammaste ställning. Skeppsbrott, i stället att nedslå hans mod, gaf honom mera erfarenhet. Midt ibland vågor och klippor på hafvet, midt ibland fiender och faror på landet förlorade han aldrig förtroendet till sig sjelf och sin skicklighet att reda sig. *"Honom ofta missjemt varder hängande, som vida far."* — "Men i all våda och svårighet varder omsider alltid något att råda." — "Den endast, som vid allting rädder är, må intet råd gagna." — "Hug gifver halfva segern." Dessa och mångfaldiga andra af dylik art, i våra forntidssagor förekommande tänkespråk äro sådane, som alla voro hemtade ur erfarenhetens lefvande skola. Upphöjd öfver all fruktan och föraktande döden, fanns ingenting så djerft och äfventyrligt, som Vikingen icke vågade. I arf och blod och genom gudalära voro hos honom inplanterade de grundsatser, att verlden hörer tappra män till, att man heldre bör lefva derför att inlägga äro och beröm, än att komma till hög ålder, och att, af allt, det hederligaste var att lefva af vapen och dö i vapen.

Till kämpafärd mitt lif
I min ungdom vigdes.
— — — — — —
Hårdt hjerta i bröstet
Mig i barnår
Oden skänkt.
— — — — — —
Ej tarfva kämpar
Döden att qvida.

Den ena hjeltebedriften uppmanade till nya. I täfling med hvarandra sökte härnadernas heroer att i kämpadåd och i storheten af företag öfvergå den ene den andre. Det fordrades, för att vinna ryktbarhet och namn på en skådeplats, som hvimlade af hjeltar, att man borde göra underverk. Till hvilka jätteföretag, förvånande kämpabragder och underbara äfventyr detta måste leda, det framte Vikingarnes historia och de minnen deraf, i synnerhet England, Frankrike, Södra Italien och Ryska riket bevara.

Till män med kämpakraft danades Forn-Skandinaviens ynglingar genom hela sin uppfostran. Uppfödd bland vapen, vandes gossen tidigt att umgås med dem och att fälla djur i skogen. Jagt och alla sådane öfningar, som gjorde kroppen stark och smidig och sinnet hurtigt och modigt, hörde till gosse- och ynglinga-ålderns mest älskade sysselsättningar och tidsfördrif. Man täflade i halsbrytande hopp från höjder, och i dristiga äfventyrliga språng öfver grafvar och åar, öfver hästar, menniskor och andra föremål; efter hand vande man sig att göra dessa språng betungad, och då först var konsten fulländad, när man deri kom till en viss grad af färdighet. Gunnar af Hlydarenna, en ansedd Isländsk man, gjorde i full vapenrustning hopp i vädret högre än han sjelf var, och det så väl baklänges som framåt; en annan Isländare, Skarphedin, visade sin skicklighet i ett språng öfver den tolf alnar breda ån Merkrfliot, och det oaktadt bräddarne på ömse sidor voro tillfrusna och mycket hala. Man läser i sagorna om dem, som än genom ett hastigt snedsprång åt sidan undanvikit de skott af pilar eller kastspjut, de med skölden icke kunde upptaga, än genom ett luftsprång öfver en hel krets af kringstående fiender räddat sig ur deras händer, än åter undkommit genom ett dristigt hopp ned ifrån branta höjder. En öfning, icke mindre halsbrytande och äfventyrlig, men mycket sedvanlig, var äfven den att klättra uppför branta klippor och berg. Redan naturen i norden, såsom i alla bergiga länder, gjorde bergklättringen till en vana bland menniskorna och bragte dem till en viss färdighet deri; jagten, fågelfångsten,

hundrade anledningar kallade fjellets son uppför bergets och klippans brant. Men det var i denna, liksom i hvarje annan öfning, ett stort beröm att hinna till någon utmärkt höjd af konst och skicklighet. Deraf uppstod emellan de täflings- och ärelystna ynglingarne en kamp om företrädet i försökens vågsamhet, stegens säkerhet och greppens fasthet. Sagorna veta tala om flera, som kommit till en undransvärd färdighet i denna idrott. Bland andra berömmes en Hæring såsom den, hvilken kunde klättra uppför hvilket berg som helst. Olof Tryggvason, i alla idrotter den utmärktaste man i Norrige, besteg klippan Smalsarhorn och fäste sin sköld på dess spets. Samme konung låg en gång med sin flotta i en hamn under ett brant berg. Tvenne af hans män, täflingsvis uppräknande sina färdigheter, höllo ett vad, hvilkendera af dem skulle kunna klättra högst upp på berget. När de hunnit ett stycke upp, vände den, som sist var, åter tillbaka, och kom icke utan svårighet ned igen; den andra klättrade vidare, men blef omsider fastsittande på en fjellspets och kunde komma hvarken fram eller tillbaka; han befann sig i stor fara och nöd. Konungen uppmuntrade hans kamrater att skynda till hans hjelp; ingen vågade sig uppför den höga, branta klippväggen; då kastade Olof af sig kappan, klättrade sjelf dit upp, tog mannen under armen och kom oskadd med honom tillbaka. Färdigheter och täflingar som dessa icke blott gåfvo ynglingarne lynne för vågsamma äfventyr samt härdade deras kroppar och gjorde lemmarne smidiga, dessa samma ungdomsöfningar kommo dem äfven vid hundrafaldiga tillfällen på deras krigsfärder i fremmande länder väl till pass, då det gällde att bestiga murar och berg, eller på annat sätt att genom styrka och vighet utföra ett eller annat halsbrytande företag. De utländska krönikorna tala om Nordmännens hastiga, ilande marcher, och detta kom väl hufvudsakligen från den snabbhet och hurtighet i rörelser, de vunno genom sina ständiga färder, men vi finna äfven af sagorna, att kapplöpningar icke heller varit i Norden okända, fast mer satte Nordboerna, liksom de gamle Grekerna, värde på fotvighet, så att på lika sätt Ho-

merus tillägger Achilles det utmärkande epitethet af snabbfotad, brukar den Nordiska sagan benämningarne *frar* och *fot-hvatr* om dem, som framför andra utmärkte sig genom styrka och vighet i lopp, och de funnos, som deri täflade med de snabbaste hästar; äfven Konungar nämnas, som egt mycken färdighet i denna idrott, bland dem äfven Olof Tryggvason. Andra, en Einar Tambaskelfer samt konungarne Harald Blåtand och Harald Hårdråde jemte flere berömmas såsom utmärkta i konsten att snabbt löpa på skidor. Och samma ynglingar och män, som på skidben blott med tillhjelp af en staf, i fornfädrens språk kallad skidageislan, lätt och hurtigt färdades öfver snöbetäckta fjell och marker, ilade på skor af jern eller stål med vindens fart öfver isbelagda vatten. Om sommaren var det deras öfning, lust och förnöjelse att täfla med hvarandra i simmande, en konst, hvari de gamla Nordboerna så mycket mera voro mästare, som de på vattnet tillbragte en stor del af sin lefnad. Den endast ansågs för en god simmare, som inom kort tid kunde tillryggalägga ett långt stycke, som dessutom simmade icke blott afklädd, men äfven med kläderna på, och som förmådde i dykning länge uthärda. De täflande kämpade, brottades under vattnet, man förde hvarandra ned till djupet, den starkare höll sin medtäflare så länge nedtryckt under vattnet till dess han nästan var qväfd och intet förmådde mera, och icke sällan måste den segrande se till, huru han kunde få den öfvervunna utmattade åter i land. Ännu andra öfningar af mångahanda art funnos, hvarigenom forntidens män vunno en vighet och en färdighet i rörelser, som mycket underlättade och främjade alla deras företag. Man hade en lek, kallad svärds- eller handsaxalek (handsaxa-leikr), hvilken tillgick på det sätt, att man på en gång lekte med trenne små svärd (handsöx, handsaxar) så, att ett alltid var i luften, under det man hade ett i hvardera handen, och i det man uppkastade dessa hvart efter annat, grep man det nedfallande om handtaget eller vid udden. En Sigmund och en Endrid Illbreid omtalas i sagorna såsom mästare i denna idrott; men ingen öfverträffade Olof Tryggvason, ty midt under det

han utom bord ytterst på kanten af årorna gick rundt omkring sitt krigsskepp Ormen Långe under fullaste rodden, lekte han handsaxaleken, så att ett af svärden alltid var i luften, och alltid grep han det nedfallande i handfästet; en färdighet så undransvärd, att äfven den för sina idrotter utmärkte Endrid, då han under en täflan i dessa med Konungen uppmanades att göra detta efter, svarade, intagen af förundran: "icke bära Guds englar mig i vädret som eder." Bollkastning på isbelagda sjöar var en äfven mycket öflig lek, då bollen (knauttr) af den ene kastades i vädret med handen och slogs fram med bollträdet, af den andra togs likaledes med handen emot eller slogs med hans bollträd tillbaka, men till hvilket fordrades mycken skicklighet, emedan hans medspelare på allt sätt sökte hindra honom derigenom, att de skuffade honom omkull eller åt sidan eller slogo bollen bort för honom, eller derest han detta icke förmådde afvärja genom sin styrka, sin vighet och säkerhet i rörelser, blef det hans lott att uppsöka och återhemta det utefter isen långt bortrullande klotet. Leken var dessutom hård, emedan trädklot, men icke uppstoppade bollar nyttjades. Icke sällan anställdes dessa bollkastningar såsom allmänna skådespel, då från hela den angränsande byggden alla innevånare inbjödos till åskådande; på Midfiardarisen på Island höllos ofta stora, kraftiga knattrleikar; Breidvikingarne hade för sed att anställa dem under de långa vinternätterna, och leksalar voro uppbyggda, der män vistades, som kommo från aflägsnare orter och vanligen qvarblefvo halfva månaden för att påse lekarne eller i dem deltaga. Af alla kroppsöfningar var dock ingen sedvanligare och mera högt älskad af ungdomen än brottandet. Deri uppöfvade gossar och ynglingar sina krafter och vunno härdighet, vighet, smidighet genom stadig öfning och täflan. Man hade sätt att brottas, dervid allt ankom på styrka och krafter, ännu andra sätt, deri öfvervigten vanns genom skicklighet och vighet; man iakttog regelbundna vändningar, kast och tag, man beräknade sina rörelser, man gick med konst och behändighet tillväga. På detta sätt, under idkeliga kraftrön och kämpaöfningar, uppvexte

forntidens ynglingar till starka, modiga, härdade män, till sinne och kropp sunda, friska, kraftfulla, utgörande ett slägte, som man icke origtigt förliknat vid en ekskog i stormen.

Ur: Minnes-Ord öfver P. U. Kernell, af Atterbom.

Den, som lefvat så, att hans umgänge aldrig väckte andra tankar, än rena och höga, aldrig andra känslor än oskyldiga och ljufva, — ja, att hans blotta anblick ovilkorligt erinrade om menniskohjertats vackraste egenskaper, frombet, ömhet, kärlek: den säger jag, som så lefvat, har visserligen icke lefvat förgäfves, hvarken för sin fosterbygd, eller för sitt slägte. Minst har han det, om han med dessa egenskaper förenat sådana, genom hvilkas sällsynta samband med de förra han kunnat tjena hvarje efter sann, efter ädel själsbildning sträfvande ungdom till föresyn. Utan tvifvel vore det redan en lycka, så ovanlig, som stor, att hafva känt en yngling, hvars hela väsende förrådde, såsom sitt ursprungligaste innehåll, detta underbara strängspel för en fullkomligare verlds musik, hvilket vi kalla fantasi, heldst när åminnelsen tillika förtäljde, huru hans sinne gaf åt detta strängspel en så ren stämning, att det i oafbrutna tongångar återklingade blott den blidaste godhets veka och lättrörda känslighet, en så allsidig genljudsförmåga, att det af ingen bland lifvets grund-accorder fåfängt anslogs. Men med all vår tjusta hågkomst, all vår billiga saknad, skulle vi likväl, i fall detta utgjort den älskade varelsens enda värde, icke våga påstå, att vår tankbild af andlig ungdoms-skönhet vore i honom, så långt menskligbetens närvarande vilkor tillåta, fullständigt framställd. Om han deremot med denna melodiska, denna blott i de varmaste menniskobröst befintliga natur-sympathi förenat det, som äfven hos de varmaste menniskor ej alltid finnes med henne befryndadt, viljans allvar, förståndets klarhet, vettgirighetens rast-

lösa åtrå; om i hans innersta hjerta dessa dygder närdes af en outsläcklig låga för allt sannt, allt skönt, allt stort, allt heligt, — en låga, som icke brann med flygtiga uppfladdringar, utan med andakt, med gudsfruktan, med nit och tro, i lif, i död, med lust och mod att för sin beundrans föremål allt våga och försaka, om tillika den frommaste blygsamhet öfverdrog hans själ med en jungfrulig slöja, som, för Gud och menniskor genomskinlig, döljde för honom sjelf, att denna själ var en af de skönaste Skaparen bildat: vore man ej då berättigad till den förmodan, att en sådan yngling, inom vår jordiska synvidd lik ett stjernfall framtindrande och försvunnen, endast derföre sändes att uppträda inom den brödra-ring han öfvergifvit, för att i de qvarvarandes minne förvärfva, såsom heligt förelysande mönster, en fästad stjernas plats; en stjernas, som ledsagar till hemmet? — Hvilken annan lefnad, om ock mäktigare i anlag och mera förvånande i deras utveckling, befrämjar med en så jemn, så trofast, så inom sitt omfång välgörande värma den åt hvar och en vilja gudomligt anbefallda beredelsen för den Högstes tillkommande rike? —

Värd i samma mån att älskas som att kännas, kunde han desto mindre förfela att öfverallt gifva intrycket af oinskränkt älsklighet, som ett naift barndoms-sinne var genom hela hans lefnad oskiljaktigt från hans eldiga föreställningsgåfva. Den fromma känslan, det djupa allvaret, den rena oskulden tillhörde icke hos honom det slag, som dämpar lifligheten och tillbakaskrämmer glädjen. Qvickheten, skämtet, löjet, poesiens och sångens njutningar voro alltid bjudna till gäster i de samqväm, som bevistades af Kernell. En utomordentlig talent för uppfattning och återgifning af allt komiskt, antingen det inom konstens, eller det allmänna menskolifvets område framställde sig för hans blick, var hos honom aldrig, hvad den hos sina fleste ägare är, fruktansvärd för det goda hjertats önskningar och fordringar: sjelfva det skarpast löjliga, det hårdast bizarra, syntes, när det framblänkte ur spegeln af Kernells phantasi, vara genomandadt af hans ljufva godsinthet och omgjutet af ett

ätheriskt skimmer. Hvilken, med sinne och omdöme begåfvad, hörde honom sjunga och såg honom med mimisk handling beledsaga Bellmans vidunderligt sköna qväden, utan att inse genom ett omedelbart känslobevis, att diktens hela burleska, humoristiska och ironiska element kan endast genom mildhet förvandlas till form, endast genom menlöshet till poesi? Ja, mera poetiskt har visserligen ingen, och tilläfventyrs ej Bellman sjelf, i sång och spel gjort åskådlig den natur, som lefver och rör sig i hans dikter. Det är bekant, att denna natur är en sinnligt frisk och kraftfull, men moraliskt fallen och i sitt syndafall sig sjelf begabbande, ja straffande; inom hvilken likväl bor en högre genius, som icke sällan låter karrikatur-masken falla och oväntadt blickar emot oss med ögon, flammande af det förlorade paradisets minne, ja stundom af aningen om dess återkomst. Huru underbart framljudade ej i Kernells sång dessa hemlighetsfulla toner, huru märkbart framblixtrade ej i hans spel dessa ögonkast från högre rymder, utan att pregeln af den skalkaktiga, ofta vilda, ja förfärliga glädtighet, som stämplar den Bellmanska sånggudinnans lynne, derigenom i det ringaste störtes! Äfven det förderfvade, äfven det i sanning onda, som hos henne stundom vill urskulda sig med vidden af den ästetiska frihetens gränsor, förlorade i Kernells framställningssätt sin skadeförmåga; dess råhet tycktes vara i en trogen härmning bibehållen, dess giftighet alldeles icke öfverskyld, och likväl var både den förra adlad och den sednare tillintetgjord. Sådan var verkningen af denna ynglings snöhvita sedlighet, den mottog ej allenast sjelf ingen fläck, utan renade ock från fläckar allt hvad den vidrörde.

Ur: Svea Rikes Häfder, af E. G. Geijer.

Det är, för att förstå ett folk, väl värdt att äfven betrakta den natur, hvari det lefver. Det är så mycket nödvändigare, ju mer denna natur äger någonting utmärkt, outplånligt af men-

niskohand, och derigenom yttrar en så mycket mäktigare inflytelse, med hvilken menniskan har att kämpa eller hvilken hon måste underkasta sig. I de måttliga luftstreck äger naturen inom sig den största mångfaldighet, och går genom sin bildsamhet mest menniskans konst och flit till mötes.

I polar- och equatorial-länder återtar den deremot sitt eget välde, och herrskar med en sträng, ofta förskräckelig spira, under hvilken menniskan måste böja sig; hvarjemte allt här tillika får en mäktigare enformighet. Den heta sandöknen är ej mer beboelig än den eviga snön; och om äfven en lågande sol framkallar ett öfvermått af det fysiska lifvet, så är detta i de varmaste länder ej sällan lika hinderligt för menskliga odlingens framsteg, som naturens förskräckliga fattigdom och vildhet i de kallaste. Den Skandinaviska Halfön är redan till en del ett Polarland; churu tillika det mildaste och bäst begåfvade på jorden under en så nordlig bredd. Om härutinnan naturen varit oss bevågen, så påminner han oss likväl, att vi äro grannar till de nejder, der han ensam herrskar och föraktar all mensklig konst och allt främmande herravälde.

Det egna i ett lands beskaffenhet och utseende undflyr lätt den inföddes uppmärksamhet, churu mycket det verkar på honom, utan att han vet deraf. Förtroliga med vår natur äro vi det äfven med dess stränghet, hvilken för Söderlänningen, van att vara naturens skötebarn, förefaller än afskräckande, än majestätisk, men likväl alltid öfvar ett hemligt välde öfver sinnet. Det är äfven derföre en Italienares omdöme jag väljer att anföra, så mycket mer som det härrör från det nyare Italiens berömdaste skald, en man lika utmärkt genom sin stränga egendomliga karakter, som sitt snille. Vittorio Alfieri besökte under sina oupphörliga ungdomsresor äfven norden 1770. "Sverige — säger han i de efterlemnade anteckningarne om sin lefnad — behagade mig, liksom dess inbyggare af alla klasser, ganska mycket, endera emedan jag finner mera behag i ytterligheter, eller eljest af en orsak, för hvilken jag ej kan göra mig räkning; men

men visst är, att, om jag ville välja mig en boningsplats i norden, jag skulle föredraga detta yttersta land framför alla andra mig bekanta.

Den vilda majestätiska naturen af dessa oändliga skogar, sjöar och branter hänryckte mig, och, ehuru jag ännu ej läst Ossian, föddes likväl i mig många af hans bilder, sådane jag återfann dem, då jag flere år derefter lärde känna honom."

— Och på ett annat ställe: "Sverige är i sin rå vildhet ett af de Europeiska länder, som mest behagat mig och hos mig väckt de mesta fantastiska, melankoliska och tillika höga idéer: en viss onämnbar tystnad herrskar i denna atmosfer, i hvilken man tror sig liksom vara utom jordkretsen."

Det är en Söderlänning, som talar. Men nordens klara, ofta norrskenslysta vinternatt, då stjernorna här tyckas ha fördubblat sitt antal och sin glans, medan det hvita snödoket rundt omkring insveper allt uti enformighet, kan för oss sjelfva återkalla något af detta intryck. — Nöjet af slädfarten genom de dunkla skogarne, öfver de islagda sjöarna, hänryckte Alfieri; men ännu mer den otroliga snällhet, hvarmed i slutet af April all is smälte, den djupa snön försvann, den friska grönskan framsköt. —" Ett i sanning sällsamt skådespel — utropar han — som skulle uppfordrat mig att dikta, om jag då ännu förstått det."

Mot vintrens stränghet gör också årets blomningstid så mycket större afbrott, och helsas derföre här med en vida lifligare känsla, än i de länder, för hvilkas inbyggare denna hastiga öfvergång ej finnes; liksom den moderliga kärlekens varma blick mer beveker det barn, öfver hvilket den ej alltid sväfvar. Våren, som rör alla varelser, synes i norden mer än annorstädes liksom röra naturens eget hjerta, och ger, särdeles i bergstrakter, der öfvergången är hastigare, ett skådespel, som äfven måste genomtränga det dunklaste, mest nedtyngda bröst med en stråle af tillvarelsens ljufva lycka. Den för solens värma smältande snön, som i otaliga bäckar störtar från bergen ned öfver dalarnes svällande grönska; de ur isens fängsel lossade mäktiga

vattnen, som med ökad fart framskynda på sina banor, de nästan med ens löfvade träden, ur hvilka de åter norden helsande sångfåglarne, liksom druckne af förtjusning, fylla den spänstiga, sköna vårluften med sitt qvitter; den i ett haf af ljus simmande himmelen, som snart ej mer vet af någon natt; den fröjd, som bemäktigar sig allt lefvande, — allt sammanstämmer i den nordiska våren, att ingifva en öfversvämmande känsla af ett på en gång ur långvarig dvala åter vaknande lif. Om denna första öfvergång gör ett starkare intryck, så har den stilla blommande förkofring, som omedelbart följer derpå, ett eget mer rörande behag, genom dess afbrott mot den eljest så ofta ofruktbara storheten i den nordiska naturen, och genom den skugga af snar förgänglighet, som lägger sig öfver vårens egen skönhet. All naturens skönhet har i norden ett visst spädt tycke. Det gäller om den utsprickande rosens skära färger, intill den rodnad, som blommar på den nordiska flickans kind; det gäller om det ljusare färgspelet på nordens himmel, jemnfördt med söderns dunkelblåa luft, det gäller om gräsens och löfvens här mera lifliga, ljusare grönska, hvilken, så sällsamt afbrytande mot vintrens oförändradt qvarstående vittnen, våra dunkla dystra barrskogar, egentligen är ett bevis på en vextlighetens svaghet, hvilken i söderns mognare natur och liksom fullblodiga alster ej finnes. Så liknar skönheten i norden nästan alltid ett spädt och ljuft barn, hvars rörande oskyldiga täckhet redan i vaggan tyckes bedja om förskoning för den hårda lott, hvaraf det en gång skall till förgängelse dömas; och den skarpa motsats mellan stränghet och mildhet, liflighet och dvala, hvilken röjes i det nordiska årets skiften, gör på detta sätt sin närvarelse kännbar äfven midt i dess mest blomstrande vår.

Dessa och så många andra utmärkande egenheter, som ljuft eller smärtsamt ingripa i menskliga lifvet, tyckas äfven derföre mer i norden draga menniskans deltagande och uppmärksamhet till naturen, och göra en närmare frändskap till henne och hennes hemligheter, ett både djupare och mer omfattande natursinne, till ett grunddrag hos utmärktare nordiska själar. Redan i nor-

dens äldsta gudalära och skaldekonst är det detta anlag, som i dunkla bilder och toner uttalar sig; det är ock detta, som, genom odlingen renadt, sedermera i nordisk vetenskap och konst blifvit mest utbildadt.

Om Natur och Historia äro källorna för att lära förstå ett folk, så är den förras inflytande märkligare på folket i gemen, den senares på de högre klasserna, som, satta i beröring med en större verld, af den erhålla en mångfaldigare bildning. Det är arbetaren, i sin svett sträfvande att afvinna naturen fyllnaden af lifvets första, enklaste behof, som också mest får erfara, att hon i norden, ehuru belönande omtankan och fliten, likväl aflagt alla dragen af en klemande mor, som ger mycket och fordrar litet. Blott ett härdadt, arbetsamt, förståndigt slägte kunde bebo Skandinaviens dalar och berg; eljest vore det förloradt; och äfven vår historia återför tanken till den moraliska spänstighet och kraft, som sjelfva det nordiska lefnadssättet utvecklar och underhåller. Så blef allmogens frihet till person och egendom, då den i det öfriga Europa nästan öfverallt utplånades af feodalsystemet, i Skandinavien oförstörlig; ty den kraft, som i norden fordras till att kunna förvärfva, är mer än tillräcklig för att också kunna försvara. Å andra sidan kan man ej påstå, det svårigheten att förvärfva i samma mån lärt nordboen att spara. Ännu, i allmänhet taget, ger han gerna ut hvad han genom sin idoghet förvärfvat, såsom han i fornåldern förtärde, hvad han i härnad eröfrat, älskande ej mindre njutning än arbete, hellre färdig till ständigt nya mödor, än att spara sig dem genom omtanka, och, om han någon gång slår sig på egentlig vinning, merendels viljande vinna för snart och för mycket. Det kommer ej af brist på förstånd. Svensken visar, både genom arbetskraft och förmåga att umbära, den största skicklighet att fylla sina behof och vara sig sjelf allt i allom: det finnes ingen nöd, som han icke är öfverlägsen: han har stora tillgångar inom sig sjelf, då han uppfordras att använda dem; och hos intet folk torde en naturlig uppfinningsgåfva vara allmännare än bland Sveriges allmoge, som dessutom, genom en uråldrig frihet och

deraf följande deltagelse i fäderneslandets angelägenheter, ostridigt i bildning öfverträffar mängden i andra länder. Men sällan brukas dessa natursgåfvor, äfven der de finnas till en förundransvärd höjd, för annat än fyllandet af ögonblickets behof, eller ock förslösas de i försök, hvari man mera förmärker en lek af stora förmögenheter, än afsigten på någon varaktig båtnad. Med en utomordentlig rikedom af enskilta krafter svara derföre framstegen i det hela ej deremot. I allmänhet skulle man kunna säga, att anlagen i norden oftast äro större, mer omfattande, än annorstädes, men att, ej mindre i den moraliska än fysiska verlden, den bildande värma saknas, hvilken drifver en rik, lycklig, inom sig fulländad natur till full mognad. Af så mycket större vigt är derföre hos oss de moraliska driffjedrarnas förmåga att kunna höja menniskan öfver både naturliga förmåner och brister. Om denna deras kraft må Sveriges häfder tala! — må de odödliga namn, som dem pryda, bära vittne! Deremot, så snart ej fosterlandets öden eller stora Konungars exempel lifvat en allmän anda, som ej sällan visat sig i de största företag, och äfven, sedan statens politiska betydenhet minskats, så ofta, utöfver närmaste behofvet, påtryckt offentliga anstalter en stämpel af nationell storhet, visar ock historien, att de högre ståndeu hos oss lätt äro utsatta för faran att nedsjunka i yttre söndring och inre obetydlighet. Den arbetande mängden måste i norden värja sitt lif med sina händer. Den gör det med mod, skicklighet och stor kraft: och genom ansträngningens höjd blir hvilan dess nöje; hvarföre man ock hos den allt för ofta saknar den omsorg för hvad som förljufvar och förskönar lifvet, hvilken eljest plägar vara den vackraste frukten af genom arbetsamhet fyllda behof; ehuru en betydlig skilnad häruti märkes emellan slättbon och bergsbon. De högre, befriade från det omedelbara arbetet för de kroppsliga behofven, äga ej samma uppfordran till kraftyttring ur första handen. Den fiende de ha att bekämpa är ej en öppen fysisk, utan en dold, och derföre en farligare, moralisk. Den låter känna sig i den förlamande tyngd nordens stränga natur lägger på hvarje sinne, som

ej med allvarlig verksamhet upprätthåller sig sjelf. Lättjan förstör hos söderns eldiga naturer, genom utbrott af våldsamma oordningar: i norden långsammare, säkrare, eländigare, och är egentligen den nesliga strådöd, för hvilken våra förfäder bådo sina gudar bevara sig. Denna inre dvala är under vår hårda himmel en lätt undfången sjukdom, som döfvar alla högre förmögenheter, och under hvilken den inneburna oron i det nordiska lynnet blott yttrar sig i ett famlande efter sken, en förlust på allt begrepp om väsende, en deraf följande afund för yttre företräden, och en inbördes söndring, till hvilken dessutom det nordiska lynnet både genom sina fel och sina dygder är benäget. Derföre hörer ock allt hvad som väcker, förenar och sammanträngер de i djupet hvilande moraliska krafterna — såsom en strängt rättvis, en kraftfull, sammanhållande borgerlig ordning — egentligen till nordens helsa. — Så tyckes hos menniskan samma motsägelse framträda emellan kraftyttring och hvila, lifligbet och tröghet, som visar sig i den nordiska naturen: en motsägelse som dock mildras och öfvervinnes genom ett naturligen allvarligt och genomträngande förstånd, en djup, men liksom tankekraften, helst inom sig sluten, känsla, framför allt, genom ett sinne, som är mäktigt af stora uppoffringar, i afgörande ögonblick aldrig känner fruktan, och lätt höjer sig öfver det förgängliga. Denna tapperhet, i ordets bästa bemärkelse, har varit vårt folks ädlaste arfvedel, är den gedigna metall i själen, hvilken ur olyckornas slipning alltid framgått lika hvass och ren.

Om Walter Scott. Ur: Litteratur-Bladet, af E. G. Geijer.

Betraktar man Walter Scotts ödmjuka, anspråkslösa, ihållande, men dunkla professionella verksamhet såsom jurist, tills i hans 34:de år, af en tillfällig anledning, det första försökta större poemet: the Lay of the last Minstrel, öfverraskade verlden och honom sjelf — redan hvad man kallar en rangerad man

och familjefader — med en framgång, som i Engelska litteraturen, sedan Dryden, ej haft sin like, och snart vida öfverträffade denna, så påminner man sig den liknelse, hvarmed Gœthe slutar Wilhelm Meister — om "Saul Kis son, som gick ut att söka sin faders åsninnor och fann ett konungarike." — Och likväl skulle ej den visast uttänkta plan kunnat bättre uppfostra Walter Scott till allt hvad han var och blef. Hans tidiga kärlek till sitt lands minnen hade varit den osynliga genius, som ledsagat honom, och allt bidrog att gifva detta minne-lif kraften och saften af ett närvarande. Dessa minnen, ursprungligen och företrädesvis hemtade ej ur böcker, utan ur deras lefvande källa under upprepade resor och vandringar, företagna stundom för angelägenheter, stundom för nöje, inom Skottland, serdeles i dess dittills minst kända trakter, såsom Gränsmarkerna och Högländerna, — hans eget landtliga lif och hem under en stor del af året, hans kärlek för fria luften, för jagten, fisket, trädplantering, och det umgänge han ständigt förde med folket, hans rena älskvärda förhållanden såsom familjefader, husbonde, granne, vän (ingen har haft varmare vänner), äfven hans historiska, antiqvariska och legala studier, allt detta sammantaget, länge, djupt verkande i en sådan själ, bildade en verklig grund, som ingen ägt renare och rikare, för en poesi, hvilken med ens i mognadens stund, vid en blid solblick, slog i blomma. Ett evigt tänkvärdigt exempel, att poesien ej hemtas ur luften, utan är ett lif, och måste lefvas! — Förgäfves bemödar sig blotta inbildningskraften att dölja denna brist, — der den finnes. Först rot, så blomma! — först en man, så en poet! — Hvarföre har eljest den mest nationella skald, såsom Walter Scott, blifvit ibland de mest universella? — Sådant visar, ur hvilken grund de träd i poesiens lustgård vexa, som beskugga och svalka jorden. Denna grund är de domestika affektionerna, vänskapen, fosterlandskänslan, religionen. Dessa, på en gång de enfaldigaste och allmännaste, menskliga motiver äro, om man rätt ser till, den rena, kraftfulla näringen för den skalds beundransvärda bildningsgåf-

va, som nu sysselsätter oss, och har varit de store skalders enkla kost före honom.

Det nämnda poemet var ej det första, hvarmed Walter Scott uppträdde, men det första som gjorde hans rykte. — Bristande i klassisk lärdom hade han deremot småningom förvärfvat sig en temligen vidsträckt kännedom af de moderna språken. Han läste Fransyska, Italienska, Spanska, och lade dertill efter sitt tjugonde år den då för tiden i England och Skottland sällsynta kännedomen af det Tyska. Bürger och Gœthe voro närslägtade snillen, som träffade honom, — källådror för det underbara och romantiska, sedermera nästan öfvertäckta af tusende härmares grumliga rännilar, under det ett lyckligt öde gaf den Skottske, ännu med sig sjelf obekante, skalden, en sen, men frisk, dryck ur sjelfva källan. — En Engelsk öfversättning af Bürgers Leonore, som han hörde läsas, gjorde på honom så stort intryck, att han ej gaf sig ro innan han fick originalet, hvilket han genast öfversatte och lade dertill en öfversättning af samma poets Vilde Jägare. Dessa stycken trycktes tillsammans utan hans namn, i Edinburgh 1796. — "Hvad tyckes! Walter Scott blir poet," skrifver en af hans qvinliga bekanta vid samma tid. — De nämnda balladerna och några egna försök i samma slag gjorde honom bekant med Lewis, en för dagen genom sin roman Munken mycket firad författare, hvilken 1799 befordrade Scotts öfversättning af Gœthes Götz von Berlichingen till trycket. — Ingendera väckte synnerlig uppmärksamhet. Äfven hans samling af de Skottska gränsmarkernas sånger (Minstrelsy of the Scottish Border), hvaraf tvenne delar utkommo 1802 och den tredje följande året, gjorde, ehuru flera ädla prof af hans egen skaldeförmåga redan här förekomma, honom blott bekant inom vissa kretsar, och ända till 1804 var Walter Scott ett namn utan klang i den större och allmännare litteraturen.

Det finnes en naturlig poesi, — våren, ungdomen — på jorden. Den är skön och rörande. Likväl är den ej den rätta. Den rätta blir ej alltid gammal, men kan blifva det, förer sin egen vår genom många vårar, vexer och blir ung, ja yngre, så

länge mensklige förmögenheterna sammanhålla, och löser slutligen mildt sitt eget fängelse.

Den sista skaldesången (the Lay of the last Minstrel) så kallad, emedan den lägges i munnen på en af dessa skalder, som fordom hörde till en Skottsk stamchefs hushåll — uppkom af den tillfälliga anledning, att Walter Scotts patronessa, Hertiginnan af Buccleuch, bad honom poetiskt behandla en i orten gängse folksaga om en dverg. Deraf den demoniska dvärgen i poemet, som stött många, men är lånad af en verklig tradition. För öfrigt kristalliserade sig med ens om denna tråd, i oregelbundna, underbara former, alla de länge och långsamt samlade rika elementerna af Walter Scotts poesi. — Hans forntidsminnen, hans barndomsminnen, hans ridderlighet, hans naturkärlek, hans skaldekärlek, hans ungdomskärlek, en ur hjertat strömmande mäktig lyrik, förenad med hans episka förmåga att skildra menniskor, seder, jord och himmel i deras egnaste lokala färger, allt detta bryter här fram uti och omkring en enkel gammal riddare- och röfvare-historia, på Englands och Skottlands gränsmarker, der scenen är den landtliga af hans första år, hjeltarne tillhöra hans egen stam — frambryter, säger jag, liksom det friskaste källsprång ur hans hemlands klippor, och bildar en tafla, der förr och nu, dikt och verklighet äro så med hvarandra blandade, att, hvad ock må sägas om den trollkonst, som i händelsen spelar en så stor roll, man åtminstone måste tro på skaldens egen. — Oregelbundet och hårdt, på en gång underligt hopadt och afbrutet, förefaller vid första läsningen det hela. Det är, som om skummet af poesiens störtande våg förvirrade anblicken. Men solstrålen målar tusende regnbågar i dess perlande droppar, och man ser slutligen genom dem in i ett underbart, magiskt belyst landskap. Det var som om en ström af frisk landtlig luft hade brutit in i den förkonstlade poesiens studerkamrar och salonger. Också var första verkan ett allmänt rop af förundran — dernäst ett rop af förfriskande nöje. Alla det stora societets-hospitalets bleka innevånare störtade till dörren att inandas det; utan att fråga efter de kritiska doktorer-

nas varningar för förkylning och vinkar om att frisk luft fanns nog, då de försigtigt anbragt ventiler i hospitalsvåningen. Mot både språket, i hvilket tusende förgätna landtliga blomster från den gamla romansens och balladens gröna ängar, som man aldrig sett i någon fönsterkruka, och mot planen, som ej var någon plan utan ett bergigt landskap, gjorde kammarparnassens väktare de allvarsammaste och grundligaste invändningar. Det blef dervid. Den läsande allmänheten var förtjust. —

Kapellet.

(Ur: Törnrosens Bok, af C. J. L. Almqvist, 10:de B.)

Psalmen var slut, och predikanten gick för altaret att börja gudstjensten. Han fann handboken der redan uppslagen åt sig, gjorde den inledande bönen, och vände sig derefter med boken i handen till församlingen. I början litet darrande, men snart med stadig, full och skön röst uppläste han ur boken de föreskrifna heliga orden.

Under det han läste, såg han emellanåt upp på dem han hade emot sig i bänkarne, och som han läste för. Hvilka såg han? Voro de desamma.

Samma knotiga, bleka anleten, men ögonen tindrande, och alla hufvuden till hälften framräckta med spänd uppmärksamhet. "Hvad har icke redan psalmen uträttat? Guds anda är med oss!" tänkte han vid altaret, hans mod stärktes och han föreläste med allt stadigare, högre och kraftfullare röst ur handboken.

"Jag fattig, syndig menniska, som i synd både aflad och född är, och jemväl sedan i alla mina lifsdagar — — —" Aldrig hade han uppläst dessa ord så som i dag; han sjönk på knä öfver altarpallen, het af en ny känsla. Den bräckliga knäböjande synden hade han öfverallt framför sig. Det ljusnade rundt omkring honom i den lilla låga, dystra kyrkan: hans egna öron

lyssnade med förvåning till de ord hans egen mun uttalade: andakt i höga rytmer flödade från hans läppar. Han lärde sig nu, der han stod, hvad det var han lärde de andra.

Efter syndabekännelsen steg han upp, och hela församlingen steg med knak upp jemte honom. Nådens vingar buro de förlorade, och hoppet gaf de svage kraft att stå. Innan predikanten ånyo vände sig bort ifrån dem, såg han på dem med brinnande, hastiga blickar. "Och jag — jag syndare — jag skall predika för dessa! (tänkte han). Huru skall detta gå? Och se likväl, huru alla deras ögon lita till mig? — efter tröstfulla ord hungra de. O min Gud! och jag — hvad skall jag säga dem?" Med denna förkrossande sjelfkänsla vände han sig om till altaret såsom öfligt, och fullgjorde de föreskrifna bönerna efter handboken.

Han steg ut från altaret. Hela församlingen, icke numera af nyfikenhet blott, men med lifligt spända ögon följde fremlingens gång: de tyckte väl, att han läst för dem ur hjertats grund. Han gick ånyo in i sakristian. Psalm sjöngs åter, och slutligen predikstolsvers.

Medan klockaren var derute och sjöng, föll den nyinvigde, oförfarne prestmannen ned på sina knän derinne för sig sjelf i sakristian. I större och mer skakande förlägenhet hade ingen redlig menniska känt sig. Han bleknade som ett lärft, när han hörde predikstolsversen utsjungen. — Nu är intet mera qvar deraf! — Han måste ut — han *måste* — han måste predika.

Och han bemannade sig hastigt och gick ut; han gick upp. Han stod redan på predikstolen.

Så tyst, så utan ringaste kny har ingen församling emottagit sin prest. Icke blott för att han förekom dem så ny, så ung — men en underbar gloria af andelig försynthet — af hög skam — sken omkring honom. Det var en ring af blygsel om honom, ej af tölpighet — men, ännu en gång sagdt, af skam — denna hemlighetsfulla förvåning, som ett ungt sinne känner, då det i hast befinner sig stå inför himmelen och inför jorden — och vara Guds taleman!

Han sade ännu intet ord. Hans blekhet, hans skinande ögon, hans långa tystnad, allt förökade dessa åldriges uppmärksamhet. Allt, som kunde se, såg på honom och på honom blott. Han märkte detta sjelf, och det drog hans nerver än mer tillsammans. Slutligen öppnade han sina läppar med en blick åt höjden: "Fader, jag har syndat, inför dig har jag illa gjort" — yttrade han med en svag, men melodisk och derför ganska hörbar stämma.

Var detta hans ingångsspråk? Det naturligaste hade väl varit, att han sträckt sin hand in i sin ficka, upptagit sitt concept och predikat utur det. Men — han hade knäppt sina händer tillsammans och kunde ej öppna dem — han mindes ej ett ord ur sitt concept — han kunde icke tänka på att det ens fanns till i verlden.

Han teg åter efter de der orden, och såg sig omkring. Församlingen väntade förgäfves, att han som öfligt skulle säga sin citat, hvar ingångsspråket stod. Orden stodo skrifna i hans hjerta, men han citerade icke det.

"Fader, jag har syndat! jag har illa gjort inför dig och menniskor." —— Åter teg han. Det är en stor sanning, att ålderdomen i hvarje århundrade ser på ungdomen såsom på sin prest, sin anförare, sin hjelp, sin styrka. Det är det unga, som skall draga verlden fram. Gud sjelf var en blott trettiotre års man, när han dog för verlden, och införde ett nytt lefnadssätt genom korset.

Hvarje hjelte, hvarje framförare, hvarje grundläggare har varit en ung man. Efter komma senater af vördnadsvärde åldrige, som sätta sig att skipa, att utföra hans verk; och de konservera det grundbelagda — tills en ny yngling kommer, som förer menniskorna ännu ett steg, hvarpå åter gamle sätta sig att utföra, upprätthålla och bevara detta. Sådan är den goda och sanna gången framåt på jorden. Icke mer än en yngling har varit Gud; men han gick i spetsen för de öfrige. Ingen rättskaffens, kunnig och vördnadsvärd åldrig finnes, som ej erkänner att så är, så alltid varit, och så måste vara, för att vara väl.

Men det är sublimt att se, när — såsom här i kapellet — den kring sin unga anförare samlade ålderdomen med ögon, fulla af tillit, vänta hans röst, hans manande ord, utvisande vägen hvart man har att gå — och denne unge anförare står och tiger! — tiger, ty han blygs och ser åt himmelen.

Det är sublimt, när en ung är redlig. Han är icke då en charlatan. Han tiger -- ty hvad skall han säga? Han tiger — men han ser likväl åt höjden.

Tredje gången öppnade han sina läppar och sade: "Fader förlåt! förlåt mig för det jag har vågat — jag har dristat stiga fram att vara förkunnaren af dig bland menniskor här! Och jag är en syndare — jag som står för eder att tala; och J ären syndare, J som sitten och af mig förvänten tröstens och nådens ord. Hvad skola vi då säga hvarandra? Låt oss bedja tillsammans. Herre Gud, himlarnes och jordens konung! härarnes Gud, Zebaoth: se icke på vårt elände. Vår skröplighet ligger inför dörren till ditt hus; våra ben äro förkrossade, och dödens engel blåser på vår förvissnelse. Men du, Herre, trampar icke på den, som ligger, den rökande veken utsläcker du ej, och den som äter bland hundarne sänder du mat från ditt bord. Till dig komma vi, hungrige, nakna; i mörker sitter vår själ, och i köld vår kropp. Jesus Christus, du nådenes sol, gå upp och lys öfver de förtappades land — marken är torr, och dess vida remnor gapa af törst. Våra vattubäckar gifva intet vatten, och skyarne äro förseglade att de icke regna. Men så är det sagdt, att du har älskat oss! Du har icke försmått de usla — o Herre, hur kunde du se till oss? Du har nedstigit och varkunnat dig öfver den blinda, den spetelska har du helat, och den döda uppväckt. Du har icke räknat för rof att äta bland syndare — vår vän är du! Du har bedt för oss hos din Fader — du har svettats blod af djup ångest, du har gifvit dig i dina fienders händer för vår skull, och korsets träd har du icke skytt. Dig, o son! som har öfvervunnit döden, dig, Jesus Christus, har min håg utvalt i dag, och mitt hjerta älskar dig, att jag får vara delaktig af din seger — jag tror, att jag får vara din och du

är min helsa. Borta, borta är nu den försvunna rök, som hette synd: dig, Herre, älskar jag öfver allt, öfver allting i himmelen, och öfver allting på jorden — och du är den, som gör allting ny åt mig. Förkrossade voro mina lemmar, men det är såsom det intet var. Jag tror på dig, att du vill älska mig! Hädanfaren är då plågan, och det förmultnade har fått en uppståndelse i min själ. Si, svarta voro min andes kläder — men jag vill aflägga mitt onda väsende och fly mina gerningars gamla gestalter. Men hvad kan jag? Du är ensam den som förmår, låt din blod i mina ådror, att jag blir en ny menniska, sådan som jag förr aldrig varit."

Tal vid invigningen af en ny Begrafningsplats i Stockholm, af Wallin.

Nåd vare med eder och frid af Gudi vårom Fader och Herranom Jesu Christo!

Det är med en djup rörelse vi på denna stund och från detta rum helse eder, J talrike, hit utgångne den stora stadens innevånare! — Hvad gingen J ut till att se? Gingen J ut till att se och sjunga, huru

Den blomstertid nu kommer
Med lust och fägring stor, —

huru den leende våren strör omkring sig idel fröjder och förhoppningar, och bjuder eder att icke försumma majblomstren, att bära kransar af unga rosor, förr än de fallna? Sägen J icke: några månader äro ännu och skördetimmen kommer? Si, jag säger eder: lyfter upp edra ögon och beser markena, ty hon begynner hvitna till skörd. Denna mark, som J här sen afröjd och inhägnad, blir från denna dag en åker för skördar, som aldrig felslå, som, alla år och alla årstider, skola gifva sin rika äring. Si, skördemannen håller skäran i sin hand — och allt

kött är hö, och all deras godhet är såsom ett blomster i markene. Intet skonar han, intet undantag gäller. Det nakna strået och det fulla axet, den veka stängeln och den starka stammen, den gröna brådden och den gula säden — allt faller. Unge och gamle! Lyfter upp edra ögon och beser denna mark, som redan hvitnar till skörd. J ären skörden; skördemannen är döden. —— Mogne eller omogne! af jord ären J komne, jord skolen J åter varda.

Högtidlig är stunden. Samlen edra tankar att fira den, J män och qvinnor! Föräldrar och barn! — Från den gamla fädernestaden äro utgångne edra vise och edra äldste, edra domare och edra herdar: de äro komne att lägga grunden till en ny stad, hvars murar skola stå trygga; hvars hyddor ej skola behöfva att försäkras mot eld och våda; på hvars gator intet rop skall väcka de sofvande, och emellan hvars grannar ingen tvist skall uppstå. På dess lugna område skola boningar tätt vid hvarandra byggas, — trånga boningar, dock fån J alle rum! Låga boningar, dock skolen J der, både höge och låge, väl trifvas tillsammans. Snarbyggda boningar, dock varaktiga som jorden, starka mot tidens åverkan, tjenliga att bebos både sommar och vinter. Korset, som trycker och pröfvar, skall icke följa eder dit ned; det skall ställas vid ingången såsom den lames krycka, hvilken gjort sin tjenst och ej längre behöfves. Ingen gråt och ingen klagan skall höras der: de tårar, som falla på edert stoft, om J förtjent dem, skola ej oroa eder; de skola tyste blanda sig med himlens dagg, som hvarje vår uppfriskar gräset på eder mullhög, eller blommorna, som edra vänner der planterat, och några stunder vårda, tills de komma ner till eder.

Och den stilla staden är ju redan bygd! Dess våningar stå inredda och vänta på eder. Huru snart kommen J, utflyttande nybyggare! J veten det ej, eller viljen kanske ej veta det. Men ack! huru snart skolen J ej komma! Om få dagar äro många af eder flyttfärdiga; efter några veckors förlopp torde fleras eder bortgång redan vara en gammal händelse, som sällan eller aldrig mer omtalas ofvan jord; och, om ett eller annat år kanske,

grönskar torfvan öfver edra multna ben. Med hvad känsla sen J då omkring eder på denna marken? Veten J, på hvilket rum J ären? J stån ju på edra egna grafvar! Och — hafven J ej hört klockorna gå? Hafven J ej sett sorgetåget uppträda? ... Hörden J ej då ringas till eder gemensamma begrafning? Sågen J ej då begynnas allas eder tillredda jordafärd? Är ock likpsalmen redan sjungen: hvad återstår, om icke att säga några ord vid grafven, den stora grafven, innan de trenne mullskoflarne falla på de andelösa stoften, — innan vi, eller våra efterträdare, — ty ock vi äro blott försvinnande stoft, — ja! innan vi, eller våra snara efterträdare, fullända jordfästningen?

Men hvad ord skola vi tala? Icke det ord, som förgås, likt blomstret, lik menniskan; utan det ord, som blifver evinnerliga, Herrans vår Guds ord, som helige män, rörde af Hans anda, talat af begynnelsen, och himmel och jord upprepat i årtusenden öfver flyende slägter, öfver sjunkande åldrar, och den ena dagen skall säga åt den andre, till dess att dagarne hafva en ända.

Upplåten, J ordets tjenare! mine medtjenare! låten upp bokena för hela folket; läsen ur det eviga förbundets bok hvad skrifvet är, oss till tröst och lärdom, om vedermödan och hvilan, förgängelsen och hoppet, döden och odödligheten.

— — — — — — — — — —

Och nu, du stilla, invigda jord, på hvilken lefvernets oro stadnar och tidens vedermöda upphörer! tag mot oss efterhand i ditt fridsälla sköt. Du nybrutna Guds åker, så lätt uppodlad, så snart, så lätt besådd! göm i ostördt hägn det dyrbara dig skall anförtros, år från år. Slut de multnande hvetekornen, slut dem troget i ditt bördiga djup, till dess de, upplifvade af nya himlars sol, skola, då rätta andetiden kommer, gifva en härlig gröda åt den nya jorden.

Men du, förgängliga sol, som ännu lyser oss, ännu mellan töcknar nedblickande säger oss hvad tiden lider på en förgänglig jord, der du ser huru lifvet maktlöst kämpar med döden, men ej huru döden blifver uppsvulgen i segren, — huru jordens

barn med tårar så, men ej huru de med glädje uppskära; — der du ser, när de gå åstad och gråta och bära ut ädla säd, men icke ser och icke säger, när de skola komma med glädje och bära sina kärfvar! Du har åter fullbordat en dagsresa öfver dessa dödlighetens nejder, hvarest konungsgårdar gränsa till kyrkogårdar, och de lefvandes lust-ställen ligga strödda kring de dödas hviloställen, — och vi vete väl hvad du säger oss, när du, sakta nedsjunkande bakom skogen, skickar till oss dina afskedsblickar: Det kommer aftonen och skuggan varder stor. Lifvets aftonskuggor komma allt närmare, och i dem försvinna våra stunder, våra öden, våra verk, våra vänner, och vi sjelfva. Om vi kunde se alla de grafvar, som här, inom ganska få år, blifva både färdiga och fyllda, så skulle vi ej med likgiltighet blicka omkring oss. Kanske, — du som känner dig i dag så stark och frisk och säll! — är din egen graf en af de först uppkastade. Kanske skall du ock, innan du sjelf nedlägges, ställa din ensamma vandring hit, mången stilla aftonstund, för att ostörd, men ej orörd, tänka på hvad du, tid efter annan, här nedlagt, här förvarat. Jag lyckönskar dig då, om inga andra känslor, än ömheten, saknaden och sorgen, intaga dig; med dem skall tålamodet lätt förlikas, och undergifvenheten snart följa, och det mäktiga hoppet allt ljufvare och klarare fatta dig, allt närmare rycka dig till de kära förutgångna. Men om, fastän du besår deras graf med blommor, sena blommor, likväl förebråelsens tistlar vexa i ditt hjerta, — — om en fader, hvars råd du föraktade, hvars goda du förslöste, hvars namn du vanhedrade, med sorg for hit neder, — om en moder, hvars ömhet du besvarade med köld, hvars huldа omsorger du belönt med otack, rusande på dina villors väg, till ditt eget förderf, här först fann friden åt sitt under grämelsen långsamt bristande hjerta, — om en maka, hvars dagar du förbittrade, och på samma gång förkortade, egde endast denna slutliga fristad undan din oböjliga sträfhet eller din lättsinniga trolöshet, — om en vän, hvars tillförsigt du besvek, hvars lycka du försåtligt undergräfde, till

dess

dess hon föll, och han med henne, sjönk härunder förkrossad, — om en ovän, med hvilken du ej förlikte dig, medan J begge voren på vägen, här nedsteg oförsonad, emedan du var oförsonlig, nedsteg oförrättad, och väntar upprättelse, men icke mer af dig, utan af Honom, som rätt dömer ..... Då beklagar jag dig. Huru hemsk, huru skygg skall du ila förbi denna trakt, eller taga, om du kan, en annan väg, eller om du, drifven af din omsider vaknande ånger, kommer hit en sansad stund, hvad trösteord kunna väl de döde gifva dig? Men, — en gång ilar du ej förbi, en gång skall du taga denna vägen, och ej kunna vika af åt sidan, ej heller vända om ..... Ack, om då ömma pligter, som dig anförtroddes, äro vårdslösade, förgätne, förtrampade, — ack! om då heliga förbindelser, dem natur och hjerta, samfund och mensklighet ålagt dig, befinnas ofullgjorda, brutna, vanhelgade, — ack! om då nödställda, arma, olyckliga, dem du kunnat hjelpa, men icke hulpit, — öfvergifna, värnlösa, rådvilla, dem du kunnat och bordt hugsvala, stödja, råda, men i stället bedröfvat, förtryckt, förfört, skicka sina anklagande suckar hit efter dig, — om oskyldiga, dem du gaf lifvet, men icke mera, icke vård, icke bröd, icke dygd, icke fadershjerta, icke fadersnamn, irra förskjutna qvar, husvilla fremlingar i en verld, der ingen rätt kännes vid dem, eländets, brottets, vanärans oftast ohjelpliga offer .... O! såge du upp, och såge dina gerningar i all sin skuld, i all sin följd, — dina kalla ben skulle röra sig här i grafven!!

Men låt heldre ett varmt hjerta i dag röras. Ej heter det längre: i dag — och du har så mycket att göra, att godtgöra eller att fullgöra! Se, skuggorna varda allt längre. Tänk på ditt uppdrag och ditt ansvar, och säg: Jag måste verka Hans verk, som mig sändt hafver; natten kommer, då ingen kan verka. Bered åt dina sista ögonblick den frid, som endast åtföljer det goda samvetet, och som derföre är frugten af en förutgången lefnadsdags ihärdiga mödor, försakelser och segrar, i ståndaktig tro, i oafbruten, oegennyttig kärlek. Uppskjut icke dermed till den

stunden, då verlden bjuder dig farväl. Hvad godt du ock i en sådan stund gör eller anordnar, kanske af fruktan för döden, kanske af mätthet på lifvet, eller oförmåga att längre njuta det, skall bära föga hugsvalelse till ditt bristande hjerta, om ock menniskor hålla prydliga loftal på din graf, och kalla dig salig, när de efteråt nämna ditt namn. Men hvad du i ett annat lif då heter, är ett namn, som ingen känner, utan den det får, — är ett af de två: salig eller osalig .... Hvilket svalg mellan de orden! mellan himmel och helfvete!! och med ett enda steg äro vi dock engång der — Hvar? På ettdera stället — Barmhertige Gud! ännu återstår det vigtiga steget för oss, men vi se huru dagen lider: snart är han förliden .... Förbarmare, Försonare! blif när oss, ty det lider emot aftonen! Förlän oss din andas kraft, att i ditt ljus, i dina spår, vandra såsom ditt Evangelio värdt är, och sedan, af dig återlöste från både syndens bojor och stoftets, i vår sista timme, den må heta tredje eller sjette, nionde eller ellofte stunden, anbefalla, såsom Du, vår ande i Fadrens händer, — läggas neder, såsom Du, i vår nya, af Dig helgade hvilokammare, och efter snart förbifarna nattväkter, uppstå, såsom Du, till det eviga lifvets morgon!

Hvad betyder väl då, att menniskan, af qvinno född, lefver en liten tid, full med orolighet? Den tiden går fort. Upphöre all klagan, att menniskan måste vara i strid på jordene och att hennes dagar äro såsom en dagakarls!

När solen bortom bergen ilar
Och bådar sjette dagens qväll,
Går dagakarlen hem och hvilar
Till Herrans sabbat i sitt tjäll.

Så skole vi ock, i detta vårt fredliga hem, en gång hvila öfver, då arbetsveckan är slutad och ej mer återkommer; så skola vi här ligga i det tysta, sofva och hafva ro, till dess den stora sabbatsdagen inträder, som ej vet af någon afton. Välkomne hit efter hand, J som ännu en liten tid liden! J som på jordytan sträfven och sucken, arbeten och ären betungade! J kunnen här ej allenast bese, men ock utse edert vissa och bästa

jordagods. Vår Frälsare liknade himmelriket vid en skatt, som, fördold uti en åker, upptäcktes af en man, hvilken, af rätt glädje deröfver, gick bort och sålde allt det han hade, och köpte den åkren. Detta är blott en himmelrikets förgård, men äfven den gömmer i sitt sköt dyrbara, ännu ofunna, dock lika säkra skatter.

Ostörd hvila, ljuflig ro
Sakta under jorden gro
Liksom guld och ädla stenar.

Lägge vi till: löftet om en fröjdefull uppståndelse, utsädet till ett oförgängligt lif, så är ock denna åkern väl värd, att vi söke vår del deri, — så äro de skatter, som dväljas i dess djup, huru bundna ännu och oupptagna, långt mer värda, än allt det verlden gifver, och som i alla fall ej följer oss hit. Må vi derföre gerna både försaka och bortgifva det, för lifvets högre och rätta ändamål. Må vi bruka verlden, såsom de der henne icke brukade, vi fremlingar, som skola så snart lemna den, — vi pelegrimer, som hafva här ingen varaktig stad, men längte, vandre, nalkas, dag från dag, till det rätta fäderneslandet. Våre fäder, som i Herranom afsomnade, gingo dit in genom andra portar. För oss blifve detta rum en himmelens port! I dag upplåtes den — och huru ofta skall den ej upplåtas och igenslås! Huru många skola gå in, men ej ut genom den porten! .... O J många, som på denna väg ämnen eder till fadershuset! J trötte, som behöfven hvila! J starke, som sköten dagens värf, J unge, som glädjen eder åt lefnadsvåren! J späde, som slumren på modersarmen! J ofödde, som skolen dö, liksom vi, och sedan här hvila i skuggan af de träd, som ännu ej planterats! jag inviger eder, till ostörd hvila, ljuflig ro, fröjdefull uppståndelse. Slägter, som kommen! Slägter, som gån! Kommer i Herrans fruktan; går i Herrans frid; varer, blifver Herrans vår Guds välsignade i lif och död! — Herren välsigne eder! &c.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ur: Inträdestal i Svenska Akademien, af Hans Järta.

I lugn och värma hade den nya odlingens plantor rotat sig, uppskjutit och blomstrat. Men himlen mörknade och stormen frambröt. Förebuden vid en riksdag till miss-sämja emellan konungen och en del af nationen följdes af ett krig emot Ryssland, af trolöshet hos några och förvillelse hos flera bland härens anförare, af Gustafs och Sveriges våda, af folkskaror väpnade till deras räddning, af de ofrälse ståndens förbittring mot Adeln, af ett oroligt riksmöte, och af konungamaktens utsträckning. Nu framträdde Adlerbeth på en ny bana. Han hade förut diktat tragiska belägenheter; nu handlade han med oförgätlig värdighet i en af dessa, som uppkomma under en våldsammare inbördes kamp mellan statens krafter. — För ett så vidtfamnande och derjemte så djupt i menniskohjertan inträngande snille, som Shakspeares, vore kanhända slutet af konung Gustaf den Tredjes regering ett ämne, att dramatiskt behandlas. De nyare häfderna framte sällan en så besynnerlig inveckling, som denna, af stora händelser, en sådan strid emellan höga själars begär och ödets tvingande allmakt, sådana motsatser af milda enskilta böjelser och af stränga allmänna pligter, sådana uppoffringar af ädla sinnens timliga njutningar åt deras eviga hjeltemod, i följd häraf så upphöjda karakterer och ändtligen en så skräckfull utgång af handlingen. Den konung, som sjutton år dertillförne återlemnade en eröfrad oinskränkt makt för att endast lefva och verka, såsom den förste medborgaren ibland ett fritt folk, nödgades af händelsernas oemotståndliga våld, att sjelf nedbryta sitt eget verk och störta thronens åldriga stöd, för att tillika med thronen rädda staten. Denne milde konung, hvars bröst var slutet för hatet och för hämnden, måste tillåta att blod, churu sparsamt, rann för lagens bila. Ur detta älskande hjerta slet fädernesländet gamla vänner; detta ridderliga sinne tvangs att söndra sig ifrån de lysande föremål, vid hvilka det med akt-

ningens, vanans, och äfven fördomens band var fästadt. Ett bedrägligt hopp allena styrkte det mod, som fordrades till sådana försakelser. Gustaf föll för nidingens hand, innan han kunde å nyo förena sitt folk och ännu en gång skänka det friheten; döden var redan i hans blick, då han åter såg omkring sig många af de ädla han älskat; hans ömma hjerta brast under försoningen. Men, derförinnan, hvilka sköna taflor erbjuda sig icke till skaldens uppfattning? Här uppstå Riddersmän, att tala mot sin konungs företag och afsigter, men då först, sedan de genom offer af hans förläningar utverkat sig sina samvetens tillstånd dertill; men icke i ett annat språk än den lagälskande och laglydande undersåtens. Här bedja honom hans närmaste, ännu trofaste, vänner, att skona sina enskilta böjelser och icke nedlägga ekens och lagerns sammanflätade krans på fäderneslandets altare, för att ifrån dess nedersta trappsteg upptaga törnekronan. Der kastar han sig åter i stridens faror, trygg och slutligen segrande, ibland de tappre, som några månader förut, förvillade, öfvergåfvo honom, men som nu, sansade, mana, vid hans sida, fiendens svärd att verkställa de rättvisans straffdomar, dem han vägrat att bekräfta. Om, för att höja dessa taflor och gifva det hela ett ännu rikare lif, det äfven fordrades Shakspeareska skildringar af det låga, så saknades icke heller till dem förebilder, än af vansinnige ifrare för och emot konungen, än af föraktlige lycksökare, än af vilda folkhopar, som skriade fram hvad desse för stunden dem ingifvit. Men, då sorlet något ögonblick saktar sig, höras de medborgerliga skalders stämmor, såsom colsharpan ljuder emellan stormens ilar; denna kantat, som i mäktiga toner förkunnar Sveas beslut att segra eller att falla med bevarad ära; denna sköna varning till däldens lägre vexter att ej yrka ekens fall; denna på en gång bestraffande och upplyftande häfdernas röst; denna det dristiga snillets och det blida hjertats rörande förbön för dagens offer. Och Adlerbeth, huru vältaligt yttrar icke han, inför Konungen och Rikets till en gemensam öfverläggning samlade Ständer, sina stridiga känslor, huru frimodigt sin öfvertygelse i frågan om den Lag, som skall

förändra Riksstyrelsens åldriga former? Han känner sig vara skyldig fädernesländet att bestrida ett förhastadt antagande af denna lag, som hans välgörare föreslagit; vara skyldig honom, att söka afvända från hans person och hans rykte de följder, hvartill han fruktade att det kunde leda. Han fyller sin pligt; ser sina framställningar beveka den ädelmodige konungen och vinna dess högaktning, men vara vanmäktige att hejda händelsernas fart; suckar, och har styrka att förblifva Gustafs vän.

Sång-gudinnorna, som förljufvat den föregående tiden af Gustaf den Tredjes lefnad, göto minnets och hoppets tröst öfver den sista oroliga. De hade lugnat, de kunde ännu lugna sinnena, och ett nytt samhällsskick skulle då, kraftigare än det äldre, befästas af inrättningar, renade från de störtades fel. Det har skett; men han, som det ifrigast önskade, fick icke sjelf bestämma den nya byggnad, som vi, efter ytterligare förstöringar, sett uppföras. Efterverlden, som upptäcker de för samtiden ofta osynliga länkarne i statshändelsernas kedja, skall finna hvad vi för den frihet vi njuta, äro skyldige den hvälfning, som kostade Gustaf den Tredje sällheten och lifvet.

Ur: Ödmanns Hågkomster från Hembygden och Skolan.

Ordning, arbetsamhet och stillhet voro från förra tider här så rotfästade, att allt utgjorde ett urverk utan lod. Dock hade detta hus sina vissa nöjen, som bibehålla åldrens stämpel och förtjena sin beskrifning.

Julen var det förnämsta. Man beredde sig dertill i god tid och afbidade denna högtid med längtan. En Julafton var ett slags årligt Jubileum och firades på följande sätt. Då bestods ingen middag. Man samlades omkring en stor kettil, i hvilken kokades skinkor, bringor &c. Måltiden utgjordes af mjukt bröd,

som doppades i flottet. Klockan 2 eftermiddagen uppeldades badstugan med björkved, och ett äkta finskt bad tillagades. Drängarna badade vid första värmen, som ansågs mindre helsosam. Dernäst infann sig Prosten med sin Adjunkt och underteckned. Man afklädde allt, och kläderna lades utanför dörren i fria luften. Hvar och en intog en lafve, i mån af den hetta han åstundade. Hela ämbare kallt vatten gjöts på den uppglödgade ugnen, som uppgaf en stekande imma, mot hvilken den häftigaste sirok var att anse såsom en förfriskning Efter några minuter begynte den nakna och på blotta brädet utsträckta kroppen starkt svettas. Då gafs åt den badande en i ljumt vatten doppad björklöfsqvast, med hvilken han immerfort gisslade sig värre än den argaste Capucinermunk, tilldess huden blef eldröd såsom en kokad kräfta. Derefter nedsteg man och satte sig på ett bräde, hvarest en dräng, med sina barbariska näfvar, företog tvättningen från hufvud till fot, och slutligen gjöt öfver hufvudet en full skopa varmt vatten. Här var således icke ett österländskt bad, hvars lenhet och behag så mycket upphöjes, utan ett bad à la Tartare i bokstaflig mening. Ändtligen intogos kläderna utur kölden, som ofta steg till 12 à 16 grader, och man påklädde sig dem utan minsta olägenhet. Vid hemkomsten fann man uppbäddade sängar, i hvilka man lade sig med kläderna. En lätt svettning följde, och man uppfriskade sig med gammalt Mars-öl, försötmadt med honung och kryddadt med anis, tillika med sönderbetadt julbröd. Döttrar och pigor badade slutligen på samma sätt. Skymningen var redan inne, förrän allt detta för sig gått. Omkring klockan 5 à 6 upptändes en blossande julbrasa, och råghalm inbars, som, till minst 6 tums höjd utbreddes öfver hela golfvet och den låg till dess trettondedagen förbigått, då den utbars, genom tramp förvandlad till boss. Derefter klädde sig hela huset såsom till ett bröllop. Prosten och hans fru voro värdfolk, och barnen med tjenstfolk bemöttes såsom julgäster. Borden dukades. Ett ljus upptändes för hvarje person. Prosten höll ett litet tal och utbad öfver huset en lycklig helgd. Prostinnan presenterade brännvinsbröd och Prosten serverade bränn-

vinet. En gemensam bordsbön lästes, och man satte sig till bords såsom till en af första kyrkans kärleksmåltider. Öfverallt strålade en stilla glädje och förnöjsamhet. Måltiden öppnades med starkt pepprad lutfisk. Derpå frambars julsoppan, som endast gafs denna afton, och förmodligen endast i detta urgamla hus. Den var kokad på ryggen af nyss slagtade svin, med mjölk och var oändligt mäktig. Vidare kom julgröten, såsom i hela christenheten brukligt är, beströdd med anis och socker, samt på ytan prydd med utplanterade russin. Midt uti gröten var en grop, uti hvilken lades smör, som smälte af grötens värma. Alla åto gröten ur fatet, och ägde efter behag doppa sin sked uti medelpunkten, som kallades smörhålan. Steken bestod af färska refbensspjäll, och måltiden slutades med torta. På tjenstefolkets bord, som i samma ordning serverades, stod dessutom ett stenfat med kokade bondbönor, öfver hvilka var gjutet det flott, som vid kokningen afskummades. Detta fat var en moralisk erinran, att ingen borde äta sig så mätt, att han icke orkade ännu förtära en böna. Också tog hvarje person en sådan, sedan han slutat sin måltid.

Då man uppstått från bordet, sjöngs: "Lofvad vare du Jesu Christ," och gemensam aftonbön hölls. Alla ljusen släcktes, utom Prostens och Prostinnans, som brunno hela natten, men till förekommande af våda, sattes på golfvet i en kopparkettil. Dessa ljus tillåts icke att putsas af ljussax. Man hade en fornsägen, att om de brunno orörde, så skulle, vid det ögonblick, då Christus föddes, lågan dela sig i tu. Några hade varit så nyfikna att de utvakat denna tidepunkt, och det händer verkligen ganska naturligt, att lågan i ett oputsadt ljus delas för ett ögonblick. Detta var en Catholsk qvarlefva, och hade sitt ursprung från munkarne, som vakade Julnatten och gjorde denna anmärkning till religionssak.

Man gick till sängs, och Julmorgonen klockan 2 ringdes första gången. Andra gången ringdes klockan 3, och ottesången begyntes kl. 4. Såsom den årstiden sällan var slädföre, samlades socknens ungdom till fots. För hvarje gård hade man tillagat

ett ofantligt bloss, som kallades *Tanne*, och bars antändt för sällskapet att upplysa mörkret. Det var en verkeligt skön syn att, omkring kl. 4, se dessa bloss från alla sidor nalkas, åtföljde af muntra kyrkogångare. Det var en förnyelse af Roms Tædæ. Vid ankomsten till kyrkan formerades af dessa bloss ett ofantligt bål. Hvar och en ökade det med qvarlefvan af sitt bloss, så att hela kyrkovallen syntes i full brand.

Julottans gudstjenst firades så, att man, vid dagens gryning, under kommunionen sjöng: Den signade dag. Aldrig kunde större glädje framlysa vid någon andakt, än vid denna psalm. Den kunde endast jemföras med Grekiska kyrkans jubel vid påskdags-utropet: *Christus är uppstånden!*

Efter slutad gudstjenst kl. 9 f. m. spisades strax middag, och man tog med en god middagssömn ersättning för morgonens högtidlighet. *Snibbskålarna* sträckte sig den dagen äfven till husets drängar.

Julhögtiden tillbragtes sedan med oskyldiga nöjen. Julkalasen inföllo och allt andades glädje. Vår tids kortspel och valsning utgöra allt. Men forntiden var outtömlig på omskiftande förnöjelser. Man såg nästan alla de lekar, som förekomma i den bekanta visan *) och många flera, som der icke ingått. Åtskilliga gammaldagsdansar omvexlade med pantlekar. Man dansade vid sång, som hade namn af Julvisor. Sången bestod ej blott af toner, utan af ord, som förenades med aktion. Dansarna bestodo merendels af ringdansar, vid hvilka vissa personer vexelvis agerade. Än föreställdes frierier, med bifall eller korg; med låtsad enträgenhet och lika låtsad ovilja, som ändtligen förvandlades till medlidande; och allt slutades med bröllop, så att omsider hela sällskapet bestod af idel hjonelag. Mången flicka stod der flera resor brud, utan någon minsta jalusie. Vid melodien af folie d'Espagne dansades en rätt artig ringdans, på det sätt att mankönet immerfort avancerar åt höger och fruntimren åt venster, samt vid hvart möte fattar hvarandra under armen, gör en

*) Julcklubben; Stå på stubben, Draga gränja; Torka malt, o. s. v.

half svängning. Denna oupphörliga ordning, med synbaraste oordning är icke oangenäm. Man hade ock flera pantomimdansar. T. ex. dansen föreställde en väfnad, sällskapet delades partals i tu, och paren skiftevis emot hvarandra korsades, än med upphöjda händer öfver, än med nedfällda hufvud under de mötandes händer. Detta föreställde väfstolens skäl vid trampningen. Emellan hvart par lupo barnen såsom skottspolar. När man hvilade anställdes sittlekar af hundrade förändringar, dels med panter, som alltid förvarades af Prostinnan och återlöstes med domens verkställande, ofta sinnrika nog; dels med tillhviskade frågor på hvilka den å andra sidan sittande hviskade svar, utan att känna frågan. Vid detta allt iakttogs den strängaste vård öfver ungdomens seder. Prosten sjelf var närvarande långt på morgonen, och minnet af hans fordna ungdomsnöjen lyste i hans anletsdrag.

Ur: Minnesteckning öfver Axel Arvid Raab, af B. v. Beskow.

Den humoristiska sidan af Svenska vitterheten har, som bekant, sin egentliga glans af Bellman, och i den plastiska delen deraf står han alldeles ensam. Visserligen saknas ej mer hos oss, än annorstädes, humoristiska målningar, icke sällan mästerliga i sitt slag; men det förblifver till det mesta vid målningen, då åter hos honom figurerna äro idel rörliga Dædalus-bilder. Ty icke är det ensamt förträffligheten af hans naturteckningar, som göra Bellman, såsom skald, så stor. Andra hafva målat naturen med drag, som föga eftergifva hans. Glädjens lustbägare, skämtets fyrpilar och inbillningens solar hafva blifvit kastade af andra, till en förvånande rikedom. Men på Bellmans poetiska himmel gå stjernor upp och ned, alla med egna namn och igenkänningstecken. Han har ej skildrat lifvets ljussida. Tvertom.

Han har, som de flesta snillen, valt natten för att kasta sina blixtrar och det förlorade paradiset ligger i hans dikt, så mycket det kan ligga i en nordisk folksångares lyra. Men den högsta uppgift för den humoristiska skalden, är den för skalden i allmänhet: att skapa, icke blott efterbilda, vore det än aldrig så fullkomligt. Bellmans verld är också sjelfskapad, hvarenda figur lefver och rör sig, och inför konstens domstol äro hans Mollberg och Ulla lika odödliga, som Sergels Faun och Scopas' Bacchant. Men han tecknar icke blott lefvande figurer; han tecknar ett helt folklif. Han är på en gång vår Hollberg och Hogarth, folkets hemfödda skald och målare. Deraf förklaras tillräckligt svårigheten att finna en tolk af dessa skapelser, de der ännu på papperet ligga som bundna andar, hvilka vänta ljudet af den magiska stämma, som förmår lösa dem ur deras band, att befolka inbillningens och sinnenas verld. Det är både en ära och ett missöde för den, som blifvit kallad Nordens Anakreon, att då röster aldrig skola saknas för andra skalder, måste en fullkomlig sångare af hans, likväl med tonkonstens tvillingsfödda, dikt, i alla dess skiftningar (hvilken förmåga troligen var honom ensam förbehållen) vara nästan lika sällsynt som han sjelf, och det är kanske mer än blott en dunkel aning, att det egna uttryck, som stämplar hans dithyramber, en gång skall förloras för våra efterkommande, likasom Tassos sånger redan tystnat kring Brentes stränder; ty tonernas ljud äro här det minsta, om ej sångarens ande blandar sig med skaldens, hans inbildning uppfattar och hans åtbörder återgifva de underbara taflorna, af hvilka hvar och en fordrar icke blott ett poetiskt sinne att förstås, men ett serskilt konststudium att utföras. De förutsätta hos den, som med deras återgifvande vill befatta sig, på en gång diktens känsla, tonkonstens öra, målarens uppfattning och mimens ansigts-spel. Sångaren skall här ej, som lyrans sträng, angifva sin egen ton, men som vindharpan genomströmmas af alla den fria luftens harmonier.

Vi hafva beundrat en sådan Bellmaniad, måhända den sista. Äfven han är försvunnen och denna förlust är icke ensamt vän-

skapens: den är allmännare. Blott i Danmark kan man se Holberg, i Frankrike Molière, i England Shakspeare i hela egenheten af deras skaplynne, och endast i Sverige får man höra Bellman, — eller rättare man har fått höra honom, ty med den veteran, som, sjelf invigd af Bellman i den orfiska sångens mysterier, i sin ordning invigde Raab till sin medtäflare och nu med oss sörjer vid hans urna, är, så vidt vi veta, denna konst utdöd.

Vi kalla den en egen och fosterländsk konst, ehvad fördomen deremot må invända. Och för oss, vid polen, der blomman — liksom på Alperna — står emellan snögrafvar, må vi så mycket omsorgsfullare vårda hvarje konstens gnista, som dess eld mäktigast motverkar lifvets förfrysning. Naturen begåfvar och vanlottar länder: Konsten gör dem åter lika, och bildningen skänker mer, än Perus skatter och Nilens fruktsamhet. Likväl, huru styfmoderligt slår ej ofta hjertat för konsten i Norden? Den ringaste snillelek från de tongifvande folken upptages vanligen af oss med förtjusning. Vi sätta obetingadt, med andra, Mathews at Home och lilla Cassandrino på konstens rangordning; men äro vi lika fördomsfria, då konsten talar vårt eget tungomål, då snillet visar blott fosterländska anletsdrag? Eller har man ej, i allmänhet, betraktat föredraget af Bellmans dikter mera som en tillfällig, ursägtlig sällskapslek, än som en sjelfständig, ny, äkta inhemsk konstart?

"Men står den jemväl i förbund med en högre sedlighet och bör man offra sig åt densamma?" — torde någon fremmande röst genmäla. Svaret är lätt. Det är kändt, och behöfver ej bevisas, att endast en ädlare sinnlighet förmår besegra den oädla, liksom sirenernas sång endast tystnar för sånggudinnornas. De æsthetiska njutningarnes mångfaldigande är befryndadt med en stigande bildning, och om konsten, i hvad form den må uppenbara sig, kan mer än om något annat åberopas: emollit mores, nec sinit esse feros. Äfven menniskan i våra dagar är en Centaur, hvars lägre eller djuriska del måste tämjas af den högre, eller öfversinnliga. Hos de gamle, dessa oupphinnliga mönster

af lefnadsfrisk bildning, var hvarje njutning poetisk, adlad af konsten till skön. Enligt fabeln var jemväl den guda-fagra yngling, hvilken antiken målar med behagens blickar och skönhetsgudinnans gyllne lockar, och som blef drufvans fader, sedeförädlare och ägde till ledare icke blott den glade, till Gudarnes gäst inbjudne Silenus, men äfven den vise Chiron. Och gossen fostrades vid Timgudinnornas dans ej allenast af de väna nymfer, men jemväl af de från himlafästet tårglänsande Hyaderna, till dess han slutligen togs i sånggudinnornas vård.

Derföre helsades han icke blott Evan, såsom vid Orgierna, men jemväl den "tvefödde," emedan han ägde en jordisk och en gudomlig födelse; den "ungdomlige," som uppehöll lifvets blomma; "den bevingade," hvilken upplyfte själen, och "den mildrande," emedan han förmildrade sinnet. Tillämpningen af denna sanning i dikten på vårt ämne undfaller icke den upplystare. Det vissa är, att med Raabs ande det mest poetiska flyktat från mången glädjefest.

Ur: Nils von Rosensteins Samlade Skrifter, 1:sta Delen.

Om på det heliga rum, der vi nu äro församlade, der allt skall förkunna den Högstes lof, der tankan intet ögonblick får vara skild från känslan af dess allmakt; der allt påminner om vår svaghet, vår ringhet, vårt intet; om på detta rum det kan tillåtas att gifva beröm åt de dödliga, att tillägga någon storhet åt det skapade stoftet, hvilken förtjenar väl mera att berömmas, hvilken kan med mera skäl kallas stor, än en rättvis domare? Fören edra ögon kring jordklotet, lemnadt till rof åt menniskornas otyglade begär och passioner; hvad möter eder syn? Laster och brott, svagheten som lider, styrkan som oförrättar, ondskan som aldrig hvilar, orättvisan, stundom konstig, stundom tilltag-

sen, alltid känslolös, förtryckaren, som reser sitt hufvud ända upp till skyn, oskulden, trampad och förgäten. J skolen se ärelystnaden stödd på ränkor, omgifven af blodiga offer; egennyttans tillgrepp, bedragarens list, afundens försåt, hatets bitterhet, hämdens blodiga bragder, grymhetens raseri; öfver allt våldet, som sönderbryter, upprycker, qväfver, rasar, förstör. Lånen edra öron, hvad sårar dem? Uselhetens jemmer och den förolämpades klagan, och den förtrycktas tysta suck, och den lidandes gälla, men föraktade rop. Menniskan är i krig mot menniskan; menskligheten, glömd, qväfd, vanvördad, förtrampad; allt tynar i elände och förtryck, allt hvimlar i oreda och förbistring, eller under ett bedrägligt lugn; sen alla laster dolda i en tyranns själ, all uselhet samlad i slafvars öde. Men denna utsigt är ombytt; menniskorna hafva upprest bålverk emot dessa förödelser, de ega en fristad emot våldet, och hafva funnit ett värn emot sin egen vrånghet. Samhällen! Lagar! jag röjer edra helgade band, jag välsignar edert välde.

Samhället vore intet utan lagarne, och lagarne, hvad blifva de utan tillämpning och verkställighet? Svagare än den enskiltas värnlöshet, farligare än förtryckarens våld. De bero, denna tillämpning, af domaren. Jag önskade att kunna teckna en rättskaffens domare. J, som bären detta vördade namn, det första i staten, lika gammalt med dess upprinnelse, införlifvadt med dess bestånd, detta namn, oskuldens tillflykt och jordens tröst, huru stort är icke edert ansvar? hvilka sällsynta egenskaper bör icke medborgarn hos eder söka? hvilka dygder har han icke rätt att af eder fordra? Det är icke nog för den, som skall skipa lagen, att känna dess bokstaf och mening; han måste känna dess upphof och dess grunder, dess ändamål och dess afsigter, känna menniskan i det stora och oföränderliga, i de skiljaktigheter, dem serskilta lynnen alstra, i de hemligaste rörelser, i de finaste afvikelser. Hans förstånd, redigt och klart, skall se och älska sanningen, oprydd som hon föreställes, befallande, som hon kännes. Det måste vara väpnadt, detta förstånd, emot egenkärlekens förförelse, fördomarnes myndighet, inbillningens villor, lik-

nelsernas bedrägeri, konstens försåt och vältalighetens kraft; aldramest väpnadt emot hjertats och känslornas förledelse. Med en skärpt syn skall domaren tränga genom allt hvad som skymmer eller döljer den sanning, han söker, förstöra slughetens konstverk, qväfva den hårdes fräckhet, hjelpa den försagdes blyghet, öppna de läppar, dem fruktan eller föresats tilltryckt, afdraga missdådaren oskuldens larf, upptäcka den oskyldige, som någon gång glömmer sin egen styrka och framträder för hans syn under den brottsliges darrande skepnad. Men är han med alla dessa egenskaper hvad han bör vara? Nej! det är hjertats dygder, som fullkomna domaren. Rättvisan, den första af dygderna, som innefattar dem alla, bör för honom vara allt, och allt annat för honom vara intet. Orörlig på sin domstol skall han se saken, aldrig personen, lika skild från vänskap som från hat, från hårdhet som från blödighet; lika omöjlig att förifras som att bevekas. För honom skola tårar icke behöfvas, på honom skola tårar icke verka. De känslor, han när i sitt bröst, skall han glömma i sina beslut, frukta att finna en brottslig, aldrig att straffa honom. Döf för den skyldiges böner, döf för naturens röst, skall han med en stadig hand, fast med blödande hjerta, kalla döden öfver sin likes hufvud. Den minsta svaghet blir hos honom ett brott, han får ej dela menskligheten förlåtligaste fel, ej känna försmädelser, ej oförrätter, icke lyda den böjelse, som ursägtar och försvarar hvad lagarne fördöma. Med ett djupt förakt för guldet och vinningen, skall han tysta behofvens röst, tillsluta sitt öra för smickret och berömmet, sitt hjerta för ynnest, fortkomst och ära, neka sig den ljufva känslan att äga allas vänskap, ej vekna för hot, ej bäfva för förföljelse, le åt sina ovänners antal, öfverlemna sitt rykte åt missnöjets förtydningar och tadlets smädelser. Honom pålägger en tvingande skyldighet att uppoffra alla band, dem som tacksamheten fästat, dem som vänskapen knutit, dem som blodet helgat. Han måste se en vän förvandlad till fiende, höra en välgörares förebråelser, förgäta, att han har en broder, en maka, att han är far. Hvad förmår att gifva en menniska denna styrka? Åtankan af den

högsta domaren, hvars ställe hon företräder, hvars dom henne förestår. Hvad belöning väntar denna styrka? Att i en lugn själ bära ett tröstande samvete, att sjelf en dag njuta rättvisa, om icke förr, i grafven, att ställa sig trygg inför hämnarens ansigte. Sådan bör en domare vara. Sådan var denne man. Sådan nämner jag honom, utan att befara, det en enda suck skall förebrå mig att icke hafva talt sanning.

Ur: Religions-Tal, af J. O. Wallin, 3:dje delen.

Ära åt fäderneslandet! Ur manliga bröst utgår denna önskan klar, oaflåtlig, mäktig; ty den har sitt ämne alltid för sig, och sitt fält alltid omkring sig, och sin fullbordan alltid med sig. — Lyckan är mångtydig, obestämd till innehåll, art och medel, och den ligger ej i menniskohand. Äran är en, och sig städse lik, sitt eget vittne, ändamål och försvar, sin egen grund, sammanhållning och höjd; den lefver och rörer sig inom den fria, rena, starka viljans fridlysta område; den är lika ovansklig, som osviklig, antingen den bor i dygdens handling eller i vishetens tanke, antingen den upplifvar menniskovännens hjerta eller medborgsmannens nit, antingen den frambäres på sanningens tunga eller den tappres klinga. Och sådan den är för menniskan enskild, sådan och till sin art ingen annan måste den vara hos ett folk samfäldt, om ej annars allt begrepp förvirras. Och uppenbarar den sig hos de fleste dess medlemmar, såsom inneboende anda och obedrägligt kännemärke, då har ett folk ära. Hvari ligger den? Den ligger i eget medvetande och andras erkännande, ej blott af tillvarelse, men af värde. Det är ett medvetande och ett erkännande af sjelfbestånd och frihet, kraft och mod, ädel trohet och oqvald rättfärdighet, och helig vördnad både för min-

nena

nena af ett fordom och pligterna af ett nu. Ett folk, som ej har en sådan sjelfkänsla inom sig, och ett sådant anseende utom sig, — antingen det i slafvisk undergifvenhet krälar för fremmande våldsmakt, eller i oberömligt lugn samlar och betryggar medlen för djurlifvets njutningar, eller i låg beräkning lika lätt knyter och bryter sina förbindelser, eller i barbariskt öfvermod nyttjar makten, ej att upplyfta men att förtrycka menskligheten, eller i neslig feghet fruktar och flyr faran mera än vanhedren, eller i föraktlig liknöjdhet trampar glorrika fäders mull och lemnar deras namn befläckadt, deras vårdar vanhelgade åt allt mer urartande afkomlingar, — ett sådant folk är utan ära; det har ej uppfyllt sin menskliga bestämmelse; det förverkar och förspiller stundeligen både rättigheten att lefva och kraften dertill; det utplånar sig sjelft ur de varandes och verkandes tal, — och, om det än står qvar några stunder ibland dem, är det såsom ett stillastående träsk, hvarur pestens ångor stiga, till dess konstens väldiga hand afleder det, så att man knappast ser rummet hvar det stod, — och lyfter det sig i skenbar storhet, trotsande några ögonblick ännu, öfver nejden, är det såsom en utbränd vulkan, hvilken, efter verkställda förödelser, sammanstörtar i sitt eget djup, — och vill det, med kall, ensidig klokskap, leda verldsloppet ännu i mörka timmar, är det som en blek, förtorkad måne, hvilken, sjelf utan värma och kärne, har ingen fruktbarhet att gifva, och, prisad endast af natten, skall, för en snart anbrytande dag, med blygd glömma sitt urgröpta dödhufvud. O! det gifves för ett folk ingenting högre, dyrbarare, väsendtligare än äran. Hon är den stora statsangelägenheten, för hvilken dess gamle må rådpläga, och de unga männer väpna sig, — den dyra riksklenoden, hvarförutan ingen dess förstekrona har glans, ingen dess hjeltelager friskhet, ingen dess borgardygd lif, — den oeftergifliga hufvudskatten, hvilken allt folket måste erlägga, hvilken alla dess medlemmars händer och hjertan och tankar och tungor skola frambära, förkofra, församla till ett gemensamt bästa. Och den, som icke församlar,

han förskingrar: den fege, duglöse, egennyttige, oredlige, — den, som misskänner sitt folks värde, eller missaktar dess högbet, eller missleder dess omdöme, eller missbrukar dess tillförtroende, eller missfirmar dess härlige och store, dess hjeltar, snillen och vise, — han är sitt lands förrädare och vanbörding. Dess rätta barn glädja sig åt dess ära, arbeta deruppå, hedra sig deraf, lefva och dö derför. Hon är, af hvad de i tiden förefunno och der efter sig qvarlåta, det enda ovärderliga och oförytterliga. Allt öfrigt kan ett folk skuldlöst förlora, men äran ej utan eget förvållande. Så länge hon utgör andan af samhällets kropp, skall hälsa genomströmma ådrorna, och lifvets mannakraft och värma bo i ådrorna. De kunna blöda; men i skönа ärr tecknar hon då endast djupare sina minnen och löften. De kunna förblöda; men anden, okufvad, okränkt, räddad åt sin odödlighet, skall ropa ännu i den sista förrinnande blodsdroppan: Ära åt fäderneslandet! Ära — äfven utan lycka!!

Men ock — Lycka åt fäderneslandet! Det är en suck, som ej kan undertryckas; den stiger förtröstansfull och varm från ett ädelt folks alla bröst. Äran ligger i dess egen hand; lyckan i Guds. Men skulle vi tvifla, att Han, som efter heliga lagar bestämmer lotterna, ställer den sednare i sammanhang med den förra, hvilken Han i vishet och nåd finner tjenligast för ett folks både förädling och bestånd? Skulle vi ej tro, att, så länge det bevarar sin ära oförkränkt, så länge det med ädel kraft och manligt mod och oqvald rättfärdighet vårdar sitt sjelfbestånd utan fåfängans öfverdåd, brukar sin frihet utan lättsinnets yra, utvecklar sitt menniskovärde utan ensidiga fördomar, usla begär och sjelfgjorda behof, — så länge är det en röst, som genomljudar dess häfder och ropar till dess medborgsmän och hälsar dess ännu ofödda barn, — en röst af höjden: Jag ville vara deras Gud, och de skola vara mitt folk? Äro ej både heliga och verldsliga tideböcker fulla af bevis för denna upplyftande, men ock varnande sanning? — Synd är högsta vanära, ett vanärande af den Heliges majestät och derigenom af Hans med vårt slägte åsyftade ändamål; derföre är synd ett folks förderf, —

den skiljer menniskan från Gud, rycker henne bort från Guds vägar, vård och välbehag: huru kan hon då annat än förvillas, förstöras, förtappas? — Dygd är högsta ära; den är ett genom tiderna och slägterna fortklingande: Ära vare Gud i höjdene, och frid på jordene och menniskomen en god vilje! derföre är dygden vilkoret och grundvalen och måttstocken för ett folks lycka. Ett dygdigt folk kan, såsom sådant, aldrig heta olyckligt. Det kan råka i nöd, i faror, i betryck, men aldrig känna sig hjelplöst i nöden, eller hopplöst i faran, eller förnedradt i betrycket. Måste det ock understundom, lika som den enskilda menniskan, genomgå svåra pröfningar, att det ej må falla af till fremmande gudar, från sina fäders Gud och anda och kraft, så går det endast renare och starkare ur profvet. Det misströstar ej om sin lycka, så länge det lefver i sin ära, ty då ser det upp, med samma tillförsigt i alla skiften, till Honom, som, äfven i denna betydelse, icke är de dödas Gud, men deras, som lefvande äro. Han, som från sin eviga thron skådar neder till menniskors barn, Han öfvergifver ej dem, som ej öfvergifva sig sjelfva. Han hafver i sitt våld både himmelens skyar och djupsens källor, och utgjuter välsignelse tillfyllest, då Hans tid är inne. Der menniskomakt är lam, och menniskovishet rådvill, der vet Han medel, och öppnar utvägar, och gifver lycka. Väl det folk, som ej förspiller, ej heller missförstår sin rätta lycka! Den ligger ej i njutningars mångfald, inkräktningars vidd, rikedomars öfverflöd, otamda begärelsers hinderslösa framfart och obundna krafters vilda spel; men i redligt förvärfvande och betryggadt åtnjutande af lifvets både nödtorfter och behag, i helig aktning för andras rätt under loflig omtanka för eget väl, i allas likhet inför lagen och lagens hägn åt alla som det ej förverkat, i behofvets mått, i begärens förnöjsamhet, i sedernas renhet, i sanningens välde, och det förträffligas afundsfria omtäflan, och alla ädla krafters fria utveckling, och alla goda eller stora tankars främjade väckelser och ostörda meddelanden. Så, allena så, fäster sjelfständig lycka sin bostad i ett land, ty der mötas godhet och trohet, der kyssas rättfär-

dighet och frid; der bor vishet och kraft på thronen, endrägt och trefnad i hyddan, gudsfruktan och kärlek allestädes, i hjerta som gerning. Skulle vi ej då, i sådant sinne, utropa med känslans fullhet: Lycka åt fäderneslandet! Lycka — men blott med ära!

Ur: Tal vid särskilta tillfällen, af E. Tegnér.

Lärarens kall är visserligen både ansvarigt och mödosamt; men hvad som på andra sidan äfven gör det angenämt, är den omständigheten, att han ständigt lefver bland ett uppväxande slägte, bland ungdomen, som merendels har ett öppet sinne, ett friskt mod och en ofördunklad åsigt af lifvet. Pindarus säger om de saliga, att i deras land fins det ingen annan årstid än våren; och äfven lärosätet har i detta afseende en fortfarande vår. Men våren är en ömtålig årstid, och blomningsdagarna fordra fördubblad omsorg. Varen derföre varsamme; ty om blomman vanvårdas, så ger hösten inga frukter. Frukten Gud; ty Gudsfruktan är icke endast vishetens begynnelse, utan äfven dess fulländande, för den, som fattar henne rätt. — Ären Konungen; ty i vårt land är Konungen blott den personliga bilden af folkets Majestät, och när vi hedra Honom, hedra vi med detsamma oss sjelfva. — Vörden edra Lärare; ty det är dock för er, som de arbeta, och deras kall är icke så lätt som J tilläfventyrs föreställen er. Bekymret sitter ofta på lärostolen, och när timmen är förbi, är dagens arbete derföre icke slutadt. — Varen flitige: ty flit är framgångens moder, lifvet är kort, men konsten lång; den som förspillt tiden, han har bortspelt sitt arf, huru rik han i öfrigt må vara. Räknen ej heller för mycket på en lättare fattningsförmåga eller på större gåfvor, som skulle ersätta försummelsen. De stora gåfvorna äro skänkta åt

få, och de som fått dem, veta väl att de behöfva odlas. Snillet är en förnäm gäst: det trifves ej gerna i okunnighetens skräpkamrar. — Varen ordentlige: ty ordning är arbetets häfstång, som lyfter lätt äfven de tyngsta bördor; men oordningen är som ett ur utan visare: det går och går, och ingen vet ändå hvad tiden lider. — Varen glade: ty glädjen tillhör er ålder, glädjen är lifvets vinst, hon är själens vingar. Men akten er för öfvermodet, för det slags mod i synnerhet, som öfvar sina hjeltedater i skumrasket. J ären kallade att strida *emot*, men icke *i* mörkret: i gränderne gro inga lagrar. Den rätta glädjen kommer af själens allvar; men akten er äfven för det falska allvar, som spelar på ytan, och har sin skylt hängande i det surmulna anletet. Det rätta allvaret ligger, som de ädla metallerna, på djupet. Dess panna är merendels klar, men sjelft bor det i hjertkamrarna. Och när det gäller något stort och ädelt, när fråga är om det sanna, det rätta, det heliga, då springer det upp som ett ungt lejon ur sin kula, och griper sitt rof, och släpper det icke. — Varen sjelfständige; ty sjelfständigheten är icke blott undervisningens, utan lifvets högsta mål. När barnet kan gå, kastar det bort sin fallhatt; när sinnet är utväxt, lemnar det gångstolen. Hvad j lären af andra, det är i sig sjelf ringa; den rätta läromästaren är edert eget årsbarn, som bor inom er, han är er bättre menniska. Ingen lärare kan göra mera än lossa vingarne på den bundna örnen; viljen J flyga, så måsten J pröfva edra vingsenor. Lärdom är själens spis. Men det är fåfängt att vi mata Er, om J ej sjelfve kunnen smälta maten och förvandla den till merg och näringssaft. Pröfven derföre sjelfve, fatten, förstån, tänken, ty då först blir vetandet ert eget. Tron är öfvertygelsens barn, annars är hon oäkta. Sägen derföre ej blindt efter hvad J hören; det är ljud och icke sak; munväder är ondt väder. Den sjelfständige är vittnesgill öfver allt i andans verld, äfven om hans gåfvor äro ringa; men den osjelfständige blifver öfvermaga till sin död, och hans utsago gäller icke inför domstolen.

Vi som bo i yttersta Norden, vi som ha bergen till mur och hafvet till fästningsgraf omkring oss, vi som stå på Europas parterr och se tryggade ner på det stora sorgespelet i Söder, hvad röra oss tidens stridigheter, som ej hunnit hit, hvad behöfva vi en försoning, der ännu ingen tvist yppat sig? Så frågar tilläfventyrs den halfvakna håglösheten, eller den sjelfkära fåkunnigheten. Men huru aflägsna vi äro, utgöra vi dock en del af det stora Statsförbund, som omfattar den bildade verlden, vi äro ett kapell bygdt på skogen under den allmänna Europeiska moderkyrkan. Det gifves, som verlden nu är, ingen bildad Stat, som är fullt enstaka, hvarje skakning i medelpunkten kännes, ehuru tilläfventyrs som en lättare dallring, äfven i de yttersta delarna. Det är dessutom egentligen mindre en yttre än inre brytning som skakar Europa, det är en andelig jordbäfning, som går genom våra dagars historia. Som en underjordisk eld lefver orons ande inunder oss: under hafven, under bergen har han sin lönliga gång, och hvar han bryter ut, känner ingen. Men äro vi äfven, som jag säkert hoppas, tryggade mot ett utbrott inom oss, hvem försäkrar oss för yttre våld? De grundsatser som för närvarande gjort sig gällande i Europa, tyckas ej vara obenägna att med svärdet underhjelpa den senfärdiga öfvertygelsen. Liksom all ung makt, räkna de icke just fördragsamheten bland sina dygder. De ockra med ögonblicket, möjligtvis af en dunkel aning, det deras tid snart kunde vara förbi. Men innan den är förbi, kunde friborna Statsförfattningar skakas i sina grunder, fredliga folkslag kunde tvingas att kämpa för lagar, som de ansett sig berättigade att sjelfva stifta. Vi vilja hoppas att detta icke inträffar, vi vilja ej frukta, äfven om det skulle inträffa; men endast dåren säger till friden: du är min, eller till olyckan: du är omöjlig. Alltså, äfven i vår fjellstängda Nord, äfven i det äldsta örnbo, som lagbunden frihet byggt sig i toppen på Europa, äfven der har den politiska försoningen sin plats. På henne, på sans och måtta, beror nu mera all yttre och inre sjelfständighet, all möjlig öfvergång till ett bättre.

I afseende på vitterheten, det vill säga, i afseende på poesi, vältalighet och historisk konst, har man länge ansett de Grekiska mönstren såsom de yppersta. Detta är också riktigt, om man endast, såsom är billigt, gör de inskränkningar sakens natur fordrar. Ty vitterheten i allmänhet, och poesien i synnerhet är en så universell, en så verldsomfattande konst, att den nödvändigt måste uttrycka sig på mångfalldiga olika sätt. Hvarje tidsålder, äfven den råaste, har sin egen poesi, liksom hvarje vext har sin egen blomma. Jag skattar högst den Grekiska skaldekonsten: men jag är långt ifrån att anse den för den enda riktiga eller ens för den yppersta i alla afseenden. Det gifves poetiska förträffligheter, hvarom Grekerna ej hade eller kunde hafva någon aning. Älsken J bilderna af en icke blott rik, men yppig fantasi, glädja Er de djerfvaste utflygter, än till Zenith och än till Nadir, viljen J se en poetisk verld full af rosenfärgade under: då måsten J vända Eder till Österlandets skaldekonst, der alla figurer uppträda i purpur, hvarje blomma glöder som en jordfast morgonrodnad, och tankens örn flyger alltjemt på förgyllda vingar emot solen. Men föredragen J åter betydelsens djup och betraktelsens allvar, älsken J de jättelika, men bleka gestalterna, som gå omkring i dimman och hviska om andeverldens hemligheter och om alltings fåfänglighet, utom ärans: — då måste jag hänvisa Eder till det isgrå, till det sagorika Norden, der Vala sjöng Skapelsens grundtoner, under det månen sken på fjellarna, bäcken slog sin entoniga sång och trasten satt i toppen på en gulnad björk och qvad ett sorgeqväde öfver den korta sommaren, öfver den döende naturen. — Eller behagar Er känslans innerlighet, och en längtan, som icke trifves på jorden, utan alltjemt ser upp till det himmelsblå stjerntältet, der saligheten bor, der det klappande hjertats oro stillas: då bören J vända Eder till den Vesterländska Romantiken, helst under medeltiden, då Troubadouren sjöng om en öfverjordisk kärlek och Riddaren kämpade lika ifrigt för den Heliga Jungfruns och sin skönas ära. — Men älsken J åter ideernas rikedom och reflexionens sanning, viljen J se ner i djupet af men-

niskans bröst, viljen J se alla hjertats ådror blottade liksom med ett trollslag: då mån J gå till den moderna poesiens heroer, till de nemligen bland dem, som gått sin egen sjelfständiga väg, och ej lyssnat till andra ingifvelser, än tidehvarfvets och sitt eget snilles.

Vikingen.

(*Af E. G. Geijer.*)

"Vid femton års ålder blef stugan mig trång,
Der jag bodde med moder min.
Att vakta på gettren blef dagen mig lång.
Jag bytte om hog och sinn.
Jag drömde, jag tänkte, jag vet icke hvad,
Jag kunde, som förr, ej mer vara glad
Uti skogen.

Med häftigt sinne på fjället jag språng,
Och såg i det vida haf.
Mig tycktes så ljuflig böljornas sång,
Der de gå i det skummande haf.
De komma från fjerran, fjerran land:
Dem hålla ej bojor, de känna ej band
Uti hafvet.

En morgon från stranden ett skepp jag såg,
Som en pil in i viken det sköt.
Då svällde mig bröstet, då brände min håg,
Då visste jag hvad mig tröt.
Jag lopp ifrån gettren och moder min,
Och Vikingen tog mig i skeppet in
Uppå hafvet.

Och vinden med makt in i seglen lopp.
Vi flögo på böljornas rygg.
I blånande djup sönk fjällets topp,
Och jag var så glad och så trygg.
Jag faders rostiga svärd tog i hand,
Och svor att eröfra mig rike och land
Uppå hafvet.

Vid sexton års ålder jag Vikingen slog,
Som skällde mig skägglös och vek.
Jag sjö-konung blef — öfver vattnen drog,
Uti härnadens blodiga lek.
Jag landgång gjorde, vann borgar och slott,
Och med mina kämpar om rofvet drog lott
Uppå hafvet.

Ur hornen vi tömde då mjödets must
Med makt på den stormande sjö.
Från vågen vi herrskade på hvar kust —
I Walland jag tog mig en mö —
I tre dagar gret hon, och så blef hon nöjd,
Och så stod vårt bröllop, med lekande fröjd,
Uppå hafvet.

En gång äfven jag ägde länder och borg,
Och drack under sotad ås *),
Och drog för rike och menighet sorg,
Och sof inom väggar och lås.
Det var en hel vinter — den syntes mig lång,
Och fast jag var Kung, var dock jorden mig trång,
Emot hafvet.

Jag ingen ting gjorde, men hade ej ro,
För att hjelpa hvar hjelplös gäck.

*) Att aldrig dricka under sotad ås, det vill säga: under tak å land, var ofjest vikinga-sed.

Till mur vill man ha mig kring bondens bo
Och till lås för tiggarens säck.
På sakören, edgång och tjufvar och rån
Jag hörde mig mätt — Vor' jag långt derifrån
Uppå hafvet.

Så bad jag — men hän gick ock vintren lång,
Och med sippor stränderna strös.
Och böljorna sjunga åter sin sång,
Och klinga: till sjöss, till sjöss!
Och vår-vindar spela i dal och i höjd,
Och strömmarne frie störta med fröjd
Uti hafvet.

Då grep mig det fordna osynliga band,
Mig lockade böljornas ras.
Jag strödde mitt guld öfver städer och land,
Och slog min krona i kras.
Och fattig, som förr, med ett skepp och ett svärd,
Emot okända mål drog i Vikingafärd
Uppå hafvet.

Som vinden frie vi lekte med lust
På fjerran svallande sjö.
Vi menniskan sågo, på fremmande kust,
På samma sätt lefva och dö.
Bekymren med henne städs bosätta sig;
Men sorgen, hon känner ej Vikingens stig
Uppå hafvet.

Och åter bland kämpar jag spejande stod
Efter skepp i det fjerran blå.
Kom Vikinga-segel — då gällde det blod:
Kom krämarn — så fick han gå.
Men blodig är segren den tappre värd,
Och Vikinga-vänskap, den knytes med svärd
Uppå hafvet.

Stod jag mig om dagen å gungande stäf,
I glans för mig framtiden låg,
Så rolig, som svanen i gungande stäf,
Jag fördes på brusande våg,
Mitt var då hvart byte, som kom i mitt lopp,
Och fritt, som omätliga rymden, mitt hopp,
Uppå hafvet.

Men stod jag om natten å gungande stäf,
Och den ensliga vågen röt;
Då hörde jag Nornorna virka sin väf,
I den storm genom rymden sköt,
Likt menskornas öden är böljornas svall:
Bäst är vara färdig för medgång som fall
Uppå hafvet.

Jag tjugo år fyllt — då kom ofärden snar:
Och sjön nu begärar mitt blod.
Han känner det väl, han det förr druckit har,
Der hetaste striden stod.
Det brinnande hjerta det klappar få fort:
Det snart skall få svalka å kylig ort
Uti hafvet.

Dock klagar jag ej mina dagars tal:
Snabb var, men god, deras fart.
Det går ej en väg blott till gudarnas sal:
Och bättre är hinna den snart.
Med dödssång de ljudande böljor gå;
På dem har jag lefvat — min graf skall jag få
Uti hafvet."

Så sjunger, på ensliga klippans hall,
Den skeppsbrutne Viking bland bränningars svall —

I djupet sjön honom rifver —
Och böljorna sjunga åter sin sång,
Och vinden vexlar sin lekande gång:
Men den tappres minne — det blifver.

Den siste Kämpen.

(*Af E. G. Geijer.*)

I natten tindrar blixtrarnas sken:
På klippans spets sitter kämpen allen,
Det väldiga svärd vid sin sida.
En ny tid kommer. — Hans tider förgå,
Hans styrka är bruten, hans hjessa är grå:
Hvi skulle han längre förbida?

Från branta fjället han trotsig ser
I stupande forssens afgrund ner:
Af längtan tänds honom bloden.
I vågens damm tyckas vålnader stå,
Ur djupet röster manande gå;
Hel den, som får vara hos Oden!

Ur klostret steg fjerran klockornas klang:
Och kämpen ryste: — Ur djupet det sang
En sång, som mer honom glädde.
Den talte om kämpabragd och hopp,
Men åskan slog gällt och sången slöt opp,
Och upp stod kämpen och qvädde:

Ännu dock lefva
de gamle Gudar,
och Thor på vagnen
dånande åker. —
Herrskarn i himlen

evigt; om också
intet offer
af jordrikets söner
åt honom tändes.

Och du, Oden,
Asahöfdinge!
Gången är du
Ännu i lifvet;
ingen förmådde
dig besegra;
och, då Döden
dig ville tvinga,
drog du manligt
det goda svärdet,
och ristade djupt
opp lifvets källor,
så att själen,
trotsig och glad,
med forssande blodet
flög åt höjden.

Dock, Du lefver!
och mång tusende
kämpar, dem du
Valfader *), valt
å rykande slagfält,
till Dig samlats,
Och i dina
gyldene salar
glade gästa.

Der de kläda sig
hvarje morgon

*) Odens tillnamn, emedan han korade eller valde åt sig de svärd-slagna.

i blixtrande stål;
Att huggas och slåss
uppå Odens gård,
det är deras ro.
Se'n rida de hem
till rågadt bord.
Sköldmö skänker
det brusande mjöd:
Skalden tar upp
den mäktiga sång. —
Om fordom timma
och kämpa-idrott
qväder han: — Hjeltarne
lyssna med fröjd,
och bifall slå
uppå skölden hård,
så att det dånar
genom den eviga
nattens riken.

Se, J Gudar!
Jag är för gammal
för nya läran
om hvita Christus *)
Vill ej till himlen
till andra Gudar
och Sanct Peter,
som jag ej känner.

Döpter är jag
i rödan blod
af fiender slagna,
och föraktar
att helgas af vatten.

*) Sådant var Hedningarnes uttryck.

Gångne äro
Stallbröder mina
alla hädan.
Ensam är jag;
och den siste,
ja, den siste,
ende, lemnade
af mina vänner,
vill ej mer
med mig pläga samqväm.

Sen, J Gudar!
Detta svärdet:
Nu är det tungt
i den Gamles händer.
J veten, jag har ej
mycket aktat
blod eller lifvet:
Bort det! — att kämpen
skulle dö nesligt
på mjuka bädden;
dit de komma,
de svarte män
uti munke-kåpor,
och med olåt
nedlägga kroppen
i lågan mull:
der ingen hög,
ingen Bauta-sten
skall stå upp på hans stoft,
att de må se den,
de kommande folk,
och vandraren säga:
der hvilar han
af de gamla dagar.

Derför, Vallfader,
tag mig till dig! —
i Vallhalla
ännu står
ledigt det rum
för den siste kämpen — —

I natten tindrar blixtrarnes sken.
På klippans spets sitter kämpen allen,
Sitt väldiga svärd vid sin sida.
En ny tid kommer. Hans tider förgå.
Hans styrka är bruten, hans hår äro grå:
Hvi skulle han längre förbida?

Från branta fjället han trotsigt ser
I stupande forssens afgrund ner,
Af längtan tänds honom bloden;
Ur djupet tycks manande röster gå.
Han störtar från klippan i djupet brå —
Säll den, som får vara hos Oden!

Den lilla Kolargossen.

(*Af E. G. Geijer.*)

I skogen vid milan sitter far,
Mor sitter hemma och spinner;
Vänta jag blir väl också karl,
Får en fästmö efter mitt sinne.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Tidigt med solen jag hemifrån gick,
Friskt lif medan solen glimmar!
Till far skall jag bära mat och drick,
Nu komma snart qvällens timmar.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Jag

Jag är ej rädder på liten grön stig,
Der jag ensam i skogen månd' gånga.
Men furorna se så mörkt på mig
Och bergen kasta skuggor så långa,
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Tra la la! Friskt sinne, som foglen i flygt!
Nu vill jag springa och sjunga.
Hu! utur berget det surrar så styggt,
Och orden de komma så tunga,
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Ack! vore jag väl hos min gamla far!
Jag björnen hör brumma och sjunga,
Och björnen han är den starkaste karl,
Och skonar hvarken gamla eller unga,
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Och skuggan faller så tjock,
Som en fäll öfver ensamma leden,
Det tassar, det braskar öfver sten och stock,
Och trollena träda på heden.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Ack Gud! Der är ett, der är två — i sitt garn
De mig ta — se hur granna de svinga!
De vinka! Gud trösta mig fattiga barn!
Här gäller för lifvet att springa.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Och natten den nedsteg, och timman blef sen,
Och villare och villare blef leden.
Det tasslar, det rasslar öfver stock och sten;
Den lilla springer på heden.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Med pickande hjerta, med rosblommand' kind
Vid milan hos sin far han faller ner:
"Välkommen, välkommen kär sonen min!"
Och jag har sett trollen och väl mer!
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

"Min son! jag satt här i så många år,
Och är med Guds hjelp välbehållen,
Den rätt kan läsa sitt Fader vår,
Han rädes hvarken fan eller trollen,
Fast det är mörkt, långt, långt bort i skogen.

Sång till Solen.

(Af E. Tegnér.)

Dig jag sjunger en sång,
Du högtstrålande sol!
Kring din Konungastol,
djupt i blånande natt,
har du verldarne satt
som vasaller. Du ser
på de bedjande ner; —
men i ljus är din gång.

Se, naturen är död.
Natten, vålnaders vän,
på dess bleknande prakt
har sitt bårtäcke lagt.
Mången nattlampa ser
uti sorghuset ner.
Men Du stiger igen
utur östern i glöd.
Som en ros ur sin knopp

vexer skapelsen opp.
Den får lif, den får färg,
men du nedblickar glad
på de gnistrande blad,
på de flammande berg.
Lifvets rinnande flod,
som var frusen och stod,
nu framsorlar den mild
med din vaggande bild,
tills du nedblickar svalt
mot den vestliga sal,
der för anande hopp,
der för uttröttad dygd,
till de saligas bygd
springa portarne opp.
O du himmelens son,
hvadan kommer du från?
Var du med, var du med,
då den Evige satt
och i ljusnande natt
sådde flammande säd?
Eller stod du kanske
vid hans osedda thron,
(öfver verlden står hon)
att som engel tillbe;
tills du stolt ej fördrog,
hvad från thronen befalls,
och han vredgad dig tog
öfver strålande hals,
och dig hof med förakt
som en boll i det blå,
att förkunna ändå
hans förnekade makt.
Derför ilar du än
så orolig, så snar;

ingen tröstande vän
bjuder vandraren qvar.
Derför ännu ibland
drar dy skyarnes dok
öfver kindernas brand.
Ty du sörjer den dag,
då dig hämnaren vrok
ur sitt heliga lag,
och du föll från hans knän
uti öknarna hän.

Säg mig: blir du ej trött
på din ensliga gång?
Blir ej vägen dig lång,
som så ofta du nött?
I mångtusende år
har du kommit igen,
och dock gråna ej än
dina gullgula hår?
Som en hjelte går du
på din glänsande stig;
dina härar ännu
hvälfva trygge kring dig.
Men det kommer en stund,
då din gyllene rund
springer sönder: dess knall
manar verlden till fall.
Och som ramlande hus
störta skapelsens hörn
efter dig uti grus;
och den flyende tid,
lik en vingskjuten örn,
faller död derbredvid.

Far en engel då fram,
der du fordomdags sam,

som en gyllene svan,
genom blå ocean;
se, då blickar han stum
kring de ödsliga rum;
men dig finner han ej,
ty din pröfning har slut,
och försonad alltnog,
dig den Evige tog
som ett barn på sin arm
och nu hvilar du ut
invid faderlig barm.
Väl, så rulla ditt klot
uti ljus, och gå gladt
din förklaring emot.
Efter långvarig natt
skall jag se dig en gång
i ett skönare blå;
jag skall helsa dig då
med en skönare sång.

Menniskans Anlete.

(*Af F. M. Franzén.*)

Redan hann sin purpurslöja
Öfver cederskogen höja
Tidens sjette dag.
Guldbevingad, öfver bäcken
Fjäriln flög till rosenhäcken,
Kysste dess behag.

Perlan sken i vattnets spegel;
Hvita glänste svanens segel
I ett skuggrikt sund;

Vinet glödde rödt i drufvan;
Öm och menlös, lekte dufvan
Uti Edens lund.

Men den högsta skönhet feltes
I naturen: — Kronan feltes
Än i skapelsen;
Till dess menniskan ur gruset
Hof sitt anlete i ljuset,
Hof upp ögonen.

Snön på fjellen höll ej färgen,
Morgonrodnan bakom bergen
Sönk fördunklad ner;
Stjernan, som i dagens panna
Satt så skön, ej ville stanna
Öfver jorden mer.

Djuren hyllande sig böjde
För de ögon, som sig höjde
Ifrån stoftet opp;
Der behag och kärlek myste,
Der bland sorgens tårar lyste
Ett odödligt hopp.

Englaskaran står betagen,
Ser de talande behagen,
Och på skaparn ser.
Skaparn tryckte sitt insegel
På sitt verk; och i dess spegel
Ser sin bild, och ler.

J som ropen: det är ingen,
Ingen själ fördold i tingen;
Allt är stoft, ej mer.
Dårar! blott till källan stigen:
Sen ert ånlete, och tigen,
Rodnen, höljen er.

Se den gamle Vises panna,
Se en tafla af det sanna,
Som ger sekler dag.
Se en blick ur hjeltens öga,
Se ett elddrag af det höga,
Som ger verlden lag.

Och det sköna, milda, ljufva? —
Lyft min Selmas morgonhufva
Från dess rosenkind;
Se dess ögon, ömma, blyga;
Se dess mörka lockar flyga
Sorglöst för en vind.

Eller följ den hemligt flydda,
Då hon lyss, i sorgens hydda,
Till dess klagoröst;
Se, hur själen, genom tåren
På de svarta ögonhåren,
Blickar fram med tröst.

Skymt af himlen i naturen,
Englavålnad ibland djuren,
Menskoanlete!
Pryder Du blott dödligheten?
Skall Du ej i evigheten
Tåras än och le?

Ack jo! englar än skall röra
Selmas uppsyn, då de höra
Hennes röst bland sig.
Selma! än i himlens salar,
Än i Elyseens dalar
Får jag se på dig.

Till en ung Flicka.

(Af F. M. Franzén.)

Unga flicka! i din vår
Bind dig myrtenkransen.
Dansa medan du det får:
Snart är du ur dansen.

Innan morgonen sin kos
Smyga sig behagen;
Då en annan yngre ros
Tränger dig ur dagen.

Spegla dig, så länge än
Spegeln dig berömmer:
Denna oförställda vän
Nog en dag du glömmer.

Medan du omkring dig ser
Ynglingar i låga,
Flicka, sjung vid ditt klavér,
Skämta vid din båga.

Snart en Herre återstår
Af den slaf, der smilar.
Barnet gråter, vaggan går,
Och klaveret hvilar.

Lek med diktens drömmar än,
Och dess blommor plocka;
Lek med sjelfva kärleken,
Såsom med en docka.

Snart med en förvissnad barm,
Såsom Fru, du vaknar,
Vaknar till besvär och harm,
Och din krona saknar.

Rosorna i hymens bädd
Taggar ha, som sticka.
Värre dock, att tvär och hädd
Gråna bort som flicka.

Medan lifvet blommar än,
Hvar minut värdera.
Dina femton år igen
Får du aldrig mera.

Till en Yngling.

(Af F. M. Franzén.)

Goda Gosse! glaset töm.
Gerna ser din flicka
Någon gång dig glad och öm
Ibland vänner dricka,
Som med hjertats sympathi,
Eldiga och unga,
Klinga glädjens harmoni,
Lifvets sötma sjunga.

Gerna vill hon i din hand
Se kristallen glindra,
Se din kind i purpurbrand,
Se ditt öga tindra,
Se din känsla, ditt behag
Lifligt sig förfina,
Och i hvarje anletsdrag
Själen genomskina.

Drick, — och lifvets väg ej mer
Går igenom heden.
Se i glaset: och du ser
Jorden är ett Eden.

Drick: i glaset sanningen
Plär sig naken måla.
Drick: i glaset kärleken
Ser din himmel stråla.

Drick — men sällan och med mått,
Mins hvad Syrach skrifvit:
"Vin och vänskap smaka godt
Då de gamla blifvit."
Tänk! hvad fröjd på gamla dar
Gubbens hjerta känner!
Gammalt vin har gubben qvar
Än för gamla vänner.

Psalmer ur Svenska Psalmboken.

N:o 128.

1. O min Jesu! dit du gått, Der vill jag ock blifva. Verlden har ej mycket godt, Att åt hjertat gifva. Mig hon äfven insöft har; Men, ur dvalan vaknad, Ack! hvad har jag, som blir qvar? Ånger blott och saknad.

2. Derför ser till dig min själ I förtrogna böner, Ser och längtar och likväl Hemlig bäfvan röner. Ack! en helig blick från dig Hjertat genombårar: Trolöst jag förhållit mig, Måste fälla tårar.

3. Jag är svag och syndafull, Kan ej till dig lända, Om ej, för din kärleks skull, Du mig hjelp vill sända. Jesu! mig din anda gif, Som min svaghet stöder Och till trones rätta lif Mig ånyo föder.

4. Jag mitt kött korsfästa vill Med dess onda lusta: Jesu! värdes mig dertill Med din kraft utrusta. Dig jag vill, i fröjd och nöd, Älska, kärleksfulle! Du, som lidit bitter död, Att jag lefva skulle!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5. Att jag lefva skulle dig, Synden dö allena, Med ditt eget blod du mig Velat två och rena, Att i himlen jag min lott Skulle se förvarad, Har du ock ur grafven gått, Härlig och förklarad.

6. Lif och oförgänglighet Har du fört i ljuset, Att jag till din salighet, Blicka må ur gruset. O! så vill jag städse dit Upp från jorden blicka Och med allvar och med flit Mig för himlen skicka.

7. Hjelp, att verlden mig ej mer I sin villa förer Att jag synden öfverger, Och blott dig tillhörer; Troget håller ditt förbund, Minnes hvad du lärde, Tills jag, i en salig stund, Får gå mina färde.

8. Dig jag efterfölja må, Korset gerna taga, Viss, att hvad du lägger på, Hjelper du ock draga. Och ju större kors jag bär, Desto förr jag renas, Desto förr ock färdig är Att med dig förenas.

N:o 141.

1. Dig ljusens Fader! vare pris; Jag fick till rikedom Det ord, som gör den fromme vis Och gör den vise from.

2. Hur ljuft, hur hjertligt talar du I detta dyra ord, Till mig, som går ett barn ännu, O! fader, på din jord!

3. Väl har naturens rika prakt Med tusen stämmors ljud Till min försagda tanke sagt: Att du är stor, o Gud!

4. Din väldighet, ditt majestät, Ditt underfulla råd, Jag såg i solens höga fjät Och gräsets minsta tråd.

5. Dock låg för mig din mening skymd, Ditt hjerta jag ej fann Och i en mörk oändlig rymd Jag som ett stoft försvann.

6. Men gryning blef kring Sinai, På Tabor uppgick dag: Och själen såg, från töcknar fri, Din lag, ditt välbehag.

7. Förklaradt för mitt samvete Stod helighetens bud; Till hjertat flöt hugsvalelse Med nådens milda ljud.

8. Och tidens qval fick sammanhang Med evighetens tröst, Och himlarösters återklang Blef hörd i jordiskt bröst.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

9. O menniska! det är dig sagdt, Hvad Gud af dig begär. Hvad han uppå ditt hjerta lagt, Din egen sällhet är.

10. I enfald och i ödmjukhet Håll dig till Herrans ord, Och låt, när du hans vilja vet, Hans vilja blifva gjord.

11. Du genom Christum allt förmår, Som sjelf dig mäktig gör, När dig hans anda leda får Och dig hans kärlek rör.

12. Sann tro på Gud och på hans ord, Och kraft att göra godt, Och frid i himmel och på jord, Är Christnas kall och lott.

13. Till denna lott, till detta kall, Mig nåd, o Jesu gif! Då vet jag hvad jag göra skall, Att få ett evigt lif.

14. I dig är Fadrens välbehag, I dig vår salighet, O Jesu Christ, i går, i dag Och i all evighet.

N:o 145.

1. Om, Jesu! på min vandringsstig Ditt dyra ord ej leder mig, Min själ af natt omgifves, Och mitt begär Likt böljan är, Som utaf vädret drifves.

2. Men af ditt Evangelium, Går ljuset upp i mörkrets rum. Vid denna morgonstjerna. Ditt råd jag ser, Din nåd tillber Och gör din vilja gerna.

3. Det löfte jag ej glömma vill, Att himmelriket dem hör till, Som hafva barnasinne, I enkel tro Och menlös ro, Jag lifvets vishet finne.

4. Då skall, i känslan af min brist, Det ord jag vörda, som är visst Och kan all sanning lära. Din kärleksröst Skall bli min tröst, Ditt kors min fröjd och ära.

5. Då skall jag from och älskande, Uti min Gud en Fader se, En broder i min like, Och heta din Och komma in Uti ditt himmelrike.

6. Och salig, när jag detta vet, I lydnad och enfaldighet Jag vill till målet skrida Och högre ljus I Fadrens hus, Med barnsligt hopp förbida.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

N:o 172.

1. Tiden flyr; när vill du börja, O min själ! För ditt väl Att med allvar sörja? Gud dig ropat och han ropar Dig ännu. Hvad gör du? Skuld på skuld du hopar.

2. Stadna och din frid besinna. Gud är sann; Än du kan Nåd och tillgift vinna. Här är döden, här är lifvet. Märk härtill! Det du vill, Skall dig varda gifvet.

3. Men förspill ej nådetiden! Ack, så dyr! Se, hon flyr Och är snart förliden. Dröj ej, tills de onda dagar Hinnas opp, Årens lopp Kraft och mod försvagar.

4. Medan du ännu kan synda, Öfvergif Syndens lif, Ur förderfvet skynda. Bryt dess vilja, slit din fjettra, Medan du Har ännu Tid att dig förbättra.

5. Lär att på din brist ej skylla. Haf blott nit! Gör blott flit! Gud skall bristen fylla. Lär att bedja, vaka, kämpa! Gud skall då Med dig stå, Syndens välde dämpa.

6. Sök i tron med ångrens smärta, Jesu nåd! Följ hans råd Med ett ödmjukt hjerta. Då skall dig hans Anda stärka I ditt kall; Si, han skall Håg och gerning verka.

7. O min Jesu! jag vill hasta Att, med bot, För din fot Mig i stoftet kasta, Viss att du min synd förlåter. Dig jag vill Höra till, Jesu! tag mig åter.

8. Jesu! värdes sjelf mig föra På den stig, Der du mig Lofvat saliggöra. Aldrig från min själ sig skilje Stadig tro, Stilla ro, From och lydig vilje!

N:o 212.

1. Har jag nåd hos Gud i höjden, Har jag i mitt samvet frid, O hur lätt jag umbär fröjden Af en yr och fåfäng tid! Ingen önskan står mig åter, Ingen sorg mitt lugn förstör; Ty af Jesu mun jag hör: "Dina synder jag förlåter; Mig, min vän! ditt hjerta gif, Och du har ett evigt lif."

2. Dig, min Gud, jag hjertat gifver Nu från syndens börda fritt; Ditt i lif och död det blifver, Och i evigheten ditt.

Nöjen! lycka! usla brunnar! I hugsvalen ej min själ. Jesus mig ett högre väl, Mig en bättre tröst förunnar. Han min själ rättfärdiggör Och till lifsens källa för.

3. Nu det mig bekymrar föga, Hur mig verlden döma vill; Vittnet har jag i det höga, Vittnet, som jag vädjar till. Menskor mina brister minnas; Gud min tro och bättring ser. Med hans hjelp skall jag alltmer Vakande och trogen finnas, Hugnas i all nöd och strid Af hans Andas fröjd och frid.

4. Jesu! jag af din förening Har i allt mitt lefnadslopp, Själens ljus och hjertats rening, Samvetsro och saligt hopp. Dolda skiften mot mig ila; Men den frid, i dig jag fann, Ingen vexling lida kan, Denna själens sabbatshvila Helga skall min vandringsstig Och till himlen följa mig.

Ur: Martyrerne, af Stagnelius.

Flavius.

Lär ock mig att bedja!

Perpetua.

Jag kan det ej. Det Ord, som skapte hjertat,
Kan ensamt lära hjertat bönens ord.
Så ögat ej af egen kraft kan se,
Om dagen ej dess späda dag bestrålar.
Ett underverk nödvändigt är, om stoftet
Skall tala med sin Gud, och Anden blott,
Den rena dufva, som med silfvervingar
Mildt sväfvar öfver tidens mulna flod,
Lär våra bröst den helga suckens genljud.
Kom hit emellertid! Jag vill dig visa,
Hur du till bönens nåd skall dig bereda.
När till ditt upphof med din känslas offer
Du ämnar framgå; tankarna då ropa

Från hvarje jordiskt föremål tillbaka;
Knäpp sedan händerna till vittnesbörd
Att dina sinnen du för verlden sluter;
Böj sedan knän; för hela verldens Herre
Böj dina knän. Blott till det låga sänkes
Det höga neder. Bönens himlastege
Står djupt i ödmjukhetens blomsterdal.
Höj sedan tungans, höj ditt hjertas röst
Och bed med dessa eller lika uttryck:

O Du, som fjerran öfver molnens rymder
Och stjernornas och englarnas församling,
Bor i ett ljus, dit tanken fåfängt lyftar
Sin matta vinge! Du, som, himmelskt god,
Af stoftets barn dock helsas vill som Fader!
Må, Evige! för äran af ditt namn
I hvarje bröst ett heligt rökverk brinna!
Må jorden, länge höljd af brott och plågor,
Omsider fri och lycklig bli; o komme
Till oss ditt rike, Herrans stad, det nya
Jerusalem, bebodt af nåd och sanning,
I gyllne skyars krans från himlen ned!
Då skall ej längre blott en magtlös suck,
En fåfäng bön, vårt hjertas kärlek tyda:
Ske skall bland oss din vilje, som den sker
Ibland din himmels eviga naturer.
Allgode Gud! åt våra själar gif,
I pröfningens och jemrens törnedalar,
Hvad för det högre lifvet de behöfva;
Styrk deras kraft och faderligt dem mätta
Med gyllne frukter ur ditt paradis!
Förlåt oss, Herre! så, som vi förlåte!
Mät bördan efter våra svaga skuldror,
Och led oss ej i frestelser, der segren
Ej är beredd! Oss från det onda fräls!

Ty kärlekens och ljusets gudaspira
Du evigt sträcker öfver ting och andar,
Och i äoners skiftande äoner
Är magten, äran, härligheten din.

Flavius.

O hvilken bön! Hvar har du lärt den, moder?

Perpetua.

Har jag ej sagt? Det Ord, som skapt vårt hjerta,
Kan ensamt lära hjertat bönens ord.
Ja, Flavius! Gud, den milde Gud, hvars blod
Försonar jorden, lär oss så att bedja.
Kom till mitt bröst. Snart skall din moder sofva
I grafvens natt. Snart skall du fåfängt söka
Dess öppna famn, dess varma kyssars tröst.
Fly då till Gud, den kärleksrike Fadren
I fästets höjd, hvars öga aldrig blundar —
Gråt ej, min son — den intet kan förlora,
Hvars kärlek är ovanskligheten sjelf.

Aftonen.

(*Af Stagnelius.*)

Qvällen är kommen.
Trött af resan
Från andarnes verld,
Han flämtande sitter,
I högblå mantel,
Brämad af guld,
På klippans topp
Och blickar tyst
I dalarna neder.

En korg med blomster,
Dem englar brutit
Vid randen af Edens
Kryssande floder,
Han leende bär
På den svanhvita armen.
En blomma han ger
Åt alla derur,
En skänk från den eviga,
Kärleksrika
Fadren i höjden.
Åt betraktelsens vän
En blyg viol;
En skimrande lilja
Åt samvetsfriden;
Åt smärtan en vallmo,
Åt glädjen en ros.
Mig intet du ger,
O stjernprydde engel!
Ej en lifvande flägt
Åt det domnande hjertat,
Ej en svalkande tår
Åt den brännande oron?

O svara! Hvad såg du
Deruppe hos Gud,
I den gyllene taflan,
Skrifvet om mig? —
Glimmar i lifvets
Bok mitt namn?
Är det tecknadt, o engel!
I Försonarens hand? —
Men intet du svarar.
Evigt stumma

Äro de budskap,
Som själen besöka
I häktets natt.
Blott ur symbolers
Dunkla spegel
De gåtlikt predika
Den eviga viljan.
Ty frågar jag fåfängt
Den bleka qvällen;
Morgonen fåfängt,
Der ung och glad,
Med Phosphors fackla
I guldröd hand,
Bland klingande lärkor
Han leende sväfvar
I den rosiga charen.
Ty frågar jag fåfängt
Himmelens yngsta,
Vänaste barn,
Den af liljor festligt
Kransade våren;
Fåfängt hans broder,
Hösten, som flätar
Af yppiga rankor
Sin högtidskrona;
Frågar förgäfves
Alla naturer,
Söker förgäfves
Tröst och råd
I den gränslösa rymden.

Dock klingar, o fröjd!
I hjertats djup
Försoningens stora
Mystiska ord,

Och silfverklart
Flämtar i själens
Natt det sanna,
Odödliga ljuset.
Lutad mot korset,
Af törnen prydd,
I en himmelsk syn
Står för mitt öga
Den evige Guden.
Med förlåtelsens blick
Han ömt mig betraktar.

Elegie.

(*Af Stagnelius.*)

Våren en lofsång är, den jorden offrar åt solen.
Doftande rosor och löf bilda dess toner, dess ord.
Modrens spheriska sång, hur skulle den hinna ditt öra?
Ett af dess smältande ljud är du, o menniska! sjelf.
Men på vårens tapet för ögat den himmelskt sig målar,
Och till betraktelsens fest vinkar i blomstergestalt.
O, hur älskar hon ömt den solomvandrade tärnan!
Vänd från sin brudgums ljus offrar hon rökelser än,
Blyga violens doft för hans bild: den vänliga månen;
Mägtigt i vintrens graf rör sig dess kärlek ännu,
Grönskar dess eviga tro, i den fjellbebyggande tallen,
Och i den blifvande säd gror dess besnöade hopp.
Men då i vädurns bild den försonade Guden hon skådar,
Hvad hon i årets lopp anat och lidit och tänkt,
Glimmar då allt i strålarne fram, en lysande guldkust;
Blomma vid blomma i chor sjunger sin tigande hymn.
Själ! du har äfven en sol för din kärleks lefvande kretslopp.
Arma! hvar är din sång? hvar din gudomliga Maj?

Dock jag din jemmer förstår. Verldsfurstens metalliska spira
Krossar hvar skapande drift, tystar de vaknande ljud.
Först när ditt jordiska lif i solens kärlek förklingar,
Först när din börda af mull sjunkit till mullen igen,
Börja du skall i andarnas krets den oändliga sången
Och åt det första bland ljus föda en leende vår.
Sol och planet ej finnas der nu; blott sanning och skönhet;
Själen och Skaparen der evigt betrakta hvarann.

Flickan till sin älskare.

(*Af Stagnelius.*)

Till ända dagen skrider,
Åt natten snart det lider,
Kring fästet qvällen sprider
Sin bleka stjernehär.
Naturen är så dyster.
Jag suckar — nyss så yster —
Mig fåfängt sofva lyster. —
Dröj, o min älskling, bär!

Åt hvilan allt sig viger,
All verlden kring mig tiger,
Allt högre natten stiger,
Det mörknar ständigt mer.
Kring polen norrsken sväfva,
Ur snön sig töcken häfva —
Hur grufligt skall jag bäfva,
Om du mig öfverger!

Din eld mig genomglöde!
Jag skälfver för mitt öde,
Jag darrar för de döde,
Som grafvarna bebo.

Må nöjets fackla brinna!
Kom, bönhör din slafvinna!
O, låt den svaga finna
I dina armar ro!

Flyttfoglarne.

(*Af Stagnelius.*)

Se foglarnes skara!
Till fremmande land
De suckande fara
Från Gauthiods strand.
Med vädren de blanda
Sitt klagande ljud.
"Hvar skola vi landa?
Hvart för oss ditt bud?"
Så ropar den fjädrade skaran till Gud.

"Vi lemna med oro
De Skandiska skär.
Vi trifdes, vi voro
Så lycklige der.
I blommande lindar,
Der nästet vi byggt,
Balsamiska vindar
Oss vaggade tryggt.
Nu sträckes mot okända rymder vår flygt.

Med rosiga hatten
På lockar af guld,
Satt — midsommars-natten
I skogen, så huld.

Ej kunde vi somna —
Så däglig hon var —
Af vällust blott domna,
Tills morgonen klar
Oss väckte på nytt från sin brinnande char.

Ljuft träden då sänkte
Kring tufvor sitt hvalf,
Dem perlor bestänkte,
Der törnrosen skalf.
Nu sköflad är eken,
Och rosen har flytt.
Af vindarna leken
I storm sig förbytt.
Af frostblommor hvita är majfältet prydt.

Hvad göra vi längre
I Norden? — dess pol
Blir dagligen trängre,
Mer dunkel dess sol.
Hvad båtar att qvida?
Vi lemna en graf.
Att fly i det vida
Gud vingar oss gaf.
Så varen oss helsade, brusande haf!" —

Så foglarne qväda
På skyndande färd.
Snart mottar de späda
En skönare verld,
Der rankorna skälfva
I almarnes topp,
Der bäckarne hvälfva
Bland myrten sitt lopp,
Och lundarne klinga af njutning och hopp.

När grymt sig förbyter
Ditt jordiska väl;
När höstvinden ryter,
Gråt icke, o själ!
Det ler bortom hafven
Mot fogeln en strand.
På hinsidan grafven
Är äfven ett land,
Förgyldt af den eviga morgonens brand.

Jorden.

(*Af Stagnelius.*)

"Hvem skapte dig så mörk, o moder!
Så tung och kall?
Hvem böd dig gråta dessa floder,
Ett verldshafs svall?

Ej tröstar glansen af din yta
Din sorgsna son.
Blott härmad är dess prakt, — der skryta
Blott ljusets lån.

Af rosor och af hyacinter
Din mantel ler,
Men tanken endast natt och vinter
Derunder ser.

Häruppe gycklar lifvets skara
I menlös ro.
Förruttnelse och maskar bara
Dernere bo.

Hårdt är ditt hjerta. — Ej det ömmar
För barnets lott.
Ej blod i dina ådror strömmar, —
Metaller blott.

Hur grymt med våra qval du skämtar,
Med vårt begär!
Det bröst, som efter sällhet flämtar,
Du guld beskär."

O son! ej mörk jag skapad blifvit,
Ej kall jag var.
Den drägt, din önskan åt mig gifvit,
Jag sedan bar.

Se'n brottsligt du dig skilja låtit
Från ljusets Gud,
Jag natt och dag allena gråtit
I sorgeskrud.

Blott minnets bleka krona sirar
Mitt dunkla hår,
När jag din oskulds dödsfest firar
Hvar flygtig vår.

Gå! helga du på nytt din vilja!
Var åter ren
Och silfverhvit, som dalens lilja
I månens sken.

Med lifvets Fader dig försona!
Mot verlden strid,
För himmelrikets sköna krona,
För dygdens frid!

Då skall jag åter mot dig mysa —
Med glädjens namn

Du skall mig nämna, och ej rysa
För modrens famn.

Då, när min sorgetid har farit,
Som moln, förbi,
Skall jag å nyo, hvad jag varit,
Ditt Eden bli.

O gläds, snart dödens tegar föda
De helga ax.
Då skall jag högt af kärlek glöda,
Som fordomdags.

Och hänryckt uppstå till det möte
Jag länge flytt,
Och bära i Guds Faders sköte
Hans barn på nytt.

STOCKHOLM, 1839.

TRYCKT HOS P. A. NORSTEDT & SÖNER,

Kongl. Boktryckare.

A.

Ack, *interj.* ach.
Adel, *m.* Adel.
Adla, *v. tr.* 1. adeln.
Af, *praep.* von, aus, vor.
Afbida, *v. tr.* 1. abwarten.
Afbrott, *n.* 5. Abbruch, Unterschied, Abstich.
Afbryta, *v. tr.* 3. abbrechen, unterbrechen, abstechen.
Afdraga, *v. tr.* 3. abziehen.
Affär, *m.* 3. Geschäft.
Afgrund, *m.* 3. Abgrund.
Afgöra, *v. tr.* 2. abmachen, entscheiden.
Afhålla, *v. tr.* 3. abhalten, zurückhalten.
Afkläda, *v. tr.* 2. entkleiden.
Afkomling, *m.* 2. Abkömmling.
Afla, *v. intr.* 1. empfangen, schwanger werden.
Afleda, *v. tr.* 2. ableiten.
Aflägga, *v. tr.* 2. ablegen.
Aflägsen, *adj.* entlegen, entfernt.
Afråda, *v. tr.* 2. abrathen.
Afrödja, afröja, *v. tr.* 2. abreuten.
Afseende, *n.* 4. Ansehung, Hinsicht.
Afsegla, *v. intr.* 1. absegeln.
Afsigt, *f.* 3. Absicht.
Afsked, *n.* 5. Abschied.
Afskedsblick, *m.* 2 Abschiedsblick.
Afskräcka, *v. tr.* 2. abschrecken.
Afskumma, *v. tr.* 1. abschäumen.
Afsomna, *v. intr.* 1. entschlafen.
Afstånd, *n.* 5. Abstand, Entfernung.
Afton, *m.* 2. Abend.
Aftonbön, *f.* 3. Abendgebet.
Aftonklocka, *f.* 1. Abendglocke.
Aftonrodnad, *f.* 3. Abendroth.
Aftonskugga, *f.* 1. Abendschatten.
Aftonstund, *f.* 3. Abendstunde.
Aftonvind, *m.* 2. Abendwind.
Aftorka, *v. tr.* 1. abtrocknen.
Afund, *f.* Neid.
Afundsam, *adj.* neidisch.
Afundsfri, *adj.* frei von Neid.
Afundsvärd, *adj.* beneidenswerth.
Afvikelse, *f.* 3. Abweichung.
Afvinna, *v. tr.* 3. abgewinnen.
Afvända, *v. tr.* 2. abwenden.
Afvärja, *v. tr.* 2. abwehren.
Ah, *interj.* ah.
Aha, *interj.* aha.
Akademi, *f.* 3. Akademie, Universität.
Akta, *v. tr.* 1. achten.
Akta sig, *v. ref.* 1. sich in Acht nehmen.
Aktning, *f.* 2. Achtung.
Aldra, *adv.* aller, siehe Allra.
Aldrig, *adv.* nie, än aldrig så —, noch so —.
All, *adj.* all, ganz.
Alldeles, *adv.* durchaus, allerdings.
Allehanda, *adj.* allerlei.
Allena, *adj.* allein.
Allenast, *adv.* allein, nur.
Allestädes, *adv.* überall.
Allgod, *adj.* allgütig.
Allmakt, *f.* 3 Allmacht.
Allmoge, *m.* Bauerstand.
Allmän, *adj.* allgemein, öffentlich.
Allmänhet, *f.* Volk, Publicum, i allmänhet, im Allgemeinen.
Allom, alter *dat.* von All.
Allra (alter *genit.* von All), *adv.* aller.
Allsidig, *adj.* allseitig, vielseitig.
Allsmäktig, *adj.* allmächtig.
Allt, *adv.* ganz, immer.
Alltför, *adv.* allzu, zu.
Alltid, *adv.* immer.
Alltjemt, *adv.* beständig.
Alltihop, *adj.* alles, oder: alle zusammen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Allting, *n.* alles.
Alltmer, *adv.* immer mehr.
Alltnog, *adv.* genug.
Alltsammans, *adj.* alles zusammen.
Alltså, *conj.* so, also.
Allvar, *n.* 5. Ernst.
Allvarlig, *adj.* ernstlich.
Allvarsam, *adj.* ernsthaft.
Alm, *f.* 2. Ulme.
Almanach (—ck, —cka), *f.* 1. Kalender.
Almosa, *f.* 1. Almosen.
Aln, *f.* 2. Elle.
Alster, *n.* 5. Erzeugniß.
Alstra, *v. tr.* 1. hervorbringen.
Altar (—e), *n.* 5. Altar.
Altarfot, *m.* 3. Altarfuß.
Altarpall, *m.* 2. Altarschemel.
An, *adv.* af och an, auf und ab.
Ana, *v. impers.* 1. ahnen.
Anbefalla, *v. tr.* 2. anbefehlen.
Anblick, *m.* 2. Anblick.
Anbringa, *v. tr. anom.* anbringen.
Anbryta, *v. intr.* 3. anbrechen.
Andakt. *m.* 3. Andacht.
Andanom, alter *dat. sing. defin.* von Ande, Geist.
Andas, *v. dep.* 1. athmen.
Ande (—a), *m.* 2. Geist.
Andelig, *adj.* geistlich.
Andelös, *adj.* leblos.
Andetid, *m.* 3. Erntezeit (von And, *f.* Ernte).
Andeverld, *f.* 2. Geisterwelt.
Anföra, *v. tr.* 2. anführen.
Anförare, *m.* 5. Anführer.
Anförtro, *v. tr.* 2. anvertrauen.
Angelägenhet, *f.* 3. Angelegenheit.
Angenäm, *adj* angenehm.
Angifva, *v. tr.* 3. angeben.
Angränsande, *adj.* angränzend, benachbart.
Aning, *f.* 2. Ahnung.
Anklaga, *v. tr.* 1. anklagen.
Ankomst, *m.* 3. Ankunft.
Anlag. *n.* 5. Anlage.
Anledning, *f.* 2. Veranlassung.
Anlete, *n,* 4. Antlitz.
Anletsdrag, *n.* 5. Gesichtszüge.
Anlägga, *v. tr.* 2. anlegen, gründen.
Anmärkning, *f.* 2. Anmerkung, Bemerkung.
Annan, —at, *adj.* anderer, e, es.
Annars. *adv.* sonst.
Annorlunda, *adv.* anders.
Annorstädes, *adv.* anderswo.
Anse, *v. tr. anom.* ansehen, halten.
Anseende, *n.* 4. Ansehen.
Ansenlig, *adj.* ansehnlich.
Ansigte, *n.* 4. Gesicht.
Ansigtsspel, *n.* 5. Mienenspiel.
Anslå, *v. tr.* 3. anschlagen.
Anspråkslös, *adj.* anspruchslos.
Anstalt, *m.* 3. Anstalt, Verfügung.
Ansträngning, *f.* 3. Anstrengung.
Anställa. *v. tr.* 2. anstellen, veranstalten.
Ansvar, *n.* 5. Verantwortung.
Ansvarig, *adj.* verantwortlich.
Antagande, *n.* 4. Annahme.
Antal, *n.* 5. Anzahl.
Anteckning, *f.* 2. Anzeichnung, Bemerkung.
Antingen, *conj.* entweder.
Antyda, *v. tr.* 2. andeuten.
Antända, *v. tr.* 2. anzünden.
Använda, *v. tr.* 2. anwenden.
Arbeta, *v. tr.* 1. arbeiten.
Arbetare, *m.* 5. Arbeiter.
Arbete, *n.* 4. Arbeit.
Arbetsam, *adj* arbeitsam.
Arbetsamhet, *f.* Arbeitsamkeit.
Arbetskraft, *f.* 3. Arbeitskraft.
Arbetsvecka, *f.* 1. Arbeitswoche.
Arf, *n.* 5. Erbe, Erbschaft.
Arfdel, *m* 2. Erbtheil.
Arfving, (—e), *m.* 2. Erbe.
Arg, *adj.* arg.
Arm, *adj.* arm.
Arm, *m.* 2. Arm.
Art, *m.* 3. Art, Weise.
Artig, *adj.* artig.
Artighet, *f.* 3. Artigkeit.
Asahöfdinge, *m.* 2. Asenanführer.
Att, *conj.* daß, vor dem Infinitiv: zu.
Ax, *n.* 5. Ähre.
Axel, *m.* 2. Achsel.

B.

Backe, *m.* 2. Hügel.
Bad, *n.* 5. Bad.
Bada, *v. tr.* 1. baden.
Badda, *v. tr.* 1 bähen.
Baddare, *m.* 5. Schlagetodt, Rungs.
Badstuga, *f.* 1. Badestube.
Bakdanteri, *n.* 3. Verleumdung.
Baklängs, *adv.* rücklings, rückwärts.
Bakom, *praep.* und *adv.* hinter, hinten.
Balsamisk, *adj.* balsamisch.
Bana, *f.* 1. Bahn.
Band, *n.* 5. Band.
Bankomynt, *n.* 5. Bankomünze.
Bannlysa, *v. tr.* 2. in den Bann thun, verweisen.
Bar, *adj.* bloß.
Bara, *adv.* nur.
Barbarisk, *adj.* barbarisch.
Barfotad, *adj.* barfuß.
Barm, *m.* 2. Busen.
Barmhertig, *adj.* barmherzig.
Barn, *n.* 5. Kind.
Barnasinne, *n.* 4. Kindersinn.
Barndomsminne, *n.* 4. Erinnerung aus der Kindheit.
Barndomssinne, *n.* 4. Kindersinn.
Barnslig, *adj.* kindlich, kindisch.
Barnår, *n pl.* Kinderjahre.
Barrskog, *m.* 2. Nadelholz, Schwarzwald.
Bautasten, *m.* 2. Stein, welcher in der ältesten Heidenzeit den Gefallenen zur Ehre errichtet wurde.
Bebo, *v. tr.* 2. bewohnen.
Beboelig, *adj.* bewohnbar.
Bedja, *v. tr.* 3. bitten, beten.
Bedraga, *v. tr.* 3. betrügen.
Bedragare, *m.* 5. Betrüger.
Bedrägelig, *adj.* betrüglich.
Bedrägeri, *n.* 3. Betrügerei.
Bedröflig, *adj.* betrübt, traurig.
Bedröfva, *v. tr.* 1. betrüben.
Befalla, *v. tr.* 2. befehlen.
Befara, *v. tr.* 1. befürchten.
Befatta sig, *v. refl.* 1. sich befassen.
Befinna sig, *v. refl.* 3. sich befinden.
Befintlig, *adj.* befindlich.
Befläcka, *v. tr.* 1. beflecken.
Befogad, *adj.* befugt.
Befolka, *v. tr.* 1. bevölkern.
Befordran, *f.* Beförderung.
Befria, *v. tr.* 1. befreien.
Befrynda sig, *v. refl.* 1. sich befreunden.
Befrämja, *v. tr.* 1. befördern.
Befäl, *n.* 5. Befehl, Befehlshaber.
Begabba, *v. tr.* 1. verspotten.
Begagna sig, *v. refl.* 1. sich bedienen.
Begge, *adj.* beide.
Beggedera, *adj.* beide, jeder von beiden.
Begifva sig, *v. refl.* 3. sich begeben.
Begrafning, *f.* 2. Beerdigung.
Begrafningsplats, *m.* 3. Begräbnißplatz.
Begrafva, *v. tr.* 3. begraben.
Begrepp, *n.* 5. Begriff.
Begripa, *v. tr.* 3. begreifen.
Begrunda, *v. tr.* 1. überdenken, erwägen.
Begrundande, *n.* 4. Erwägung.
Begynna, *v. tr.* 2. beginnen.
Begynnelse, *f.* 3. Beginn.
Begå, *v. tr. anom.* begehen.
Begåfva, *v. tr.* 1 begaben.
Begär, *n.* 5. Begierde.
Begära, *v. tr.* 2. begehren.
Begärelse, *f.* 3. Begehren.
Behag, *n.* 5. Wohlgefallen, Anmuth.
Behaga, *v. intr* 1. gefallen.
Behandla, *v. tr.* 1. behandeln.
Beherrska, *v. tr.* 1. beherrschen.
Behof, *n.* 5. Bedürfniß, Nothdurft.
Behålla, *v. tr.* 3. behalten.
Behändighet, *f.* 3. Behändigkeit, Gewandtheit.
Behöfva, *v. tr.* 2. bedürfen.
Bekant, *adj.* bekannt.
Bekantskap, *f.* 3. Bekanntschaft.
Beklaga, *v. tr.* 1. beklagen.
Bekräfta, *v. tr.* 1. bekräftigen.

Bekymmer, *n.* 5. Kummer, Bekümmernß.
Bekymmersam, *adj.* kummervoll.
Bekymra, *v. refl.* 1. bekümmern.
Bekämpa, *v. tr.* 1. bekämpfen.
Belysa, *v. tr.* 2. beleuchten.
Belägen, *adj.* belegen.
Belägenhet, *f.* 3. Lage.
Belöna, *v. tr.* 1. belohnen.
Belöning, *f.* 2. Belohnung.
Bemanna, *v. tr.* 1. bemannen; bemanna sig, sich ermannen.
Bemäktiga sig, *v. refl.* 1. sich bemächtigen.
Bemärkelse, *f.* 3. Bedeutung.
Bemöda sig, *v. refl.* 1. sich bemühen.
Bemödande, *n.* 4. Bemühung.
Bemöta, *v. tr.* 2. begegnen, aufnehmen.
Ben, *n.* 5. Bein, Gebein.
Benägen, *adj.* geneigt.
Benämning, *f.* 2. Benennung.
Bepryda, *v. tr.* 2. ausschmücken.
Bequämlighet, *f.* 3. Bequemlichkeit.
Bereda, *v. tr.* 2. bereiten.
Beredelse, *f.* 3. Bereitung, Vorbereitung.
Berg, *n.* 5. Berg, Gebirge.
Bergig, *adj.* bergig, gebirgig.
Bergklättring *f.* 2. Bergerklettern.
Bergsbo, *m.* 2. Gebirgsbewohner.
Bergstrakt, *m.* 3. Gebirgsgegend.
Beräkna, *v. tr.* 1. berechnen.
Beräkning, *f.* 2. Berechnung.
Berätta, *v. tr.* 1. erzählen.
Berättelse, *f.* 3. Erzählung.
Berättiga, *v. tr.* 1. berechtigen.
Beröfva, *v. tr.* 1. berauben.
Beröm, *n.* 5. Ruhm, Lob.
Berömma, *v. tr.* 2. berühmen, loben.
Beröring, *f.* 2. Berührung.
Bese, *v. tr. anom.* besehen.
Besegra, *v. tr.* 1. besiegen.
Besinna, *v. tr.* 1. besinnen, erwägen.
Besittning, *f.* 2. Besitz.
Beskaffenhet, *f.* 3. Beschaffenheit.
Beskrifning, *f.* 2. Beschreibung.
Beskrifva, *v. tr.* 3. beschreiben.
Beskugga, *v. tr.* 1. beschatten.
Beskydd, *n.* 5. Schutz.
Beskära, *v. tr.* 1. bescheren.
Beslut, *n.* 5. Beschluß.
Besluta, *v. tr.* 3. beschließen.
Besnöad, *adj.* beschneit.
Bestiga, *v. tr.* 3. besteigen.
Bestorma, *v. tr.* 1. bestürmen.
Bestraffa, *v. tr.* 1. bestrafen.
Bestrida, *v. tr.* 2. bestreiten.
Bestråla, *v. tr.* 1. bestrahlen.
Beströ, *v. tr.* 2 bestreuen.
Bestå, *v. tr. anom.* bestehen, geben.
Bestånd, *n.* 5. Bestand.
Beställa, *v. tr.* 2. bestellen.
Bestämma, *v. tr.* 2. bestimmen.
Bestämmelse, *f.* 3. Bestimmung.
Beständig, *adj.* beständig.
Bestänka, *v. tr.* 2. bespritzen.
Besvara, *v. tr.* 1. beantworten.
Besvika, *v. tr.* 3. hintergehen.
Besvär, *n.* 5. Beschwerde.
Besynnerlig, *adj.* sonderbar.
Beså, *v. tr.* 2. besäen.
Besök, *n.* 5. Besuch.
Besöka, *v. tr.* 2. besuchen.
Betaga, *v. tr.* 3. benehmen, einnehmen.
Betala, *v. tr.* 1. bezahlen.
Betjent, *m.* 3. Bedienter.
Betrakta, *v. tr.* 1. betrachten.
Betraktelse, *f.* 3. Betrachtung.
Betryck, *n.* 5. Druck, Bedrängniß.
Betryckt, *adj* bedrückt, gebeugt.
Betrygga, *v. tr.* 1. sichern.
Betunga, *v. tr.* 1. beladen.
Betyda, *v. tr.* 2. bedeuten.
Betydelse, *f.* 3. Bedeutung.
Betydenhet, *f.* 3. Wichtigkeit, Bedeutung.
Betydlig, *adj.* bedeutend.
Betäcka, *v. tr.* 2 bedecken.
Beundra, *v. tr.* 1. bewundern.
Beundran, *f.* Bewunderung.
Beundransvärd, *adj.* bewunderungswürdig.
Bevara, *v. tr.* 1. bewahren, aufbewahren, schützen.

Bevars (für bevare oss), *interj.* behüte Gott.
Beveka, *v. tr.* 2. bewegen, rühren.
Bevingad, *adj.* beflügelt.
Bevis, *n.* 5. Beweis.
Bevista, *v. tr.* 1. beiwohnen, bei etwas gegenwärtig sein.
Bevågen, *adj.* geneigt.
Bibehålla, *v. tr.* 3. beibehalten.
Bifall, *n.* 5. Beifall, Einwilligung.
Bila, *f.* 1. Beil.
Bild, *m* 3. Bild.
Bilda, *v. tr.* 1. bilden.
Bildning, *f.* 3. Bildung.
Bildningsgåfva, *f.* 1. Bildungsgabe, die Gabe etwas bildlich darzustellen.
Bildsamhet, *f.* 3. Bildsamkeit.
Billig, *adj.* billig.
Binda, *v. tr.* 3. binden.
Bindel, *m.* 2. Binde.
Biskop, *m.* 2. Bischof.
Biskopssäte, *n.* 4. bischöflicher Sitz.
Bister, *adj.* finster, strenge.
Bitter, *adj.* bitter.
Bitterhet, *f.* 3. Bitterkeit.
Bjuda, *v. tr.* 3. bitten, einladen, bieten, bjuda qvar, zu bleiben bitten.
Björk, *f.* 2. Birke.
Björklöfsqvast, *m.* 2. eine aus Birkenlaub zusammengebundene Ruthe.
Björkved, *m.* birkenes Brennholz.
Björn, *m.* 2. Bär.
Blad, *n.* 5. Blatt.
Bland, *praep.* unter.
Blanda, *v. tr.* 1. mischen.
Blank, *adj.* blank.
Blek, *adj.* bleich.
Blekhet, *f.* Bläße.
Blekna, *v. intr.* 1. erbleichen.
Blick, *m.* 2. Blick.
Blicka, *v. intr.* 1. blicken.
Blid, *adj.* milde, sanft.
Blifva, *v. intr.* 3. bleiben, sein, werden.
Blind, *adj.* blind.
Blixt, *m.* 3. Blitz.
Blixtra, *v. intr.* 1. blitzen, glänzen.
Blod, *m.* und *n.* Blut.
Blodig, *adj.* blutig.
Bloddroppa, *f.* 1. Blutstropfen.
Blomma, *f.* 1. Blume.
Blomma, *v. intr.* 1. blühen.
Blomning, *f.* Blühen.
Blomningsdag, *m.* 2. Blühtetag.
Blomningstid, *m.* 3. Blühtenzeit.
Blomster, *n.* 5. Blume.
Blomsterdal, *m.* 2. Blumenthal.
Blomstertid, *m.* 3. Blühtenzeit.
Blomstra, *v. intr.* 1. blühen.
Bloss, *n* 5. Fackel.
Blossa, *v. intr.* 1. flammen, glühen.
Blott, *adj.* bloß.
Blott, *adv.* bloß, nur.
Blotta, *v. tr.* 1. entblößen.
Blunda, *v. intr.* 1. die Augen zuhalten, schlummern.
Blyg, *adj.* blöde.
Blygas, *v. dep.* 2. sich schämen.
Blygd, *m.* Scham.
Blyghet, *f.* 3. Blödigkeit.
Blygsam, *adj.* schamhaft, bescheiden.
Blygsamhet, *f.* 3. Schamhaftigkeit, Sittsamkeit.
Blygsel, *f.* Scham.
Blå, *adj.* blau.
Blåna, *v. intr.* 1. blau werden.
Blåsa, *v. intr.* 2. blasen.
Blåst, *m.* Wehen, Sturm.
Bläddra, *v. intr.* 1. blättern.
Bländande, *adj.* blendend.
Blöda, *v. intr.* 2. bluten.
Blödighet, *f.* 3. Weichherzigkeit.
Bo, *n.* 4. Haus, Wohnung.
Bo, *v. intr.* 2. wohnen.
Boja, *f.* 1. Kette, Fessel.
Bok, *f.* 3. Buch.
Bokena, alter *acc. defin.* von Bok, Buch.
Bokstaf, *m.* 3. Buchstabe.
Bokstaflig, *adj.* buchstäblich.
Boll, *m.* 2. Ball.
Bollkastning, *f.* 2. Ballschlagen.
Bollträd, *n.* 5. Ballkelle.
Bomullstapp, *m* 3. Baumwollenbüschelchen.

Bonde, *m.* 3. Bauer.
Bondböna, *f.* 1. Saubohne (*Vic. faba*).
Bondespråk, *n.* 5. Bauernsprache.
Bondkärra, *f.* 1. Bauerwagen.
Boning, *f.* 2. Wohnung.
Boningsplats, *m* 3. Wohnplatz.
Bord, *n.* 5. Tisch, Bord, om bord, an Bord.
Bordsbön, *f.* 3. Tischgebet.
Bordshörn, *n.* 5. Tischecke.
Borg, *m.* 2. Burg.
Borgare, *m.* 5. Bürger.
Borgardygd, *f.* 3. Bürgertugend.
Borgerlig, *adj.* bürgerlich.
Bort, *adv.* fort, hinweg.
Borta, *adv.* fort, weg, aus.
Bortgifva, *v. tr.* 3. fortgeben.
Bortglömma, *v. tr.* 2. vergessen.
Bortgång, *m.* 2. Weggang, Hinscheiden.
Bortlägga, *v. tr.* 2. fortlegen.
Bortom, *praep.* auf der anderen Seite.
Bortspela, *v. tr.* 1. verspielen.
Bortvisa, *v. tr.* 1. fortweisen.
Boss, *n.* 5. Spreu, zertretnes Stroh.
Bostad, *f.* 3. Wohnstätte.
Bosätta sig, *v. refl.* 2. sich häuslich niederlassen.
Bot, *m.* Hülfe, Buße.
Botten, *m.* 2. Boden, Grund, i botten, von Grund aus.
Bottenlös, *adj.* bodenlos, grundlos.
Braf (Bra), *adj.* brav.
Bragd, *m.* 3. That.
Braka, *v. intr.* 1. krachen.
Brand, *m.* 2. Brand.
Brant, *adj.* steil, jähe.
Brant, *m.* 3. steiler Abhang.
Braska, *v. intr.* 1. rauschen.
Bred, *adj.* breit.
Breda, *v. tr.* 2. breiten.
Bredd, *f.* Breite.
Bredevid (Bredvid), *praep.* neben.
Bringa, *f.* 1. Brust, Brustkern, Bruststück.
Bringa, *v. tr. anom.* bringen.
Brinna, *v. intr.* 3. brennen.
Brist, *m.* 3. Mangel.
Brista, *v. intr.* 3. mangeln, brechen, bersten.
Broder, *m.* 3. Bruder.
Broderlig, *adj.* brüderlich.
Broderson (Brorson), *m.* 3. Brudersohn.
Brott, *n.* 5. Verbrechen.
Brottas, *v. dep.* 1. ringen, kämpfen.
Brottande, *n* 4 Ringen.
Brottslig, *adj.* strafbar.
Brud, *f.* 2. Braut (am Hochzeittage), stå brud, sich trauen lassen.
Brudgum, *m.* 2. Bräutigam (am Hochzeittage).
Bruka, *v. tr.* 2. gebrauchen, bearbeiten, bestellen.
Bruklig, *adj.* gebräuchlich, gewöhnlich.
Brumma, *v. intr.* 1. brummen.
Brunn, *m.* 2. Brunnen.
Brusa, *v. intr.* 1. brausen.
Bryderi, *n.* 3. Mühe, Umstände, Verlegenheit.
Brydsam, *adj.* bedenklich, mißlich.
Bryta, *v. tr.* 3. brechen, bryta fram, hervorbrechen, bryta ut, ausbrechen.
Brytning, *f.* 2. Brechen, Gährung.
Bråd (Brå), *adj.* eilig, steil.
Brådd, *m.* die junge grüne Saat.
Bråddjup, *n.* 5. Abgrund.
Brås, *v. dep.* 2. nacharten.
Bräcklig, *adj.* gebrechlich.
Brädd, *f.* 2. Rand, Ufer.
Bräde, *n.* 4. Brett.
Bräma, *v. tr.* 1. verbrämen.
Bränna, *v. tr.* 2. brennen.
Bränning, *f.* 2. Brandung.
Brännvin, *n.* 3. Branntwein.
Brännvinsbröd, *n.* 5. Brot, das man vor und nach einem Schnappse ißt.
Bröd, *n.* 5. Brot.
Brödlös, *adj.* brotlos.
Brödraring, *m.* 2. Bruderkreis.
Bröllop, *n.* 5. Hochzeit, bröllop-pet står, es ist Hochzeit.

Bröst, *n.* 5. Brust.
Buckla (Buckel), *f.* 1. Buckel.
Bud, *n.* 5. Gebot.
Budskap, *n.* 5. Botschaft.
Buller, *n.* 5. Lärm, Getöse.
Butelj, *m* 3. Bouteille.
Bygd, *m.* 3. Land.
Bygga, *v. tr.* 2. bauen.
Byggnad, *f.* 3. Gebäude.
Bylte, *n.* 4. Bündel.
Byta, *v. tr.* 2. tauschen, byta om, umtauschen.
Byte, *n.* 4. Tausch, Beute.
Båda, *adj* beide.
Båda, *v. tr.* 1. ansagen, verkünden.
Både, *conj.* både — och, sowohl — als.
Båge (—a), *m.* 2. Bogen, Rahmen, Nähramen.
Bål, *n.* 5. Scheiterhaufen.
Bålverk, *n.* 5. Bollwerk.
Bår, *m.* 2. Bahre.
Bårtäcke, *n.* 4. Leichentuch.
Båt, *m.* 2. Boot.
Båta, *v. tr.* 1. nützen, helfen.
Båtnad, *f.* 3. Nutzen, Gewinn.
Bäck, *m.* 2. Bach.
Bädd, *m.* 2. Bett.
Bäfva, *v. intr.* 1. beben.
Bäfvan, *f.* Beben.
Bänk, *m.* 2. Bank.
Bära, *v. tr.* 3. tragen, bringen, bära vittne, Zeugniß ablegen.
Bäst, *superl.* von God, gut.
Bäst, *adv.* am besten.
Bättring, *f.* 2. Besserung.
Böja, *v. tr.* 2. beugen.
Böjelse, *f.* 3. Neigung.
Böla, *v. intr.* 1. brüllen.
Bölja, *f.* 1. Welle, Woge.
Bön, *f.* 3. Gebet, Bitte.
Böna, *f.* 1. Bohne.
Bönhöra, *v. tr.* 2. erhören, einem seine Bitte gewähren.
Böra, *v. intr.* 2. müssen.
Börda, *f.* 1. Bürde.
Bördig, *adj.* fruchtbar.
Börja, *v. tr.* 1. anfangen.
Början, *f.* Anfang.

C.

Christen, *m.* Christ.
Christenhet, *f.* 3. Christenheit.
Christna, *v. tr.* 1. taufen.
Chör, *m.* 3. Chor.

Die übrigen Wörter siehe K.

D.

Dag, *m.* 2. Tag.
Dagakarl, *m.* 2. Tagelöhner.
Dagelig, *adj.* täglich.
Dagg, *m.* Thau.
Dagligen, *adv.* täglich.
Dagsresa, *f.* 1. Tagereise.
Dal, *m.* 2. Thal.
Dallring, *f.* 2. Zittern.
Dam, *n.* 5. Staub.
Dana, *v. tr.* 1. bilden.
Dank, *m.* 2. dünnes Licht.
Danmark, *n.* Dänemark.
Dans, *m.* 2. Tanz.
Dansa, *v. intr.* 1. tanzen.
Dansk, *adj.* Dänisch.
Darra, *v. intr.* 1. zittern.
Del, *m.* 2. Theil, till en del, zum Theile.
Dela, *v. tr.* 1. theilen, dela med sig, anderen etwas mittheilen.
Delaktig, *adj.* theilhaft, theilhaftig.
Dels, *adv.* theils.
Deltaga, *v. intr.* 3. Theil nehmen.
Deltagande, *n.* 4. Theilnahme.
Deltagelse *f.* 3. Theilnahme.
Den, det, *pron.* der, die, das, den der, jener, welcher.
Denne, —nna, —tta, *pron.* dieser, diese, dieses.
Der, *adv.* da, wo.
Deraf, *adv.* daher, davon, daraus.
Derefter, *adv.* darnach.
Deremot, *adv.* dagegen.
Derest, *conj.* wofern, wenn nur.
Derföre (Derför), *conj.* daher, deswegen.
Derförinnan, *conj.* ehe.
Deri, *adv.* darin.
Derjemte, *adv.* dabei.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Derifrån, *adv.* daher, von da.
Derigenom, *adv.* dadurch.
Derin, —inne, *adv.* drinnen.
Dermed, *adv.* damit.
Dernäst, *adv.* darnächst.
Derom, *adv.* darum, darnach.
Derpå, *adv.* darauf.
Derstädes, *adv.* daselbst.
Dertill, *adv.* dazu.
Derunder, *adv.* unterdessen.
Deruppå, *adv.* darauf, daran.
Derur, *adv.* daraus.
Derute, *adv.* draußen.
Derutur, *adv.* daraus.
Dervid, *adv.* dabei.
Deröfver, *adv.* darüber.
Desto, *adv.* desto.
Dessutom, *adv.* außerdem.
Djerf, *adv.* dreist, kühn.
Diger, *adj.* groß, schwer, dick.
Dikt, *m.* 2. Erdichtung, Gedicht.
Dikta, *v. tr.* 1. dichten.
Dimma, *f.* 1. Nebel.
Dit, *adv.* dahin, dittills, bis dahin.
Djup, *n.* 5. Tiefe.
Djupsens, alter *gen. defin.* von Djup, Tiefe.
Djur, *n.* 5. Thier.
Djurisk, *adj.* thierisch.
Dock, *conj.* jedoch.
Docka, *f.* 1. Puppe.
Dofta, *v. intr.* 1. duften.
Dok, *n.* 5. Schleier, Trauerschleier.
Dolk, *m* 2. Dolch.
Dom, *m.* 2. Urtheil.
Domare, *m.* 5. Richter.
Domna, *v. intr.* 1. betäubt werden, starren.
Domstol, *m.* 2. Richterstuhl.
Doppa, *v. tr.* 1. tauchen.
Dotter, *f* 2. Tochter.
Drabant, *m.* 3. Trabant.
Drag, *n.* 5. Zug.
Draga, *v. tr.* 3. ziehen, tragen, draga ut, ausziehen.
Dragning, *f.* 2. Ziehen.
Drake, *m.* 2. Drache, Schiff (das einen Drachen zur Gallione hatte).
Dricka, *v. intr.* 3. trinken.
Drikspenning, *m.* 2. Trinkgeld.
Driffjäder, *f.* 2. Triebfeder.
Drifhus, *n.* 5. Treibhaus.
Drifva, *v. tr.* 3. treiben.
Drista, *v. intr.* 1. wagen.
Dristig, *adj.* dreist, kühn.
Droppe. *m.* 2. Tropfen.
Drottning, *f.* 2. Königinn.
Drufva, *f.* 1. Traube.
Drummeldarius für *Dromedarius*, Benennung eines tölpelhaften Menschen.
Dryck, *m.* 3. Trank, Getränk.
Dryckenskap, *f.* 3. Trunk.
Drägt, *m.* 3. Tracht, Kleidung.
Dräng, *m.* 2. Knecht.
Dröja, *v. intr.* 2. verziehen.
Dröm, *m.* 2. Traum.
Drömma, *v intr.* 2. träumen.
Du, *pron.* Du.
Dufva, *f.* 1. Taube.
Duglös, *adj.* untauglich.
Dugtig, *adj.* tüchtig.
Duka, *v. tr.* 1. decken.
Dunk, *m.* 2. dumpfer Schlag.
Dunkel, *adj.* dunkel, trübe.
Dunkelblå, *adj.* dunkelblau.
Duskål, *m.* 2. eine zugetrunkene Brüderschaft.
Dvala, *f.* 1. Betäubung.
Dverg, *m.* 2. Zwerg.
Dväljas, *v. dep.* 2. verweilen.
Dygd, *f.* 3. Tugend.
Dykning, *f.* 2. Tauchen.
Dylik, *adj.* dergleichen, solcher.
Dyr, *adj.* theuer.
Dyrbar, *adj.* theuer, kostbar.
Dyrka, *v.tr.* 1. verehren, anbeten.
Dyster, *adj.* düster.
Då, *conj.* da, als, då för tiden, damals, då och då, dann und wann.
Dåna, *v. intr.* tönen, schallen.
Dåre, *m.* 2. Thor, Narr.
Däglig, *adj.* hübsch.
Däld, *m.* 3. Thal.
Dämpa, *v. tr.* 1. dämpfen.
Dö, *v. intr. anom.* sterben.
Död, *m.* 2. Tod.
Dödlig, *adj.* tödtlich, sterblich.
Dödlighet, *f.* 3. Sterblichkeit.
Dödhufvud, *n.* 5. Todtenkopf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dödsdag, *m.* 2. Todestag.
Dödsfest, *m.* 3. Todtenfeſt.
Dödsfiende, *m.* 3. Erzfeind.
Dödssång, *m.* 3. Todtengeſang.
Döf, *adj.* taub.
Döfva, *v. tr.* 1 betäuben.
Dölja, *v. tr.* 2. verhehlen.
Dömma, *v. tr.* 2. verurtheilen.
Döpa, *v. tr.* 2. taufen.
Döpter, alte Form für döpt, getauft.
Dörr, *f.* 2. Thür.

E.

Ed, *m.* 3. Eid.
Edgång, *m.* 3. Eidleiſtung.
Efter, *adv.* und *praep.* nach.
Efterbilda, *v. tr.* 1. nachbilden.
Efterdöme, *n.* 4. Beiſpiel, Vorbild.
Efterfölja, *v. tr* 2. nachfolgen.
Eftergifva, *v. tr.* 3. nachgeben, erlaſſen.
Efterhand, *adv.* nach der Hand, nach und nach.
Efterhänga, *v. intr.* 2. nachhangen, efterhängande groll, Groll, den man nachträgt.
Efterkommande, *m. pl.* Nachkommen.
Efterlemna, *v. tr.* 1. hinterlaſſen.
Efterlängtad, *adj.* erſehnt.
Eftermiddag, *m.* 2. Nachmittag.
Efterträdare, *m.* 5. Nachfolger.
Efterverld, *f.* Nachwelt.
Efteråt, *adv.* nachher.
Ega, *v. tr.* 2. beſitzen, ega att, dürfen, das Recht haben.
Egare, *m.* 5. Beſitzer.
Egen, *adj.* eigen, eigenthümlich.
Egendom, *m.* 2. Eigenthum.
Egendomlig, *adj.* eigenthümlich.
Egenhet, *f.* 3 Eigenthümlichkeit.
Egenkärlek, *f.* Eigenliebe.
Egennytta, *f.* Eigennutzen.
Egennyttig, *adj.* eigennützig.
Egenskap, *f.* 3. Eigenſchaft.
Egentelig, *adj.* eigentlich.
Egentligen, *adv.* eigentlich.
Egna, *v. intr.* 1. geziemen, egna sig, ſich widmen.
Egotvist, *m.* 3. Beſitzſtreit.
Ehuru, *conj.* wie, obgleich.
Ehvad, *pron.* was.
Ej, *adv.* nicht, ej eller, auch nicht.
Ek, *f.* 2. Eiche.
Ekskog, *m.* 2. Eichenwald.
Elak, *adj.* böſe.
Eld, *m.* 2. Feuer.
Elda, *v. tr.* 1. heizen, anfeuern.
Eldbrasa, *f.* 1. ein Haufen brennendes Holz.
Eldig, *adj.* feurig.
Eldröd, *adj.* feuerroth.
Eldsken, *n.* 5. Feuerſchein.
Eldtång, *m.* 3. Feuerzange.
Elektrisk, *adj.* electriſch.
Elfte, *num.* eilfter.
Eljest, *adv.* anders, ſonſt.
Eller, *conj.* oder.
Ellofte, *num.* eilfter.
Elände (Elende), *n.* 4. Elend.
Eländig, *adj.* elend.
Embar (—e), *n.* 5. Eimer.
Embetsman, *m.* 3. Beamter.
Embetsverk, *n.* 5. Behörde.
Emedan, *conj.* weil.
Emedlertid (Imedlertid), *conj.* indeſſen.
Emellan, *praep.* zwiſchen.
Emellanåt, *adv.* mitunter.
Emottaga, *v. tr.* 3. empfangen.
En, ett, *art. indef.* ein, eine, ein.
Enda (—e), *adj.* einzig.
Endast, *adv.* bloß, nur.
Endera, ettdera, *pron.* einer, eine, eins von beiden, endera, — eller, entweder — oder.
Endrägt, *f,* Eintracht.
Enfald, *f.* Einfalt.
Enfaldig, *adj.* einfältig.
Enfaldighet, *f.* Einfaltigkeit.
Enformighet, *f.* 3. Einförmigkeit.
Engel, *m.* 2. Engel.
Engelsk, *adj.* Engliſch.
Engelsman, *m.* 3. Engländer.
Englahufvud, *n.* 5. Engelkopf.
Englaskara, *f.* 1. Engelſchaar.
Englavarelse, *f.* 3. Engel.

Englavinge, *m.* 2. Engelfittig.
Englavälnad, *m.* 3. Engelfchatten.
Enkedrottning, *f.* 2. verwittwete Königinn.
Enkel, *adj.* einfach.
Enlig, *adj.* gemäß.
Enligt, *praep* laut.
Ens, *adv.* einmal.
Ensam, *adv.* einfam.
Ensidig, *adj.* einfeitig.
Enskilt (Enskild), *adj.* einzeln, privat.
Enslig, *adj.* einfam.
Enslighet, *f.* 3. Einfamkeit.
Enstaka, *adj.* einzeln, abgefondert.
Entonig, *adj.* eintönig.
Enträgenhet, *f.* 3. Beharrlichkeit.
Erbjuda, *v. tr.* 3. darbieten.
Erfara, *v. tr.* 3. erfahren.
Erfaren, *adj.* erfahren, bewandert.
Erfarenhet, *f.* 3. Erfahrung.
Erhålla, *v. tr.* 1. erhalten.
Erinra, *v. tr.* 1. erinnern.
Erinran, *f.* Erinnerung.
Erkänna, *v. tr.* 2. erkennen.
Erkännande, *n.* 4. Erkennen.
Erlägga, *v. tr.* 2. erlegen.
Ersätta, *v. tr.* 2. erfetzen.
Ersättning, *f.* 2. Erfatz.
Eröfra, *v. tr.* 1. erobern.
Europeisk, *adj.* Europäifch.
Evig, *adj.* ewig.
Evighet, *f.* 3. Ewigkeit.
Evinnerliga, *adv.* ewiglich.

F.

Fackla, *f.* 1. Fackel.
Fader, *m.* 3. Vater.
Faderlig, *adj.* väterlich.
Fadershjerta, *n.* 4. Vaterherz.
Fadershus, *n.* 5. Vaterhaus.
Fadersnamn, *n.* 5. Vatername.
Fager, *adj.* fchön, fein.
Fall, *n.* 5. Fall.
Falla, *v. intr.* 3. fallen, falla af, abfallen.
Fallhatt, *m.* 2. Fallhut (der Kinder).
Fallna (Falna), *v. intr.* 1. bleich, welk werden.
Falsk, *adj.* falfch.
Falskhet, *f.* 3. Falfchheit.
Familj, *f.* 3. Familie.
Familjefader, *m.* 3. Familienvater.
Famlande, *n.* 4. Tappen.
Famn, *m.* 2. Bufen, Arme, Klafter.
Fan, *m.* 3. Teufel.
Fantasi, *f.* 3. Phantafie.
Fara, *f.* 1. Gefahr.
Fara, *v. intr.* 3. fahren.
Farbroder, (Fader—), *m.* 3. Vaterbruder.
Farlig, *adj.* gefährlich.
Fart, *m.* 3. Fahrt, Gefchwindigkeit.
Fartyg, *n.* 5. Fahrzeug.
Farväl, *interj.* Lebe wohl.
Fasa, *f.* 1. Schauder, Grauſen.
Fast, *adj.* feft.
Fast, *conj* wiewohl.
Fasthet, *f.* 3. Feftigkeit.
Fastsitta, *v. intr.* 3. feftfitzen.
Fastän, *conj.* obgleich, obfchon.
Fat, *n.* 5. Schüffel.
Fatt, *adj.* befchaffen.
Fatt, *adv.* taga fatt någon, einen ergreifen.
Fatta, *v. tr.* 1. faffen, ergreifen, begreifen.
Fattig, *adj.* arm.
Fattigdom, *m.* 2. Armuth.
Fattning, *f.* 2. Faffung, Verſtand.
Fattningsförmåga, *f.* Faffungsvermögen.
Feghet, *f.* 3. Feigheit.
Fejd, *m.* 3, Fehde, Krieg.
Fel, *n.* 5. Fehler.
Felas, *v. depon.* 1. fehlen.
Felslå, *v. intr.* 3. mißglücken.
Fem, *num.* fünf.
Femton, *num.* funfzehn.
Fet, *adj.* fett, feift.
Ficka, *f.* 1. Tafche.
Fiende, *m.* 3. Feind.
Fjerdingsväg, *m.* 2. Viertelmeile.
Fjerran, *adj.* fern, entlegen.
Fjetter (—ra), *m.* 2. Feffel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Filosofi, *f.* 3. Philosophie.
Filosofisk, *adj.* philosophisch.
Filosofera, *v. intr.* 1. philosophiren.
Fin, *adj.* fein.
Finger, *n.* 5. Finger.
Finna, *v. tr.* 3. finden, finnas oder finnas till, sich finden.
Finsk, *adj.* Finnisch.
Fira, *v. tr.* 1 feiern.
Fisk, *m.* 2. Fisch.
Fiska, *v. intr.* 1. fischen.
Fiske, *n.* 4. Fischerei.
Fix (*Fixus*), *adj.* bestimmt, festgesetzt, på fixa morgondagen, an dem bestimmten, morgenden Tage.
Fjädra, *v. tr.* 1. befiedern.
Fjäll (Fjell), *m.* 2. Felsengebirge.
Fjällbyggande, *adj.* gebirgsbewohnend.
Fjällspets, *m.* 2. Gebirgsspitze.
Fjällstängd, *adj.* von Gebirgen umschlossen.
Fjäril, *m.* 2. Schmetterling.
Fjät, *n.* 5. Fußstapfen.
Flamma, *v. intr.* 1. flammen.
Flat, *adj.* verlegen, beschämt.
Flere, *adj.* mehre.
Fleste, *adj.* meiste.
Flicka, *f.* 1. Mädchen.
Flit, *m.* Fleiß.
Flitig, *m.* fleißig.
Flod, *m.* 3. Fluß, Fluth.
Flor, *n.* 5. Flor.
Flott, *n.* 5. Fett.
Flotta, *f.* 1. Flotte.
Fly, *v. tr.* 2. fliehen, entfliehen.
Flyga, *v. intr.* 3. fliegen.
Flygt, *m.* 3. Flug.
Flygtig, *adj.* flüchtig.
Flykta, *v. intr.* 1. flüchten.
Flyta, *v. intr.* 3. fließen.
Flytta, *v. tr.* 1. ziehen (nach einem anderen Platze).
Flyttfogel, *m* 2. Zugvogel.
Flyttfärdig, *adj.* zum Ziehen bereit.
Flyttning, *f.* 2. Umziehen.
Fläck, *m.* 2. Fleck.
Fläcka, *v. tr.* 1. beflecken.
Fläkt (Flägt), *m.* 2. Hauch, sanfter Wind.
Flämta, *v. intr.* 1. keichen, schnaufen.
Fläta, *v. tr.* 1. flechten.
Flöda, *v. intr.* 1. fließen.
Fogel, *m.* 2. Vogel.
Fogelfångst, *m.* 3. Vogelfang.
Folk, *n.* 5. Volk.
Folklif, *n.* 5. Volksleben.
Folksaga, *f.* 1. Volkssage.
Folkskara, *f.* 1. Volksschaar.
Folkslag, *n.* 5. Völkerschaft.
Folksångare, *m.* 5. Volkssänger, Volksdichter.
Fordne (Fordna), *adj.* voriger, e, es.
Fordom, *adv.* ehemals, fordomdags, fordomtimma, ehemals.
Fordra, *v. tr.* 1. fordern.
Fordran, *f.* Fordrung.
Fordring, *f.* 2. Fordrung.
Form, *m.* 3. Form.
Formera, *v. tr.* 1. formiren.
Fornfäder, *m. pl.* Vorfahren.
Fornskandinavien, *n.* Altskandinavien.
Fornsägen, *m.* alte Sage.
Forntid, *m* Alterthum.
Forntidsminne, *n.* 4. Erinnerung aus dem Alterthume.
Forntidssaga, *f.* 1. Erzählung aus dem Alterthume.
Fornålder, *m.* 3. Alterthum.
Fors, *m.* 2. Wasserfall, reißender Strom.
Forsa, *v. intr.* 1. heftig fließen.
Fort, *adv.* geschwind.
Fortfara, *v. intr.* 3. fortfahren.
Fortklingande, *adj* fortklingend.
Fortkomst, *m.* 3. Fortkommen, Emporkommen.
Fortsätta, *v. tr.* 2. fortsetzen.
Fosterbygd, *m.* Vaterland.
Fosterland, *n.* 5. Vaterland.
Fosterlandskänsla, *f.* 1. Vaterlandsliebe.
Fosterländsk, *adj.* vaterländisch.
Fostra, *v. tr.* 1. nähren, aufziehen.
Fot, *m.* 3. Fuß.
Fotvighet, *f.* Schnellfüßigkeit.

Fóthvatr (Isländisch), *adj.* schnellfüßig.
Fram, *adv.* hervor, vorwärts.
Framblixtra, *v. intr.* 1 hervorblitzen.
Framblänka, *v. intr.* 2. hervorblinken.
Frambringa, *v. tr. anom.* hervorbringen.
Frambryta, *v. intr.* 3. hervorbrechen.
Frambära, *v. tr.* 3. hervortragen, hervorbringen.
Framdeles, *adv.* künftig.
Framfart, *m.* 3. Verfahren.
Framför, *praep.* vor.
Framförare, *m.* 5. Darsteller.
Framgå, *v. intr. anom.* hervorgehen.
Framgång, *m.* 2. Fortgang, Gelingen.
Framkalla, *v. tr.* 1. hervorrufen.
Framleka, *v. tr.* 2. durch Spiele, Belustigungen hinbringen, verspielen.
Framljuda, *v. intr.* 2. hervortönen.
Framlysa, *v. intr.* 2. hervorleuchten.
Framräcka, *v. tr.* 2. hervorreichen.
Framskjuta, *v. tr.* 3. hervorschießen, nach vorne neigen.
Framskynda, *v. intr.* 1. hervoreilen.
Framsorla, *v. intr.* 1. fortrieseln.
Framsteg, *n.* 5. Fortschritt.
Framställa, *v. tr.* 2. darstellen.
Framställning, *f.* 2. Darstellung.
Framställningssätt, *n.* 5. Darstellungsweise.
Framt, z. B. så framt, sofern.
Framte, *v. tr.* 2. zeigen.
Framtid, *m.* Zukunft.
Framtida, *adj.* künftig.
Framtindra, *v. intr.* 1. hervorfunkeln.
Framträda, *v. intr.* 2. hervortreten.
Framåt, *adv.* vorwärts.
Frankrike, *n.* Frankreich.
Fransysk, *adj.* Französisch.
Frar (Isländisch), *adj.* hurtig, schnellfüßig.
Fred, *m.* 3. Friede.
Fredlig, *adj.* friedlich.
Fredlyst (Fridlyst), *adj.* etwas, das nicht beschädigt werden darf, dann auch vogelfrei.
Frestelse, *f.* 3. Versuchung.
Fri, *adj.* frei.
Fria, *v. tr.* 1. freien, zur Ehe begehren.
Friare, *m.* 5. Freier.
Friboren, *adj.* freigeboren.
Frid, *m.* 3. (innerer oder Seelen-) Friede.
Fridsröst, *f.* 3. Friedensstimme.
Fridsäll, *adj.* reich an Frieden.
Frieri, *n.* 3. Freierei.
Frihet, *f.* 3. Freiheit.
Frimodig, *adj.* freimüthig.
Frisk, *adj.* frisch, gesund.
Friskhet, *f.* Frische, Gesundheit.
Fristad, *f.* 3. Freistätte, Zufluchtsort.
Frodig, *adj.* üppig im Wuchse, gesund.
From, *adj.* fromm.
Fromhet, *f.* Frömmigkeit.
Frosseri, *n.* 3. Schwelgerei.
Frostblomma, *f.* 1. Frostblume.
Fru, *f.* 2. Frau.
Frukost, *m.* 2. Frühstück.
Frukt (Frugt), *m.* 3. Frucht.
Frukta, *v. tr.* fürchten.
Fruktan, *f.* Furcht.
Fruktansvärd, *adj.* furchtbar.
Fruktbarhet, *f.* 3. Fruchtbarkeit.
Fruktlös, *adj.* fruchtlos.
Fruktsamhet, *f.* 3. Fruchtbarkeit.
Fruntimmer, *n.* 5. Frauenzimmer.
Frusen, *adj.* gefroren.
Frysa, *v. intr.* 3. frieren.
Fråga, *f.* 1. Frage.
Fråga, *v. tr.* 1. fragen.
Från, *praep.* von, afhålla någon från att gå, jemand vom Gehen zurückhalten.
Fräckhet, *f.* 3. Frechheit.
Frälsa, *v. tr.* 2. retten, erlösen.

Frälsning, *f.* 2. Errettung, Erlösung.
Frälsare, *m.* 5. Erlöser.
Främja, *v. tr.* 1. befördern.
Främjande, *n.* 4. Beförderung.
Främling (Frem-), *m.* 2. Fremdling.
Främmande, *adj.* fremd.
Frände, *m.* 3. Verwandter.
Frändskap, *f.* 3. Verwandtschaft.
Fröjd, *m.* Freude.
Fröjda, *v. tr.* 1. freuen, erfreuen.
Fröjdefull, *adj.* freudenvoll.
Fröken, *f.* 2. Fräulein.
Fukt, *m.* Feuchtigkeit.
Full, *adj.* voll.
Fullblodig, *adj.* vollblütig.
Fullborda, *v. tr.* 1. vollenden.
Fullbordan, *f.* Vollendung.
Fullgöra, *v. tr.* 2. vollziehen, erfüllen.
Fullhet, *f.* Fülle.
Fullkomlig, *adj.* vollkommen.
Fullkomna, *v. tr.* 1. vervollkommnen.
Fullständig, *adj.* vollständig.
Fullända, *v. tr.* 1. vollenden.
Fulländande, *n.* 4. Vollendung.
Fundera, *v. intr.* 1. auf etwas sinnen.
Furste (Förste), *m.* 2. Fürst.
Furstekrona, *f.* 1. Fürstenkrone.
Furu, *f.* 1. Fichte, Föhre.
Fylla, *v. tr.* 2. füllen, anfüllen, erfüllen, jag tjugu år fyllt, ich bin zwanzig Jahre.
Fyllande, *n.* 4. Ausfüllung, Befriedigung.
Fyllighet, *f.* Dicke.
Fyllnad, *f.* 3. Ergänzung.
Fyndighet, *f.* 3. erfinderischer Geist.
Fyratio (—e), *num.* vierzig.
Fyrpil, *m.* 2. Feuerpfeil (bei Feuerwerken).
Fysisk, *adj.* physisch.
Få, *adj. pl.* wenige.
Få, *v. tr. anom.* erhalten, dürfen, få veta, zu wissen bekommen.
Fåfäng, *adj.* müßig, vergeblich, eitel.
Fåfänga, *f.* Eitelkeit.
Fåfänglighet, *f.* 3. Eitelkeit, Nichtigkeit.
Fåkunnighet, *f.* 3. Unwissenheit.
Fäderne, *n.* väterliche Seite, bräs på fädernet, dem Vater nacharten.
Fädernesland, *n.* 5. Vaterland.
Fädernestad, *f.* 3. Väterstadt.
Fägring, *f.* Schönheit, Pracht.
Fäkta, *v. intr.* 1. fechten, streiten.
Fäll, *n.* 5. Fell.
Fälla, *v. tr.* 2. fällen, fälla tårar, Thränen vergießen, fälla modet, den Muth sinken lassen.
Fält, *n.* 5. Feld.
Fältbön, *f.* 3. Feldgebet.
Fältherre, *m.* 2. Feldherr.
Fälttåg, *n.* 5. Feldzug.
Fängelse, *n.* 4. Gefängniß.
Fängselgaller, *n.* 5. Gefängnißgitter.
Färd, *m.* 3. Fahrt.
Färdas, *v. depon.* 1. reisen, fahren.
Färde, z. B. gå sina färde, seines Weges gehen.
Färdig, *adj.* fertig, bereit.
Färdighet, *f.* 3. Fertigkeit.
Färg, *m.* 3. Farbe.
Färgspel, *n.* 5. Farbenspiel.
Färsk, *adj.* frisch.
Fästa, *v. tr.* 1. befestigen, knüpfen, fästa sina blickar på något, seine Blicke auf etwas richten.
Fäste, *n.* 4. Feste.
Fästmö (Fästemö), *f.* 3. Braut, Geliebte.
Fästning, *f.* 2. Festung.
Fästningsgraf, *m.* 2. Festungsgraben.
Fästningsverk, *n.* 5. Festungswerk.
Föda, *v. tr.* 2. gebären.
Födas, *v. depon.* 2. geboren werden.
Födelse, *f.* 3. Geburt.
Föga, *adj.* wenig.
Följa, *v. tr.* 2. folgen, begleiten.
Följande, *adj.* folgender.
Följd, *m.* 3. Folge.

Fönster, *n.* 5. Fenster.
Fönsterlucka, *f.* 1. Fensterladen.
Fönsterpelare, *m.* 5. Fensterpfeiler.
Fönsterkruka, *f.* 1. Blumentopf im Fenster.
För, *praep.* vor, für, wegen, för tre timmar sedan, vor drei Stunden, för att, um — zu, för — skull, wegen.
För, *adv.* zu, för snart, zu bald.
Föra, *v. tr.* 2. führen, kroppen fördes rak, der Körper wurde gerade getragen.
Förakt, *n.* 5. Verachtung.
Förakta, *v. tr.* 1. verachten.
Föraktlig, *adj.* verächtlich.
Föranleda, *v. tr.* 2. veranlassen.
Förargelse, *f.* 3. Verdruß.
Förarglig, *adj.* ärgerlich.
Förbarmare, *m.* 5. Erbarmer.
Förbehålla sig, *v refl.* 3. sich vorbehalten.
Förberedelse, *f.* 3. Vorbereitung.
Förbi, *praep.* und *adv.* vorbei.
Förbida, *v. intr.* 2. warten, verweilen, abwarten.
Förbifara, *v. intr.* 3. vorüber-gehen.
Förbigå, *v. intr. anom.* vorbeigehen.
Förbindelse, *f.* 3. Verbindung.
Förbistring, *f.* 2. Verwirrung.
Förbittra, *v. tr.* 1. verbittern.
Förbittring, *f.* 3. Erbitterung.
Förblanda, *v. tr.* 1. vermischen, verwechseln.
Förblekt, *adj.* verbleicht.
Förblifva, *v. intr.* 3. verbleiben.
Förblöda sig, *v. refl.* 2. sich verbluten.
Förbränna, *v. tr.* 2. verbrennen.
Förbund, *n.* 5. Bündniß.
Förbyta, *v. tr.* 2. vertauschen.
Förbättra, *v. tr.* 1. verbessern.
Förbättring, *f.* 2. Verbesserung.
Förbön, *f.* 3. Fürbitte.
Förderf, *n.* 5. Verderben.
Förderfva, *v. tr.* 1. verderben.
Fördold, *adj.* verborgen.
Fördom, *m.* 2. Vorurtheil.
Fördomsfri, *adj.* frei von Vorurtheilen, unbefangen.
Fördraga, *v. tr.* 3. vertragen, ertragen.
Fördragsamhet, *f.* Verträglichkeit.
Fördubbla, *v. tr.* 1. verdoppeln.
Fördunkla, *v. tr.* 1. verdunkeln.
Fördölja, *v. tr.* 2. verbergen.
Fördömma, *v. tr.* 2. verdammen.
Före, *praep.* vor.
Förebild, *m.* 3. Vorbild.
Förebrå, *v. tr.* 2. vorwerfen.
Förebråelse, *f.* 3. Vorwurf.
Förebud, *n.* 5. Vorbote.
Föredrag, *n.* 5. Vortrag.
Föredraga, *v. tr.* 3. vorziehen.
Förefalla, *v. intr.* 3. vorfallen.
Förefinna, *v. tr.* 3. vorfinden.
Föregå, *v. intr. anom.* vorhergehen.
Föregående, *adj.* vorhergehend.
Förekomma, *v. intr.* 3. vorkommen.
Förekommande, *n.* 4. Zuvorkommen.
Förelysa, *v. tr.* 2. vorleuchten.
Förelägga, *v. tr.* 2. vorlegen.
Föreläsa, *v. tr.* 2. vorlesen.
Föremål, *n.* 5. Gegenstand.
Förena, *v. tr.* 1. vereinigen, verbinden.
Förening, *f.* 2. Vereinigung, Verein.
Föresats, *m* 3. Vorsatz.
Föreskrifva, *v. tr.* 2. vorschreiben.
Föreslå, *v. tr.* 3. vorschlagen.
Förestå, *v. tr.* 2. *anom.* vorstehen, *v. intr.* bevorstehen.
Föreställa, *v. tr.* 2. vorstellen.
Föreställning, *f.* 2. Vorstellung.
Föreställningsgåfva, *f.* 1. Darstellungsgabe.
Föresyn, *m.* 3. Vorbild, Muster.
Föresätta, *v. tr.* 2. vorsetzen.
Företag, *n.* 5. Unternehmen.
Företaga, *v. tr.* 2. vornehmen.
Företräda, *v. tr.* 2. verwalten, vertreten.
Företräde, *n.* 4. Vortritt, Vorzug.
Företrädesvis, *adv.* vorzüglich.
Förevita, *v. tr.* 1. vorwerfen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Författa, *v tr.* 1. verfaſſen.
Författare, *m.* 5. Verfaſſer, Schriftſteller.
Förfela, *v. tr.* 1. verfehlen.
Förfina, *v. tr.* 1. verfeinern.
Förfriska, *v. tr.* 1. erfriſchen.
Förfriskande, *adj.* erfriſchend.
Förfriskning, *f.* 2. Erfriſchung.
Förfrysning, *f.* 2. Erfrieren.
Förfäder, *pl.* Vorfahren.
Förfäras, *v. depon.* 1. ſich erſchrecken.
Förfärlig, *adj.* ſchrecklich.
Förföljelse, *f.* 3. Verfolgung.
Förföra, *v. tr.* 2. verführen.
Förförelse, *f.* 3. Verführung.
Förgylla, *v. intr.* 2. vergolden.
Förgå, *v. intr. anom.* vergehen.
Förgår, i förgår, *adv.* vorgeſtern.
Förgård, *m.* 2. Vorhof.
Förgås, *v. depon. anom.* vergehen.
Förgäfves, *adv* vergebens.
Förgängelse, *f.* 3. Vergänglichkeit.
Förgänglig, *adj.* vergänglich.
Förgänglighet, *f.* 3. Vergänglichkeit.
Förgäta, *v. tr* 3. vergeſſen.
Förgäten, *adj.* vergeſſen.
Förhastande, *n.* 4. Übereilung.
Förhoppning, *f.* 2. Hoffnung.
Förhoppningsfull, *adj.* hoffnungsvoll.
Förhålla sig, *v. refl.* 3. ſich verhalten.
Förhållande, *n.* 4. Verhalten, Aufführung, Verhältniß.
Förhärja, *v. tr.* 1. verheeren.
Förifras, *v. depon.* 1. ſich ereifern.
Förkasta, *v. tr.* 1. verwerfen.
Förklara, *v. tr.* 1. erklären, verklären.
Förklaring, *f.* 2. Erklärung, Verklärung.
Förklinga, *v. intr.* 1. verklingen.
Förkofra sig, *v. refl.* 1. Fortſchritte machen, in Aufnahme kommen.
Förkofring, *f.* 2 Fortſchreiten, Vervollkommnung.
Förkonstlad, *adj.* verkünſtelt.
Förkorta, *v. tr.* 1. verkürzen.
Förkrossa, *v. tr.* 1. zerknirſchen.
Förkunna, *v. tr.* 1. verkündigen.
Förkunnare, *m.* 5. Verkündiger.
Förkylning, *f.* 2. Erkältung.
Förlama, *v. tr.* 1. lahm machen.
Förledelse, *f.* 3. Verführung.
Förlida, *v. intr.* 3. vergehen.
Förliden, *adj.* vergangen.
Förlika, *v. tr.* 2. vergleichen, ausgleichen.
Förlikna, *v. tr.* 1. vergleichen.
Förljufva, *v tr.* 1. angenehm machen, erheitern.
Förlopp, *n.* 5. Verlauf.
Förlora, *v. tr.* 1. verlieren.
Förlust, *m* 3. Verluſt.
Förlåta, *v. tr.* 3. verzeihen.
Förlåtelse, *f.* 3. Verzeihung.
Förlåtlig, *adj.* verzeihlich.
Förlägenhet, *f.* 3. Verlegenheit.
Förläggare, *m.* 5. Verleger.
Förläna, *v. tr.* 2. verleihen.
Förläning, *f.* 2. Belehnung.
Förmana, *v. tr.* 1 ermahnen.
Förmildra, *v. tr.* 1. mildern.
Förmodan, *f.* Vermuthung.
Förmodlig, *adj.* vermuthlich.
Förmodligen, *adv.* vermuthlich.
Förmultna, *v. intr.* 1. vermodern.
Förmå, *v. tr.* 2. vermögen.
Förmåga, *f.* Vermögen, Kraft.
Förmån, *m.* 3. Vortheil.
Förmärka, *v. tr.* 2. bemerken.
Förmögenhet, *f.* 3. Vermögen, Fähigkeit.
Förmörka, *v. tr.* 1. verfinſtern.
Förnedra, *v. tr.* 1. erniedrigen.
Förneka, *v. tr.* 1. verläugnen.
Förnyelse, *f.* 3. Erneuerung.
Förnämst, *adj*, vornehmſt.
Förnöjelse, *f.* 3. Vergnügen.
Förnöjsamhet, *f.* 3. Zufriedenheit.
Förolämpa, *v. tr.* 1. beleidigen.
Förorätta, *v. tr.* 1. einem zu nahe treten.
Förr, *adv.* ehe, ehemals.
Förre (Förra), *adj.* voriger.
Förrinna, *v. intr.* 3. verrinnen.
Förrn, für förrän, ehe.

Förruttnelse, *f.* 3. Verwesung.
Förråda, *v. tr.* 2. verrathen.
Förrädare, *m.* 5. Verräther.
Förrän, *adv.* ehe, bevor.
Försagd, *adj.* verzagt.
Försaka, *v. tr.* 1. Verzicht leisten, entsagen.
Försakelse, *f.* 3. Entsagung.
Församla, *v. tr.* 1. versammeln.
Församling, *f.* 2. Versammlung, Gemeine.
Försegla, *v. tr.* 1. versiegeln.
Försigtig, *adj.* vorsichtig.
Försigtighet, *f.* 3. Vorsicht.
Förskingra, *v. tr.* 1. zerstreuen, durchbringen.
Förskjuta, *v. tr.* 3. verstoßen.
Förskoning, *f.* 2. Verschonung.
Förskräcklig, *adj.* schrecklich.
Förskröna, *v. tr.* 1. verschönern.
Förslösa, *v. tr.* 2. durchbringen, verschwenden.
Försmå, *v. tr.* 2. verschmähen.
Försmädelse, *f.* 3. Schmähung.
Försona, *v. tr.* 1. versöhnen.
Försonare, *m.* 5. Versöhner.
Försoning, *f.* 2. Versöhnung.
Försonlighet, *f.* Versöhnlichkeit.
Förspilla, *v. tr.* 2. verschwenden, verscherzen.
Först, *adv.* zuerst.
Förste (Första), *num.* erster.
Förstelna, *v. intr.* 1. erstarren.
Förstocka, *v. intr.* 1. stocken, verstocken.
Förstumma, *v. intr.* 1. verstummen.
Förstå, *v tr. anom.* verstehen.
Förstånd, *n* 5. Verstand.
Förståndig, *adj.* verständig.
Förstöra, *v tr.* 2. zerstören.
Förstöring, *f.* 2. Zerstörung.
Försumma, *v. tr.* 1. versäumen.
Försummelse, *f.* 2. Versäumniß.
Försvaga, *v. tr.* 1. schwächen, försvagas, schwächer werden.
Försvar, *n.* 5. Vertheidigung, Schutz.
Försvara, *v, tr.* 1. vertheidigen.
Försvinna, *v. intr.* 2. verschwinden.

Försynthet, *f.* Bescheidenheit, Furchtsamkeit.
Försåt, *n.* 5. Nachstellung.
Försåtlig, *adj.* hinterlistig.
Försäkra, *v. tr.* 1. versichern.
Försäkran, *f.* Versicherung.
Försök, *n.* 5. Versuch.
Försöka, *v. tr.* 2. versuchen.
Försötma, *v. tr.* 1. versüßen.
Förtappa, *v. tr.* 1. verlieren.
Förtappad, *adj.* verloren, verdammt.
Förtjena, *v. tr.* 2. verdienen.
Förtjusa, *v. tr.* 2. entzücken.
Förtjusning, *f.* 2. Entzückung.
Förtorka, *v. intr.* 1. vertrocknen.
Förtrampa, *v. tr.* 1. zertreten.
Förtroende, *n.* 4. Vertrauen.
Förtrogen, *adj.* vertraut.
Förtrolig, *adv.* vertraulich.
Förtrolighet, *f.* Vertraulichkeit.
Förtryck, *n.* 5. Unterdrückung.
Förtrycka, *v. tr.* 2. unterdrücken.
Förtryckare, *m.* 5. Unterdrücker.
Förträfflig, *adj.* vortrefflich.
Förträfflighet, *f.* Vortrefflichkeit.
Förtröstan, *f.* Vertrauen, Zuversicht.
Förtröstansfull, *adj.* vertrauensvoll.
Förtydning, *f.* 2. Mißdeutung.
Förtälja, *v. tr.* 2. erzählen.
Förtänka, *v. tr.* 2. verdenken.
Förtära, *v. tr.* 2. verzehren.
Förtörna, *v. tr.* 1. erzürnen.
Förundran, *f.* Verwunderung.
Förundransvärd, *adj.* verwunderungswürdig.
Förunna, *v. tr.* 1. vergönnen.
Förut, *adv.* voraus, vorher.
Förutgå, *v. intr. anom.* vorausgehen.
Förutsätta, *v. tr.* 2. voraussetzen.
Förvandla, *v. tr.* 1. verwandeln.
Förvara, *v. tr.* 1. verwahren.
Förverka, *v. tr.* 1. verwirken.
Förvilla, *v. tr.* 1. verwirren.
Förvillelse, *f.* 3. Verwirrung.
Förvirra, *v. tr.* 1. verwirren.
Förvissna, *v. intr.* 1. verwelken.
Förvissnelse, *f.* 3. Verwelkung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Förvållande, *n.* 4. Schuld, Verschulden.
Förvåna, *v. tr.* 1. in Erstaunen setzen.
Förvåning, *f.* Erstaunen
Förvänta, *v. tr.* 1. erwarten.
Förvärfva, *v. tr.* 1. erwerben.
Förädling, *f.* 2. Veredlung.
Föräldrar, *pl.* Eltern.
Förändring, *f.* 2. Veränderung.
Förödelse, *f.* 3. Verwüstung.
Föröka, *v. tr.* 2. vermehren.

G.

Gagna, *v. intr.* nützen.
Galle (—a), *m.* 2. Galle.
Galler, *n.* 5. Gitter.
Gammal, *adj.* alt.
Gammaldags, *adj.* altväterisch.
Ganska, *adv.* sehr, gar.
Gapa, *v. intr.* 1. gaffen.
Gapskratt, *n.* schallendes Gelächter.
Gardin, *m.* 3. Gardine.
Garn, *n.* 5. Garn, Netz.
Gata, *f.* 1. Straße.
Gauthiod, *n.* die alte Benennung des Gothenreichs in Skandinavien.
Gedigen, *adj.* gediegen.
Gemen, *adj.* allgemein.
Gemensam, *adj.* gemeinschaftlich.
Gemål, *c.* 5. Gemahl, Gemahlinn.
Genast, *adv.* sogleich.
Genljud, *n.* 5. Wiederhall.
Genljuda, *v. intr.* 2. wiederhallen.
Genljudsförmåga, *f.* 1. Wiedertönungsvermögen.
Genmäla, *v. intr.* 2. erwiedern.
Genom, *praep.* durch.
Genomanda, *v. tr.* 1. durchhauchen.
Genomborra (—bårra), *v. tr.* 1. durchbohren.
Genomgå, *v. tr.* 1. *anom.* durchgehen.
Genomskina, *v. tr.* 3 durchscheinen.
Genomskåda, *v. tr.* 1. durchschauen.
Genomströmma, *v. tr.* 1. durchströmen.
Genomtränga, *v. tr.* 2. durchdringen.
Gerna, *adv.* gern.
Gerning, *f.* 2. Handlung.
Gestalt, *m.* 3. Gestalt.
Get, *f.* 3. Ziege.
Gettren, *pl. defin.* landschaftlich für getterna, die Ziegen.
Giftighet, *f.* Giftigkeit.
Gifva, *v. tr.* 3. geben.
Girig, *adj.* geizig.
Gissa, *v. tr.* 1. errathen.
Gissla, *v. tr.* 1. geißeln.
Gjuta, *v. tr.* 3. gießen.
Glad, *adj.* froh.
Glans, *m.* Glanz.
Glas, *n.* 5. Glas.
Glimma, *v. intr.* 1. glimmen, glänzen.
Glindra, *v. intr.* 1. glänzen.
Gläda (Glädja), *v. tr.* 2. freuen, erfreuen.
Glädje, *f.* Freude.
Glädjefest, *m.* 3. Freudenfest.
Glädjerörelse, *f.* 3. Rührung vor Freude.
Glädtighet, *f.* Frohsinn, Heiterkeit.
Glänsa, *v. intr.* 2. glänzen.
Glöd, *m.* 3. Gluth.
Glöda, *v. intr.* 1. glühen.
Glömma, *v. tr.* 2. vergessen.
Gnista, *f.* 1. Funke.
Gnistra, *v. intr.* 1. funkeln, knattern.
God, *adj.* gut.
Godhet, *f.* 3. Güte.
Godsinthet, *f.* 3. Gutmüthigkeit.
Godtgöra, *v. tr.* 2. gutmachen.
Golf, *n.* 5. Fußboden.
Gosse, *m.* 2. Knabe.
Gosseålder, *m.* Knabenalter.
Grad, *m.* 3. Grad.
Graf, *m.* 2. Grab, Graben.
Gran, *f.* 2. Fichte.
Grann, *adj.* zierlich, hübsch.
Granne, *m.* 2. Nachbar.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grannlåt, *m.* 3. Putz, Schmuck.
Grannskap, *n.* 5. Nachbarschaft.
Granved, *m* fichtenes Brennholz.
Grefve, *m.* 2. Graf.
Grek, *m.* 2. Grieche.
Grekisk, *adj.* Griechisch.
Grep, *n.* 5. Griff.
Grinmine, *m.* 2. Grinsmiene.
Gripa, *v. tr.* 3. greifen.
Gro, *v. intr.* 2. keimen.
Grop, *m.* 2. Grube, Vertiefung.
Grosshandlare, *m* 5. Kaufmann.
Grotta, *f.* 1. Grotte.
Grubbla, *v. n.* 1. grübeln.
Grufva, *f.* 1. Grube.
Grumlig, *adj.* trübe.
Grund, *m.* 3. Grund, Fundament.
Grunddrag, *n.* 5. Grundzug.
Grundlig, *adj.* gründlich.
Grundlägga, *v. tr.* 2. den Grund legen.
Grundläggare, *m.* 5. Gründer, Stifter.
Grundmura, *v. tr.* 1. grundmauern.
Grundsats, *m.* 3. Grundsatz.
Grundval, *m.* 2. Grundlage.
Grus, *n.* 5. Kies, Schutt.
Grym, *adj.* grausam.
Grymhet, *f.* 3. Grausamkeit.
Gryning, *f.* 2. Morgendämmerung.
Gryta, *f.* 1. Grapen.
Grå, *adj.* grau.
Gråhårsgubbe, *m.* 2. Greis mit grauem Haare.
Gråna, *v. intr.* 1. grau werden.
Gråt, *m.* Weinen.
Gråta, *v. intr.* 3. weinen.
Gräfning, *f.* 2. Graben (das).
Grämelse, *f.* 3. Gram.
Gränd, *m.* 3. Gasse.
Gräns, *m.* 3. Gränze.
Gränslös, *adj.* gränzlos.
Gränsmarker, *pl.* Niederland (in Schottland).
Gräs, *n.* 5. Gras.
Gröda, *f.* 1. Saat, Jahreswuchs.
Grön, *adj.* grün.
Grönlockad, *adj.* grüngelockt.
Grönsaker, *pl.* Küchengewächse.
Grönska, *f.* 1. Grün.
Grönska, *v. intr.* 1. grünen.
Gröt, *m.* 2. Brei.
Gubbe, *m.* 2. Greis.
Gud, *m.* 2. Gott, Gud ske lof, Gott sei Lob.
Gudafager, *adj.* göttlichschön.
Gudaktighet, *f.* Gottseligkeit.
Gudalära, *f.* 1. Götterlehre.
Gudaspira, *f.* 1. Götterzepter.
Gudavigd, *adj.* gottgeweiht.
Guddomlig, *adj.* göttlich.
Guddomlighet, *f.* 3. Göttlichkeit.
Gudi, alter *dat.* von Gud, Gott.
Gudsfruktan, *f.* Gottesfurcht.
Gudstjenst, *m.* 3. Gottesdienst.
Gul, *adj.* gelb.
Gulblek, *adj.* gelbbleich.
Guld, (Gull) *n.* Gold.
Guldbevingad, *adj.* goldbeflügelt.
Guldglänsande, *adj.* goldglänzend.
Guldgul (Gull—), *adj.* goldgelb.
Guldkonung, *m.* 2. Goldkönig.
Guldröd, *adj.* goldroth.
Gulna, *v. intr.* gelbwerden.
Gumma, *f.* 1. alte Frau.
Gunga, *v. tr.* 1. schaukeln.
Gunstig, *adj.* günstig.
Gyckel, *n.* 5. Gaukelei.
Gyckla, *v. intr.* 1. gaukeln.
Gyllden (Gyllen), *adj.* golden.
Gynna, *v. tr.* 1. gewogen sein.
Gynnare, *m.* 3. Gönner.
Gå, *v. intr. anom.* gehen.
Gåfva, *f.* 1. Gabe.
Gång, *m.* 3. Mal.
Gång, *m.* 2. Gang.
Gånga, *v. intr. defect.* gehen.
Gångstol, *m.* 2. Gängelstuhl.
Gård, *m.* 2. Hof, Gehöft.
Gårdagsafton, *m.* 2. gestriger Abend.
Gåta, *f.* 1. Räthsel.
Gåtlik, *adj.* räthselhaft.
Gäck, *m.* 2. Geck.
Gäll, *adj.* laut, hell.
Gälla, *v. intr.* 2. gelten.
Gängse, *adj.* gangbar.

Gäst, *m.* 3. Gaſt.
Gästa, *v. intr.* 1. ſeine Wohnung bei jemand nehmen, bei ihm ſchmauſen.
Gömma, *v. tr.* 2. verwahren.
Göra, *v. tr.* 2. thun, machen.
Gördel, *m.* 2. Gürtel, Gurt.

H.

Ha, *interj.* ha.
Haf, *n.* 5. Meer.
Hafsbotten, *m.* 2. Meeresgrund.
Hafva, *v. aux.* und *tr.* 2. haben.
Haka, *f.* 1. Kinn.
Hal, *adj.* glatt.
Half, *adj.* halb.
Halfvaken, *adj.* halbwach.
Halfvild, *adj.* halbwild.
Halfö, *f.* 2. Halbinſel.
Halka, *v. intr.* 1. gleiten.
Hall, *m.* 2. Fels.
Halm, *m.* Stroh.
Hals, *m.* 2. Hals.
Halsband, *n.* 5. Halsband.
Halsbrytande, *adj.* halsbrechend.
Halta, *v. intr.* 1. hinken.
Hamn, *m.* 2. Hafen.
Han, Hon, Det, *pron.* er, ſie, es.
Hand, *f.* 3. Hand.
Handfäste, *n.* 4. Handgriff.
Handla, *v. tr.* 1. handeln.
Handlande, *adj.* und *subst.* handeltreibend, Kaufmann.
Handling, *f.* 2. Handlung.
Handsax, *m.* 2. kurzes Schwert.
Handsaxalek, *m.* 2. Schwertſpiel. Man warf nämlich drei kleine Schwerter ſo, daß man beſtändig eins in jeder Hand hatte, während das dritte in der Luft ſchwebte.
Handsaxleikr (Isländiſch), *m.* Schwertſpiel.
Handtag, *n.* 5. Handgriff.
Handtverkare, *m.* 5. Handwerker.
Handöxe für Handyxa, *f.* 1. Beil.
Harm, *m* Harm, Unwille.
Harpa, *f.* 1. Harfe.
Hast, *m.* Eile, i en hast, in der Eile, plötzlich.
Hasta, *v. intr.* 1. eilen.
Hastig, *adj.* ſchleunig, plötzlich.
Hat, *n.* 5. Haß.
Hata, *v. tr.* 1. haſſen.
Hatfull, *adj.* gehäſſig, feindſelig.
Hatt, *m.* 2. Hut.
He, *interj.* he.
Hed, *m.* 2. Heide (die).
Hederlig, *adj.* bieder, ehrenvoll, anſtändig.
Heduing, *m.* 2. Heide (der).
Hedra, *v. tr.* 1 ehren.
Hejda, *v. tr.* 1. aufhalten.
Hel, *adj.* ganz.
Hela, *v. tr.* 1. heilen.
Helvete, *n.* Hölle.
Helg, *m.* 3. Feſt.
Helga, *v. tr.* 1. heiligen.
Helgd, *m.* Heilighaltung.
Helgongloria, *f.* Heiligenſchein.
Helig, *ad.* heilig.
Helighet, *f.* Heiligkeit.
Heller (Hellre, Heldre), *adv.* lieber.
Helsa, *f.* Geſundheit.
Helsa, *v. tr.* 1. begrüßen, grüßen.
Helsning, *f.* 2. Gruß.
Helsosam, *adj* geſund, der Geſundheit zuträglich.
Helst (Heldst), *adv.* am liebſten, hvem helst det vara må, wer es auch immer ſein mag.
Hem, *n.* Heim, Wohnung.
Hem, *adv.* nach Hauſe.
Hembygd, *m* 2. Geburtsort.
Hemfödd, *adj.* einheimiſch, zu Hauſe auferzogen.
Hemifrån, *adv.* von Hauſe.
Hemkomst, *m.* 3. Heimkunft.
Hemland, *n.* 5. Heimath.
Hemlig, *adj.* heimlich.
Hemlighet, *f.* 3. Geheimniß.
Hemlighetsfull, *adj.* geheimnißvoll.
Hemma, *adv.* zu Hauſe.
Hemmastadd, *adj.* zu Hauſe, ſehr bekannt mit etwas ſein.
Hemsk, *adj.* unheimlich.
Hemvist, *n.* 5 Wohnſtätte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herde, *m.* 2. Hirt.
Herranom, alter *dat. defin.* von Herre, Herr.
Herrans, alter *gen. defin.* von Herre, Herr.
Herravälde, *n.* 4. Gewalt, Herrschaft.
Herre, *m* 2. Herr.
Herregård, *n* 2. Herrenhof, adeliges Gut.
Herrlig (Härlig), *adj.* herrlich.
Herrlighet, *f.* 2. Herrlichkeit.
Herrska, *v. intr.* 1. herrschen.
Herrskap, *n.* 5. Herrschaft.
Herrskare, *m.* 5. Herrscher.
Herrskarinna, *f.* 1. Herrscherinn.
Hertig, *m.* 2. Herzog.
Hertiginna, *f.* 1. Herzoginn.
Het, *adj.* heiß.
Heta, *v. intr. anom.* heißen.
Hetta, *f.* Hitze.
Hjelp, *m.* Hülfe.
Hjelpa, *v. tr.* 2. helfen.
Hjelplös, *adj.* hülflos.
Hjelpprest, *m.* 3. Hülfsprediger.
Hjelte, *m.* 2. Held.
Hjeltebedrift, *m.* 3. Heldenthat.
Hjeltedat, *m.* 3. Heldenthat.
Hjeltelager, *f.* 2. Heldenlorbeer.
Hjeltemod, *n.* Heldenmuth.
Hjerta, *n.* 4. Herz.
Hjertans, alter *genit. defin.* von Hjerta, Herz, in Zusammensetzungen, z. B. af hjertans grund, von Grund der Seele, hjertans gerna, herzlich gern.
Hjertkammare, *m.* 5. Herzkammer.
Hjertlig, *adj.* herzlich.
Hjesse (—a), *m.* 2. Scheitel.
Himlafäste, *n.* 4. Himmelsfeste.
Himlaröst, *m.* 3. Himmelsstimme.
Himlastege, *m.* 2. Himmelsleiter.
Himmel, *m.* 2. Himmel.
Himmelrike, *n.* 4. Himmelreich.
Himmelsblå, *adj.* himmelblau.
Himmelsk, *adj.* himmlisch.
Hinderlös, *adj.* unverhindert.
Hindra. *v. tr.* 1. hindern.
Hinna, *v. n.* 3. reichen, erreichen, können, vermögen.
Hinsidan, alt: die Seite, kommt vor in: på hinsidan, jenseits.
Hjonelag, *n.* 5. Heirath, Ehepaar.
Historia (—e), *f.* 1. Geschichte.
Historisk, *adj.* historisch.
Hit, *adv.* hierher.
Hitintills, *adv.* bis jetzt.
Hjul, *n.* 5, Rad.
Hof, *n.* 5. Hof.
Hofdrägt, *m.* 3. Hoftracht.
Hofrätt, *m.* Hofgericht.
Honing, *m.* Honig.
Hop, *m.* 2. Haufe.
Hopa, *v. tr.* 1. häufen.
Hopp, *n.* 5. Sprung.
Hopp, *n.* 5. Hoffnung.
Hoppa, *v. intr.* 1. springen, hüpfen.
Hoppas, *v. depon.* 1. hoffen.
Hopplös, *adj.* hoffnungslos.
Horn, *n.* 5. Horn.
Hos, *praep.* bei.
Hot, *n.* 5. Drohung.
Hota, *v. tr.* 1. drohen.
Hud, *m.* 2. Haut.
Hufvud, *n.* 5. Kopf, Haupt.
Hufvudstad, *m.* 3. Hauptstadt.
Hufvudvärk, *n.* 5. Kopfweh.
Hufvudsakeligen, *adv.* hauptsächlich.
Hugg, *n.* 5. Hieb.
Huggas, *v. depon.* 3. sich hauen.
Hugna, *v. tr.* 1. erfreuen.
Hugsvala, *v. tr.* 1. trösten.
Hugsvalelse, *f.* 3. Trost.
Huld, *adj.* hold, zärtlich.
Huldhet, *f.* 3. Huld.
Hull, *n.* 5. Fleisch, lägga på hullet, fett werden.
Hund, *m.* 2. Hund.
Hungra, *v. intr.* 1. hungern.
Hungrig, *adj.* hungerig.
Hurtig, *adj.* hurtig.
Hurtighet, *f.* 3. Hurtigkeit.
Huru, *adv.* wie.
Hus, *n.* 5. Haus.
Husbonde, *m.* 3. Hausherr.
Hushåll, *n.* 5. Haushaltung.
Huslig, *adj.* häuslich.
Hustru, *f.* 2. Ehefrau.
Husvill, *adj* ohne Obdach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hvad, *pron.* was, hvad som, das, was, was.
Hvadan, *adv.* woher.
Hvalf, *n.* 5. Gewölbe.
Hvar, Hvart, *pron.* jeder, e, er, hvar och en, hvar en, ein jeder.
Hvar, *adv.* wo.
Hvaraf, *adv.* wovon.
Hvarandra, hvarannan, *pron.* einander.
Hvardera, *pron.* jeder, e, es.
Hvarest, *adv.* wo, woselbst.
Hvarföre, *adv.* weswegen.
Hvarförutan, *adv.* ohne welches.
Hvari, *adv.* worin.
Hvarje, *pron.* jeder.
Hvarjehanda, *adj.* allerlei.
Hvarifrån, *adv.* von wo.
Hvarjemte, *adv* woneben.
Hvarigenom, *adv.* wodurch.
Hvarken, *conj.* weder, hvarken — eller, weder, noch.
Hvarmed, *adv.* womit.
Hvarom, *adv.* wovon.
Hvartill, *adv.* wozu.
Hvarur, *adv.* woraus.
Hvarvid, *adv.* wobei.
Hvaröfver, *adv.* worüber.
Hvass, *adj.* scharf.
Hvem, *pron.* wer.
Hvetekorn, *n.* 5. Weizenkorn.
Hvi, *adv.* wie, warum.
Hvila, *f.* Ruhe.
Hvila, *v. intr.* 1. ruhen.
Hvilken, Hvilket, *pron.* welcher, e, es.
Hvilokammare, *m.* 5. Ruhekammer.
Hviloställe, *n.* 4. Ruheplatz.
Hvimla, *v. intr.* 1. wimmeln.
Hvina, *v. intr.* 2. pfeifen, sausen.
Hviska, *v. intr.* 1. flüstern.
Hvit, *adj.* weiß.
Hvitklädd, *adj.* weißgekleidet.
Hvitna, *v. intr.* 1. weiß werden.
Hvälfva, *v. tr.* 2, wölben, rollen, wälzen.
Hvälfning, *f.* 2. Umwälzung.
Hy, *m.* Gesichtsfarbe.
Hydda, *f.* 1. Hütte.

Hygglig, *adj.* hübsch, angenehm, leutselig.
Hylla, *v. tr.* 1. huldigen.
Hyra, *f.* 1. Miethe.
Hysa, *v. tr.* 2. hägen.
Håg (Hug, Hog), *m.* Sinn, Lust, komma ihåg något, sich einer Sache erinnern.
Hågkomst, *m.* 3. Erinnerung.
Håglöshet, *f.* 3. Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit.
Hålla, *v. intr.* 3. halten, hålla på, beschäftigt sein, im Begriffe sein, hålla opp, aufhalten, aufrecht halten.
Hållen, *adj.* gehalten, hel och hållen, ganz und gar.
Hållning, *f.* 2. Haltung.
Hår, *n.* 5. Haar.
Hård, *adj.* hart.
Hårdhet, *f.* 3. Härte.
Hårdnackad, *adj.* hartnäckig.
Häda, *v. tr.* 1. lästern, verhöhnen.
Hädan, *adv.* von hinnen.
Hädanfara, *v. intr.* 3. dahinscheiden.
Häfder, *pl.* Geschichtsbücher, Geschichte.
Häfdetecknare, *m.* 5. Geschichtschreiber.
Häfstång, *m.* 3. Hebel.
Häkte, *n.* 4. Gefängniß.
Häl, *m.* 2. Ferse, Hacken.
Hälft, *m.* 3. Hälfte.
Häll, *m.* 2. Klippe, Felsenstück.
Hämnas, *v. depon.* 1. rächen.
Hämnare, *m.* 5. Rächer.
Hämnd (Hämd), *m.* Rache.
Hämta, *v. tr.* 1. holen, sammeln.
Hän, *adv.* hin.
Hända, *v. intr.* 2. geschehen.
Händelse, *f.* 3. Begebenheit.
Händelsevis, *adv.* von ungefähr.
Hänga, *v. tr.* 2. hängen.
Hängande, *n.* 4. Hängen.
Hänrycka, *v. tr.* 2. hinreißen, entzücken.
Hänseende, *n.* 4. Hinsicht.
Hänvisa, *v tr.* 1. hinweisen.
Här, *m.* 2. Heer.
Här, *adv.* hier.
Härd, *m.* 2. Herd.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Härda, *v. tr.* 1. härten.
Härdighet, *f.* 3. Härte, Standhaftigkeit.
Härförare, *m.* 5. Heerführer.
Härja, *v. tr.* 1. verheeren.
Härifrån, *adv.* von hier.
Härma, *v. tr.* 1. nachahmen.
Härmare, *m.* 5. Nachahmer.
Härmning, *f.* Nachahmung.
Härnad, *m.* 3. Krieg.
Härnadsskepp, *n.* 5. Kriegsschiff.
Härröra, *v. intr.* 2. herrühren.
Härtill, *adv.* hierzu.
Härunder, *adv.* hierunter.
Häruti, *adv.* hierin.
Härutinnan, *adv.* hierin.
Häst, *m.* 2. Pferd.
Hö, *n.* Heu.
Höfding (—e), *m.* 2. Hauptmann.
Hög, *m.* 2. Hügel.
Hög, *adj.* hoch, laut.
Högaktning, *f.* Hochachtung.
Högblå, *adj.* hochblau.
Höger, *adj.* rechter, e, es.
Höghet, *f.* 3. Hoheit.
Höghvälfd, *adj.* hochgewölbt.
Högland, *n.* 3. Hochland.
Högtid, *m.* 3. Fest.
Högtidlig, *adj* feierlich.
Högtidlighet, *f.* 3. Feierlichkeit.
Högtstrålande, *adj.* hochstrahlend.
Höja, *v. tr.* 2. erheben.
Höjd, *m.* 3. Höhe, Anhöhe.
Höjdene, alter *dat. defin.* von Höjd, Höhe.
Hölja, *v. tr.* 2. hüllen.
Höra, *v. tr.* 2. hören.
Hörbar, *adj.* hörbar.
Hörn, *n.* 5. Ecke.
Höst, *m.* 2. Herbst.
Höstafton, *m.* 2. Herbstabend.
Höstmoln, *n.* 5. Herbstwolke.
Höstvind, *m.* 2. Herbstwind.

I.

I, *praep.* in, an, i detsamma, zu gleicher Zeit, indem, i morgons (i morse), heute Morgen, i dag, heute.
Ja, *adv.* ja.
Jag, *pron.* ich.
Jaga, *v. tr.* 1. jagen.
Jagt, *f.* 3. Jagd.
Iakttaga, *v. tr.* 3. beobachten.
Ibland, *praep.* unter.
Ibland, *adv.* bisweilen.
Icke, *adv.* nicht, icke heller, auch nicht.
Idé, *f.* 3. Idee.
Idel, *adj.* lauter.
Idoghet, *f.* 3. Betriebsamkeit.
Idrott, *m.* 3. Körper- und Geistesübung, Körper- und Geistesbildung der Alten.
Jemföra, *v. tr.* 2. vergleichen.
Jemförelse, *f.* 3. Vergleich.
Jemn (Jämn), *adj.* gleich, beständig.
Jemväl, *adv.* gleichfalls, auch.
Jern (Järn), *n.* 5. Eisen.
Ifrare, *m.* 5. Eiferer.
Ifrig, *adj.* eifrig.
Ifver, *m.* Eifer.
Igen, *adv.* wieder, zurück, zu, stänga igen, zumachen.
Igenkänna, *v. tr.* 2. wiedererkennen.
Igenkänningstecken, *n.* 5. Erkennungszeichen.
Igenslå, *v. tr.* 3. zumachen.
Ihjel (Ihjäl), *adv.* zu Tode.
Ihåg, *adv.* komma ihåg, sich erinnern.
Ihållande, *adj.* anhaltend.
Ihärdig, *adj.* beharrlich.
Il, *m.* 2. Windstoß.
Ila, *v. intr.* 1. eilen.
Illa, *adv.* übel.
Imme (—a), *m.* Dunst.
Immerfort, *adv.* immerfort.
In, *adv.* ein, einwärts.
Inandas, *v. depon.* 1. einathmen.
Inbillning (Inbild-), *f.* 2. Einbildung.
Inbillningskraft, *f.* Einbildungskraft.
Inbjuda, *v. tr.* 3. einladen.
Inbyggare, *m.* 5. Einwohner.
Inbära, *v. tr.* 3. hineintragen.
Inbördes, *adj.* gegenseitig.

Infalla, *v. intr* 3. einfallen, eintreffen.
Infinna sig, *v. refl.* 3. sich einfinden.
Inflytande, *n.* 4. Einfluß.
Inflytelse, *f.* 3. Einfluß.
Infödd, *adj.* eingeboren.
Inför, *praep.* vor.
Införa, *v. tr.* 2. einführen.
Ingen, Intet, *pron.* keiner, e, es.
Ingendera, Intetdera, *pron.* keiner, e, es von beiden.
Ingenting, *n.* Nichts.
Ingifva, *v. tr.* 3. eingeben, einflößen.
Ingifvelse, *f.* 3. Eingebung.
Ingripa, *v. intr.* 3. eingreifen.
Ingång, *m.* 3. Eingang.
Ingångsspråk, *n.* 5. Einleitungsspruch (in einer Predigt).
Inhägna, *v. tr.* 1. einhägen, umfriedigen.
Inhämta, *v. tr.* 1. einholen, einziehen, erwerben.
Inkräktning, *f.* 2. Eroberung, gewaltsames Eindrängen.
Inleda, *v. tr.* 2. einleiten, führen.
Inlägga, *v. tr.* 2. einlegen.
Innan, *conj.* ehe.
Inne, *adv.* inne, darinnen.
Inneboende, *adv.* einwohnend.
Inneburen, *adj.* angeboren.
Innefatta, *v. tr.* 1. in sich fassen, enthalten.
Innehåll, *n.* 5. Inhalt.
Innerlig, *adv.* innig, innerlich.
Innerlighet, *f.* Innigkeit.
Innerst, *adj.* innerst.
Innevånare, *m.* 5. Einwohner.
Inom, *praep.* innerhalb.
Inplanta, *v. tr.* 1. einpflanzen.
Inplantande, *n.* 4. Einpflanzung.
Inpå, *praep.* in, bis in.
Inre, *adj.* innerer.
Inre, *n.* Inwendige (das).
Inreda, *v. tr.* 2. einrichten.
Inrättning, *f.* 2. Einrichtung.
Inse, *v. tr. anom.* einsehen.
Insegel, *n.* 5. Insiegel.
Inskränkning, *f.* 2. Einschränkung.
Instiktningsord, *n. pl* Einsetzungsworte.
Insvepa, *v. tr* 2. einhüllen.
Insöfva, *v. tr.* 2. einschläfern.
Intaga, *v. tr.* 3. einnehmen.
Intill, *praep.* bis zu, bis in.
Inträda, *v. intr.* 2. eintreten.
Inträde, *n.* 4. Eintritt, Antritt.
Inträdestal, *n.* 5. Antrittsrede, Eintrittsrede.
Inträffa, *v. intr.* 1. eintreffen.
Intränga, *v. intr.* 2. eindringen.
Inunder, *praep.* unter.
Inuti, *praep.* in.
Inveckling, *f.* 2. Verwicklung.
Invid, *praep.* bei, an.
Inviga, *v. tr.* 2. einweihen.
Invigning, *f.* 2. Einweihung.
Invända, *v. tr.* 2. einwenden.
Invändning, *f.* 2. Einwendung.
Jollra, *v. intr.* 1. lallen.
Jord, *f.* 2. Erde.
Jordafärd, *m.* 3. Beerdigung.
Jordagods, *n.* Landgut, Acker.
Jordbäfning, *f.* 2. Erdbeben.
Jordeblomma, *f.* 1. Erdenblume.
Jordelif, *n.* 5. Erdenleben.
Jordene, alter *dat. defin.* von Jord, Erde.
Jordisk, *adj.* irdisch.
Jordfast, *adj.* erdfest, unbeweglich.
Jordfästning, *f.* 2. Beerdigung.
Jordklot, *n.* 5. Erdkugel.
Jordkrets, *m.* 2. Erdkreis.
Jordrike, *n.* 4. Erdreich.
Jordyta, *f.* 1. Erdfläche.
Is, *m.* 2. Eis.
Isbelagd, *adj.* mit Eis bedeckt.
Isgrå, *adj.* eisgrau.
Islagd, *adj.* mit Eis bedeckt.
Isländare, *m.* 5. Isländer.
Isländsk, *adj.* Isländisch.
Isterhaka, *f.* 1. Unterkinn, Kader.
Isynnerhet, *adv.* besonders.
Italien, *n.* Italien.
Italienare, *m.* 5. Italiener.
Italiensk, *adj.* Italienisch.
Ju, *adv.* ja, je.
Jubel, *m.* Jubel.
Jul, *m.* 2. Weihnachten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Julafton, *m.* 2. Weihnachtsabend.
Julbrasa, *f.* 1. Weihnachtsfeuer (im Ofen, Kamine).
Julbröd, *n.* 5. Weihnachtsbrot.
Julgröt, *m.* 2. Weihnachtsbrei.
Julgäst, *m.* 3. Weihnachtsgast.
Julmorgon, *m.* 2. Weihnachtsmorgen.
Julnatt, *f.* 3. Weihnachtsnacht.
Julotta, *f.* 1. Christmette.
Julsoppa, *f.* 1. Weihnachtssuppe.
Jungfru, *f.* 2. Jungfrau.
Jungfrulik, *adj.* jungfräulich.
Just, *adv.* gerade, eben.
Jägare, *m.* 5. Jäger.
Jämmer, *m.* Jammer.
Jätte, *m.* 2. Riese.
Jätteföretag, *n.* 5. Riesenunternehmen.
Jättelik, *adj.* riesenmäßig.
Jättesköld, *m.* 2. Riesenschild.

K.

Kaka, *f.* 1. Kuchen.
Kalas, *n.* 5. Schmaus.
Kall, *n.* 5. Beruf.
Kall, *adj.* kalt.
Kalla, *v. tr.* 1. nennen, rufen.
Kammare, *m.* Zimmer.
Kamp, *m.* 2. Kampf.
Kamrat, *m.* 5. Camerad.
Kanhända, *adv.* vielleicht.
Kanonkula, *f.* 1. Kanonenkugel.
Kanske, *adv.* vielleicht.
Kant, *m.* 3. Kante, Rand.
Kantat, *m.* 3. Cantate.
Kapell, *n.* 5. Capelle.
Kappa, *f.* 1. Mantel.
Kapplöpning, *f.* 2. Wettlaufen.
Karakter, *m.* 5. Charakter.
Karl, *m.* 2. Mann.
Karlhand, *f.* 3. Männerhand.
Kast, *n.* 5. Wurf.
Kastspjut, *n.* 5. Wurfspieß.
Kasta, *v. tr.* 1. werfen.
Katolsk, *adj.* Katholisch.
Katt, *m.* Katze.
Kattrakande, *n.* 4. Katzengespringe.
Kedja, *f.* Kette.
Kind, *m.* 3. Wange.
Kistelock, *n.* 5. Kisten- oder Sargdeckel.
Kittel, *m.* 2. Kessel.
Klaga, *v. intr.* 1. klagen.
Klagan, *f.* Klage.
Klagoröst, *m.* 3. Klagelaut.
Klang, *m.* 5. Klang.
Klappa, *v. tr.* 1. klopfen, klappa i händerna, in die Hände klatschen.
Klar, *adj.* klar.
Klarhet, *f.* 3. Klarheit.
Klass, *m.* 3. Classe.
Klassisk, *adj.* classisch.
Klaver, *n.* 5. Clavier.
Klema, *v. tr.* 1. verzärteln.
Klinga, *f.* 1. Klinge.
Klinga, *v. intr.* 1. klingen.
Klippa, *f.* 1. Klippe, Felsen.
Klippvägg, *m.* 2. Felsenwand.
Klocka, *f.* 1. Uhr.
Klockare, *m.* 5. Küster.
Klokskap, *f.* 3. Klugheit.
Kloster, *n.* 5. Kloster.
Klot, *n.* 5. Kugel.
Kläda, *v. tr.* 2. kleiden, kläda om, umkleiden.
Kläder, *pl.* Kleider.
Klättra, *v. intr.* 1. klettern.
Knak, *n.* 5. Knacken.
Knall, *m.* 3. Knall.
Knapp, *m.* 2. Knopf.
Knapp, *adj.* knapp, karg.
Knappt, *adv.* kaum.
Knautr (Isländisch), *m.* Ball.
Knopp, *m.* 2. Knospe.
Knotig, *adj.* mit hervorstehenden Knochen, mager.
Knuffa, *v. tr.* 1. stoßen.
Kny, *n.* 4. dumpfes Geräusch.
Knyta, *v. tr.* 3. knüpfen.
Knyte, *n.* 4. Bündel.
Knytnäfve, *m.* 2. geballte Faust.
Knä, *n.* 4. Knie, Schooß, sofva i knäet hos någon, in jemandes Schooß schlafen.
Knäböja, *v. intr.* 2. niederknien.
Knäfvelbår, *m.* 2. Knebelbart.

Knäppa, *v. tr.* 2. knacken, knöpfen, falten, knäppa händerna, die Hände falten, knäppa på strängen, die Saite schnellen.
Ko, *f.* 2. Kuh.
Kock, *m.* 2. Koch.
Koja, *f.* 1. Hütte.
Koka, *v. tr.* und *intr.* 1. kochen.
Kokerska, *f.* 1. Köchinn.
Kokning, *f.* Kochen.
Kolargosse, *m.* 2. Köhlerknabe.
Komma, *v. intr.* 3. kommen.
Komisk, *adj.* komisch.
Konst, *f.* 3. Kunst.
Konstart, *m.* 3 Kunstart.
Konstig, *adj.* künstlich.
Konststudium, *n.* 3. Kunststudium.
Konung, *m.* 2. König.
Konungaborg, *m.* 2. königliches Schloß.
Konungagård, *m.* 2. königliches Landgut.
Konungamakt, *m.* königliche Gewalt.
Konungarike, *n.* 4. Königreich.
Konungastol, *m.* 2. Königsstuhl.
Konungslig, *adj.* königlich.
Kopp, *m.* 2. Obertasse.
Koppar, *m.* Kupfer.
Kopparkittel, *m.* 2. kupferner Kessel.
Kora, *v. tr.* 1. wählen.
Korg, *m.* 2. Korb.
Kors, *n* 5. Kreuz, lägga i kors, kreuzweise legen.
Korsa, *v. tr.* 1. kreuzigen, korsas, sich kreuzen.
Korsfästa, *v. tr.* 1. kreuzigen.
Kort, *adj.* kurz.
Kort, *n.* 5. Karte.
Korthet, *f.* Kürze.
Kortspel, *f.* 5. Kartenspiel.
Kosa (kos), *f.* 1. Weg, Lauf.
Kost, *m.* Kost, Nahrung.
Kosta, *v. intr.* 1. kosten.
Kostlig, *adj.* köstlich.
Kraft, *f.* 3. Kraft.
Kraftfull, *adj.* kraftvoll.
Kraftig, *adj.* kräftig.
Kraftrön, *n.* 5. Prüfen der Kräfte.
Kraftyttring, *f.* 2. Kraftäußerung.
Krans, *m.* 2. Kranz.
Kransad, *adj.* bekränzt.
Kras, z. B. slå i kras, zerschlagen.
Krets, *n.* 2. Kreis.
Kretslopp, *n.* 5. Kreislauf.
Krig, *n.* 5. Krieg.
Krigsfärd, *m* 3. Kriegszug.
Krigskonst, *f.* 3. Kriegskunst.
Krigspsalm, *m.* 3. Kriegslied (geistliches).
Krigsskepp, *n.* 5. Kriegsschiff.
Krigstukt, *m.* Kriegszucht.
Krigsära, *f.* 1. Kriegsehre.
Kring, *praep.* um.
Kringla, *f.* 1. Brezel.
Kringsluta, *v. tr.* 3. umschließen.
Kringstå, *v. intr. anom.* herumstehen.
Kristall, *m.* 3. Krystall.
Kritisk, *adj.* kritisch.
Krona, *f.* 1. Krone.
Kropp, *m.* 2. Körper.
Kroppslig, *adj.* körperlich.
Kroppsöfning, *f.* 2. Körperübung.
Krus, *n.* 4. Umstände, Complimente.
Krycka, *f.* 1. Krücke.
Krydda, *v. tr.* 1. würzen.
Krypa, *v. intr.* 3. kriechen.
Kryssa, *v. intr.* 1. kreuzen.
Kräfta, *f.* 1. Krebs.
Kräla, *v. intr.* 2. kriechen.
Krämare, *m.* 5. Krämer.
Kröna, *v. tr.* 2. krönen.
Krönika, *f.* 1. Chronik.
Kula, *f.* 1. Höhle.
Kulen, *adj.* kühl.
Kulle, *m.* 2. Hügel.
Kullslagen, *adj.* umgeworfen.
Kung (Konung), *m.* 2. König.
Kungasal, *m.* 2. Königssaal.
Kunna, *v. intr. anom,* können.
Kunnig, *adj.* kundig, geschickt.
Kunskap, *f.* 3. Kenntniß.

Kust, *m.* 3. Küſte.
Kyffe, *n.* 4. elende Hütte.
Kyrka, *f.* 1. Kirche.
Kyrkogångare, *m.* 5. Kirchengänger.
Kyrkogård, *m.* 2. Kirchhof.
Kyrkoherde, *m.* 2. Pfarrer.
Kyrkomull, *f.* Kirchenerde.
Kyss, *m.* 2. Kuß.
Kyssa, *v. tr.* 2. küſſen.
Kyssas, *v. depon.* 2. ſich küſſen.
Källa, *f.* 1. Quelle.
Källare, *m.* 5. Keller.
Källsprång, *n.* 5. Springbrunnen.
Källåder, *f.* 1. Quellader.
Kämpa, *v. intr.* 1. kämpfen.
Kämpabragd, *m.* 3. Heldenthat.
Kämpadåd, *indecl.* Heldenthat.
Kämpafärd, *m.* 3. Kampfzug.
Kämpaidrott, *m.* 3. Kämpferbeſchäftigung, Kämpferfertigkeit.
Kämpakraft, *m.* 3. Kämpferkraft.
Kämpaöfning, *f.* 2. Kampfübung.
Kämpe, *m.* 2. Kämpfer.
Känbar, *adj.* fühlbar, merklich.
Känna, *v. tr.* 2. kennen, erkennen, fühlen, känna igen, wiedererkennen.
Kännedom, *m.* 2. Kenntniß.
Kännemärke, *n.* 4. Kennzeichen.
Känsla, *f.* 1. Gefühl.
Känslighet, *f.* 3. Empfindlichkeit.
Känslobevis, *n.* 5. Beweis des Gefühls.
Känslolös, *adj.* gefühllos.
Käpp, *m.* 2. Stock.
Kär, *adj.* lieb, theuer.
Kärfve, *m.* 2. Garbe.
Kärlek, *m.* Liebe.
Kärleksfull, *adj.* liebevoll.
Kärleksmåltid, *m.* 2. Liebesmahl.
Kärleksrik, *adj.* reich an Liebe.
Kärleksröst, *m.* 3. Liebesſtimme.
Kärne (-a), *m.* 2. Kern.
Kök, *n.* 5. Küche.
Köld, *m.* Kälte.
Köpa, *v. tr.* 2. kaufen.
Kött, *n.* 5. Fleiſch.

L.

Lafve, *m.* 2. Schwitzbank.
Lag, *m.* 2. Geſetz.
Lag, *n.* 5. Geſellſchaft.
Lagbunden, *adj.* an Geſetze gebunden, geſetzmäßig.
Lager, *f.* 2. Lorbeer.
Laglydig, *adj.* den Geſetzen gehorſam.
Lagälskande, *adj.* geſetzliebend.
Lam, *adj.* lahm, gelähmt.
Lam, *n.* 5. Lamm.
Lampa, *f.* 1. Lampe.
Land, *n.* 3. und 5. Land.
Landa, *v. intr.* 1. landen.
Landgång, *m.* 2. Landgang, d. h. ans Land gehen, um Beute zu machen.
Landtlig, *adj.* ländlich.
Landskap, *n.* 5. Landſchaft.
Landsort, *m.* 3. Ort auf dem Lande.
Landsprest, *m.* 3. Landgeiſtlicher.
Larf, *m.* 3. Larve, afdraga larfven, entlarven.
Last, *m.* Laſter.
Latinsk, *adj.* Lateiniſch.
Le, *v. intr. anom.* lächeln.
Led, *f.* 3. Weg, Bahn.
Leda, *v. tr.* 2. leiten.
Ledamot, *m.* 3. Mitglied.
Ledare, *m.* 5. Führer.
Ledig, *adj.* ledig, lediga stunder, müßige Augenblicke.
Ledsaga, *v. tr.* 1. begleiten, führen.
Ledsam, *adj.* verdrießlich.
Ledsamhet, *f.* 3. Verdrießlichkeit.
Ledsnad, *f.* 3. lange Weile, Ueberdruß.
Leende, *n.* 4. Lächeln.
Lefnad, *m.* 3. Leben.
Lefnadsdag, *m.* 2. Lebenstag.
Lefnadsfrisk, *adj.* lebensluſtig, lebensfriſch.
Lefnadslopp, *n.* 5. Lebenslauf.

Lefnadsmätthet, *f.* 3. Lebensüberdruß.
Lefnadssätt, *n.* 5. Lebensart.
Lefnadsvår, *m* Lebensfrühling.
Lefva, *v. tr.* 2. leben, lefva sina dagar fram, seine Tage verleben.
Lefvande, *adj.* lebend.
Lefverne, *n.* 4. Leben.
Lejon, *n.* 5. Löwe.
Lek, *m.* 2. Spiel.
Leka, *v. intr.* 2. spielen.
Leksal, *m* 2. Spielsaal.
Lem, *m.* 2. Glied.
Lemna, *v. tr.* 1. lassen, verlassen.
Len, *adj.* sanft.
Lenhet, *f.* Zartheit.
Lida, *v. tr.* 3. leiden.
Lida, *v. imp.* 3. gehen, det lider mot aftonen, es gehet gegen Abend, der Abend nahet, hvad tiden lider, wie es an der Zeit ist.
Lif, *n.* 5. Leben.
Liflig, *adj.* lebhaft.
Liflighet, *f.* Lebhaftigkeit.
Lifsdagar, *pl.* Lebenszeit.
Lifsens, alter *gen. defin.* von Lif, Leben.
Lifsfara, *f.* 1. Lebensgefahr.
Lifstid, *m.* 3. Lebenszeit.
Lifva, *v. tr.* 1. beleben.
Ligga, *v. intr. anom.* liegen.
Lik, *adj.* gleich, ähnlich.
Lika, *adv.* gleich, eben so.
Likaså, *adv.* eben so.
Like, *c.* z. B. hafva sin like, seines Gleichen haben.
Likgiltighet, *f.* 3. Gleichgültigkeit.
Likhet, *f.* 3. Gleichheit, Ähnlichkeit.
Likna, *v. tr.* 1. vergleichen.
Likna, *v. intr.* 1. ähnlich sein.
Liknelse, *f.* 3. Vergleichung, Gleichniß.
Liknöjdhet, *f.* Gleichgültigkeit.
Likpsalm, *m.* 3. Leichenlied.
Liksom, *adv.* gleichwie, gleichsam.
Likväl, *conj.* gleichwohl, doch.
Lilja, *f.* 1. Lilie.
Lind, *f.* 2. Linde.
Lindra, *v. tr.* 1. lindern, mildern.
Linie, *m.* 3. Linie.
List, *m.* List.
Lita, *v. intr.* 1. sich verlassen.
Liten (Lille, Lilla, *defin.*), *adj.* klein.
Ljud, *n.* 5. Laut.
Ljuda, *v. intr.* 2. tönen, klingen.
Ljuf, *adj.* lieb, sanft, hold.
Ljuflig, *adj.* lieblich.
Ljum, *adj.* lauwarm.
Ljus, *n.* 5. Licht.
Ljusalf, *m.* 3. Schutzgeist.
Ljusblå, *adj.* hellblau.
Ljusna, *v. intr.* 1. hell werden.
Ljussax, *m.* 2. Lichtschere.
Ljussida, *f.* 1. Lichtseite.
Ljussken, *n.* 5. Lichtschein.
Lock, *m.* 2. Locke.
Locka, *v. tr.* 1. locken.
Lockelse, *f.* 3. Versuchung.
Lod, *n.* 5. Gewicht an der Uhr.
Lof, *n.* Lob.
Loflig, *adj.* erlaubt.
Lofsång, *m.* 3. Lobgesang.
Loftal, *n.* 5. Lobrede.
Loftsbur, *m.* 2. Söllerzimmer.
Lofva, *v. tr.* 1. loben, preisen.
Lopp, *n.* 5. Lauf.
Lossa, *v. tr.* 2. lösen, befreien.
Lott, *m.* 2. Loos, draga lott, loosen.
Lotta, *v. intr.* 1. loosen, vara väl lottad, ein glückliches Loos haben.
Luft, *m.* Luft.
Luftsprång, *n.* 5. Luftsprung.
Luftstreck, *n.* 5. Luftstrich, Zone.
Lugn, *n.* 5. Ruhe.
Lugn, *adj.* stille.
Lugna, *v. tr.* 1. stille machen.
Lukt, *m.* Geruch.
Lund, *m.* 2. Hain.
Lust, *m.* 3. Lust.
Lusta, *f.* böse Lust.
Lustbägare, *m.* 5. Lustbecher (bei Feuerwerken).
Lustfärd, *m.* 3. Lustfahrt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lustgård, *m.* 2. Lustgarten.
Lustställe, *n.* 5. Belustigungsplatz.
Luta, *v. intr.* 1. überhängen, neigen.
Lutfisk, *m.* gedörrter, vor dem Kochen durch Lauge erweichter Fisch.
Lycka, *f.* 1. Glück.
Lycklig, *adj.* glücklich.
Lycksalighet, *f.* 3. Glückseligkeit.
Lycksökare, *m.* 5. Glücksritter.
Lyckönska, *v. tr.* 1. Glück wünschen.
Lyda, *v. tr.* 2. gehorchen.
Lydig, *adj.* folgsam.
Lyfta, *v. tr.* 1. heben, lyfta upp ögonen, die Augen aufschlagen.
Lynne, *n.* 4. Laune.
Lyra, *f.* 1. Leier.
Lysa, *v. tr.* 2. leuchten.
Lysa, *v. intr.* 2. scheinen, glänzen.
Lyssna, *v. intr.* 2. lauschen, horchen.
Lysta, *v. intr.* 2. gelüsten.
Lyte, *n.* 4. Naturfehler, Gebrechen.
Låg, *adj.* niedrig.
Låga, *f.* 1. Flamme.
Låga, *v. intr.* 1. flammen.
Lån, *n.* 5. Anleihe.
Låna, *v. tr.* 1. leihen, låna eld, Feuer leihen, ist ein Gesellschaftsspiel.
Lång, *adj.* lang, weit.
Långsam, *adj.* langsam.
Långsamhet, *f.* 3. Langsamkeit, lange Weile.
Långskepp, *n.* 5. Kriegsschiff.
Långt, *adv.* weit.
Långvarig, *adj.* langwierig.
Lås, *n.* 5. Schloß (zum Verschließen).
Låt, *m.* Laut, Geräusch.
Låta, *v. tr.* 3. lauten.
Låta, *v. tr.* 3. lassen.
Låtsa, *v. tr.* 1. sich stellen.
Läger, *n.* 5. Lager.
Lägga, *v. tr.* 2. legen.
Lägga sig, *v. refl.* 2. sich legen.
Lända, *v. tr.* 2. gereichen.
Länge, *adv* lange.
Längta, *v. intr.* 1. sehnen, verlangen.
Längtan, *f.* Sehnsucht.
Länk, *m.* 2 Gelenk.
Läpp, *m.* 2. Lippe.
Lära, *f.* 1. Lehre, Religion.
Lära, *v. tr.* 2. lehren, lernen.
Lärare, *m.* 5. Lehrer.
Lärarinna, *f.* 1. Lehrerinn.
Lärdom, *m.* 2. Gelehrsamkeit, Lehre.
Lärft, *n.* 3. Leinwand.
Lärka, *f.* 1. Lerche.
Läromästare, *m.* 5. Lehrmeister.
Lärostol, *m.* 2. Lehrstuhl.
Lärosäte, *n.* 4. Universität.
Läsa, *v. tr.* 2. lesen.
Läsare, *m.* 5. Leser.
Läsning, *f.* Lesen, Studiren, Unterricht.
Lätt, *adj.* leicht.
Lätthet, *f.* 3. Leichtigkeit.
Lättja, *f.* Faulheit, Müßiggang.
Lättrörd, *adj.* weichherzig.
Lättsinne, *n.* 4. Leichtsinn.
Lättsinnig, *adj.* leichtsinnig.
Löf, *n.* Laub.
Löfte, *n.* 4. Versprechen, Gelübde.
Löfvas, *v. depon.* 1. sich belauben.
Löje, *n.* 4. Gelächter.
Löjlig, *adj.* lächerlich.
Lön, *f.* 3. Lohn.
Lönnlig, *adj.* heimlich.
Löpa, *v. intr.* 3. laufen.
Lös, *adj.* los.
Lösa, *v. tr.* 2. lösen.

M.

Mager, *adj.* mager.
Magisk, *adj.* magisch.
Maj, *m.* Mai.
Majblomster, *n.* 5. Maiblume.
Majestät, *n.* 3. Majestät.

Majestätisk, *adj.* majestätisch.
Majfält, *n.* 5. Maifeld.
Maka, *f.* Frau, Gattinn.
Makt, *f.* Macht.
Maktlös, *adj.* ohnmächtig.
Man, *m.* 3. Mann.
Man, *pron.* man.
Mana, *v. tr.* 1. mahnen.
Mankön, *n.* 5. männliches Geschlecht.
Manlig, *adj.* männlich.
Mannakraft, *m.* 3. Männerkraft.
Mannaår, *pl.* männliches Alter.
Mantel, *m.* 2. Mantel.
Mark, *m.* Boden, Erde, Feld.
Markena, alter *acc. defin.* von Mark, Feld.
Markene, alter *dat. defin.* von Mark, Feld
Marsch, *m.* 3. Marsch.
Marsöl, *n.* Märzbier.
Mask, *m.* 2. Wurm.
Massa, *f.* 1. Masse.
Mat, *m.* Speise, Essen.
Mata, *v. tr.* 1. füttern.
Matmoder, *f.* 2. Hausfrau, Pflegemutter.
Matt, *adj.* matt, schwach.
Med, *praep.* mit.
Medan, *adv.* während daß.
Medborgare, *m.* 5. Mitbürger.
Medborgerlig, *adj.* mitbürgerlich.
Medborgsman, *m.* 3. Mitbürger.
Meddela, *v. tr.* 1. mittheilen.
Meddelande, *n.* 4. Mittheilung.
Medel, *n.* 5. Mittel.
Medelpunkt, *m.* 3. Mittelpunkt.
Medeltid, *m.* Mittelalter.
Medelst, *praep.* vermittelst.
Medfödd, *adj.* angeboren.
Medgång, *m.* 3. Glück.
Medlem, *m.* 2. Mitglied.
Medlidande, *n.* 4. Mitleiden.
Medspelare, *m.* 5. Mitspieler.
Medtaga, *v. tr.* 3. mitnehmen.
Medtjenare, *m.* 5. Mitdiener.
Medtäflare, *m.* 5. Mitbewerber, Mitwetteiferer.
Medvetande, *n.* 4. Bewußtsein.
Melankolisk, *adj.* melancholisch.
Mellan, *praep.* zwischen.
Melodi, *f.* 3. Melodie.
Melodisk, *adj.* melodisch.
Men, *conj.* aber, allein.
Mena, *v. tr.* 1. meinen.
Menighet, *f.* Volk.
Mening, *f.* 2. Meinung, Sinn, Satz.
Menlös, *adj.* unschuldig, schuldlos.
Menlöshet, *f.* 3. Unschuld.
Menniska (Menska), *f.* 1. Mensch.
Menniskoanlete, *n.* 4. Menschenantlitz.
Menniskobröst, *n.* 5. Menschenbrust.
Menniskohand, *f.* 3. Menschenhand.
Menniskohjerta, *n.* 4. Menschenherz.
Menniskolif, *n.* 4. Menschenleben.
Menniskomakt, *f.* Menschenmacht.
Menniskomen, alter *dat. pl. defin.* von Menniska, Mensch.
Menniskovishet, *f.* Menschenweisheit.
Menniskovän, *m.* 3. Menschenfreund.
Menniskovärde, *n.* 4. Menschenwerth.
Mensklig, *adj.* menschlich.
Menskligbet, *f.* Menschlichkeit, Menschheit.
Mer, mera, *adj.* und *adv.* mehr.
Merendels, *adv.* mehrentheils.
Merg, *m.* Mark.
Mest, *adj.* und *adv.* meist.
Metall, *m.* 3. Metall.
Metallisk, *adj.* metallen.
Metod, *m.* 3. Methode.
Metvurst, *m.* 2. Mettwurst.
Middag, *m.* 2. Mittag.
Middagssömn, *n.* Nachmittagsschlaf.
Midsommar, *m.* 2. Johannis.
Midsommarsnatt, *f.* 3. Johannisnacht.
Midt, *adv.* mitten, midtemot, gerade gegenüber, midt i, mitten in, midt ibland, mitten unter.

Mila, *f.* 1. Meiler.
Mild, *adj.* milde.
Mildhet, *f.* 3. Milde.
Mildra, *v. tr.* 1. mildern.
Million, *m.* Million.
Min, Mitt, *pron. poss.* mein, meine, mein.
Min, *m.* 3. Miene.
Mindre, *adj.* und *adv.* minder, weniger.
Minnas, *v. depon.* 2. ſich erinneren.
Minne, *n.* 4. Gedächtniß, Erinnerung, Andenken.
Minnesord, *n.* Gedächtnißrede.
Minskas, *v. depon.* 1. abnehmen, weniger werden.
Minst, *adj.* kleinſter, geringſter.
Minst, *adv.* am wenigſten.
Minut, *m.* 3. Minute.
Missakta, *v. tr.* 1. verachten.
Missbruka, *v. tr.* 1. mißbrauchen.
Missdådare, *m.* 5. Miſſethäter.
Missfirma, *v. tr.* 1. verunglimpfen.
Missförstå, *v. tr. anom.* mißverſtehen.
Missjemn, *adj.* uneben.
Misskänna, *v. tr.* 2. mißkennen, verkennen.
Missleda, *v. tr.* 2. irreleiten.
Missnöjd, *adj.* mißvergnügt, unzufrieden.
Missnöje, *n.* 4. Mißvergnügen, Unzufriedenheit.
Misstag, *n.* 5. Fehlgriff.
Misströsta, *v. intr.* 1. verzweifeln.
Misstänksamhet, *f.* Argwohn.
Missämja, *f.* 1. Mißhälligkeit.
Missöde, *n.* 4. Mißgeſchick.
Mista, *v. tr.* 2. verlieren.
Mjuk, *adj.* weich.
Mjöd, *n.* Meth.
Mjölk, *f.* Milch.
Mod, *n.* Muth.
Moder, *f.* 2. Mutter.
Moderkyrka, *f.* 1. Mutterkirche.
Moderlig, *adj.* mütterlich.
Modern, *adj.* modern.
Modersarm, *m.* 2. Mutterarm.
Modfälld, *adj.* muthlos.
Modig, *adj* muthig.
Mogen, *adj.* reif.
Mognad, *f.* 3. Reife.
Moln, *n.* 5. Wolke.
Moral, *m.* 3 Moral.
Moralisk, *adj.* moraliſch.
Mord, *n.* 5. Mord.
Morgon, *m.* 2. Morgen.
Morgonbön, *f.* 3. Morgengebet.
Morgondag, *m.* 2. der morgende Tag.
Morgonhufva, *f.* 1. Morgenhaube.
Morgonrodnad, *f.* 3. Morgenröthe.
Morgonstjerna, *f.* 1. Morgenſtern.
Moskovitisk, *adj.* Ruſſiſch.
Mot, *praep.* gegen.
Motiv, *n.* 3. Beweggrund.
Motsats, *m.* 3. Gegenſatz.
Motståndare, *m.* 5. Gegner.
Motsvara, *v. tr.* 1. entſprechen.
Motsägelse, *f.* 3. Widerſpruch.
Mottaga, *v. tr.* 3. empfangen.
Motverka, *v. tr.* 1. gegenwirken.
Mulen, *adj.* trübe.
Mull, *m.* Erde, Stauberde.
Mullhög, *m.* 2. Erdhaufen.
Mullskofvel, *m.* 2. Schaufel voll Erde.
Multen, *adj.* vermodert, verweſet.
Multiplicera, *v. tr.* 1. multipliciren.
Multna, *v. intr.* 1. vermodern.
Mun (Mund), *m.* 2. Mund.
Munväder, *n.* 5. Wind in Worten.
Munk, *m.* 2. Mönch.
Munkekåpa, *f.* 1. Mönchskappe.
Munter, *adj.* munter.
Muntra, *v. tr.* 1. aufmuntern.
Mur, *m.* 2. Mauer.
Musik, *f.* Muſik.
Must, *m.* Saft.
Mycken, *adj.* viel.
Mycket, *adv.* ſehr, viel.
Myndighet, *f.* Mündigkeit, Anſehen.

Myrten, *m.* Myrthe.
Myrtenkrans, *m.* 2. Myrthenkranz.
Mysa, *v. intr.* 2. lächeln, schmunzeln.
Må, *v. intr.* 2. mögen.
Måhända, *adv* vielleicht.
Mål, *n.* 5. Ziel, Zweck.
Måla, *v. tr.* 1. malen.
Målare, *m.* 5. Maler.
Målning, *f.* 2. Gemälde.
Måltid, *m.* 3. Mahlzeit.
Mån, Månne, *conj. interr.* ob.
Mån, *m.* Verhältniß.
Månad, *m.* 3. Monat.
Månde, alte Form, möchte.
Måne (-a), *m.* 2. Mond.
Många, *adj. pl.* viele, manche.
Mångehanda, *adj.* vielerlei.
Mången, *pron.* mancher.
Mångfald, *f.* Mannigfaltigkeit, Vielfältigkeit.
Mångfaldig, *adj.* mannigfaltig, vielfältig.
Mångfaldigande, *n.* 4. Vervielfältigung.
Mångfaldighet, *f.* 3. Mannigfaltigkeit.
Mångtusende, *num.* viele tausend.
Mångtydig, *adj.* was sich auf vielerlei Art deuten läßt.
Måste, *v. def.* müssen.
Mått, *n.* 5. Maß.
Måtta, *f.* Maß.
Måttlig, *adj.* mäßig, **måttliga** (blida?) luftstreck, gemäßigte Luftstriche, Zonen.
Måttstock, *m.* 2. Maßstab.
Mäktig, *adj.* mächtig, stark, kräftig, sehr fett (wenn von Speisen die Rede ist).
Mängd, *m.* Menge.
Märka, *v. tr.* 2. bemerken.
Märkbar, *adj.* merkbar, merklich.
Märklig, *adj.* merklich.
Mästare, *m.* 5 Meister.
Mästerlig, *adj.* meisterhaft.
Mästerstycke, *n.* 4. Meisterstück.
Mäta, *v. tr.* 2. messen.
Mätt, *adj.* satt.
Mätta, *v. tr.* 1. sättigen.
Mätthet, *f.* Sättigung.
Mö, *f.* 3. reine Jungfer.
Möda, *f.* 1. Mühe.
Mödosam, *adj.* mühsam, mühselig.
Mögla, *v. tr.* 1. Möglas, *v. depon.* 1. schimmeln.
Möjlig, *adj.* möglich.
Möjlighet, *f.* 3. Möglichkeit.
Möjligtvis, *adv.* möglicher Weise.
Mönster, *n.* 5. Muster.
Mönstring, *f.* 2. Musterung.
Mörk, *adj.* finster.
Mörkblå, *adj.* dunkelblau.
Mörker, *n.* 5. Finsterniß.
Mörkna, *v. tr.* 1. dunkel werden.
Möta, *v. tr.* 2. begegnen.
Mötas, *v. depon.* 2. sich begegnen.
Möta, *n.* 4. Begegnung, Zusammentreffen, gå en till mötes, einem entgegengehen.

N.

Naken, *adj.* nackt.
Nalkas, *v. depon.* 1. sich nähern.
Namn, *n.* 5. Name, vid namn, mit Namen.
Namnkunnighet, *f.* Ruhm, Berühmtheit.
Nation, *f.* 3. Nation.
Natt, *f.* 3. Nacht.
Nattlampa, *f.* 1. Nachtlampe.
Nattväckt, *m.* 3. Nachtwache.
Nattlig, *adj.* nächtlich.
Natur, *f.* 3. Natur.
Naturkärlek, *f.* Liebe zur Natur.
Naturlig, *adj.* natürlich.
Naturligen, *adv.* natürlich.
Naturligtvis, *adv.* natürlicher Weise.
Natursgåfva, *f* 1. Naturgabe.
Natursinne, *n.* 4. Sinn für Natur.
Naturteckning, *f.* 2. Naturschilderung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ned, *adv.* nieder, hinunter, hinab.
Nedblicka, *v. intr.* 1. niederblicken.
Nedbryta, *v. tr.* 3. niederbrechen, abbrechen.
Neder, *adv.* nieder, herunter.
Nedfalla, *v. intr.* 3. niederfallen.
Nedfälla, *v. tr.* 2. fällen, herablassen.
Nedför, *adv.* hinunter, herunter, bergabwärts.
Nedlåta, *v. tr.* 3. herablassen.
Nedlägga, *v. tr.* 2. niederlegen.
Nedrifva, *v. intr.* 3. niederreißen.
Nedsjunka, *v. intr.* 3. niedersinken.
Nedtrycka, *v. tr.* 2. niederdrücken, unterdrücken.
Nedtynga, *v. tr.* 2. durch eine Last niederdrücken.
Nej, *adv.* nein.
Nejd, *m.* 3. Gegend.
Neka, *v. intr.* 1. läugnen, abschlagen.
Nemligen (Nämligen), *adv.* nämlich.
Nerv, *m* 3. Nerv.
Neslig, *adj.* schimpflich, verächtlich.
Ni, *pron.* Sie.
Nicka, *v. intr.* 1. nicken.
Niding, *m.* 2. Bösewicht.
Nie (-o), *num.* neun.
Niga, *v. intr.* 3. sich verneigen, einen Knicks machen.
Nionde, *num.* neunter.
Nit, *n.* 5. Eifer.
Njuta, *v. tr.* 3. genießen.
Njutning, *f.* 2. Genuß.
Nog, *adv.* genug.
Noggrann, *adj.* genau.
Nord, *m.* Norden.
Nordbo, *m.* 2. Bewohner des Nordens.
Nordisk, *adj.* nordisch.
Nordlig, *adj.* nördlich.
Nordman, *m.* 2. Bewohner des Nordens.
Norna, *f.* 1. Göttinn des Schicksals.
Norrige, *n* Norwegen.
Norrsken, *n.* 5. Nordschein, Nordlicht.
Norrskenslyst, *adj* erleuchtet vom Nordlichte.
Nu, *adv.* nun, jetzt.
Numera, *adv.* nun.
Nunneröst, *m.* 3. Nonnenstimme.
Ny, *adj.* neu.
Nybruten, *adj.* neugereutet.
Nybyggare, *m.* 5. Neubauer.
Nyck, *m.* 3. Mücke, Laune.
Nyckel, *m.* 2. Schlüssel.
Nyfiken, *adj.* neugierig.
Nyfikenhet, *f.* Neugierde.
Nyinvigd, *adj.* neugeweiht.
Nyss, *adv.* neulich, soeben.
Nytta, *f.* Nutzen.
Nyttja, *v. tr.* 1. nützen.
Nyttig, *adj.* nützlich.
Nå, *interj.* nun.
Nåd, *f.* Gnade.
Nådetid, *m.* 3. Gnadenzeit.
Nådig, *adj.* gnädig.
Någon, Något, *pron.* jemand, etwas.
Någonsin, *adv.* je, jemals.
Någonting, *n.* etwas.
Näfve, *m.* 2. die Faust.
Näktergal, *m.* 2. Nachtigall.
Nämna, *v. tr.* 2. nennen, erwähnen.
När, *conj.* wann, als.
När, Nära, *adj.* und *adv.* nahe, i det närmaste, fast, beinahe.
Nära, *v. tr.* 2. nähern.
Närgränsande, *adj.* angränzend, benachbart.
Näring, *f.* 2. Nahrung.
Näringssaft, *m.* 3. Nahrungssaft.
Närslägtad, *adj.* nahe verwandt.
Närsynthet, *f.* Kurzsichtigkeit.
Närvarande, *adj.* gegenwärtig.
Närvarelse, *f.* 3. Gegenwart.
Närvaro, *f.* Gegenwart.
Näsa, *f.* 1. Nase.
Näst, *adv.* nächst.
Nästan, *adv.* beinahe, fast.
Nöd, *m.* Noth.
Nödga, *v. tr.* 1. nöthigen, zwingen.

Nödsakas, *v. depon.* 1, genöthigt, gezwungen sein.
Nödställd, *adj.* der Noth ausgesetzt.
Nödtorft, *m.* Nothdurft.
Nödtorftig, *adj.* nothdürftig.
Nödvändig, *adj.* nothwendig.
Nöjd, *adj.* zufrieden.
Nöje, *n.* 4. Vergnügen.
Nöta, *v. intr.* 2. abnutzen.

O.

O, *interj.* O.
Oafbruten, *adj.* ununterbrochen.
Oaflåtlig, *adj.* unabläſſig.
Oaktadt, *praep.* ungeachtet.
Oangenäm, *adj.* unangenehm.
Obedräglig, *adj.* untrüglich.
Obegriplig, *adj.* unbegreiflich.
Obehaglig, *adj.* unangenehm.
Obehindrad, *adj.* ungehindert.
Obekant, *adj.* unbekannt.
Obemärkt, *adj.* unbemerkt.
Obenägen, *adj.* abgeneigt.
Oberömlig, *adj.* unrühmlich.
Obeskriflig, *adj.* unbeſchreiblich.
Obeslutsamhet, *f.* Unentſchloſſenheit.
Obestämd, *adj.* unbeſtimmt.
Obesvarad, *adj.* unbeantwortet.
Obetingad, *adj.* unbedingt.
Obetydlig, *adj.* unbedeutend.
Obetydlighet, *f.* 3. Unbedeutlichkeit.
Obetänksam, *adj.* unbedächtig.
Obetänksamhet, *f.* Unbedächtigkeit.
Oborstad, *adj.* ungebürſtet, ungeſchliffen.
Obrottslig, *adj.* unverletzlich.
Obunden, *adj.* ungebunden.
Oböjlig, *adj.* unbiegſam.
Ocean, *m.* 2. Ocean.
Och, *conj.* und, både-ock, ſowohl-als.
Ock, Också, *conj.* auch.
Ockra, *v. intr.* 1. wuchern.
Ockrare, *m.* 5. Wucherer.
Odla, *v. tr.* 1. anbauen, bilden.
Odling, *f.* 2. Anbau, Bildung.
Odoga (Odåga), *adj.* untauglich, Taugenichts.
Odödlig, *adj.* unſterblich.
Odödlighet, *f.* Unſterblichkeit.
Oeftergiflig, *adj.* unerläßlich.
Oegennyttig, *adj.* uneigennützig.
Oemotståndlig, *adj.* unwiderſtehlich.
Ofantlig, *adj.* ungeheuer.
Offentelig, *adj.* öffentlich.
Offer, *n.* 5. Opfer.
Officer, *m.* 2. Officier.
Offra, *v. tr.* 1. opfern.
Ofrivillig, *adj.* unwillkührlich.
Ofruktbar, *adj.* unfruchtbar.
Ofrälse, *adj.* unadelig.
Ofta, *adv.* oft.
Ofullgjord, *adj.* unerfüllt.
Ofunnen, *adj.* ungefunden.
Ofvan, *adv.* oben, ofvannämnd, oben genannt.
Ofärd, *m.* Unfall, Unglück.
Ofödd, *adj.* ungeboren.
Ofördelaktig, *adj.* nachtheilig.
Ofördröjligen, *adv.* unverzüglich.
Ofördunklad, *adj.* unverdunkelt.
Oförfaren, *adj.* unerfahren.
Oförgänglig, *adj.* unvergänglich.
Oförgänglighet, *f.* Unvergänglichkeit.
Oförgätlig, *adj.* unvergeßlich.
Oförmodad, *adj.* unvermuthet.
Oförmåga, *f.* Unvermögen.
Oförrätt, *m.* 3. Unrecht, Beleidigung.
Oförrätta, *v. tr.* 1. verletzen, beleidigen.
Oförsagd, *adj.* unverzagt.
Oförsonad, *adj.* unverſöhnt.
Oförsonlig, *adj.* unverſöhnlich.
Oförstörlig, *adj.* unverſtörbar.
Oförställd, *adj.* unverſtellt.
Oförväntad, *adj.* unerwartet.
Oförytterlig, *adj.* was nicht veräußert werden kann.
Oförändrad, *adj.* unverändert.
Oföränderlig, *adj.* unveränderlich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ogudaktig, *adj.* gottlos.
Ogörlig, *adj.* unthulich.
Ohjelplig, *adj.* unrettbar, verloren.
Ohöflig, *adj* unhöflich.
Oinskränkt, *adj.* uneingeschränkt, unumschränkt.
Okränkt, *adj.* ungekränkt, unverletzt.
Okufvad, *adj.* nicht unterjocht.
Okunnighet, *f.* Unwissenheit.
Okänd, *adj.* unbekannt.
Okänbar, *adj.* unfühlbar.
Olik, *adj.* unähnlich.
Oloflig, *adj.* unerlaubt.
Olycka, *f.* 1. Unglück.
Olycklig, *adj.* unglücklich.
Olyckligtvis, *adv.* unglücklicher Weise.
Olåt, *n.* widriges Geschrei.
Olägenhet, *f.* 3. Unbequemlichkeit, Beschwerde.
Om, *conj.* wenn, ob.
Om, *praep.* um, von, om sommaren, des Sommers.
Ombyta, *v. tr.* 2. wechseln, umtauschen.
Omdöme, *n.* 4. Urtheil.
Omedelbar, *adj.* unmittelbar.
Omfamna, *v. tr.* 1. umarmen.
Omfatta, *v. tr.* 1. umfassen.
Omfång, *n.* Umfang.
Omgifning, *f.* 2. Umgebung.
Omgifva, *v. tr.* 3. umgeben.
Omgjuta, *v. tr.* 3. umgießen.
Omkring, *praep.* um.
Omkring, *adv.* herum, ungefähr.
Omkull, *adv.* um, zu Boden, slå omkull, umfallen.
Omogen, *adj* unreif.
Område, *n.* 4. Gebiet, Umkreis.
Omsider, *adv.* endlich.
Omskiftande, *adj.* abwechselnd.
Omsorg, *m.* 3. Sorge, Fürsorge.
Omsorgsfull, *adj.* sorgfältig.
Omständighet, *f.* Umstand, Bewandniß.
Omtala, *v. tr.* 1. erzählen, erwähnen.
Omtanke, *m.* 3. Bedachtsamkeit, Sorge.
Omtäflan, *f.* Wetteifer.
Omvexla, *v. intr.* 1. abwechseln.
Omätlig, *adj.* unermeßlich.
Omöjlig, *adj.* unmöglich.
Ond, *adj.* böse.
Ondska, *f.* Bosheit.
Onämnbar, *adj.* unnennbar.
Onödig, *adj.* unnöthig.
Oordning, *f.* 2. Unordnung.
Oqvald, *adj.* unangefochten.
Oprydd, *adj.* ungeziert.
Oputsad, *adj.* ungeputzt.
Ord, *n.* 5. Wort.
Ordalag, *n.* 5. Ausdruck.
Ordentlig, *adj.* ordentlich.
Ordning, *f.* 2. Ordnung.
Ordvexling, *f.* 2. Wortwechsel.
Oreda, *f.* 1. Unordnung, Verwirrung.
Oredig, *adj.* verworren, undeutlich.
Oredlig, *adj.* unredlich.
Oregelbunden, *adj.* unregelmäßig.
Orger, *pl.* Orgel.
Original, *n.* 3. Original.
Origtig, *adj.* unrichtig.
Orm, *m.* 2. Schlange.
Oro, *f.* Unruhe.
Oroa, *v tr.* 1. beunruhigen.
Orolig, *adj.* unruhig.
Orolighet, *f.* 3. Unruhe.
Orsak, *f.* 3. Ursache.
Ort, *m.* 3. Ort, Gegend.
Orubbelig, *adj.* unerschütterlich.
Orättvisa, *f.* 1. Ungerechtigkeit.
Orörd, *adj.* ungerührt.
Orörlig, *adj.* unbeweglich.
Osalig, *adj.* unselig.
Osanning, *f.* 2. Unwahrheit.
Osedd, *adj.* ungesehen.
Osjelfständig, *adj.* unselbstständig.
Oskadd, *adj.* unbeschädigt, wohlbehalten.
Oskiljaktig, *adj.* unzertrennlich.
Oskrymtad, *adj.* ungeheuchelt, aufrichtig.
Oskuld, *m.* Unschuld.
Oskyldig, *adj.* unschuldig.

Ostridig, *adj.* unstreitig.
Ostörd, *adj.* ungestört.
Osviklig, *adj.* untrüglich.
Osynlig, *adj.* unsichtbar.
Otack, *m.* Undank.
Otalig, *adj.* unzählig.
Otamd, *adj.* ungezähmt.
Otrolig, *adj.* unglaublich.
Otta, *f.* Frühstunde.
Ottesång, *m.* 3. Frühpredigt, Mette.
Otyglad, *adj.* ungezügelt.
Oupphinnlig, *adj.* unerreichbar.
Oupphörlig, *adj.* unaufhörlich.
Oupptagen, *adj.* noch nicht herausgenommen.
Outplånlig, *adj.* unvertilgbar.
Outsläcklig, *adj.* unauslöschlich.
Outtröttlig, *adj.* unermüdlich.
Outtömlig, *adj.* unerschöpflich.
Ovanlig, *adj.* ungewöhnlich.
Ovansklig, *adj.* unwandelbar.
Ovansklighet, *f.* 3. Unwandelbarkeit.
Ovetande, *adj.* wider Wissen, mig ovetande, ohne mein Vorwissen.
Ovilja, *f.* 1. Widerwille.
Ovilkorlig, *adj.* unbedingt.
Ovän, *m.* 3. Feind.
Oväntad, *adj.* unerwartet.
Ovärderlig, *adj.* unschätzbar.
Oxe, *m.* 2. Ochse.
Oxstek, *m.* 2. Rinderbraten.
Oädel, *adj.* unedel.
Oäkta, *adj.* unächt.
Oändelig, *adj.* unendlich.

P.

Pack, *n.* 5. Pack, med pick och pack, mit Sack und Pack.
Palm, *f.* 3. Palme.
Panna, *f.* 1. Pfanne, Stirn.
Pant, *m.* 3. Pfand.
Pantlek, *m.* 2. Pfänderspiel.
Pappa, *m.* Vater.
Papper, *n.* 5. Papier.
Par, *n.* 5. Paar.
Paradis, *n.* Paradies.
Park, *m.* 3. Park.
Part, *m.* 3. Gegenpart.
Pass, *adv.* z. B. komma till pass, gelegen kommen.
Passa, *v. tr.* 1. passen.
Passion, *f.* 3. Leidenschaft.
Pastor, *m.* 3. Pfarrer.
Pastorat, *n.* 5. Pfarre.
Patron, *m.* 3. Patron.
Patronessa, *f.* 1. Patroninn.
Peka, *v. intr.* 1. zeigen (mit dem Finger).
Pelegrim, *m.* 3. Pilger.
Penna, *f.* 1. Schreibfeder.
Pepparkaksvän, *m.* 3. Pfefferkuchenfreund (d. h. Jemand, den Kinder für ihren Freund halten, weil er ihnen diese Kuchen zu schenken pflegt).
Peppra, *v. tr.* 1. pfeffern.
Perla, *f.* 1. Perle.
Perla, *v. intr.* 1. perlen.
Person, *f.* 3. Person.
Personlig, *adj.* persönlich.
Pest, *m.* Pest.
Phantasi, siehe Fan —
Phosphor, *m.* Morgenstern.
Pick, *n.* 5. Pack.
Picka, *v. tr.* 1. picken.
Piga, *f.* 1. Dienstmagd.
Pil, *m.* 2. Pfeil.
Pipskägg, *n.* 5. Spitzbart.
Pistol, *m.* 3. Pistole.
Plan, *m.* 3. Plan.
Planet, *m.* 3. Planet.
Plantera, *v. tr.* 1. pflanzen.
Plats, *m.* 3. Platz.
Platt, *adj.* platt, flach.
Platt, *adv.* platt, platt icke, durchaus nicht.
Pligt, *m.* 3. Pflicht.
Plikta, *v. intr.* 1. büßen, Geldstrafe geben.
Plocka, *v. tr.* 1. pflücken.
Plump, *adj.* plump.
Plåga, *f.* 1. Plage.
Plåga, *v. tr.* 1. plagen.
Pläga, *v. tr.* 1. pflegen.
Pläga, *v. intr.* 1. pflegen.
Poem, *n.* 3. Gedicht.
Poesi, *f.* 3. Poesie.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Poet, *m.* 3. Dichter.
Poetisk, *adj.* dichterisch.
Pojke, *m.* 2. Junge.
Pokal, *m.* 3. Pokal.
Pol, *m.* 2. Pol.
Polarland, *n.* 3. Polarland.
Politisk, *adj.* politisch.
Port, *m.* 2. Pforte, Hausthür.
Potates, *m.* 3. Kartoffel.
Prakt, *m.* Pracht.
Predika, *v. intr.* 1. predigen.
Predikan, *f.* Predigt.
Predikant, *m.* 3. Prediger.
Predikning, *f.* 2. Predigt.
Predikstol, *m.* 2. Kanzel.
Predikstolsvers, *m.* 3. Kanzelvers.
Prejare, *n.* 5. Leutepreller.
Presentera, *v. tr.* 1. präsentiren.
Prest, *m.* 3. Geistlicher.
Prestgård, *m.* 2. Pfarrhof.
Prestman, *m.* 3. Geistlicher.
Prestvigning, *f.* 2. Predigerweihe.
Pris, *n.* 5. Preis.
Prisa, *v. tr.* 1. preisen.
Probst, siehe Prost.
Probstinna, siehe Prostinna.
Prof, *n.* 5. Probe.
Professionel, *adj.* professionsmäßig.
Promenad, *f.* 3. Promenade.
Prost, *m.* 2. Propst.
Prostinna, *f.* 1. Pröpstinn.
Protestantisk, *adj* protestantisch.
Pryda, *v. tr.* 2. schmücken.
Prydlig, *adj.* zierlich.
Prydnad, *f.* 3. Zierde, Zierath.
Prygla, *v. tr.* 1. prügeln.
Präla, *v. intr.* 1. prahlen, prunken.
Präktig, *adj.* prächtig.
Pröfva, *v. tr.* 1. prüfen.
Pröfning, *f.* 2. Prüfung.
Psalm, *m.* 2. Psalm, Kirchenlied.
Puka, *f.* 1. Pauke.
Pukslag, *n.* 5. Paukenschlag.
Puls, *m.* 2. Puls.
Pulsslag, *n.* 5. Pulsschlag.
Pung, *m.* 2. Beutel.
Purpur, *m.* Purpur.
Purpurbrand, *m.* 2. Purpurbrand.
Purpurslöja, *f.* 1. Purpurschleier.
Putsa, *v. tr.* 1. putzen.
Pyramid, *n.* 3 Pyramide.
På, *praep.* auf, an, aus, in, med kläderna på, mit den Kleidungsstücken auf dem Körper.
Påfve, *m.* 2. Papst.
Påfvedöme, *n.* 4. Papstthum.
Påkläda, *v. tr.* 2. anziehen.
Påligga, *v. intr. anom.* obliegen.
Pålitelig, *adj.* zuverlässig.
Påminna, *v. tr.* 2. erinnern.
Påse, *v. tr.* 2. *anom.* ansehen.
Påsk, *m.* Ostern.
Påskdagsutrop, *n.* 5. Osterzuruf.
Påstå, *v. tr. anom.* behaupten.
Påstå, *v. intr. anom.* dauern.
Påtrycka, *v. tr.* 2. aufdrücken.

Q.

Qval, *n.* 5 Qual.
Qvar, *adj.* zurück, übrig.
Qvarblifva, *v. intr.* 3. zurückbleiben.
Qvarlefva, *f.* 1. Ueberbleibsel.
Qvarlemna, *v. tr.* 1. zurücklassen.
Qvarlåta, *v. tr.* 3. zurücklassen.
Qvarstå, *v. intr. anom.* übrig sein.
Qvart, *m.* und *n.* Viertel.
Qvartal, *n.* 5. Quartal.
Qvarvara, *v. intr.* 3. übrig sein.
Qvickhet, *f.* 3. Witz.
Qvida, *v. intr.* 3. wehklagen (NB. Isländisch: *qvida*, fürchten, bange sein vor).
Qvinlig, *adj.* weiblich.
Qvinna, *f.* 1. Weib.
Qvinno, alter *dativ.* von Qvinna, Weib.
Qvitter, *n.* 5. Zwitschern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Qväda, *v. intr.* 2. und 3. singen.
Qväde, *n.* 4. Gesang, Lied.
Qväfva, *v. tr.* 2. ersticken.
Qväll, *m.* 2. Abend.

R.

Raka, *v. intr.* 1. rennen, laufen.
Ramla, *v. intr.* 1. einstürzen.
Rand, *f.* 3. Rand.
Rang, *m.* Rang.
Rangordning, *f.* 2. Rangordnung.
Rangerad, *adj.* rangirt.
Ranka, *f.* 1. Ranke.
Ras, *n.* 5. Sturz.
Rasa, *v. intr.* 1. wüthen, rasen.
Raseri, *n.* 3. Raserei.
Rassla, *v. intr.* 1. rasseln.
Rasta, *v. intr.* 1. rasten.
Rastlös, *adj.* rastlos.
Reda, *v. tr.* 2. bereiten, in Ordnung bringen, reda sig, sich heraushelfen, herauswickeln.
Redan, *adv.* schon.
Redbarhet, *f.* 3. innerer Werth.
Redig, *adj.* unverworren, deutlich.
Redlig, *adj.* redlich.
Refben, *n.* 5. Ribbe.
Refbensspjäll, *n.* 5. Ribbespeer.
Reflexion, *f.* 3. Reflexion.
Regelbunden, *adj.* regelmäßig.
Regemente, *n.* 4. Regiment.
Regent, *m.* 3. Regent.
Regera, *v. tr.* 1. regieren.
Regering, *f.* 2. Regierung.
Regeringstid, *m.* 3. Regierungszeit.
Regeringsärende, *n.* 4. Regierungsgeschäft.
Regn, *n.* Regen.
Regna, *v. intr.* 1. regnen.
Regnbåge, *m.* 2. Regenbogen.
Regndroppe, *m.* 2. Regentropfen.
Religion, *f.* 3. Religion.
Religionssak, *f.* 3. Religionssache.
Remna, *f.* 1. Riß, Spalte.
Ren, *adj.* rein, lauter.
Ren (Redan), *adv.* schon.
Renhet, *f.* 3. Reinheit, Reinigkeit.
Rening, *f.* 2. Reinigung.
Renskrifning, *f.* 2. Reinschreiben, reine Abschrift, Reinschrift.
Rep, *n.* 5. Seil.
Resa, *f.* 1. Reise.
Resa, *f.* 1. Mal.
Resa, *v. tr.* 2. errichten, resa sig upp, sich aufrichten.
Reta, *v. tr.* 1. reizen.
Rida, *v. intr.* 3. reiten.
Riddare, *m.* 5. Ritter.
Riddarehistoria, *f.* 3. Rittergeschichte.
Ridderlig, *adj.* ritterlich.
Ridderlighet, *f.* ritterliches Wesen.
Riddersman, *m.* 3. Ritter.
Riddartid, *m.* 3. Ritterzeit.
Ridt, *m.* Ritt.
Rifva, *v. tr.* 3. reiben, reißen.
Rik, *adj.* reich.
Rike, *n.* 4. Reich.
Rikedom, *m.* 2. Reichthum.
Rikelig, *adj.* reichlich.
Riksdag, *m.* 2. Reichstag.
Riksdaler, *m.* 2. Reichsthaler.
Riksklenod, *m.* 3. Reichskleinod.
Riksmöte, *n.* 4. Zusammenkunft der Reichsstände.
Riksstyrelse, *f.* 3. Regierung des Reiches.
Riktig, *adj.* richtig.
Ring, *m.* 2. Ring, slå en ring, einen Kreis schließen.
Ringdans, *m.* 2. Reihentanz.
Ringa, *adj.* gering.
Ringa, *v. intr.* 2. länten.
Ringhet, *f.* Niedrigkeit, Geringheit.
Rinna, *v. intr.* 3. rinnen, fließen.
Rista, *v. tr.* 1. ritzen, rista upp, aufritzen.
Rita, *v. tr.* 1. zeichnen.
Ro, *f.* Ruhe, Vergnügen.
Roa, *v. tr.* 1. belustigen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rodd, *m.* Rudern.
Rodna, *v. intr.* 1. erröthen.
Rodnad, *f.* 3. Röthe.
Rof, *n.* 5. Raub.
Rofva, *f.* 1. Rübe.
Rol, *m.* 3. Rolle.
Rolig, *adj.* ruhig, munter, lustig.
Roman, *m.* 3. Roman.
Romans, *m.* 3. Romanze.
Romantik, *f.* 3. Romantik.
Romantisk, *adj.* romantisch.
Rop, *n.* 5. Ruf.
Ropa, *v. tr.* 1. rufen.
Ros, *f.* 1. Rose.
Rosblommande, *adj.* blühend, wie eine Rose.
Rosenhäck, *m.* 2. Rosenhecke.
Rosenkind, *m.* 3. Rosenwange.
Rosenfärgad, *adj.* rosenfarben.
Rosig, *adj.* blumicht.
Rost, *m.* der Rost.
Rostig, *adj.* rostig.
Rot, *f.* 3. Wurzel.
Rota sig, *v. refl.* 1. anwurzeln, einwurzeln.
Rotfästa, *v. tr.* 1. festwurzeln.
Rulla, *v. tr.* 1. rollen, wälzen.
Rum, *n.* 5. Raum, Platz, Stätte, Zimmer.
Rund, *adj.* rund.
Rund, *m.* Runde.
Runka, *v. intr.* 1. schütteln.
Rusa, *v. intr.* 1. hereinstürmen, hereinstürzen.
Russin, *n.* 5. Rosine.
Rusta, *v. tr.* 1. rüsten, ausrüsten.
Rustning, *f.* 2. Rüstung.
Ruttna, *v. intr.* 1. faulen.
Rutten, *adj.* verfault.
Rycka, *v. intr.* 2. rücken.
Ryckning, *f.* 2. Zuckung.
Rygg, *m.* 2. Rücken.
Ryka, *v. intr.* 2. rauchen, stäuben.
Ryktbar, *adj.* berühmt.
Ryktbarhet, *f.* 3. Ruf, Ruhm.
Rykte, *n.* 4. Gerücht, Ruf.
Rymd, *m.* 3. Raum, Umfang.
Rymlig, *adj.* geräumig.
Rymma, *v. intr.* 2. entweichen.
Rymma, *v. tr.* 2. räumen, enthalten.
Rynka, *v. tr.* 1. runzeln, falten.
Rysa, *v. intr.* 1. schaudern.
Rysk, *adj.* Russisch.
Ryslig, *adj.* abscheulich.
Rysning, *f.* 2. Schauder, Grausen.
Ryss, *m.* 2. Russe.
Ryssland, *n.* Rußland.
Ryta, *v. intr.* 3. brüllen.
Rå, *adj.* roh.
Råd, *n.* 5. Rath.
Råda, *v. intr.* 2. herrschen.
Rådfråga, *v. tr.* 1. um Rath fragen.
Rådpläga, *v. tr.* 1. sich berathen.
Rådvill, *adj.* der sich nicht zu rathen weiß.
Råg, *m.* Roggen.
Råga, *v. tr.* 1. häufen, bis an den Rand füllen.
Råghalm, *m.* Roggenstroh.
Råhet, *f.* 3. Roheit.
Råka, *v. intr.* 1. gerathen, råka i nöd, in Noth gerathen.
Råkas, *v. depon.* 1. sich treffen.
Rån, *n.* 5. Straßenraub.
Räcka, *v. tr.* 2. reichen.
Rädas, *v. depon.* 1. sich fürchten.
Rädd, *adj.* bange, schüchtern.
Rädda, *v. tr.* 1. retten.
Rädder, alte Form für Rädd.
Räddning, *f.* 1. Rettung.
Räkna, *v. tr.* 1. zählen, rechnen.
Räkning, *f.* 2. Rechnung.
Ränker (-or), *pl.* Ränke.
Ränkfull, *adj.* listig.
Rännil, *m.* 2. ein kleiner Bach, Rinne.
Rät, *adj.* gerade.
Rätt, *adj.* recht, richtig, gerade.
Rätt, *m.* Recht, Gericht.
Rättfärdig, *adj.* gerecht.
Rättfärdighet, *f.* 3. Gerechtigkeit.
Rättighet, *f.* 3. Recht.
Rättskaffens, *adj.* rechtschaffen.
Rättskaffenhet, *f.* 3. Rechtschaffenheit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rättvis, *adj.* gerecht.
Rättvisa, *f.* 1. Gerechtigkeit.
Rättvisligen, *adv.* mit Recht.
Röd, *adj.* roth.
Rödja (Röja), *v. tr.* 2. urbar machen, reuten.
Röfva, *v. tr.* rauben, berauben.
Röfvare, *m.* 5. Räuber.
Röfvarehistoria, *f.* 3. Räubergeschichte.
Röja, *v. tr.* 2. entdecken, offenbaren, röjas, sich offenbaren.
Rök, *m.* Rauch.
Röka, *v. intr.* 2. rauchen.
Rökelse, *f.* 3. Räucherwerk, Weihrauch.
Rökverk, *n.* 5. Räucherwerk.
Rön, *n.* 5. Versuch, Erfahrung, Entdeckung.
Röna, *v. tr.* 2. erfahren.
Röra, *v. tr.* 2. rühren, betreffen.
Rörelse, *f.* 3. Bewegung, Rührung.
Rörlig, *adj.* beweglich, regsam, rasch.
Rörlighet, *f.* 3. Beweglichkeit.
Röst, *f.* 3. Stimme.

S.

Sabbat, *m.* 3. Sabbath.
Sabbatsdag, *m.* 2. Sabbathstag.
Sabbatshvila, *f.* 1. Sabbathruhe.
Saft, *m.* 3. Saft.
Saga, *f.* 2. Sage.
Sagorik, *adj.* reich an Sagen.
Sak, *f.* 3. Sache.
Saker, *adj.* schuldig.
Saklös, *adj.* unschuldig.
Sakna, *v. tr.* 1. vermissen, betrauern.
Saknad, *f.* 3. Vermissen, Verlust.
Saknadstår, *m.* 2. Thräne der Trauer.
Sakristia, *f.* 3. Sakristei.
Sakta, *adj.* sacht, langsam.
Sakta, *adv.* sacht, langsam.
Sakta, *v. tr.* 2. stillen, besänftigen, mäßigen.
Sakören, *pl.* Geldbuße, Geldstrafe.
Sal, *m.* 2. Saal.
Salig, *adj.* selig.
Salighet, *f.* 3. Seligkeit.
Salong (Salon), *m.* 3. Salon.
Samband, *n.* 5. Vereinigung.
Samdrägt, *m.* Eintracht.
Samfund, *n.* 5. Gesellschaft, Verein.
Samfälld, *adj.* gemeinschaftlich.
Samhälle, *n.* 4. bürgerliche Gesellschaft.
Samhällig, *adj.* einmüthig.
Samhällsskick, *n.* 5. Staatszustand.
Samla, *v. tr.* 2. sammeln, samlas, sich sammeln.
Samling, *f.* 2. Sammlung.
Samma, *adj.* selbiger, e, es.
Sammaledes, *adv.* gleichfalls.
Sammalunda, *adv.* eben so.
Sammanfläta, *v. tr.* 1 zusammenflechten.
Sammanhang, *n.* 5. Zusammenhang.
Sammanhålla, *v. tr.* 3. zusammenhalten.
Sammanhållning, *f.* 2. Zusammenhalten.
Sammansmälta, *v. tr.* 2. zusammenschmelzen.
Sammanstämma, *v. intr.* 2. übereinstimmen.
Sammanstörta, *v. intr.* 1. zusammenstürzen.
Sammanstöta, *v. intr.* 2. zusammenstoßen.
Sammantagen, *adj.* zusammengenommen.
Sammanträngа, *v. tr.* 2. zusammendrängen.
Samqväm, *n.* 5. Gesellschaft, Umgang.
Samt, *praep* nebst.
Samt, *conj.* samt, und.
Samtid, *m.* 3. gleiche Zeit.
Samtida, *adj.* gleichzeitig, Zeitgenosse.
Samtidig, *adj.* gleichzeitig.
Samvete, *n.* 4. Gewissen.

Samvetsfrid, *m.* Gewissensfriede.
Samvetsfrihet, *f.* Gewissensfreiheit.
Sandöken, *m.* 2. Sandwüste.
Sann, *adj.* wahr, wahrhaftig.
Sanning, *f.* 2. Wahrheit, i sanningen, in der That.
Sannolik, *adj.* wahrscheinlich.
Sans, *indec.* Besinnung.
Sansa sig, *v. refl.* 1. wieder zu sich selbst kommen, sich fassen.
Sanslös, *adj.* besinnungslos.
Sansning, *f.* Besinnung.
Scen, *f.* 3. Auftritt.
Scepter, *m.* 2. Zepter.
Se, *v. tr. anom.* sehen.
Sed, *m.* 3. Sitte, Gewohnheit.
Sedan, *adv.* nachdem, nachher.
Sedan, *conj.* nachdem, seitdem.
Sedeförädlare, *m.* 5. Sittenveredler.
Sedermera, *adv.* nachdem.
Sedlighet, *f.* 3. Sittlichkeit.
Sednare, *adj.* letzterer.
Sedvana, *f.* 1. Gewohnheit.
Sedvanlig, *adj.* gebräuchlich.
Segel, *n.* 5. Segel.
Seger, *m.* 2. Sieg.
Segerrik, *adj.* siegreich.
Segersäll, *adj.* siegreich.
Segla, *v. intr.* 1. segeln.
Segra, *v. intr.* 1. siegen.
Sekel, *n.* 3. Jahrhundert.
Sen, *adj.* spät.
Senat, *m.* 3. Senat.
Senfärdig, *adj.* langsam, saumselig.
Sent, *adv.* spät.
Servera, *v. tr.* 1. bei Tische aufwarten.
Sex, *num.* sechs.
Sexton, *num.* sechzehn.
Sida, *f.* 1. Seite, på andra sidan, jenseits.
Sidst (Sist), *adj.* letzter.
Sidst, *adv.* letzthin.
Sjelf, *pron.* selbst.
Sjelfbestånd, *n.* 5. Unabhängigkeit.
Sjelfgjord, *adj.* selbstgemacht, selbstverschafft.
Sjelfkänsla, *f.* 1. Selbstgefühl.
Sjelfkär, *adj.* von sich eingenommen.
Sjelfmant, *adj.* freiwillig.
Sjelfskapad, *adj.* selbstgeschaffen.
Sjelfständig, *adj.* selbstständig.
Selfständighet, *f.* 3. Selbstständigkeit.
Sjette, *num.* sechster.
Sig, *pron.* sich.
Signa, *v. tr.* 1. segnen.
Silfver, *n.* Silber.
Silfvergrå, *adj.* silbergrau.
Silfverhvit, *adj.* silberweiß.
Silfverklar, *adj.* silberklar.
Silfvervinge, *m.* 2. Silberfittig.
Silke, *n.* Seide.
Simmande, *n.* 4. Schwimmen.
Simmare, *m.* 5. Schwimmer.
Sin, Sitt, *pron.* sein.
Sina, alter *acc. sing. fem.* von Sin, sein.
Sinlig, *adj.* sinnlich.
Sinlighet, *f.* Sinnlichkeit.
Sinne, *n.* 4. Sinn.
Sinnelag, *n.* 5. Gesinnung, Denkungsart.
Sinnesrådighet, *f.* Geistesgegenwart, Entschlossenheit.
Sinrik, *adj.* sinnreich.
Sippa, *f.* 1. Anemone, Windröschen.
Sira, *v. tr.* 1. zieren, schmücken.
Siren, *f.* 3. Sirene.
Sitta, *v. intr.* 3. sitzen.
Sittlek, *m.* 2. Spiel, bei dem man sitzt.
Sjuk, *adj.* krank.
Sjukbesök, *n.* 5. Krankenbesuch.
Sjukdom, *f.* 2. Krankheit.
Sjunga, *v. intr.* 3. singen.
Sjunka, *v. intr.* 3. sinken.
Sjutton, *num.* siebzehn.
Själ, *f.* 2. Seele.
Själsbildning, *f.* 2. Geistesbildung.
Själsförmögenhet, *f.* 3. Seelenkraft.
Själsstorhet, *f.* 3. Seelengröße.
Sjö, *m.* 2. See.
Sjökonung, *m.* 2. Seekönig.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sjömätning, *f.* 2. Seemessen.
Sjönöd, *m.* Seenoth.
Skada, *f.* 1. Schade.
Skadeförmåga, *f.* 1. Vermögen zu schaden.
Skaffa, *v. tr.* 1. schaffen, verschaffen.
Skaka, *v. tr.* 1. schütteln, erschüttern.
Skakning, *f.* 2. Schütteln, Erschütterung.
Skald, *m.* 3. Dichter.
Skaldekonst, *f.* 3. Dichtkunst.
Skaldeförmåga, *f.* Dichtergabe.
Skaldekärlek, *f.* Liebe zur Dichtkunst.
Skaldesång, *f* 3 Dichtergesang, poetisches Lied.
Skalkaktig, *adj.* schalkhaft.
Skall, *n.* 5. Schall.
Skalla, *v. intr.* 1. schallen.
Skam, *f.* Scham.
Skamfull, *adj.* schändlich.
Skamlös, *adj.* schamlos.
Skandinavien, *n.* Skandinavien.
Skandinavisk, *adj.* Skandinavisch.
Skandisk, *adj.* Skandinavisch.
Skapa, *v. tr.* 1. schaffen, erschaffen.
Skapare, *m.* 5. Schöpfer.
Skapelse, *f.* 3. Schöpfung.
Skaplynne, *n.* 4. äußere Gestalt, Eigenthümlichkeit.
Skare (-a), *m.* 2. Schaar.
Skarp, *adj.* scharf.
Skarpsinnig, *adj.* scharfsinnig.
Skatt, *m.* 3. Schatz.
Skatta, *v. tr.* 1. schätzen.
Skattkammare, *m.* 5. Schatzkammer.
Ske, *v. intr.* 2. geschehen.
Skef, *adj.* schief.
Sken, *n.* 5. Schein.
Skenbar, *adj.* scheinbar.
Skepnad, *f.* 3. Gestalt.
Skepp, *n.* 5. Schiff.
Skeppsbrott, *n.* 3. Schiffbruch.
Skeppsbruten, *adj.* einer der Schiffbruch gelitten hat, schiffbrüchig.
Skicka, *v. tr.* 1. schicken, fügen.
Skickelse, *f.* 3. Schickung.
Skicklighet, *f.* 3. Geschicklichkeit.
Skida, *f.* 1. Schneeschlittschuh.
Skidageislan, *m.* der Stab, dessen man sich beim Laufen auf Schneeschlittschuhen bedient.
Skidben, *n.* Schlittschuh.
Skifta, *v. intr.* 1. sich verändern.
Skiftning, *f.* 2. Abwechselung, Veränderung, Schillern, Farbenspiel.
Skifte, *n.* 4. Abwechselung, Veränderung, Schicksal.
Skiftevis, *adv.* wechselsweise.
Skildra, *v. tr.* 1. schildern.
Skildring, *f.* 2. Schilderung.
Skilja, *v. tr.* 2. trennen, unterscheiden.
Skiljaktighet, *f* 3 Verschiedenheit.
Skillnad, *f.* 3. Unterschied.
Skimmer, *n.* 5. Schimmer.
Skimra, *v. intr.* 1. schimmern.
Skina, *v. intr.* 3. scheinen.
Skingra, *v. intr.* 1. zerstreuen.
Skinka, *f.* 1. Schinken.
Skipa, *v. tr.* 1. ordnen, skipa lag, Recht sprechen, Gerechtigkeit handhaben.
Skjuta, *v. tr.* 3. schießen, schieben.
Sko, *m.* 3. Schuh.
Skog, *m.* 2. Wald.
Skogbeklädd, *adj.* waldbekleidet.
Skogig, *adj.* waldig.
Skogrik, *adj.* waldreich.
Skogsbryn, *n.* 5. Rand einer Waldung.
Skogsdunge, *m.* 2. Theil eines Waldes.
Skola (Schola), *f.* 1. Schule.
Skola, *v. intr. anom.* sollen.
Skona, *v. tr.* 1. schonen, verschonen.
Skonsam, *adj.* verschonend, gelinde.
Skonsamhet, *f.* 3. Nachsicht, Schonung.
Skopa, *f.* 1. Schöpfkelle.
Skorpa, *f.* 1. Zwieback.

Skorpkorg, *m.* 2. Zwiebackenkorb.
Skott, *n.* 5. Schuß.
Skotte, *m.* 2. Schotte.
Skottland, *n.* Schottland.
Skottsk, *adj.* Schottisch.
Skottspole, *m.* 2. Weberschiffchen.
Skrapa, *v. tr.* 1. schaben, Verweis geben.
Skria, *v. intr.* 1. schreien.
Skrida, *v. intr.* 3. schreiten.
Skrift, *f.* 3. Schrift.
Skriftlig, *adj.* schriftlich.
Skrifva, *v. tr.* 3. schreiben.
Skrud, *m.* 2. Schmuck.
Skryta, *v. intr.* 3. prahlen.
Skräck, *n.* Schreck.
Skräckfull, *adj.* schrecklich.
Skräp, *n.* 5. alte unbrauchbare Geräthe und Sachen.
Skräpkammare, *m.* 5. Polterkammer.
Skröplig, *adj.* gebrechlich.
Skröplighet, *f.* 3. Gebrechlichkeit.
Skuffa, *v. tr.* 1. stoßen.
Skugga, *f.* 1. Schatten.
Skuggrik, *adj.* schattig.
Skuld, *m.* 3. Schuld.
Skuldlös, *adj.* schuldlos.
Skuldra (Skullra), *f.* 1. Schulter.
Skull, z. B. för — skull, wegen.
Skum, *adj.* dunkel.
Skumma, *v. tr.* 1. schäumen, abschäumen.
Skumrask, *n.* 5. Dämmerung, Zwielicht.
Skurk, *m.* 2. Schurke.
Sky, *v. tr.* 2. scheuen.
Sky, *m.* 2. Wolke.
Skydda, *v. tr.* 1. schützen.
Skyffel, *m.* 2. Schaufel.
Skygg, *adj.* scheu, schüchtern.
Skykonung, *m.* 2. Wolkenkönig.
Skyldig, *adj.* schuldig.
Skyldighet, *f.* 3. Schuldigkeit.
Skylla, *v. tr.* 2. die Schuld beimessen.
Skylt, *m.* 2. Schild (das).
Skymma, *v. tr.* 2. umschatten, im Lichte stehen.
Skymning, *f.* 2. Dämmerung.
Skymt, *m.* 2. schwacher und flüchtiger Schein.
Skymta, *v. intr.* 1. wie ein Blitz vorübergehen.
Skynda, *v. intr.* 1. eilen.
Skyndsam, *adj.* eilig, schleunig.
Skåda, *v. tr.* 1. schauen.
Skådeplats, *m.* 3. Schauplatz.
Skådespel, *n.* 5. Schauspiel.
Skål, *f.* 2. Schale, Schälchen.
Skägg, *n.* 5. Bart.
Skägglös, *adj.* unbärtig.
Skäl, *n.* 5 Vernunft, Grund.
Skäl, *n.* 5. der Zwischenraum des Aufzuges auf dem Webstuhle, durch den das Weberschiffchen sich bewegt.
Skälfva, *v. intr.* 3. zittern.
Skälla, *v. intr.* 2. bellen, schelten.
Skälmaktig, *adj.* schelmisch, schalkhaft.
Skämt, *n.* 5. Scherz.
Skämta, *v. intr.* 1. scherzen.
Skänk, *m.* 3. Geschenk.
Skänka, *v. tr.* 2. schenken.
Skär, *adj.* blaßroth.
Skär, *n.* 5. Klippe.
Skära, *f.* 1. Sichel.
Skärpa, *v. tr.* 2. schärfen.
Skövla, *v. tr.* 1. plündern, verwüsten.
Sköld, *m.* 2. Schild (der).
Sköldmö, *f.* 3. Schildjungfrau, Amazone.
Skön, *adj.* schön.
Skönhet, *f.* 3. Schönheit.
Skönhetsgudinna, *f.* 1. Göttinn der Schönheit.
Skönja, *v. tr. defect.* sehen, erkennen, unterscheiden.
Skörd, *m.* 3. Ernte.
Skördatimme, *m.* 2. Erntestunde.
Skördeman, *m.* 3. Schnitter.
Skörda, *v. tr.* 1. ernten.
Sköta, *v. tr.* 2. pflegen, warten.
Sköte (Sköt), *n.* 4. Schooß.
Skötebarn, *n.* 5. Schooßkind.
Slaf, *m.* 2. Sklave.

Slafveri, *m.* 2. Sklaverei.
Slafvinna, *f.* Sklavinn.
Slafvisk, *adj.* sklavisch.
Slag, *n.* 5. Schlag, Schlacht.
Slag, *n.* 5. Art, Gattung.
Slag, *n.* 5. beim Gehen, Fahren, u. s. w. die Bewegung von einer Wendung bis zur anderen.
Slagta, *v. tr.* 1. schlachten.
Slagtfält, *n.* 5. Schlachtfeld.
Slagtning, *f.* 2. Schlacht.
Slipa, *v. tr.* 1. schleifen.
Slipning, *f.* 2. Schleifen.
Slippa, *v. intr.* 3. davonkommen.
Slita, *v. tr.* 3. reißen, abnutzen.
Slockna, *v. intr.* 1. erlöschen.
Slott, *n.* 5. Schloß, Palast.
Slughet, *f.* Schlauigkeit, Klugheit.
Slumra, *v. intr.* 1. schlummern.
Slunga, *v. tr.* 1. schleudern.
Slut, *n.* 5. Ende, vara slut, zu Ende sein.
Sluta, *v. tr.* 1. und 3. schließen, endigen.
Slutlig, *adj.* endlich.
Slutligen, *adv.* endlich.
Slå, *v. tr.* 3. schlagen, slå bort, aus dem Sinne schlagen, slå igen, zuwerfen, slå an, anschlagen, slå i blomma, Blühten treiben, slå ned, niederschlagen, slå sig på något, sich auf etwas legen, slå ut sitt hår, sein Haar auflösen.
Slåss, *v. depon.* 3. sich schlagen.
Släcka, *v. tr.* 2. löschen, auslöschen.
Släde, *m.* 2. Schlitten.
Slädfart, *m.* 3. Schlittenfahrt.
Slädföre, *n.* 4. Schlittenbahn.
Slägt, *f.* 3. Geschlecht, Verwandtschaft.
Slägt, *adj.* verwandt.
Slägte, *n.* 4. Geschlecht.
Slägtning, *c.* der, die Anverwandte.
Slägtkärlek, *f.* Familienliebe.
Släpa, *v. intr.* 1. schleppen.
Släppa, *v. tr.* 2. frei-, loslassen.
Slät, *adj.* glatt, eben.
Slätt, *m.* 3. Ebene.
Slättbo, *m.* 2. Thalbewohner.
Slöja, *f.* 1. Schleier.
Slösaktig, *adj.* verschwenderisch.
Slösare, *m.* 5. Verschwender.
Smak, *n.* Geschmack.
Smaka, *v. intr.* 1. schmecken.
Smakfull, *adj.* geschmackvoll.
Smal, *adj.* schmal.
Smeka, *v. tr.* 2. schmeicheln, liebkosen.
Smicker, *n.* 5. Schmeichelei.
Smidig, *adj* geschmeidig.
Smidighet, *f.* 3. Geschmeidigkeit.
Smila, *v. intr* 1. lächeln, schmunzeln, fuchsschwänzen.
Smitta, *v. tr.* 1. anstecken.
Smula, *f.* 1. Krume, Bißchen.
Smyga, *v. tr.* und *intr.* 3. unvermerkt hineinbringen, schleichen.
Små, *adj. pl.* klein.
Småle, *v. intr. anom.* lächeln.
Småleende, *n.* 4. Lächeln.
Småningom, *adv.* nach und nach.
Småsak, *f.* 3. Kleinigkeit.
Småsöt, *adj.* süß, lieblich mit dem Nebenbegriff des Netten.
Smädelse, *f.* 3. Schmähung, Lästerung.
Smädeskrift, *f.* 3. Schmähschrift.
Smälta, *v. intr* 3. schmelzen.
Smälta, *v. tr.* 2. schmelzen, verdauen.
Smärta, *f.* 1. Schmerz.
Smärtsam, *adj.* schmerzend.
Smör, *n.* Butter.
Smörhåla, *f.* 1. Butterhöhle, die Vertiefung, in der Mitte des Breies, in welcher geschmolzene Butter ist.
Smörgås, *m* 3. Butterbrot.
Snabb, *adj.* schnell, geschwind.
Snabbfotad, *adj.* schnellfüßig.
Snabbhet, *f.* Schnelligkeit, Geschwindigkeit.
Snar, *adj.* geschwind, baldig, var snar, eile.
Snarbyggd, *adj.* schnellerbaut.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Snart, *adv.* bald, snart sagdt, fast möchte ich sagen.
Sned, *adj.* schief.
Snedsprång, *n.* 5. Seitensprung.
Snibbskål, *m.* 2. ein hölzerner Napf mit vier Hängeln.
Snille, *n.* 4. Genie.
Snillelek, *m.* 2. Spiel des Geistes, Witzes.
Snål, *adj.* geizig, gierig.
Snålberg, (Ekelname) Geizberg.
Snäcka, *f.* 1. Schnecke.
Snäckformig, *adj.* schneckenförmig.
Snällhet, *f.* 3. Geschwindigkeit.
Snärja, *v. tr.* 2. verstricken, verwickeln.
Snö, *m.* Schnee.
Snöbetäckt, *adj.* schneebedeckt.
Snöd, *adj.* schnöde.
Snödok, *n.* 5. Schneedecke.
Snögraf, *m.* 2. Schneegrab.
Snöhvit, *adj.* schneeweiß.
Socken, *f.* 2. Kirchspiel.
Sockenkyrka, *f.* 1. Kirche eines Kirchspiels.
Sockenbo, *m.* 2. Kirchspielbewohner.
Socker, *n.* Zucker.
Soffa, *f.* 1. Sofa.
Sofva, *v. intr.* 3. schlafen.
Sol, *f.* 2. Sonne.
Sola, *v. tr.* 1. sonnen.
Solblick, *m.* 2. ein plötzliches Hervorblicken der Sonne.
Soldat, *m.* 3. Soldat.
Solomvandrande, *adj.* sonnenumwandernd.
Solsken, *n.* 5. Sonnenschein.
Solstråle, *m.* 2. Sonnenstrahl.
Som, *pron.* welcher, e, es.
Som, *conj.* wie, wenn, als, als ob.
Som, *adv.* zur Verstärkung des *compar.* z. B. som bäst, am besten.
Sommar, *m.* 2. Sommer.
Somna, *v. intr.* 1. einschlafen.
Son, *m.* 3. Sohn.
Sonlig, *adj.* kindlich.
Sorg, *m.* 3. Kummer, Sorge, Trauer.
Sorgeqväde, *n.* 4. Trauerlied.
Sorgeskrud, *m.* 2. Trauerschmuck.
Sorgespel, *n.* 5. Trauerspiel.
Sorgetid, *m.* 3. Trauerzeit.
Sorgehus, *n.* 5. Trauerhaus, die leidtragenden Verwandten.
Sorglös, *adj.* sorglos, unbekümmert.
Sorgsen, *adj.* traurig.
Sorl, *n.* 5. Geräusch, Getöse.
Sorla, *v. intr.* 1. brausen, rieseln.
Sotsäng, *m.* 2. Siechbett, Todtenbett.
Sota, *v. tr.* 2. rußig machen.
Spansk, *adj.* Spanisch.
Spara, *v. tr.* 2. sparen.
Sparsam, *adj.* sparsam.
Spegel, *m.* 2. Spiegel.
Spegla sig, *v. refl.* 1. sich spiegeln.
Speja, *v. tr.* 1. auskundschaften.
Spel, *n.* 5. Spiel.
Spela, *v. intr.* 1. spielen, (von Vögeln) schlagen, singen.
Spetelsk, *adj.* aussätzig.
Spets, *m.* 2. Spitze.
Spherisk, *adj.* sphärisch.
Spinna, *v. tr.* 3. spinnen.
Spira, *f.* 1. Zepter.
Spis, *m.* 2. Herd, Feuerherd.
Spis, *m.* Speise, Nahrung.
Spisa, *v. intr.* und *tr.* 1. essen, speisen.
Spiseld, *m.* 2. Herdfeuer.
Sprida, *v. tr.* 2. verbreiten.
Springa, *v. intr.* 3. springen, laufen, bersten.
Språk, *n.* 5. Sprache.
Språka, *v. intr.* 1. sprechen, sich unterhalten.
Språng, *n.* 5. Sprung.
Sprätta, *v. intr.* 2. stolzieren, den Stutzer spielen.
Spår, *n.* 5. Spur, Fußstapfen.
Späd, *adj.* zart.
Spänna, *v. tr.* 2. spannen.
Spänstig, elastisch.
Spenstighet, *f.* 3. Elasticität.
Spöke, *n.* 4. Gespenst.
Spöksätt, *n.* 5. Weise der Gespenster.

Sqvaller, *n.* 5. Plauderei, Klätscherei.
Stackare, *m.* 5. Ärmster, stackars frun, die arme Frau.
Stad, *m.* 3. Stadt.
Stad, *indecl.* Stelle, Stätte, icke hafva någon varaktig stad, keine bleibende Stelle haben.
Stadd, *adj* begriffen, befindlich, vara hemma stadd, zu Hause, oder erfahren, kundig sein.
Stadig, *adj.* fest, beständig, gesetzt.
Stadna (Stanna), *v. tr.* 1. stehen bleiben.
Staf, *m.* 2. Stab.
Stallbroder, *m.* 3. Kamerad.
Stam, *m.* 2. Stamm.
Stamchef, *m.* 3. Haupt eines Stammes.
Stamma, *v. intr.* 1. stammen.
Stapla, *v. intr.* 1. stolpern, straucheln.
Stark, *adj.* stark.
Stat, *m.* 3. Staat.
Statsangelägenhet, *f.* 3. Staatsangelegenheit.
Statsförbund, *n.* 5. Staatenverein.
Statsförfattning, *f.* 2. Staatsverfassung.
Statshändelse, *f.* 3. Staatsbegebenheit.
Statsman, *m.* 3. Staatsmann.
Staty (Statue), *f.* 3. Bildsäule.
Steg, *n.* 5. Schritt.
Stege, *m.* 2. Leiter.
Stek, *m.* 2. Braten.
Stel, *adj.* steif, starr.
Sten, *m.* 2. Stein.
Stenig, *adj.* steinig.
Stenfat, *n.* 5. irdene Schüssel.
Sticka, *v. tr.* und *intr.* 3. stechen, stecken.
Stjerna, *f.* 1. Stern.
Stjernehvalf, *n.* 5. Sternengewölbe.
Stjernehär, *m.* 2. Sternenheer.
Stjernfall, *n.* 5. Sternschnuppe.
Stjernprydd, *adj.* sterngeschmückt, besternt.
Stifta, *v. tr.* 1. stiften, stifta lagar, Gesetze geben.
Stig, *m.* 2. Fußsteig, Pfad.
Stiga, *v. intr.* 3. steigen, stiga af, absteigen.
Stilla, *adj.* stille.
Stilla, *v. tr.* 1. stillen, besänftigen.
Stillastående, *adj.* stillestehend.
Stillhet, *f.* Stille.
Stock, *m.* 2. Stock.
Stoft, *n.* 5. Staub.
Stol, *m.* 2. Stuhl.
Stolt, *adj.* stolz.
Stor, *adj.* groß.
Storfurste, *m.* 2. Großfürst.
Storhet, *f.* 3. Größe.
Storligen, *adv.* sehr, gar sehr.
Storm, *m.* 2. Sturm.
Storma, *v. intr.* 1. stürmen.
Straffa, *v. tr.* 1. strafen.
Straffbar, *adj.* strafbar.
Straffdom, *m.* 2. Strafurtheil.
Strand, *m.* 3. Strand.
Straxt, *adv.* sogleich.
Streta, *v. intr.* 3. streben, sich sträuben.
Strid, *m.* 3. Streit, striden stod, das Gefecht dauerte.
Strida, *v. intr.* 2. streiten, kämpfen.
Stridig, *adj.* streitig, streitend.
Stridighet, *f.* 3. Streitigkeit.
Strimma, *f.* 1. Streifen.
Stryka, *v. tr.* und *intr.* 3. streichen.
Strå, *n.* Halm.
Strådöd, *m.* natürlicher Tod aus Alterschwäche, entgegengesetzt dem Heldentode.
Stråla, *v. intr.* 1. strahlen.
Stråle, *m.* 2. Strahl.
Sträcka, *v. tr.* 2. strecken, recken.
Sträfhet, *f.* Grobheit, Härte.
Sträfva, *v. tr.* 1. streben.
Sträng, *m.* 2. Saite.
Sträng, *adj.* strenge.
Stränghet, *f.* Strenge, Härte.
Strängspel, *n.* 5. Saitenspiel.
Strö, *v. tr.* 2. streuen.
Ströd, *adj.* zerstreuet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ström, *m.* 2. Strom.
Strömma, *v. intr.* 1. strömen.
Studerkammare, *m.* 5. Studirstube.
Stuga, *f.* 1. Stube, Häuschen.
Stum, *adj.* stumm.
Stund, *m.* 3. Weile, Augenblick, Stunde, Zeit.
Stundeligen, *adv.* stündlich.
Stundom, *adv.* zuweilen.
Stupa, *v. tr.* 1. stürzen.
Stycke, *n.* 4. Stück.
Styf, *adj.* steif.
Styfmoderlig, *adj.* stiefmütterlich.
Styfver, *m.* 2. Stüber.
Stygg, *adj.* garstig, scheußlich.
Styra, *v. tr.* 2. steuern, regieren, im Zügel halten.
Styrka, *f.* 1. Stärke.
Styrka, *v. tr.* 2. stärken.
Stå, *v. intr. anom.* stehen, stå efter någons lif, einem nach dem Leben stehen, stå åter, übrig sein.
Stål, *n.* 5. Stahl.
Stånd, *n.* 5. Stand.
Ståndа, alt für Stå, stehen.
Ståndaktig, *adj.* standhaft.
Ståt, *m.* Staat, Pracht.
Städse, *adv.* stets.
Stäf, *m.* Steven.
Ställa, *v. tr.* 2. stellen.
Ställe, *n.* 4. Stelle, i stället för, statt, anstatt, i stället att, statt daß, statt zu.
Ställning, *f.* 2. Stellung, Lage.
Stämma, *f.* 1. Stimme.
Stämning, *f.* 2. Stimmung.
Stämpel, *m.* 2. Stämpel.
Stämpla, *v. tr.* 1. stämpeln.
Ständig, *adj.* beständig.
Stänga, *v. tr.* 2. zuschließen.
Stängel, *m.* 2. Stengel.
Stärka, *v. tr.* 2. stärken, bestärken.
Stöd, *n.* 5. Stütze.
Stödja, *v. tr.* 2. stützen.
Stöfvel, *m.* 2. Stiefel.
Störa, *v. tr.* 1. stören, beunruhigen.
Störta, *v. tr.* 1. stürzen.
Stöt, *m.* 2. Stoß.
Stöta, *v. tr.* 2. stoßen, jag är stött öfver, das beleidiget mich, darauf bin ich böse.
Suck, *m.* 2. Seufzer.
Sucka, *v. intr.* 1. seufzen.
Sund, *n.* 5. Sund, Meerenge.
Sund, *adj.* gesund.
Supa, *v. tr.* 3. trinken.
Sur, *adj.* sauer.
Surmulen, *adj.* sauertöpfisch.
Surra, *v. intr.* 1. sumsen, sausen.
Susa, *v. intr.* 1. sausen.
Svag, *adj.* schwach.
Svaghet, *f.* 3. Schwachheit, Schwäche.
Sval, *adj.* kühl.
Svalg, *n.* 5. Schlund, Kluft.
Svalka, *v. tr.* 1. kühlen, erfrischen.
Svall, *n.* 5 Brausen, Aufwallen.
Svalla, *v. intr.* 1. brausen, aufwallen.
Svan, *m.* 2. Schwan.
Svanhvit, *adj.* schwanenweiß.
Svar, *n.* 5. Antwort.
Svara, *v. tr.* 1. antworten, svara emot, entsprechen.
Svart, *adj.* schwarz.
Svartna, *v. intr.* 1. schwarz werden.
Svea, *n.* Schweden.
Svek, *n.* 5. Betrug.
Sven, *m.* 3. Junggesell, Knappe.
Svensk, *adj.* Schwedisch.
Svepa, *v. tr.* 2. einwickeln, einhüllen.
Sverige, *n.* Schweden.
Svett, *m.* Schweiß.
Svettas, *v. depon.* 1. schwitzen.
Svettig, *adj.* schwitzig.
Svettning, *f.* 2. Schwitzen.
Svin, *n.* 5. Schwein.
Svinga, *v. tr.* 1. schwingen.
Svit, *m.* 3. Gefolge.
Svordom, *m.* 2. Schwur, Fluch.
Svår, *adj.* schwer.
Svårighet, *f.* 3. Schwierigkeit.
Svårligen, *adv.* schwerlich.
Svårt, *adv.* schwer.
Sväfva, *v. intr.* 3. schweben.
Svälla, *v. intr.* 2. und 3. schwellen.

Svälta, *v. intr.* 3. hungern, Hunger leiden.
Svänga, *v. tr.* 2. schwingen.
Svängning, *f.* 2. Schwenkung.
Svärd, *n.* 5. Schwert.
Svärdslek, *m.* 2. Schwertspiel.
Svärdslagen, *adj.* durch das Schwert oder im Kampfe gefallen.
Svärja, *v. intr.* 3. schwören.
Svärma, *v. intr.* 1. schwärmen.
Symbol, *m.* 3. Sinnbild.
Syn, *m.* Gesicht, Anblick.
Synas, *v. depon.* 2. scheinen, erscheinen.
Synbar, *adj.* scheinbar, sichtbar.
Synd, *f.* 3. Sünde.
Synda, *v. intr.* 1. sündigen.
Syndabekännelse, *f.* 3. Sündenbekenntniß.
Syndafall, *n.* 5. Sündenfall.
Syndafull, *adj.* sündvoll.
Syndig, *adj.* sündig, sündlich.
Synnerhet, z. B. I synnerhet, besonders.
Synnerlig, *adj.* sonderlich.
Synvidd, *m.* Sehweite, Gesichtskreis.
Syskon, *pl.* Geschwister.
Sysselsätta, *v. tr.* 2. beschäftigen.
Sysselsättning, *f.* 2. Beschäftigung.
Sysslolös, *adj.* geschäftslos.
Sysslolöshet, *f.* Geschäftslosigkeit.
Syster, *f.* 2. Schwester.
Så, *conj.* so.
Så, *adv.* so, wie, så hon smeker, wie sie schmeichelt, det hade varit så godt, att jag lätit bli det, es wäre besser gewesen, wenn ich es hätte sein lassen, så mycket bättre, um so viel besser.
Så, *v. tr.* 2. säen.
Sådan, *adj.* solcher.
Således, *adv.* und *conj.* also.
Sålunda, *adv.* so, also.
Sång, *m.* 3. Gesang.
Sångare, *m.* 5. Sänger.
Sångfogel, *m.* 2. Singvogel.
Sånggudinna, *f.* 1. Göttinn des Gesanges.
Såra, *v. tr.* 1. verwunden, verletzen.
Såsom, *adv.* wie.
Säck, *m.* 2. Sack.
Säd, *m.* Getreide, Saat.
Säf, *m.* Binse.
Säga, *v. tr.* 2. sagen.
Säker, *adj.* sicher.
Säkerhet, *f.* 3. Sicherheit.
Sälja, *v. intr.* 2. verkaufen.
Säll, *adj.* glücklich.
Sällan, *adv.* selten.
Sällhet, *f.* Glück, Glückseligkeit.
Sällsam, *adj.* sonderbar.
Sällsynt, *adj.* selten.
Sällskap, *n.* 5. Gesellschaft.
Sällskapslek, *m.* 2. Gesellschaftsspiel.
Sämst, *adj.* schlechtester.
Sända, *v. tr.* 2. senden.
Sändebud, *n.* 5. Bote, Gesandter.
Säng, *m.* 2. Bett.
Sänka, *v. tr.* 2. senken.
Särdeles, *adv.* besonders.
Sätt, *n.* 5. Art, Weise.
Sätta, *v. tr.* 2. setzen.
Söder, *m.* Süden.
Söderländning, *m.* 1. Südländer.
Södre, *adj.* südlicher.
Söka, *v. tr.* 2. suchen.
Sömn, *m.* Schlaf.
Sömnig, *adj.* schläfrig.
Sömnlös, *adj.* schlaflos.
Söndag, *m.* 2. Sonntag.
Sönder, *adv.* entzwei, zerbrochen.
Sönderbetad, *adj.* zerbrochen, zerstückelt.
Sönderbryta, *v. tr.* 3. zerbrechen.
Söndra, *v. tr.* 1. trennen.
Söndring, *f.* 2. Trennung, Spaltung.
Sörja, *v. tr.* und *intr.* 2. sorgen, betrauern.
Söt, *adj.* süß.
Sötma, *f.* Süßigkeit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

T.

Tack, *m.* Dank.
Tacknämlig, *adj.* (alt) genehm.
Tackning, *f.* 2. Danken.
Tacksam, *adj.* dankbar.
Tacksamhet, *f.* Dankbarkeit.
Tacksägelse, *f.* 3. Danksagung.
Tacksägelsebön, *f.* 3. Dankgebet.
Tadel, *n.* 5. Tadel.
Tadelfri, *adj.* tadelfrei.
Tadla, *v. tr.* 1. tadeln.
Tafla, *f.* 1. Gemälde.
Tag, *n.* 5. Griff, gripa tag i, zu fassen bekommen.
Taga, *v. tr.* 3. nehmen.
Tagg, *m.* 2. Stachel, Zacken.
Taggig, *adj.* stachelig.
Tak, *n.* 5. Dach.
Tal, *n.* 5. Rede, Gespräch, Zahl.
Tala, *v. tr.* 1. reden, sprechen.
Talare, *m.* 5. Redner.
Taleman, *m.* 3. Sprecher.
Talent, *m.* 3. Talent.
Tall, *f.* 2. Tanne.
Talrik, *adj.* zahlreich.
Tanke, *m.* 2. Gedanke.
Tankebild, *m.* 3. Vorstellung.
Tankekraft, *m.* 3. Denkkraft.
Tanne, *m.* 2. Benennung der Fackel, welche man am Weihnachtsmorgen gebrauchte.
Tapet, *m.* 3. Tapete.
Tappa, *v. tr* 1. verlieren.
Tapper, *adj.* tapfer.
Tapperhet, *f.* Tapferkeit.
Tarftig, *adj.* nothdürftig, mäßig, sparsam.
Tarfva, *v. intr.* 1. bedürfen.
Tartar, *m.* 3. Tartar.
Tassa, *v. intr.* 1. leise gehen.
Te, *praep.* landschaftlich für Till, zu.
Té (Thé), *n.* 3. Thee.
Te, *v. tr. anom.* zeigen.
Tecken, *n.* 5. Zeichen.
Teckning, *f.* 2. Zeichnung, Beschreibung, Gemälde, Schilderung, Skizze.
Teg, *m.* 2. Ackerrücken.
Temlig, *adj.* ziemlich.
Temligen, *adv.* ziemlich.
Thron, *m.* 3. Thron.
Tid, *m.* 3. Zeit, tid efter annan, nach und nach.
Tidebok, *f.* 3. Geschichtsbuch.
Tidehvarf, *n.* 5. Zeitalter.
Tidepunkt, *m.* 3. Zeitpunkt.
Tidig, *adj.* früh, frühzeitig.
Tidsfördrif, *n.* 5. Zeitvertreib.
Tidsålder, *m* 2. Zeitalter.
Tjena, *v. intr.* 1. und 2. dienen.
Tjenare, *m.* 5. Diener.
Tjenlig, *adj.* dienlich.
Tjenst, *m.* 3. Dienst.
Tjenstefolk, *n.* 5. Dienerschaft.
Tjensteman, *m.* 3. Beamter.
Tiga, *v. intr.* 3. schweigen.
Tigga, *v. intr.* 2. betteln.
Tiggare, *m.* 5. Bettler.
Till, *praep.* zu, nach, till sjös, zur See, till dess, bis.
Till, *adv.* noch, till och med, sogar.
Tillaga, *v. tr.* 1. zubereiten.
Tillbaka, *adv.* zurück.
Tillbakaskrämma, *v. tr.* 2. zurückschrecken.
Tillbedja, *v. tr.* 3. anbeten, verehren.
Tillbringa, *v intr. anom.* zubringen.
Tilldragelse, *f.* 3. Begebenheit.
Tillflygt, *m.* 2. Zuflucht.
Tillfreds, *adj.* zufrieden.
Tillfredsställa, *v. tr.* 2. befriedigen.
Tillfrysa, *v. intr.* 2. zufrieren.
Tillfälle, *n.* 4. Gelegenheit.
Tillfällig, *adj.* zufällig.
Tillfällighet, *f.* 3. Zufall.
Tillförene (Tillförn), *adv.* vormals.
Tillförlitlig, *adj.* zuverlässig.
Tillförsigt, *f.* Zuversicht.
Tillförtroende, *n.* 4. Vertrauen.
Tillgift, *m.* Vergebung, Erlassung.
Tillgifven, *adj.* ergeben, zugethan.
Tillgifvenhet, *f.* 3. Ergebenheit, Anhänglichkeit.

Tillgrepp, *n.* 5. widerrechtliche Besitznahme, Anmaßung.
Tillgä, *v. intr. anom.* zugeben.
Tillgång, *m* 3. Vorrath, Mittel, Ausweg.
Tillhjelp, *m.* Hülfe.
Tillviska, *v. intr.* 1. zuflüstern.
Tillhålla, *v. tr.* 3. anhalten.
Tillhöra, *v. intr.* 2. zugehören.
Tillika, *adv.* zugleich.
Tillit, *n.* Vertrauen.
Tillkalla, *v. tr.* 1. herbeirufen, kommen lassen.
Tillkommande, *adj.* künftig, zukünftig.
Tillkännagifva, *v. tr.* 3. zu erkennen geben.
Tillnamn, *n.* 5. Zuname.
Tillreda, *v. tr.* 2. zubereiten.
Tillryggalägga, *v. tr.* 2. zurücklegen.
Tillräcklig, *adj.* zureichlich, hinreichend.
Tills, *adv.* bis.
Tillsammans, *adv.* zusammen.
Tillsluta, *v. tr.* 3. verschließen.
Tillstå, *v. tr. anom.* eingestehen.
Tillstånd, *n.* 5. Zustand.
Tillstädes, *adj.* gegenwärtig.
Tillställa, *v. tr.* 2. zustellen, anzetteln.
Tilltaga, *v. intr.* 3. zunehmen.
Tilltagsen, *adj.* dreist, kühn.
Tilltagsenhet, *f.* Zudringlichkeit.
Tillvarelse, *f.* Dasein.
Tillvinna, *v. tr.* 3. erwerben.
Tillväga, *adj.* zuwege.
Tillycka, *v. tr.* 2. verschließen.
Tillåta, *v. tr.* 3. zulassen, erlauben.
Tillåtelse, *f.* 3. Erlaubniß.
Tilläfventyrs, *adv.* vielleicht.
Tillägga, *v. tr.* 2. hinzufügen, beilegen, geben.
Tillämpning, *f.* 2. Anwendung.
Tillämplig, *adj.* anwendbar.
Tima, *v. intr.* 1. ereignen.
Timgudinnor, *pl.* Göttinnen der Zeit, die Horen.
Timlig, *adj* zeitlich, irdisch.
Timme (-a), *m.* 2. Stunde.
Timra, *v. tr.* 1. zimmern.
Tindra, *v. intr.* 1. funkeln, schimmern.
Ting, *n* 5. Ding, Sache, *m.* in den Zusammensetzungen: Ingenting, nichts, Nägonting, etwas.
Tinnar, *pl.* Zinnen.
Tinning, *f.* 2. Dünnung, Schlaf.
Tjock, *adj.* dick.
Tistel, *m.* 2. Distel.
Titel, *m.* 2. Titel.
Tjuf, *m.* 2. Dieb.
Tjugo (-e), *num.* zwanzig.
Tjusa, *v. tr.* 1. bezaubern.
Tjuta, *v. intr.* 3. heulen.
Tjäll, *n.* 5. Zelt, Hütte.
Tolf, *num.* zwölf.
Tolk, *m.* 2. Ausdeuter, Übersetzer, Dollmetscher.
Tom, *adj.* leer.
Ton, *m.* 3. Ton.
Tonkonst, *f.* 3. Tonkunst.
Tongifvande, *adj.* tonangebend.
Tongång, *f.* 2. Tonleiter.
Topp, *m.* 2. Gipfel.
Torftig, *adj.* dürftig.
Torg, *n.* 5. Marktplatz.
Torka, *v. tr.* und *intr.* 1. trocknen.
Torn, *n.* 5. Thurm.
Torr, *adj.* trocken.
Torta, *f.* 2. Torte.
Tragisk, *adj.* tragisch.
Trakt, *m.* 3. Gegend.
Traktering, Bewirthung.
Tralla, *v. intr.* 1. tralaen.
Tramp, *m.* Tritt, Treten.
Trampa, *v. tr.* 1. treten.
Trampning, *f.* 2. Treten.
Trappa, *f.* 1. Treppe.
Trappsteg, *n.* 5. Treppenstufe.
Trast, *m.* 2. Drossel.
Tre, *num.* drei.
Tredje, *num.* dritter.
Trefalt, *adv.* dreifältig.
Treflig, *adj.* angenehm, gemüthlich.
Trefnad, *f.* Gedeihen, Wohlbefinden.
Trenne, *num.* drei.

Trettondag, *m.* das Fest der heiligen drei Könige.
Trifvas, *v. depon.* 3. gedeihen, fortkommen, sich an einem Orte gefallen.
Tro, *f.* Glaube, Treue.
Tro, *v. tr.* 2. glauben.
Trofast, *adj.* gläubig, treu, getreu.
Trogen, *adj.* getreu.
Trohet, *f.* Treue.
Trolig, *adj.* glaublich, wahrscheinlich.
Troligen, *adv.* glaublich.
Troll, *n.* 5. Gespenst, Hexe.
Trollkonst, *f.* 3. Zauberkunst.
Trollslag, *n.* 5. Zauberschlag.
Trolös, *adj.* treulos.
Trolöshet, *f.* 3. Treulosigkeit.
Trones, alter *gen. defin.* von Tro, Glaube.
Tropp, *m.* 2. Trupp, Hause.
Trotsa, *v. tr.* 1. trotzen.
Trotsig, *adj.* trotzig.
Trovärdig, *adj.* glaubwürdig.
Tryck, *n.* 5. Druck.
Trycka, *v. tr.* 2. drücken, drucken.
Trygg, *adj.* sicher,
Trygga, *v. tr.* 1. schützen.
Tryta, *v. intr.* 3. mangeln, fehlen.
Tråd, *m.* 2. Faden, Zwirn.
Trång, *adj.* enge.
Träd, *n.* 5. Baum, Holz.
Träda, *v. intr.* 2. treten.
Trädklot, *n.* 5. Holzkugel.
Trädplantering, *f.* 3. Baumpflanzen, Baumschule.
Träffa, *v. tr.* 1. treffen, antreffen.
Trägen, *adj.* emsig, fleißig.
Tränga, *v. tr.* 2. drängen.
Träsk, *n.* 5. Sumpf, Morast.
Träta, *v. intr.* 2. streiten, zanken.
Trög, *adj.* träge.
Tröghet, *f.* Trägheit.
Tröst, *m.* Trost.
Trösta, *v. tr.* 1. trösten, trösta sig på sig sjelf, sich auf sich selbst verlassen.
Tröstegrund, *m.* 3. Trostgrund.
Tröstfull, *adj.* tröstlich, trostreich.
Tröstlig, *adj.* tröstlich.
Trött, *adj.* müde.
Trötta, *v. tr.* 1. ermüden.
Tu, *num.* zwei, dela sig i tu, sich zertheilen.
Tufva, *f.* 1. Erdhöcker, Bülte.
Tum, *m.* Zoll.
Tung, *adj.* schwer.
Tunga, *f.* 1. Zunge.
Tungomål, *n.* 5. Sprache.
Tunn, *adj.* dünn.
Tur, *m.* 3. Reihe.
Turki, *n.* Türkei.
Tusen, *num.* tausend.
Tvefödd, *adj.* zwiegeboren.
Tveka, *v. intr.* 1. zweifeln, unschlüssig sein.
Tvenne, *num.* zwei.
Tvifla, *v. intr.* 1. zweifeln.
Tvifel, *n.* 5. Zweifel.
Tvilling, *m.* 2. Zwilling.
Tvillingfödd, *adj.* als Zwilling geboren.
Tvinga, *v. tr.* 3. zwingen.
Tvist, *m.* 3. Zwist, Streit.
Två, *num.* zwei.
Två, *v. tr.* 2. waschen.
Tvång, *n.* 5. Zwang.
Tvär, *adj.* quer, steil, unfreundlich.
Tvärs, *adv.* in die Quere.
Tvärt, *adv.* quer, tvärt om, im Gegentheil.
Tvätta, *v. tr.* 1. waschen.
Tvättning, *f.* 2. Waschen.
Ty, *conj.* denn, ty värr, leider.
Tyckas, *v. depon.* 2. scheinen, mig tyckes, mich dünkt.
Tycke, *n.* 4. Aussehen, einnehmendes Aussehen.
Tyda, *v. tr.* 2. deuten, erklären, auslegen.
Tydlig, *adj.* deutlich.
Tydligt, *adv.* deutlich.
Tyna, *v. intr.* 1. dahinschwinden, abzehren.
Tyngd, *f.* 3. Schwere.
Tysk, *adj.* Deutsch.
Tyst, *adj.* stille.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tysta, *v. tr.* 1. zum Schweigen bringen.
Tystläten, *adj.* stille, verschwiegen.
Tystna, *v. intr.* 1. schweigen, verstummen.
Tystnad, *f.* 3. Stillschweigen.
Täg, *n.* 5. Zug.
Täga, *v. intr.* 1. ziehen.
Tåla, *v. tr.* 2. leiden, dulden.
Tålamod, *n.* 5. Geduld.
Tålig, *adj.* geduldig.
Tår, *m.* 2. Thräne.
Tåras, *v. depon.* 1. thränen.
Täck, *adj.* reizend, einnehmend.
Täckhet, *f.* Anmuth.
Tälla, *v. intr.* 1. wetteifern.
Täflan, *f.* Wetteifern.
Täflingslysten, *adj.* der Lust zum Wetteifern hat.
Täflingsvis, *adv.* wetteifernd.
Tälja, *v. tr.* 2. zählen.
Tämja, *v. tr.* 2. zähmen.
Tända, *v. tr.* 2. zünden, anzünden.
Tänka, *v. intr.* 2. denken.
Tänkespråk, *n.* 5. Denkspruch.
Tänkesätt, *n.* 5. Denkungsart, Gesinnung.
Tänkvärdig, *adj.* denkwürdig.
Tärna, *f.* 1. Dirne, Mädchen.
Tät, *adj.* dicht, dick.
Tätt, *adv.* dicht.
Töcken, *n.* Nebel.
Tölpighet, *f.* 3. Tölpelei.
Tömma, *v. tr.* 2. leeren.
Tör, *v. defect.* dürfen.
Töras, *v. depon.* 2. dürfen.
Törne, *n* 4. Dorn.
Törnedal, *m.* 2. Dornenthal.
Törnig, *adv.* dornig.
Törnkrona, *f.* 1. Dornenkrone.
Törnros, *f.* 1. wilde Rose.
Törst, *m.* Durst.

U.

Udd, *m.* 2. Spitze.
Ugn, *m.* 2. Ofen.
Umbära, *v. tr.* 3. entbehren.
Umbärlig, *adj.* entbehrlich.
Umgås, *verb. depon. anom.* umgehen.
Umgälla, *v. intr.* 2. entgelten.
Umgänge, *n.* 4. Umgang.
Undan, *adv.* weg, hinweg.
Undantag, *n.* 5. Ausnahme.
Under, *n.* 5. Wunder, Wunderwerk.
Under, *praep.* unter, während, under det, während deß.
Underbar, *adj.* wunderbar.
Underdånig, *adj.* unterthänig.
Underfull, *adj.* wundervoll.
Undergifven, *adj.* unterwürfig.
Undergifvenhet, *f.* 3. Unterwürfigkeit.
Undergräfva, *v. tr.* 3. untergraben.
Undergång, *m.* Untergang.
Underhjelpa, *v. tr.* 2. nachhelfen.
Underhålla, *v. tr.* 3. unterhalten.
Underjordisk, *adj.* unterirdisch.
Underkasta, *v. tr.* 1. unterwerfen, underkasta sig, sich unterwerfen.
Underkufva, *v. tr.* 1. unterjochen.
Underlig, *adj.* wunderlich.
Underlätta, *v. tr.* 1. erleichtern.
Underrätta, *v. tr.* 1. benachrichtigen, göra sig underrättad om något, sich von etwas in Kenntniß setzen.
Underrättelse, *f.* 3. Nachricht.
Underskön, *adj.* wunderschön.
Understundom, *adv.* zuweilen.
Understödja, *v. tr.* 2. unterstützen.
Undersåte, *m.* 2. Unterthan.
Undersöka, *v. tr.* 2. untersuchen.
Underteckna, *v. tr.* 1. unterzeichnen.
Undertrycka, *v. tr.* 2. unterdrücken.
Underverk, *n.* 5. Wunderwerk.
Undervisning, *f.* 2. Unterweisung, Unterricht.

Undfalla, *v. tr.* 3. entfallen, entgehen.
Undfly, *v. intr.* 2. entfliehen, entgehen.
Undfå, *v. tr. anom.* erhalten, empfangen.
Undkomma, *v. intr.* 3. entkommen.
Undra, *v. intr.* 1. ſich wundern.
Undransvärd, *adj.* verwunderungswürdig.
Undvika, *v. tr.* 3. vermeiden.
Ung, *adj.* jung.
Ungdom, *f.* 2. Jugend.
Ungdomshetta, *f.* Jugendhitze.
Ungdomskärlek, *f.* Jugendliebe.
Ungdomlig, *adj.* jugendlich.
Ungdomsresa, *f.* 1. Jugendreiſe.
Umgdomsskönhet, *f.* Jugendſchönheit.
Unge, *c.* 2. Junges.
Ungherre, *m.* 2. junger Herr.
Unna, *v. tr.* 1. gönnen.
Upp, *praep.* auf, aufwärts, hinan.
Uppassare, *m.* 5. Aufwärter.
Uppbygga, *v. tr.* 2. aufbauen, erbauen.
Uppbyggelse, *f.* Erbauung.
Uppbädda, *v tr.* 1. betten, uppbäddad säng, aufgemachtes Bett.
Uppdrag, *n.* 5. Auftrag.
Uppdrifva, *v. tr.* 3. auftreiben.
Upphålla, *v. tr.* 3. aufhalten, erhalten.
Uppehälle, *n.* 4. Unterhalt.
Uppelda, *v. tr.* 1. erhitzen, durch Heizen warm machen.
Uppenbar, *adj.* offenbar.
Uppenbara, *v. tr.* 1. offenbaren.
Uppfatta, *v. tr.* 1. auffaſſen.
Uppfattning, *f.* 2. Auffaſſen.
Uppfinning, *f.* 2. Erfindung.
Uppfinningsgåfva, *f.* 1. Erfindungskraft.
Uppfladdring, *f.* 2. Auflodern.
Uppfordra, *v. tr.* 1. auffordern.
Upfordran, *f.* Aufforderung.
Uppfostra, *v. tr.* erziehen, auferziehen.
Uppfostran, *f.* Erziehung.
Uppfriska, *v. tr.* 1. auffriſchen, erfriſchen.
Uppfylla, *v. tr.* 2. anfüllen, erfüllen.
Uppföda, *v. tr.* 2. auferziehen.
Uppföra, *v. tr.* 2. aufführen.
Uppförande, *n.* 4. Aufführung.
Uppföre, *adv.* hinauf.
Uppgift, *f.* 3. Angabe, Aufgabe.
Uppgifva, *v. tr.* 3. angeben, aufgeben.
Uppglödga, *v. tr.* 1. glühend machen.
Uppgå, *v. intr. anom.* aufgehen.
Upphitta, *v. tr.* 1. finden, erfinden.
Upphof, *n.* 5. Urſprung.
Upphöja, *v. tr.* 2. erhöhen, erheben.
Upphöra, *v. intr.* 2. aufhören.
Uppkasta, *v. tr.* 1. aufwerfen, in die Höhe werfen.
Uppkomma, *v. intr.* 3. entſtehen.
Upplifva, *v. tr.* 1. beleben.
Upplyfta, *v. tr.* 1. aufheben, erheben.
Upplysa, *v. tr.* 2. erleuchten, aufklären.
Upplysning, *f.* 2. Erleuchtung, Aufklärung.
Upplåta, *v. tr.* 3. aufmachen, öffnen.
Uppläsa, *v. tr.* 2. ableſen, herleſen.
Uppmana, *v. tr.* 1. auffordern, ermahnen.
Uppmaning, *f.* 2. Aufforderung.
Uppmuntra, *v. tr.* 1. aufmuntern, ermuntern.
Uppmuntring, *f.* 2. Aufmunterung.
Uppmärksamhet, *f.* 3. Aufmerkſamkeit.
Uppnå, *v. tr.* 2. erreichen.
Uppodla, *v. tr.* 1. anbauen, urbarmachen.
Uppoffra, *v. tr.* 1. aufopfern.
Uppoffring, *f.* 2. Aufopferung.
Upprepa, *v. tr.* 1. wiederholen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Uppresa, *v. tr.* 2. errichten, aufrichten.
Uppreta, *v. tr.* 1. aufreizen.
Upprinnelse, *f.* 3. Urſprung.
Upprorisk, *adj.* aufrühriſch.
Uppryckа, *v. tr.* 2. aufreißen, ausreißen.
Uppräkna, *v. tr.* 1. herzählen.
Upprättelse, *f.* 3. Aufrichtung, Schadloshaltung, Genugthuung.
Upprätthålla, *v. tr.* 3. aufrecht erhalten.
Uppskjuta, *v. tr.* 3. aufſchießen, aufſchieben.
Uppskära, *v. tr.* 3. aufſchneiden, ernten.
Uppslå, *v. tr.* 3. aufſchlagen.
Uppstiga, *v. intr.* 3. aufſteigen.
Uppstigande, *n.* 4. Aufſteigen, Thronbeſteigung.
Uppstoppa, *v. tr.* 1. ausſtopfen.
Uppstryka, *v. tr.* 3. hinaufſtreichen.
Uppstå, *v. intr. anom,* aufſtehen, entſtehen, erſtehen.
Uppståndelse, *f.* 3. Auferſtehung.
Uppsvälja, *v. tr.* 2. verſchlucken, verſchlingen.
Uppsyn, *f.* 2. Blick, Miene.
Uppsätta, *v. tr.* 2. aufſetzen, entwerfen, verfaſſen.
Uppsöka, *v. tr.* 2. aufſuchen.
Upptaga, *v. tr.* 3. aufnehmen.
Uppteckna, *v. tr.* 1. aufzeichnen.
Uppträda, *v. intr.* 2. auftreten, einherſchreiten.
Uppträde, *n.* 4. Auftritt.
Upptåg, *n.* 5. Aufzug, Poſſe.
Upptäcka, *v. tr.* 2. aufdecken, entdecken.
Upptäcktsresa, *f.* 1. Entdeckungsreiſe.
Upptända, *v. tr.* 2. anzünden.
Uppväcka, *v. tr.* 2. aufwecken, erwecken.
Uppväxa, *v. intr.* 2. aufwachſen, heranwachſen.
Uppå, *praep.* auf.
Uppåt, *praep.* und *adv.* hinauf.
Uppöfva, *v. tr.* 1. ſich durch Übung Fertigkeit verſchaffen, einüben.
Ur, *n.* 5. Uhr.
Ur, *praep.* aus, vara ur ſtånd, außer Stande ſein.
Urarta, *v. intr.* 1. ausarten.
Urgammal, *adj.* uralt.
Urgröpa, *v. tr.* 1. aushöhlen.
Urna, *f.* 1. Urne.
Urskilja, *v. tr.* 2. unterſcheiden.
Urskulda, *v. tr.* 1. entſchuldigen.
Ursprung, *n.* 5. Urſprung.
Ursprunglig, *adj.* urſprünglich.
Ursprungligen, *adv.* urſprünglich.
Ursäkt, *f.* 3. Entſchuldigung.
Ursäkta, *v. tr.* 1. entſchuldigen.
Ursäktlig, *adj.* zu entſchuldigen, verzeihlich.
Urverk, *n.* 5. Uhrwerk.
Uråldrig, *adj.* uralt.
Usel, *adj.* elendig, armſelig.
Uselhet, *f.* 3. Elend.
Utaf, *praep.* aus, von.
Utan, *praep.* ohne, utan att veta deraf, ohne davon zu wiſſen.
Utan, *conj.* ſondern.
Utanför, *praep.* vor.
Utarta, *v. tr.* 1. ausarten.
Utbedja, *v. tr.* 3. ausbitten, erbitten.
Utbilda, *v. tr.* 1. ausbilden.
Utbreda, *v. tr.* 2. ausbreiten, verbreiten.
Utbrott, *n.* 5. Ausbruch.
Utbränna, *v. intr.* 3. ausbrennen.
Uthära, *v. tr.* 3. hinaustragen.
Utdöd, *adj.* ausgeſtorben.
Ute, *adv.* außen.
Utefter, *praep.* längs.
Utesluta, *v. tr.* 3. ausſchließen.
Uteslutande, *n.* 4. Ausſchließung.
Utflykt, *f.* 3. Ausflucht.

Utflytta, *v. intr.* ausziehen, umziehen.
Utföra, *v. tr.* 2. ausführen, ins Werk setzen.
Utföre, *adv.* hinunter, hinab.
Utförlig, *adj.* ausführlich.
Utgifva, *v. tr.* 3. ausgeben.
Utgjuta, *v. tr.* 3. ausgießen.
Utgå, *v. intr. anom.* ausgehen.
Utgång, *m.* 3. Ausgang.
Utgöra, *v. tr.* 2. ausmachen.
Uthärda, *v. tr.* 1. aushalten.
Ut, *praep.* in.
Utkomma, *v. intr.* 3. herauskommen.
Utkomst, *m.* Auskommen.
Utländsk, *adj.* ausländisch.
Utmatta, *v. tr.* 1. abmatten, erschöpfen.
Utmärka, *v. tr.* 1. auszeichnen.
Utnämna, *v. tr.* 2. ernennen.
Utom, *praep.* außer, außerhalb.
Utomordentligt, *adj.* außerordentlich.
Utplantera, *v. tr.* 1. aus- oder aufpflanzen.
Utpläna, *v. tr.* 1. auslöschen, vertilgen.
Utropa, *v. intr.* 1. ausrufen.
Utrusta, *v. tr.* 1. ausrüsten.
Uträtta, *v. tr.* 1. ausrichten, vollziehen.
Utsaga, *f.* 1. Aussage.
Utse, *v. tr. anom.* ausersehen.
Utseende, *n.* 4. Aussehen.
Utsigt, *f.* 3. Aussicht.
Utsjungen, *adj.* ausgesungen.
Utsläcka, *v. tr.* 2. auslöschen.
Utspricka, *v. intr.* 3. aufbrechen, ausschlagen.
Utsträcka, *v. tr.* 2. ausstrecken.
Utsträckning, *f.* 2. Ausdehnung.
Utstyra, *v. tr.* 2. ausstaffieren, ausstatten.
Utsväfning, *f.* 2. Ausschweifung.
Utsäde, *n.* 4. Aussaat.
Utsätta, *v. tr.* 2. aussetzen.
Uttjena, *v. intr.* 2. ausdienen.
Uttryck, *n.* 5. Ausdruck.
Uttrycka, *v. tr.* 2. ausdrücken.
Uttrötta, *v. tr.* 1. ermüden, abmatten.
Uttänka, *v. tr.* 2. ausdenken, erdenken.
Utvaka, *v. tr.* 1. wachend erwarten.
Utveckla, *v. tr.* 1. auswickeln, entwickeln.
Utveckling, *f.* 2. Entwickelung.
Utvisa, *v. tr.* 1. zeigen, bezeichnen.
Utväg, *m.* 2. Ausweg.
Utvälja, *v. tr.* 2. auswählen, auserwählen.
Utåt, *adv.* nach außen zu, hinaus, auswärts.
Utöfver, *praep.* über — hinaus.
Utösa, *v. tr.* 2. ausgießen, ausschütten.

V.

Vacker, *adj.* hübsch, schön.
Vad, *n.* 5. Wette.
Vagga, *f.* 1. Wiege.
Vagga, *v. tr.* 1. wiegen.
Vaggton, *m.* 3. Wiegenmelodie.
Vagn, *m.* 2. Wagen.
Vaka, *v. intr.* 1. wachen.
Vaken, *adj.* wach.
Vakna, *v. intr.* 1. erwachen.
Vakt, *m.* 3. Wache, gå vakt, Wache halten, vara på sin vakt, auf seiner Hut sein.
Vakta, *v. tr.* 1. bewachen, hüten.
Val, *n.* 5. Wahl.
Vale, *f.* Vala (Seherinn).
Valfader, *m.* Vater der im Streite gefallenen Helden, Odin's Beinahme.
Valhalla, *f.* Himmel der im Streite gefallenen Helden.
Valland, *n.* Wälschland (Italien, Frankreich).
Vallmo, *m.* Mohn.
Valsning, *f.* 2. Walzen, Tanzen.
Van, *adj.* gewohnt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vana, *f.* 1. Gewohnheit.
Vanbörding, *m.* 2. einer der von schlechter Geburt ist, Abschaum, Auswurf.
Vandrare, *m.* 5. Wanderer.
Vandring, *f.* 2. Wanderung, Wanderschaft.
Vandringsstig, *m.* 2. Pfad.
Vanheder, *m.* Unehre, Schande.
Vanhedra, *v. tr.* 1. entehren.
Vanhelga, *v. tr.* 1. entheiligen, entweihen.
Vanlig, *adj.* gewöhnlich.
Vanlottad, *adj.* verwahrloset.
Vansinnig, *adj.* wahnsinnig.
Vansklig, *adj.* unsicher, wandelbar.
Vanskliget, *f.* 3. Unbeständigkeit.
Vantro, *m.* Wahnglaube, Aberglaube.
Vanvårda, *v. tr.* 1. vernachlässigen.
Vanvörda, *v. tr.* 1. einem nicht die gehörige Achtung erzeigen.
Vanvördelig, *adj.* unehrerbietig, verächtlich.
Vanära, *f.* Schimpf, Schmach.
Vapen, *n.* 5. Waffe.
Vapenrustning, *f.* 2. Waffenrüstung.
Vara, z. B. taga vara på, Acht geben auf.
Vara, *v. aux.* sein.
Varaktig, *adj.* dauerhaft.
Varda, *v. aux.* werden.
Varelse, *f.* 3. Wesen, Geschöpf.
Varkunna sig, *v. refl.* 1. sich erbarmen.
Varm, *adj.* warm.
Varna, *v. tr.* 1. warnen.
Varning, *f.* 2. Warnung.
Varsam, *adj.* vorsichtig.
Vasall, *m.* 3. Vasall.
Vatten, *n.* 5. Wasser.
Vattenspegel, *m.* 2. Wasserspiegel.
Vattenyta, *f.* 1. Wasserfläche.
Vattna, *v. tr.* 1. wässern.
Vattra, *v. tr.* 1. feuchten.
Vattubäck, *m.* 2. Wasserbach.
Ve, *interj.* wehe.
Vecka, *f.* 1. Woche.
Ved, *m.* Holz, Brennholz.
Vedermöda, *f.* 1. Mühseligkeit, Drangsal.
Vek, *adj.* weich.
Veke, *m.* 2. Docht.
Vekna, *v. intr.* 1. weich werden.
Venster, *adj.* links.
Ventil, *m.* 3. Ventil, Klappe.
Verk, *n.* 5. Werk.
Verka, *v. tr.* 1. wirken.
Verkan, *f.* Wirkung.
Verklig, *adj.* wirklich.
Verkligen, *adv.* wirklich.
Verklighet, *f.* 3. Wirklichkeit.
Verkning, *f.* 2. Wirkung.
Verksam, *adj.* wirksam.
Verksamhet, *f.* 3. Wirksamkeit.
Verkställa, *v. tr.* 2. bewerkstelligen, vollziehen.
Verkställighet, *f.* Bewerkstelligung, Vollziehung.
Verld, *f.* 2. Welt.
Verldsfurste, *m.* 2. Weltenfürst.
Verldshaf, *n.* 5. Weltmeer.
Verldslig (Verldzlig, alt), *adj.* weltlich.
Verldslopp, *n.* 5. Weltlauf.
Verldsomfattande, *adj.* weltumfassend.
Vers, *m.* 3. Vers.
Vesterländsk, *adj.* abendländisch.
Vestlig, *adj.* westlich.
Vesendtlig, *adj.* wesentlich.
Veta, *v. tr. anom.* wissen.
Vetande, *n.* 4. Wissen.
Veteran, *m.* 3. Veteran.
Vett, *n.* Verstand.
Vettenskap, *f.* 3. Wissenschaft.
Vettgirig, *adj.* wißbegierig.
Vettgirighet, *f.* Wißbegierde.
Vexelvis, *adv.* wechselweise.
Vexla, *v. tr.* 1. wechseln.
Vexling, *f.* 2. Wechsel, Veränderung.
Vicker, *pl.* Wicken.
Vid, *praep.* bei, an, nach, mit.
Vid, *adj.* weit.
Vida, *adv.* weit.
Vidare, *adv.* ferner.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vidd, *m.* 3. Weite.
Vidkännas, *v. depon.* 2. erkennen, gestehen.
Vidrig, *adj.* widrig.
Vidröra, *v. tr.* 2. berühren, anrühren.
Vidskepelse, *f.* Aberglaube.
Vidsträckt, *adj.* ausgedehnt.
Vidt, *adv.* weit.
Vidtfamnande, *adj.* weitumfassend.
Vidunder, *n.* 5. Ungeheuer.
Vidunderlig, *adj.* ungeheuer, sonderbar.
Viga, *v. tr.* 2. weihen, trauen.
Vighet, *f.* 3. Geschmeidigkeit, Behändigkeit.
Vigt, *f.* 3. Gewicht, Wichtigkeit.
Vigtig, *adj.* wichtig.
Vik, *m.* 2. Bai, Bucht, Meerbusen.
Vika, z B. gifva vika, nachgeben, weichen.
Vika, *v. intr.* 3. weichen, vika af, abweichen.
Viking, *m.* 2. Krieger, Seekrieger, Freibeuter zur See.
Vikingafärd, *m.* 3. Vikingsfahrt.
Vikingased, *m.* 3. Vikingssitte.
Vikingasegel, *m.* 2. Vikingssegel.
Vikingavänskap, *f.* Vikingsfreundschaft.
Vild, *adj.* wild.
Vilde, *m.* 2. Wilder.
Vildhet, *f.* 3. Wildheit.
Vilja, *v intr. anom.* wollen.
Vilje (-a), *m.* Wille.
Vill, *adj.* irre.
Villa, *f.* 1. Verirrung, Irrthum.
Villervalla, *f* Verwirrung.
Villig, *adj.* willig.
Villkor, *n.* 5. Bedingung.
Villseförd, *adj.* in die Irre geführt.
Vin, *n.* 3. Wein.
Vind, *m.* 2. Boden.
Vind, *m.* 2. Wind.
Vindharpa, *f.* 1. Äolusharfe.
Vinge, *m.* 2. Flügel, Fittig.
Vingsena, *f.* 1. Flügelsehne.
Vingskjuten, *adj.* flügellahm geschossen.
Vink, *m.* 2. Wink.
Vinka, *v. tr.* 1. winken.
Vinna, *v. tr.* 3. gewinnen.
Vinning, *f.* 2. Gewinn.
Vinst, *m.* 3. Gewinn.
Vinter, *m.* 2. Winter.
Vinternatt, *f.* 3 Winternacht.
Viol, *f.* 3. Veilchen.
Virka, *v. tr.* 1. wirken.
Vis, *adj.* weise.
Visa, *f.* 1. Lied.
Visa, *v. tr.* 1. weisen, zeigen.
Visare, *m* 5. Zeiger.
Vishet, *f.* Weisheit.
Viss, *adj.* gewiß.
Visserligen, *adv.* gewiß.
Visshet, *f.* Gewißheit.
Vistas, *v. depon.* 1. sich aufhalten.
Vitterhet, *f.* die schönen Wissenschaften.
Vittne, *n.* 4. Zeuge.
Vittnesbörd, *n.* 5. Zeugniß.
Vittnesgill, *adj.* als Zeuge unverwerflich.
Vrede, *m.* Zorn.
Vredga, *v. tr.* 1. erzürnen.
Vredgas, *v. depon.* 1. zürnen.
Vrånghet, *f.* 3. Verkehrtheit, Bosheit.
Vräka, *v. tr.* 2. und *intr.* 3. hinwerfen, hinauswerfen, schwanken.
Vulkan, *m.* 3. Vulkan.
Våda, *f.* 1. unglücklicher Zufall, Gefahr.
Vådelig, *adj.* gefährlich.
Våg, *m.* 1. Woge, Welle.
Våga, *v. tr.* 2. wagen.
Vågsam, *adj.* dreist, verwegen.
Vågsamhet, *f.* Kühnheit.
Våld, *n.* 5. Gewalt, Macht, Gewaltthätigkeit.
Våldsam, *adj.* gewaltsam, gewaltthätig.
Våldsmakt, *f.* Gewaltthätigkeit.
Vålnad, *f.* 3. Trugbild, Schattenbild, Schatten.

Våning, *f.* 2. Stockwerk, Wohnung.
Vår, *f.* 2. Frühling, Lenz.
Vår, *pron.* unser.
Vård, *m.* Aufsicht, Fürsorge, Schutz.
Vård, *m.* 2. Denkmal.
Vårda, *v. tr.* 1. warten, pflegen.
Vårdag, *m.* 2. Frühlingstag.
Vårdslös, *adj.* nachlässig.
Vårdslösa, *v. tr.* 1. verwahrlosen.
Vårluft, *m.* Frühlingsluft.
Vårom, alter *dativ.* von Vår, unser.
Vårvind, *m.* 2. Frühlingswind.
Våt, *adj.* naß.
Väcka, *v. tr.* 2. wecken, erwecken.
Väckelse, *f.* 3. Aufregung.
Väder, *n.* 5. Luft, Wind.
Vädja, *v. intr.* 1. appelliren.
Vädur, *m.* 2. Widder (Sternbild).
Väf, *m.* 2. Gewebe.
Väfnad, *f.* 3. Gewebe.
Väfstol, *m.* 2. Webstuhl.
Väg, *m.* 2. Weg.
Väga, z. B. gå till väga, zu Wege gehen.
Väga, *v. tr.* 2. wägen.
Vägg, *m.* 2. Wand.
Vägra, *v. tr.* 1. weigern.
Vägvisare, *m.* 5. Wegweiser.
Väktare, *m.* 5. Wächter.
Väl, *adv.* wohl.
Väl, *conj.* zwar.
Väl, *interj.* wohl.
Väl, *n.* 5. Wohl.
Välbehag, *n.* 5. Wohlgefallen.
Välbehållen, *adj.* wohlbehalten.
Välde, *n.* 4. Gewalt, Herrschaft.
Väldeligen, *adv.* gewaltig.
Väldig, *adj.* gewaltig.
Väldighet, *f.* Gewalt, Herrschaft.
Välgörande, *adj.* wohlthätig.
Välgörare, *m.* 5. Wohlthäter.
Välja, *v. tr.* 2. wählen.
Välkommen, *adj.* willkommen.
Välkomna, *v. tr.* 1. bewillkommnen.
Vällust, *f.* Wollust.
Välsigna, *v. tr* 1. segnen.
Välsignelse, *f.* 3. Segen.
Vältalig, *adj.* beredt.
Vältalighet, *f.* Beredsamkeit.
Vän (mit gedehnt ä), *adj.* schön.
Vän, *m.* 3. Freund.
Vända, *v. tr.* 2. wenden.
Vändning, *f.* 2. Wendung.
Vänja, *v. tr.* 2. gewöhnen.
Vänlig, *adj.* freundlich.
Vänlighet, *f.* Freundlichkeit.
Vänta, *v. intr.* 1. warten.
Väpna, *v. tr.* 1. bewaffnen.
Värd, *m.* 2. Wirth.
Värd, *adj.* werth.
Värdas, *v. depon.* 1. würdigen, wollen.
Värde, *n.* 4. Werth.
Värdera, *v. tr.* 1. schätzen.
Värdfolk, *n.* 5. Wirthsleute.
Värdighet, *f.* 3. Würde.
Värdshus, *n.* 5. Wirthshaus.
Värf, *n.* 5. Gewerbe, Geschäft.
Värja, *f.* 1. Degen.
Värk, *m.* Schmerz.
Värma (-e), *f.* Wärme.
Värn, *n.* 5. Wehr, Schutz.
Värnlös, *adj.* wehrlos.
Värnlöshet, *f.* Wehrlosigkeit.
Värr, z. B. Ty värr, leider.
Väsen, *n.* 5. Wesen.
Väsende, *n.* 4. Wesen.
Väsendtlig, *adj.* wesentlich.
Växa, *v. intr.* 2. wachsen.
Växt, *m.* 3. Gewächs.
Växtlighet, *f.* 3. Vegetation.
Vörda, *v. tr.* 1. ehren, in Ehren halten.
Vördnad, *f.* Ehrfurcht, Ehrerbietung.
Vördnadsvärd, *adj.* ehrwürdig.

Y.

Yngling, *m.* 2. Jüngling.
Ynglingaålder, *m.* 2. Jünglingsalter.

Ynglingaår, *n. pl.* Jünglingsjahre.
Ynnest, *m.* Gunst.
Yppa sig, *v. reflex.* sich zeigen, offenbaren, entstehen.
Ypperst, *adj.* vortrefflichst.
Ypperlig, *adj.* vortrefflich.
Yppig, *adj.* üppig.
Yra, *f.* 1. Schwindel, Wahnsinn.
Yrka, *v. tr.* 1. auf etwas dringen, begehren.
Yster, *adj.* flüchtig, wild.
Yta, *f.* 1. Oberfläche.
Ytterlig, *adj.* äußerer, e, es.
Ytterligare, *adj.* näherer, fernerer.
Ytterlighet, *f.* Extrem.
Ytterst, *adj.* äußerst, ligga på sitt yttersta, in den letzten Zügen liegen.
Yttra, *v. tr.* 1. äußern.
Yttre, *adj.* äußerer.

Z.

Zenith, *n.* Scheitelpunkt.

Å.

Å, *praep.* auf, å nyo, aufs Neue.
Å, *m.* 2. Strom.
Åberopa sig, *v. reflex.* 1. sich beziehen, berufen auf —.
Åder, *m.* 2. Ader.
Åhörare, *m.* 5. Zuhörer.
Åka, *v. tr.* 1. fahren.
Åker, *m.* 2. Acker.
Ålder, *m.* 2. Alter.
Ålderdom, *m.* 2. Alter.
Åldrig, *adj.* alt, bejahrt.
Åliggande, *n.* 4. Obliegenheit, Pflicht.
Ålägga, *n. tr.* 2. auflegen, auferlegen.
Åminnelse, *f.* 3. Andenken, Gedächtniß.
Ånga, *f.* 1. Dunst, Dampf.
Ånger, *m.* Reue.
Ångest, *m.* Angst.
Ångra, *v. tr.* 1. bereuen.
År, *n.* 5. Jahr.
Åra, *f.* 1. Ruder.
Århundrade, *n.* 4. Jahrhundert.
Årlig, *adj.* jährlich.
Årsbarn, *n.* 5. Kind von einem Jahre.
Årstid, *m.* 3. Jahreszeit.
Årtusende, *n.* 4. Jahrtausend.
Ås, *m.* 2. Firste (am Dache), dricka under sotad ås, unter rußigem Dache trinken.
Åsigt, *f.* 3. Ansicht.
Åska, *f.* 1. Donner.
Åskådande, *n.* 4. Anschauung.
Åskådlig, *adj.* anschaulich.
Åstad, *adv.* weg, davon.
Åstunda, *v. tr.* 1. verlangen.
Åsyfta, *v. tr.* 1. auf etwas abzielen, beabsichtigen.
Åt, *praep.* nach, zur Bezeichnung des Dativs.
Åtanka, *f.* 1. Andenken, Erinnerung.
Åtbörd, *m.* 3. Geberde.
Åter, *adv.* wieder, wiederum.
Återfinna, *v. tr.* 3. wiederfinden.
Återföra, *v. tr* 2. zurückführen.
Återgifning, *f.* 3. Wiedergeben.
Återgifva, *v. tr.* 3. wiedergeben.
Återgifvande, *n.* 4. Wiedergeben.
Återhämta, *v. tr.* 1. wiederholen, zurückholen.
Återkalla, *v. tr.* 1. wiederrufen.
Återklinga, *v. intr.* 2. wiedertönen.
Återklang, *m.* Wiederhall.
Återkomma, *v. intr.* 3. wiederkommen.
Återkomst, *m.* 3. Rückkehr.
Återlemna, *v. tr.* 1. zurückgeben.
Återlösa, *v. tr.* 2. auslösen, erlösen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Återmarsch, *m.* 3. Rückmarsch.
Återstråla, *v. intr.* 1. wiederstrahlen.
Återstå, *v. intr. anom.* übrig sein.
Återtaga, *v. tr.* 3. zurücknehmen.
Åtföljа, *v. tr.* 2. mitfolgen, begleiten.
Åtminstone, *adv.* wenigstens.
Åtnjuta, *v. tr.* 3. genießen.
Åtnjutande, *n.* 4. Genuß.
Åtrå, *m.* Verlangen, Sehnen.
Åtskillig, *adj.* verschieden.
Åttonde, *num.* achter.
Åverkan, *f.* Gewaltthätigkeit.

Ä.

Ädel, *adj.* edel.
Ädelmodig, *adj.* edelmüthig.
Ädelsten, *m.* 3. Edelstein.
Äfven, *conj.* auch, eben.
Äfventyr, *n.* 5. Abentheuer.
Äfventyrlig, *adj.* abentheuerlich.
Ägg, *n.* 5. Ei.
Äkta, *adj.* ächt.
Älska, *v. tr.* 1. lieben.
Älsklighet, *f.* Liebenswürdigkeit.
Älskling, *m.* 2. Liebling.
Älsklingsförfattare, *m.* 5. Lieblingsschriftsteller.
Älskvärd, *adj.* liebenswürdig.
Ämna sig, *v. reflex.* 1. sich widmen, gedenken.
Ämne, *n.* 4. Stoff, Gegenstand.
Än, *conj.* als.
Än, *adv.* bis, ända ned, ganz hinunter, ända till, bis zu.
Ändamål, *n.* 5. Zweck, Endzweck, Absicht.
Ände (-a), *m.* 2. Ende.
Ändtlig, *adj.* endlich.
Ändtligen, *adv.* endlich.
Ändå, *conj.* dennoch, doch.
Äng, *m.* 2. Wiese.
Ängslig, *adj.* ängstlich.
Ännu, *adv.* noch, schon.
Ära, *f.* Ehre.
Ära, *v. tr.* 1. ehren, verehren.
Ärelysten, *adj.* ehrsüchtig.
Ärelystnad, *f.* Ehrsucht.
Ärende, *n.* 4. Geschäft.
Äring, *f.* 2. Ernteertrag.
Ärr, *n.* 5. Narbe.
Ärt, *m.* 3. Erbse.
Ärthalm, *m.* Erbsenstroh.
Äta, *v. tr.* 3. essen.
Äta, *n.* Essen, Speise.
Ätt, *f.* 3. Geschlecht.
Ättestupa, *f.* 1. hoher Felsen, von dem sich die alten Skandinavier stürzten, um dem gefürchteten natürlichen Tode (Strådöd) zu entgehen.
Ättika, *f.* Essig.

Ö.

Ö, *f.* 2. Insel.
Öde, *n.* 4. Schicksal, Verhängniß.
Öde, *adj.* öde.
Ödmjuk, *adj.* demüthig.
Ödmjukhet, *f.* 3. Demuth, Unterwürfigkeit.
Ödslig, *adj.* öde, wüste.
Öflig, *adj.* üblich.
Öfning, *f.* 2. Übung.
Öfrig, *adj.* übrig, för öfrigt, übrigens.
Öfva, *v. tr.* 1. üben.
Öfver, *praep.* über.
Öfverallt, *adv.* überall.
Öfverdraga, *v. tr.* 3. überziehen.
Öfverdåd, *n.* Vermessenheit, Tollkühnheit.
Öfverfalla, *v. tr.* 3. überfallen.
Öfverflöd, *n.* 5. Überfluß.
Öfvergifva, *v. tr.* 3. verlassen, aufgeben, entsagen, im Stiche lassen.
Öfvergå, *v. intr. anom.* übergehen, übertreffen.
Öfvergång, *m.* 3. Übergang.
Öfverilning, *f.* 2. Übereilung.
Öfverjordisk, *adj.* überirdisch.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Öfverlefva, *v. tr.* 2. überleben.
Öfverlemna, *v. tr.* 1. übergeben.
Öfverljudt, *adv.* überlaut.
Öfverläggning, *f.* 2. Überlegung.
Öfverlägsen, *adj.* überlegen.
Öfvermage, *m.* 2. einer, der noch nicht mündig ist.
Öfvermod, *n.* 5. Übermuth, Kühnheit.
Öfvermått, *n.* 5. Übermaß.
Öfverraska, *v. tr.* 2. überraschen.
Öfverseende, *n.* 4. Nachsicht.
Öfversinlig, *adj.* übersinnlich.
Öfverskyla, *v. tr.* 2. bedecken, verhüllen.
Öfverst, *adj.* oberst.
Öfverste, *m.* 4. Oberster.
Öfversvämma, *v, tr.* 1. überschwemmen.
Öfversätta, *v. tr.* 2. übersetzen.
Öfversättning, *f.* 2. Übersetzung.
Öfverträffa, *v. tr.* 1. übertreffen.
Öfvertyga, *v. tr.* 1. überzeugen.
Öfvertygelse, *f.* 3. Überzeugung.
Öfvertäckt, *adj.* überdeckt.
Öfvervigt, *f.* 3. Übergewicht.
Öfvervinna, *v. tr.* 3. überwinden.

Öga, *n.* 4. Auge.
Ögonblick, *n.* 5. Augenblick.
Ögonbryn, *n.* 5. Augenbraune.
Ögonhår, *n.* 5. Augenwimper.
Ögonkast, *n.* 5. Blick.
Ögrupp, *m.* 3. Inselgruppe.
Öka, *v. tr.* 1. vermehren.
Öken, *m.* 3. Wüste.
Öl, *n.* 5. Bier.
Öm, *adj.* zärtlich.
Ömhet, *f.* Zärtlichkeit.
Ömkä, *v. tr.* 1. bedauern.
Ömma, *v. tr.* bedauern, nahe gehen.
Ömse, z. B. på ömse sidor, auf beiden Seiten.
Ömtälig, *adj.* empfindlich.
Önska, *v. tr.* 1. wünschen.
Önskan, *f.* Wunsch.
Önskning, *f.* 2. Wunsch.
Öppen, *adj.* offen.
Öppna, *v. tr.* 1. öffnen.
Öra, *n.* 4. Ohr.
Örfil, *m.* 2. Ohrfeige.
Örn, *m.* 2. Adler.
Örnbo, *n.* 4. Adlernest.
Öster, *m.* Osten.
Österland, *n.* Morgenland.
Östrand, *m.* 3. Inselstrand.

STOCKHOLM, 1839.
Gedruckt bei P. A. Norstedt und Söhnen,
Königl. Buchdruckern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

GHP : 06CYP1005

<17+>04168V9N11410540


P
06
CYP
1005